Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die Chroniken des Klosters Ribnitz

Schwerin: Bärensprung, 1909

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn750542047

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

1 Tafel.

Gebunden
bei
R. Fuchs

MK-965(1).

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

UB Rostock
28$ 003 102 564

Mecklenburgische Geschichtsquellen.

Mit Hülfe des Freiherr v. Bielschen Legats

herausgegeben

vom Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.

I.

Die Chroniken des Klosters Ribnitz

bearbeitet von Dr. Fr. Techen.

Schwerin 1909.

Druck und Vertrieb der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei.
Kommissionär: K. F. Köhler, Leipzig.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Mecklenburgische Geschichtsquellen.

Mit Hülfe des Freiherr v. Bielschen Legats

herausgegeben

vom Verein für Mecklenburgische
Geschichte und Altertumskunde.

I.

Die Chroniken des Klosters Ribnitz.

Schwerin 1909.
Druck der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei.

Die Chroniken des Klosters Ribnitz.

Bearbeitet von
Friedrich Techen.

Schwerin 1909.
Druck der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Pehr Biel

Dem Andenken

des

Freiherrn Thomson von Biel auf Kalkhorst

gewidmet,

dessen hochherziges Vermächtnis das

Erscheinen dieses Buches ermöglichte.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1*—17*
Berichtigungen	18*
Die Lateinische Chronik des Klosters Ribnitz	1—61
Lambert Slaggerts Chronik	63—171
Weitere chronistische Aufzeichnungen	172—183
Register der Predigten und Festgesänge	183—186
Auszüge aus dem Totenbuche	186—203
Nonnen, Konversen, Brüder	186—190
Folge der Äbtissinnen	191
Die Vikarinnen	191—192
Die Gardiane und Beichtväter	192—197
Die Wohltäter des Klosters	197—203
Ornat des Klosters	203
Die Nonnen und Konversen zu Slaggerts Zeit	204—206
Erwerb von Völkshagen	206—207
Die Fenster und Grabsteine	207—210
Besitz des Klosters	211—212
Veräußerte Kleinodien, Schenkungen der Nonnen	213—215
Die Bistümer, Klöster, Burgen des Landes	215—216
Die Sage vom Bucephalus	216—217
Anlage: Die Klosterordnung von 1568 und 1578	217—220
Orts-Register	221—231
Personen-Register	232—261
Glossar	262—279

Von den Ribnitzer Klosterchroniken ist seit lange die Lateinische Rezension in Westphalen, monumenta inedita IV, Sp. 841—883 als Chronik Slaggerts veröffentlicht[1]. Von der Niederdeutschen Chronik aber des Lambert Slaggert ist ein Teil in den Jahrb. f. Meckl. Gesch. 3, S. 108—140 von Fabricius herausgegeben.

Für den Lateinischen Text ist keine Handschrift bekannt. Die Chronik Slaggerts dagegen ist in der Original-Handschrift im Archive des Klosters Ribnitz erhalten[2]. Außerdem sind

---

[1] Chronicon coenobii Ribenicensis . . . autore fratre Franciscano Lamberto Schlaggert, Sundensi. Ex autographo.

[2] Die jetzt des Einbandes entbehrende Papierhandschrift bildete einen Teil des Lederbandes, der auch den Urkundenkopiar umschloß, über den im MUB. V, S. IV und I, S. XXVIII berichtet wird. Wie jener Kopiar unserer Chronik voranging, so folgte ihr noch eine Chronik des fürstlichen Hauses aus dem dritten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Die Blätter sind ein wenig über 29 cm hoch und 21 cm breit. Das Papier des Kopiars hat als Wasserzeichen einen Sporn, das der Slaggertschen Chronik bis fol. 96 den gekrönten herzoglichen Stierkopf mit ausgeschlagener Zunge, von fol. 98 an eine Papiermüllergabel. Fol. 97 ist später ergänzt. Daß dies so verschiedenartige Papier in den nach Maßgabe der Schließe einstmals noch stärkeren Band zusammengebunden gewesen ist, beweisen die gleichmäßigen Heftstiche und die gleichmäßige Beschädigung aller Teile durch Moder, wovon namentlich der obere Teil der Innenseite angegriffen ist. Die alte Zählung mit Römischen Ziffern, die sich über Diplomatar und Chronik erstreckte, ist meist vergangen. Ich habe daher aus Bequemlichkeitsrücksichten bei der Kollationierung nach der vorgefundenen Ordnung neu paginiert, gebe aber, da Wigger im Jahrb. 50 nach der in Crulls Abschrift nach Anleitung der Reste durchgeführten ursprünglichen Zählung zitiert, die nötigen Daten, um das Nachschlagen zu erleichtern. Fol. 3—24 meiner Zählung sind gleich Crull fol. 101—122 (Unterschied: 98), fol. 30—87^{r} hier entsprechen fol. CXXXV—CXCII dort (Unterschied: 105), fol. 88^{v}—106 = fol. CXCIII—CCXII (Unterschied: 106). Fabricius zählt fol. 30 als 1, fol. 100 als 71, fol. 101 als 73, fol. 106 als 78. Erhalten sind die alten Zahlen CXLIIII auf fol. 39, CXLVI auf fol. 41, CXLVIII—CLXVII auf fol. 43—62, CLXX f. auf fol. 65 f., CLXXIIII bis CLXXXII auf fol. 69—77, CLXXXIIII—CXCI auf fol. 79—86, CXCII auf fol. 87^{r}, CXCIII auf fol. 87^{v}, CXCIIII auf fol. 88, CXCVII auf fol. 91, CXCIX f. auf fol. 93 f. — Daß wir Slaggerts Handschrift selbst vor uns haben, ergibt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit aus dem Umstande, daß die Chronik bis Blatt 85 so zu sagen in Einem Zuge hingeschrieben, von da

drei Abschriften aus dem Ende des 17. Jahrhunderts auf uns gekommen[3].

Über das Verhältnis der Lateinischen und der Deutschen Chronik zueinander liegen zwei Äußerungen aus älterer Zeit vor, die sich widersprechen. Bei Westphalen IV, Sp. 841 heißt es, daß die Lateinische Chronik ex autographo heraus-

---

an aber, wo es galt, über die Gegenwart (von 1525 an) zu berichten, von der gleichen Hand stückweise fortgesetzt ist. Dabei wird von fol. 88 an die Schrift gedrängter und spitzer. Auf ein abgeschriebenes Konzept deutet der Schreibfehler auf S. 128, 5, wo zuerst ein Absatz überschlagen war. Von jedem Absatze sind die ersten Worte in Fraktur geschrieben und die Initialen vielfach rot verziert. Auch die Beigaben, die in der Handschrift der Chronik vorangehn, in der Ausgabe hier ihr folgen, sind von Slaggerts Hand. Seit lange fehlen die Blätter 64 und 67, seit rund 70 Jahren auch Bl. 101. Fol. 97 ist durch eine Abschrift des ausgehenden 16. Jhs. ersetzt.

[3] Borchling, Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien (Nachrichten von der Kgl. Ges. der Wiss. zu Göttingen 1900, Beiheft) S. 79 f., 195, 200. Sie befinden sich in der Regierungsbibliothek zu Schwerin (R), in der Universitätsbibliothek zu Greifswald (G) und in der Großen Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen (K). Sie zu benutzen, ward mir durch das dankenswerte Entgegenkommen der Verwaltungen ermöglicht. Zu R muß wegen der Anführungen im Jahrb. 3, S. 97 Anm. und Jahrb. 50, S. 118 Anm. festgestellt werden, daß es sich nach Auskunft Grotefends nur um Eine Handschrift handelt, die zuerst im Besitze von E. A. Rudloff (st. 1775), nachher von Joh. Peter Schmidt (st. 1790) gewesen ist. Die Beigaben sind unvollständig geworden, so daß der Inhalt von fol. 15 und fol. 24 fehlt. Merkwürdigerweise stimmen alle drei Abschriften bis auf geringfügige Kleinigkeiten sehr genau überein. Das zeigt sich besonders bei den Lücken (auch hier fehlen fol. 64 und 67), auf die mit denselben Worten und an denselben Stellen hingewiesen wird. Alle drei setzen unter Auslassung der Reste unvollständiger Absätze an denselben Stellen wieder ein. Außerdem verzeichnen sie ein Blatt irrtümlich als fehlend. Wo die Orig.-Hs. jetzt schadhaft ist, muß sie es schon gewesen sein, als jene Abschriften (oder deren Vorlage) genommen wurden: denn was jene dort mehr bieten, ist z. T. verkehrt. Man liest dort S. 139, 39 nummer nicht statt nummer mer; S. 154, 32 homisse statt . . isste; S. 159, 6 gan statt g[ynk]; S. 159, 36 ff. myt anderen statt [sampt den bro]deren, hebben gehulpen statt hebb[en afgeschu]ret, harten statt [ro]d[en]; S. 162, 24 de wyle dat closter ghestan hyr ghewest statt dat closter hyr ys ghewest; S. 165, 16 welken statt [de]n; S. 166, 10 ff. entfangnus statt b[ort], bewyttet statt bew[ert]; S. 168, 32 ane orden statt aver[tred]en. Eine Priorität der einen vor den anderen habe ich für keine dieser Hss. ausmitteln können. — K ist für die Mitteilungen aus dem exemplum vernaculum bei Westphalen benutzt. Verschiedenes nämlich, was dort ausgelassen wird, ist in K mit Rotstift gestrichen. Besonders merkwürdig und beweisend ist aber eine das Dorf Klockenhagen betreffende Änderung (S. 212, 2). Es war geschrieben: »Klockenhagen heft XVI erven ofte hove und VI katen«. Hier wie sonst ist »ofte« mit Tinte gestrichen und durch ein derbes Komma ersetzt, das recht wohl als 1 gelesen werden kann, hinzugefügt aber mit Rotstift eine 8, so daß dem Leser eine 18 vorgetäuscht wird. Und bei Westph. Sp. 885 lesen wir: »Klokenhagen XVI erv. 18 hofe 6 katen«. Auch die bald folgenden Angaben über den Kauf von Völkshagen sind in K so geändert, wie bei W. gedruckt. Der Druck zeigt dieselbe Ordnung und dieselben Auslassungen wie KGR, ebenso den gleichen Lesefehler in den Jahren von Joh. Hennekins Pastorate (S. 197, 5, Sp. 886). Das Verzeichnis der Mecklenburgischen Erbtöchter (Sp. 887 f.) wird auf Dreyer zurückzuführen sein, dem der Gegenstand gemäß seiner Helmstädter Dissertation de inaequali masculorum et feminarum secundum jura Cimbrica successione (1744) nicht fremd war.

gegeben sei. Sp. 871 wird in Gegensatz zu diesem Autographum die Deutsche Chronik als exemplum hujus Chronici vernaculum, passim mutilatum, passim amplificatum bezeichnet, und Sp. 883 gesagt: quae in coenobio apud Ribnizenses servatur versio hujus Chronici vernacula, paraphraseos speciem passim praebet, saepe tamen interpres quaedam omittit iterumque fabulas aliaque quaedam addit. Dagegen schreibt der Lübische Dompropst und Ratssyndicus Dreyer in seiner Selbstbiographie[4] von sich: »Er übersetzte in der Zeit, da er bey ihm (seinem Oheim, dem Kanzler v. Westphalen) im Hause war (1739) des Hederichs Schwerinsche und des Lambert Schlaggert Ribbenitzer Chronik aus dem plat- und [hoch]-deutschen in Latein, welche, wie sie aus seiner Feder gekommen, im dritten Band der monumentorum ineditorum abgedruckt worden«.

Diese letzte anscheinend so verläßliche Äußerung, die Lisch vor Jahren hervorgezogen hatte[5], hat wahrscheinlich zusammen mit dem Umstande, daß auch der Lateinische Text unter dem Namen Slaggerts ging und nur in einer mangelhaften Ausgabe vorhanden war, während vom Niederdeutschen Original eine neuere zuverlässige Abschrift zu Gebote stand, Wigger leider veranlaßt sich für seine genealogischen Studien[6] allein auf die Niederdeutsche Chronik zu stützen, die Lateinische aber gänzlich bei Seite zu schieben. Auch ich[7] habe in Vertrauen auf Dreyers Erzählung, und darin bestärkt durch zu wenige schlecht getroffene Stichproben, nur zu lange geglaubt, daß die Sache sich so verhalte, wie Dreyer erzählt. Eine genauere auf Anregung Grotefends vorgenommene Vergleichung aber hat ergeben, daß die Aussage Dreyers über seine Übersetzertätigkeit mit der Wahrheit nicht bestehn kann, und daß vielmehr der Herausgeber der Lateinischen Chronik Recht hat, indem jene für alle ältern Nachrichten die Grundlage der Slaggertschen Chronik bildet, daß aber auch die Lateinische Chronik nicht für ein Werk Slaggerts ausgegeben werden darf.

Erschwert wird die Beurteilung des Verhältnisses der beiden Chroniken dadurch, daß die Lateinische nur in einem Drucke erhalten ist, den Fehler und Auslassungen sicher, vielleicht sogar Korrekturen entstellen und dem notwendig alle äußeren Merkmale abgehn, die das Urteil zu erleichtern oder sicher zu stellen geeignet wären.

Daß mindestens zwischen umfänglichen Teilen beider Chroniken enge Beziehungen bestehn, zeigt schon eine oberflächliche Betrachtung. Es tritt aber auch bald zu Tage, daß

[4] Koppe, jetzt lebendes gelehrtes Mecklenburg III, S. 52 f. (1784).
[5] Jahrb. 11, S. 232.
[6] Jahrb. 50, S. 111 ff.
[7] Jahrb. 61, Berichte S. 3.

die Lateinische die ältere sein muß. Entscheidend sind im Grunde schon die Eingangsworte. Nichts konnte Slaggert veranlassen, seine Niederdeutsche Chronik zu beginnen: »memoriale est, inquit propheta Osee capite duodecimo, ene dechtnisse ys dyt, spreckt de prophete Osee in sinem XII. capittel« als der einzige Umstand, daß seine Quelle so einsetzte[8]. Außerdem ist aber in allen älteren Teilen die Lateinische Chronik reicher an Nachrichten[9], während die Niederdeutsche

[8] Anders ist das Lateinische Zitat aus den Proverbien auf S. 65, 34 zu beurteilen. Denn nicht das Zitat an sich, sondern die Art seiner Anführung entscheidet.

[9] S. 4, 9: Charakteristik Franzens. — S. 4, 25: sein Preis. — S. 7, 4: Tod Franzens. — S. 7, 13: anno 1238. — S. 7, 33—S. 10, 2: Aufzählung der Ordensprovinzen und Kustodien. — S. 10, 3: Ieronymus de Esculo. — S. 10, 19: Papst Nikolaus III, nepotem suum. — S. 10, 30 ff.: Bulle von 1245, Juli 17. — S. 11, 14: 1304 heresis exterminata. — S. 11, 19: Geburt des Herrn Heinrich. — S. 12, 4—9: Epitaph der Beatrix, Datum. — S. 12, 26: Heinrich, Sohn Heinrichs, qui obiit in juventute. — S. 13, 3: Hochzeit zu Dömitz. — S. 14 nach Z. 23: Abbildung der Vision. — S. 15, 18: Nähren an eigner Brust. — S. 16, 9: Recht der curia Romana am Klosterhofe. — S. 16, 28 f.: de consilio aliquorum consulum. — S. 18, 12 f.: Grabstätte des jungen Heinrich u. Annas. — S. 18, 21: Auslassung über den bösen Feind. — S. 20 nach Z. 29: Urkunde, MUB. VIII, Nr. 5020. — S. 21, 3 f.: Tod Heinrichs hora quinta. — S. 21, 16: Schade ad centum marcas. — S. 21, 19: Geduld. — S. 22, 38: Einzug summo mane. — S. 25, 3—7: Bischöfliche Bestätigung des Reverses des Klosters und die Äußerung des Alb. v. Brunswik darüber. — S. 25, 26—26, 11: Auszug aus MUB. VIII, Nr. 5192 f., Schröder, Pap. Mecklenburg, S. 1109 f. — S. 27, 36 ff.: Preis der Beatrix. — S. 28, 36 und 29, 6: Charakteristik und Schilderung Herrn Albrechts. — S. 29, 14: Otto, Mkgf. von Brandenburg. — S. 29, 27 f.: et consules . . . habuissent. — S. 30, 8—12: Rechtsspruch wegen Rente aus Schmachthagen und Klockenhagen. — S. 31, 15 ff.: Störung der Nonnen. — S. 32, 19 ff.: Preis der Beatrix, Dauer ihrer Regierung. — S. 34, 23: Wratislao, duci Pomeranie. — S. 34, 27 ff.: Gardian Methro und seine Bauten. — S. 35, 11: Name des Vaters der Gräfin Rixa von Schwerin. — S. 35, 26: Mgf. Ludwig als Ehemann Ingeburgs. — S. 37, 4 f.: Constancia . . . post mortem patris ad monasterium venit. — S. 37, 9 ff.: Eintritt Ingeburgs ins Kloster. — S. 39, 12: Henricus, suffraganeus des Schweriner Bischofs. — S. 41, 35 ff.: Bau der Ribnitzer Windmühle. — S. 42, 21 ff.: Minoriten-Kapitel zu Stralsund. — S. 46, 15 f.: Elisabeth wird cantrix im J. 1464. — S. 47, 3: Ende Hg. Ulrichs durch Gift. — S. 47, 6 ff.: Hgin. Elisabeth in spiritu humilitatis. — S. 47, 42: Haus der Beichtväter. — S. 48, 19 ff.: wie bei der Wahl einer Äbtissin zu verfahren ist. — S. 49, 33—35: Tod der Äbtissin Hedwig, ihr Alter. — S. 50, 3: Geburt der Hgin. Elisabeth von Stargard im J. 1468. — S. 50, 28: Hochzeit des Hgs. Magnus ante obitum patris sui anno quarto. — S. 52, 1—4: Profess Dorotheens im J. 1493. — S. 52, 9: Absetzung der Äbt. Elisabeth, quia impudicissima erat. — S. 52, 16: Namen von Kustos u. Lektor. — S. 53, 27 ff.: Tod der Hgin. Sophie von Meissen. — S. 54, 5: Erwerb Freudenbergs cum maxima difficultate. — S. 54, 15 ff.: Streit mit den Wismarschen auf dem Provinzialkapitel. — S. 54, 31: Sluters hove. — S. 55, 29 f.: Kupferdach. — S. 56, 9, 16, 19: Ursula exiens annum duodecimum; Rehnaer Nonnen albe vestite; aura serena. — S. 56, 24 ff.: Einzelnheiten der Verlobung Hg. Albrechts. — S. 57, 21: Hgin. Amelia stirbt in Stettin. — S. 57, 26 ff.: Kinder Hg. Albrechts (bis 1538). — S. 58, 15: Hgin. Margareta neben Sophia begraben. — S. 58, 25: Martinus Wilmerstede. — S. 58, 29: Heinr. Dechow de Putenisse. — S. 59, 5: fenestra magna ante cellam Ursule vicarie supra gradus lapideos. — S. 60, 5: Wahl des Hgs. Magnus zum Bischofe.

dort wesentlich nur ab und an billige Ausführungen mehr bringt und erst vom Ausgange des 15. Jhs. an sich entfaltet. Einzelne Wendungen sind offensichtlich übersetzt[10], wogegen Slaggert sich anderswo freier bewegt, kürzt und erweitert, Erzählung in direkte Rede umwandelt[11] und Umstellungen, namentlich der genealogischen Nachrichten vornimmt[12]. Die Äbtissin Beatrix wird einigermaßen vernachlässigt, die Herzoginnen Dorothea und Ursula treten mehr hervor.

[10] Auf die Eingangsworte ist schon hingewiesen. Me referente aliquoties aliqua de primitivarum sororum ordinis prefate conversatione et vita regimineque: so ick . . . hebbe undertyden . . . gheredet van etlyken gheschefte, van der ersten vorhandelinghe, levende unde reymente unses ordens vedere unde brodere unde sustere ordens sunte Claren (S. 3,17 ff.: S. 65,27 ff., in der Widmung). — confirmavit . . . et posuit in registro: heft confirmeret unde ghescreven in dat register (S. 4,15 f.: S. 67,5). — primum hujus fundamenti ministrum: eyn fundament synes ordens (S. 7,6: S. 69,21). — ut fertur: so my van den oltsusteren ys ghesecht (S. 15,8: S. 78,20). — in monasterium . . . in civitate Ribbenitz noviter instauratum: in unßeme closter, nuwelyck anghehaven bynnen Ribbenitz (S. 15,16: S. 78,36). — episcopum Zwerinensem, in cujus diocesi ecclesia ipsa consistit: byscop des styftes tho Zwerin, under welkerm de sulve kerke ys belegen (S. 17,20: S. 80,32). — totam familiam et vitam eorum inde ob hanc causam consumerent et exponerent: dat se alle er gudt, wolfart unde levent darumme wolden uthsetten unde vorteren (S. 22,1 f.: S. 85,32 f.). — paxilli: pale (S. 29,23: S. 94,8). — ut in sequentibus patebit: also hir navolget (S. 40,4: S. 107,20). — in recenti memoria hominum: by minsken dencken bynnen kort (S. 45,26: S. 113,23). — non est bene scribendum: ys nicht wol tho scrivende (S. 46,9: S. 114,6). — tapecie (S. 49,27) gibt Slaggert durch top statt durch teppet wieder (S. 118,2), advocatus (S. 31,27) durch vorsprake (S. 96,5), proscribere (S. 31,27) durch antekenen (S. 96,5). Hervorzuheben ist, daß Slaggert von der Urkunde MUB. VII, Nr. 5001 nicht mehr bringt, als seine Lateinische Vorlage bot (Spalte 853 nach S. 18,20: S. 81,35 ff.). Ebenso die Übernahme der Fehler. Johan statt Hinrik (S. 44,9: S. 111,26). S. 42,3 und S. 109,17 ist Sophie die Tochter des Hgs. Bugislav, S. 50,26 und S. 119,24 richtig seine Schwester. vivere ne ita posset? . . . ita, inquit, nec nos, nisi . . .: so segge yck jw, dat gy nicht werden leven, sunder (S. 29,1 f.: S. 93,12 f. Slaggert las uos für nos). Wenn S. 44,7 fälschlich Elisabeth und S. 111,24 richtig Dorothea steht, so wird man mit einem Fehler des ersten Herausgebers rechnen müssen.

[11] S. 78,20: S. 15,8. — S. 89,13 ff.: S. 24,7 ff. — S. 89,39: S. 24,35. — S. 93,15 ff.: S. 29,5 ff. — S. 108,4 ff: S. 40,20. — S. 114,19 ff.: S. 46,22 ff. — Aus bloßer Lust am Ändern setzt er an Stelle Rostocker Währung Sundische ein S. 89,38: S. 24,35. S. 94,3: S. 29,20.

[12] S. 75,10 ff.: S. 12,1 ff. (Beiname Heinrichs, Gewinn von Stargard, Tod der Beatrix; Kirchberg wie die Lat. Chronik). — S. 81,8 ff.: S. 18,1 ff. und S. 15,19 f. (Beatrix ins Kloster gebracht). — S. 93,15 ff.: S. 29,15 ff., S. 33,11 (Landesteilung). — S. 93,25 ff.: S. 34,11 ff., S. 29,11 ff. (Kinder Hg. Albrechts). — S. 98,9 ff.: S. 32,27 ff. (Ruhm des Klosters). — S. 99,22 ff., S. 101,34 ff.: S. 36,1 ff. (Geschlecht Hg. Johanns). — S. 104,23 ff., S. 106,6 ff.: S. 38,16 ff. (Abdankung und Tod der Beatrix). — S. 108,19 ff.: S. 41,30 ff. (Privet, Genealogie). — S. 125,30 ff.: S. 54,12 ff. (Provinzialkapitel zu Rostock). — S. 128,5 ff.: S. 54,3 ff. (Erwerb von Freudenberg). Öfter bringt Slaggert Namen an anderer Stelle, als wo er sie vorfand. Eine Besserung ist es gerade nicht, daß er das, was S. 36,21 von Johann II von M.-St. gesagt wird, S. 102,21 auf Hg. Johann I überträgt. Keinesfalls hat er Blatt für Blatt übersetzt, sondern sich stark auf sein Gedächtnis verlassen. Daher kommt es denn, daß ihm an einigen Stellen die Namen fehlen. Vgl. Anm. 9 zu S. 4*.

Manches gibt Slaggert geradezu flüchtig wieder[13]. Unleugbar jedoch finden sich auch Stellen, die mit diesem Verhalte übel zu stimmen scheinen. Denn wir treffen auch in den älteren Bestandteilen Slaggerts einzelne Daten und selbst umfänglichere Stücke, die in der Lateinischen Chronik fehlen[14]. Das

[13] ordinem pauperum dominarum, qui nunc ordo sancte Clare vocatur: den anderen orden der h. juncfrowe unde moder sancte Claren (S. 4,18: S. 67,8). — circa annum 1279: anno 1279 (S. 10,17: S. 70,19). — quod bona in eorum Lubicensi jure comparare non deberent: dat se ere gudere in deme Lubesken rechte scholden holden (S. 22,24: S. 86,22). — Albertum, qui non diu supervixit: Magnus, de nicht lange levede (S. 34,17: 93,29; richtig S. 101,7. Auf S. 104,21f. findet eine Übertragung auf Hg. Albrecht V statt.) — Bestätigung der Mühlen: al dat sin here vader . . . hadde gegeven (S. 37,17 ff.: S. 101,29 ff.) — Unwetter in ganz Niederdeutschland: in ganz Deutschland (S. 46,11: S. 114,8). — Messe: ene clene collacie unde vormanynge (S. 48,5: S. 116,10). — Geburt der Hgin. Elisabeth von Stargard im J. 1468: 1460 (S. 50,3: S. 118,30). — profesto Penthecostes: up den Pinxten (S. 50,21: S. 119,14). — exiens annum octavum; in habitu seculari per annum; nondum decennem; so se olt was 8½ jar; byna eyn jar; byna x jar (S. 51,9,16: S. 120,7,11,19). — circa festum s. Luce: up sunte Lucas dach (S. 52,25: S. 123,6). — profesto exaltacionis s. Crucis: up den dach der vorhoginge des hilgen cruces (S. 56,4: S. 128,31). — Die Wwe. des Ldgrafen von Thüringen Anna (S. 13,2. 15,5) macht Slaggert zu einer dochter des Myßensken heren (S. 75,34).

[14] Klarissen aus dem einheimischen Fürstenhause S. 68,7 ff. — Schenkung der Krispin an die Franziskaner in Lübeck S. 69,19. — Vorfahren und Angehörige des Herrn Heinrich d. L. S. 71,12—74,20. — Heinrich der Löwe hat mit Beatrix von Brandenburg nur eyne enyghe dochter S. 75,1. — markgreve Albrecht S. 76,1—31 (marchiones, S. 13,5). — Auch der Abt von Doberan spricht den Bann aus S. 77,2. — Heinrich d. L. zu Doberan begraben by synem heren vader S. 84,26 f. — Empfang der ersten Nonnen am Rostocker Tor S. 87,35. — in der Broder strate (via, per quam funus deportari debuit ad claustrum S. 26,37) S. 91,14. — Herr Albrecht gibt dem Ribnitzer Rate keine gute Antwort S. 95,3. — Verwüstung der Saat tusken Pasken unde Pinxten (duobus diebus tempore illo, quo magis ledi potest S. 31,40) S. 96,18. — Resignation der Äbtissin Katharina und Wahl der Beatrix in Gegenwart des Ministers Werner v. Apenborch, S. 96,37 f. 97,7. — Bestätigung der Wahl, Mahnung, Entschuldigung S. 97,9 ff. — Herzoge von Meklenburg müssen sich in der Teklenburgischen Gegend vorsehen S. 98,4 ff. — Einzelnes über den Streit um das Dorf Peterstorf S. 98,41 ff. — Tag und Umstände des Todes Hg. Heinrichs III., Gefangenschaft Kg. Albrechts S. 103,15 ff. — Abdankung der Äbtissin in Gegenwart des Ministers Joh. v. Minden, Tag der Wahl der Nachfolgerin, die durch den Minister bestätigt wird, Jahr der Vermählung Hg. Johanns II. S. 105,1 ff. — Alter der Beatrix, Zahl der gestorbenen Nonnen, Datum der Wahl Caecilia Mallins, schriftliche Bestätigung durch den Minister Herm. Schilling S. 106,6–36. — Resignation der Caecilia M., Bestätigung der neuen Äbtissin Hedwig durch den Minister S. 107,25 ff. — Urkunde über die Wiese S. 109,34 ff. — in der groten tafelen up dem hogen altar, schon vorguldet (solempnis tabula altaris) S. 112,13 (S. 45,4). — Mirakel beim Ribnitzer Brande S. 112,42 ff. — Nicolaus Lakeman . . . uth Prusen ghebaren S. 114,36. — Hinr. Stitent van der Wysmer myt den beyden bichtvederen (confessores S. 47,18) S. 115,5. — Fähigkeit der Äbtissin Zwieträchtige zu versöhnen, Wahl nicht aus Freundschaft oder Feindschaft S. 117,17—21. — Elisabeth bittet sie mit der Wahl zu verschonen S. 118,11 ff. — Die Priorin von Rehna Elisabeth lebt noch S. 118,34 f. — Kapitel zu Lübeck von über 400 Brüdern, Empfang des Portiuncula-Ablaßbriefes nach Trennung der Brüder S. 119,15—19. — Alter der Anna S. 119,31. — Kinder des Hgs. Magnus S. 119,35 f. — Anwesenheit Elisabeths von

ist für die Slaggerts Wirksamkeit in Ribnitz näher liegende Zeit erklärlich, da er hierfür seine Kenntnisse aus mündlicher Überlieferung vervollständigen konnte. Es müssen ihm aber und können ihm auch außerdem einige dürftige Quellen geflossen sein, und wie er sicher Marschalk benutzt hat[15], so muß ihm einiges andere aus irgend welchen andern Aufzeichnungen zugekommen sein[16]. Anderes ist als aufgedacht oder falsch gefolgert zu betrachten[17] und noch an andern Stellen wird sein Mehr dadurch erklärlich, daß in der Ausgabe der Lateinischen Chronik dies oder das ausgelassen ist, nicht mit Absicht, sondern aus Flüchtigkeit und Nachlässigkeit[18]. Manche

---

Rehna bei der Einkleidung Dorotheens S. 120,25. — Herkunft des Gardians Nik. v. d. Buge und Erfolg der Reformation S. 121,7—17. — Kaiser Maximilian verleiht ein neues Wappen S. 121,18—22. — Bauten der Äbt. Elisabeth und Schulden S. 121,24—29. — Erneuerung des Gelübdes S. 121,32. — Amtsdauer S. 121,35. — Wobbeke Bokholt S. 122,5. — Abzahlung der Schulden S. 122,25—27. — Regierung Hg. Balthasars S. 123,29—34. — Charakteristik Ursulas S. 124,18ff. — Ladewyg Henning uth Prußen ghebaren S. 125,6. Widerwillige Entsagung S. 125,17ff. — Verkauf der Statuten S. 125,33—35. — Geburtstag der Ursula, Tod ihrer Mutter S. 126,7,19. — Turnier zu Ruppin S. 126,37ff. — Memorie wegen Freudenbergs S. 128,12—16. — Provinzialkapitel zu Neu-Brandenburg S. 128,25—30. — Bericht vom Hamburger Kapitel S. 128,31—129,24. — Dietr. Huls van Stade ghebaren S. 129,30f. — Genaueres von der Einkleidung Ursulas S. 129,38,42. — Einzug Kg. Friedrichs in Kopenhagen S. 131,24—32.

[15] Vor allem in der Anthyrius-Phantasie S. 71,12ff. Vgl. S. 72, Anm. 1, 2, 6. S. 74, Anm. 2. S. 104 Anm. 3. S. 216f.

[16] Namentlich die Namen der bei der Wahl oder Resignation der Äbtissinnen beteiligten Minister und überhaupt Nachrichten über diese Akte. Die S. 109,34ff. benutzte Urkunde hat er wohl selbst den Hunden entrissen. Wie weit die Erinnerung im Kloster reichte und was dort erzählt werden konnte, läßt sich unmöglich bestimmen. Erzählungen der oltsusteren werden angezogen S. 78,20.

[17] S. 75,1,35. 76,1—31. 77,2. 95,3. 96,18. 118,11. Keiner besonderen Quelle bedurfte es für die Angaben S. 85,2. 87,35. 91,14. 112,13, es genügte die Kenntnis der Örtlichkeiten und der Dinge. Klostersage wird für S. 69,19 und vielleicht auch für S. 98,4ff. zu Grunde liegen, sicher tut sie es für das Mirakel S. 112,42ff. Auch die Mitteilung für S. 84,26f. war leicht zu erhalten. Den Markgrafen von Brandenburg aus dem 14. Jh. macht er auch zum Burggrafen von Nürnberg S. 93,32.

[18] S. 3,3 in Machabeorum 2 statt in M. libri primi capite 2. S. 5,45 fehlt domina et soror Katherina. Daß außer diesen Kleinigkeiten Wichtigeres weggefallen ist, wird aus einer Vergleichung mit Latomus erwiesen, der die Lateinische Chronik benutzt hat. Dieser weiß, daß Beatrix im 74. Lebensjahre resigniert hat (Westph. IV, Sp. 327) und daß Hedwig im dritten Jahre nach ihrer Resignation verstorben ist (Sp. 396). Beides fehlt in unserer Vorlage S. 38,15ff. und S. 49,33ff. an Stellen, die auch sonst offensichtliche Spuren von Verstümmelung aufweisen. In dem Berichte über die Überführung der Herzogin Elisabeth nach Ribnitz (S. 43,28ff.) sind Namen ausgelassen (vgl. Sp. 380). Demnach wird man dem Herausgeber nicht zu nahe treten, wenn man annimmt, daß er S. 22,23. 32,4. 36,15. 38,25 und 39,24 das ausgelassen hat, was Slaggert jetzt mehr hat, und wenn man es für höchst wahrscheinlich hält, daß auch die Nachrichten über den Tod Hg. Heinrichs III und über die Gefangenschaft Kg. Albrechts (S. 103,15 bis S. 104,22) durch die Folge einer unglücklichen Nachlässigkeit unter den Tisch gefallen sind. Es ist aber auch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß ihm nur eine ge-

Abweichungen, in Daten namentlich, sind bei dem Zustande der Überlieferung mit völliger Sicherheit überhaupt nicht zu beurteilen[19].

Allem nach sehe ich es für festgestellt an, daß die Slaggertsche Chronik auf der älteren Lateinischen beruht bis in die Zeit hinein, die Slaggert selbst in Ribnitz erlebte oder worüber er sich dort erzählen lassen konnte. Da begann er selbst zu erzählen und in die Breite zu gehn, zum Teil, ohne den Ausgang abzuwarten[20]. Gleichzeitig aber ist die Lateinische Chronik unabhängig von der Slaggertschen fortgesetzt, sogar über Slaggert hinaus[21]. Dabei muß Slaggert Einen Satz wenigstens dort selbst eingetragen haben[22], für die Übersetzertätigkeit Dreyers aber ist kein Raum.

Der Grundstock der Lateinischen Chronik, also die Nachrichten über die Anfänge des Franziskaner-Ordens und der Klarissen-Klöster und über die Gründung des Klosters Ribnitz bis etwa 1340 hin ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf Dietrich v. Studitz zurückzuführen. Später sind zu verschiedenen Zeiten, was vor allem aus der Behandlung der genealogischen Nachrichten zu erhärten ist[23], andere Auf-

kürzte Abschrift zu Gebote stand. Für ausgeschlossen halte ich es nicht, daß S. 33,22ff. am Streite über das Dorf Peterstorf gekürzt ist, wahrscheinlicher aber hat Slaggert hier das Mehr aus Urkunden und Eignem. Lesefehler oder Druckfehler entstellen den Lateinischen Text vielfach z. B. S. 3,8 (non statt notata), S. 10, 37 (filiorum recordacionis st. felicis r.), S. 14, 8 (augustissimus deus st. angelus dei), S. 24,24 (accessit vero vocatus st. non v.), S. 24,41 (Wihadis st. Michaelis, thronorum st. trium), S. 28,3 (dictionis st. dissensionis), S. 28,25 (terre st. littere), S. 30,25 (intra st. omnia), S. 33,17 (in indemnisationen st. in divisione), S. 34,16 und S. 35,30 (Holstein st. Honstein), S. 44,11 (archidiacono Ribbenicensi st. Tribucensi), S. 49,26 (sancti pridem Francisci st. patris F.), S. 53,3,26 (purgacionis Marie st. presentacionis; Silvestri professoris st. Silverii pontificis), S. 54,30f. (verkehrte Zahlen). Elisabeth wird auf S. 44,7 ein Schreibfehler sein. Falsch ist die Konjektur Velthem für Belthem (statt Benthem), S. 46,27. 47,2. Vom Herausgeber eingeschoben ist die die Stadt Ribnitz betreffende Urkunde nach S. 11,28.

[19] S. 44,1: nondum septennem, S. 111,15: de noch nicht olt was 5 jar. — S. 53,25: per 28 annos, S. 124,23: baven XXVI jar. — S. 55,24: 1514, S. 127,28: 1515. Nach S. 61,20 ist die Äbtissin Dorothea 1538 verstorben und Ursula ihr 1539 nachgefolgt. Dagegen werden auf S. 175,7 und S. 176,4 die Jahre 1537 und 1538 angegeben. S. 6,23 wird 1221 richtig sein, gegen 1222 von S. 68,30; umgekehrt S. 120,31 und 125,5ff. 1493 und 1509 richtig gegen 1492, das S. 51,25, und 1510, das S. 54,21 überliefert ist. Die Wendung sic sors cecidit auf S. 52,17 ist von Slaggert sinnvoll ausgeführt S. 122,17ff.

[20] Vgl. S. 130,20f. 131,6ff. 135,25f. 136,27f. 148,26f. 151,3. 165,13,20. Höchst merkwürdig ist dabei das verkehrte Datum S. 138,8. Vgl. S. 56,22f.

[21] Das letzte Datum ist vom J. 1539, dazu stimmt die Anführung der Kinder Hg. Albrechts VII, S. 57,30f.

[22] S. 59,27ff.

[23] Die Nachrichten über das Geschlecht Hg. Albrechts II (S. 34,11ff.) reichen bis an das Ende des 14. Jhs., die über das seines Bruders Hg. Johanns I (S. 36,1ff.) bis 1471. Dann folgt S. 39,28ff. ein neues Stück über die Stargarder Linie von Hg. Johann II bis 1471, auf S. 40,10ff. wird die Schweriner Linie von Magnus d. ä. bis auf Magnus und Balthasar verfolgt (also nach 1483, da sonst auch Hg. Albrecht hätte erwähnt sein müssen),

zeichnungen angegliedert, wie solche vom Gardian Tribom auch noch gesondert erhalten sind[24]. Die Aufzeichnung über die Wahl der Äbtissin Elisabeth würde ich für gleichzeitig niedergeschrieben erklären, wenn sie nicht S. 49, 30 als Schwester des Hgs. Magnus bezeichnet würde[25].

Auffallend viel Irrtümer und Verwirrung, auch Widersprüche finden sich in den Angaben über die Stargarder[26], widerspruchsvoll und verkehrt wird vom Tode Hg. Heinrichs III berichtet[27], noch andere falsche Angaben treffen wir zu den Jahren 1447, 1474 und 1476[28]. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß ältere Teile eine Überarbeitung erfahren haben[29]. Für fast gewiß kann angenommen werden, daß Abschriften verfertigt sind. Sicher haben Krantz[30] und Latomus[31], wahrscheinlich auch Marschalk[32] die Chronik benutzt oder Nachrichten aus ihr bezogen. Dreyer aber, der doch wohl die erste Herausgabe vorbereitet hat, muß ein Exemplar vorgelegen haben, das in Bezug auf die älteren Teile eine stellenweise wohl gekürzte Abschrift etwa des beginnenden

---

S. 41, 39 ff. werden sodann genauer die Kinder Hg. Heinrichs IV. aufgezählt (nach 1487). S. 46,17 ff. bringt den Ausgang des Stargarder Geschlechts voller Wirrsal (nach 1490), S. 50,24 ff. die Nachkommen des Hgs. Magnus d. j., S. 52,10 ff. seine Töchter (bis 1523). Von S. 54 an glaube ich ein etwas anderes Latein zu finden.

[24] S. 173, 10—25.

[25] Vgl. die Anm. 88 zu S. 16*.

[26] Vgl. S. 36, 1 ff. 39,28 ff. 46,17 ff.

[27] S. 37, 10. 38,4 ff.

[28] S. 43,24 f. 50,24 ff. 50,33.

[29] So könnte sich die mehrfache Verwendung des falschen Titels dux für dominus bei Herrn Heinrich und für die ersten Jahre Herzog Albrechts erklären. Zum J. 1336 (S. 29,8) wird die Landesteilung erzählt, die 1352 vorgenommen ward. Vor Dez. 1358 muß die Auslassung über den Erwerb der Grafschaft Schwerin fallen (S. 33,11 ff. zum J. 1349; vgl. S. 35,10 ff. zum J. 1368).

[30] Die Nachrichten über den Tod Hg. Albrechts II stimmen fast wörtlich überein Wandalia lib. 9, cap. 5 (Ausgabe Hanau 1619 S. 206): S. 37,26 ff.; ebenso der Nachruf Hg. Heinrichs III lib. 9, cap. 8 (S. 208): S. 38,4 ff.; die Verbindung Hg. Johanns II mit Wilheida lib. 9, cap. 40 (S. 225): S. 39,28 ff.; die Vormundschaft für Hge. Heinrich IV und Johann lib. 11, cap. 1 (S. 249): S. 40,20 ff. Auch lib. 10, cap. 40 (S. 248) wird auf die Ribnitzer Chronik (S. 40,20 f.) zurückzuführen sein.

[31] Latomus beruft sich z. T. auf Ribnitzer Urkunden, einmal auf das Münchebuch (Westph. IV, Sp. 327). Daß seine Mitteilungen auf die Lateinische Chronik und nicht etwa auf den Niederdeutschen Slaggert zurückgehn, lehrt ein Vergleich von Sp. 289 mit S. 27, 36 ff., 292 mit S. 32,15 ff., 310 f. mit S. 37,9 ff. und S. 37,1 ff., 334 mit S. 39,16 ff., 346 mit S. 40,7 ff., 379 f. mit S. 43,24 ff., 396 f. mit S. 49,33 ff., 422 mit S. 51,7 ff., 462 und 468 f. mit S. 58,13 ff. Für Sp. 384 und 468 hat Latomus noch andere Ribnitzer Auskunft gehabt. Latomus hat sein Vorwort im J. 1610 unterzeichnet.

[32] Die Nachricht von dem jüngsten Sohn Hg. Albrechts II, Westph. mon. ined. I, Sp. 305 (S. 34,17. 35,29 ff.), von Hg. Johanns I von Stargard Heirat mit der Gräfin von Holstein, Sp. 299 (S. 36,4), von Wilheida, Sp. 299 (S. 39,28 ff.), von der Vergiftung des letzten Stargarder Herzogs Ulrichs II Sp. 303 (S. 47,3.)

sechzehnten Jahrhunderts, danach vielleicht stückweise fortgeführt war. Anders hätte er in ihm schwerlich ein Autograph Slaggerts erblicken können. Über die Beschaffenheit der Vorlage Slaggerts eine Meinung aussprechen zu wollen, wäre Vermessenheit. Daß dagegen der erste Herausgeber sich irrte, als er die Lateinische Chronik für eine Arbeit dieses Klosterbruders ausgab, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen. Darauf, daß sein Name unter der Lateinischen Widmung fehlt, will ich keinen Wert legen, denn das könnte der Herausgeber verschuldet haben[33]. Beweisender ist schon das Fehlen der Notiz über seine Ankunft in Ribnitz, durchschlagend aber der Umstand, daß sich von allem was Slaggert am Herzen lag, so gut wie nichts in der Lateinischen Chronik findet. So viele Übereinstimmungen beide Chroniken da aufweisen, wo die ältere Slaggert als Quelle diente, so grundverschieden sind sie in ihren spätern Nachrichten (von S. 55,29 an) der Art nach. Daß auch hier noch Einzelnes übereinstimmt, ist ebenso natürlich wie unerheblich.

Vermindert sich nun dadurch, daß wir die bei weitem wichtigste Quelle Slaggerts, wenn auch in mangelhafter Gestalt, noch selbst in der Lateinischen Chronik besitzen, der Wert der Slaggertschen Chronik in ihrer ersten Hälfte bedeutend, so bleibt davon die andere Hälfte unberührt. Und obgleich ich jene ältern Aufzeichnungen nicht gering achte, so stehe ich nicht an, auszusprechen, daß dieser eigentliche Slaggert bei all seinen Nichtigkeiten doch das beste Stück der Ribnitzer Chroniken bildet. Es sind nicht allein seine lebensvollen Schilderungen aus der Unruhe und Aufregung, die diese Seiten anziehend machen, sondern ebenso sehr die kürzeren und zerstreuten Mitteilungen aus dem Klosterleben, die, gänzlich unbefangen gegeben und durchaus zuverlässig, einen Einblick in die entsetzliche Öde desselben gewähren. Mancherlei dankenswerte Aufklärung bieten die Zusammenstellungen des Anhanges.

Über die Quellen der Chroniken kann ich mich kurz fassen. Die räumlich am meisten überwiegenden und wichtigsten Bestandteile beider, so weit sie original sind, wird man als Niederschläge des von den Verfassern Miterlebten anzusehen haben. Anderes ist auf Klostererinnerungen und Klostererzählungen zurückzuführen. Für die Anfänge des Franziskanerordens und der Klarissenklöster haben dem Lateiner Aufzeichnungen aus den Orden zu Gebote gestanden[34]. Daß er Kirchberg benutzt haben sollte, ist ausgeschlossen, wofern ich mit meiner Ansicht über die Abfassung der Chronik nicht

[33] Die Niederdeutsche Widmung, die sich bei Westphalen anschließt, ist vielleicht nur aus Versehen in den Text geraten, während sie so gut wie andere Stücke aus der „versio vernacula“ in eine Anmerkung gehörte.

[34] Er selbst beruft sich in der Vorrede auf solche S. 3, 33 f. Auf Urkunden beruft er sich S. 33, 5. 34, 6.

irre. Aber auch eine Abhängigkeit Kirchbergs von der Ribnitzer Chronik bin ich nicht geneigt, anzunehmen. Über die wenigen Berührungen mit der Lübischen Chronik[35] möchte ich ein Urteil nicht abgeben, so nahe es liegt, an eine Vermittlung durch den Orden zu denken.

Daß Slaggert außer der Lateinischen Chronik, die er ja wesentlich nur frei übersetzt wiedergibt, auch Marschalks historische Arbeiten benutzt hat, ist schon kurz erwähnt worden[36]. Es kommen dafür aber nicht allein die 1521 im Drucke erschienenen Annales Herulorum ac Vandalorum[37] in Betracht, sondern auch die Reimchronik[38] und die Vitae Obetritarum[39], von denen bisher alte Drucke nicht nachgewiesen sind. Es muß aber die Frage aufgeworfen werden, ob Slaggert davon Abschriften oder Auszüge zugänglich gewesen seien und ob nicht vielleicht der betriebsame Mann seine auf historischen Studien und Hirngespinsten aufgebauten Geschichten für die Äbtissin Ursula in einen besonderen Traktat gegossen habe[40]. Großes Bedenken habe ich auch Kirchberg zu nennen. Aber es scheint wirklich, als ob Einiges aus den genealogischen Nachrichten auf S. 72—74 direkt oder indirekt auf ihn zurückgeführt werden müsse. Für die Pilgerfahrt Heinrichs[41] ist Slaggert vielleicht etwas von den Aufzeichnungen seiner Wismarschen Ordensbrüder zugekommen. Er beruft sich auf das dodenbok[42]. Eine Inschrift an den Pfeilern hat er abgeschrieben[43].

[35] S. 11,24. S. 32,3 ff. S. 37,26 ff. S. 103,25. Merkwürdigerweise schweigt sich der Ribnitzer Chronist über die Feuersbrunst des J. 1384 aus, von der Detmar ed. Koppmann I, S. 581 berichtet.

[36] S. 7*, Anm. 15.

[37] Lisch, Jahrb. 4, S. 127 f. Neu gedruckt bei Westphalen, mon. ined. I, Sp, 165—321. — Vgl. die Anmerkungen zu S. 71—74. S. 104. Für fol. 62/63 ist dies Verhältnis ausgeschlossen.

[38] Sie ist nach Müffelmann, die Reimchronik des Marschalk Thurius und ihre Quellen, S. 8 vor 1513 abgeschlossen. Gedruckt bei Westph., mon. ined. I, Sp. 561—646. Benutzt zu S. 216 f.

[39] Druck bei Westph., mon. ined. II, Sp. 1501—1580. Benutzt zu S. 216 f.

[40] Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen. Es will nicht recht einleuchten, wie Slaggert dazu gekommen sein sollte, aus den angeführten Schriften bald dies und bald das herauszugreifen. Außerdem begegnen wir dem Namen Marina (S. 71,27) nicht in einer der bekannten Marschalkschen Geschichten, wohl aber in den Stemmata bei Westph., mon. ined. II, Sp. 1593. Der Holzschnitt mit dem Bucephalus vorn in der Chronik könnte am Ende von einem verlorenen Marschalkschen Drucke herstammen. In diesem Zusammenhange würde es sich vielleicht lohnen, die hinter Slaggert folgende, übel zugerichtete Chronik des Fürstenhauses einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Die Sippe des Anthyrius macht sich dort breit.

[41] S. 74, 8 ff.

[42] S. 98, 30 offenbar mit Auszügen aus Urkunden. Als die Lateinische Chronik zuerst entstand, wird es ein solches noch nicht gegeben haben. Vgl. S. 33,5. Die Berufungen auf Chronik und Urkunden (S. 66,4,21) sind aus der Vorlage übernommen, wie brevescap S. 99,14 secretarium von S. 34,6 wiedergibt. dat scap, dar des gadeshus breve ynne liggen, begegnet S. 213,39.

[43] S. 172 f.

Über die Persönlichkeit des Verfassers der Lateinischen Chronik, als den ich wie gesagt Dietrich v. Studitz[44] ansehen möchte, hier Notizen zu geben, hat wenig Sinn. Ich verweise dafür auf die Anmerkung zu S. 16 und auf das Register. Greifbarer ist uns Slaggert. Er hieß mit Vornamen Lambert und war Beichtiger der Nonnen. Seinen Namen schreibt er gewöhnlich Slagghert oder Slaggert, einmal Slaggehert[45]. Er ist Michaelis 1522 nach Ribnitz gekommen und zwar von dem Franziskaner-Kapitel her, das um die Mitte des Monats zu Hamburg abgehalten war und wo er mit Ingrimm die Verhöhnung seines Ordens durch die „Martinianer" hatte erleben müssen[46]. Er stammte aber nach eigner Aussage aus Stralsund[47], und damit steht die besondere Teilnahme in bestem Einklange, die er für das Eindringen der Bilderstürmer in „unse kloster" zu Stralsund bekundet[48]. Im Jahre 1525 verwaltete er eine Zeit lang mit Joachim Meier zusammen das Amt des erledigten Gardianats[49], aber nicht er, sondern der erst im Anfange des Jahres in sein Amt gelangte Meier ward Gardian[50]. Slaggerts letzte Aufzeichnung in der Chronik ist von 1532, Sept. 28[51], in den Beigaben von 1533, Aug. 4[52]. Die Vorrede zur Chronik ist 1523, Nov. 22 niedergeschrieben, das Verzeichnis der zur Z. lebenden Nonnen vor 1523, Juni 11 angelegt[53]. Fabricius hat auf die Aufzeichnungen des Stralsundischen Bgm. Franz Wessel aufmerksam gemacht[54], wonach ein Gardian zu St. Johannis in Stralsund namens Slaggerdt Puppen zum Gebrauche auf der Kanzel zwecks Veranschaulichung der Passion hergerichtet habe[55], und die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um unsern Chronisten handle, der freilich nur ein einfacher Mönch dort gewesen sein könne. Es hat das eine gewisse Wahrscheinlichkeit, zur

---

[44] So (nicht Studnitz) nennen ihn die Urkunden und meist auch die Lateinische Fassung.

[45] S. 150, 3.

[46] S. 130, 5 f. S. 129, 5 ff.

[47] S. 195 f.

[48] S. 134, 5.

[49] S. 137, 4. 150, 5.

[50] S. 194. 196.

[51] S. 172, 29.

[52] S. 206.

[53] S. 205: 204. S. 111, 6 ist 1522 geschrieben.

[54] Jahrb. 3, S. 100, Anm. 3.

[55] „Noch was tho S. Johannes en gardian, hete Slaggerdt, de hadde V effte VI poppen thogerichtet, de tögede he dem volke, die eine: „so was Christus gestalt vor Annas", de ander: „so gestalt vor Caiphas", de drudde: „so vor Pilato", und so vordan, dadt ehm ock bewilen etlige poppen entfellen van der cantzell. Mit solckem gokelwerke brachten se de tidt hen bi 7 stunden, van VII slegen, beth dadt idt I effte II up den middagh sloch". Aus Wessels Etlike stücke wo idt vormals ihm pawestdhome mit dem gadesdenste thom Stralsunde gesthan, beth up dadt jar 1523 etc. gedr. von Zober (Stralsund 1837), S. 9. Wessel lebte von 1487 bis 1570 und schrieb die Schrift 1550.

Gewißheit aber ist nicht zu gelangen. Weitere Nachrichten sind bisher nicht ans Licht getreten, und nach gefälliger Auskunft des vormaligen Ratsarchivars zu Stralsund R. Ebeling sind dort keine Archivalien vorhanden, die irgend etwas über Slaggert enthalten.

Slaggerts geistige Gaben waren beschränkt. Nicht selten schreibt er bis zum Überdrusse breit und verlängt seine Nachrichten im eigentlichsten Sinne des Wortes. Die geringfügigsten Vorfälle hält er des Aufzeichnens für ebenso wert wie Ereignisse von Gewicht. Aber gerade in dieser Kleinmalerei beruht ein großer Teil des Wertes der Chronik. Wo er auf den unglücklichen Gedanken gerät, mehr wissen und erzählen zu wollen, als er in seiner Quelle vorfand, ist er recht unglücklich[56]. Denn der Umfang seines historischen Wissens war nur gering, wie es kaum anders sein konnte. Unter der nicht unbeträchtlichen Zahl seiner Bücher[57] gehört zur Geschichte nur die Wandalia von Krantz. Den Neuerungen in der Kirchenlehre steht Slaggert, obwohl nicht völlig unberührt geblieben von dem Zuge der Zeit[58], feindlich gegenüber, und was ihm an Urteilskraft und Gelehrsamkeit abgeht, um auf den Grund zu dringen, das ersetzt er durch vorsichtiges Mißtrauen[59]. Den verführten Ketzern gönnt er die ewige Seligkeit[60], sähe es aber recht gern, wenn sie von der weltlichen Macht unterdrückt würden[61]. Aber auch zu der Klosterreform von 1509, die den Nonnen die Hergabe ihres Eigentums ansann, hat er wenig Vertrauen[62]. Überhaupt ist er krittlich angelegt. So gefällt es ihm gar nicht, daß die Mutter einer Nonne ins Kloster zieht, trotzdem sie sehr willkommene Mittel mitbringt und weitere in Aussicht stellt. Öfter macht sich diese Anlage in der Beurteilung der Klosterwirtschaft geltend[63]. Mit trockner Ironie äußert er sich über die mißlungene Ausbeserung eines Schauers[64]. Empört ist er über den Handel, der mit den neuen Statuten getrieben wird[65], entsetzt über das Blutbad zu Stockholm[66]. Als Beichtvater

---

[56] So S. 76, wo er den Namen des Markgrafen von Brandenburg glaubte geben zu können, und S. 93,32, wo er dessen Titel genauer angeben wollte. Besser gelingt es mit dem Rechnen, wodurch er hier und da anscheinend neue Daten gewinnt.

[57] S. 163 f.

[58] Die Regel des h. Franz ist uth deme hilghen ewangelio geschöpft (S. 66,42). Die Tochter Kg. Rudolfs wird Gott und S. Klara, nicht wie in der Vorlage dem h. Franz und der h. Klara dargebracht (S. 68,5), ähnlich S. 101,13.

[59] S. 165,34 ff.

[60] S. 159,15 ff.

[61] S. 171,26 ff.

[62] S. 125,13.

[63] S. 162,11 ff. 167,29 ff. 149,10 ff.

[64] S. 159,31 ff.

[65] S. 125,35 ff.

[66] S. 130,8 ff.

mag er bei aller Wohlmeinenheit nicht angenehm gewesen sein. Seine Hauptstärke war eine starke praktische Beanlagung. Er in Gemeinschaft mit Joachim Meier mauert u. a. einen neuen Badeofen für die Nonnen und eine neue Badestube für die Brüder[67]. Auch als Maler betätigt er sich[68]. Darauf, daß er eine Bank so hergerichtet hat, daß sie auch als Bettstelle dienen kann, tut er sich etwas zu Gute[69]. Auch in anderer Weise weiß er sich nützlich zu machen[70], und manche Besserung, von der er mit Wohlgefallen berichtet[71], wird auf seine Anregung zurückzuführen sein. Klöster und Mühlen müssen zu rechter Zeit gebessert werden, spricht er als Grundsatz aus[72]. Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit dürften als Grundzug seines Wesens anzusehen sein. Auch die geringste Vergeudung ist ihm zuwider und entlockt ihm recht bittere Worte[73].

Bei der Herausgabe war ursprünglich nur an den Niederdeutschen Slaggert gedacht. So wie sich aber sein Verhältnis zu der Lateinischen Chronik herausstellte, erwies es sich als wünschenswert, auch diese, von ihren Fehlern möglichst gesäubert, neu zum Abdrucke zu bringen. Für den Niederdeutschen Text ist mir die Arbeit dadurch nicht wenig erleichtert worden, daß mein alter Freund Dr. med. et phil. Crull seine vor bald 30 Jahren angefertigte sorgfältige Abschrift zur Verfügung stellte und Geh. Archivrat Dr. Grotefend mich bei der Kollationierung meiner hiervon genommenen Abschrift bereitwilligst und freundlichst in Ribnitz unterstützt, wie er auch nicht minder nachher Emendationen und Anmerkungen beigesteuert hat. Für Blatt 101 mußte auf die Abschrift zurückgegriffen werden, die der erste Herausgeber Slaggerts, der damalige Advokat zu Stralsund, spätere Professor in Breslau Dr. C. F. Fabricius im J. 1837 gemacht hat[74]. Während es im ganzen die Absicht war, das Original getreu wiederzugeben, ist aus Zweckmäßigkeitsrücksichten, um einen weitern Kreis nicht von vorn herein abzuschrecken und ihm das Verständnis nicht unnötig zu erschweren, an der Schreib-

[67] S. 147,3. 148,39 ff. 150,1 ff. Vgl. S. 138,32. 145,14. 146,10.
[68] S. 144,16 ff. 160,7.
[69] S. 196.
[70] S. 196.
[71] S. 149,30 ff. 151,29 ff.
[72] S. 154,19 f.
[73] S. 149,28 f.
[74] Fabricius hat, wahrscheinlich um genauere Nachforschungen anzustellen, jenes Blatt aus der Chronik entnommen. Nach Jahrzehnten soll es nach Mecklenburg zurückgekommen sein, hat sich aber nicht auffinden lassen. Die Fabriciussche Abschrift befindet sich in der Regierungsbibliothek zu Schwerin. Sie ist zuverlässiger als die ältern, die alle nur Eine Seite des fehlenden Blattes wiedergeben. Leider zeigt sich bei dem Bücherverzeichnisse, daß F. des Lesens nicht durchaus kundig war, indessen hat er sich redlich bemüht, genau abzuschreiben.

weise ein weniges geändert worden, was der Herausgeber im allgemeinen lieber vermieden sieht. Es ist nämlich u und v und i und j nach jetzigem Gebrauche gesetzt und ebenso sind v und w, die Slaggert willkürlich mit einander vertauscht[75], reinlich geschieden. Der Abkürzungsstrich über dem e der Flektionssilben ist nach strenger Grammatik bald als n und bald als m aufgelöst. Denn obgleich sich der Verfasser wie viele seiner Zeitgenossen von dem längst eingerissenen Schlendrian, die Endungen auszugleichen, nicht frei hält, so hat er doch das Richtige stark bevorzugt, wenn auch nicht in dem Verhältnisse, wie es jetzt in der Ausgabe erscheint. Ab und an, aber nicht oft, steht über eyne und sampt ein überflüssiger Strich, so daß eynne und sammpt wäre zu lesen gewesen. Das schien aber im Drucke ebenso unleidlich wie das selten in der Flektion verdoppelte n oder das einmal vorkommende lannk. Es ist stillschweigend unterdrückt worden ebenso wie einmal ein überschüssiges k in luckke. Daß beim Abbrechen der Zeilen öfter Konsonanten doppelt geschrieben sind[76], soll nur erwähnt werden. Das genau nachzudrucken, wäre geradezu Unfug gewesen, die einzelnen Stellen aber nachzuweisen, hätte keinen Sinn gehabt. Ebenso verstand es sich von selbst, daß bei anderer Anordnung ein auf fol. 14 (S. 204) über der zweiten Kolumne stehendes suster wegfallen mußte. Sonst ist noch anzumerken, daß Slaggert im Beginne seiner Aufzeichnungen einige Male[77] froychen in freychen, einmal besende in besynde geändert hat. An Eigentümlichkeiten wie Meltildis (stets) statt Mechtildis oder wadder[78] für wedder, ladder[79] für ledder (je einmal) durfte natürlich nicht gerührt werden. Neben froychen verwendet er froyken. Auffallend sind die Formen brachken[80], dôtslack[81], vyskdich[82], swach[83], holde[84] (statt holte), stobeken[85] (statt stoveken) und hobbeshere[86]. Abkürzungen wie Lub. und Sund. sind aufgelöst, wie es die Mehrzahl der vollständig ausgeschriebenen Worte oder die Analogie anzeigte, ebenso f. und v. g. f. Die Summarien sind vom Rande in die Anmerkungen verwiesen, da sie die

[75] Slaggert schreibt stets nawolgen, oft wolke, wan, winden, bewel, vereinzelt wote, wedere, walsk und vieles ähnliche; anderseits oft vurt, vurden, vunder, vereinzelt velker, veynich, veneden u. s. f.

[76] Z. B. clost-ters, Gust-strow, gheystlich-heyt, Myß-zen, gard-dian, auch kame-meren.

[77] Z. B. fol. 4, 5 und fol. 7 (S. 186, 189, 191).

[78] S. 152, 5.

[79] S. 169, 9.

[80] S. 122, 32.

[81] S. 96, 11.

[82] S. 84, 11.

[83] S. 213, 14.

[84] S. 110, 31.

[85] S. 155, 28.

[86] S. 127, 24.

Druckeinrichtung[87] gestört haben würden und für die Übersichtlichkeit nicht so erforderlich schienen, daß sie nicht hätten entbehrt werden können. Die Beigaben, die in der Handschrift der Chronik vorausgehn[88], sind als Anhang hinter die Chronik gerückt, vorher aber (S. 174—183) die Fortsetzung eingefügt, die die Chronik im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts erfahren hat[89]. Hier trifft man am Wortende häufig gedoppelte n, l, r, t. Sie sind im Drucke weggelassen. Spätere Zusätze sind in ⟨ ⟩ geschlossen. Ergänzungen weggemoderter Stellen sind in [ ] gesetzt, wo der leiseste Zweifel aufkommen konnte. Sonst sind die Lücken nach Erfordern des Sinnes ohne weiteres ausgefüllt. Auffallende Wortformen wolle man nicht sogleich als Fehler oder Nachlässigkeiten des Herausgebers ansehen. Denn wenn sich auch, wie schon die Berichtigungen zeigen, trotz sorgfältigem Bemühen Unrichtigkeiten eingeschlichen haben, so wird doch immer die größere Wahrscheinlichkeit dafür sein, daß die Vorlage richtig wiedergegeben ist[90].

In der Lateinischen Chronik sind gleichgültige Druckfehler stillschweigend berichtigt, alle anderen Änderungen

---

[87] Aus typopraphischen Gründen ist das in dyk, pypaven, spyt übergeschriebene e neben den gedehnten Vokal gesetzt.

[88] Schon die ältere Abschrift hat umgestellt. Daraus darf aber nicht gefolgert werden, daß die Handschrift ehemals anders geordnet gewesen sei. Denn daß die Chronik den übrigen Aufzeichnungen folgen sollte, ist auf S. 193 mit dürren Worten gesagt, und daß das Verzeichnis der Nonnen früher angelegt als die Vorrede geschrieben ist, habe ich auf S. 12* nachgewiesen. Nur darüber läßt sich streiten, ob nicht die Beigaben in sich einst anders geordnet gewesen seien. Aber so gut wie die Abschrift die Aufzeichnungen über den Bucephalus und über die Fenster und Grabsteine (S. 216. 207 ff.) ausgelassen hat, kann sie auch die Folge geändert haben. Dort steht an der Spitze das Verzeichnis über die Patronatsrechte und den Grundbesitz (S. 211 f.), es folgen die Nachrichten über Völkshagen (S. 206 f.) und die abgegebenen Kleinodien (S. 213 f.), dann das Register der Sermone (S. 183 ff.) und die übrigen Listen (S. 186—206) wie hier; den Schluß machen ebenfalls die Bistümer, Klöster und Schlösser des Landes (S. 215). Es kann nicht geleugnet werden, daß diese Ordnung z. T. folgerichtiger ist. Streng durchgeführt ist der Gedanke aber auch nicht, und daß S. 183—197 voranstehn müssen, ist unbestreitbar. Die Listen gehn vielleicht mit Ausnahme derer über die Äbtissinnen, worüber es besondere Aufzeichnungen gegeben haben mag, auf das Nekrolog, das Totenbuch, zurück. Daraus erklärt sich die alle Zeitfolge durchbrechende Anordnung. Das Verzeichnis über den Inhalt der Sakristei (S. 203) scheint zur Zeit des Hgs. Magnus angelegt zu sein. Vgl. S. 9* Anm. 25.

[89] Die Fortführung ist wohl von dem Pastor Jakob Iserman (S. 199), der auch sonst einiges eingefügt hat. Von einer spätern Hand als der Slaggerts sind die Angaben über den Tod der Lucia Lowe und der Magdalene Oldenborch betreffende Nachtrag auf S. 204 f. Ein Teil ist gedruckt Jahrb. 22, S. 198—206 und Jahrb. 28, S. 320—322.

[90] So ist z. B. Francforrdt S. 160,32 kein Druckfehler (wie leider Verreggen S. 186), ebensowenig sind nich, ambach, Jurgent, falsheyt und dergl. Fehler des Herausgebers.

unter dem Texte angegeben, abgesehen davon, daß das mittelalterliche e für ae und oe, ci für ti, Zwerinensis für Suerinensis, Hinricus für Henricus auch dort durchgeführt ist, wo der erste Druck ein anderes bietet (fast stets hat er Henricus). Die Marginalien sind weggeblieben. — Die Jahreszahlen am Rande sind in beiden Chroniken Zutaten des Herausgebers.

Die Anmerkungen sollen dazu dienen, die Chroniken nach der übrigen Überlieferung zu kontrollieren, soweit die Geschichte des Klosters und des Landes in Betracht kommt. Über die Franziskaner und den Klarissenorden dagegen, Gebiete, die mir fern liegen, habe ich keine besondern Nachforschungen anstellen wollen noch können. Namentlich die neuesten Untersuchungen sind mir fremd geblieben. Das wenige, was hierzu bemerkt ist, geneige man als anspruchslose Zugabe anzusehen und sich gefallen zu lassen.

Dem Verständnisse der Niederdeutschen Chronik soll das angehängte Glossar nachhelfen, das Auffinden des Einzelnen das Register erleichtern. Für das Glossar habe ich mehrfach von Dr. Walther in Hamburg Rat eingeholt. Mit Absicht aber sind die technischen Benennungen der Orgelteile durchweg unerklärt geblieben.

Schließlich sei es erlaubt, allen denen, die mir bei dieser Arbeit Entgegenkommen und Hülfe bewiesen haben, öffentlich Dank zu sagen. Zu nennen habe ich noch insbesondere die Verwaltung des Klosters Ribnitz, die die Benutzung der Handschrift gestattete, und Herrn Küchenmeister Strasen, der für bequeme Arbeitsgelegenheit sorgte. Herr Dr. Zander aus Ribnitz aber war so gefällig, mir mehrmals auf einzelne später aufgetauchte Fragen Auskunft zu erteilen.

Wismar.

F. Techen.

Berichtigungen.

S. 45 Anm. 1 ist Z. 2 ein J, Z. 3 ein t im Anfange der Zeile ausgefallen.
S. 75,36 muß hinter heren ein :, hinter Hinrik ein , stehn.
S. 130,29 l. MV^{C}XXIII.
S. 166,11 l. dat statt gat.
S. 174,24 l. dar mede statt darmede.
S. 186 2. Sp. letzte Z. l. Vereggen statt Verreggen.
S. 188 ist die Anm. 1 über die Geschwister Vlint unrichtig.
S. 192 Anm. 2 l. 122,5 statt 122,15.

Die

Lateinische Chronik

des

Klosters Ribnitz.

Die

Lateinische Chronik

des

Klosters Kihnitz

Memoriale[a] est, inquit propheta Osee capite duodecimo [1], mementote operum predecessorum, que fecerunt, scribitur in Machabeorum [libri primi capite][b] 2.[2] Predecessorum patrum nostrorum studia indefessa id auspicacius effecere, ut salubria documenta beatissimi patris nostri Francisci ordinem diveque virginis Clare [monasteria][b] concernencia nulla temporum vetustate oblivioni tradita sint, e quibus plurima in nonnullis libris notata[c] reperiuntur, de quibus omnibus quoad presens longum foret per singula dicendi. Attamen aliqua conscribere curavi, prout dominus dederit, pro solacio sororum hujus monasterii Ribbenicensis ordinis sancte Clare virginis. Si quid in his ipsis lectoribus arriserit, non utique mihi adscribendum putavi, sed deo permunifico gratulandum puto, a quo semper effluit, quicque[d] egregium potest humana fragilitas.

Sororibus ordinis dive virginis Clare in Ribbenitz constitutis[e] in presenti perseveranciam in bonis et in futuro cum Christo gloriam sempiternam. Cum me referente aliquociens aliqua de primitivarum sororum ordinis prefate conversacione et vita regimineque, sorores plereque audientes edificabantur, a quam plurimis ingenti precum lacessitus sum cumulo ad hujus libelli subeundum onus, hortantibus, ut et narrata et alia quedam lecta ac alia, que ad memoriam revocare possem, colligerem conscriberemque et annos domini, quibus hoc vel illud accidit, annotarem, quibus animadvertens maxime vires superare meas nequaquam acquievi, donec sororum devota ac blanda adhortacio me aggressa est, ut earum[f] humanitate devi(n)ctus procul omni pulsa ignavia et abjecto pavore sororum devoto desiderio nec potui nec debui resistere. Subii itaque sarcinam laboris meis profecto imparem viribus, tamen crebris sororum allectus titillatusque precibus, communi quoque multarum utilitate motus, atque sic rei negocio animum applicui, mecum pluraque mente rimando, lustrando, volvendo, ea tandem carpendo delegi, que ex cronicis ordinis et hujus monasterii libris aliisque libris manuscriptis habere potui, hic in unum congessi manu propria. Accipite igitur qualescunque

a Spalte 841. b fehlt W. c non W. d quitque W. e constitute W. f tarum W.

[1] Osee 12,6: dominus memoriale ejus (Herr ist sein Name).
[2] 1. Makkab. 2,51.

impericie mee conatus atque me vestris foveatis precibus dilectissime sorores omnes tam presentes quam future, oro. Valete fauste.

Ad[a] gloriandum ergo in deo, qui hunc ordinem sua sapiencia adinvenit et per servum suum seraphicum, patrem nostrum sanctum Franciscum mundo in exemplum posuit, et non in homine, quando et qualiter et per quos ad nos devenerit, in sequentibus manifestius apparebit intuenti.

Anno virginei partus 1206.[1] vir, negociator officio, com-
1206 punctus corde, afflatus spiritu sancto modum penitencie est aggressus, regulam et ordinem tocius sanctitatis et honestatis fratrum Minorum ordinavit, quam ejus vicarius Innocencius, papa tercius, approbavit beatumque Franciscum tocius ordinis generalem ministrum primicerium instituit; et eandem regulam Honorius, papa tercius, sui pontificatus anno 8. confirmavit[2] sub bulla et posuit in registro.

Anno domini 1212. sanctus pater Franciscus ordinem
1212 pauperum dominarum, qui nunc ordo sancte Clare vocatur, de quo nobis pro nunc est sermo, instituit[3], quem dominus Innocencius, papa III., approbavit.

Anno 1213. virgo sanctissima Clara, preclaris orta nata-
1213 libus, post acceptam superne gracie claritatem non solum in urbe Assisio claruit, verum eciam in orbe mundano clarior ipsa refulsit. Audiens tam celebre nomen Francisci, qui velut novus homo missus a deo mundum virtutibus novis renovabat, ad eundem se contulit, suique cordis acerrimum[b] desiderium patefecit. Pater vero Franciscus tam generose puelle celebri fama primo perflatus diu jam antea eam videre et alloqui cupiebat. Suadente igitur viro dei mundi contemptum et virginalis pudicicie margaritham Christo sponso fore conservandam, non trahit in longum virgo preclara consensum, quin imo,

a Spalte 843. Vorher eingeschoben ist die Deutsche Vorrede Slaggerts. b ac havarum W.

---

[1] Ins J. 1209 versetzt der zuverlässigste Berichterstatter Jordanus die endliche Abkehrung Franzens von der Welt, den Beginn der Bekehrung ins J. 1207. Müller, die Anfänge des Minoritenordens, S. 27. Vgl. ebd. S. 58.

[2] Papst Honorius bestätigte den Orden und die dritte Regel 1223, Nov. 29. Müller a. a. O., S. 91. Papst Innocenz hat seine Bestätigung nicht beurkundet, sondern nur mündlich erteilt. Müller a. a. O., S. 43. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands IV, S. 372.

[3] Über das Jahr herrscht nach Wadding allgemeiner Konsens. Nach der Legende verblieb die 1253 verstorbene Heilige 42 Jahre in dem Damianskloster, wohin sie sich auf den Rat des h. Franz begeben hatte. Lempp, die Anfänge des Clarissenordens in Briegers Zeitschr. f. Kirchengeschichte 13, S. 182 f. Ihre erste formula vitae führten die Clarissen (ein Name, der erst nach dem Tode und der Kanonisierung der Stifterin durchdrang) auf Franz zurück. Diese ward aber in den ersten Ordensregeln hintangesetzt und fand erst in der dritten (die als schriftlich überlieferte Regel Franzens galt) Berücksichtigung. Nach den Untersuchungen Lempps.

ecclesiastice ignis ardore succensa, terrene glorie vanitatem ex alto contempnit, carnisque illecebras perhorrescens, soli deo de corpore suo templum facere cupiens (ac) consiliis ejusdem beati patris Francisci totaliter se committit, ipsum post deum statuens sue directionis aurigam. Visitat ista sepius patrem et pater filiam. Clara puella chara deo et hominibus paternos lares egrediens, unica tantum familiari socia comitante, clandestinos ad virum dei sequebatur accessus, ferens moleste secularis ornatus decora. Jubet zeraphicus pater Franciscus, ut in die festo Palmarum mox proximo compta et ornata procedat ad palmam cum frequencia populorum et nocte sequenti, exiens cum Christo extra castra, mundanum gaudium in luctum convert(eb)at dominice passionis. Die itaque Palmarum cum turba dominarum splendore perradians puella Clara cum ceteris intrat ecclesiam. Nocte vero sequenti ad sancti patris mandatum se preparat, domo, civitate et consanguineis derelictis ad sanctam Mariam de Angelis festinavit. Ubi fratres, qui in aula dei observabant sacras excubias, prudentem virginem obviam sponso cum lampade non vacua procedentem[a], gestantes et ipsi fratres lucernas ardentes in manibus, ceperunt eamque post crinium attonsionem et ornatum mundi contemptum coram altari virginis matris dei habitu religiosarum indutam et post sancte penitencie insignia suscepta ad vicinum quoddam sanctimonialium monasterium, ecclesiam s. Pauli deduxerunt[b], donec aliter sibi provideret[c] altissimus. Deinde non longe post propter amicorum frequenciam et eorum insolenciam ad ecclesiam s. Damiani una cum sorore sua virgine nomine Agnete, per ipsius preces et lacrymas ad similia vota conversa, de ejusdem patris Francisci consilio commigravit. Ubi pro celestis sponsi amore virgo Clara se conclusit et corpus suum, quoad vixit, carceravit. Hinc virgo Clara ut columba nidificans virginum Cristi collegium genuit, monasterium sanctum instituit, pauperumque dominarum [ordinem][d] inchoavit, ibidem abbatissa et primiceria omnium pauperum dominarum fuit. Ad ejus igitur sanctitatis exemplum multe virgines et vidue nobiles et illustres, ducum et regum filie, spreto seculo per totum mundum in variis cenobiis Cristo servire ceperunt in sancta castitate, paupertate et omni sanctimonia religionis.

Iste infrascripte fuerunt et sunt de ordine s. Clare virginis: beata Hortulana, mater sancte Clare; beata Agnes, soror ipsius Clare virginis et filia Hortulane; domina et soror Agnes, filia regis Bohemie, que erat desponsata Frederico 2. imperatori et spreto suo sponso et regno intravit hunc ordinem sanctum ac multis claruit prodigiis; domina et soror Salome de domo regis Polonie; [domina et soror Katharina][e], filia Rodolphi Romanorum imperatoris semper Augusti; domina

a precedente W. b Sp. 844. c previderet W. d fehlt W. e fehlt W, ergänzt nach Slaggert.

et soror Blanca, primogenita Philippi regis Francie cognomento Pulchri; domina et soror Eleonora, regina Portugallie; domina et soror Johanna, soror regis Navarre; due filie Philippi regis Dalmacie; domina et soror Sanctia, regina Cicilie, Apulie et Jherusalem, [relicta][a] conthoralis regis Roberti; domina et soror Salome, filia regis Polonie; domina et soror Ysabella, soror sancti Ludovici regis Francorum, que et miraculis claruit; domina et soror Ludovica, ducis Sabaudie filia et Ludovici regis Francorum cognata; domina et soror Helena de Padua; domina et soror Clara de Viterbio; domina et soror Catharina de Bononia, cujus corpus est palpabile, ductile ac[b] integrum, et si aliquis ad illud visitandum vadit, si est in mortali peccato, faciem illi turbulentam ostendit, si vero in gracia, faciem ei jucundissimam exhibet. Anno 1276.[c] dominus Radulphus, Romanorum futurus imperator, filiam suam beato Francisco et sancte Clare ex devocione maxima obtulit et religioni ejusdem sante Clare perpetuo dedicavit.

Anno 1219. sanctus Franciscus apud s. Mariam de
1219 Portiuncula celebravit primum capitulum ordinis. Ex quo capitulo misit fratres in Theutuniam fere sexaginta, qui videntes, quod nullum fructum ibidem facere possent, in Italiam reversi sunt[1].

Anno 1221. iterum missus est frater Cesarius, primus
1221 minister Teutunie, institutus hic in secundo capitulo generali apud s. Mariam de Angelis, cum aliis quibusdam fratribus numero 37[d] in Theutuniam[2].

Anno 1223. frater Johannes de Plano, institutus et con-
1223 firmatus in primum custodem Saxonie, recepit ad se de licencia s. patris certos patres et fratres numero decem, cum quibus profectus est in Saxoniam et venit in Hildensem[e], ubi a quodam canonico honorifice est susceptus cum suis fratribus. Deinde[f] ab episcopo summa cum gloria est receptus, qui ipsum patrem ac fratres suos in sermone habito ad populum tam clero quam vulgo commendavit. Insuper misit frater Johannes, custos prefatus, plures fratres discretos ad diversa loca, videlicet Hildensem[e], Magdeburgh, Brunswyck, Halberstat, ad quorum fratrum predicacionem et bonum exemplum multi ad penitenciam compuncti sese dederunt et eciam ordini obtulerunt[3].

Anno 1225. ad predicacionem fratrum et propter bonum
1225 exemplum populus non modicus compunctus; ad quendam

a fehlt W, ergänzt nach Slaggert. b ad W. c 1216 W, 1276 Slaggert. d 31 W, 37 Slaggert. e Hildesheym W. f Sp. 845.

[1] Mit Jordanus übereinstimmend. Vgl. Müller a. a. O., S. 58 ff.

[2] Die Entsendung geschah von Trient aus, im September. Es waren unter Führung des Br. Caesarius von Speier 12 Kleriker und 13 Laien, unter ihnen der älteste Chronist des Ordens, der schon mehrfach angeführte Jordan v. Giano. Müller a. a. O., S. 94.

[3] Bestätigt durch den Bericht Jordans, der übrigens noch Goslar nennt.

locum frequenter ibant predicacionis causa, ibidem tota quasi civitas confluebat. Eodem anno recepta est domus fratrum in Lubeck, adhuc vivente s. patre nostro Francisco[1].

Anno 1226. quarto nonarum Octobris obiit beatus 1226
Franciscus post diutinam infirmitatem et gravissimos dolores, quem verum pastorem primumque hujus fundamenti ministrum dei filius dominus noster Jhesus Christus post ineffabilem cumulum meritorum in eternitatis abyssum absorbens in solio sue glorie collocavit, pontificatus domini Honorii, pape tertii, anno undecimo.

Anno 1232. fratres Minores intraverunt Daciam nudis 1232
pedibus et fundaverunt ibidem domum Ripensem.

Anno 1238. in Allemannia sunt conventus fratrum Mino- 1238
rum multiplicati et multi fratres sanctitate et miraculis ibidem claruerunt.

Anno 1239. fratres de diversis provinciis venerunt Romam 1239
ad capitulum generale, ubi de consilio et voluntate summi pontificis et approbacione capituli generalis obtinuerunt et ordinaverunt, ut electiones ministrorum, custodum et guardianorum fierent, et non instituciones de cetero.

Anno 1271.[2] in presencia sanctissimi Gregorii, pape X., 1271
et de consensu generalis capituli fuit numerus provinciarum ordinis Minorum taxatus in hunc modum, ut sequitur[3]:

Notandum, quod ordo fratrum Minorum, quem pater misericordiarum[a] et luminum deus meritis sanctissimi patris nostri Francisci multiplicavit in personarum numero et locorum ac per totum mundum longe lateque diffudit, quem hic seraphicus ac devotus doctor sanctus Bonaventura, generalis minister, in provincias et custodias taxavit[b] — et habet ordo provincias triginta sex, custodias ducentas et quadraginta quinque, vicarias sex, loca fratrum mille septingenta et quadraginta tria, loca sororum sancte Clare virginis quadraginta et quinquaginta duo.

Iste sunt provincie Cismontanorum. Provincia Saxonie[4] habet custodias duodecim, loca fratrum nonaginta, loca sancte

a nach 2. Kor. I, 3; miseriarum W; p. luminum nach Jak. I, 17
b taxuit W.

[1] Die Nachricht über das Jahr ist richtig.

[2] Der in seiner Abwesenheit zum Papste gewählte kehrte erst Neujahr 1272 aus dem Heiligen Lande zurück. Potthast, reg. pontif. II, S. 1651 f.

[3] Von einer derartigen Taxe in diesem Jahre berichtet Wadding in seinen Annales Minorum nichts; wohl aber bringt er (Tom. IV, S. 129—134 der zweiten Ausgabe) zum Jahre 1260 eine Einteilung des Ordens in Provinzen und namhaft gemachte Kustodien (ohne Klöster und ohne Klarissen), eine Einteilung, die sich von der hier gedruckten mannigfach unterscheidet, vor allem schon in der Anordnung. Ich habe in den Anmerkungen die Nummer bei Wadding und gegebenen Falls die abweichende Zahl der Kustodien verzeichnet. Es finden sich bei Wadding 33 Provinzen und 4 Vikareien (die 4. Corsica ohne Kustodien mit 8 Klöstern, die hier ausnahmsweise an Stelle der Kustodien gezählt und genannt sind).

[4] Bei Wadding a. a. O. 20. Provinz.

Clare septem. Provincia superior Alemannie[1] habet custodias sex, loca fratrum 54, loca sancte Clare virginis duo. Provincia Colonie[2] habet custodias 7, loca fratrum 69, loca s. Clare sex. Provincia Austrie[3] habet custodias sex, loca fratrum 27, loca s. Clare 14. Provincia Ungarie[4] habet custodias 8, loca fratrum 40, loca s. Clare quatuor. Provincia Bohemie[5] habet custodias 7, loca fratrum 42, loca sancte Clare undecim. Provincia Dacie[6] habet custodias 8, loca fratrum 34, loca sancte Clare duo. Provincia Anglie[7] habet custodias 7, loca fratrum 42, loca s. Clare viginti. Provincia Francie[8] habet custodias 8, loca fratrum 61, loca[a] s. Clare quatuordecim. Provincia Ybernie[9] habet custodias 4, loca fratrum 34, loca s. Clare tria. Provincia Burgundie[10] habet custodias 6, loca fratrum 38, loca s. Clare novem. Provincia Provincie[11] habet custodias 8, loca fratrum 51, loca s. Clare 22. Provincia Aquitanie[12] habet custodias 10, loca fratrum 8, loca s. Clare quindecim. Provincia Turonie[13] habet custodias quinque, loca fratrum 36, loca s. Clare octo. Provincia Arragonie[14] habet custodias quinque, loca fratrum 38, loca s. Clare virginis 26. Provincia Castelle[15] habet custodias 8, loca fratrum 72, loca s. Clare 24. Provincia s. Jacobi[16] habet custodias sex, loca fratrum 43, loca s. Clare 7. Provincia vicaria Aquilonaris[17] habet custodias duo, loca fratrum 16, loca s. Clare duo. Vicaria Sardinie[18] habet custodias duo, loca fratrum 13, loca s. Clare duo. Vicaria Bosnensis[19], habet custodias 2, loca fratrum 12, loca s. Clare nullum. Vicaria Schorie[20] habet custodias 2, loca fratrum 12. Prescripte provincie dicuntur Cismontanorum provincie vel nacio inferiorum Allemannorum.

a Sp. 846.

---

[1] Bei Wadding pr. Argentinae, 14. Provinz.
[2] Bei Wadding 6. Provinz.
[3] Fehlt bei Wadding.
[4] Bei Wadding 33. Provinz.
[5] Bei Wadding 31. Provinz.
[6] Bei Wadding 28. Provinz.
[7] Bei Wadding 8. Provinz.
[8] Bei Wadding 2. Provinz zu 9 Kustodien.
[9] Bei Wadding 26. Provinz zu 5 Kustodien.
[10] Bei Wadding 16. Provinz.
[11] Bei Wadding 24. Provinz zu 7 Kustodien.
[12] Bei Wadding 22. Provinz.
[13] Bei Wadding 10. Provinz.
[14] Bei Wadding 18. Provinz zu 7 Kustodien.
[15] Bei Wadding 12. Provinz.
[16] Bei Wadding 4. Provinz zu 8 Kustodien, Portugal mit umfassend.
[17] Bei Wadding 3. Vicaria Aquilonis.
[18] Fehlt bei Wadding, dafür 4. Vicaria Corsicae ohne Kustodien mit einem auf Sardinien liegenden Kloster.
[19] Bei Wadding 1. Vicaria zu 8 Kustodien.
[20] Fehlt bei Wadding.

Sequuntur provincie Ultramontanorum. Provincia s. Francisci[1] habet custodias 71, loca fratrum 63, loca s. Clare triginta septem. Provincia Romana[2] habet custodias 4, loca fratrum 54, loca sancte Clare quatuor. Provincia Tuscie[3] habet custodias 8, loca fratrum 48, loca s. Clare viginti quatuor. Provincia Januensis[4] habet custodias 6, loca fratrum 36, loca s. Clare duodecim. Provincia Mediolanensis[5] habet custodias 8, loca fratrum 54, loca s. Clare 6. Provincia Bononiensis[6] habet custodias quinque, loca fratrum 64, loca s. Clare decem et octo. Provincia s. Anthonii[7] habet custodias 7, loca fratrum 43, loca s. Clare quatuordecim. Provincia marchie Anchonitane[8] habet custodias 7, loca fratrum 88, loca s. Clare viginti novem. Provincia terre Laboris[9] habet custodias 5, loca fratrum 73, loca s. Clare 12. Provincia Penensis[10] habet custodias sex, loca fratrum 49, loca s. Clare decem et octo. Provincia Apulie[11] habet custodias 10, loca fratrum 32, loca s. Clare quinque. Provincia s. Angeli[12] habet custodias 4, loca fratrum 28, loca s. Clare sex. Provincia Calabrie[13] habet custodias 3, loca fratrum 21, loca s. Clare 5. Provincia Cicilie[14] habet custodias 5, loca fratrum 28, loca s. Clare quatuor. Provincia Slavonie[15] habet custodias 4, loca fratrum 24, loca s. Clare sex. Provincia Romanie[16] vel Grecie habet custodias 3, loca fratrum 12, loca s. Clare 8. Provincia terre Sancte[17] habet custodias 3, loca fratrum 23, loca s. Clare duo. Provincia Portugalie[18] habet custodias 7, loca fratrum 43, loca s. Clare quatuordecim. Provincia Syrie[19] habet custodias 4, loca fratrum 18, loca s. Clare duo. Provincia Orientalis[20] habet custodias 2, loca fratrum 12, loca s. Clare tria. Vicaria Tartarie[21] habet custodias 3, loca

---

[1] Bei Wadding 1. Provinz zu 9 Kustodien.
[2] Bei Wadding 3. Provinz zu 7 Kustodien.
[3] Bei Wadding 7. Provinz.
[4] Bei Wadding 13. Provinz.
[5] Bei Wadding 15. Provinz zu 5 Kustodien.
[6] Bei Wadding 9. Provinz.
[7] Bei Wadding 11. Provinz zu 4 Kustodien.
[8] Bei Wadding 5. Provinz.
[9] Bei Wadding 17. Provinz.
[10] Bei Wadding 27. Provinz (Pennae, hodie s. Bernardini).
[11] Bei Wadding 23. Provinz zu 5 Kustodien.
[12] Bei Wadding 25. Provinz.
[13] Bei Wadding 21. Provinz zu 4 Kustodien.
[14] Bei Wadding 19. Provinz.
[15] Bei Wadding 29. Provinz (Dalmatiae).
[16] Bei Wadding 30. Provinz.
[17] Bei Wadding 32. Provinz zu 2 Kustodien.
[18] Fehlt bei Wadding. Vgl. S. 8, Anm. 16.
[19] Fehlt bei Wadding.
[20] Fehlt bei Wadding.
[21] Bei Wadding 2. Vicaria Orientis zu 3 Kustodien?

fratrum 16, loca s. Clare duo. Finis provinciarum[a] totius ordinis.

Anno 1274.[1] electus est frater Ieronymus de Esculo in
1274 ministrum generalem. Quem rogavit dominus Johannes Gayteni cardinalis[2], ordinis protector et corrector[b], ut fratres sui non ex debito, sed sui amore obsequiis insisterent sororum ordinis s. Clare. Quod ipsi generali et ordini fuit multum[c] grave et est. Tamen, tanto patri amicissimoque ordini resistere non valentes, condicione[d] hujusmodi statuerunt, quod videlicet venientibus fratribus in obedienciam ad monasterium abbatissa et totus conventus daret publicum instrumentum, quod non ex debito, sed dei gracia et amore fratres earum[e] obsequiis insisterent.

Nota, quod dominus Nicolaus, papa III., tantam dilectionem fertur habuisse ad ordinem nostrarum sororum, ut eciam memorabile verbum referatur dixisse, quod scilicet fratres eum offendere poterant, sed ipse offendere non poterat contra
1279 fratres ullo modo. Dein circa annum domini 1279. dedit ordini nostro ad peticionem generalis ministri protectorem unum de cardinalibus, nepotem suum, dominum Matheum Rubei[3] cum multa devocione et lacrymis ex affectione nimia ad ordinem ipsum. Et extenta manu cardinali proprium annulum cum osculo dedit dicens: dedimus tibi curam et committimus tibi ordinem fratrum Minorum et sis gubernator et protector istius fraternitatis. Unum est autem, in quo patrocinio tuo opus habet, sunt enim imbecilles et pauperes et multos habent, qui eos indebite inquietant, quibus per se repugnare non possunt, et ideo indigent brachio et fortitudine protectorum; hoc est potissimum, in quo ipsis tua cura debet semper adsistere.

Bulla Innocencii pape. Innocencius, episcopus, servus
1245 servorum dei, dilectis filiis generali ministro et fratribus ordinis Minorum salutem et apostolicam benedictionem. Paci et tranquillitati vestre paterna volentes imposterum sollicitudine providere, auctoritate vobis presencium indulgemus, ut in monasteriis monialium inclusarum ordinis[f] s. Clare virginis, in quibus tempore felicis[g] recordacionis Gregorii pape, predecessoris nostri, aliqui fratres vestri ordinis deputati non fuerunt, morari minime teneamini, nec ad id per litteras apostolicas impetratas seu eciam impetrandas arctari possitis, nisi littere ipse plenam fecerint de hac indulgencia mencionem.

a provincie W. b protectorum W. c Sp. 847. d concessione W. e eorum W. f ordo W. g filiorum W.

---

[1] 1274, Mai 20 nach Potthast, reg. pontif. II, S. 1826.

[2] Johannes Cajetanus Ursinus, Kardinaldiakon s. Nicolai seit 1244, seit 1277 als Nikolaus III. Papst, † 1280. Eubel, Hierarchia cathol. medii aevi I, 9.

[3] Matthaeus Rubeus Ursinus seit 1263 Kardinaldiakon s. Mariae in Portica. † 1305, Eubel I, 9.

proviso ut in monasteriis, in quibus tunc temporis fratres deputati fuerunt, ponantur secundum discrecionem ministrorum provincialium ydonei et maturi, qui monasteriorum ipsorum monialibus in spiritualibus duntaxat deserviant, jurisdictioni et correctioni ministrorum suorum provincialium sicut et ceteri nihilominus parituri. Nulli ergo omnino etc. Datum Lugduni 16. kal. Augusti pontificatus nostri anno 3.[1]

Anno 1288.[2] dominus Nicolaus, papa 4., electus est in papam, qui antea minister generalis ordinis fuerat, dictus frater Iheronymus[a] de Esculo, et hic est primus omnium ordinis Minorum papa, qui obiit anno 1292. in Parasceue[3], sepultus apud sanctam Mariam majorem. 1288

Anno 1304. heresis eorum, qui se fratricellos de opinione vulgariter nuncuparunt, a Bonifacio hoc tempore damnatur et ubique diligenti cura perquisita exterminari jubetur. 1304

Sequitur, a quibus et quare et quomodo fundatum est hoc monasterium Ribbenicense.

Anno 1268.[4] dominus Hinricus Leo, Magnopolensis, Rostochiensis et Stargardiensis, natus est ex domino Hinrico, Magnopolensi Iherosolumitano[b], et ex uxore domina Anastasya, filia Barnimi ducis Stetinensis. Hic est primus fundator hujus monasterii[c]. 1268

Anno 1292.[5] idem dux Hinricus, Leo dictus, cum jam esset annorum 25[d] duxit uxorem Beatricem, filiam Alberti marchionis Brandenburgici, de qua preclaram illam genuit Methildam, quam Otto, dux Luneburgensis, anno 1310.[6] duxit uxorem, que erat annorum duodeviginti[e]. 1292 1310

a Johannes W. b Jherosolumitani W. c Sp. 848. d 27 W, 25 Slaggert. e Es folgt in W die Urkunde MUB. V, Nr. 3483 in niederdeutscher Übersetzung, wohl vom Herausgeber eingeschoben.

[1] 1245, Juli 17, Potthast, reg. pontif. Nr. 11734. Schon nach wenigen Monaten aber ward den Minoriten die ganze geistliche Versorgung der Klarissen aufgelegt, Okt. 16, Potth. Nr. 11937 (nach Lempp a. a. O., S. 218 f.). Dagegen erlangten sie 1250, März 6 das allgemein gehaltene Zugeständnis, daß sie zur Visitation und Korrektion von Klöstern und Kirchen und zur Annahme der cura nicht verpflichtet werden könnten, außer wenn dieser Erlaß besonders außer Kraft gesetzt sei, Potth. Nr. 13928 (nach Lempp, S. 227). Vgl. auch die Bulle des P. Bonifaz des VIII. von 1298 Apr. 5 in MUB. VIII, Nr. 5156.

[2] 1288, Febr. 22, Potthast a. a. O. II, S. 1826.

[3] 1292, Apr. 4. Vgl. Potthast a. a. O. II, S. 1914. Hieronymus Masci war seit 1278 Kardinalpresbyter tit. s. Pudentianae, seit 1281 Bischof von Palaestrina. Der von ihm am 29. Sept. 1290 dem Klarissenorden verliehene Schutzbrief gegen geistliche und weltliche Schatzungen ist MUB. VIII, Nr. 5155 gedruckt.

[4] Das anderswo nicht überlieferte Jahr stimmt sehr gut zu dem, was man sonst weiß. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 158.

[5] Das Jahr ist auch sonst urkundlich und in der Lübischen Chronik bezeugt, nicht bei Kirchberg. Wigger, Jahrb. 50, S. 160.

[6] Auch Kirchberg, Westph. mon. ined. IV, Sp. 789, hat das Jahr; die Lübische Chronik läßt Herrn Heinrich selbst Hochzeit halten und verlegt sie in den folgenden Sommer. Beide wollen wissen, daß die Stadt Wismar sich diesem Feste versagt habe. Vgl. Hans. Gesch.-Bl., Jahrg. 1907, S. 503 f.

Anno[a] 1314. illustrissima domina Beatrix, filia Alberti
1314 marchionis Brandenburgensis, uxor prima domini Hinrici Leonis diem clausit extremum, sepulta apud fratres Minores Wismarie ante summum altare[1] 7. kal. Oct., in cujus epitaphio sic habetur:

Triste terens, diadema ferens, modo leta Beatrix,
Luce cluens[b] regnisque fruens sit in arce juvatrix;
Nempe valens fuit atque calens bonitatis amatrix,
Felle carens et ut ipsa parens[c] inopum miseratrix.

Iste Hinricus dictus est Leo et nominatus sic a rege Bohemie, qui fuit electus in regem Romanorum, eo quod ipse Hinricus Magnopolensis viriliter se expedivit cum suis militibus in pugna(m) contra Albertum ducem Austrie, qui se ipsum fecit regem Romanorum contra regem Bohemie, qui rite fuerat electus ab omnibus. Et hic dux Hinricus Magnopolensis ob hanc causam eciam fuit multis muneribus dotatus super omnes alios[2].

Eodem tempore Hinricus Leo Magnopolensis de muneribus sibi datis pro salario a rege Bohemorum necnon de dotaliciis domine Beatricis, contoralis sue, emit a marchionibus Brandenburgensibus videlicet domino Alberto et domino Ottone terram Stargardie cum omnibus attinenciis suo jure hereditario possidendam[3].

Anno 1315. dominus Hinricus Leo Magnopolensis[d] duxit
1315 secundam uxorem Annam, sororem Rodolphi ducis Saxonie, de qua genuit Hinricum, qui obiit in juventute[4], et Albertum

a Sp. 849. b clarens W, berichtigt nach Sp. 265 (Latomus, Genealochronikon). c parcens W. d Sp. 850.

[1] Die Nachricht über die Lage des Grabes und den Todestag nur hier (danach z. T. bei Slaggert und Latomus, Westph. mon. ined. IV, Sp. 265). Kirchberg berichtet nähere Umstände über den Tod, a. a. O., Sp. 807.

[2] Dem Zuge Herrn Heinrichs in des Böhmischen Königs Dienst und seiner Belohnung widmet Kirchberg ein langes Kapitel, a. a. O., Sp. 783 bis 785, ohne daß er die Benennung als Löwe darauf zurück führte, und ohne das (auf die Bemühungen der Habsburger um Böhmen zurückgehende) Mißverständnis der Wahl des Böhmen zum Deutschen Könige. Es handelte sich um den Zehnten von den Böhmischen Bergwerken. Wegen der Zeit s. Koppmann, Jahrb. 55, S. 208 f.

[3] Auch bei Kirchberg, a. a. O., Sp. 786, in dem selben Zusammenhange, aber ohne die Namen der Brandenburgischen Markgrafen, von denen hier nur Albrecht als Schwiegervater, Otto aber vorher genannt wird. Tatsächlich hat Markgraf Otto, dem allein die Verfügung über das Land Stargard zustand, vor 1299 Nov. 25 Herrn Heinrich mit Stargard belehnt. In diesem Zusammenhange hätte von Rechts wegen neben Albrecht nur Herman genannt werden dürfen. Der Böhmische Feldzug fiel später. Vgl. Koppmann, Jahrb. 55, S. 201 ff.

[4] 1321 d. 22. April ist h. Henrici Leonis sohn Henricus . . . gestorben, ist anfänglich in Wismar (!) beygesetzt, nachmahls aber nebst seiner frau mutter Anna leiche in den Franciscaner chor vor der fratrum stühle gegen mittag beerdiget. An. chr. Wism. mscpt. [Anfang des 17. Jhs.] p. 19 nach Schröder, Ausführl. Beschr. der Stadt u. Herrsch. W. S. 1224.

et Johannem et tres filias Annam, Agnetam et Beatricem[1]. Hec enim Anna, uxor Hinrici, erat eciam contoralis landgravii Thuringie[2], cujus nupcie celebrate sunt in Domenitze. Propter istam copulam fuit ruptum fedus inter dominum Hinricum et dominos marchiones Brandeburgenses, quod depost nunquam erant concordes sicut antea.

Eodem tempore dominus marchio Brandeburgensis opposuit se domino Hinrico Leoni Magnopolensi et postulavit ab eo terram Stargardie reddi, quod minime dominus Hinricus intendebat facere. Dominus Hinricus Leo et dominus Johannes de Werle congregatis exercitibus intraverunt Marchiam, terram ipsam rapinis et incendiis devastando, et bellum maximum fecerunt ad invicem, quale non fuit in generacione pro tunc, quia ex utraque parte fortes erant et contumaces et corruerunt ex utraque parte multi. Inter ceteros dominus marchio Brandenburgensis captus fuit a domino Hinrico Leone Magnopolensi. Hic marchio, considerans fortitudinem et virilitatem domini Hinrici Magnopolensis, factus est sincerus ejus amicus, dans et confirmans sibi terram Stargardie cum bonis privilegiis, et ultra hec dedit illi castrum Wredenhagen et Lubitze cum terminis suis jugiter possidendam[3].

Anno 1320. dux Hinricus Leo Magnopolensis post mortem marchionis Brandenburgensis[4] recepit castra vicum Wredenhagen et Lubitze, prius sibi data a marchione. 1320

Anno 1322. dux Hinricus Leo Magnopolensis, usus pessimo consilio, sustulit omnes proventus terre sue religiosorum et secularium, nulli omnino parcens[5]. Eodem anno tota terra Hinrici Leonis Magnopolensis anathemati et excommunicacioni fuit subjecta ex parte episcopi[a] Marquardi 1322

a episcoporum W.

[1] Kirchberg weiß nur von 5 Kindern; er läßt Anna Nonne zu Ribnitz werden (a. a. O., Sp. 807, 824). Statt Anna nennt die Tafel des Wismarschen Franziskanerklosters (und danach wohl Latomus) Anastasia. An Anna wird festzuhalten sein, zumal da es der Name der Mutter war und die Änderung oder Verwechslung bei den Franziskanern in Wismar erklärlich genug ist. Eine zu S. 18 Anm. 2 z. J. 1327 anzuführende spätere Nachricht setzt neben Anna Anastasia.

[2] Markgraf Friedrich von Meißen ward von Kaiser Heinrich auch mit Thüringen belehnt. Auch Kirchberg (a. a. O., Sp. 807) spricht vom Landgrafen zu Thüringen.

[3] Die ganze Erzählung ist sagenhaft. Von Herrn Heinrich gefangen ward Herr Johann von Werle. Auf Eldenburg, wohl die Burg von Lübz, und Wredenhagen gewann Herr Heinrich eine Anwartschaft im Templiner Frieden 1317. Vgl. Koppmann, Jahrb. 55, S. 210—219.

[4] Mkgf. Waldemar starb 1319, Aug. 14; Mkgf. Heinrich 1320 vor Sept. 27. Koppmann zu Lüb. Chron. I, S. 437.

[5] Wesentlich ebenso Kirchberg a. a. O., Sp. 817. Nach MUB. VII, Nr. 4426 fällt die Schatzung ins Jahr 1321.

Raceburgensis dioceseos et abbatum[a] Dargunensis et Reynefeldensis[1] dom(in)orum.

Illo anno dominus Hinricus Magnopolensis, Leo dictus, vidit in sompnis visionem terribilem. Quadam nocte cum vigilaret, videbatur sibi, quod anima sua a demonibus trahebatur ad infernum ad dampnacionem perpetuam, sed misericordia dei prevenit eum in suis benedictionibus. Venit ergo angelus dei[b] velociter, tenens in manu sua dextra evaginatum gladium et in sinistra cathenam, in qua ipsa anima fortiter erat ligata, quam angelus dei traxit post se et gladio defendebat eam[c] ab insidiis demonum. Dominus autem Hinricus Magnopolensis mane sequenti visionem hujusmodi narravit aliis, dicens: de dei misericordia et bonitate ipsius sine ullis meis meritis liberatus sum a faucibus demonum et morte eterna per angelum suum. Deinde reddidit omnes proventus tam religiosis quam secularibus et sic terra sua liberata est ab excommunicacione et pacificata sunt omnia. Hanc ob causam, ne visionem oblivioni daret, fecit fieri de filis deauratis et sericis exemplar hujus visionis pro cooperimento pere sue, quam ad latus suum, quoad vixit, ferebat. Quod quidem exemplar in rei memoriam usque in presens in presenti monasterio Ribbenitz servatur pro corporali cooperimento[d] secundum hanc quidem formam et figuram[e].

Anno 1323. predictus dominus Hinricus Leo Magno-
1323 polensis pro suo suorumque progenitorum remedio animarum, cupiens terrena pro celestibus ac transitoria in eterna felici commercio commutare, monasterium ordinis s. Clare in Ribbenitz de bonis suis in fundo proprio de licencia diocesani loci domini Johannis Gans fundandum duxerat pariter et dotandum[2]. Eodem tempore protector ordinis erat cardinalis dompnus Arnoldus de Belgrova[f], qui multum laboravit in hac causa,

a abbatis W. b augustissimus deus W. c eum W. d Sp. 851. e Abbildung bei W. f Bellgrona W.

[1] Dieselben Prälaten nennt Kirchberg a. a. O., Sp. 820. Bannbriefe sind nicht erhalten, dagegen eine Anzahl päpstlicher Konservatorien für die Bischöfe von Schwerin, Ratzeburg und Lübeck, das Schweriner Domkapitel und andere Geistliche des Landes Mecklenburg gegenüber den Gewalttätigkeiten des Herrn Heinrich von M., der ihre Zehnten und andere Einkünfte hatte rauben und in seinen Nutzen verwenden lassen, alle vom 28. Sept. 1322 datiert. Schmidt, päpstl. Urkk. die Prov. Sachsen betr. I, S. 134 ff.; Vatikanische Akten zur Deutschen Gesch., S. 155 f., MUB. VII, Nr. 4379.

[2] Die Gründungsurkunde fehlt. Gemäß MUB. VIII, Nr. 5016 hat Herr Heinrich seinen Hof erst im J. 1324 für das Kloster hergegeben, und demnach wird die Gründung in dies Jahr zu setzen sein. Als jüngst gegründet wird das Kloster 1324, Sept. 22 bezeichnet, a. a. O. VII, Nr. 4556. Vgl. noch die Pfeilerinschrift im Anhange zu Slaggert, früher gedruckt a. a. O. VII, Nr. 4497.

quam et obtinuit a summo pontifice domino Johanne 22. cum confirmacione sub sigillo[1].

Eodem anno fundatum est claustrum hoc in Ribbenitz a domino Hinrico Magnopolensi et ab illustrissima domina Anna, filia ducis Saxonie, quondam conjuge lantgravii Thuringie, nunc conthorali domini Hinrici.

Anno 1324.[2] nata est inclita virgo et nobilis domina 1324
Beata, domini Hinrici Leonis Magnopolensis filia, que, ut fertur, inventa est in cuna more sororum sancte Clare jacens in religionis habitu vestita. Mirum certe! Parentes vero puere nocte sequenti iterum filiam suam more puerorum in cuna locaverunt, et mane diei sequentis similiter et nudius tercius eodem modo ut supra reperta est. Quare moti parentes eam deo omnipotenti et beate Marie virgini et beate Clare virgini voverunt jugiter, si supervivere(n)t, mancipandam in monasterium, per ipsos superna favente gracia in civitate Ribbenitz noviter instauratum[3]. Hanc vero filiam parentes nutriverunt diligenter ac educare satagerunt religiose et prudenter; nutrivit, inquam, mater modo natam uberibus suis propriis, quam anno tercio juxta votum[a] deo et beate Clare promissum mater ejus Anna obtulit ad monasterium eorum, quod fundaverant. Ubi aderat venerandus pater, frater Theodoricus de Stud(en)itz, custos Lubecensis, pro tunc eciam confessor domini Hinrici Leonis Magnopolensis, cui cura commissa erat, qui ut fidelis procurator agebat circa monasterium edificandum, qui prefatam illustrissimam juvenculam dominam Beatricem acceptavit secundum intencionem parentum de mandato reverendi patris ministri[b].

Eodem anno dominus Hinricus Leo Magnopolensis una cum consorte sua domina Anna spiritu sancto ducti curiam suam in Ribbenitz, quam ipse et progenitores sui jam ante per annos plurimos, quorum non extat memoria, possederant, jam deo et beate Marie virgini et sancte Clare pro claustro edificando optulerunt cum omni jure, libertate, commodo et proprietate, sicut ipse et sui progenitores possederant ab antiquo; et quamvis per omnia dederit curiam, sicut ipse et sui [progenitores][c] habuerant[d], mencionem tamen specialem fecit de cameris duabus privatis ultra murum super fossam civitatis

a notum W. b p. m. W. c fehlt W. d Sp. 852.

[1] 1325, Okt. 22 erteilt Papst Johann XXII. dem Bischofe von Schwerin ein Kommissorium wegen Bestätigung des Klosters, das Herr Heinrich mit bischöflicher Zustimmung errichtet habe. MUB. VII, Nr. 4666. Der Kardinal hieß Arnoldus de Pellagrua (Pellegrue in der Gascogne), war Neffe des Papstes Klemens V. und seit 1305 Kardinaldiakon tit. s. Mariae in Porticu. Er starb 1331. Eubel I, 13.

[2] Dies Jahr ist sonst nicht bezeugt. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 166.

[3] Klostersage. In Wirklichkeit ward Beatrix 1325 in der Wiege mit Jarimar von Rügen verlobt. Dieser starb im selben Jahre. Wigger, Jahrb. 50, S. 166.

edificandis[1] pro necessitate fratrum et sororum, sicut in literis donacionis predicti ducis plenius et expresse continetur.

Eodem tempore Hinricus Leo Magnopolensis, cum curiam suam teneret in Ribbenitz una cum ipsius consorte domina Anna, inhabitarunt curiam Volcmari de Molendinis, civis in Ribbenitz, que erat ex opposito aree sororibus adsignate, quare transiit jam ipsa curia data cum suis libertatibus et jure in dominium et proprietatem ordinis s. Clare, et per consequens in dominium curie Romane, quia mox, sicut predictus dominus Hinricus curiam optulit in remedium parentum suorum et progenitorum ac heredum suorum salutem, ita et sic curia Romana donacioni consensit, sicut in litteris papalibus et dyocesani apparet manifeste. Ibidem edificia, que pro commodo sororum ordinari debebant, videbat, ordinabat et disposicioni intererat. Ordinavit autem idem dux fratrem Theodoricum de Studitz, tunc temporis confessorem curie domini sepe dicti, in procuratorem loci predicti de licencia reverendi patris ministri fratris Werneri de Ribbenitz[2], ut edificaret, disponeret et consummaret omnia, que necessaria essent ad predictum monasterium, dansque ei magnam summam pecunie, ut opus perficeretur ab eo sine dilacione. Frater Theodoricus de Studitz, custos custodie Lubecensis, procurator loci predicti jam institutus[3], de predicti domini expresso mandato fecit edificari duas cameras privatas ultra murum civitatis, pro sororibus unam et pro fratribus curie[a] aliam, quamvis consules opidi de hoc plurima murmurabant. Predictus vero fidelis procurator frater Theodoricus murmuracionem consulum audiens, volens precavere pericula futura, de consilio aliquorum consulum accessit ad Annam, ducis Hinrici Magnopolensis uxorem, eo quod variis infirmitatibus ipse impeditus erat in monte Stellarum oppido, et ordinavit cum domina Anna, quod consules communiter ad presenciam ejusdem domine vocarentur; quod et factum fuit. Cum autem starent in ejus presencia, satis humiliter a consulibus petivit, ut de eorum consensu et beneplacito kamere pro necessitate fratrum et

a curiam W.

[1] Diese camere private sind dem Chronisten von hervorragender Wichtigkeit. Wir werden ihnen noch oft begegnen. Nach dem Berichte der bestätigenden Urk. vom J. 1329 hat Herr Heinrich 1324 die Bewilligung zu ihrem Bau gegeben. MUB. VIII, Nr. 5016, vgl. Nr. 5017. Fünf Jahre vorher hatte er dem Wismarschen Rate eine gleiche Vergünstigung für die Dominikaner abgenötigt. MUB. VII., Nr. 4074 mit Anm.

[2] Urkundlich 1331 als minister provincie terre Sancte, quondam minister provincie Saxonie. MUB. VIII, Nr. 5215.

[3] D. v. St. urkundlich als Kustos der Lübischen Kustodie und Prokurator des Klosters Ribnitz 1329 und 1330 bezeugt MUB. VIII, Nr. 5021, 5192. Daß er Beichtiger Herrn Heinrichs gewesen sei, erzählt auch Kirchberg (MUB. VIII, Nr. 5019) entweder auf Grund gleicher Ribnitzer Überlieferung oder einer verlorenen Urkunde für Doberan.

sororum extra murum ponerentur et edificarentur atque consummarentur[a] sine contradictione. Qui interlocutoria habita proconsules ex parte omnium pronunciarunt: domina illustrissima, consules volunt vos[b] in vestra peticione libenter exaudire. Et statim paucis diebus elapsis translata fuit curia in Stargardiam.

Eodem anno Hinricus, dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostochiensis dominus[c], cupiens utcunque[d] Christo conformiter agere, ejusque sponsas, prospectu eterne predestinacionis electas ac in sui indissolubilis consorcii thalamum speciali[e] [gloria][f] collocandas, specialibus eciam insignire muneribus volens[g], ad dei omnipotentis honorem sanctissimeque dei genitricis Marie ac beate virginis Clare reverenciam jus patronatus ecclesie parochialis in Ribbenitz abbatisse et sororibus dicte virginis Clare [ad monasterium][h] per ipsum superna favente[i] gracia in dicta civitate sua Ribbenicensi noviter instauratum secundum temporis convenienciam assumendis auctoritate presencium ex nunc sicut ex tunc confert ac donat jure perpetuo possidendum. Qua propter venerabilem patrem et dominum episcopum Zwerinensem, in cujus diocesi ecclesia ipsa consistit, seu eos, quorum de jure vel gracia poterit interesse, devota precum instancia postulavit, quatenus premissam ecclesiam eidem monasterio divine remuneracionis intuitu incorporare dignetur, prout plenius in literis suis super hoc confectis et sigillatis (plenius) continetur, datis hoc anno Sterneberge[1].

Anno 1325. venerandus pater, frater Theodoricus de Studitz, procurator hujus loci, fecit edificari duas cameras privatas et consummari, prout consulatus in presencia illustrissime domine Anne, conthoralis domini Hinrici Leonis, consensera(n)t. Eciam obstruxit cum asseribus et lignis locum refectorii et domitorii ac solum ecclesie, quousque muro cingere posset prefata loca. 1325

Anno 1326. Hinricus Leo, Magnopolensis, Stargardiensis et Rostochiensis dominus, concessit fratribus Minoribus conventus Wismariensis areas pro domibus terminariorum videlicet in Sterneberch, Grevesmolen[k] ac Bucowe pro sue suorumque progenitorum remedio animarum[2]. 1326

a ponerent et edificarent atque consummarent W. b nos W. c dux W. d utrinque W, utrumque das Diplomatarium und danach MUB. VII, Nr. 4556, utcunque der ältere Druck bei Rudloff, Urkundenlieferung Nr. XCIV nach einem Vidimus von 1427. e specialiter W. f fehlt W. g voluit W. h fehlt W. i Sp. 853. k Grevismühlen W, gebessert nach Slaggert.

[1] In enger Anlehnung an die Urkunde MUB. VII, Nr. 4556.

[2] Wie es scheint, das einzige Zeugnis für diese Terminierhäuser. Nach Slaggerts Übersetzung gedruckt MUB. VII, Nr. 4688.

Anno 1327. Hinricus Leo Magnopolensis cum sua con-
1327 juge memores illud deuteronomii 23.[1] »cum votum voveris domino deo tuo, non tardabis reddere, quia requiret[a] illud dominus deus tuus«: quare illustrissimus dominus et domina Anna filiam suam votivam ordini dominam Beatricem, juvenculam triennem, deo maximo et dive virgini Clare dedicarunt et in manus venerandi patris fratris Theodorici, procuratoris loci, obtulerunt.

Eodem anno illustrissima [domina][b] Anna, uxor secunda Hinrici Leonis, Stargardie feliciter obdormivit in domino, sepulta vero est in Wismaria apud dominam Beatricem, primam uxorem ejus, in choro fratrum Minorum. Ibidem sepulti sunt dominus Hinricus Magnopolensis junior et domina Anna domicella, soror ipsius filii domine Anne[2].

Anno 1328. Hinricus Leo, Magnopolensis dux senex,
1328 duxit uxorem terciam dominam Agnetam, relictam Wislai principis Ruianorum[c], filiam Guntheri comitis de Lindow, cui dedit in dotalicium civitatem Sterneberch ad vitam[3].

Eodem anno idem dux ultra alia[d] bona contulit monasterio ambo molendina in Ribbenitz, ut patet in presenti littera[e].

Eodem[f] tempore antiquus hostis, animarum saluti invidens, semen invidie heu prog dolor! in cordibus dispersit plurimorum, sic, quod jam non esset a majori usque ad minorem, qui locum predictum et deo[g] oblatum cessaret impugnare, a sanctuario dei[h] incipiens currere per ordinem, molestias, dampna, gravamina et perturbaciones innumeras loco sepedicto irrogans[i]. Episcopus namque Zwerinensis dominus Johannes Gans nomine et rector ecclesie dominus Wernerus Axcow, nobilis genere, ea, que primo licenciaverant, negare et inficere studuerunt ex instinctu canonicorum suorum aliorumque hominum malignorum, et [presertim episcopus][k]

a requirit W. b fehlt W. c Rüanorum W. d intra W. e folgt MUB. VII, Nr. 5001; anzuführen ist nur die Abweichung in Z. 8: condotavimus omnem terram Z. f Sp. 854. g dei W. h deo W. i irrogatas W. k fehlt W.

[1] 5. Mosis, 23, 21.

[2] Kirchberg überliefert als Todestag 1327, Nov. 22 (Westph. mon. ined. IV, Sp. 822), die Tafel bei den Wismarschen Franziskanern setzt Annas Tod ins Jahr 1328 (MUB. VII, Nr. 4873 n.), Latomus unter Berufung auf Wismarsche Urkunden: 1328 Mz. 1 (Westph. mon. ined. IV, Sp. 285). Schröder, Ausführl. Beschr. der St. u. Herrsch. Wismar, S. 1224: 1327, oder wie es in anon. chron. Wism. manuscr. heißet 1328 d. 1. Martii ist frau Anna ..., mit welcher Henricus Leo 3 sohne Albertum, Johannem und Henricum und 4 tochter Annam, Anastasiam, Agnetam und Beatricem gezeuget, zu Stargard todes verblichen, worauf ihr herr die leiche nach Wismar fahren und in Beatricis, seiner ersten gemahlin, grab im Franciscaner closter vor dem hohen altar an der lincken seiten begraben lassen. An. chr. Wism. manuscr. [aus dem Anfange des 17. Jhs.] p. 20. Durch Urkunden steht fest, daß Anna 1327, Juni 25 noch lebte, 1328, Aug. 9 tot war. Wigger, Jahrb. 50, S. 160.

[3] Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 161.

locum de sua licencia pro claustro dispositum dedicare recusavit[a], cum tamen humiliter et devote a patre fratre Theodorico visitatus fuerat et rogatus[1]. Frater ille Theodoricus, procurator loci predicti, audiens episcopum Zwerinensem omnino involuntarium ad consecrandam ecclesiam, cepit laborare in curia Romana, ut auctoritate apostolica consecraret prefatam ecclesiam, pro sororibus in Ribbenitz jam edificatam et constructam, ac ecclesiam ejusdem oppidi Ribbenitz monasterio Ribbenitz incorporaret[b] et defectus, si qui essent, suppleret[c] pro utilitate monasterii. Dominus autem episcopus Zwerinensis sepedictus, mox ut audivit loci confirmacionem, ecclesie sororum consecracionem ac ecclesie parochialis incorporacionem a summo pontifice sibi delegatam[2], ducentas marcas denariorum Lubecensium exegit, ut delegacionem sibi factam exequucioni debite demandaret. Quod jam dictus frater Theodoricus, dicti loci provisor, audiens iterato episcopum omnino esse refractarium ad mandatum apostolicum exequendum, sicut prius iterum cepit laborare in curia Romana, ut ea, que commissa essent episcopo Zwerinensi, denuo domino Lubecensi per dominum papam Johannem 22. committerentur, quod et factum fuit[3]. Lubecensis episcopus, intelligens confirmacionem claustri et ecclesie incorporacionem sibi commissam[d], cum nobili solempnitate in presencia multorum canonicorum, clericorum, religiosorum civitatis Lubecensis literas apostolicas recepit et ad exequenda omnia se optulit, sed minime adimplevit propter instanciam clericorum. Frater Theodoricus predictus, provisor claustri, videns tantam esse maliciam in clericis, censuit magis modicam pati jacturam in temporalibus quam ledi in spiritualibus et salutem negligere animarum, de inductione et persuasione domini[e] Lubecensis[4] jam dicti, ut omnia pacifice

a recusarunt W. b incorporare W. c supplere W. d factam W. e Sp. 855.

[1] Es war ohne Zweifel die zu fürchtende Exemption vom Diözesanverbande, weswegen Bischof und Kapitel hier wie anderswo ungern ein Klarissenkloster entstehn sahen. Vgl. Lempp, die Anfänge des Clarissenordens (in Briegers Zeitschr. f. Kirchengeschichte 13) S. 213 ff. 1330, Dez. 31 wahrt der Bischof noch seine Diözesanrechte MUB. VIII, Nr. 5192.

[2] Gemeint ist doch wohl das vom Papste dem Schweriner Bischofe erteilte Kommissorium von 1325 (MUB. VII, Nr. 4666), das Kloster (oder dem Kloster die Pfarrkirche?) zu bestätigen und etwaigen Mangel bei Schenkung der Pfarrkirche zu ergänzen. Von Weihe steht kein Wort darin. Die Bitte ist vom Stifter Herrn Heinrich vorgetragen. Hiergegen richtete sich naturgemäß der Widerstand des Pfarrers. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch ein anderes Kommissorium erteilt, aber verloren ist.

[3] Auf Bitte des Klosters Ribnitz überträgt 1330, Jan. 9 Papst Johann XXII. dem Bischofe von Lübeck das dem Schweriner Bischofe vorher erteilte Kommissorium, da der Schweriner Bischof zu sehr zögert und, wie man glaubt, aus Furcht vor einigen seiner Domherren seinen Auftrag nicht auszuführen wagt. MUB. VIII, Nr. 5114.

[4] Der Bischof von Lübeck überträgt das ihm vom Papste erteilte Kommissorium, da er selbst durch wichtige Geschäfte verhindert ist, an den Bischof von

et amore tranquillo bono fine terminarentur, domino Zwerinensi sepedicto promisit[a] et persolvit centum et sexaginta marcas monete Lubicensis pro consecracione ecclesie. Et sic idem dominus Zwerinensis asseruit et promisit omnia sibi mandata per papam de loci consecracione et ecclesie parochialis incorporacione et defectuum supplecione necnon ecclesie sororum consecracione animo benevolo se velle adimplere. Quod canonici sui intelligentes eo animo venerunt ad episcopum, quod pecuniam, quam provisor claustri frater Theodoricus episcopo promiserat[b], ipsi vellent episcopo de illa satisfacere, ita tamen quod claustro predicto predicta non impenderet, sed magis pro viribus impediret. Cum hec multum seriose acceptaret episcopus, ait: »jam me dicto provisori obligavi, quod die a se adsignata locum consecrare volo«. Et sic canonici confusi abcesserunt.

Anno 1329. dominus Hinricus Leo Magnopolensis, cujus
1329 jam appropinquabant novissima tempora, ubi sensit se vergere ad mortem, ut omnia vite tempora fortiter ac strenue peregit, volebat ultima non negligere. Vocatis igitur proximis et consiliariis necnon primoribus terre sue in Sterneberch ibidem ordinavit testamentum[1] et ultimam voluntatem suam, instituens consiliarios suos tutores suorum filiorum, videlicet domini Alberti et domini Johannis, et filie sue domine Beatricis, deo maximo dedicate ad monasterium in Ribbenitz[2], dansque prefato monasterio partem silve [sive][c] merice usque ad rivum et molendina et loca pisculenta circum circa, theloneum in Ribbenitz ac predia ad sufficienciam, prout in suis litteris desuper confectis et sigillatis plenius continetur[3] in hunc tenorem[d].

Insuper idem dominus Hinricus commisit patri fratri Theodorico, confessori suo, quem prefecerat in provisorem monasterii, ut una cum suis consiliariis[e] et tutoribus suorum heredum preesset ita prenominato claustro in edificiis erigendis et consummandis ac sororibus et fratribus futuris, sicut deo

a permisit W. b permiserat W. c fehlt W. d folgt MUB. VIII, Nr. 5020. e Sp. 856.

Schwerin 1330, Sept. 24. MUB. VIII, Nr. 5176. Er ließ sich aber bereit finden für die Klarissen verschiedene Privilegien zu transsumieren. Vgl. a. a. O. Nr. 5077, 5155 f. Dez. 31 vollzog der Bischof von Schwerin die Inkorporation der Pfarrkirche. Nr. 5192. Vgl. Nr. 5193 und Schröder, pap. Meklbg. S. 1109.

[1] Auch Kirchberg berichtet von einem Testamente (MUB. VIII, Nr. 5019). Indessen ist, wie schon Wigger dazu bemerkt hat, nicht an ein zusammengefaßtes Testament, sondern nur an einzelne Verfügungen zu denken.

[2] Vgl. MUB. VIII, Nr. 5022.

[3] Außer der in den Text aufgenommenen Urkunde über Holz und Wiese kommen in Betracht MUB. VIII, Nr. 5017, 5016, 5021, 5001, 5002, 5007. Viele der Schenkungen mußten erst eingelöst werden.

omnipotenti redderet inde racionem, quod fideliter promiserunt[a] cum juramento se facturos.

Eodem anno in die Agnetis[1] virginis et martyris hora quinta, sicut domino deo placuit, idem dux Hinricus Leo Magnopolensis debitum humane condicionis exsolvit et sepultus in Dobberan.

Consules Ribbenicenses audientes mortem domini sui gavisi sunt, dicentes: »jam patroni monasterii in Christo defuncti sunt, et heredes ac filii minorennes et impuberes sunt, qui patrum suorum propositum ad effectum minime perducere possunt«. Quare moti invidia paucis diebus interpositis nocturno silencio in carnisprivio[2] per satellites dyaboli ducis kameras privatas, ultra murum de mandato domini Hinrici Leonis et de eorum consensu edificatas, confregerunt et ad civitatis fossam dejecerunt. Et hoc faciendo pauperculum locum ad centum marcas dampnaverunt. Quare intra septa loci predicti alie camere cum labore multo et expensis reedificate fuerunt; et pro tunc aliud non restabat, nisi habere pacienciam, cum patroni loci essent de medio sublati heredesque impuberes et tenelli.

Tunc diabolus, insidiator omnis boni, valde iterum dispersit semen suum in omnes suos sic, quod episcopus cum canonicis, ymo et cum omnibus clericis, milites terre et non solum consules opidi Ribbenicensis, sed eciam aliarum civitatum circumjacencium pauperem locum invidiose nimis persequebantur, super omnes autem tunc rector ecclesie Ribbenitz Wernerus de Axcow, qui non solum summopere studuit ledere locum in bonis principalibus, sed eciam procuratorem et provisorem prefati loci[b] fratrem Theodoricum fama laudabili privare et dehonestare. Compulit eciam idem Wernerus per se et amicos suos(que) militares per importunitates locum predictum dare sibi XL marcas[c] denariorum Rostochiensium pro eo, quod desistere(n)t a gravaminibus loci, sed minime servavit fidem, quam promisit. Rumor hujusmodi pervenit ad aures illorum nobilium, quibus concessum fuit negocium et cura hujus loci a domino Hinrico Magnopolensi, qui habito consilio cum patre fratre Theodorico, procuratori, dixerunt ad consulatum et ad alios prosecutores, ut desisterent ab incepto et servarent promissa juxta tenorem literarum domini Hinrici Leonis

a promiserant W. b prefati loci folgt auf Theodericum W. c marcarum W.

[1] Der Agnetentag, Jan. 21, als Todestag auch in der Doberaner Ziegelinschrift und dem Epitaph (MUB. VIII, Nr. 5023; vgl. Kühne, die Kirche zu Doberan, große Ausgabe S. 34), auch in der Lübischen Chronik. In der Römischen Datierung des Doberaner Nekrologs, die Kirchberg wiedergibt, wird ein Umrechnungsfehler untergelaufen sein.

[2] März 7.

defuncti; quod si non facerent, totam familiam et vitam eorum inde ob hanc causam consumerent et exponerent.

Quid plura? aucta fuit insuper pauperum fratrum tribulacio, qui locum ad sororum disponebant[a] introitum[1]. Consules vero opidi predicti fratres foris[b] ab opido excluserunt, ymo patrem fratrem Wernerum de Ribbenitz et fratrem Theodoricum, tunc custodem Lubecensem et procuratorem loci, ac alios fratres simplices, undecunque veniebant pro intronisacionis et ordinis honore, opidum intrare non sinebant. Ad ultimum vero propter placita habita fratres intrare permiserunt, a quibus mox exegerunt magna[c] et ordini prejudicialia et ecclesiastice libertati contraria, sicut patet in litera, quam per nimiam importunitatem a domino patre nostro et custode extorserunt. Dicebant enim et in die Palmarum[2] de facto ostendebant, quod nunquam sorores opidum eorum intrare permitterent, nisi minister et custos literas suas ipsis darent, que articulos infrascriptos continerent, videlicet de concussione kamerarum, quod nunquam controversiam in judicio moverent; item quod per testamentum loco vel personis loci legata non valerent, nisi heredes consentirent et aliqui de consulatu essent presentes, quod manifeste est contra ecclesiasticam libertatem; item si aliqua hereditas vel agri claustro legarentur, intra quartam partem anni vendi deberent [consulatui aut intra civitatem Ribbenitz][d]; item quod bona in eorum Lubicensi jure comparare non deberent; item si aliqui de familia claustri in eodem opido Ribbenitz offenderentur, a consulibus primo deberent petere judicium. Hec gravamina et alia monita consulum ex eorum ore per eorum notarium dictata et conscripta fuerunt. In fine litterarum sic fuit appositum, quod si ipsis litera predicta servaretur, ipsi vellent et deberent claustrum in omnibus suis justis causis et negociis promovere, quod minime servarunt, ut patebit in sequentibus. Hanc literam minister et custos compulsi sunt sigillare per exclusionem suorum fratrum et sororum adveniencium, ut intronisarentur cum honore debito ecclesie.

De adventu sororum ordinis sancte Clare et intronisacione earum.

Anno 1329. in die Palmarum[3] summo mane religiose
1329 sorores quatuor ordinis sancte Clare virginis electe de mona-

a disponebat W. b forenses W. c Sp. 857. d fehlt W, ergänzt nach Slaggert, fol. 46v.

[1] Daß im Anfange des J. 1329 noch keine Nonnen das Kloster bezogen hatten, wird durch MUB. VIII, Nr. 5022 bezeugt. Ungenau ist also VII, Nr. 4666.

[2] April 16.

[3] April 16. Über den Einzug berichtet auch die von Slaggert abgeschriebene Wandinschrift (unten nach fol. 106r).

sterio Wizenvelz[a] custodie[b] Lybcensis[1] processerunt ad patrem ministrum et fratres[c] prefati loci, quarum nomina sunt hec: soror[d] Mechtildis de Stendalia, soror Elisabet de Stendalia, ejus consanguinea, soror Catharina de Budessem[e], soror Clara de Budessen, ambo uterine. Et venerunt cum fratribus, qui ipsas adduxerant, et cum aliis nobilibus et honestis personis, qui causa devocionis cum sororibus se illuc recipiebant, stabantque ante fores civitatis, que de mandato consulum clause erant, nec intrare permittebantur, donec ipse minister et custos se iterum obligarent de novo, quod loco abbatisse promitterent[f] eciam apponi sigillum conventus et officii. Hac de causa minister et custos literam tam nequiter dictatam et conscriptam ac jam sigillo suo sigillatam iterum promisit consulatui, vi compulsus, ut domina abbatissa apponeret sigillum officii et conventus, suo nomine. Nec adhuc malicia eorum convertebatur. Fecerunt igitur vocari rectorem ecclesie dominum Wernerum de Axcow capellanosque suos et alios clericos civitatis predicte in majus prejudicium claustri, et in eorum presencia literam jam sigillatam patris ministri et custodis legi ad majus testimonium omnium promissorum, ne tolleretur memoria in posterum. Post predicta autem consules una cum reverendo patre ministro et custode ac aliis fratribus et clericis de consistorio descenderunt et ad fores civitatis accesserunt, quas aperiri fecerunt videntibus multis tam ab intra[g] quam ab extra. Ibidem reverendus pater minister cum patre custode sorores prefatas humiliter et charitative susceperunt et dimiserunt usque ad intronizacionem. Hora vero nona intronizate sunt sanctemoniales quatuor prenominate cum maxima solempnitate ad ecclesiam istam nondum consecratam. In quibus erat illa nobilis plantula et deo jam oblata domina Beatrix, existens annorum quinque, filia domini Hinrici Leonis Magnopolensis et Anne conthoralis, quam de presentis seculi naufragio altissimus evocavit, antequam sorores locum eis oblatum et edificatum inhabitarent. Domina Beatrix in presencia matris, nobilium matronarum et virginum ac dominorum[h] Alberti et Johannis, fratrum ac uterinorum[i] ejusdem Beatricis, cum pallio altaris vestita ac deo consecrata fuit per reverendum patrem ministrum provincie Saxonie.

Eodem tempore accidit una dierum, quod dominus Johannes Gans, tunc ecclesie Zwerinensis episcopus, in negociis suis iret et Ribbenitz appropinquaret. Hoc consules intelligentes estimabant, quod locum sororum consecrare vellet, quare ipsum a civitate excluserunt cum suis, quousque ipsos certificaret,

a Wincenboli W. b custodis W. c sorores W. d folgt ducis W. e Bussem W. f permitterent W. g Sp. 858. h duorum W. i uterini W.

[1] Wigger macht zu MUB. VIII, Nr. 5047 auf das Transsumpt von VIII, Nr. 5156 von 1354, Aug. 28 aus Weißenfels aufmerksam.

quod locum sororum pro tunc minime consecraret. Et sic primo episcopum intrare civitatem permiserunt. O quanta macula honoris affecti sunt fidefragi consules hujus civitatis.

Anno 1330. dominica septuagesima, qua cantatur Circumdederunt[1], dominus Johannes Gans, episcopus Zwerinensis, venit Ribbenitz ad locum sororum, sicut jam promiserat custodi, consecrandum, ut populus jam undique confluxisset. Consules vero memorati ac fidefragi cum maxima importunitate et iracundia se episcopo opponebant dicentes, quod non permitterent ipsum consecrare ecclesiam, nisi prius litteram a ministro et custode datam et sigillatam ipse sua litera confirmaret. Episcopus vero literam, sic, ut supra dictum[a], tam nequiter dictatam et extortam, confirmare noluit, sed preparamenta induit seque ante altare in sua sede collocavit. Consules autem, videntes episcopum velle in consecracione ecclesie procedere, cum impetu et furore episcopo dixerunt, quod nullo modo deberet consecrare ipsam ecclesiam, nisi ipse literam ex parte monasterii ipsis datam primo confirmaret. Quibus episcopus provocatus respondit: »nisi me interficiatis, ego secundum mandatum a domino papa mihi datum locum istum dei gracia opitulante consecrabo«. Hec audiens frater Theodoricus, custos Lubicensis et procurator loci predicti ac provisor, timuit de confusione notabili et dampno, accessit non[b] vocatus ad consules, cum starent in quadam interlocutoria, dixit consulibus: »vos estis homines mirabiles, non attendentes et cogitantes dampnum irreparabile et confusionem maximam vobis imminere[c], quod potestis precavere modica pecunia«. Hoc consules audientes custodi fratri Theodorico dixerunt, quod ipse laboraret ex parte eorum erga episcopum. Et custos ait: »si vultis habere literam confirmacionis ab episcopo, detis sibi pecuniam modicam. Consules autem hoc audientes[d] custodi dixerunt, ut ipse investigaret, in quo episcopus vellet contentari, et sic custos Lubecensis placitando ordinavit, quod consules episcopo dederunt 10 marcas denariorum Rostochiensium pro vino, et sic a disturbio consules quieverunt.

1330

De consecracione ecclesie et chori[2].

Post hec ipso die ut supra et eodem anno dictus episcopus Zwerinensis consecravit[e] chorum et ecclesiam sororum in Ribbenitz in honorem sancte crucis, apostolorum Petri et Pauli, Michaelis[f] et omnium angelorum, sanctorum trium[g] regum et sancte Katherine virginis ac martiris. (Prima consecracionis

a super W. b vero W, gebessert nach Slaggert. c diminuere W. d Sp. 859. e confirmavit W. f Wihadis W. g thronorum W.

[1] Febr. 4. Das zu S. 19,19 angeführte Kommissorium für den Bischof von Lübeck konnte keinen Einfluß darauf haben — wie es auch nicht auf die Weihe gerichtet war.

[2] Vgl. die von Slaggert abgeschriebene Wandinschrift (nach fol. 106r).

dies; translata est in dominicam proximam post octavas apostolorum Petri et Pauli)[1]. Consecravit ecclesiam ibidem, cimiteria in claustro et omne monasterium in ambitu fratrum. Sequenti die consules obtinuerunt literam confirmacionis ab episcopo super literam datam ipsis a ministro et custode, quamvis de jure dare non posset, sicut dixit Albertus de Brunswick, prothonotarius episcopi, et quod nil valeret sua confirmacio. Et sic modico tempore consules a persecucione fratrum et sororum in aprico quieverunt, in occulto tamen minime persequi hostes desistebant.

Nota quod anno domini 1329. post intronisacionem 1329
sororum et domine Beatricis vesticionem in presencia reverendi patris ministri et custodis sepedicti electa est in abbatissam hujus monasterii soror Mechtildis de Stendalia, una ex quatuor illis primariis lapidibus spiritualibus hujus monasterii, que erat religiosa et timens deum et nobilis genere fulsitque tempore vite sue variis virtutibus. Sub cujus regimine sorores nulla habebant solida edificia, sed que habebant, ruinam minabantur. Insuper quidam ex consulibus sepe habebant varias comminaciones dicendo: »ad hoc monasterium rufus gallus transvolabit«, hoc est: per ignem peribit claustrum. Propter hec predicta, scilicet edificiorum ruinam et incendium, domina abbatissa Mechtildis de consilio suarum[a] sororum et reverendi patris custodis Lubecensis, provisoris loci, libens edificasset de lateribus, sed pro tunc habere nequiverunt cementum et lateres.

Anno 1331. episcopus Zwerinensis Johannes Gans pro- 1331
festo circumcisionis domini[2] dederat literas exhortacionis plenas, quod monasterium in Ribenitz ipsi subsit ea lege, qua alia ipsius diocesis monasteria potestati ordinarie sunt subjecta, ita quod in ipso salva ipsi et ecclesie Zwerinensi remaneant jura, que Zwerinensis ecclesie episcopo et capitulo in aliis monasteriis seu conventualibus ecclesiis Zwerinensis diocesis de jure communi[b], privilegio vel consuetudine competunt vel competere poterunt in futurum salvis tamen privilegiis generalibus, ordini et personis [ordinis][c] sancte Clare concessis. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona monasterium[d] in Ribbenitz in presenti juste et canonice [acceperit][e] possidendum aut in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma sint et illibata permaneant. Decernens igitur, ut nulli omnino hominum[f] [claustrum][g]

a suorum W. b omni W. c fehlt W, aus der Urkunde ergänzt. d monasterio W. e fehlt W. f homini W. g claustrum fehlt W.

[1] Sonntag nach Juli 6. Der Satz war offenbar anfänglich eine Randbemerkung, vielleicht ein erweitertes Rubrum.

[2] 1330, Dez. 31, MUB. VIII, Nr. 5193, Schröder, pap. Mecklenburg, S. 1109 f. Vgl. Nr. 5192 von gleichem Datum über die Inkorporation der Ribnitzer Pfarrkirche, aus der ein Teil des Textes wörtlich übernommen ist.

perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere[a], imminuere aut aliquibus vexacionibus fatigare liceat, sed omnia integra conserventur abbatisse et conventui et eorum, pro quorum gubernacione et sustentacione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, ita ut, si [in][b] futurum ecclesiastica secularisve persona hanc constitucionis paginam sciens contravenire attemptaverit, [primo][b], secundo terciove commonita, nisi reatum suum condigna satisfactione correxerit, excommunicacionis sentenciam ipso facto incidat sanctissimoque corpore et sanguine dei ac domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat. Sed hec narrabantur surdis. Cum enim jam pro nova structura fidelis procurator loci frater Theodoricus sepedictus lateres fecerat adduci, de circumjacentibus civitatibus jam emptos, et venissent ad portam civitatis hujus, consules nondum saciati invidia prohibuerunt, ut ipsi janitores non permitterent lapides introduci. Et hoc a cunctis advenientibus visum est, quod lateres ante portam civitatis ultra dimidium anni jacuerunt, de quibus plures ablati fuerunt, et pauper locus dampnificatus et structura impedita fuit.

1332 Anno 1332. consules opidi Ribenitz ceperunt multis gravaminibus gravare locum et personas loci tam ab[c] intra quam extra perturbare, qui singulis quasi diebus visitarunt domos civium, persuadentes ipsis, ne se cum monachis curie occuparent et monasterium visitarent necnon apud eos eligerent sepulturam, quod tamen est contra ecclesiasticam libertatem. Accidit una dierum, quod filius Gherardi sartoris, civis Ribbenicensis, qui in monasterio jam filiam suam habebat, eligeret sepeliri apud sorores in ecclesia, sed consules intelligentes, campanas majores ecclesie ipsi pro sepultura pulsari prohibebant, ut sic alios a sepultura claustri amoverent. Factum eciam, dum funus deberet sepeliri, nullus[d] audebat portare feretrum propter timorem consulum et exactionem pecunie. Deo freti [fratres][e] de curia susceperunt funus de parochiali ecclesia et sepeliverunt loco supradicto. Sed nullus audebat de civitate funus sequi, nec ipse pater, quia duo consules scilicet Conradus de Benekenhagen[f] et Volckmarus de Molendino[1] receperunt se in via, per quam funus deportari debuit ad claustrum, ad videndum, qui homines ad funus tumulandum sequerentur. Insuper miserunt famulum suum Bernardum ad ecclesiam sororum, ut ibi consideraret videretque offerentes et ipsis nunciaret. Ecce quanta malicia erat heu in cristianis hominibus!

Eodem tempore prefati consules Ribbenicenses prohibuerunt operariis, qui quamvis aliis pro precio laborarent

a Sp. 860. b fehlt W. c ad W. d ullus W. e fehlt W. f Buckenhagen W, gebessert nach Slaggert.

[1] Beide sind als Ratmannen bezeugt 1332, Nov. 30, MUB. VIII, Nr. 5375.

querentes victum et amictum, ne in claustro vel in curia laborarent. Item predictus Volckmarus de Molendino, consul, ex [imperio][a] consulatus prohibuit piscatoribus, ne fratribus aut sororibus pisces vel venderent vel mutuarent. Hac de causa homines simplices propter timorem consulum non audebant frequentare divina in ecclesia sororum.

Anno 1334. ceperunt consules sepedicti pauperem locum 1334
et loci personas gravissimis et iniquissimis iterum gravaminibus persequi, hanc ob causam quia dux Hinricus Leo Magnopolensis, loci fundator, dederat proprietatem[b] reddituum in molendinis in Ribbenitz hac condicione adjecta, quod ipsos redditus[c] claustrum redimeret pro mille marcis Rostochiensium denariorum a Bernardo Kopman et fratribus suis, civibus in Rostoch[1], a quibus frater Theodoricus, procurator loci, propter mortem domini Hinrici Magnopolensis non pro mille, sed pro mille et sexcentis redemit et reemit. Et, quia in litera consulibus data a ministro et custode predicto (contra) continebatur, quod non deberent bona pro claustro in eorum Lubicensi jure comparari[d], dixerunt, quod custos redimendo redditus[e] molendinorum fecisset contra literam, a ministro, abbatissa[f] et a se ipso datam, non advertentes, quod redditus[e] molendinorum nunquam erant in eorum jure Lubecensi, sed dominorum Magnopolensium. Item non animadverterant, quod dicti redditus erant claustro dati in prima fundacione a domino Hinrico Magnopolensi, dummodo redimerentur, et erant dati, antequam aliqua litera eis daretur, licet et in ipsa litera dicatur non de bonis comparatis, sed de comparandis in futurum, si litera eis data esset alicujus efficacie, quod minimo credo.

Eodem anno religiosa et nobilis domina soror Mechtildis de Stendal, prima abbatissa hujus monasterii, in domino obdormivit sexto die Septembris, cujus anima requiescat in pace sancta. Amen.

In vigilia nativitatis Marie[2] electa est soror Katherina de Budessin in abbatissam sororum monasterii Ribnicensis, una de quatuor primis introductis.

Domina et soror Beata, illo tempore adhuc existens juvencula et sub cura sue sororis Elisabet de Stendalia, in brevi omnia didicit in legendo, cantando, sollemnizando, que ei necessaria erant juxta ordinis modum et bonam consuetudinem, quia bona in domino erat. Insuper veniens ad conventum de schola pro anno probacionis didicit et humilitatem, que precipue castitatis decor et custos est, regulam dive Clare virginis, quam proponebat, diligenti oculo aspexit,

a tempore W. b Sp. 861. c reditus W. d folgt: et W. e reditus W. f abbate W.

[1] Vgl. MUB. VII, Nr. 5001, VIII, Nr. 5021.

[2] Sept. 7.

opera[a] complevit diligenti. Silencium insuper tenuit strictius, quia divina consolacio sepe per multiloquium denegatur, verba cujuslibet dissensionis[b], dissolucionis aut inhonesta abhorrebat, attendens quia corrumpunt bonos mores colloquia mala et de non necessario[c], quod loquuti fuerant homines, reddent racionem in die judicii secundum sentenciam salvatoris.

Sub regimine vero hujus abbatisse, videlicet sororis Katherine de Budessin, iterum consules ceperunt gravare locum multis gravaminibus et personas loci. Nam miserant ad civitates maritimas, scilicet Lubeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Sundium et Gripeswold literas infamatorias, infamando reverendum patrem fratrem Wernerum, tunc ministrum, et fratrem Theodoricum de Studitz, custodem Lubecensem, quasi litteras suas non servarent, que omnia falsa sunt.

Consules predicti compulerunt claustrum, quod ipsis dare oportebat theloneum, quod ad minus annuatim solvebant septem marcas denariorum[1]. Eciam quinque marcarum[d] redditus[e], sitos in mansis Hermanni Albi et Benekenhagen[2] consulibus[f] reliquit conventus vi, quos personarum claustri commodo repetere non deberet. Hos quinque marcarum redditus Hermannus Albus et Nicolaus Lukow[g] injuste jam per plures annos contra deum et justiciam retinuerunt. Cum claustrum jam dictum theloneum et redditus prefatos consulibus vi compulsum reliquisset, licet[h] in primo introitu sororum, cum darentur eis littere[i] claustro prejudiciales, ipsi consules promiserant[k] claustrum velle promovere, sed erant in dolo, quia contrarium fecerunt, sicut patet in pecoribus in Derhagen, ubi pastores sepe male tractaverunt, non permiserunt equos eciam curie pervenire ad pascua et ad prata, ad que ire ab antiquo consueverunt. Eciam subditos a piscatura sororum prohibuerunt, que omnino libera fuit[l] ab antiquo, sicut constat omnibus incolis terre.

1334 Anno 1334. dux Albertus, filius domini Hinrici Leonis Magnopolensis, regnare cepit in paterna hereditate, quo tempore eciam omnia castra et advocacie territorii impignorata essent nobilibus terre sue. Erat hic prudens et cautus, Leone patre suo multo eciam callidior, qui procerum latrocinia exosus ignibus et predacionibus terram[m] vastancium mox temeritatem compescuit. Comprehensa vero quadam in itinere ave et a

a opere W. b dictionis W. c necessarie W. d marcas W e reditus W. f consulum W. g Sp. 862. h sicut W. i terre W. k promiserunt W. l sunt W. m se W.

[1] Von einem Zolle zu Ribnitz, der der Stadt zugestanden hätte, ist sonst nichts bekannt. Dem Kloster hatte Herr Heinrich von Mecklenburg das Fischland mit dem Zolle geschenkt. MUB. VII, Nr. 5002.

[2] 4 Mk. Rente von 2 Hufen Herm Wittes und Konr. Benekenhagens hatte Herr Heinrich von Mecklenburg dem Kloster 1328 geschenkt, MUB. VII, Nr. 5007.

se nudata ostensaque primoribus implume, quesivit, viverene ita posset? Quibus negantibus »ita«, inquit, »nec nos, nisi reddantur nobis castra et advocacie terrarum et alia, que occupantur«.

Anno 1336. dux Albertus, senior filius Hinrici Leonis, qui tam corporis proceritate quam morum prestancia ante 1336
omnes ceteros et consanguineos excellens [ad[a] annos suos pervenerat][1], divisa cum fratre suo Johanne paterna hereditate[2], de consilio [consiliariorum][b] suorum duxit uxorem dominam Euphemiam, sororem Magni regis Zwecie, que nupcie in Rostoch concelebrate sunt[3]; de qua genuit tres filios, scilicet Hinricum, qui postea factus est pater domine Ingelborgis abbatisse, Albertum, qui factus est rex Swecie, et Magnum. Eciam genuit duas filias, scilicet Ingelborgem, que nupsit Ottoni[4], marchioni Brandenburgensi, filio Ludovici imperatoris, et Annam, que nupsit Adolpho, comiti Holtzacie.

Anno 1338. sepedictus custos et provisor monasterii a quatuor fratribus uterinis Hinrico, Zeghebando, Nicolao et 1338
Ottone dictis Thun mansos comparavit in Dalevisse, mansum pro 150[c] marcis Rostochiensium denariorum[5]. Hoc consules Ribbenitz oppidi intelligentes custodi prefato et monasterio suo modo se opposuerunt et in prejudicium edificiorum ejusdem claustri paxillos fixerunt in communi via, per quam lateres cum curribus solebant deportari, et multis modis per se et alios laboraverunt apud predictos nobiles Thun, quod vendicionem rescindissent et a claustro subtraxissent mansos, cum bene situati sunt civitati et consules jam ante ad decem annos pro leviori precio habuissent. Predicti vero nobiles Thun, sicut ipsos decuit, sic verba sua ad effectum perduxerunt et claustro mansos jam dictos (monasterio) reliquerunt et sigillis suis propriis vendicionem mansorum confirmarunt. Ex hoc non modicum iterum consules offensi illos de Thun et alios, qui empcionem ordinaverunt, exosos habuere. Item consules ex vindicta fecerunt publicari edictum, ne quis fimum de civitate duceret ad agros non pertinentes ad civitatem, et ne aliquis

a ad bis pervenerat fehlt W. b fehlt W. c 170 W, gebessert nach Slaggert.

[1] Vgl. Lübische Chron. ed. Koppmann I, S. 460, 476. Lisch, Jahrb. 7, S. 8f. Wigger, Jahrb. 50, S. 170. Das Vormundschaftssiegel begegnet zuletzt 1336, März 10 (MUB. VIII, Nr. 5649), das neue große Siegel zuerst 1336, Juni 28 (a. a. O. Nr. 5676).

[2] Die Teilung fand erst 1352 statt, Wigger a. a. O.

[3] Die Hochzeit ward 1336 nach Ostern gehalten, Wigger a. a. O., S. 170. Über die Kinder ebd. S. 171—180.

[4] In Wahrheit Ludwig, mit Otto war sie verlobt, Wigger a. a. O., S. 173. Richtig S. 35, 36.

[5] MUB. IX, Nr. 5888, Der Preis der Hufe ist in der Urk. z. T. zu 100 Mk. Lüb., z. T. zu 150 Mk. Sund. angegeben. Der Stralsunder Münze stand die Rostocker gleich, 100 Mk. Lüb. aber waren gleich 150 Mk. Sund. Die Vereignung der $3^1/_2$ Hufen erfolgte 1339, a. a. O. Nr. 5949.

emeret vel conduceret[a] agros a claustro, et sic in omnibus, in quibus molestiam inferre poterant, cum summa diligencia perfecerunt.

Anno 1339. cum per mortem unius domine, que Spre-
1339 terske vocabatur, duodecim marcarum redditus[b] secundum ritum terre claustro cederent, quos[c] consules voluissent habuisse pro vicaria ad s. Georgium[1], frater Theodoricus de Studitz se opposuit et a domino Alberto Magnopolensi obtinuit, quod sentenciam secundum jus terre super casu premisso militibus suis ferendam commisit. Qui cum sentencionarent pro monasterio, de novo ceperunt consules furere et verba dura fratribus dare et comminaciones grandes intentare, et dure ceperunt loqui civibus, qui adscenderant consistorium, in presencia rectoris ecclesie domini Werneri Axcow — in hoc vero dominus pastor et omnes hic congregati in unum— »si amiciciam consulatus volueritis habere, nolite vo(bi)s occupare cum placitis monachorum«. Quod eciam fecerunt. Consules receperunt se ad presenciam domini Alberti et in conspectu ipsius et presencia consiliariorum infamarunt monasterium et fratres curie, dicentes, vellent destruere bonam civitatem Ribbenitz ipsi domino. Itaque[d] homines civitatis, tam cives quam civisse, videntes indignacionem consulum adversus claustrum, non audebant conversari cum fratribus. Omnia testamenta sororibus legata impediverunt et similiter sepulturam. Hospitibus quoque venientibus ad eorum hospicia omnia[e] mala de claustro et fratribus dixerunt, que coram deo erant pura mendacia et conficta [ut][f] cetera.

Eodem tempore accidit, quod una servicialis et tum fantastica furtive et clam recessit a sororibus, que tamen diucius ad serviendum habuit. Quam statim unus ex consulibus nomine Redinck Sclabrugge[2] duxit ad curiam fratris sui in Popendorp et ibidem eam tenuit per octo dies, scrutatus callide ab ea, quid monachi et sorores in monasterio agerent, in malum et confusionem ordinis, et sic quasi ex ore ejus seminavit per omnes terras mendacia, eciam que ipsa non dixerat. Eandem feminam fecit deduci usque ad Novum monasterium, ut commodius ibidem monasterium Ribbenitz et claustri personas amplius posset infamare et famam earundem sororum denigrare. Consules de civitate visitabant predictam apostatam sigillatim ad investigandum occulta ordinis, ut inde

a Sp. 863. b reditus W. c quod W. d item W. e intra W. f fehlt W.

[1] Die Spretersche hatte 1339 eine Rente von 12 Mk. in Schmachthagen oder Klockenhagen oder in beiden Dörfern. Bei dem Verkaufe der Dörfer an das Kloster erhob der Ribnitzer Rat Einspruch gegen die Übertragung dieser Rente. Vgl. MUB. IX, Nr. 5940.

[2] Urkundlich ist nur der Bürger Otto Slabrughe (1321) und der Rm. Lübbeke Sclabrugge (1361) bezeugt. MUB. VI, Nr. 4264, XV, Nr. 8900.

haberent occasionem, sorores et fratres per amplius invidiose diffamare apud quoscunque. Inter cetera dixit prefata apostata mendaciter, primo quod tres sorores in claustro essent impregnate, secundo quod tres sorores apostatassent, tercio quod plures incarcerate essent sorores, quarto quod domina abbatissa singulis quasi diebus preciperet singulis sororibus, quod omni die orarent pro destructione civitatis et morte rectoris ecclesie parochialis[1]. Eciam consules de invidia et rancore pleni una cum aliis sibi adherentibus sorores et fratres infamarunt. Persuaserunt eciam omnibus sub obtentu favoris[a] consulum et prohibuerunt, ne aliquis visitaret ecclesiam sororum vel eligeret sepulcrum aut daret testamentum. Ob id nullus ausus erat[b] legare vel dare aliquam eleemosynam tempore mortis, vitabanturque fratres in divinis et in aliis familiaritatibus sicut homines in anathemate. Et quod majus est, inquietabantur sorores religiose ac deo solum viventes per vigiles civitatis noctis tempore canticis inhonestis et clamoribus, concussionibus cum baculis et cornibus sufflando per vicos et plateas, et venientes ad claustrum multipliciter sorores inquietabant et molestabant sine omni reverencia, necdum[c] pepercerunt domine Beate domicelle, sed habuerunt eam, ac si esset minima ancilla alicujus domus. Plura cum propugnacula sunt et fuerunt circa aream sororum, in nullo locabantur vigiles civitatis, nisi in illo, qui est directissime contra dormitorium sororum, ut ipsas magis magisque inquietarent.

Anno 1340. in terra Zwantwustrow fuit quidam interfectus et interfector ab advocato claustri proscriptus. Accidit, cum tum causa homicidii componi deberet, quod convenerint ex utraque parte amici et consules fere omnes opidi Ribbenicensis cum domino rectore Wernero et aliis civibus feceruntque composicionem excluso claustro, quod minime decuit, cum officiales claustri haberent ibidem jurisdictionem plenariam. Ibidem ordinaverunt eleemosynam distribui in diversis ecclesiis, nec in ullo, nec in parvo nec magno, pro claustro fecerunt aliquam mencionem, in cujus jurisdictione homo ille fuit interfectus. 1340

Eodem anno in confusionem et in dampnum monasterii leserunt claustrum quidam consules videlicet Nicolaus Lucowe[2], Dalenborch[3] et Redinck Sclabrugge in frugibus duobus diebus tempore illo, quo magis ledi potest, in omnibus locis et agris monasterii videlicet in villa Dalevitz, Smachthagen, Deerhagen et in Zwantwustrow. Et sic multa adversa passi[d] sunt per

a favorum W. b Sp. 864. c necnon W. d passe W.

[1] An seinem Tode hatte das Kloster wegen der Inkorporation der Pfarrkirche Interesse.

[2] Als Rm. 1332 bezeugt, MUB. VIII, Nr. 5375.

[3] Urkundlich nicht bezeugt. Johann D. war um 1360 Rektor zum Heil. Geiste in Ribnitz. MUB. XIV, Nr. 8426, § 2—13.

annos plurimos tam fratres quam sorores, quia gravis est incepcio prima.

Anno 1349.[1] predictus dominus[a] Albertus cum fratre
1349 suo domino Johanne mediante promocione [Rodolphi][b], ducis Saxonie, facti sunt primo duces per dominum Karolum, quartum imperatorem Romanorum, cum maxima solempnitate, et sic titulum novum eis creavit faciendo de dominis duces, et tunc primo et de post Magnopolenses dicti sunt duces, et non antea[c].

Eodem anno domina Katharina de Budessen, abbatissa, cum jam regnasset laudabiliter[d] annos quatuordecim[2], non valens per amplius sustinere molestias prefatas a consulibus, resignavit libere officium abbatisse, gracias agens deo maximo, imo et sororibus pro honore sibi exhibito, et cessit officio.

Eodem anno ut supra in vigilia adscensionis domini[3] domina Beata, filia Hinrici Leonis Magnopolensis, fundatoris monasterii, cum jam esset annorum viginti quatuor[4], electa est a sororibus rite et canonice cum maxima concordia in abbatissam hujus monasterii. Que tempore vite sue variis virtutibus fulsit et floruit, ceterasque virgines ad honestatem vite et morum bonis exhortacionibus et devocionis exemplo solerter et vigilanter induxit. Eciam in temporalibus monasterio per annos quinquaginta prefuit. Hec illustrissima abbatissa tocius modestie et mansuetudinis inter[e] omnes sorores meruit titulum laudesque singulares propter devocionem, quam ad deum, et pietatem ac misericordiam, quam ad proximum corde habuit indefesso. De ea hoc monasterium vocatum est inter omnia alia monasteria hujus provincie monasterium religiosarum dominarum. Hujus temporibus divulgabatur fama per civitates maritimas, quia sorores incluse huic monasterio indefesse laborarent die nocteque in divinis laudibus et parum curarent linguas detrectatorum, essentque pacientes in perscrutacionibus. Paciencie disciplinam, vere humilitatis consortem, tam perfecte in premissis ostendebant sorores una cum matre abbatissa, quod in turbacionis actibus cordis tranquillitatem non deserebant, attendentes Cristi doctrinam, quod illi lapides vivi, in edificio celesti junctim collocandi, expoliri debeant in hoc

a dux W. b fehlt W. c non in antea W. d folgt: viginti W. e Sp. 865.

[1] 1348, Juli 8. MUB. X, Nr. 6860. Das richtige Jahr in der Doberaner und Parchimschen Genealogie (Jahrb. 11, S. 20f), der Detmar-Chronik (Koppmann, Städtechroniken 19, S. 513) und in den ersten Rezensionen Körners (bei Schwalm S. 55 § 498). 1349 wie hier bei Körner in seinen späteren Rezensionen (bei Schwalm S. 261 § 758).

[2] Nach S. 27, 33 ist sie 1334, Sept. 7 erwählt worden. Das fälschlich vorangehende viginti wird aus dem folgenden Absatze antizipiert sein.

[3] 1349, Mai 20. In einer Ribnitzer Urkunde von 1350 nach Sept. 8 wird Beatrix bezeichnet als locum tenens abbatisse. MUB. X, Nr. 7120.

[4] Geb. 1324 nach S. 15, 7.

mundo invasionibus et pressuris, quia ad illam supremam gloriam anhelabant pervenire. Ob id divites [et][a] mediocres in civitatibus circumquaque jacentibus moti affectuosissime ad hoc monasterium Ribbenicense afficiebantur, dotantes id magnis muneribus, sicuti varie litere ostendunt, que in sanctuario conventus habentur. Eodem tempore pacificati sunt consules et quieverunt, cum principes videlicet dux Albertus et dux Johannes Magnopolenses, hujus predicte religiose abbatisse fratres, regnare ceperant, timentes indignacionem principum, non iram dei omnipotentis.

Anno 1349. dux Albertus Magnopolensis et frater 1349
Beatricis abbatisse revertens ad lares patrios de imperatore Karolo estuabat vivo desiderio comitatum Zwerinensem illum sibi adjungere, obtinuitque dominacionem[b] comecie in manu valida. In quo in hodiernum diem [jus][c] pretendere feruntur comites de Techelnborch, et non Magnopolenses. Albertus dux Magnopolensis igitur in divisione[d] paterne hereditatis ipse retinuit Zwerin et Johannes, frater ejus, [in indemnisacionem][e] Stargardiam. Retinuerunt tamen ambo nomen ducis, ut ipsi et omnes ejus posteri in perpetuum vocitarentur duces et domini Magnopolenses et scriberentur et essent.

Eodem tempore villam, que Peterstorpe dicebatur, cum suis juribus et pertinenciis omnibus rector ecclesie parochialis dominus Johannes Ilow possidebat ex parte ecclesie prefate, ad quam villa spectabat[1]. Nihilominus mote sunt lites desuper

a fehlt W. b donacionem W. c fehlt W. d indemnisati°nem W. e fehlt W.

[1] Das Patronat der Pfarrkirche hat Herr Heinrich von Mecklenburg im J. 1324 dem Kloster geschenkt (MUB. VII, Nr. 4556). Päpstliche Kommissorien wegen der Ausführung ergingen 1325 an den Bischof von Schwerin und 1330, Jan. 9 an den von Lübeck (a. a. O. Nr. 4666 und VIII, Nr. 5114). Die Inkorporation der Pfarre zusamt dem Dorfe Petersdorf erfolgte 1330, Dez. 31, jedoch sollte erst nach der Resignation oder dem Hinscheiden des derzeitigen Pfarrers (Werner von Axekow) das Kloster in Besitz treten (a. a. O. VIII, Nr. 5192, Schröder, pap. Mecklenb., S. 1109 f). Werner von Axekow ist noch 1338, Nov. 20 als Pfarrer nachweisbar (MUB. IX, Nr. 5909). Nach ihm ist zuerst im J. 1353 Heinr. Werners bezeugt (a. a. O. XIII, Nr. 7846 n). Nach dessen Verzichte ist 1362, Nov. 8 Joh. Ilow Pfarrer geworden (a. a. O. XVI, Nr. 9461 n) Im J. 1339, Apr. 1 bestätigte Herr Albrecht dem Kloster das Patronat in einer Urkunde, die dieses sich 1351, Juli 9 transsumieren ließ (a. a. O. IX, Nr. 5948 n). 1367, Juni 24 protestiert der Gardian des Klosters dagegen, daß der Papst die Pfarre an Joh. Ilow verliehen hat (a. a. O. XVI, Nr. 9652), und von 1369 bis 1373 wird zwischen dem Kloster und dem genannten Pfarrer um Petersdorf prozessiert (a. a. O. XVI, Nr. 9864, XVIII, Nr. 10411). Die ersten Erkenntnisse (1370—1372) fielen zu Gunsten des Pfarrers aus, aber auf Grund einer noch unter Papst Urban V., also 1370, eingereichten Supplik des Klosters erkannten 1373 nach längeren Verhandlungen und Untersuchungen der Kardinal Raimund und Genn. nach Rücksprache mit Papst Gregor XI. dahin, daß das Dorf bei der Pfarre verbleiben, der Pfarrer aber jährlich dem Kloster 30 Goldgulden entrichten sollte. 1369 behauptete das Kloster schon über 30 Jahre im Besitz von Petersdorf

in curia Romana tempore Gregorii pape 11. anno pontificatus secundo[1] inter sorores hujus monasterii una ex parte et inter rectorem ecclesie ex altera parte, eo quod procuratores monasterii una cum abbatissa et sororibus villam abstulerant ab ecclesia, sicut diffusius in libris desuper confectis plenius continetur in secretario[a] conventus positis. Ubi tres sentencie contra dominam abbatissam et conventum exprimuntur, date et late sunt eo tempore ut supra.

Sequitur cognacio domini Alberti Magnopolensis.

Albertus, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Rostock et Stargardie dominus, duxit uxorem, ut supra diximus[2], anno 1336. de consilio [consiliariorum][b] suorum Euphemiam, sororem regis Zwecie. Post mortem vero Euphemie jam grandevus accepit filiam comitis de Honstein[c] uxorem, de qua genuit Albertum[3], qui non diu supervixit[d]. Hinricus, primus filius Alberti supradicti, tam vivente patre quam eo mortuo maximus erat justiciarius et obtruncator raptorum, quos eciam sepe manibus propriis suspendit ac jugulavit[4]. Hic accepit uxorem filiam[e] regis Dacie[f] Woldemari nomine Ingeborch, de qua genuit unicum filium dominum Albertum et duas[5] filias. Una[6] fuit Wratislao, duci Pomeranie, uxorata, que genuit dominum Ericum, Dacie Zwecie Norwegie regem. Alia filia nomine Ingeborch oblata fuit in monasterium oppidi Ribenicensis, ut sequitur.

Anno 136[1].[7] frater Methro factus est guardianus
1361 Ribbenicensis et disposuit fundamentum pro nova ecclesia et

a secretuario W. b fehlt W. c Holstein W. d Sp. 866. e iam W. f Danie W.

---

gewesen zu sein (9864, 1), 1370 nur 18 Jahre (10411, S. 251). Beide Zeitpunkte scheinen mit Pfarrvakanzen zusammen zu fallen. 1392 inkorporierte Bischof Rudolf von Schwerin dem Kloster die Pfarrkirche von neuem (a. a. O. XXII, Nr. 12377), wofür 1395 päpstliche Bestätigung erlangt ward (a. a. O., Nr. 12787). Wiederum bestätigten 1396, Febr. 3 Kg. Albrecht und Hg. Johann die Inkorporation (a. a. O. XXIII, Nr. 12905). Vgl. unten S. 43,15 zum J. 1443.

[1] 1372. Die Zeitangabe ist willkürlich herausgegriffen.

[2] S. 29,6.

[3] Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 180. Nach dem in der Einleitung Auseinandergesetzten verschiebt sich natürlich die Anschauung über das Prioritätsverhältnis der Quellen.

[4] Vgl. weiter unten S. 38 mit Anm. 2.

[5] Drei Töchter. Außer den hier genannten noch eine ältere Euphemia, Hausfrau Johanns V. von Werle-Güstrow. S. Wigger, Jahrb. 50, S. 180f.

[6] Marie, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 183.

[7] Gedruckt ist bei Westphalen 1367. Slaggert, der in dieser Partie sich gerade nicht sehr eng an seine Vorlage anschließt, hat zwar die Nachricht über Methro (offenbar aus Nachlässigkeit) ausgelassen, leitet aber eine Mitteilung über Hg. Heinrich, ohne daß man versteht warum, ein: anno MCCCLXI (Bl. 57v). Das kann nur aus der Lateinischen Chronik entnommen

erexit murum ad altitudinem octo pedum et edificavit dormitorium, in quo nunc celle fratrum habentur.

Anno 1368.[1] illustrissima domina Ingeborgis nata est ex Hinrico Magnopolensi patre et filia regis Dacie Waldemari nomine Ingeborch. Ob devocionem, quam parentes predicte femine habuerunt ad deum omnipotentem et virginem gloriosam Mariam et virginem Claram, eandem Ingeborgem filiam suam dive virgini Clare obtulerunt in eorum monasterio, quod avus Hinricus fundaverat, dictus Leo. 1368

Albertus, medius filius Alberti Magnopolensis, frater predicti Hinrici, desponsavit Rixam, filiam Ottonis, comitis de Zwerin, per quam copulam duces Magnopolenses[a] ad plenam et pacificam possessionem comecie Zwerinensis pervenerunt[2]. Hic postea factus est rex Zwecie et genuit ibidem dominum Ericum, qui duxit uxorem filiam Bugislai de Wolgasto ducis[3], et filiam unam[4], que copulata fuit domino Johanni duci Gorlicensi, filio Karoli quarti Romanorum imperatoris. Idem dux Albertus, rex Swecie, Magnopolensis reversus de captivitate aliam duxit uxorem[b] sororem ducis Luneburgensis, viduam Agnetam.

Magnus[5], tercius filius Alberti Magnopolensis, duxit uxorem Elisabeth, filiam principis Ruyanorum, que genuit sibi dominum Johannem unicum filium et Eufemiam, que postea Baltasari, domino de Werla, fuerat desponsata.

Ingeborgis[6], filia Alberti Magnopolensis natu major, ex Eufemia prima uxore sua nata, nupsit Ludovico marchioni Brandenburgensi. Ejus soror Anna accepit dominum Adolphum, comitem Holzacie, in maritum.

Dux Albertus post mortem Euphemie duxit aliam uxorem, filiam comitis de Honstein[c], ut eciam supra diximus[7], de qua genuit unicum filium dominum Albertum, qui in brevi diem clausit extremum.

a Megapolenses W. b folgt: dominam Elisabet W. c Holstein W.

---

und muß der Anfang des sonst ausgefallenen Absatzes gewesen, folglich 1367 ein (nicht vereinzelt dastehender) Druckfehler sein. Auffallend ist der Name Methro, Verderbnis statt Emeko, der 1367 und 1369 urkundlich bezeugt ist? (MUB. XVI, Nr. 9652, 9965).

[1] Keine andere Quelle nennt das Geburtsjahr.

[2] Vgl. die Chronik zum J. 1349 (S. 33,11). Das Verlöbnis fand 1352, Okt. 12 statt, MUB. XIII, Nr. 7669.

[3] Sophie, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 184.

[4] In Wirklichkeit mindestens zwei Töchter. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 185 und Slaggert fol. 10 v.

[5] Die Angaben über Hg. Magnus und seine Familie stimmen mit dem sonst Bekannten überein. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 179 f, 187 ff.

[6] Vgl. zum J. 1336 (S. 29,10).

[7] S. 34,15.

Sequitur cognacio domini Johannis[a], fratris Alberti.

Dux Johannes Magnopolensis, Stargardie et Rostochiensis dominus, filius Hinrici Leonis et frater Alberti, accepit uxorem filiam[b] comitis Adolphi Holzacie, de qua genuit duas filias, videlicet Annam, que fuit desponsata Wratislao principi de Bart; Constanciam[1], hec tradita est in monasterium dive virginis Clare in Ribbenitz, ubi suo tempore facta est ipsa vicaria conventus et sororum. Idem dux Johannes post mortem prime uxoris duxit secundam, scilicet filiam comitis de Lindow[2], de qua genuit quatuor filios: Johannem, Ulricum, Radolphum, Albertum.

Dominus autem Johannes, primus filius ducis[c] Stargardie, sibi desponsavit[d] Katerinam[3], filiam regis Polonie satis formosam sed paganam, quam, cum suscepit baptismum sacrum, duxit in uxorem [anno 1388.][e], de qua genuit anno 1390. Hedevigam[4], que facta est monialis in monasterio Ribbenitz et abbatissa ordinis s. Clare virginis.

Dux Ulricus, secundus filius, reliquit Hinricum, et Hinricus iterum reliquit post se Ulricum, qui solis filiabus relictis transmisit ducatum ad Magnopolenses, et sic in ipso Ulrico defecit linea sua[5], sicut in domino Johanne, primo filio domini Johannis[6].

Dux Radolphus, primum [episcopus][f] Scharensis in Grecia[7], deinde ob merita sua gloriosa vocatus et postulatus est in episcopum Zwerinensem, qui arcem in Butzow extruxit[8].

Dominus Albertus vocatus et postulatus fuit in episcopum ad ecclesiam Tarbatensem Livonie (electus), ubi anno vocacionis sue obiit et ibidem sepultus[9].

a folgt et W. b fehlt W, ergänzt nach Slaggert fol. 57v. c dux W. d Sp. 867. e fehlt W, ergänzt nach Slaggert fol. 61v. f fehlt W.

---

[1] Konstanze war die Tochter der Agnes, geb. Gräfin von Lindow, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 205f, 211. — Vgl. die Anm. zu Slaggert fol. 10v.

[2] Agnes. Die Hochzeit fällt ins Jahr 1358, Wigger a. a. O., S. 205f, MUB. XIV, Nr. 8453, S. 276.

[3] Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 207, auch weiter unten S. 39,28.

[4] Höchst wahrscheinlich war die Königin von Polen Hedwig, die der Großfürst Jagiello heimführte, ihre Patin. Vgl. Koppmanns Anmerkung zu Deutsche Städtechron. 19, S. 590. Ihr Bruder ist merkwürdigerweise dem Chronisten nicht bekannt.

[5] Vgl. Wigger, a. a. O., S. 213.

[6] Ungenau, da Johann einen gleichnamigen Sohn hinterließ, den der Chronist aber nicht kennt. Es hätte heißen müssen filio primi filii domini Johannis. Vgl. Wigger a. a. O. S. 211.

[7] Die Fortsetzung der Doberaner Genealogie hat: episcopus Scharensis in Gothia (Jahrb. 11, S. 22). Grecia ist kein Fehler von W. Schon Slaggert fand Grecia statt Gotia vor und gibt es weiter. Vgl. Wigger a. a. O., S. 208.

[8] Vgl. Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkmäler IV, S. 72.

[9] Vgl. über die Überlieferung Wigger a. a. O., S. 210. Der Schluß steht auf schwachen Füßen.

Anno 1373. dux Johannes Stargardiensis, filius Hinrici 1373
Leonis et frater Alberti [et][a] Beatricis, ex sua uxore genuit filiam Constanciam, quam beato Francisco et beate Clare virgini ex devocione maxima devovit, que post quoque post mortem patris ad monasterium venit.

Anno 1376. idem dux Johannes filiam suam Constanciam 1376
perdilectam triennem in monasterium Ribbenitz obtulit et sancte Clare perpetuo dedicavit in propria persona.

Eodem anno domina Ingeburgis, ex Hinrico filio Alberti et filia regis Dacie Woldemari nata, jam patre orbata[1] ex disposicione domine Beatricis, abbatisse Ribbenitz, venit ad dictum conventum anno 1371., cum esset trium annorum, et ibidem permansit in habitu seculari per annos quinque, et tunc eodem anno, ut supra, vestita fuit cum maxima sollemnitate.

Eodem anno dux Albertus, frater predicti Johannis et filius ducis Hinrici Leonis, confirmat donacionem et concessionem amborum molendinorum, que ante Ribbenitz extra muros civitatis sita sunt et aquarum decursu moventur, e quibus una vulgariter nuncupatur de Walckmole; item eciam donacionem et concessionem amborum molendinorum, que ventorum flacione moventur, confirmavit, quarum una est extra valvam Rostochiensem et alia extra valvam versus opidum Damgarde, ut plenius continetur in literis desuper confectis et sigillatis sigillo majori[2].

Anno 1379.[3] Albertus, filius Hinrici Leonis primus dux 1379
Magnopolensis, princeps insignis et victoriosus, frater domine Beatricis, abbatisse monasterii Ribbenicensis, jam gravis annis, cum intelligeret adesse finem vite, vocatis filiis suis Hinrico et Magno, nam Albertus tercius filius jam in Swecia regnum gerebat: »videtis«, inquit, »filii cursum meum satis laboriosum. Per multa ego bella pacem vobis conquisivi a vicinis principibus: vos partam servate, justiciam ad omnes implete, que sit vobis pro muro, itinera publica, quod in vobis est, secura sint, urbium vicinarum intelligenciam ne contempnatis, nam subditi parebunt ad equa omnia. Facile hostium eritis victores, si cupiditatem, ambicionem et cetera

a fehlt W.

[1] Hg. Heinrich starb aber erst 1383, s. S. 38 Anm. 1.

[2] MUB. XIX, Nr. 10827. Es ist aber eine Belehnung mit den Mühlen, die der Müller verwirkt hatte. Das Kloster erwarb die Rechte des Vogts 1375 (a. a. O. XVIII, Nr. 10715). Verzicht des Müllers XIX, Nr. 10963.

[3] Hg. Albrecht starb 1379, Febr. 18. Wigger, Jahrb. 50, S. 170. Vgl. MUB. XIX, Nr. 11247, S. 470. Detmar: he leerde in sineme testamente sine sone, hertogen Hinrike, hertogen Magnus, de bi eme weren, dat se vrede scholden holden mit den van Lubeke; also hadde he dan, dat hadde em sere vromet (Deutsche Städtechroniken 19, S. 564).

vicia viceritis«. Morte patris insequuta Hinricus senior gubernacula subit, princeps memorabilis, paterne virtutis imitator strenuus.

Anno 1386.[1] Hinricus, Magnopolensis dux, Alberti primi
1386 ducis filius, optimo ad justiciam[a] zelo tanto insectatus est odio publicorum itinerum latrones, ut nulli deferens nobilitati, quotquot ejus culpe deprehenderit affines, nullius usus ministerio, nec expectata ad expurgandam conscienciam oportunitate, dictitans, ut apud deum peniteat, meliori nunc morituru[b] exitu, quam si in conflictu a mercatoribus cesus periisset, ipse suis manibus alligavit jugulandos, unde improbi ducto cognomine ducem illum jugulatorem seu suspensorem appellaverunt[2]; quod illi in contumeliam, boni omnes ei verterunt in gloriam — hic diem clausit hoc anno extremum.

1395 Anno 1395.[c] — — — — —.

Generosa et illustrissima domina et soror Beata, filia Hinrici Leonis, cum jam per annos quinquaginta[3] rexisset (et) virgines et ad honestatem vite et morum bonis exemplis et devotis adhortacionibus induxisset, officium abbatisse sponte resignavit, senio jam et infirmitatibus variis gravata; et sic cessit officio et absoluta permansit, que animam sequenti [anno feria][d] tercia ante Tiburcii[4] (anno 1398) summo deo reddidit, in cujus sepulcro cecus quidam lumen recepit.

Post predicta facta est electio more consueto et illustrissima soror Ingeborgis[5] rite et canonice in abbatissam conventus Ribbenicensis est electa et assumpta, que congregacionem sibi commissam laudabiliter rexit, et non solum sororibus prefuit, verum eciam in omni regularitate et bonis exemplis prefuit.

Domina et soror Constancia facta est vicaria ejus, que ambo pacifice et concorditer conversate sunt.

a Sp. 868. b morituros W. c Daß hier etwas ausgefallen ist, zeigt ein Vergleich mit Slaggert, Bl. 61r, auch fast der ganze Inhalt von Bl. 60v fehlt. d festo W.

[1] Richtig 1383 (MUB. XX, Nr. 11506). Über das Todesjahr herrscht bei den Chronisten starke Unsicherheit. Latomus setzt sogar den Tod auf ungefähr 1415 an, obschon der von ihm dabei als Gewährsmann angeführte Reimar Kock ihn zu 1382 erzählt (Westph. mon. ined. IV, Sp. 336f.).

[2] Vgl. Detmar in Koppmanns Ausgabe (Deutsche Städtechroniken 19, S. 578). Auch in seinem Epitaph zu Doberan (Kühne, die Kirche zu Doberan, gr. Ausg. S. 37) wird die Verfolgung der Straßenräuber stark hervorgehoben. Der Name des Hängers wie hier in den späteren Rezensionen Körners (bei Schwalm, S. 310), nicht in den älteren.

[3] Nach S. 32,15 war Beatrix im J. 1349, Mai 20 zur Äbtissin gewählt.

[4] Aug. 6. Slaggert berichtet den Tod der Beatrix zum Jahre 1399. Anno 1398 scheint in der Handschrift vor dem Absatz am Rande gestanden zu haben und falsch eingeschoben zu sein.

[5] Ingeburg war 1392 cantrix, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112. Das Datum der Wahl (des 4. sundages na Pasken) ist bei Westphalen wohl aus Nachlässigkeit weggefallen.

Anno 1396. generosa et illustrissima femina domina Katharina, filia regis Polonie et uxor domini Johannis Stargardie, una cum domino Rudolpho, episcopo Zwerinensi, et filia sua Hedewige venit Ribbenitz in festo Katherine virginis[1]. Ibidem deo maximo et beate virgini Clare filiam suam abbatisse et sororibus presentavit ad perpetuum celibatum et obtulit, que in habitu seculari aliquamdiu apud sorores permansit. 1396

Anno 1397. Hedewigis, cum esset annorum septem, ad honorem dei omnipotentis et beate Clare in festo visitacionis Marie[2] in Ribbenitz monasterio investita fuit. Cujus investicionis officium perfecit reverendus pater dominus Hinricus, suffraganeus episcopi[a] Zwerinensis Rudolphi, ducis Magnopolensis, cum maxima sollemnitate, absentibus tamen[b] parentibus, qui propter certas causas erant extra territorium[3]. 1397

Anno 1408. domina et soror Constancia, magnifici principis Johannis, ducis primi Magnopolensis filia, cum esset annorum XXXV et officium vicarie vigilanter annis X attemtasset, in peste[4] diem clausit extremum in vigilia Matthei apostoli[5]. 1408

Eodem anno in vigilia Michaelis archangeli[6] generosa domina soror Ingeburgis, abbatissa, post multa clara pietatis opera spiritum deo reddidit cum multis aliis sororibus in peste.

Eodem anno[7] post mortem Ingeburgis electa est soror Cecilia Mallin, nobilis genere, in abbatissam conventus Ribbenicensis, et soror Wobbe Butzow facta est vicaria loco domine Constancie.

Illo tempore[8] dux Johannes Stargardiensis, senior dux Magnopolensis, reliquit filios post se Johannem et Ulricum. Dux Johannes, primus filius, duxit uxorem Wilheydam[9], sororem Jagail et Stirgail, ducum Littuavie, que genuit ei filium Johannem, in quo stirps illa stetit et linea defecit[c], et sic principatus Stargardiensis venit ad Magnopolenses eo,

a episcopus W. b tum W. c Sp. 869.

---

[1] Nov. 25.

[2] Juli 2.

[3] In Zusammenhang mit der Fehde im Schweriner Bistume? Vgl. Körner bei Schwalm, S. 350. Fortsetzung der Detmar-Chronik bei Koppmann, Deutsche Städtechroniken 26, S. 93f.

[4] Von großer Pestilenz in Lübeck und an der See berichtet die Detmar-Fortsetzung zum J. 1406 (bei Koppmann, Deutsche Städtechroniken 26, S. 136). In Wismar scheinen nach den Grabsteinen 1405 ungewöhnlich viel Menschen gestorben zu sein.

[5] Sept. 20.

[6] Sept. 28.

[7] des negesten dages na Michaelis (Sept. 30) Slaggert.

[8] Hg. Johann I. starb wohl 1393 auf dem Zuge nach Bergen (M. Jbb. 73, S. 22 f.).

[9] Vgl. zu S. 36 Anm 3.

quod solum reliquerat filias[1]. Dominus Ulricus, secundus filius Johannis, reliquit Hinricum[2] et Hinricus iterum reliquit Ulricum, et iste solis filiabus relictis transmisit dominatum ad Magnopolenses, ut in sequentibus patebit.

Anno 1416. Johannes et Ulricus, uterini filii Johannis
1416 senioris Stargardiensis, dominabantur in principatu Stargard[3].

Anno 1423. domina soror Hedewigis, cum jam esset
1423 annorum XXII[4], electa est in abbatissam monasterii Ribenicensis ipso die s. Ludovici episcopi et confessoris[5].

Nota, quod dux Magnus, filius Alberti, est propagator posteritatis in hodiernum, qui reliquit filium Johannem. Johannes vero reliquit Hinricum et Johannem. Johannes sine prole defecit, et transiit principatus[6] ad duces Magnopolenses in personam Hinrici, qui pater erat Magni et Baltasaris, ducum Magnopolensium.

Dominus Johannes dux Magnopolensis, filius ducis Magni Magnopolensis, duxit in uxorem dominam Katharinam[7], filiam ducis Saxonie, de qua genuit duos filios, scilicet Hinricum [et][a] Johannem. Hic Johannes sine prole defecit. Iste Johannes, dux Magnopolensis, in arce Zwerino diem suum clausit extremum anno 1422.[8], duos prefatos parvulos relinquens, tunc impuberes. Mater autem parvulorum domina Katherina Mathiam Axcowen, militem, et nobilem vasallum Ottonem Veregghen prefecit rebus gerendis[9], non ut administrarent principatum, sed ut consiliis et auxiliis regerent una cum gubernatoribus urbium Rostochii et Wismarie, quorum ductu et ministerio cuncta pro imperio ipsa gerebat multum prudens.

a fehlt W.

[1] Das würde auf Ulrich II. passen. Von Hg. Johann III. sind keine Töchter bekannt, dagegen überlebten ihn seine beiden Schwestern, Töchter Hg. Johanns II.

[2] Seine Geschwister werden hier nicht genannt, da es auf die Stammhalter allein abgesehen ist.

[3] Hg. Johann II. von Stargard, der Bruder Ulrichs, starb 1416 zwischen Juli 6 und Oktober 9. Wigger, Jahrb. 50, S. 207.

[4] Daß bei Westphalen hier kein Lese- oder Druckfehler vorliegt, zeigt sich aus der Übereinstimmung Slaggerts. Eine andere Frage ist es, ob die Angabe richtig sei. Sie ist aber weder mit ja noch mit nein zu beantworten. Nach S. 36,15 ist Hedwig im J. 1390 geboren, nach S. 39,1,9 im J. 1396 sechs, im J. 1397 sieben Jahre alt gewesen; andererseits ist sie nach S. 49,34 im J. 1467 in einem Alter von 69 Jahren gestorben, nachdem sie 47 Jahre lang Äbtissin gewesen war.

[5] Aug. 19.

[6] Die Formel muß dem Chronisten zu gut gefallen haben.

[7] 1417 zwischen Jan. 6 und 13, s. Körner ed. Schwalm, S. 122. Vgl. Jahrb. 61 Quartalber. S. 3f.

[8] 1422, Okt. 16. Wigger, Jahrb. 50, S. 188.

[9] Hgin. Katharina setzte d. 6. Mai 1424 Hauptleute ein, die mit Rostock und Wismar zusammen das Land beschirmen sollten. Axekow und Veregge waren unter den Hauptleuten, Veregge Hauptmann von Schwan.

Dominus Mathias Axcow, miles, ob devocionem, quam ad ordinem et sorores s. Clare virginis habebat, filiam suam perdilectam dominam Annam in monasterio Ribbenitz optulit, cui eciam habunde in omnibus sibi necessariis providit. Hic dedit de consensu conthoralis sue, que de progenie nobilium erat, qui Dechowen vocantur, calicem de puro auro in valore . .[a] florenorum, quo in summis festivitatibus ad altare majus fratres utuntur.

Anno 1435. cum dominus Hinricus, filius Johannis ducis 1435
Magnopolensis, jam pervenisset ad legitimam etatem, de consensu et assensu matris sue domine Katherine duxit uxorem dominam Dorotheam, filiam marchionis Brandenburgensis, et semper habitabant in arce Zwerinensi amanter et concorditer. Hic erat pater Magni et Balthasaris, ducum Magnopolensium, ut clarius patebit in sequentibus.

Domina Katherina, relicta uxor Johannis Magnopolensis, ob devocionem, quam ad divam virginem Claram gerebat et ad sorores ejusdem ordinis monasterii Ribenicensis, pluries dominam abbatissam Hedewigem visitavit et sorores cum donacionibus et muneribus. Accidit autem quadam die, ut domina Katherina una cum abbatissa adscenderet dormitorium, ubi mox domina Katherina fetorem sensit intolerabilem ex parte camere private naresque obstruxit, dicens: »graciosa domina et consanguinea et vos sorores dilectissime, de hujusmodi fetore possetis infici et mori«. Respondit abbatissa: »dilectissima amica, si gracia et charitas vestra vellet, hec omnia finem haberent«, et subintulit, quod in fundacione et donacione domini[b] Hinrici Leonis Magnopolensis due camere private extra murum civitatis super fossatum sint institute, quas consulatus fecisset destrui post mortem domini Hinrici Leonis propter invidiam, et sic omnia et singula acta narravit ei, que facta fuerunt priscis temporibus. Domina Katharina hec audiens ait: »graciosa domicella, domina abbatissa, ego providebo et cogitabo de remedio opportuno«.

Illo tempore consulatus oppidi Ribbenitzensis fecit edificari ventimolam foras civitatem circa viam regiam versus Rostock, in prejudicium monasterio, propter quod expendebat circa mille marcas denariorum Rostochiensium.

Anno 1438. Hinricus dux Magnopolensis, filius Johannis, 1438
qui duxit filiam marchionis Brandeburgensis dominam Dorotheam, cognomento vulgari de bukede hertich Hinrich, genuit filium suum primogenitum dominum Albertum[1] et consequenter alios: scilicet Albertum anno 1438., qui accepit uxorem filiam comitis de Ruppin, sed sine liberis permansit;

a so W. b Sp. 870.

[1] Vgl. zu diesen Angaben Wigger, Jahrb. 50, S. 195—200.

Johannem 1439., qui ad terram Sanctam profectus, sed nunquam comparuit; Magnum 1441., hic duxit dominam Zophiam, filiam[1] Bogislai, principis Pomeranie; Balthasarem 1451., qui duxit Margaretham, germanam Zophie, sed sine liberis obiit; et tres filias: Katharinam 1444., que obiit virgo in monasterio quodam, cum esset annorum septem; Annam 1447.[a], hec fuit desponsata Bogislao, principi Stetinensi, sed morte preventa eam in uxorem non accepit; Elizabeth 1449., ista facta est monialis apud sorores conventus Ribenicensis post quinquennium et deinde suo tempore abbatissa sororum, ut patebit infra.

Eodem tempore Hinricus, dux Magnopolensis, una cum fratre suo domino Johanne venit Ribbenitz cum comitiva decenti, videlicet religioso patre abbate Doberanensi[2], Mathia Axcow, milite, Ottone Veregge, vasallo nobili, et aliis quam plurimis propter negocium domine Hedewigis abbatisse. Ibidem in ecclesia sororum convocarunt consulatum cum multis civibus et interlocutoria est diffinita, ut sorores edificarent de novo cameram privatam extra muros civitatis de consensu et adsensu consulum et civitatis.

Anno 1439. sabbatho (ante penthecosten) in die s. Anthonii
1439 de Padua[3] fuit capitulum generale in conventu nostro Sundensi intronizatum. De civitate vero s. Brigitte virginis[4]. Minister provincie frater Matthias Dor(n)ingk[5], sacre theologie magister, custos custodie frater Thomas Masserow, gardianus Sundensis frater Johannes Zerrentin, qui sponte sub propriis expensis conventus de consensu suorum seniorum eidem capitulo providit de omnibus capitulo necessariis absque contribucione conventuum custodie, demptis subsidiis personalibus fratrumque premisse custodie, qui amore dei largiter ad celebracionem

a 1445 W, gebessert nach Slaggert, vgl. S. 43,24 zum J. 1447.

[1] Sophie war eine Schwester Hg. Bugislafs. So richtig S. 50,28 zum J. 1474.

[2] Latomus: apt zu Dargun (Westph. mon. ined. IV, Sp. 380). Vgl. zum J. 1449 (S. 44,11).

[3] Sonnabend vor Pfingsten ist i. J. 1439 Mai 23; der Tag des h. Antonius von Padua Juni 13 (Grotefend, Zeitr. des Deutschen Mittelalters II. 2, S. 38), also 3 Wochen später. Es gibt kein Jahr, in dem die Daten zusammentreffen. Die Stralsunder Chronik I, S. 182, berichtet: deß Vridages vor st. Viti (Juni 12) do waß dat capittel tho st. Johannes (dage tho mitsamer; do wehren de Prutzeschen heren hier ock ....) und se giengen mit einer procession mit ehrem hilligdohm by paaren in de stadt. Wahrscheinlich ist das Eingeklammerte eine eingefügte Marginalnotiz, vor der tho st. Johannes zu ergänzen ist. Das Franziskanerkloster in Stralsund war dem heil. Johannes gewidmet. Daß der Hansetag sonst nicht bezeugt ist, spricht nicht gegen die Chronik.

[4] Unverständlich. Sollte die in der vorigen Anm. erwähnte Prozession vom Brigitten-Kloster ausgegangen sein?

[5] M. D. war seit 1427 Provinzial. Albert, Matthias Döring, S. 27. In seiner Chronik (Engelhusius continuatus) erwähnt er des Kapitels nicht.

capituli premissi sponte contribuerunt[a]. Illustrissima domina Hedewigis abbatissa Ribbenicensis, filia principis Stargardiensis, dedit pro capitulo in ipsa persona octo marcas Sundenses, et propter conventum sororum dedit viginti marcas.

Quo tempore eciam per prefatos dominos principes in favorem monasterii sororum diffinitum est de ventimola nova, quam consulatus[b] fecerat edificari in prejudicium monasterii[1], ut cederet sororibus, si exponerent quadringentas marcas Rostochienses. Hec mola circa viam regiam Rostochium versus exstat edificata.

Anno 1443. generosa domina Hedewigis abbatissa fecit reedificare novam cameram privatam extra murum et fossatum civitatis sequenti die decollacionis Johannis babtiste[2], et consummata est in die Barbare virginis[3]. 1443

Illo tempore villa, que Peterstorpe dicitur, venit ad fructum et utilitatem monasterii, de qua altercaciones multe inter conventum et rectorem ecclesie parochialis erant in curia Romana[4], ut luculencius ac manifestius apparet in quodam libro pergameneo[c] sub plumbo sigillato.

Anno 1444. domina Dorothea, conjux ducis Hinrici Magnopolensis, genuit domicellam Katherinam virginem valde speciosam, que ex casu in quodam monasterio desuper cecidit anno etatis sue 7.[d] et sic spiritum exhalavit[5]. 1444

Anno 1447. nata est illustrissima juvencula Anna, que, cum esset annorum quatuordecim[6], desponsata est generoso principi Pomeranorum Bugislao, sed morte preventa eam in uxorem non recepit. 1447

Anno 1449. nata est Elisabeth, quam pater ejus deo omnipotenti et dive virgini Clare vovit. Eandem juvenculam jam triennem in monasterium opidi Ribbenitz obtulerunt profesto Marie Magdalene[7], que ibidem apud sorores remansit in habitu seculari, quousque esset annorum quinque. 1449

Anno 1454. generosus et illustris princeps, dominus Hinricus, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, princeps de Werla etc., ad honorem omnipotentis dei et beate Clare in octava nativitatis Marie virginis gloriose, qui erat dies dominica[8], filiam suam Elisabeth ex utroque parente inclitam 1454

a contribuerent W. b Sp. 871. c pergameno W. d 5 W, verbessert nach Slaggert fol. 65 v.

[1] Vgl. S. 41,35. Die Urkunde über den Schiedsspruch von 1444, Mai 13 ist im Klosterarchive.

[2] Aug. 30.

[3] Dez. 4.

[4] Vgl. S. 33,22 ff. mit Anm. Im Klosterarchive befinden sich 3 Abschriften der Inkorporationsurk. von 1434, Dez. 15.

[5] Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 199. Nach den Gadebuscher Amtsrechnungen fällt der Tod aber erst in den Sommer 1452, Lisch, Jahrb. 15, S. 300.

[6] Anna starb aber 1464, Sept. 7, s. Wigger a. a. O.

[7] Juli 21.

[8] Sept. 15.

valde, nondum septennem[1] in Ribbenitz in monasterio sancte Clare virginis investiri fecit. Cujus investicionis officium inchoavit, continuavit et consummavit reverendus in Christo pater dominus Nicolaus Bodecker, episcopus Zwerinensis, una cum suo in pontificalibus vicario fratre[a] Hinrico ordinis s. Augustini, patre dicto domino Hinrico, duce Magnopolensi, et sua consorte domina Elisabeth necnon filiis eorundem, fratribus dicte puelle investite, videlicet Alberto, Johanne et Magno, adhuc pueris juvenibus, cum aliis principibus, scilicet domino Johanne et Ulrico de Stargardia et uxoribus eorundem necnon abbate Dobberanensi et abbate Dargunensi, archidiacono Tribucensi[b], custode Lubecensi et aliis multis patribus et fratribus et nobilibus utriusque sexus in magnis apparatibus et sollemnitatibus comparentibus.

Anno 1455. feria tercia post dominicam Palmarum[2] in
1455 Ribbenitz per unius pistoris negligenciam factum est incendium tam grande et periculosum dampnumque intolerabile, quale non erat in memoria hominum. Nam ibidem in toto opido non remansit unum edificium, sive magnum sive parvum, non incineratum, una sola domo superstite, que erat domus advocati, cujus nomen erat Math. Stropaghe. Qui quidem advocatus habens cerevisiam, altera die braxatam, adhuc in doliis contentam, per cujus effusionem domus incensa fuit ab incendio liberata, omnibus aliis suis edificiis cum aliis incineratis. Hujusmodi namque incendium mire fuit efficacie. Non enim pepercit ligneis trabibus adhuc recentibus et viridibus in quocunque loco opidi per structuram aptatis, quin omnia fuerunt combusta. Nec eciam[c] pepercit edificiis lapideis sive muratis, que eciam per ignis incendium fuerunt resoluta. Et quod dictu est incredibile, quodque verissimum in effectu, talia edificia non solum sunt resoluta, sed eciam lapides

a Sp. 872. b Ribbenicensi W. c enim W.

[1] Slaggert fol. 68r: de noch nicht olt was v jar. Dem septennis liegt der Gedanke an die dann erreichte erste Mündigkeit zu Grunde. Auch bei Hedwig wird oben S. 39,9 bei der Einkleidung das erreichte Alter von 7 Jahren hervorgehoben. Ob es hier nicht von W. ändernd eingesetzt ist?

[2] Apr. 1. Vgl. die Pfeilerinschrift. Der Brand wird auch in den Stralsunder Chroniken kurz erwähnt (zwei Stralsundische Chroniken, her. von Baier, S. 30, auch Strals. Chr. I, S. 204) mit dem Bemerken: unde dat quam to van ereme eghenen vure. In der Stadtkirche waren nach Tott, Ribnitz, S. 98, bis zum Brande 1759 hinter dem Chor, am Gewölbe der Kirche folgende ungleiche Verse zu lesen:

Da (l. do) man 1455 schreff
In disser stadt man ein hus bleff
Von füres wegen,
Des Dienstags (l. Dingsdages) vor Paschen togegen,
Und ock disse kercke.
Do man schreff 1457 redde een prester to werke
Und hefft (l. hoeff) dit chor to buwen an,
Da (l. do) man schreff 1458 sah (l. sach) man[t] rede stahn.

eorundem admodum resoluti, ut ad unam massam sint compacti. Similiter edificium chori ecclesie parochialis quoad tectum, quoad testudinem et quoad omnia in choro contenta, eciam solempnis tabula altaris, monstrancia sacra continens, omnia deperdita, turris ecclesie incensa est, et campane, quedam in parte, quedam in toto resolute. Sed ecclesia sancti[a] Spiritus prope valvam, qua itur Rostock versus, cum omnibus attinenciis totaliter exusta est. Hujusmodi autem incendium vix duravit ad tres horas, quia post sextam horam de meridie exordium habuit et ante horam nonam nullum edificium decombustum dimisit. Et quia tante celeritatis fuit, incole ad aliqua restinguenda manum admovere non poterant, et sic non solum edificia, sed omnia suppellectilia aliaque utensilia et quecunque in cistis inclusa, sunt deperdita et quam plures homines sunt combusti et ex fumo caliginoso extincti[b], singulariter infirmi in lecto detenti mulieres in puerperio aliique per incendium, quia reduci non poterant, sunt excruciati. Unde ultra XL corpora et amplius fuerunt reperta, in parte combusta et multo plura totaliter incinerata. Hujus igitur incendii tam perniciosi et furiosi effectus singulares vix aliquis enarrare sufficit. A cujus tamen incendii dampno et jactura preservatus est conventus sanctimonialium inibi degencium ex immensa dei benignitate.

Eodem anno post octavas corporis Cristi circa mensem Junii[1] aura facta est tam tempestuosa fortitudine ventorum et pluviarum, qualiter eciam non erat in recenti memoria hominum, et duravit saltem continuata pluvia usque ad octavam regum[2], ita quod a termino pretaxato usque ad terminum octave prefixe non preteriit aliquis dies absque pluvia, continuata in diebus atque noctibus. Unde factum est, quod tempore messis propter pluvie continuacionem et aquarum inundacionem multa de frumentis remanserunt in agris et per corrupcionem perierunt humano usui non destinata. Et prouti tempore seminacionis terra quodammodo facta est inarabilis, saltim in planis locis, ita secundum relacionem rusticorum tot mures erant in villis et singulariter in horreis, quod tanta multitudo murium alias non sit percepta. Cujus et occasio poterat esse predicta aquarum inundacio, ex quo, cum terra totaliter aquis erat repleta, mures in suis subterraneis latibulis quiescere non quiverant, exeuntes igitur a suis cameris querebant loca arida et sic, intrantes horrea, magnam partem de annona

a Sp. 873. b extracti W.

[1] Nach Juni 12. Zwei Stralsundische Chroniken, S. 31: van sunte acobes daghe (Juli 25) an bet to Wynachten wyndedet unde reghende, dat usschen den beyden tyden nicht vele drogher daghe weren.

[2] Jan. 13.

cum gravi labore comportata(m) corrodendo devastarunt[1]. Et hac eciam nimia aquarum inundancia non solum invertuntur fluminum ductus, ut circa Rostock Warnovia, et Rekenitza circa Damgarde et Sundium[a], quin eciam via regia et communis in multis locis facta est immeabilis tam per currus quam alias propter dissolucionem poncium et aggerum, et multa molendinorum edificia dissoluta sunt et dispacta. Et quantum dampnum in multis particularibus fundis predicta intulit inundacio, non est bene scribendum propter singula multa non tantum circa stagnales civitates, ymo verius in tota Alemannia bassa.

1461 Anno 1461. domina et soror Elisabeth Magnopolensis fecit professionem in manus domine Hedewigis abbatisse feria secunda Pasche[2].

1464 Anno 1464. sabbatho infra octavam s. Anthonii de Padua[3] domina Elisabeth facta est cantrix.

1465 Anno 1465. dux Hinricus, princeps Stargardiensis, genuit ex uxore sua filiam dominam Annam[4], que postea dicata est, dum erat annorum quatuor, ad monasterium monialium Winhusen[b], ubi usque ad octennium in monasterio permansit.

Iste Hinricus habuit fratrem[5] nomine Ulricum, qui ambo nati sunt et patre Hinrico, principe Stargardiensi. Hi ambo solis filiabus relictis transmiserunt ducatum ad duces Magnopolenses, quia Hinricus genuit duas filias, scilicet: Annam[6], que facta est sanctimonialis in Ribbenitz; Ingeborgh[7], que fuit desponsata comiti de Belthem[c]. Dux autem Ulricus genuit sibi duas filias, videlicet: Elisabet[8], hec facta est sanctimonialis et mater dominarum in Rene monasterio; Magdalena[9] vero desponsata fuit Wertislao, principi de Bart,

a Sundiam W. b Sp. 874. c Velthem W.

---

[1] Wegen der damaligen Teurung vgl. Strals. Chron. I, S. 205 und Daenell, Blütezeit der D. Hanse II, S. 180.

[2] Apr. 6.

[3] Juni 16.

[4] Vgl. Lisch, Jahrb. 25, S. 49ff, und S. 50,18 zum J. 1473.

[5] Heinrich hatte nur einen Bruder Albrecht, der jung starb; Ulrich hießen sein Vater und sein Sohn. Der Chronist verwirrt sich, indem er Ulrich II. zum Bruder Heinrichs macht, während er dessen Sohn war. Bei der Verwirrung, die in dieser Partie zu Tage tritt, ist jede Korrektur mißlich. Auch darf man dafür nicht auf die älteren Bestandteile zurückgehn, die sich richtiger erweisen.

[6] Richtig.

[7] I. war eine Tochter Ulrichs II., Enkelin Heinrichs. Sie war mit dem Grafen Eberwin von Bentheim vermählt. Heinrichs zweite Gemahlin hieß auch Ingeburg.

[8] Richtig.

[9] M. war eine Tochter Heinrichs, sie ward in zweiter Ehe die Hfr. des Grafen Burkhard von Mühlingen, Herrn zu Barby. Vgl. Wigger, Jahrbuch 50, S. 217f.

qui non reliquit semen post se. Iterum[a] Magdalena[b] fuit desponsata comiti de Beltem[c], que genuit ei filios et filias. Dux Ulricus Stargardiensis iste fuit ultimus et veneno interiit, ut putatur, et sic ducatus vel principatus Stargardiensis venit ad Magnopolenses duces.

Anno 1466. domina Elisabet Magnopolensis, adhuc juvencula, in spiritu humilitatis una cum ceteris sororibus conversis purgavit et scobavit dormitorium et totum monasterium. Est commune proverbium, quod angelicus juvenis sepe satanisset in annis. 1466

Anno 1467. reverendus pater frater Nicolaus Lakeman[d], sacre theologie magister et minister apud Saxones, una cum reverendo patre, scilicet custode Lubicensi magistro Everhardo Hilleman et magistro Wernero Verman, sacre theologie professoribus, venit Ribbenitz octava die nativitatis Marie[1], propter electionem nove abbatisse vocatus. Sequenti die[2] reverendus pater minister cum prefatis patribus mane intravit monasterium, ducens secum patrem guardianum et confessores dominarum et fecit missam celebrari in choro sororum per patrem guardianum, fratrem Hinricum Stitent. Qua finita domina Hedewig, abbatissa, et domina Elisabeth, domicella Magnopolensis, una cum omnibus sororibus convenerunt in refectorium. Deinde reverendus pater et minister cum prefatis patribus venit illuc dicens: »dominus det nobis[e] suam pacem. Amen«. Domina Hedewigis, abbatissa, humiliter genibus flexis officium suum libere et sponte resignavit, obnixe petens absolucionem, allegans senium et debilitatem corporis, dei amore. Quam resignacionem reverendus pater minister pro prima ista vice non acceptavit de consilio reverendorum patrum prefatorum, sed exiit monasterio, quia hora erat prandii, promittens se prandio peracto reversurum. Peracto prandio iterum abiit in monasterium et in presencia omnium sororum ait: »dilectissime in Christo sorores, cum domina illustrissima Hedewig, abbatissa et mater vestra, instantissime, ut audistis, preces fudit petens absolucionis beneficium, quare et officium in presencia vestra libere et sponte et seriose resignavit, allegans varias suas infirmitates ac oneris gravitatem, quam jam per annos multos sustulisset et in officio prefuisset: ego igitur hujusmodi pie peticioni condescendere cupiens de consensu omnium vestrum, si vobis visum ita fuerit[f], crastina luce deo dante de vestro beneplacito absolucionem officii[g] graciose illi impertiar«. Mox eodem die intravit domum confessorum, 1467

a item W. b Magna W. c Veltem W, gebessert nach Slaggert. d Labeman W, gebessert nach Slaggert. e vobis W, nobis Slaggert. f folgt: eam W. g absolucionis officium W.

[1] Sept. 15.
[2] Sept. 16.

ubi per scrutinium investigavit statum conventus, ut moris[a] est. Altera die, que erat dies stigmatum sancti patris nostri Francisci[1], prandio peracto[2] iterum reverendus pater minister cum ceteris patribus monasterium est ingressus et in presencia omnium sororum fecit primo missam, qua finita illustrissimam dominam sororem Hedewigam, abbatissam, absolvit ab officio, que statim claves regiminis et sigillum officii reverendo patri ministro obtulit. Et ipse iterum tam claves quam sigillum sorori Helene de Stitent, vicarie, usque ad nove[b] electionem abbatisse observandum commisit. Sequenti die[3] sollempniter est decantata missa de Spiritu sancto per patres et fratres atque sorores cum organis. Qua finita iterum intravit reverendus pater minister cum ceteris patribus monasterium, et in refectorio coram sororibus more consueto celebravit capitulum. Et in fine adjecit: »peracto prandio revertar ad vos pro electione nove abbatisse«.

Forma electionis abbatisse.

Primo adsignetur dies ad electionem abbatisse per reverendum patrem ministrum omnibusque sororibus bona fide denuncietur, exceptis pueris in schola existentibus, non vestitis.

Secundo in die jam assignata ad capitulum patris ministri campana refectorii prolixius pulsetur.

Tercio ad capitulum convenientibus et chorum sororibus una cum patribus intrantibus, Spiritus sancti gracia solempniter voce sonora et clara imploretur.

Quarto, qualis esse debeat, que in abbatissam debet eligi, secundum conscienciam et regulam declaretur. Regula sororum ordinis s. Clare sic habet: Studeant autem sorores talem eligere abbatissam, que virtutibus polleat et sanctis moribus aliis presit pocius quam officio, et que communitatem servet in omnibus (vel in moribus)[c], ut ejus exemplo provocate sorores ex amore magis ei obediant quam timore. Que singularibus amoribus careat, ne, dum in parte plus diligit, in toto scandalum generet. Consoletur afflictas, sit refugium tribulatis, ne, si apud eam remedia defuerint sanitatum, desperacionis morbus prevaleat in infirmis. Que humiliter et charitative visitet et corrigat sorores, non precipiendo eis aliquid, quod sit contra normam suam et vestre professionis formam. Non sit preceps in precipiendo, ne ex indiscrecione precepti ponat precepti laqueum animabus.

a Sp. 875. b novam W. c wohl aus einer Randnotiz wegen der Lesart in den Text geraten.

[1] Sept. 17.

[2] Dies darf hier nur als Zeitbestimmung aufgefaßt werden. Slaggert übersetzt: na middage.

[3] Sept. 18.

Quinto abbatisse future electio celebretur secundum regulam, que dicit, quod electio abbatisse libere pertineat ad conventum. Ideo de consuetudine omnes sorores hujus monasterii, cujuscunque condicionis exstiterint, tam chorum visitantes, quam converse, eciam puelle[a] habent eligere abbatissam.

Sexto predicta electio abbatisse omnibus sororibus publice denuncietur et per reverendum patrem ministrum confirmetur.

Deinde cantor incipiat: »Te deum laudamus« et sic reverendus pater minister deducat electam abbatissam ad gradus altaris, et quousque finiatur Te deum laudamus cum organis, sedeat geniculata coram altari vel jaceat prostrata. Quo finito dicat minister: Confirma deus, quod operatus es in nobis. Resp.: A templo tuo, quod est in Jherusalem. Porro: Dominus vobiscum. Resp.: Et cum spiritu tuo. Oremus: Actiones nostras, domine, adspirando[b] et adjuvando prosequere ut cuncta nostra a te semper incipiantur et per te cepta finiantur. Amen.

Postea minister cum abbatissa revertatur ad locum suum et det abbatisse sigillum et claves coram omnibus et mandet sibi, quod exequatur ex tunc injunctum sibi officium; et sororibus universis, quod obediant ei in omnibus, que ad suum officium pertinebunt et spectant.

Eodem modo, ut prescribitur, anno 1467. sequenti die 1467
stigmatum sancti patris[c] nostri Francisci[1] facto prandio in choro sororum, tapeciis sericis et ymaginibus pulcris deauratis hinc inde in sedilibus parato et ornato, illustrissima domina soror Elisabet, magnanimi et illustrissimi principis et domini Magni, ducis Magnopolensis soror, electa est in abbatissam ab omnibus sororibus rite et canonice, que pro tunc erat annorum duodeviginti, suscepitque honorem ut et laborem cum fletu singulari et labore maximo.

Eodem anno feria quarta post [. . .][d] domina Hedewigis, cum jam esset absoluta ab officio et regnasset annos 47[2] et esset annorum 69, in senectute bona migravit ad deum.

Eodem anno Hinricus, dux Magnopolensis, cum conthorali sua Dorothea ac filiis domino Magno et Balthasare in die sancte Elisabeth[3] venit Ribbenitz ad filiam suam dominam et sororem Elisabeth, jam electam abbatissam, quam amanter et cum magna leticia cordis salutavit, et

a publice W. b Sp. 876. c pridem W. d fehlt W.

[1] Sept. 18.

[2] Hedwig war 1423, Aug. 19 gewählt, also wenig über 43 Jahre Äbtissin gewesen. Dem Herausgeber ist der Fehler nicht zuzuschieben. Vgl. Slaggert fol. 71v. Auch im übrigen sind die über Hedwig überlieferten Daten widerspruchsvoll. Vgl. zum J. 1423 (S. 40, 7).

[3] Nov. 19.

gracias sororibus dixit. Deinde hanc ob causam fratribus et sororibus refectionem bonam et convivium per dies quatuor fieri fecit.

1468 Anno 1468.[1] illustrissima femina et domicella domina Elisabeth, filia domini Ulrici Stargardiensis principis, nata est, que postea facta est suo tempore sanctimonialis in Rene, deinde eciam mater dominarum et sororum ibidem effecta.

1473 Anno 1473. in die sancti Ludovici episcopi[2] generosa domina ducissa Dorothea Magnopolensis venit Ribbenicium, ducens secum domicellam juvenculam dominam Annam, filiam ducis Hinrici Stargardie, que ut supra diximus, jam per annos quatuor in monasterio Winhusen extiterat[3]. Eandem dominam, cum esset nunc annorum octo, convenerunt in unum Hinricus dux Magnopolensis et domina Dorothea, uxor sua, cum filiis domino Johanne, Magno et Baltasare, ut eam traderent ad monasterium ordinis sancte Clare in Ribbenitz, quod et factum est eodem anno et die ut supra. Domina autem Anna jam prenotata ibidem in habitu seculari permansit per duos annos in monasterio.

1473 Anno 1473. reverendus pater frater Nicolaus Lackeman, minister provincie Saxonie, sacre theologie professor, celebravit capitulum provinciale Lubeck, profesto Penthecostes[4]. Ibidem recepit breve apostolicum Sixti pape quarti de indulgenciis sub annulo piscatoris.

1474 Anno 1474.[5] dux Magnus Magnopolensis, filius domini Hinrici Magnopolensis, duxit illustrissimam dominam Sophiam, serenissimi principis domini Erici ducis Pomeranie filiam et domini Bugislai sororem, in uxorem, cujus nupcie celebrate sunt in Stetinio cum maxima solempnitate ante obitum patris sui anno quarto[6].

1475 Anno 1475. octava die s. Ludovici episcopi[7] illustrissima domicella domina Anna, filia principis Stargardie, vestita fuit Ribbenitz cum maxima sollempnitate.

1476 Anno 1476.[8] domina Sophia, uxor Magni[a], ducis Magnopolensis, genuit filium suum primogenitum dominum Hinricum Magnopolensem.

a Sp. 877.

---

[1] Slaggert fol. 74r: MCCCCLX, offenbar aus Flüchtigkeit.

[2] Aug. 19.

[3] Vgl. S. 46,18 mit Anm. Das Haus Stargard war 1471 im Mannesstamme erloschen. Hg. Albrecht wird hier merkwürdigerweise nicht genannt.

[4] Juni 5.

[5] Die Verlobung fand 1476, die Vermählung 1478 statt, und zwar zu Anklam. S. Wigger, Jahrb. 50, S. 198.

[6] In Wirklichkeit ein Jahr nach dem Tode Hg. Heinrichs, der 1477 starb. Hg. Erich starb 1474.

[7] Aug. 26.

[8] Slaggert, die Vorlage vielleicht richtiger wiedergebend als der Druck Westphalens: 1477. Geboren ist Hg. Heinrich indessen 1479, Mai 3. S. Wigger, Jahrb. 50, S. 278. Ob die übrigen Kinder in der Ausgabe Westphalens fortgefallen sind?

Anno 1477. dux Hinricus Magnopolensis, vulgariter dictus de Bukede, pater Magni, diem clausit extremum, qui sepultus est in Dobberan apud patres suos[1]. 1477

Anno 1480. domina Sophia genuit domino suo Magno filiam Dorotheam, que nunc est abbatissa et mater sororum in Ribbenitz, in die Ursule virginis et martyris[2]. 1480

Anno 1488. illustrissima domina Dorothea a parentibus Ribbenitz in monasterium est dicata ad perpetuum celibatum, exiens annum octavum, et ibidem in habitu seculari per annum conversata est cum sororibus. 1488

Anno 1489. in die sancti Luce evangeliste[3] generosus et illustris princeps dominus Magnus, dux Magnopolensis, princeps Stargardiensis, comes Zwerinensis, dominus[a] Rostochiensis, ad honorem omnipotentis dei et beate Clare filiam suam domicellam Dorotheam ex matre Sophia, inclitam valde, nondum decennem Ribbenitz in monasterio s. Clare virginis investiri fecit per reverendum patrem dominum[b] Conradum Lost, episcopum Zwerinensem, presente dicto domino Magno, duce Magnopolensi, et sua consorte domina Sophia et filiis, necnon et domino Balthasare cum sua uxore domina Margaretha et domicella domina Ingeborch, filia principis Hinrici[4] Stargardiensis[c], una cum abbate Doberanensi et Dargunensi cum multis aliis nobilibus utriusque sexus in magnis apparatibus et sollempnitatibus. 1489

Anno 1493.[d] dominica Trinitatis[5] conventus sororum ordinis s. Clare in Ribbenitz fuit reformatus et exploratus per reverendum patrem fratrem Ludovicum de Sygen, ministrum apud Saxones, ad instanciam illustrissimorum ducum et principum Magnopolensium domini Magni et fratris ejus domini Balthasaris in eorundem presencia et patris fratris Hermanni de Indagine, custodis Lubecensis, et domini Johannis Tun[e], decani Zwerinensis. Guardianus ibidem erat frater Nicolaus de Buga. 1493

a dux W. b dompnum W. c Stargard W. d 1492 W. e tum W.

[1] Hg. Heinrich starb 1477, Mz. 9 und ward Mz. 12 begraben, Wigger a. a. O., S. 192.

[2] Okt. 21, zutreffend, s. Wigger a. a. O., S. 280.

[3] Okt. 18.

[4] Ingeburg war eine Tochter Hg. Ulrichs, eine Enkelin Hg. Heinrichs. Slaggert nennt hier fol. 75v auch ihre Schwester Elisabeth.

[5] 1493, Juni 2. Da auch das Vorsatzblatt zu Slaggert (in der Ausgabe nach fol. 106) das Jahr 1493, wenn auch mit dem Tagesdatum Sept. 28, nennt, so verdient es mehr Glauben als der alte Druck. — Zu der Reformation wird wohl die Aufführung der Äbtissin Elisabeth den Anstoß gegeben haben, und sie damals ihres Amtes entsetzt sein. Vgl. S. 52,5. 53,23. Ferner Slaggert fol. 76v, 78v, und zu fol. 7v. — Nochmals fand im J. 1510 od. 1509 eine Reformation mit Abgabe der Kleinodien statt. Vgl. auch fol. 9v. Die formula vitae des Ordens verlangte Aufgabe des Besitzes durch die Nonnen, gestattete jedoch Klostervermögen. Vgl. Lempp, die Anfänge des Clarissen-Ordens in Briegers Zeitschr. f. Kirchengesch. 13, S. 199, 226, 232, 242.

Anno 1493. domina et soror Dorothea, filia ducis
1493 Magni Magnopolensis, fecit professionem in manus reverendi patris ministri Ludovici de Sygen ipso die sancti Ludovici episcopi et confessoris[1].

Nota, quod illo tempore conventus providebatur a sorore Gesse Merlowen, vicaria, quia sorores opidi Ribbenicensis de cetero parere noluerant abbatisse domine Elisabet certas ob causas, quas silere melius est quam scribere, quia impudicissima erat.

Anno 1498. illustrissima domina et soror domina
1498 Dorothea, cum jam esset decimo nono anno[2], necessitate urgente electa est abbatissa sororum ordinis s. Clare in Ribbenitz cum maxima sollempnitate in presencia reverendi patris ministri apud Saxones fratris Johannis Heystede, sacre theologie professoris, ac reverendi patris custodis fratris Johannis Becker ac lectoris patris fratris Hinrici Rademacker ac aliorum patrum curie. Et sic sors cecidit ipso die Mathie apostoli[3] super Dorotheam.

Anno 1500. Sophia, filia ducis Magni Magnopolensis,
1500 desponsata fuit domino Johanni, duci Saxonum, que genuit ei unicum filium dominum Johannem Fridericum binominum[a], quia dux Fridericus, elector imperii, frater Johannis, imposuit illi nomen suum proprium, ut vocitaretur dominus Johannes Fridericus.

Anno 1500. circa festum s. Luce evangeliste[4] domina
1500 Anna, tercia filia ducis Magni Magnopolensis, fuit desponsata domino Wilhelmo landgravio Hassie, et sic uno anno dominus Magnus Magnopolensis duas filias desponsavit, primam videlicet Sophiam in carnisbrevio[5] in civitate Torgowensi, secundam vero, ut supra, cujus nupcie celebrate fuerunt in Hassia. Hec domina preclara et dilecta genuit Elizabetham, que desponsata fuit domino Georgio de Myssna, filio Johannis; Philippum, qui post obitum patris, adhuc puer, obtinuit paternam hereditatem et anno 1523.[6] duxit uxorem filiam Georgii de Misna; dominam Magdalenam. Generosa domina Anna post obitum primi mariti alium duxit, videlicet Ottonem, comitem de Solms[7].

a Sp. 878.

---

[1] Aug. 19.

[2] Dorothea war aber 1480 erst Okt. 21 geboren, s. S. 51,4.

[3] Febr. 24. Vgl. Apostelgesch. I, 26.

[4] S. Lukas-Tag ist Okt. 18, die Hochzeit war Okt. 20. Wigger, Jahrbuch 50, S. 281. Glagau, Anna von Hessen, S. 3.

[5] Der Fastnacht-Dienstag fiel im J. 1500 auf März 3. Hochzeit war nach Wigger a. a. O., S. 280 März 1, also dominica carnisprivii. Carnisbrevium soll hier also allgemein die Fastnachtszeit bedeuten.

[6] Die Hochzeit mit Christina fand am 11. Dez. 1523 statt.

[7] Otto von Solms-Laubach, Wigger, Jahrb. 50, S. 281. Glagau, Anna von Hessen, S. 196.

Anno 1503. generosus et illustris princeps et dux Magnus Magnopolensis, pater Dorothee abbatisse Ribbenicensis, post multa magnifica opera in vigilia presentacionis[a] Marie[1] diem clausit extremum et sepultus [est][b] honorifice cum maxima sollempnitate[2] apud patres suos in Dobberanensi monasterio ordinis sancti Benedicti. 1503

Anno 1504. in die Marci evangeliste[3] illustrissima Sophia, magnifici principis et ducis Magni uxor et serenissimi principis Erici ducis Pomeranie suavissima filia, ac domine et sororis Dorothee de Magnopoli abbatisse Ribbenicensis parens, decessit et obtulit conventui Ribbenicensi in suo testamento preciosissimam casulam[c], auro textam et cruce de margaritis facta dorsotenus signatam, cum uno optimo amictu sive superhumerali, auro et lapidibus preciosis exornato et deaurato, sepulta vero est apud fratres Predicatores Wismarie in sanctuario. 1504

Anno 1506.[4] Hinricus dux Magnopolensis, primus filius Magni, duxit uxorem honestissimam dominam Ursulam, filiam domini Johannis marchionis Brandenburgensis, de qua genuit dominam Zophiam, dominum Magnum, dominam Ursulam, apud quam occubuit in puerperio. Hec domina juvencula Ursula facta est sanctimonialis ordinis s. Clare virginis in Ribbenitz. 1506

Eodem anno illustris et inclita domina soror Elisabeth de Magnopoli, illustrissimorum principum et dominorum ducum Magni et Baltasaris soror, que et abbatissa erat per 28[5] annos, obiit in die Silverii pontificis[d] et martiris[6].

Anno 1504. die Margarethe[7] virginis et martiris[e] illustris et altigena domina Sophia, ducissa Misnensis, illustrissimi principis et domini Magni Magnopolensis principis Slavorum comitis Zwerinensis Stargardiensis et Rostochiensis dilectissima filia, diem clausit extremum. 1504

Anno 1507. generosus dux et princeps dominus Baltasar Magnopolensis, frater Magni, in vigilia Gertrudis virginis[8] Wysmarie in curia Magnopolensium dominorum migravit ad dominum et sepultus [est][f] apud patres suos cum maximo 1507

a purgacionis W. b fehlt W. c capsulam W. d Silvestri professoris W, gebessert nach Slaggert. e matris W. f fehlt W.

---

[1] Nov. 20. Wigger, Jahrb. 50, S. 197.

[2] Vgl. Krantz, Wandalia, Lib. XIV, Kap. 32f.

[3] Apr. 25. Nach dem Grabsteine (Jahrb. 56, S. 120) und der Antwort auf das Notifikationsschreiben an Kurfürst Joachim von Brandenburg Apr. 26, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 198f.

[4] Die Hochzeit war 1507 zu Fastnacht, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 278.

[5] Slaggert hat fol. 76v in dat XXVI. jar, fol. 78v: baven XXVI jar. Vgl. zu fol. 7v.

[6] Juni 20.

[7] Juli 13. Vgl. übrigens Wigger, Jahrb. 50, S. 281.

[8] März 16. Vgl. Wigger, a. a. O., S. 200.

honore in Dobberan. Hic maximus exstiterat fautor religiosorum, qui dedit conventui suo Ribbenitzensi partem suam curie, que vulgariter[a] dicitur de Froudenberch, libere et sponte. Aliam vero partem petierunt a domino Erico Magnopolensi, terciam vero partem cum maxima difficultate Dorothea, abbatissa, ab Hinrico Magnopolensi impetravit, et sic anno 1516. demum primo acceperunt supremam curiam predictam[1].

Anno 1508. dominus Ericus, dux Magnopolensis, medius
1508 filius domini Magni et frater Dorothee abbatisse Ribbenitzensis, in die Thome apostoli[2] migravit ex hoc seculo.

Anno 1509. reverendus pater frater Ludovicus Henings,
1509 pater[b] minister apud Saxones[3], celebravit capitulum provinciale Rostock, ubi circa[c] 400 fratres erant presentes. Ibidem altercacio facta est inter prefatum patrem ministrum et ceteros patres Wismarienses ob id, quod minister noluit confirmare patrem fratrem Hinricum Crone[d], sacre theologie professorem, jam electum, sed morem antiquum retinere. Intronisacio facta fuit feria sexta ante festum exaltacionis sancte crucis[4] cum maxima sollempnitate et gaudio.

Anno 1510. domina abbatissa Dorothea, considerans
1510 obligacionem, qua ecclesia obstricta erat, accedente consilio prelatorum, precipue provisoris Saxonie, in confirmacionem reformati cenobii[5] ejusque usum pecuniam omnem, cistas, calices, cochlearia vasaque aurea et argentea, quibus ecclesia carere poterat, computavit, ut venditis iis immobilia in majorem utilitatem acquirerentur, quod omnes sorores approbarunt. Consencientibus[6] itaque dominis Mecklenburgicis, illustrissimis fratribus domine abbatisse, a validis viris de Lu duos pagos Poppendorp et Janechendorp et unam campimarchiam incultam Slutershove dictam emit pro II milibus[e] centum et XXVIJ[f] florenis et VIII solidis; ipsa domina

a Sp. 879. b papalis W. c citra W. d Trone W. e undecim mille W. f XVIII W, gebessert nach Slaggert fol. 22r.

[1] Vgl. Slaggert fol. 80v.

[2] Dez. 21. Eine andere, ebenso glaubwürdige Nachricht setzt den Tod auf Dez. 22 an, s. Wigger, a. a. O., S. 281.

[3] Ludovicus Henning de Prussia ward am 18. Apr. 1507 zu Kottbus zum Pater Minister provincie Saxonie gewählt. Damit beginnt eine chronikalische Aufzeichnung aus dem Klarissenorden, die, von 1507 bis 1509 reichend, mit einem Nachtrage von 1511, sich nur mit Obersächsischen, Lausitzischen und Schlesischen Klöstern befaßt und wohl nur zufällig in Ribnitz verblieben ist. Sie beruht jetzt im Schweriner Archive.

[4] Exaltacionis crucis (Sept. 14) war im J. 1509 selbst ein Freitag, der vorangehende Freitag fiel auf den 7. Sept., einen Tag vor der Geburt Marien. Slaggert gibt an: up den dach ex. s. cr. (fol. 78v); Vgl. Slaggert, a. a. O. und fol. 9v.

[5] Vgl. S. 51 Anm. 5. Slaggert fol. 22r.

[6] 1509, Apr. 25 bestätigen die Herzoge Heinrich und Albrecht den Verkauf. Klosterarchiv.

abbatissa de propriis suis clenodiis in eundem usum addidit et vendidit pro quinque centum marcis.

Eodem anno illustris et inclita domina Ursula, magnanimi et illustrissimi principis et domini Hinrici Magnopolensis uxor et serenissimi principis et domini[a] Johannis marchionis Brandenburgensis et sacri Romani imperii electoris charissima filia, genuit domino suo filiam satis pulcram Ursulam. In cujus puerperio transactis tribus septimanis in die stigmatum sancti Francisci[1] spiritum exhalavit, post cujus mortem factus est planctus maximus ab unoquoque. Est sepulta in Dobberan maxima cum difficultate, eo quod erat inauditum, ibidem sepeliri mulieres[2].

Anno 1512. illustrissima Katharina, quarta filia ducis Magni Magnopolensis, desponsata fuit in torneamento Ruppin celebrato in festo carnisbrevii[3] domino Georgio[4], duci Misnensi, que genuit domino suo dominas Amaliam, Sibillam et Katherinam. 1512

Anno 1513. generosus et illustris princeps dux Hinricus Magnopolensis, frater Alberti ducis, duxit uxorem secundam Wismarie [dominica][b] post octavas corporis Christi[5] Helenam, filiam comitis palatini et sororem uxoris Georgii ducis Stetinensis, que genuit domino suo Hinrico Magnopolensi Margaretham, Philippum, Catherinam. 1513

Anno 1514. dux Hinricus Magnopolensis misit filiam suam dominam Ursulam domicellam domine et sorori Dorothee, abbatisse Ribenicensis opidi, sorori sue dilectissime, nondum quadriennem[6] in monasterium, ubi per annos fere octo in habitu seculari modeste et religiose conversata est[c]. 1514

Anno 1518. domina abbatissa tectum ecclesie latere anteriori fieri curavit de cupro[7], pro quo ex piis donacionibus soluta est summa septem c florenorum. 1518

Anno 1520. venit inimicus hominum[d] et seminavit zizaniam discordie inter fratres dominum Hinricum et dominum Albertum Magnopolenses de divisione paterne hereditatis. 1520

Quo tempore eciam et jam ante pullulavit error vel heresis, ut ita dicam, Martini Lutter, Augustiniani, in Wittenberg et circa partes stagnales.

a dompni W. b fehlt W, ergänzt nach Slaggert. c Sp. 880. d homo W.

[1] Sept. 17. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 279.

[2] So ganz unerhört war es doch nicht. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 329f.

[3] Febr. 24. Nach der Reiserechnung waren die Herzoge am Sonntag Estomihi in Wittstock, vom Montag bis Sonnabend danach in Ruppin. Vgl. Lisch, Urk.-Sammlg. zur Gesch. des Geschl. v. Maltzan 4, S. 409f.

[4] Richtig: Heinrich, wie bei Slaggert nachträglich gebessert ist. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 279.

[5] Juni 5. Vgl. die Anmerkung zu Slaggert.

[6] Ursula war 1510, Aug. 30 geboren, s. Slaggert.

[7] Vgl. Slaggert, Anhang fol. 23r.

Anno 1522. reverendus pater minister, frater Gerardus
1522 Funck[a], sacre theologie professor, celebravit primum capitulum facta divisione per partes Saxonie in conventu Hamburgensi profesto exaltacionis s. crucis[1], ubi Martinianiste maximam confusionem fecerunt ordini ecclesiastico.

Eodem anno in die nativitatis Marie, que erat secunda feria[2], illustrissima domina Ursula, filia ducis Hinrici Magnopolensis, ad honorem omnipotentis dei et dive Clare virginis, exiens annum duodecimum, vestita fuit per reverendum patrem fratrem Didericum Hulss ordinis Minorum, vicarium Zwerinensem in pontificalibus, presente dicto domino Hinrico, duce Magnopolensi, patre et sua consorte domina Helena necnon filiis domino Magno et domina Zophia, germanis dicte puelle investite, et domino Philippo et domino Magno cum conthorali sua, duce Lowenburgensi, necnon domina et sorore Elizabet, ducissa de Rene, cum quatuor sororibus ejusdem ordinis albe vestitis et cum multis aliis nobilibus utriusque sexus cum magnis apparatibus. Officium misse complebatur illo die hora duodecima facto prandio, et erat aura satis serena et pulcra. Pariter ante horam secundam suffraganeus complevit officium investicionis sororis domine Ursule Magnopolensis.

Eodem anno rex Dacie fecit decollari episcopos, milites, nobiles et ignobiles in Svecia in civitate Stockholmensi.

Anno[b] 1522. Albertus dux Magnopolensis, junior frater
1522 domini Hinrici ducis Magnopolensis, desponsavit filiam domini Joachimi, marchionis Brandenburgensis, dominam Annam[3], quam, ut fertur, blandis sermonibus et pulcris muneribus donisque retraxit, de voluntate tamen patrum, a monasterio, in quo jam more sororum, non in habitu earundem, ad tempus conversata fuit, sed nondum ante altare sollempniter vestita erat[4].

Anno 1523. rex Dacie dominus Christiernus factus est
1523 profugus de terra sua nullo prosequente, deo maximo per-

a Sünck W, gebessert nach Slaggert. b Dieser Absatz steht bei W hinter der Notiz über Petersdorf von 1523. Die Anordnung bei Slaggert läßt vermuten, daß diese Stellung nicht im Original beabsichtigt war, sondern durch ein Versehen des ersten Herausgebers entstanden ist.

[1] Sept. 13.
[2] Sept. 8.
[3] Vgl. die Anm. zu Slaggert fol. 82r.
[4] Ihr Bruder Markgraf Joachim (II) schreibt am 19. Mai 1521 an Herzog Albrecht: das meyne swester ungeferlich vor dreyen wochen ist aus dem kloster durch meyne anregung gezogen und die heylose kappe abgelegt und das weltlich kleydt wider angezogen . . . und sal, ab got wil, noch e. l. eliche gemahel werden. Herzog Albrecht solle nur bei dem Vater, sobald er von Worms zurückkäme, anhalten. Am 25. Okt. 1521 war das Verlöbnis bereits vollzogen (Schweriner Archiv).

mittente ob facinora sua mala perpetrata tam in clero quam in nobilibus et patruo suo.

Eodem anno edificata est curia Peterstorpe a fundo novo[a].

Eodem anno sequenti die sancti patris nostri Francisci, que erat secunda feria post Remigii[1], generosus et inclitus princeps et dux dominus Bugislaus Stetinensis et Pomeranensis, post magnifica opera diem clausit extremum et in curia sua Stetinensi est sepultus dominica proxima post obitum ipsius in ecclesia sancti Ottonis in medio chori maxima cum sollempnitate.

Anno 1524. octava die regum[2] dominus Albertus Magnopolensis celebravit nupcias suas in Berlin et profesto purificacionis Marie[3] cum decenti comitiva et uxore venit Wysmarie. 1524

Eodem anno in die Justini presbyteri[4] illustrissima domina Helena, uxor domini[b] Hinrici Magnopolensis, filia comitis Palatini, migravit de hoc seculo, cujus anima requiescat in pace sancta.

Anno 1525. in die regum[5] illustrissima domina Amalia, filia comitis Palatini, uxor domini Georgii principis Stettinensis et Pomeranie, diem clausit extremum in Stetin. 1525

Eodem anno feria secunda Palmarum[6] fratres Minores et Predicatores et Birgittinenses Sundenses receperunt fugam propter impetum Martinianistarum sive Lutteranorum et vim, quam eis inferebant in suis monasteriis.

Nota, quod domina Anna, filia marchionis Brandenburgensis et conthoralis Alberti Magnopolensis, genuit domino suo filios et filias, dominum Magnum, qui obiit in Berlin puer ante baptismum[7], Johannem, qui eciam obiit statim post baptismum, Johannem Albertum binominum[c], Georgium, Ulricum, Zophiam.[8]

a In W. folgt S. 56,24—33. b Sp. 881. c binonimum W.

---

[1] Der Tod fiel ins Jahr 1523, worauf die angegebenen Daten allein passen: Okt. 5. Vgl. die Anm. zu Slaggert fol. 82 v.

[2] Jan. 13, in Wirklichkeit Jan. 17, wie Slaggert richtig hat. Vgl. dort.

[3] Febr. 1. Slaggert drückt sich unbestimmter aus.

[4] Aug. 4. Vgl. zu Slaggert fol. 83 v.

[5] Jan. 6.

[6] Apr. 10. Vgl. Slaggert fol. 84 r mit Anm.

[7] Magnus starb nach einem Schreiben des Kurfürsten Joachim an Herzog Albrecht vom 21. Dez. 1524 nach der Taufe: »das ewer liebe und unser son hertzog Magnus nach empfangener tauffe ungeverlich zwu stundt seinen geist widerumb dem almechtigen geopferdt . . . haben ine in unser stifft zu Coln im slos begraben lassen (Schweriner Archiv).

[8] Die Kinder werden bunt durch einander genannt und unvollständig. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 276 ff. Sophie ist 1538 geboren, vor ihr noch Anna, Ludwig und Christoph, später 1540 ist Karl geboren.

Anno 1525. in die Trinitatis[1] domina et soror Ursula,
1525 filia ducis Hinrici Magnopolensis, fecit professionem in manus reverendi patris fratris Everhardi Runghe[a], sacre theologie professoris.

Eodem anno dominica post festum s. Luce evangeliste[2] vestita est relicta uxor van Stenderen consulis Hamborgensis nomine Alke, que mox post habitus assumpcionem fecit professionem in presencia patris ministri prefati.

Anno 1526. quadragesimali tempore[3] venerandus pater
1526 frater Joachimus Meyger gardianus fecit de novo edificari domum confessionis et aptari ad libitum suum et decorari variis coloribus.

Eodem anno feria tercia Palmarum[4] domina Margareta, uxor Balthasaris principis et ducis Magnopolensis, filia ducis Pomeranie, diem clausit extremum et sepulta est apud sororem suam Zophiam in ede divi Dominici ordinis Predicatorum Wismarie.

Eodem anno dominica Jubilate[5] quidam laycus nomine Hinricus Taske, servus cujusdam fabri, attemptavit more Lutteranorum predicare et seminare verbum dei in cimiterio sancti Jodoci extra muros Ribbenitz. Cui domina Dorothea de Magnopoli, abbatissa monasterii sancte Clare, maximis laboribus et fatigiis restitit et apud consulatum civitatis et communem populum accusavit, demum apud prefectum civitatis nomine Martinum Wilmerstede[6], qui eundem fugavit e civitate ex precepto abbatisse.

Anno 1527. dominica die [ante][b] Mathie apostoli[7]
1527 Ribbenitzi quidam nobilis nomine Hinricus Dechow de Putenisse circa opidum Damgarden in missa solempni nupciarum recepit frivole offertorium plebani de altari et distribuit ad placitum suum aliis, non pauperibus, sed suis consodalibus. Ob id vero in die Mathie[8] quidam alius laicus et civis Ribbenitzensis, officio faber, nomine Clawes Goltberch eciam hujusmodi attemptavit nephas et recepit offertorium ab altari et distribuit ad placitum deditque certis scholarium vinum et aliquibus egenis denarios, deinde intravit domum barbitonsoris et dedit illi, quod supererat de offertorio. Hoc egre ferens Dorothea, abbatissa monasterii et procurator ejusdem ecclesie, punivit eum realiter et multavit pecunia

a Junghe W, gebessert nach Slaggert. b fehlt W, ergänzt nach Slaggert.

[1] Juni 11.
[2] Okt. 22.
[3] Febr. 14 bis März 31. Genauere Daten gibt Slaggert fol. 88.
[4] März 27. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 200.
[5] Apr. 22.
[6] Der Name fehlt bei Slaggert, der sonst viel ausführlicher erzählt.
[7] Febr. 17. Vgl. Slaggert fol. 95.
[8] Febr. 24.

et labore, et coactus est, ut cum 30 viris in festo annunciacionis Marie iret ad altare satisfaciendo pastori ecclesie in offertorio frivole de altari recepto.

Eodem anno feria quinta post Reminiscere[1] in dormitorio novo sororum posita[a] est fenestra magna ante cellam Ursule vicarie supra gradus lapideos. Procuratrix fenestre fuit soror Alke van Stenderen, Hamburgensis consulis vidua.

Feria quinta post Letare[2] Fridericus, rex Dacie et dux Holsacie, misit domine Dorothee, abbatisse, quatuor boves pingues et magnos in subsidium conventus.

Eodem anno est renovatum opus organicum majus per valentem et satis scientificum virum magistrum Johannem Ravenensem[3].

Illo tempore feria tercia Pentecostes[4] generosa [1528] domina Zophia, filia ducis Hinrici Magnopolensis, desponsata est duci Erico Luneburgensi, qui totus erat Lutteranus. Nupcie vero celebrate sunt in arce Zwerinensi quarta feria[5] ut supra, que genuit domino suo Franciscum Ottonem binominum[b], Fredericum, Hinricum et Elisabeth; primus obiit, antequam fuit baptizatus, et secundus post baptismum obiit[6].

Eodem anno in die divisionis apostolorum[7] gloriosa Ursula Magnopolensis in presencia reverendi patris ministri fratris Andree Schuneman[c], sacre theologie professoris, est electa in vicariam rite et canonice atque concorditer ab omnibus sororibus, de qua concordi electione plurimum gavisus est reverendus pater minister cum patribus suis.

Anno 1529. quadragesimali tempore[8] de consensu 1529 Dorothee abbatisse venerandus pater frater Joachim Meyger, [gardianus][d] et confessor dominarum, una cum fratre me Lamberto Slagghert, confessore, et venerando patre fratre Joachimo aptaverunt locum quendam pro libraria, quam eciam libris suis ornaverunt[9] ac fenestris.

Eodem anno Dorothea, abbatissa, procuravit domum circa viridarium a sacerdotibus in Ribbenitz[10] pro conventu et solacio sororum et conventus perpetuis temporibus, pro qua exposuit marcas 50.

a Sp. 882. b binonimum W. c Scheneman W. d fehlt W.

---

[1] März 21.
[2] Apr. 4, nach Slaggert fol. 96v acht Tage zuvor: März 28. S. dort.
[3] Vgl. Slaggert fol. 97v.
[4] Juni 2, aber im J. 1528.
[5] Juni 3. Vgl. Slaggert mit der Anm. dazu. Der Herzog hieß Ernst.
[6] Die Angaben über die Kinder sind unvollständig und gänzlich unzuverlässig.
[7] Juli 15.
[8] Febr. 10 bis März 27.
[9] Verzeichnis bei Slaggert fol. 101r.
[10] Vgl. Slaggert fol. 101v.

Anno 1530. eadem domina fecit opus organicum minus
1530 renovari per eundum magistrum, qui et majus perfecit[1]. Et pro majori et minori, singulis computatis, sunt exposita 126 marce et 8 solidi[a].

Anno 1532. in die Lamberti episcopi[2] dux Magnus
1532 Magnopolensis[b] electus est in episcopum ecclesie Zwerinensis, filius ducis Hinrici Magnopolensis, et intronisatus est.

Eodem anno in vigilia Michaelis archangeli[3] pistrina in Peterstorpe periit totaliter igne.

In die inauguracionis domini[4] eodem anno dux et princeps Albertus Magnopolensis obtinuit a conventu de consensu omnium sororum domum ex opposito ecclesie nostre, que dicebatur domus Martini Trossey cum viridario cum omnibus attinenciis, pro qua omnibus gracias egit.

Anno 1533. in nocte nativitatis Christi[5] dux Hinricus
1533 Magnopolensis fecit missas celebrari in castro Zwerin more antiquo, qui tamen inantea ecclesie inimicis permisit[c] missam celebrari ydeomate vulgari in scandalum ecclesie et cleri. Hic postea eodem anno, nescio quo spiritu ductus, aversus est et fecit edificium in civitate Zwerinensi sinagogam sathane pro Lutteranis et familia sua solum; parcat illi deus.

Eodem anno Dorothea abbatissa procuravit fieri duos caminos videlicet in coquina et in infirmaria. Eciam fecit fieri estuarium pro solacio omnium in cimiterio cum fornace ac fenestris.

Anno 1534. feria quarta infra octavam concepcionis
1534 Marie[6] Dorothea abbatissa recepit literas Alberti Magnopolensis[d], de qua multum gaudium et maximum concepit, quod ambo duces videlicet Hinricus et Albertus, fratres ejus, essent totaliter confederati et pacifice compositi, de qua re sit deus benedictus in secula. Amen. Sequenti die cecinerunt sorores Te deum laudamus in magnis organis.

Anno 1535. feria quarta post Quasimodogeniti[7] illu-
1535 strissima Dorothea, abbatissa, et altigenita Ursula, vicaria, summo mane exibant monasterium versus Warnemunde in

a marcas, solidos W. b Megapolensis W. c folgt jussit W. d Sp. 883.

---

[1] Slaggert fol. 105r. Vgl. fol. 98.

[2] Sept. 17. An diesem Tage empfing M. die Huldigung der Stiftsvasallen. Sein Amt trat er am Tage vorher an. Gewählt war er 1516. Vgl. Fr. Stein, Hg. Magnus von M., Progr. des Schweriner Gymnasiums 1899.

[3] Sept. 28. Ebenso Slaggert fol. 106r, dessen Aufzeichnungen hiermit schließen. Nach Aufzeichnungen auf dem Pergament-Vorsatzblatte des Kopiarius brannte das Bauhaus ab. Anhang zu Slaggert (nach fol. 106).

[4] Wohl als Weissagung, Verkündigung, annunciacio domini zu verstehn.

[5] 1532, Dez. 24. Vgl. Lisch, Jahrb. 16, S. 100ff; 22, S. 17. Rudloff, neuere Gesch. von M. I, S. 78. Vgl. auch Lisch, Jahrb. 70, S. 246.

[6] Dez. 9. Vgl. Rudloff, neuere Gesch. von M. I, S. 91.

[7] Apr. 7.

curru cum duabus sororibus Christina Bodins[a] et Alke van Stenderen, quas conduxerunt duo proconsules Ribbenicenses videlicet Hinricus Leonis et Arnoldus Roche et quinque consules[b] Joachimus Wendelborne, Johannes Bertoldus, Petrus Schade junior, Johannes Leonis et Joachim Ungelicke, et cives quatuor Johannes Bertoldi, Joachim Berneckow, Johannes Schimmelman, Johannes Berndes et servus civitatis Gregorius Wittenborch. Hora prandii venerunt ad locum deputatum, ubi occurrit eis obviam illustrissimus dominus Albertus cum conthorali sua ac virginibus et nobili comitiva, plurimum gavisi. Sequenti die feria quinta[1] hora sexta illustrissimus princeps dominus Albertus Magnopolensis cum conthorali sua navigavit et venit Nicopien hora quinta vespera, ut ex litteris suis accepi. Non multo post misit illustrissime domine abbatisse, sorori sue, proficiticum pro munere.

Eodem anno mox post octavas Pasche[2] domina Dorothea fecit edificari[c] caminum pro fornace refectorii a fundo. Deinde ecclesie turrim reparari[d] fecit usque ad summum, et completum est opus vigilia ascensionis[3].

Anno 1538. die Egidii episcopi[4] in deo obdormivit 1538
domina Dorothea et per totum annum vacua fuit sedes abbatisse, quanquam illustrissima Ursula electa erat ad id officium. Recusavit enim illud et tentavit abire e monasterio, sed, precibus sororum et bonorum amicorum mota, sequenti anno abbatissa facta est in Christi nomine. Sed que sustinuerit hactenus in suo regimine incommoda et mala varia et ob Martinistas, omnes boni et bene prudentes satis sciunt et possunt facile cogitare. Deus illustrissime domine abbatisse vitam longevam largiatur.

Finis.

a Podinis W. b proconsules W. c edificare W. d repeciari W.

[1] Apr. 8. Vgl. Waitz, Wullenwever II, S. 227 f.
[2] Nach Apr. 4.
[3] Mai 5.
[4] Sept. 1. Vgl. Slaggerts Fortsetzer fol. 106v mit Anm. und fol. 107r.

Lambert Slaggert.

Chronik

des

Klosters Ribnitz.

Lambert Slaggert

Chronik

des

Klosters Ribnitz.

Memoriale[a] est, inquit propheta Osee capite duodecimo, ene dechtnisse ys dyt, spreckt de prophete Osee in sinem XII. capittel. Weset dachtaftych unde denket an de werke, de jw vorvart hebben ghedan, also steyt ghescreven in deme ersten boke Machabeorum in deme anderen capittel. Unser vorvart werke eyn yslick vlytigen merken schal, wo ße andechtychlyken de fruchtbar lere unses hilghen vaders Francisci unde der hilghen juncfrowen unde moder sunte Clare unde erer orden thobehoringe in nener tydt dorch older hebben vorgeten. Van welkeren ghescheften unde werken in velen boken wy vinden, de nicht ick alle kan bestemmen, ock nicht van alle den schefthen kan scriven. Nochdenne etlyke hebbe ick ghedacht tho scriven, so got myn here gnade my vorlyet, na vorlope der tydt tho troste unde in ene ewige dechnysse den susteren unde deme closter tho Ribbenitz ordens sunte Claren. Hirumme bidde ick alle, de in desser scryft wes fruchtbares sint lesen, my nicht dat sulve wyllen tholeggen, men gade van hemmel, van deme alle, dat de mynske deyt, heft enen uthvlote unde eyn anbeghyn.

Der[1] yrluchtighen hochgebaren furstynne unde froyken, froyken Dorothea, herthoghynne tho Mekelenborch, furstynne tho Wenden, grevynne tho Zwerin ghebaren etc., abbatissa tho Ribbenisse ordens der hilghen juncfrowen unde moder sunte Claren, sampt myt alle eren leven dochteren unde susteren vulherdicheyt des guden in dessem jamerdål, unde na dessem schalckaftygen levende myt Cristo, unsem brudegham, tho besytten de ewyge glorie unde dat ewyge levent, amen. So ick, gnedighe froyken unde moder, hebbe undertyden in jegenwardicheyt etlyker susteren gheredet van etlyken gheschefte, van der ersten vorhandelinghe, levende unde reymente unses[b] ordens vedere unde brodere unde sustere ordens sunte Claren, welker den susteren gans wol bevyl unde leve darsulvest tho entfynghen sulk ens mer darvan tho horende, so de wyße mån spreckt audiens sapiens sapientior erit[2], eyn wys mynske, so he thohoret, wert wyser: hirumme van velen

a fol. 30r. b fol. 30v.

[1] Selbst diese Widmung Slaggerts beruht auf der der älteren Chronik, die hier ausgearbeitet und zum Teil erweitert ist.

[2] Proverb. 1, 5.

susteren ick bun anghelecht, de my hertlyken ser in rechter menynghe ock myldichlyken hebben ghebeden, dat ick sulke gheschefte unde ander mer, de ick gheleßen hedde, ock welker ick in erer cronike vunde ghescreven, mer uthbreden unde vortan vorlenghen, unde thoscriven wolde, wes darynne vorsumet were, mede dar intekende[a] de jarschar, wen yd gheschen ys. Dat sulve sulk eyn anthonemende hebbe yck my bedacht, dat yt were my eyn sware borde unde arbeyt; nochdenne ick averwunnen bun dorch de mylde bede der susteren, den ick dat sulveste nicht wol weygeren kan efte mach. Worumme, gnedighe hochghebaren froyken unde moder abbatyssa tho Ribbenitz, juwen gnaden tho wolgheval unde troste sampt myt allen jwen dochteren unde ghestlyken susteren hebbe [ick][b] anghehaven umme nuttycheyt wyllen unde dat de gheschefte des ordens unde ock desses closters etlyker wys unde mathe nicht mochten kamen uth der dechtnisse der susteren, de nu jegenwardighen syn unde in thokamen tyden dorch de warkynghe gades unde vorbede der hilgen moder sunte Claren mochten thokamen. Dat sulveste so vullenthobringende hebbe ick begheret tho sende de hovetbreve des hochghebaren unde eddelen hertogen[1] heren Hinrick de Lowe van Mekelenborch unde andere breve desses closters, welker my myldichlyken unde under gudeme lowen sint ghewyßet unde vorreket, uth welkeren hebbe entfangen ick ene grunt desses closters, van weme unde wen dyt salyghe closter ys unde worumme ghebuwet[c], so eyn yslyck mach leßen unde sen in vortgank desses bokes, welker sy jwer gnaden, irluchtyghe hochghebaren gnedyghe froyken unde ghestlyke moder abbatissa domina Dorothea, gheschenket unde tho wolgheval myt allen ghestlyken unde erbaren juncfrowen unde susteren vorantwardet. Valete, Cristo Jhesu jwem utherwelden brudegham andechtygen bevalen. Datum Ribbenitz in deme jar
1523 unses heren na syner hylghen bort MCCCCC unde XXIII am daghe Cecilie juncfrowe[2]

broder Lambertus Slagghert, jwer
gnaden unde der gantzen sammelinge dener
unde bichtvader unwerdich.

Na[d] der bort Cristi MCC unde VI. jar Franciscus dorch
1206 inghevinghe des hilghen ghestes heft vorlaten de werlt unde anghenamen eyn beruwet levent penitencie tho dunde. Worumme he ghemaket heft uth deme hilghen ewangelio

a inteken. b fehlt. c fol. 31[r]. d fol. 31[v].

[1] Trotz besseren Wissens (s. fol. 56[r]) ist Slaggert der falsche Titel in die Feder gekommen. Auch fol. 19[v] wahrt er sich nicht.
[2] Nov. 22.

eyn regel unde levent der Mynrebroder, de approberet heft Innocencius de III. pawest unde den hilgen vader Franciscum ghesettet vor enen generalminister des gantßen ordens, welker regel ock Honorius de III. pawest in deme VIII. jar synes byscopdumes heft confirmeret unde ghescreven in dat register.

Anno MCCXII. Franciscus de hylghe vader heft ghemaket 1212
unde bestedyghet dorch inblasinghe des hilghen gheystes den anderen orden der hilghen juncfrowe unde moder sunte Claren, welker orden desse jegenwardyghen juncfrowen desses closters unde susteren navolgen syn dorch de gnade gades werkinghe.

Anno MCCXIII. Clara de eddele dogentryke juncfrow 1213
heft vorsmåt de werlt unde vorlaten ere olderen unde ys naghevolget deme rade Francisci anthonemende eyn gheystlyck levent, uterwellende[a] Cristum vor enen ewyghen brudegham. Also ys ße gheworden de erste gheystlyke dochter Francisci unde ene moder des sulvesten orden, de nu ghenomet ys de orde sunte Claren[1]. Umme eres hilghen levendes unde gude exempel wyllen vele juncfrowen[b] unde wedewen, eddel unde erbar, koninges unde hertogen dochtere, hebben vorsmat desse werlt unde er in velen closteren naghevolghet, gade tho denen umme dat ewyge levent tho vorwarven unde salycheyt der ßelen.

Desse[c] nascreven namen syn alle sustere des ordens sunte Claren: suster Hortulana, eyn moder der hilghen juncfrow sunte Clare; suster Agnes, eyn dochter Hortulana; suster Agnes, eyn dochter des konynges van Bemen, de was vortruwet deme keyser Frederico deme (II.) anderen, se heft vorsmåt eren brudegham unde ryke unde naghevolghet Cristo unde sunte Claren; suster Salome, des koninges dochter van Palen; suster Katherina, eyn dochter Radulphi, des Romesken rykes eyn keyßer; suster Blanca, des koniges dochter tho Franckryken; suster Eleonora, eyn konynginne tho Portegale; suster Johanna, eyn suster des koniges tho Navarre; twe dochtere des konynges Philippi tho Dalmacie; suster Sanxia, eyn konynginne tho Cicilien, Apulien unde Jherusalem, eyn naghelaten husfrow des koninges Roberti; suster Salome, eyn dochter des konynges van Bemen[2]; suster Isabella, des konynges suster van Franckriken Ladewyg; suster Ludowica, eyn dochter des hertogen Subaudie; suster Helena van Padua; suster Clara van Viterbie; suster Katherina van Bononie: ere lycham ys noch gans heel, unde so welk mynske ene besoket unde ys in dôtsunden, deme sulvesten

a vterwellen. b juncfrow. c fol. 32r.

[1] So sachgemäß nach der Lateinischen Vorlage, kurz vorher hat Slaggert den spätern Namen antizipiert.

[2] Vorlage: Polonie. Sie ist schon vorher genannt.

bewyßet he eyn bedrofflyck anghesichte; so de mynske ane dotsunde ys unde in gnaden, bewyset em eyn frolyck anghesichte.

Anno MCCLXXVI. de keyser Radulphus heft syne
1276 dochter dorch ynnicheyt offert gade unde der hilghen juncfrow sunte Clare in eren orden.

Suster[a] Beata[1], ene dochter hertich[2] Hinrick van Mekelenborch, ghenomet de Lowe, de dyt salyghe closter erst mal heft bestedyghet unde ghegeven, abbatissa. Suster Ingheborch, hertich Hinrikes dochter van Mekelenborch, ghenometh de henger, abbatissa. Suster Constancia, hertich Johans dochter van Stargardt, de dar was eyn ßone hertich[2] Hinrickes des[b] Lowen unde eyn broder suster Beata, ein wicaria ghewest. Suster Hedewyg, ene dochter hertich Johan van Stargardt, ene abbatissa. Suster Elizabeth, hertich Hinrickes dochter van Mekelenborch unde ene suster hertich Magnus, abbatissa. Suster Anna, hertich Hinrickes dochter van Stargart. Suster Dorothea, ene dochter hertigh Magnus van Mekelenborch, abbatissa tho Ribbenitz. Suster Ursula, hertich Hinrickes van Mekelenborch dochter ⟨eine abbatissa, und is vilicht de leste vam geschlechte Hinrici ihrers[!] vatters[3]⟩.

Anno[c] domini MCCXIX. sunte Franciscus let esken
1219 thosamen de broder tho capittel[d] Marien van den engelen efte Portiuncula, unde dyt ys gheweset dat erste capittel des gantzen ordens. Uth welkerem capittel de hilghe vader Franciscus dorch vulbort der vedere sende in Dudeske lant by LX broder; de dar seghen, dat se nenen fruchten dar dôn konden, vorleten se Dudeske lant unde gingen wedder in Walske lanth.

Anno MCCXXII.[4] de hilghe vader Franciscus dat ander
1222 capittel[e] by Assys heft gheholden unde dar uthghesant broder Cesarius, den ersten minister der Dudesken nacion ghesettet, myt XXXVII brodern[f] tho deme anderen male in Dudeske lant.

Anno MCCXXIII. broder Johannes de Plano ys beste-
1223 dighet unde ghesettet in enen custos[g] tho Sassen lant. De sulveste heft tho syck ghenamen dorch tholatinghe unde vulbort des hilghen vaders Francisci X brodere. Myt den quam he tho Hildensheym, dar he van enem erlyken dômheren

a fol. 32ᵛ. b de. c fol. 33ʳ. d am Rande: dat erste capittel des ordens. e am Rande: dat ander generalcapittel. f broder g am Rande: de erste custos in Sassen lant.

---

[1] Genauere Angaben über diese und die gleich hernach genannten Äbtissinnen und Vikarien des Klosters Ribnitz aus dem Mecklenburgischen Fürstenhause weiter unten.

[2] Vgl. S. 66, Anm. 1.

[3] Ursula starb als letzte ihrer Geschwister 1586.

[4] Die Vorlage hat das richtige Jahr 1221.

werdighen myt synen broderen ys entfangen unde in jeghenwardicheyt des biscoppes ghebracht. De byscop in sinem sermon de brodere deme volke, beyde ghestlick unde werlick, heft flytighen bevalen. Desse vorbenomede custos van Sassen, broder Johannes, heft uthghesant brodere, de dar deme volke mochten preddeken unde gude exempel geven dorch ere levent unde lere, in desse nascreven stede alßo tho Hildensheym, Magdeburgh, Brunswyck, Halberstadt, unde darsulvest vele mynsken dorch de warkinghe gades dorch ere hilghe levent unde dogetsam lere tho penitencie sint ghekamen unde syck deme orden[a] hebben gheoffert.

Anno[b] MCCXXV. tho der ler unde predicacien der brodere dat ghemene volk seer wort anghesticket unde ghebetert, so dat de gantze stat wurt bewagen en na tho volghende dorch ynnicheyt, wor se wolden preddeken. 1225

In deme sulvesten jare ys ghegeven de stede tho buwen eyn closter sunte Franciscus orden bynnen Lubeck[c] van den eddelen unde strengen heren ridderen[d] ghenomet de Crispiner[1] noch by deme levende des hilgen vaders Francisci.

Anno MCCXXVI. got in ewicheyt sinen truwen knecht Franciscum[e], den he maket hadde eyn fundament synes ordens, na vele gude hilghe werke heft ene gheesket van desser werlt tho enfangen dat ewige lôn in deme rike der hemmel[2]. 1226

Anno MCCXXXII. de brodere des ordens sancti Francisci gingen in Dennemarken[f] myt barweden voten unde hebben dar ghebuwet eyn closter in der stadt Rypen. In desser sulvesten tydt[3] ock in Dudeskelant sint etlike closter vormeret unde buwet dorch hillicheyt der broder unde gude exempel. 1232

Anno MCCXXXIX. vele broder quemen tho Rome tho deme generalcapittel unde hebben dar vorworven van deme paweße unde van deme capittel, dat de ministri, custodes unde gardiani scholen werden ghekaren, unde nicht ghesettet. 1239

Anno MCCLXXI. in jegenwardicheyt des pawes Gregorii des X. dorch vulborth des ghemenen capittel de orde Francisci ys gherekent unde heft provincien XXXVI, custodien CCXLVI, vicaryas VI, brodercloster MDCC unde XLIII, susterkloster sunte Claren orden vyfhundert unde LII. 1271

a ordem. b fol. 33 v. c am Rande: dat closter Lubeck. d riddere. e am Rande: Franciscus sterff. f am Rande: Rypen dat closter.

[1] Die Krispin waren eine der bedeutenderen Familien und Wohltäter des Klosters. An der Nordseite des Chors von St. Katharinen sind ihrer vier mit ihren Frauen abgebildet. Melle-Schnobel, gründl. Nachr. von Lübeck, S. 279 f., Deecke, Lübeck, S. 41. Die Notiz ist eine Zutat Slaggerts zu der Lateinischen Vorlage.

[2] Franz starb Okt. 4. Das Datum in der Lateinischen Vorlage.

[3] In der Lateinischen Vorlage: Anno 1238.

Anno[a] MCCLXXIIII. is ghekaren in enen general-
1274 minister[b] des gantzen ordens Francisci [Jheronimus de Esculo][c]. Tho welkerem ginck de cardinal Johannes Gayteni, de beschermer unde straffer des sulvesten ordens, unde badt den generalminister, dat he dorch got unde syne bede wolde tholaten, unde nicht van plicht ofte rechtes halven, dat de brodere synes orden mochten denen unde missen holden unde preddeken den susteren sunte Claren orden. Desse bede was ßer [entjegen][c] deme general unde ock deme gantzen orden gans swar. Nochdenne heft dat bewillet de generalminister unde de vedere by beschede, also wen de brodere in deme hilgen horsam werden ghesant unde kamen tho den closteren sunte Claren orden, en tho denen[d] in aller gheystlicheyt, so denne schal de abbatissa myt deme gantzen convente geven den broderen eyn instrument darup, dat se nicht van plycht ofte rechtes halven en denen, men dorch de gnade gades unde syner gotlyken[e] leve halven unde [dorch][c] vorbede sint in erem ghestlyken denste en tho troste.

Anno MCCLXXIX. Nicolaus de III. pawest[f] dorch
1279 vorbede heft ghegeven deme orden eynen cardinal vor enen beschermer, ghenomet Matheus Rubei, myt gantzser andacht unde leve dorch ynnicheyt, de[g] he hadde tho deme orden, unde heft uthgherecket sine hant ghevende deme cardinal sinen guldenen vingher aver de hant, sprekende: »wy bevelen dy den orden Francisci, dat du schalt sin eyn beschermer der broder, wente se sint arm unde simpel unde hebben vele wedderstal van velen, de ße mögen unde bedrowen ane sake, worumme ße behoven dyne beschermynge unde hulpe«.

Innocencius[h] de pawes heft ghegeven unsem orden sancti Francisci desse vrygheyt[i], dat[1] in den juncfrowenclosteren des ordens sunte Claren, in welkeren in der tydt selygher dechtenisse Gregorii des pawes etlyke broder jwes ordens nicht sin den juncfrowen vorberoret tho denste worden, vorplichtich nicht scholen en weßen tho denende, ock nicht dartho dorch peweslyke breve ghenodighet scholen werden, yd were denne sake, dat de breve sunderlyke tholatinge inhelden unde dachtenisse [desser vrygheyt][k] by syck hedden. Dorch sulke vorsichticheyt in den closteren, in welkeren in der tydt broder sint ghewest dorch den horsam der prelaten, noch vortan scholen dar ghesant werden na beschedenheyt der minister van den provincien brodere, de ryp unde bequeme

a fol. 34[r]. b am Rande: de erste generalminister na Francisco. c fehlt. d am Rande: wo de broder scholen denen sunte Claren orden. e gotlyke. f am Rande: de pawest heft deme orden gegeven I cardinal. g den. h fol. 34[v]. i am Rande: vrygheyt des orden aver de brodere. k fehlt (nisi littere ipse plenam fecerint de hac indulgencia mencionem, S. 10,40).

[1] Die Lateinische Vorlage hat die Bulle fast vollständig aufgenommen.

den juncfrowen mogen sin, de allene den sulven ghestlyken juncfrowenclosteren in den ghestlyken scheften unde acht vorweßen scholen unde denen, doch under deme horsam unde straffinghe der minister, alzo de anderen brodere[a] in den closteren sin scholen, etc. Datum Lugduni 16. kalendas Augusti pontificatus nostri anno 3.

Anno MCCLXXXVIII. ys ghekaren de erste pawes[b] unses ordens, ghenomet Nicolaus de IIII., de thovoren was generalis minister, gheheten frater Jheronimus de Esculo. He regerde IIII jar unde starff an dem guden Frygdaghe unde wurt begraven by Mariam majorem anno MCCLXXXXII. 1288 1292

Hirna[c] volget dat anbeghin[d] van den heren unde vorsten van Mekelenborch unde ere örsprunck[1].

Anthirius, Emrulus Samaronus[2], de erste konynck[e] der Obetriten, eyn hertich thovoren under deme groten konynghe Allexandro, heft ghefryet des konynges dochter Gothorum, ghenomet Simbola, unde ghetelet XX[3] kindere myt er na vorlope der tydt.

Anavas, eyn ßone Anthirii vorbestemmet, de ander koninck[f] in deme ryke Obotriten, heft ghefryet in ene husfrowe des konynges dochter Sarmatharum, der Wenden, ghenomet Orothia.

Alimer, eyn ßone Anave vorberoret, de drudde koninck[g] in deme ryke Obotriten, heft ghefryet des vorsten dochter van Růgen, Ida ghenomet.

Anthirius eyn ßone Alimeris, de verde koninck[h] in dem ryke Obotriten, heft ghenamen eyn husfrowe Marinam[4] ghenomet, des konynges dochter Simbrorum[i].

Hinrick[k] Burwi[l], eyn vorste der Obotriten, was eyn krystlowighe here unde vorstorde de affgoderyge, wo he konde. De heft ghebuuet dat juncfrowencloster belegen by

a broderen. b am Rande: de erste pawes unses ordens. c fol. 35r. d am Rande: ortsprunck der vorsten van Mekelenborch. e am Rande: de erste koninck. f am Rande: de ander koninck. g am Rande: de drudde koninck. h am Rande: de IIII. koninck. i darunter in gelehntem geschweiftem Schilde ein gekrönter Büffelskopf mit ausgeschlagener Zunge und Halsfell. k fol. 35 v. l am Rande: Burwi buwede dat Nyge closter.

---

[1] Die ganze Genealogie bis S. 74, 20 ist Zutat Slaggerts. Erst beim Jahre 1292 kommt er auf die Lateinische Chronik zurück.

[2] Emr. Sam. ist eine Entstellung von matre Amazonius, wenn nicht von Herulus Amazonius (Tafel I zu Westph. mon. ined. IV Sp. 23 f.).

[3] Marschalk (Westph. mon. I, Sp. 201 ff.) gibt seinem Anthyrius nur viele Kinder, da er aber 10 Söhne zu benennen weiß, müssen ihrer insgesamt (mit den Töchtern) schon 20 gewesen sein. Marschalk wenigstens hätte es gelten lassen müssen.

[4] Auch in den Stemmata bei Westphalen, mon. ined. II Sp. 1593 heißt des zweiten Anthyrius Gattin Marina. Im Drucke der Annales von 1521 fehlt der Name.

der Wysmer, unde ys ghenomet dat Nygecloster der orsake halven, wente tho Mekelenborch in der stadt was belegen eyn closter, daruth worden ghenamen de juncfrowen unde vortruwet menren, unde vorstoret myt der stadt. Hirumme let desse vorbenomede cristenhere dat Nygecloster wedder
1225 buwen gade deme heren tho lave anno MCCXXV.[1]

Desse vorbestemmede here Hinrick heft syck vortruwen lathen des herthoghen dochter van Palen[a] in ene husfrowe. De was dogentsam unde eren ryck, ghenomet Meltildis. Sze telede ereme heren II sones, also Hinrick unde Clawes, unde
1227 he ys ghestorven unde begraven tho Dobberan MCCXXVII[2].

Na deme dode here Hinricks sine beyden kindere[b] unde heren, also here Hinrick unde here Nicolaus, hebben ere vederlyke erve ghedelet unde here Hinrick Burwi heft entfangen an syn andel Rostock myt allen thobehoringhe unde termyn. Desse heft ghenamen tho Rostock eyn eddele juncfrow, des greven dochter van Aneholt[3], in ene husfrowe. Here Nicolaus, sin broder, heft tho andel entfangen dat lanth Mekelenborch myt aller syner thobehorynghe. Desse levede nicht lanck darna, begraven tho Dobberan.

Here Hinrick Burwi[4] heft myt siner eelyken gnedyghe froyken ghetelet III gheslechte, also here Hinrick, here Johan unde heren Bernt.

Anno MCCXXVIII.[5] de eddele here here Hinrick Burwi[c],
1228 here Hinrickes des junghen sin sone, ghebaren van des greven dochter van A[e]nholt[3], heft entfanghen dat[d] Wendeske lant tho regeren unde tho hẽrscoppen dar aver. Ock heft he ghenamen froyken Sophia[6], des eddelen koninges dochter van Sweden, in syne husfrowe. De heft em ghetelet IIII heren, also here Johan, Nicolaus, Burwinus, Pribslaus unde II dochtere. Na velen daghen ys here Hynrick ghestorven unde tho Dubberan begraven[7].

a am Rande: Burwi nam tho der ee des hertogen dochter tho Palen. b am Rande: Burwin kindere deleden dat lant. c am Rande: desse heft dat Wendeske lant entfangen tho regeren. d fol. 36 r.

[1] Das falsche Jahr für die Gründung Neuklosters schon bei Kirchberg (Westph. mon. ined. IV, Sp. 765) und Marschalk, annales (Westph. mon. ined I, Sp. 253). Die falsche Erklärung des Namens mag Slaggert selbst zu verantworten haben.

[2] Quelle: Kirchberg oder Marschalk a. a. O. Sl. schreibt stets Meltildis.

[3] Nikolaus I. von Werle war mit Jutta von Anhalt vermählt. Wigger, Jahrb. 50, S. 220. Richtig bei Kirchberg (a. a. O., Sp. 825) und bei Marschalk (a. a. O. Sp. 255).

[4] Die Angaben treffen zu auf Nikolaus I, Sohn Heinrich Burwis II, Wigger, Jahrb. 50, S. 220. Fehler Slaggerts.

[5] Durch die Anführung dieses Jahres verrät Slaggert seine Quelle: Kirchberg, a. a. O., Sp. 765.

[6] In Wirklichkeit Christina, s. Wigger, a. a. O., S. 147. Sophie haben Kirchberg und Marschalk. Hier handelt es sich um Heinrich Burwi II.

[7] Daß beide Brüder, Heinrich Burwi II und Nikolaus zu Doberan begraben seien, meldet Kirchberg (a. a. O., Sp. 766), nicht Marschalk.

Desse vorbenomeden IIII broder[a] unde kindere here Hinrickes Burwi na deme dode des vaders hebben under syck ghedelet er vederlyke erve: also here Johan de erste heft entfanghen Mekelenborch myt aller thobehorynge, here Nicolaus heft tho ande[e]l entfangen dat lanth tho Rostock, here Burwinus dat lant tho Gustrow[1], here Prybslaus de stat Parchim unde Richenberge myt aller thobehöringhe.

Eyn anfanck unde ortsprunk der heren van Mekelenborch[b].

Van dessen IIII broderen unde heren hebben de eddelen heren van Mekelenborch unde de Werlysken heren eren ortsprunck unde anbeghin unde heerkament.

Anno domini MCCXLI.[2] here Johan[c], de erste sone here Hinrickes Burwi, ghenomet theologus van den ghelerden, unde van den Wenden kneße Janeke. Desse here studeret heft in der hoghen schole tho Parys. Dar sulvest heft he deme konynge van Marsylien thogesecht syne ene suster unde vortruwet, unde de ander deme konynge van Siprien, de syne medestudenten tho Parys weren. An syck heft he ghenamen wol tho regeren [dat lant tho Mekelenborch][d] unde[e] syck vortruwet de eddelen[f] juncfrow des lantgreven dochter van Hynnenberch in ene eelyke husfrowe. De sulve heft erem heren ghetelet VI kindere[g], alse here Hinryck, Nicolaus, Hermen, Poppen, Albrecht, Johan. Here Nicolaus, de ander ßone, ys gheworden prawest tho Zwerin unde dömhere tho Meydeborch unde Hamborch, here Hermannus dömhere tho Zwerin, Lubke unde Hildensheym[3], here Poppo crucehere in Prutzen. Here Albrecht starff in kort darna, do he hadde ghefryet, ane erven. Here Johan de jungeste tho sinem andel heft entfangen Gadebus myt aller thobehoringhe daraver tho he[e]rscoppen, unde nam des eddelen greven dochter van Ravensberge[4] in ene husfrowe. De sulve heft erem heren ghetelet I dochter. Darna ys ghestorven here Johan ane slechte unde de herscop ys ghekamen alle na deme dode des vaders tho here Hinrick deme ersten sone, ghenomet de van Jherusalem. 1241

a am Rande: IIII broder hebben ghedelet ere lande. b am Rande: der heren tho Mekelenborch ortsprunck. c am Rande: Johan theologus knese Janeke. d fehlt. e fol. 36[v]. f edde. g am Rande: here Johan theologus kindere.

[1] Die Verwechslung von Rostock und Güstrow wird Slaggert selbst zu verantworten haben. Richtig bei Kirchberg und Marschalk.

[2] Kirchberg, der hier Quelle ist, versetzt die Landesteilung ins Jahr 1231, bei Westph. mon. IV, Sp. 767.

[3] Das Kanonikat von Hildesheim gibt Kirchberg (a. a. O. Sp. 768), der allein als Quelle in Betracht kommt, seinem Bruder Johann.

[4] So auch Kirchberg, a. a. O., Sp. 768, in Wirklichkeit von Arnsberg. S. Wigger, Jahrb. 50, S. 156.

Anno MCCLX.[1] here Hinrick van Jherusalem , eyn ßone
1260 here Johan kneße Janeke, heft entfangen unde anghenamen dat lant tho Mekelenborch [tho][b] regeren unde syck vortruwet myt des eddelen heren dochter des hertogen van Stetyn Barnym, froyken Anastasia. Se heft getelet erem heren II sôns unde I dochter, alse here Hinrick, Johan unde froyken Lutgardt.

Anno MCCLXXII.[2] de eddel here here Hinrick van
1272 Mekelenborch , eyn cristene vorste, reysde na Jherusalem, dat hilge graff helpen tho beschermen, in welker reyße he wurt vencklyck ghenamen unde bleff vencklyck sytten in Alcarien XXV jar lanck. Darna wurt he fryg[d] ghegeven van deme soldån, de dessen heren unde ock synen heren vader wol bekande, wente [he][b] was eyn vorlopen cristen. Do nu de here here Hinryck van Jherusalem tho hus quam, vant he syne leve husfrowe Anastasia noch levendich unde sinen ersten baren ßone here Hinrick regerende dat lant. Men synen jungesten ßone here Johans vant he nicht, wente he was vordrunken unde begraven tho der Wysmer by den Grawen broderen[3].

Hirna volghet de eddele here here Hinrick[e] eyn stifter unde eyn patron desses closters Ribbenitz myt synem gheslechte[f].

Anno[g] domini MCCXCII. de eddele here here Hinrick[h]
1292 de Lowe ghenomet, van Mekelenborch, eyn sone here Hinrickes van Jherusalem, do he nu olt was XXV jar, heft syck vorenyget myt deme eddelen unde dogetsam froyken Beatrix ofte Beata, eyn dochter here Albrecht des marckgreven van Brandenborch, myt welker he getelet heft mån

a am Rande: here Hinrick van Jherusalem. b fehlt. c am Rande: here Hinrick tho Mekelenborch lach XXV jar ghevangen. d fol. 37 r. e am Rande: here Hinrick de Lowe tho Mekelenborch eyn patron desses closters. f Hiernach zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, der rechts mit dem gekrönten Büffelskopfe mit Halsfell und ausgeschlagener Zunge, der links mit dem Brandenburgischen Adler. Unterschriften: here Hinrick de Lowe van Mekelenborch; froyken Beata, eyn dochter Albrecht, marckgreven van Brandenborch. g fol. 37 v. h am Rande: here Hinrick de Lowe heft gefryet.

[1] Nach Kirchberg, a. a. O., Sp. 774. Richtig 1264, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 150, 153.

[2] Die allein stehende Jahreszahl, richtig für die Fahrt nach Jerusalem selbst, wo der Pilger Conversionis Pauli in Gefangenschaft geriet, mag kombiniert sein. Die Nachrichten der Wismarschen Franziskaner (Wigger, Jahrb. 40, S. 51 ff., Jahrb. 6, S. 100) werden Slaggert zugänglich gewesen sein. Kirchberg hat die 25jährige Gefangenschaft, aber nicht Alkarien. Dies findet sich bei Marschalk, Westph. mon. ined. I, Sp. 289.

[3] Kirchberg, a. a. O., Sp. 781, Wismarsche Aufzeichnung, Jahrb. 6, S. 101.

eyne enyghe dochter[1] also Meltilden[a], welker wurt vortruwet deme eddelen hertogen Otte tho Luneborch, do se olt was XVIII jar, in deme jar, do men screff dusent drehundert unde X. 1310

Desse here Hinrick van Mekelenborch ys ghenomet de Lowe[b] van deme eddelen konyng tho Bemen umme desser orsake halven, wente he syck menlyck unde starklyck heft myt sinem volke bewyßet yeghen den heren Albrecht van Osterriken, de syck upwurp unde syck settede vor enen Romesken konynck ungheesket, so doch dartho utherwelet was unde ghekaren de konynck van Bemen. Desser sake halven heft ene so ghenomet unde heten de konynck van Bemen unde utherwelde konynck des Romesken rykes unde ene begyftyget myt grotem schatte, gyft unde gave. So heft he den eddelen namen beholden, dat he ghenomet wart here Hinrick de Lowe van Mekelenborch.

In der sulvesten tydt here Hinrick van Mekelenborch[c] de Lowe vor dat gelt unde gyft unde gave, entfangen van deme konynk tho Bemen unde ock vor sinen bruthschåt, myt siner husfrowe eddelen vorstynne entfangen, heft he ghekoft van den sulvesten eddelen heren marckgreven van Brandenborch, benomelyken Albrecht unde Otten, dat lant tho Stargardt myt aller plycht, eeghendôm unde thobehoringe erflyck tho besytten myt allem rechte tho ewygen tyden.

Anno[d] domini MCCCXIIII. de eddele unde irluchtede 1314
gnedyghe hertogynne domina Beata[e], here Hinrickes van Mekelenborch husfrowe, des eddelen heren marckgreven vorghenomet van Brandenborch syne leve dochter, heft gheendyghet dyt yamerlyke levent desser werlt unde in got den heren vorstorven, de begraven lycht tho der Wysmer by den Grawen broderen vor deme hoghen altar.

Anno domini MCCCXV. de eddele here Hinrick[f] na 1315
deme dode syner ersten vorstynnen Beata, so he nen gheslechte hadde, heft syck vorenyget unde vortruwet myt der eddelen hochghebaren vorstynnen Anna, eyne dochter des Myßensken heren unde ene suster des hertoghen Rodulphi van Sassen[2]. Se heft ghetelet erem heren, hertich Hinrick: Albrecht, Johan, Anna, Agneten, Beaten froyken. Desse eddele Anna ys vortruwet west ersten deme eddelen lanthgreven tho Doringhen, er dat se hertich Hinrick van Mekelenborch wurt vortruwet. Umme desser vortruwynge

a Meltild Meltilden. b am Rande: worumme here Hinrick ys ghenomet de Lowe. c am Rande: here Hinrick heft ghekoft dat lant tho Stargart. d fol. 38r. e am Rande: Beata here Hinrick husfrowe starff. f am Rande: here Hinrickes ander frowe.

[1] Falsche Folgerung aus der Lateinischen Vorlage. Nach Kirchberg, Westph. mon. ined. IV, Sp. 783, außerdem viele jung verstorbene Kinder.

[2] Anna war die Witwe des Markgrafen Friedrich von Meißen. Wigger, Jahrb. 50, S. 160. Auch hierüber weiß Kirchberg besser Bescheid.

ys ghebraken de frede tusken markgreven[a] Albrecht[1] van Brandenborch unde hertich Hinrick van Mekelenborch deme Lowen, unde [hebben][b] syck groten schaden dån in eren landen.

Dosulvest Albrecht[c], marckgreve tho Brandenborch heft gheesket van here Hinrick deme Lowen tho Mekelenborch dat lant tho Stargarde em wedder averthogeven, des here Hinrick weynich dachte tho dunde, so he dat reddelyken unde muntlyken tho enem koften kope hedde ghekoft tho besytten myt sinen kinderen erfflyken unde fredeßam, unde wol ene betalet unde vornughet.

Do[d] sulvest here Albrecht[e], marckgreve van Brandenborch heft ensecht deme eddelen heren here Hinryck van Mekelenborch der orsake halven, dat he em nicht wolde avergheven dat lant Stargart, so hir vor ghesecht ys.

Here Hinrick de Lowe van Mekelenborch[f] unde here Johan van der Werle hebben syck sampt vorbunden unde thosamen esket laten al er månscop, eddel unde uneddel, unde syck wol gherustet tho stryde. Darna sint se tagen in de Merke unde hebben gherowet unde brant, wo ße konden unde mochten. Tho en ys ghekamen here Albrecht de marckgreve myt synem heer unde volke, unde hebben thosamen strydet, ßo dat vele starke menre van beyden parten syn ghestortet unde dôt ghebleven. Besunderghen marckgreve Albrecht ys vencklyck ghenamen van here Hinrick tho Mekelenborch, darumme de marckgreve ys worden here Hinrickes grote unde sunderlyke frunt unde [heft][b] em dat lant Stargarht vorbrevet unde vorsegelt myt velen[1] frygheyt erflyken tho besitten, unde dar baven heft de marckgreve ock here Hinrick gegheven de borch Wredenhaghen unde Lubytze myt aller thobehoringhe unde frygheyt ewichlyken tho besytten.

Anno MCCCXX. starff marckgreve Albrecht[g], unde here
1320 Hinrick de Lowe nam tho syck de II borghe vorbestemmet tho besytten unde he[e]rscoppen daraver, also em de merkgreve ße hadde avergeven unde vorlaten.

Anno MCCCXXII. de eddele here here Hinrick de
1322 Lowe tho Mekelenborch[h] ys naghevolghet boßer inblasinghe syner reder unde heft upnemen laten aver syn gantze lanth de ghestlyke gudere unde alle er upborynghe, byscop, abbet, closter unde cleryke, nemant tho schonen darynne, alßo dat ße alle darumme bedrowet weren in synem gantßen lande.

a margreuen. b fehlt. c am Rande: marckgreve Albrecht heft geesket dat lant tho Stargart. d fol. 38v. e am Rande: marckgreve Albrecht heft ensecht here Hinrick. f am Rande: Albrecht marckgreve ys ghevangen. g am Rande: marckgreve Albrecht starff. h am Rande: den ghestlyken synt ghenamen er guder.

[1] Die fortwährende Nennung des Markgrafen Albrecht statt Waldemars kommt auf Slaggerts Schuldkonto. Die Lateinische Chronik ist vorsichtiger und nennt keinen Namen.

In[a] deme sulvesten jar[b] de biscop tho Raceborch biscop Marquart unde de abbet van Dargun, Dobberan[1] unde Reynevelde sin aver eyn ghekamen unde hebben hertich Hinryck tho Mekelenborch myt synem gantzen lande vorbannen unde vormaledyet darumme, he en ere gudere hedde upboren laten yeghen godt unde alle recht.

Eyn wunderlike ghesichte, dat gruesam was.

Hyrna here Hinrick[c] tho Mekelenborch achte des bannes nicht. Nochdenne heft he gheseen an deme slape eyn greßelick ghesychte. Em duchte, dat syne eddele sele van den bosen gheyste[l] wurt ghetagen tho der helle pyn unde tho der ewyghen[d] vordomenytze. Men got de here dorch syne barmeherticheyt ys em ghekamen tho hulpe, de nicht wyl[e] den doth des sunders, men syne bekerynge dorch penitencie, up dat he moge leven. So ys ghekamen snellyken de engel gades myt enem bloten swerde an syner vorderhant holdende[f], unde in der luchter[g] hant hedde [he][h] ene kede, darmede he tôch de ßele tho syck uth der walt der duvel, unde myt deme swerde he ße beschermede. Des morgens darna here Hinrick dat ghesichte apenbarde alle den synen sprekende: »dorch de barmeherticheyt gades unde syner gudicheyt ane alle [todat][h] mynes vordenstes bun ick ghefryet van der ewigen dômenysse unde uth der ghewalt der duvel dorch den engel gades«. Desser orsake halven here Hinrick tho Mekelenborch heft syck bekant, dat got de here heft ene also ghewernet umme syner myßedât wyllen, unde he heft alle upboringhe der ghestlyken unde ock der werlyken[2], de he hedde entfangen, wedderumme alle en geven, unde ßo ys he unde syn gantze lant ghefryet worden van deme banne unde der vormaledyginge. Hirna, up dat dat gruwesame ghesichte[i] nicht mochte kamen uth syner dechtnysse de dage synes levendes, heft he [id][h] maken laten unde sticken van syde unde goltdrath unde sulver up syne taske, de he stedes heft ghedragen an syner syden de daghe synes levendes, welker nu noch jegenwardighen ys unde bewaret wert in dessem closter an enem corporalvoder tho ener ewigen dechtenysse in der sacrystien.

Anno[3] domini MCCCXXIII.[k] de eddele here Hinrick tho Mekelenborch de Lowe umme salicheyt syner selen unde alle 1323

a fol. 39[r]. b am Rande: hertich Hinrick ys vorbannet. c am Rande: bekeringe here Hinrikes des Lowen. d ewyghe. e fol. 39[v]. f holden. g lucher. h fehlt. i am Rande: ene dechtnisse des ghesichtes. k am Rande: eyn anfanck desses closters.

[1] Von Slaggert aus Eigenem hinzugetan.

[2] Vorlage: tam religiosis quam secularibus, der Kloster- und der Welt-Geistlichkeit.

[3] Von hier bis S. 78,8 gedruckt in MUB. VII, Nr. 4497 n.

siner vorolderen heft van synen eghenen erfguderen up sinem eghenen have bynnen Ribbenitz dorch tholatinge des byscoppes van Szwerin bestedyget eyn closter ordens sunte Claren unde besorghet[a] myt notroftygen guderen. Hir[b] aver unde ån ys em behulplyck ghewest de erwerdyghe here Arnoldus de Belgrona, eyn cardinal tho Rome, by deme paweße dat sulve closter tho besteden unde bevesten myt segel unde breven, welker also ys gheschen.

In deme sulven jar de eddele here Hinrick[c] myt syner vorstynne froyken Anna, des hertogen dochter tho Sassen, na tholatinghe des paweses unde vulborth des byscoppes her Johan Gans des stichtes tho Zwerin hebben se beyde dat sulve closter funderet unde anghehaven de sulve stede tho buwende[d].

Anno MCCCXXIIII. froyken Anna heft ghetelet erem
1324 heren eyne schone dochter, ghenomet Beata[e], de ock in der dåth myt deme namen hillich ys ghewest.

Beata[f] de eddele juncfrow, here Hinryckes dochter[g], so my van den oltsusteren ys ghesecht[1], wurt ghefunden in der wegen lyggen ghekledet na des ordens wyse der suster sunte Clare myt cappen, dôken unde alle thobehôr. Des syck froyken Anna, er muder, gans[h] ßer vorwunderde, wat dat mochte beduden. Myt erem here vader se sprack: »yck wyl Beata, unße alderleveste froyken unde dochter winden in de doke, ßo wy tho bedde gan, unde leggen see in de wege unde seen denne tho morgen, wo see ys ghekledet«. Des anderen morgens ys Beata ghefunden in ghestlyken klederen lyggen; ock des drudden daghes deme ghelyck darna. So nu here Hinrick unde froyken Anna dat wunderteken seghen in erer dochter Beata, seden se: »got van hemmel wyl se hebben ghestlyck unde heft se sunderlyken uthghekaren in syne brut. Hirumme wille wy unße leve dochter Beaten gade van hemmel unde Marien, siner benedyeden moder, unde sunte Claren offeren, so ße levet, em tho denende de daghe eres levendes in unßeme closter, nuwelyck anghehaven bynnen Ribbenitz dorch de gnade gades des heren«. Desse eddele juncfrow Beata hebben er olderen

a besorghet über ursprünglichem beghyftyget. b fol. 40r. c am Rande: fundacie desses closters. d darunter zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, rechts der von Mecklenburg wie früher, links der von Sachsen. Unterschriften: here Hinryck de Lowe tho Mekelenborch, eyn patron unde bestediger desses closters; froyken Anna, syne vorstynne, des hertogen dochter tho Sassen. e am Rande: Beata ys ghebaren. f fol. 40v. g am Rande: eyn wunderlike gheschefte. h gans gantz.

[1] Vorlage: ut fertur.

in allen dogheden upghetagen unde gheleret er gade tho fruchten baven alle dinck.

In deme sulven jar[a] here Hinrick de Lowe tho Mekelenborch myt siner eelyken husfrowe Anna dorch den hilghen gheyst so ße sint bewagen, dat ße dat closter hebben bestedighet tho buwen unde er dochter Beata inghelavet. Ock hebben [se][b] bestedyget unde bewillet tho buwen II kameren privaten aver de stadtmůr in den grawen tho behôff der sustere unde der brodere des closters, also in den breven here Hinrickes[c], wol besegelt, wert bestemmet unde vorclaret etc.

Do[d] sulvest here Hinrick tho Mekelenborch helt synen hoff[e] bynnen Ribbenitz myt froyken Anna, eren juncfrowen unde sinem gantzen ghesynde in deme huße Volckmer van [der][b] Molen bele[e]gen an der ander syde yegen deme closterhave, wente de sulve hoff was nu vorantwerdet der hilghen kerken unde tho der ere gades ghegeven. Dar sulvest here Hinrick heft vlytyghen angheseen, wo unde wat me scholde buwen. Unde dat alle dinck mochte hebben enen guden fortgank na synem wyllen unde salycheyt syner selen, heft he dorch vulbort des ministers van der provincien van Sassen, broder Wernerus van Ribbenitz, ghesettet unde ordineret synen eghenen bychtvader broder Diderick van Studitz, de do was custos der custodien van Lubke, tho enem scaffer unde buwmeyster des closters unde em gegheven enen groten summe geldes, up dat he dat bestemmede[f] closter orden sunte Claren mochte wllenbringhen unde berede maken jo eer, jo lever.

Broder Dideryck van Studitz[g], eyn scaffer unde buwmeyster des closters, dorch he[e]t unde bevel here Hinricks let buwen II kameren privaten up de statmůr in den statgraven, de ene vor de sustere unde juncfrowen des closters, de andere vor de brodere unde cappellane der sulvesten gheystlyken juncfrowen. Do dyt ßeghen de vorweßer der stadt, de wurden unduldich unde curreden wedder broder Diderick unde weren ser quat sprekende: »wy willen nene kameren hebben aver unse statmůr. Wy wyllen se nedderbreken laten. Dat wetet«. De truwe scaffer, broder Diderick, ßo he horde sulke rede unde wort, wolde thovoren kamen sulk eyn tho vorhinderen unde schaden storen, dat de kameren nicht mochten wedder nedderbraken werden. Snellyken quam he to der vorstynne, froyken Anna, here Hinricks husfrowe[h], wente here Hinrick was swar kranck tho deme Sterneberge. He heft der vorstynne vorgeven, dat de rat tho Ribbenitze

a am Rande: van den twen kameren tho buwen. b fehlt. c Hinrick. d fol. 41r. e am Rande: de erste stede desses closters. f bestemmedede. g am Rande: twe kameren sint ghebuwet. h fol. 41v.

nicht wolde[a] ghedulden, de kameren privaten tho buwen aver de stadtmůr, so here Hinrick unde ere gnade hedde bewillet, unde sprack tho er: »gnedyge froyken, wen jw gnade eskede den rat tho Ribbenitz hir tho jwer gnaden tho kamen, so wolde ick ock hir jegenwardich sin tho horen, wat se vorgeven«. Do nu de råt quam, broder Diderick was dar. De vorstynne demodighen sprak tho deme rade: »worumme wylle ghy vorhinderen unde vorstoren de II kameren tho buwen aver jw stadtmůr, so myn gnedyghe here unde wy dat hebben bewillet unde heten hir unsem broder Diderick. Dǒt des nicht. Anders valle [gy][b] in unhulde unser gnaden«. De rat båt, dat se syck mochten bespreken. Darna sprack de rat: »gnedyghe, irluchtede froyken. Jwer gnaden begher unde wylle de rat van Rybbenitze gerne unde gutlyghen[c] vullenbringen wyl unde dartho helpen, wo he kan« etc. O gy valsken mynsken[d], honnich drage gy in deme munde, unde galle in deme herten. Dat sulveste hebben ße bewyset darna myt eren werken. Nicht lanck darna dat hoffghesinde here Hinrickes alle sament myt heren unde froyken, juncfrowen heft syck er legher inghenamen tho Stargardt.

1324 Anno domini MCCCXXIIII. Hinrick, van gades gnaden eyn here tho Mekelenborch, Stargardt unde Rostock der lande, heft beghert unde ock vullenbrocht, beghyftyghende[e] dorch sunderlyke gaven de ghestlyken juncfrowe thokamende in sin closter tho Ribbenitz tho der ere gades unde siner hilgen moder Marien unde der hilghen juncfrow unde moder sunte Claren, dat de abbatissa myt eren susteren scholen sin patronen der parrekerke tho unde bynnen Ribbenitz tho ewigen tyden dorch unse vorlatynge unde breve unde ßegel. Darumme[f] he biddet andechtychlyken den erwerdighen[g] heren unde byscop des styftes tho Zwerin, under welkerm de sulve kerke ys belegen, dat he de sulve kerke deme clostere tho Ribbenytz wyl bestedigen unde vorenygen, also clarlyken dat sulve in synen breven unde scryften myt ßegel wert bestemmet.

1325 Anno MCCCXXV. broder Dyderyck, de scaffer desses closters, heft vortan buwen laten de II kameren privaten, so yd vorlaten was van deme rade tho Ribbenitz in jegenwardicheyt froyke Anne, here Hinricks husfrowe, unde vorwyllet. Ock heft he de stede[h] uthgheseen der kerken, des reventer unde des slaphuses unde ße alle laten beplanken, bet so lange dat got syne gnade geve unde mochten darumme maken lathen eyne můre.

a wolden. b fehlt. c gutyghen. d am Rande: de valsheyt des rades Ribbenitz. e beghyftyghen; am Rande: de abbatissa ys eyn patron der parre tho Ribbenitz. f fol. 42 r. g erwerdighe. h am Rande: van der stede der kerken, des reventer.

Anno MCCCXXVI. de eddele here Hinrick tho Mekelenborch[a] dorch salycheyt syner selen unde ynnicheyt, de he hedde tho deme orden Francisci, heft gheven den Grawen broderen tho der Wysmer de stede tho den termyneshußen bynnen deme Sterneberghe, Gnevesmolen unde Bucow, up dat se got den heren vor em unde sin gheslechte alle sampt mochten vlytighen bydden[1]. 1326

Anno MCCCXXVII. here Hinrick de Lowe myt syner gnedyghen vorstynnen, froyken Anna, dachten aver er ghelôfte[b], dat se gade van hemmel hedden ghedân. Deme sulven nûch tho dunde hebben se ere dochter froyken Beaten, ßo se nu olt was III jar, gade unde siner leven moder Marien unde sunte Claren in eren orden gheoffert unde vorantwardet deme ghestlyken vader broder Dideryck, deme coster aver de custodien van Lubke unde eyn scaffer desses closters, in syne hende, up dat se den sproke Detronomii in deme XXIII. capittel mochten vullenbringen, dar sus steyt ghescreven[2]: cum votum voveris domino[c] deo tuo, non tardabis reddere, quia requiret illud dominus deus tuus etc. 1327

Des sulvesten yares froychen Anna[d], de ander vorstynne unde husfrowe here Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch unde bestedygher desses closters, ys ghestorven in got den heren unde begraven tho der Wysmer in dat Grawe closter by froychen Beata in dat kôr[e].

Anno MCCCXXVIII. here Hinrick de Lowe heft syck ghefryet froychen Agneta[f], des grewen van Lindow dochter, de dar was hertich Wisslaff van Rugen husfrowe thovoren, unde gaff er tho der morgengaven unde lyffghedinck Sterneberge de stadt myt aller thobehoringe. 1328

In[g] deme sulvesten jare Hinrick[h], van gades gnaden [tho][i] Mekelenborch, Stargart unde Rostock der lande eyn here, vele heft gegeven desseme closter tho Ribbenitz, up dat id mochte bestendich blyven, dat he hadde bestedighet, so in dessem brewe wert bestemmet, de hir navolghet. »Alle den genen, tho welkeren kame desse unse jegenwardighe

a am Rande: terminariushuse tho Sterneberge, Gnevesmolen unde Bucow. b am Rande: Beata ys deme orden sunte Claren vorantwardet. c fol. 42v. d am Rande: Anna starff tho der Wismer. e danach: here Hinrick de Lowe tho Mekelenborch; froychen Agneta, des graven dochter van Lindow, syne drudde vorstynne. Darunter zwei geschweifte gegen einander gekehrte Schilde, der rechts mit dem Mecklenburgischen Schildzeichen wie früher, der links mit einem einköpfigen Adler. f am Rande: Agneta de III. husfrowe here Hinrick. g fol. 43r. h am Rande: here Hinrick, wo he dyt closter heft begyftiget. i fehlt.

[1] Gedruckt MUB. VII, Nr. 4688.
[2] 5. Moses, Kap. 23, Vers 21.

»scryfft ofte breve, heyl in got den heren. Tho bekennen »de wårheyt der dingher, de dar ghescheen sin by deme »closter der susteren ordens sunte Claren, welker wy up de »stede unses haves bynnen Ribbenitz nu nuwelyck unde in »kort dorch de gnade gades hebben bestedyghet, de sulven »personen up dat se gade van hemmel deste vlytyger[a] denen »mogen, ys nôt, dat ße hebben notrofticheyt der gudere. »Hyrumme wille wy deme sulven closter unde begheren na »unsen kreften tho vormeren de gudere. Also wy alrede »thovoren deme sulvesten closter hebben ghegeven unde »begyftyghet dat lant Zwant-Wostrow[b], dat dorp Deerhagen »myt sinem have unde ock den wôlt Murytz ghenomet, so »wy ock nu jegenwardighen geven unde begyftighen deme »sulvesten closter vorbenomet beyde molen des waters myt »der vyskerye[c] unde alle rechticheyt, eghendôm unde aller »frucht in sulk ener frygheyt vullenkamen, also van uns unde »unsen vorvaren van olinghes her sunt beseten etc. Ock »nemant scolen se tholaten up den dyck tho viskende »jenigerley wys etc. Ghegeven tho Nigen-Brandenborch »anno MCCCXXVIII. am daghe Lucie der hilghen juncfrowe«.

Do[d] sulvest her Johan Gans, byscop tho Zwerin, unde her Werner Axcow[e], eyn kerkhere tho Rybbenitz, dorch inblasinge des bosen gheystes unde boser mynsken thoschundinghe hebben syck ghesettet yegen dyt closter, dat yd nicht mochte hebben enen guden vortganck, na erem guddunken, unde sundergen de byscop heft gheweygert broder Dyderyck de kerke tho wygende dorch heet der domheren van Zwerin.

Hirna broder[1] Dideryck[f], do de byscop van Zwerin nicht wolde em wygen de kerke unde thobehor des closters, heft he ghearbeydet tho Rome by deme paweße, dat de byscop van Zwerin dorch bevel unde heet des pawestes em wygede de kerke myt aller thobehôr, unde so noch breck were daran, dat de parrekerke nicht so gans vullenkamen were vorlaten deme closter unde den susteren unde vorantwardet, dat sulveste he mochte gantslyken vorvullen.

De biscop tho Zwerin[g], do he vornam unde såch de breve unde bevel, dat he dorch walt des pawestes, de dar nu hedde bevestighet dat closter unde de stede, scholde de kerke der susteren wygen unde de parrekerke en thoscriven, des he nicht wolde dôn, sunder se scholden em thoseggen tho gevende CC marck Lub., so wolde he dat bot des pawestes vullenbringhen.

a vlytygen. b am Rande: Zwant-Wostrow, Deerhaghen, Muritz. c am Rande: de molen, water, vyskerye. d fol. 43v. e am Rande: biscop Gans unde her Werner Axcow hebben vorhindert de kerke tho wygen. f am Rande: broder Diderick heft tho Rome scaffet. g am Rande: de biscop wolde hebben CC mr.

[1] Von hier bis S. 83,42 gedruckt MUB. VIII, Nr. 5114 Anm.

Broder Dideryck, do he nu horde, dat de byscop nicht wolde dûn na bevel des paweßes ane belonynge CC Lubsker marck, he tho dem anderen male bearbeyde[a] dat sulveste by deme paweße tho Rome Johannes de XXII., dat sulke eyn beve[e]l, so de biscop van Zwerin hadde entfangen, mochte geven werden unde bevalen deme byscop tho Lupke, wente tho deme broder Dideryck sach syck vele gudes. Dat sulve ys so gheschen.

De biscop tho Lupke[b], do he entfinck dat bevel des pawestes in scryft in jegenwardicheyt veler dômheren, cleriken unde ander ghestlyker personen, ock des rades, dat sulve he dar lavede myt gantzem vlyte vullenthobringhen myt othmodicheyt. De dômheren, do se dat horden, se spreken tho dem byscop, dat he des nicht dôn scholde umme unvrede willen, de dar mochte af herkamen van deme byscop tho Zwerin, so dat were in sinem stychte, ofte se wolden em reken al den schaden, de darvan queme etc. So heft syck laten seggen de byscop tho Lubeck unde let dat schen etc.

Broder Diderick[c], custos tho Lupke unde eyn scaffer desses closters, do he horde, dat de byscop tho Lubke was ummeghekeret van den dômheren, nicht tho wygende dat closter tho Ribbenitze na bevel unde scryfte des paweses, dachte aver, dat beter were eyn stucke geldes tho vorlaten eingeben unde geven deme biscop tho Zwerin, also dat de denst gades, des closters unde [de][d] gude wylle des vorsten, de dat hadde bestedighet, scholde tho rugge bliven. Darumme he dorch rat des biscoppes tho Lubke, up dat alle dinck[e] mochte kamen tho enem guden ende, heft ghegeven deme byscoppe her Johan Gans C marck unde LX Lubsker munte. Do erst de biscop heft ghelavet vullenthobringhen alle, dat em hedde ghescreven de pawest, ernstlyken sunder arghe lyst. Do dat horden de dômheren tho Zwerin[f], wurden unduldich up den byscop unde spreken tho em: »dat gelt, gnedighe here, dat jw heft gegeven broder Diderick, gevet em wedder. Wy wyllen jw sulk eyn gelt besorgen unde geven, up dat gy nicht wygen der juncfrowen kerken tho Rybbenytz unde nicht en tho troste sin in deme, dat jw ghebaden ys van deme paweste«. De byscop antwarde myt bitterheyt sines mudes: »ick hebbe broder Diderick dat gantslyken thogesecht unde em enen dach dartho uthghestemmet na synem wyllen, in welker ick de karke wyl wygen. Ick achte jwes geldes nicht«, etc.

Anno domini MCCCXXIX. here Hinrick de Lowe[g] tho Mekelenborch, eyn patron unde stifter desses closters, so he 1329

a fol. 44r. b am Rande: de biscop tho Lubke moste nicht de kerke wygen. c am Rande: broder Diderick gaf deme biscop C mr. unde LX Lub. d fehlt. e fol. 44v. f am Rande: bôsheyt der dûmheren tho Zwerin. g am Rande: testament here Hinrickes des Lowen.

bekende dorch dat older unde mannychfoldighe kranckheyt, de ene beswarden, dat nu sine laste tydt syck nalede van hir tho scheden, eskede tho syck syne neghesten unde synen radt tho deme Sternenberge unde heft dar ghesettet sin testament unde sinen låsten wyllen. Syne redere heft he ghesettet in vormundere siner kinder, also hertich Albrecht[a] unde hertich Johans unde froychen Beata, de he hadde geven deme orden sunte Claren in sin closter tho Ribbenitz. In deme sulvesten testament heft he ghegeven deme vorbenomeden juncfrowencloster de Ribbenysser heyde[b] beth an vletende water unde de mole unde den vyskdich, den tol bynnen Ribbenitz[c] unde acker vele tho nogesamheyt, so id ock klarliken mede bringhen de breve, daraver gegeven unde vorsegelt. Here Hinrick heft ock ernstlyken bevalen broder Dideryck myt sinen rederen unde vormunderen siner kindere, dat se vlytighen vorvorderen dat ghebuwete des closters na synem willen unde de juncfrowen wolden helpen beschermen[d] bet tho den mundyghen jaren der junghen heren, also se gade van hemmel wolden rekenscop geven an deme jungesten daghe. Dat sulve se alle laveden also vast tho holden unde vullenthobringhen myt der hulpe gades.

In deme sulvesten jare an[e] deme daghe Agnetis[f] der hilghen juncfrow[1], so got de here dat uthgeseen hadde, de sulve here Hinrick[g] tho Mekelenborch, Stargart unde Rostock der lande here, ghenomet de Lowe, starf in got den heren unde ys begraven tho Dobberan in dat closter by synem heren vader.

De[2] råt tho Ribbenitz[h], do se horden den doth eres heren, frouden syck unde seden: »nu sint de patronen[i] desses closters ghestorven, unde de rechten erven de kindere unmundych, so dat se nicht konen ofte mögen den wyllen erer olderen[k] vullenbringen«. Hirumme nu de rath wurt bewagen dorch hetesheyt, [unde][l] nicht lange darna in dem vastelavende[3] in nachtslapener tydt hebben dorch ere dener unde knechte der stadt laten nedder werpen de II kameren privaten, de ghebuwet weren aver de stadtmuren, unde thobreken, de doch dorch vulbort unde bewyllinghe here Hinricks van Mekelenborch unde des rades tho Ribbenitze weren ghebuwet worden. Unde darumme se hebben groten schaden ghedan deme armen closter, de do vor de suster

a fol. 45r. b am Rande: Ribbenitzer heyde. c am Rande: den tol tho Ribbenitz. d am Rande: de juncfrowen tho beschermen. e am. f Agnet. g am Rande: here Hinrick de Lowe starff. h am Rande: walt des rades tho Ribbenitz. i fol. 45v. k oldere. l fehlt.

[1] Jan. 21.
[2] Von hier bis Z. 39 gedruckt MUB. VIII, Nr. 5034.
[3] März 7.

mosten bynnen haves laten buwen ene andere kamere tho notroff der sustere, welker ghenomet wert dat olde ghebuwete bet in dessen dach.

Do sulvest de vyent der helle unde eyn hater alles guden[a] gantz kreftichlyken heft gheßeyget sin zåt der bôsheyt[b] in de herte veler mynsken, so dat de[1] biscop myt den dumheren tho Zwerin sampt myt den cleriken unde adel des landes, dartho de rat tho Ribbenitz unde ander stede ummelanck her hebben alle dorch heteskheyt desse arme stede der susteren vorvolghet. Besunderghen baven alle desse vorbestemmet her Werner Axcow[c], eyn kerkhere tho Ribbenitz, heft nicht allene begheret scaden tho dunde deme clostere, men ock broder Diderick, den scaffer, dorch hât unde nyt beruchtigen unde schande unde laster em averthodychtende, des he em myt warheyt nicht mochte averbringen.

Ock[d] de sulve kerkhere her Werner heft den vorbestemmeden broder Diderick dorch sick unde sine frunde des adels dorch ghewalt dwungen[e] em tho geven XL marck, up dat he ene lete unbeswaret unde ock dat closter.

De eddele rât des heren unde vormundere der kindere unde junghen heren[f], do se horden, dat broder Diderick unde de stede des closters so wurt vorvolghet unde nenen frede mochten hebben, so en nu dat closter van here Hinrick tho Mekelenborch myt broder Diderick was bevalen, sint se ghekamen tho Ribbenitz unde hebben vor syck laten esken den kerkheren myt sinen frunden unde den rat der stat unde en vorgegeven den wyllen eres landesheren unde sin bevel, dat se mochten in frede ane beswaringe laten bliven de stede des closters unde broder Diderick, so se dat in deme levende eres landesheren alle hadden bewillet nach uthwysinghe des breves here Hinricks. So se denne dat sulve nicht wolden dôn unde afstellen, scholden se dat weten, dat se alle er gudt, wolfart unde levent darumme wolden uthsetten unde vorteren.

Hirna[g] broder Diderick beredde sick unde de stede des closters dartho, dat inghehalet mochten werden de susteren ordens sunte Claren in thokamen tyden. Dat sulve de rât tho Ribbenitz vornam unde wolden dat noch vorhinderen, wo se konden unde mochten. Id scagh up ene tydt, dat de minister van Sassen, broder Werner van Ribbenitz ghenomet, quam myt anderen erwerdighen vederen vor dat dôr tho Ribbenitze. Den sulven[h] myt sinen vederen unde broderen

a gudes. b am Rande: vorvolginghe desses closters. c am Rande: de kerckhere her Werner Axcow. d fol 46r. e duungen. f am Rande: de vormundere der jungen heren unde beschermer desses closters. g am Rande: argelyst des rades tho Ribbenitz jegen dat closter. h fol. 46v.

[1] Von hier an bis S. 86,42 gedruckt MUB. VIII, Nr. 5034.

se nicht wolden in de stat laten[a], sunder de vader minister unde de koster van Lubke scholden en laven tho geven ßegel unde breff na erem wyllen[b]. Id ys gheschen, dat de vader minister unde de custos sint inghelaten, up dat se thosamen mochten reden up deme rathuße unde enen ende maken myt deme rade[c]. Dar sulvest ys[d] gheschen, dat des rades scriver unde notarius heft enen breff ghelesen, den sulvest he uth des rades munde unde er beve[e]l hedde ghescreven. Na lude des sulvesten breves se begherden van deme vader minister enen breff vorßegelt unde van deme koster. De breff helt yn syck desse artikel: Item[e], dat de minister ofte yenich broder des ordens nich scholde den rat vorclagen in gherychte darumme, se de II kameren privaten hedden dorch ere knechte laten breken unde in den graven der stadt werpen laten. Item[f], so eyn testament deme closter ofte den personen des closters ghegeven wurde, dat sulve testament nene macht scholde hebben, sunder de rat myt den rechten erven dat sulve bewilleden; welker ys jegen de frygheyt der hilgen kerken. Item[g], so etlyke erfgudt ofte acker deme closter in testament wurde gegeven, den sulven acker se deme rade ofte bynnen der ståt Ribbenitz bynnen eyn verndel jares se scholden vorkopen. Item[h], dat se ere gudere in deme Lubesken rechte scholden holden. Item[i], so wol van deme ghesinde des klosters bynnen der stadt Ribbenitz wurde gheslaghen, vorweldet ofte bößlyken ghehandelt[k], dat sulve me vor den rat tho Ribbenitz erst scholde beclagen unde bidden umme recht. An deme ende des breves so was ghescreven: so deme rade desse breff myt sinen artikelen wert gheholden, willen se ock holden alle, dat se deme closter hebben thoghesecht, dat kloster vort tho setten unde helpen myt worden unde myt den werken in allen rechverdygen saken etc.

De vader minister unde de koster van Lubeck[l] dachten in syck unde ratslageden thosamen, dat desse breff en gans swar were tho bewillen unde vulborth dar [tho][m] tho geven unde sulk eyn tho vorsegelen myt eren sigyl. Nochdenne, up dat sulk eyn grot gut unde gheystlyck anhevent nicht mochte vorhindert werden, men hebben enen guden vortganck, hebben se möst deme rade den breff also vorsegelen dorch ghewalt, up dat se myt den vederen unde broderen mochten in de ståt ghelaten werden unde nicht mochten sin eyn spöt der lude vor deme dör.

a am Rande: de minister unde koster se nicht in de stadt leten. b am Rande: breve unde segel geven. c urspr.: deme radhus. d urspr.: ys dat gheschen. e am Rande: de erste artikel. f am Rande: de ander artikel. g am Rande: de drudde artikel. h am Rande: de IIII. artikel. i am Rande: de V. artikel. k fol. 47r. l am Rande: de minister unde coster mosten vorsegelen I breff. m fehlt.

Van thokumpst der susteren in dyt closter.

Anno[1] MCCCXXIX.[a] an deme Palme daghe[2] dorch vorsychtycheyt unde bevel des vaders ministers in deme hilghen horsam sint ghekamen de gheystlyken unde erbaren juncfrowen des ordens sunte Clare uth der custodien tho Lyptz unde uth deme closter Witzcenvels dartho uthgekoren dyt closter[b] in gheystlickheyt annemen unde buwen tho[c] Rybbenitz. Dyt sint de namen[d] der susteren: Meltildis, Elyzabeth van Stendel, fedderken, suster Katherina, Clara van Budessen, susteren. 1329

Desse, do se quemen tho Ribbenitz vor dat dor myt den vederen unde broderen unde eddelen frowen unde juncfrowen, de se beleyden umme erwerdicheyt wyllen, unde ock myt eren frunden, de dorch ynnicheyt halven weren bewagen tho seende desse stede unde invoringe der juncfrowen, was dat dôr thogheslaten van bevel des rades der stadt, unde nicht wolden upsluten laten dat dôr unde darin laten de vorbestemmeden gheystlyken juncfrowen sampt myt erer ßelscop, sunder de minister unde koster lavede en, dat de thokamen abbedyske des closters ock ere ßegel des closters scholde hengen an den breff, den se en mosten myt ghewalt unde wrevel geven unde vorßegelen. Umme desser ôrsake wyllen de minister unde koster dorch dwanges halven mosten laven deme unvornuftighen unde frevelem rade tho Rybbenitz, dat de abbediske dat dôn scholde, ßo se ghekaren were. Nochdenne de bôsheyt des rades tho Rybbenitz nicht was ghesadeget. Hirumme eskeden se tho syck her Werner Axcow, den kerkheren, den cappellân unde de clerysye der stadt tho vorvanck des klosters unde em thowedder, unde in erer jegenwardickheyt den vorsegelden breff des vaders ministers unde des kosters leten leßen, up dat de dechtnisse mochte blyven by en.

Darna[e] de rådt myt deme werdighen vader, deme minister unde koster unde den anderen broderen unde cleriken gingen van deme råthuse na deme Rostker dôr unde leten dat upsluten. Dar sulvest de vader minister sampt myt sinen vederen unde broderen heft erwerdyghen unde leeflyken entfangen syne gheystlyken dochteren unde susteren ordens sunte Claren in groter othmodycheyt myt allen erbaren frowen unde juncfrowen, de dar weren, de doch dar sulvest umme mer erwerdicheyt en tho bewyßen vor den hôn unde smaheyt,

a am Rande: Palmarum quemen de ersten susteren tho Ribbenitz. b urspr.: closter tho in. c fol. 47v. d am Rande: de namen der suster. e fol. 48r; am Rande: dat dôr der stadt ys up geslaten.

[1] Von hier bis S. 88,23 gedruckt MUB. VIII, Nr. 5047.
[2] Apr. 16.

den se dar leden, myt processien inthohalen[a], mosten dar buten blyven beth na dem palmwyginge.

De invoringhe der sustere desses closters.

An deme sulvesten sundaghe tho palm tho IX stunden sint inghevoret de gheystliken juncfrowen van deme erwerdighen vader deme minister unde sinen vederen unde broderen in groter erwerdicheyt unde froude in ener schonen processien in desse stadt unde dat closter myt crußen unde myt vanen, an welker selscop ock mede was dat gnedyghe froychen froychen Beata[b], eyn dochter des heren, heren Hinricks tho Mekelenborch, de Lowe ghenomet unde eyn patron unde styfter desses closters, de nu in got den heren was ghestorven unde syne dochter hedde ghelavet unde vorantwardet gade van hemmel unde sunte Claren.

Des[c] sulvesten dages de eddele juncfrow unde froychen Beata[d] na der homyssen in jegenwardicheyt veler eddele matronen, frowen unde juncfrowen ys ghecledet worden vor deme hoghen altar na uthwysinghe des orden der hilghen juncfrow unde moder sunte Claren van deme werdyghen vader broder Werner van Ribbenitz, eyn minister der provincien tho Sassen, gade van hemmel tho lave unde salycheyt erer unde alle erer frunde selen. Dat sulve froyken Beata was olt V jar etc.

De[e] erste abbatissa.

Anno MCCCXXIX. des negesten mandages na der
1329 invoringe ofte na Palmdage[1] de IIII sustere unde juncfrowen[f] hebben uthghekaren manck syck in jegenwardicheyt des werdyghen vaders des ministers unde des kosters de eddele juncfrow unde dogentryke suster Meltildis van Stendel in ene abbatissa unde moder des closters, de van deme vader minister ys confirmeret, unde eren stât in mannichvoldighen dogheden se heft ghesyret unde godt den heren leff ghehat unde eren negesten, de myt frede unde eyndracht de susteren heft regeret ene[g] korte tydt lanck etc.[g]

Nicht lange darna up enen dach quam de biscop tho Zwerin, her Johan Gans, tho Ribbenitz umme etlyker sake halven[h]. Dat sulveste vornemen de râtheren unde menden anders nicht, men dat he queme tho wygen de closterkerke,

a intholalen. b am Rande: froychen Beata. c fol. 48v. d am Rande: froychen Beata kledinghe. e Z. 24—34 auf fol. 49v. Verweisung durch Handzeiger und: reverte folium, prima abbatissa; ker dat blat umme unde see an dyt teken. — dyt schal vôr stân. f am Rande: suster Meltildis de erste abbatissa. g ene bis etc. nachgetragen. h am Rande: deme biscop tho Zwerin sloten se dôre tho.

[1] Apr. 17.

des he doch nicht up de tydt dachte tho dunde. Hyrumme se ene nicht wolden laten in de ståt Ribbenitz, so langhe he en dat berichtede, des nicht tho dunde uppe de tyd. Do sulvest hebben se ene ingelaten in ere stadt. O gy vorgyftygen unde lofloße mynsken, wo hebbe gy gheholden jwe ghelofte unde wort.

Anno[1] MCCCXXX. des sundaghes Circumdederunt[2] quam de gnedighe here byscop tho Zwerin, her Johan Gans[a], tho Ribbenitz, so he thovoren hedde ghelavet deme koster broder Diderick van Studytz, de klosterkerke tho wygen, unde dat volk ummelanges her thosamen quam. De rat tho Ribbenisse noch nicht ghesadeget was in erem vorgyftygen herte. Dorch hetesheyt se myt bitterheyt eres mûdes spreken tho deme biscop: »wy nicht wyllen[b] jw tholaten de kerke des klosters tho wygen, sunder gy scolen uns confirmeren unde bestedyghen den breff des ministers[c] unde des kosters myt jwen breve«. Des de biscop nicht wolde dôn, men sick beredde unde antôch, de missen vullenthobringen unde settede syck nedder up synen stôl vor dat altar. Do dyt de rath sach, dat de biscop wolde de kerken wygen unde myssen holden, spreken se tho dem anderen mål myt grymmicheyt unde torne: »here biscop, gy nenerley wys werden desse kerke wygen, gy moten erst der broder breff confirmeren«. De byscop antwarde: »id sy denne sake, dat gy my doden, anders wyl ick dat bôt des paweßes vullenbringen unde dorch de gnade gades desse kerke wygen«. Desse wort horde broder Dyderick, de scaffer des closters[d]. He befruchte sick sere enes uplopes des volkes. He ginck tho deme rade ungheesket, dar se stunden in erer besprake unde sede tho en: »o welke wunderlyke lude unde mynsken sin gy doch. Dencke gy nicht darup, dat up jw eyn merckelyck schade unde bedroffenisse mochte kamen in desser sake, welker gy myt ringem gelde mogen bewaren, so gy wyllen«. Do de råt dat horden, spreken se tho broder Dyderyck, deme scaffer des closters, dat he doch wolde arbeyden van eren wegen by deme byscop, wo vele he wolde nemen an gelde unde en den bref confirmeren. Broder Diderick heft dat so by deme byscop bescaffet, dat de rat em gaf X marck Sundesk tho wyne, unde so den rat beswichtiget unde den byscop thosamen. 1330

Van[e] der kerkwiginge.

Do nu de biscop myt deme rade tho Rybbenitz tho freden was, in deme sulvesten daghe bestemmet vorhen heft

a am Rande: de kerkwyginge desses closters. b fol. 49r. c am Rande: confirmacie des ministers breff de rath begerde. d am Rande: broder Diderick beswichtede den råth tho Ribbenitz. e fol. 49v.

[1] Von hier bis S. 90,7 gedruckt MUB. VIII, Nr. 5122.
[2] Febr. 4.

her Johan Gans ghewyget de kerke unde dat kor, den crucegank unde de kerkhôve des closters tho Ribbenitz in de ere des hilgen cruces, der hilgen apostelen sunte Peter unde Pawel, sunte Mychel unde aller hilgen engel, in de ere der hilgen dre konynge unde der hilghen juncfrowen sunte Katherinen, welker kerkwiginge nu ys ghelecht up den negesten sundach na der octaven Petri unde Pauli[1] der hilgen apostel[a].

In den sulvesten daghen, so nu de sustere nen vaste ghebuwete noch hadden, men alle umme dat closter her tune unde plancken weren, heft de rat tho Rybbenitz vakene drowwort gheforet[b] aver dat kloster sprekende: »eyn rôt hane schal noch aver dat kloster vlegen«. Darmede se menden, id scholde in kort vorbernen. Up dat sulke[c] eyn varlyckheyt nicht mochte kamen aver dat closter, heft dartho ghedacht de ebdyske dorch den rât des scaffers broder Diderickes myt vulbort erer juncfrowen unde susteren. Se hedden uthghekaren dat closter vortan tho buwende myt tegelstene, men se konden noch stene noch kalk tho kope krigen.

Anno[d] MCCCXXXI. broder Dideryck, do he nu vornâm,
1331 dat [he][e] ummelanck her in den steden konde tho kope krygen stene tho deme buwete, heft he dar hen ghereyset unde wagen bestellet, de vort em den ghekoften sten mochten voren tho Rybbenitz up den hoff. Dat sulve wort bekant deme rade. De sulven leten vorbeden [den wechteren][e] vor eren dôren der stadt, dat se nicht inlaten scholden de wagen myt den stenen, so se quemen, men den sten dar neddersetten vor dat doer. Dar sulvest de stene bleven belyggen baven ½ jar lanck unde vorquemen, also dat dat closter darvan groten schaden nam unde vorhindert [wurden][e] in erem ghebuwete. Dyt al gheschen ys van rechter bôsheyt unde hetesheyt des rades deme armen kloster tho wedder.

Anno MCCCXXXII. de rat tho Rybbenitz hebben
1332 beswaret[f] dat kloster unde ock de personen des closters beyde bynnen unde dar buten myt eren vorgiftygen worden thogande dagelyck in de huße der borger unde se hebben ghewernet, dat se nenerleyg wys scholden bekummeren ofte handelinge hebben myt den broderen[g] des haves unde ock nicht dat kloster besoken ofte ere graft dar uthkeßen, de doch vryg unde quiet ys.

In[h] der tydt begaf syck, dat eyn borger tho Ribbenitz, Gert Scroder ghenomet, hadde ene dochter begeven in deme

a hier folgt S. 88, 24—34. b am Rande: drowwort des rades tho Ribbenitz. c fol. 50r. d am Rande: bôsheyt des rades jegen dat closter. e fehlt. f am Rande: beswaringe des closters van deme rade. g fol. 50v. h am Rande: begraft ys gheschen van den broderen.

[1] Sonntag nach Juli 6.

kloster unde syn ßone nu an sinem lasten hadde uthghekaren sine graft in deme closter umme leve wyllen siner suster unde salicheyt siner ßelen. Do he nu dôt was, de rât nicht wolden em gunnen de grote klôcke tho luden tho der bygraft, up dat de anderen borghere(n) daran mochten dencken unde nicht mochten uthkeßen by den juncfrowen er grafft. So me nu den doden scholde begraven, nemant wolde den doden dragen umme fruchtens wyllen unde beschattinges halven des rades. De broder des haves drughen den doden uth der parrekerke in ere kerke unde begroven ene in deme namen gades. Men nemant was dryste, de deme doden dorste volgen, ock nicht sin eghene vader, wente II uth deme rade, also Curt van Benekenhagen unde Volckmer van der Molen, ßegen tho in der Broder strate, uft ock deme doden wol navolgede, unde des anderen daghes sende de rat in de kerke eren knecht Bernt N. under der ßelemysse, dat he scholde merken unde seen, wol dar offerde, unde scholde dat sulve en vorkundeghen. O wo grot ys de boeßheyt der mynsken.

Do sulvest de rât hebben vorbaden[a] allen arbeydesluden bynnen Ribbenitze, dat se deme closter ofte deme closterhave nicht arbeyden scholden vor dachlôn ofte gelt by groter pyne[b]. Unde Volkmer van der Molen, eyn râtmân, heft den vyskeren vorbaden van des rades wegen, dat[c] se nene vyske noch den juncfrowen noch den broderen scholden vorkopen ofte lenen. Umme desser vorbenomeden orsake halven de simpel mynsken nicht dryste weren tho gande in de kerke des closters unde umme fruchten wyllen des rades.

Anno MCCCXXXIIII. de rat tho Ribbenitz[d] heft noch mer unde mer vorvolghet dat kloster unde de personen des closters dorch vorgyftycheyt eres herten myt groten beswaringen desser orsake halven, wente here Hinrick tho Mekelenborch de Lowe, eyn bestedygher unde patron desses closters, hadde gegeven deme closter etlyke rente unde upboringhe in der molen tho Ribbenitz unde frygheyt, de sulve rente ofte upboringe dat closter mochte inlosen van Bernt Copman, eyn borgher tho Rostock, unde van synen broderen vor dusent marck Rostker munte. Dat sulve ys so gheschen dorch bruder Dideryck. Hirumme nu de rat wolden, dat de brodere hedden ghedan yegen den breff des ministers, dat se nicht scholden kopen ofte wes dôn, sunder na uthwysinghe des Lubsken rechtes; unde nicht ansegen, dat de sulveste upboringe weren gegeven van here Hinrick deme Lowen in 1334

a am Rande: eyn boße bôt des rades. b am Rande: anno 1624, den 25. Junii ebenmeßig also geschehen, wie die closterkirche hat sollen bestiegen werden. c fol. 51r. d am Rande: vorvolginge unde boße upsât des rades tho Ribbenitze.

der ersten bestedinge des klosters, unde nicht under deme Lubesken rechte jeniger wyse ofte mathe belegen.

In[a] deme sulvesten jare de gheystlyke unde dogentryke eddele juncfrow Meltildis van Stendal na velen guden werken, so se nu gheweset hadde abdyske by V jaren, heft gade van hemmel bevalen eren gheyst unde ys ghestorven in got den den heren am VI. dage Septembris.

De[b] ander abbatissa.

Anno MCCCXXXIIII. an deme avende der bort Marien[1], 1334 so nu de erste ebdiske dot was, hebben de sustere des klosters ghekaren ene ander vor ene abdiske unde moder, ghenomet suster Katherina van Budessen[c], de dar was eyne van den IIII fromeden susteren, de in dat kloster wurden ghefuret.

In desser tydt[d], do de rat merkede unde sach den guden vortganck der susteren unde broderen in aller gheystlichheyt, dat sulveste hatede en. Darumme senden se breve, in welkeren se beruchteden dat closter, besundergen den vader minister unde den koster, dat se nicht helden er ßegel unde breff, den se doch myt ghewalt van en vorvorderden jegen got unde alle recht, in de stede tho Lupke, Hamburg, Wysmer, Rostock, Sundt unde Gripeswolt unde wolden also krenken er gheystlickheit unde gude loff, dat se manck den luden in den steden hedden, etc. Ock heft de rat bedwungen[e] dat closter unde de ebdiske, dat se mosten myt ghewalt avergeven deme rade VII marck jarliker rente van deme tollen[f], den se hadden by deme closter, unde V marck upboringe, de dar belegen weren in deme akker Hermen Wytte unde Benekenhagen, unde dar nummermer upsaken scholden. De V marck rente hadde Hermen Witte unde Clawes Lukow lange tyd thovoren alrede myt ghewalt unde unrechte aver vele jar beseten wedder got unde alghereCht.

So[g] nu dat kloster den tollen der VII marck[h] unde de V marck rente van deme akker also dorch ghewalt moste vorlaten unde deme rade avergeven, heft de råt ghelavet deme kloster, dat se dat myt worden unde myt werken vortsetten unde behulplick wesen [wolden][i]. Dat sulve se doch in falsheyt eres herten menden, so se ock dat bewyseden in den werken. Wente des klosters perde nicht mosten gan up de ghemene weyde des veldes vor en. Ock hebben se vaken gheslagen de herden[k] dorch ghewalt tho deme Deerhagen. Dartho hebben se vorbaden, dat nemant van eren under-

a am Rande: Meltildis de erste abbatissa starff. b fol. 51ᵛ. c am Rande: suster Katherina van Budessen de ander abbatissa. d am Rande: grote hetesheyt des rades jegen dyt closter. e beduungen. f am Rande: VII mr. rente unde V mr. upborynge moste dat closter deme rade avergeven tho Ribbenitz. g fol. 52ʳ. h am Rande: valsheyt des rades tho Ribbenitz. i fehlt. k de herden hebben se gheslaghen.

[1] Sept. 7.

sathen moste vysken up der see[a] deme closter tho troste, de doch quit unde fryg ys gheweset van anbegynne her.

Anno M etc. ut supra here Albrecht, eyn sone here Hinrickes tho Mekelenborch des Lowen, heft anghehaven tho regeren in sinen vederlyken erven. In der tydt ghemenlyken alle slote unde borge sines landes weren vorborget unde vorpandet den guden menren unde deme adel. Desse here up ene tydt, so he myt synen guden menren unde ghetruwen reth up deme velde, heft he grepen enen vogel unde dem uthghe-
10 plucket[b] syne vedderen unde so ghewyset synen[c] guden menren unde en ghefraget, ufte ock de vagel also wol mochte levendich blyven. Se antwerden: Nen. »So segge yck jw, dat gy nicht werden leven, sunder gy uns wedder geven unse slote unde borge, de gy besitten«.[1]

Anno[d] domini MCCCXXXVI. here Albrech, de oldeste 1336
sone here Hinryckes des Lowen tho Mekelenborch[e] unde eyn broder froychen Beata, do he tho synen vullenkamen jaren nu was ghekamen, heft he myt sinen heren broder here Johan ghedelet er vederlyke erve, so dat here Albrecht, de
20 erste sone, heft beholden Zwerin unde dat lanth tho Mekelenborch unde here Johan dat lant tho Stargardt[2]. Hyrna dorch rath des adels here Albrecht heft syck laten vortruwen froychen Euphemiam[f], de suster des konynges tho Zweden, Magnus ghenomet, unde de hochtydt unde brutlach myt groter werdycheyt wurt gheholden tho Rostock. Darvan he heft getelet III heren unde II froychen, also benomelyck hertich Hinryck, de ys gheworden froychen Ingeborges vader, Albrecht, de in thokamen tyden wurt konynck tho Zweden, Magnus, de nicht lange levede na der telynge twyer
30 kinder[3], unde ock II froychen[g], also froychen Ingeborch, de wurt vortruwet deme marckgreven van Brandenborch unde Nurenberch[4], de was eyn sone des keysers Ladewyg, Anna, de(r) wurt vortruwet Adolpho deme greven tho Hólsten.

Anno MCCCXXXVIII. broder Dideryck, de scaffer des 1338
klosters, heft ghekoft etlyken akker unde weyde van Hinrick, Clawes, Zeghebanth unde Otten, ghenomet de Thune, den

a am Rande: nicht vysken up der see. b am Rande: eyn voghel ys gheplucket. c synen sinen. d fol. 52v. e am Rande: here Albrecht heft gedelet myt sinem broder. f am Rande: Albrecht fryede froychen Euphemia. g am Rande: sine kindere.

[1] Slaggert verfehlt die Pointe infolge Lesefehlers. Er las uos statt nos.

[2] Die Teilung, die erst 1352 stattfand, berichtet auch Slaggerts Vorlage hier vorzeitig ohne die Landschaften zu nennen. Slaggert zieht hiermit die zum Jahre 1349 (S. 33,11) vorgefundene zweite Notiz über die Landesteilung zusammen, während er später ganz richtig die Erwerbung der Grafschaft unter dem Jahre 1358 erzählt.

[3] Slaggerts Vorlage berichtet an anderer Stelle (S. 34,17): genuit (in zweiter Ehe) Albertum, qui non diu supervixit (was Slaggert auch richtig fol. 58v wiedergibt). Daß Magnus 2 Kinder zeugte, S. 35,21.

[4] Fehler Slaggerts.

ve[e]r broderen, bynnen Dalevis[a] unde en den sulvesten acker unde ock de weyde dartho wol vornoget unde betalet den acker, [de hove][b] vor IJ[C] marck Sund[esk].

De råt tho Ribbenitze[c], do de dat sulve vornam, dat broder[d] Dideryck, de scaffer des closters, hadde ghekoft den acker unde de weyde van den Thunen tho deme closter, baven mate hebben se syck ghesettet wedder em unde hebben deme kloster thowedder pale laten graven in den ghemenen wech, dar dat closter de stene tho deme ghebuwete henne voren scholden. Darbaven se ock hebben arbeydet by den erbaren unde guden menren de Thune[e], dat se nicht scholden holden deme kloster den kôp van deme acker unde weyde, men en scholden den sulven acker unde alle thobehor vorkopen, so he der stadt seer bequeme lege. Des do de erbår Thune nicht don wolden, sprekende, se hedden den acker myt alle synem thobehôr reddelyken unde muntlyken broder Diderick unde deme kloster vorkoft unde tho der noge darvor gelt entfangen; se wolden den kop laten blyven in synem werde, so se ene vorsegelt unde vorbrevet hadden. Hirna de rat[f] de eddelen menre de Thune ghenomet desser vorscreven orsake halven hebben ghehatet myt alle den genen, de dartho holpen hadden. Darbaven heft ghebaden de rat der ghemeynheit[g] der stadt, dat nemant van en scholde uthvoren mees uth der ståt up fromeden acker, de der stadt ofte den borgeren nicht thoqueme, by swarer pyn, unde dat nemant ock scholde kopen van deme closter ofte huren acker. Also in allen dinghen, wo se konden unde mochten, sin [se][h] thowedder gheweßet dessem[i] armen nigen kloster myt erem gantzen vlyte.

Anno[k] MCCCXXXIX. eyne frowe ghenomet de Spre-
1339 terske[l] heft by erem levende unde wolmacht XII marck upthoborende jarlyker rente gegeven deme closter, na erem dode erst de sulven upthoboren unde annemen, welker de rat tho Ribbenitze gerne hadde entfangen tho ener vikerye tho sunte Jurgen. Darumme se grymmich weren wedder broder Dideryck unde dat closter unde hebben tho syck gheesket up dat rådthûs her Werner Axcow, den kerkheren, unde tho em ghespraken: »here kerkhere unde alle, de gy ghesammelt sint, so gy dencken gunst, leve unde fruntscop tho hebben myt deme rade, so schole gy jw nicht bekummeren myt degedinghe des klosters ofte der bruder halven«. Dat sulve se vlytigen hebben gheholden. Hyrna ock de rat quam[m], dar here Albrech was, unde in siner gnade jegenwardicheyt unde synes rades hebben se vorclachtet unde

a am Rande: de acker tho Dalevis. b fehlt, Lücke dafür. c am Rande: bôsheyt des rades. d fol. 53[r]. e am Rande: de Tune ghenomet. f am Rande: hât des rades. g ghemeyheit. h fehlt. i desse. k am Rande: XII mr. jarlike rente. l fol. 53[v]. m am Rande: vorclaginge des closters jegen den vorsten.

beruchtighet dat closter unde de brodere, sprekende: »gnedighe here, de brodere tho Rybbenitz unde dat kloster wert vorderven juwer gnaden stadt«. Darup se nen gud antwart hebben entfangen etc. So bitter ys de rat ghewest up dat closter unde up de broder, dat se tho allen inkameren unde gesten, de tho en quemen van buten her uth den seesteden, alle quat dorch hetesheyt eres vorsteinden hertes hebben van en ghesecht, dat doch vor gade unde deme mynsken nene warheyt hadde an syck.

Do sulvest begaf syck dat eyne[a] maget[b], de den susteren denede, kranck van hovede nicht mer wolde en denen, men hemelyck unde ane wetent wech ginck. Welker[c] maget eyn rathere Redinck Sclabruge heft tho syck ghenamen unde ghefuret tho synem bruder tho Papendorpe unde dar sulvest van er vorvorsket lystlyken, wat doch de juncfrowen in deme closter unde de broder up deme have deden, up dat he den orden mochte honen unde schenden myt den sinen. Unde na achte daghen de sulve maget des closters tho Ribbenitz heft voren laten beth tho deme Nygencloster, up dat he alderbest dar sulvest dat closter tho Ribbenitz myt den juncfrowen unde broderen mochte lasteren unde beruchten. Etlyke ratmanne van Ribbenitz hebben besocht de sulve denstmaget des closters tho Ribbenitz, dat se mochten doch tho weten krygen de vorborgen dinck des closters unde daruth dat closter unde de juncfrowen myt den broderen manck den bekanden unde unbekanden mynsken tho beruchtende. So heft de vorlopene denstmaget dorch håt unde nyth logenaftigen ghespraken unde bekent valslyken tho deme ersten, dat III juncfrowen weren swanger in deme closter[d]; item, dat III juncfrowen uth deme orden weren ghelopen; item, dat vele juncfrowen seten umme er bősheyt wyllen in deme kerkener. Item, dat de ebdiske schyr alle daghe den susteren unde juncfrowen des closters bőde, dat se dagelyck scholden got den heren bydden, dat de ståt Ribbenitz mochte vorstoret werden, unde de kerkhere her Werner Axcow drade mochte sterven. Dorch desse valske wort de rat wurt bewagen wedder dat closter unde de broder, unde se unschuldigen beruchtet hebben[e] unde ock vorbaden eren undersathen, dat nemant scholde gan in de klosterkerke[f] tho deme denste gades, ghelyck ofte se ketter ofte uncristen hedden ghewest, unde dat nemant deme kloster scholde geven testament[g] ofte dar uthkeßen syne graft. Hyrumme nemant van den simpel mynsken unde inwanern[h] der stadt nicht dorsten gan in de kerke ofte en almyssen geven in erem

a eyne ene maget. b am Rande: van der denstmaget des closters' c fol. 54r. d am Rande: dre juncfrowen swangher. e fol. 54v. f am Rande: nicht gan in der juncfrowen kerken. g am Rande: nicht geven testament in dat closter. h inwaner.

testament deme closter. De brodere wurden vormydet so de minsken, de in des pawes banne sint.

Anno MCCCXL. up deme lande tho Zwustrow[a] wurt
1340 eyn mynske dôt gheslagen unde de dôtsleger van deme vorspraken des closters anghetekent. Do nu de sake scholde vorlyket werden, sint thosamen kamen de frunde des doden unde ock de frunde des genen, de ene gheslagen hadde, unde dartho de rat tho Ribbenitz myt deme kerkheren her Werner Axcow unde hebben maket ene ßone sunder bywesent unde wyllen van des closters halven, in welker ghebeede de dôtslack was gheschen, dat syck also nicht temede unde thobehorde. Unde darbaven hebben se dat so geflegen, dat etlyke almissen sint uthgegeven in kerken unde in klusen, men dyt closter se nicht in deme alderringesten hebben bedacht dorch hât unde nyt.

In deme sulven jare etlyke ratmanne also benomelyken Clawes Lucowe, Dalenborch unde Redinck Sclabrugge tusken Pasken unde Pinxten hebben dat korne in der erden thopeddet[b] des closters tho Dalevis[c], Smachthagen, Deerhagen unde Zwant-Zwustrow unde so groten unde mercklyken schaden ghedan myt frevel desseme armen kloster. In den daghen de arme susteren unde broderen mosten vele lyden unde ock vordulden umme gades wyllen.

Anno MCCCXLIX. here Albrecht myt synen broder
1349 here Johan dorch vortsettinghe des hertogen van Sassen Radolfus ghenomet unde syne vorhevinge sint se erst gheworden hertogen van Karel[d], deme keyser des Romesken rykes, myt groter erwerdycheyt, unde so heft he gegeven enen nygen tytel den beyden broderen, makende van heren hertogen, den er here vader nicht hadde. Unde also erst unde ock vortan sint se ghenomet heren unde hertogen, unde nicht tho voren.

Des sulvesten jares de ebdiske Katherina van Budessen, so se nu de schar der eddelen juncfrowen hedde vorgheweset XIII jar[1] unde nicht mer konde dulden den avermot des rades unde ere bôsheyt, heft se er anbacht den susteren resigneret in jegenwardycheyt des ministers van Sassen, broder Werner van Apenborch[2], unde ghedancket den susteren vor de ere, de se er hadden ghedân, etc[e].

a am Rande: dôtslag up Zwustrow. b am Rande: dat korne des closters ys vorpeddet. c fol. 55r. d am Rande: de heren sint hertogen erst worden. e am Rande: afdankinghe der ander abbatissa.

[1] Die Vorlage hat annos quatuordecim.
[2] Der Anteil des Ministers und der Name fehlen in der Lateinischen Chronik, ebenso was kurz darauf von seiner Tätigkeit berichtet wird.

De III. ebdiske desses closters.

An deme avende der hemmelvart unses heren[1] hebben de susteren alle thosamende ghekaren froychen Beata[a], des eddelen heren dochter tho Mekelenborch here Hinricks des[b] Lowen, de dyt salyghe kloster heft bestedyghet, in bywesende des vaders ministers der provincien tho Sassen broder Wernerus van Apenborch myt den anderen vederen unde broderen van der custodien unde ock desses haves. Welker de ghekaren abdissa also froychen Beata heft confirmeret, unde dat regiment desses closters beyde in ghestliken unde werlyken dingeren beyde bynnen closters unde ock buten closters, tho bestellen dorch ere undersaten alle, dat nôth unde behoeff were deme closter unde den susteren, bevalen, unde [dat se][c] den susteren myt guden exempel in aller gheystlycheyt unde gude lere vorginge unde besorgede, up dat de susteren deste vlytyger mochten gade denen unde ere regel holden tho salycheyt erer selen. Des se othmodyghen heft entschuldyghet syck, dat se tho sulk enem ambachte nicht bequeme were, so se nicht older were also XXIIII jar unde sulk ene borde nicht dragen konde umme veler orsake halven. Tho dem lasten sprack se: »up dat ick nicht moge straffet werden so eyn unhorsam dochter unde juncfrowe, wyl yck gherne in deme hilgen horsamme dat ambacht der abdisken annemen unde vorsocken tho ener tydt«. Desse eddele juncfrowe unde ebdyske froychen Beata[d] na der underwysinge des erwerdighen vaders des ministers heft se syck bewyset vorthogande den susteren in aller gheystlicheyt, othmodicheyt, gotlyke leve unde leve eres negesten unde vredesamycheyt, so dat alle susteren van er hebben ghenamen unde entfangen eyn gut exempel unde gude lere er so nathovolghen dorch de hulpe gades.

Anno[e] domini MCCCXLIX. hertich Albrecht tho Mekelenborch, here Hinrickes sone des Lowen[f] unde eyn broder froychen Beata der abdisken, so he nu hertich was gheworden myt synem here broder hertich Johan unde quemen van deme keyser Karel tho hûs an ere lanth, hebben se beyde beholden den titel des landes vor syck unde vor alle ere nakamer tho scriven unde heten hertyghen unde heren des landes tho Mekelenborch. Do sulvest hertich Albrecht dorch grote begher heft sinen wyllen ghesettet unde ock begheret, wo he mochte doch krygen de grevescop tho Zwerin[g] tho deme Mekelenborgelande. So heft he de sulve beholden myt 1349

a am Rande: froychen Beata de III. abbatissa. b fol. 55v. c fehlt. d am Rande: Beata eyn spegel der anderen susteren. e fol. 56r. f am Rande: de ersten hertogen tho Mekelenborch. g am Rande: van der grevescop tho Zwerin.

[1] 1349, Mai 20.

gheweldyger hanth, unde de heren unde greven van Tekelenborch[a] desser orsake halven hebben noch daran de gherechtycheyt, unde nicht de forsten tho Mekelenborch etc. Unde[b] hyrumme de hertogen van Mekelenborch, so se kamen an de yeghen, dar de greven van Tekelenborch eer reyment unde bedent hebben, mothen see syck gans wol vôrseen, dat see hebben gheleyde, wente se saken noch up de grevescop tho Zwerin[c].

Dat[d] closter tho Ribbenitz[e] umme des guden levendes wyllen der susteren unde regimente der eddelen juncfrow froychen Beata, dat se thoßamen hadden, heft entfangen enen sundergen dogetsåm namen unde ys gheheten under alle den anderen closteren des landes dat ghestlyke closter der demodyghen unde gheystlyken juncfrowen ordens sunte Claren, der hilgen moder.

Do sulvest dat lôff der susteren wurt uthghebreydet aver alle stede hyr ummelanck her by deme seestrande, dat se gade van hemmel vlytigen deneden dach unde nacht unde nicht achteden de achterkoserye, de van en de rat unde ander boße mynsken dorch nyth unde håth spreken. Se weren duldich[f] in erer vorvolginghe myt der ebdisken froychen Beata na der leer Cristi, de dar secht: »salich sint, de dar lyden vorvolginge umme der rechverdycheyt wyllen, wente er ys dat ryke der hemmel«.

Umme desser orsake halven de ryken unde middelmaten mynsken in den steden ummelanck heer wurden bewagen gunstyck tho syn desseme closter tho Ribbenitz unde hebben den susteren medeghedelet ere mylden almitzen[g], unde gyft ock gave gegeven dessem closter, so dat sulve medebringet des closters dodenbôck unde etlyke breve, so in dessen sulven[h] bůcke ock ghescreven steyt myt korten reden unde worden.

De råt tho Ribbenisse[i], do he horde, dat here unde hertich Albrecht myt synem heren broder, hertich Johan tho Mekelenborch, regerden de lande eres vaders, brodere[k] froychen Beata der abbatissen tho Ribbenitz, hebben se upghehorth van fruchten halven dat kloster nicht mer tho vorvolgen unde beswaren der vorsten halven, unde nicht dorch den fruchten gades des heren.

In der sulvesten tydt dat dorp tho Peterstorpe[l], so ghenomet, myt aller rechtycheyt unde thobehor, acker,

a am Rande: de greven van Tekelenborch. b von hier bis Z. 8 nachgetragen. Vgl. S. 100,22. c hiernach zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, leer. d fol. 56v. e am Rande: dat gheystlike closter Ribbenitz. f am Rande: ghedult in wedderstal. g am Rande: almissen sint deme closter geven. h sulue. i am Rande: fructhe des rades. k fol. 57r. l am Rande: Peterstorp ys der kerken namen.

weyde[a], wyske, holte etc. heft[b] in siner besyttinge unde andel ghehat her Johan Ilow, eyn kerkhere tho Ribbenitze, van der kerken halven. Unde daraver sint ghekamen etlyke frunde des closters unde dat sulve dorp Peterstorpe deme closter thoghescreven, unde etlyke jar daruth de pachtte ghenamen. Darvan ys ghekamen sware clage tho Rome vor den pawest Gregorium den XI. in sinem anderen jare[1], so dat de kerckhere her Johan Ilow vorghenomet heft syck beclaget vor deme paweße[c], dat de abdiske myt den vorstenderen des closters tho Ribbenitze heft weldichlyken em ghenamen van syner kerken dat dorp Peterstorpe unde syck des underwunden jegen got unde alle recht etc., so dat sulve klarlyken in deme pawesbreve wert vorclaret, de noch lycht in des klosters brevescappe in deme kôr ungheseryget, darinne gegeven sint III sentencie unde ordel aver de ebdiske[d] unde dat kloster, wedderthogeven dat dorp Peterstorpe myt alle siner thobehor deme vorbenomeden kerkheren her Johan unde alle, dat he daraver hedde vorteret, klen unde grôt etc.[2] Desser orsake halven unde twedracht ys vorkamen tho nichte unde vorgan van tyden tho tyden dat dorp Peterstorpe unde so wûst gheworden etc.[3]

Hertich[e] Johan, eyn sone des eddelen heren Hinrick tho Mekelenborch, de Lowe ghenomet unde eyn broder hertich Albrechtes unde froychen Beata der ebbedisken tho Ribbenitz, eyn here tho Stargart etc., heft eyn husfrowe ghenamen[f] des greven dochter tho Holsten Adolphi, de erem heren heft na vorlope der tyd ghetelet II dochtere, also Annam, de wurt vortruwet hertich Werslaf, deme vorsten tho Bart, Constanciam, de wurt gestlick tho Ribbenitz.

Anno MCCCLXI.[4] hertich Hinrick[g], eyn sone hertich Albrechtes vorghenomet, was rechtverdich unde eyn straffer der rover — welker he vinck unde grep, de heft he sulvest myt sinen henden vakene upghehangen unde gheworget, darumme de bosen unde unrechtvardygen mynsken heten en den henger[5] etc. — desse heft syck uthghekaren des konynges dochter Woldemar tho Dennemerken, froychen Ingeborch, 1361

a weyse. b urspr.: heft ghehat in. c am Rande: vorclaginge tho dem pawese. d am Rande: sentencie aver de abdiske. e fol. 57 v. f am Rande: hertich Johan heft ghefryet. g am Rande: hertich Hinrick de Henger.

[1] 1372.

[2] Hier hat Slaggert, indem er seine Vorlage weiter ausführt, ohne Zweifel MUB. XVI, Nr. 9864 vor Augen.

[3] Beide Teile werden sich an die Bauern gehalten haben. Die hatten stets den Schaden, wenn die Herrschaften sich in den Haren lagen.

[4] Wigger hat Jahrb. 50, S. 173 das Jahr auf die Vermählung bezogen. Daß das sehr mißlich ist, zeigt die Anm. zu der Lateinischen Chronik (S. 34,27), obgleich die Zeit ungefähr stimmen würde. Vgl. Jahrb. 61, Quartalber. S. 2.

[5] Vgl. die Lateinische Chronik, S. 38,4 ff.

vor ene husfrowe unde vorstynne synes landes. Se heft erem heren getelet eynen sone here Albrecht unde II froychen also froychen N., Ingeborch. Desse erste wurt vortruwet hertich N. tho Pameren[1]. Darvan heft he getelet hertich Eryck, de dar ys gheworden eyn koninck tho Zweden, Norwegen unde tho Dennemerken.

Anno MCCCLXVIII. froychen Ingeborch, des koninges
1368 dochter tho Dennemerken unde eyn vorstynne hertich Hinriks, heft entfangen unde getelet eyn schone dochter, de ghenomet ys ock Ingenborch[a]. Desse na vorlope der tyd hebben se umme ynnicheyt willen, den se hadden tho gade van hemmel unde siner benedyeden moder Marien unde der hilghen[b] juncfrowen sunte Claren, ghelavet ere dochter froychen Ingeborch in dat closter tho Ribbenitz tho ewigen tyden de dage eres levendes tho bliven unde gade tho denen.

Hertich Albrecht[c], de myddelste sone hertich Albrechs tho Mekelenborch unde eyn broder hertich Hinrickes hir vor ghenomet, heft syck vortruwet Rixen, dat eddele froychen des greven dochter tho Zwerin. Dorch welker vortruwynge de heren unde hertogen tho Mekelenborch sint ghekamen tho ener vullekamen unde fredesam besyttinge der grevescop tho Zwerin etc., so[d] etlyke[2] menen unde wyllen etc.[d]

Desse hertich Albrecht[e] na vorlope der tyd ys ghekaren van den eddelen unde biscoppen in Sweden tho enem konynge unde heft dar sulvest dorch syne vorstynne unde konynginne getelet enen sone unde ene dochter, also koninck Eryck, froychen N. Dessem jungehere Erick wurt vortruwet dat eddele froychen N., des herteghen dochter tho Wolgast Buggeslaff. Dat froychen wurt vortruwet deme eddelen heren Johan, hertige tho Gorlitz, eyn ßone Karel des IIII., keyser des Romesken rykes[f].

Hertich[g] Magnus, de III. sone hertich unde here Albrechtes tho Mekelenborch, heft ghenamen eyn husfrowe[h] froychen Elyzabeth, des vorsten van Rugen syne dochter. De sulveste heft erem heren[i] getelet enen sone unde eyne dochter: hertich Johan, froychen Euphemia. Desse wurt vortruwet deme heren here Balthasar van der Werla unde tho der ee gegeven[k].

a am Rande: froychen Ingeborch ys sunte Claren ghelavet. b fol. 58r. c am Rande: de grevescop ys gekamen tho Mekelenborch. d—d nachgetragen. Vgl. S. 98,3—8. e am Rande: hertich Albrecht koninck tho Zweden. f darunter: koninck Albrecht, Rixe sin vorstynne. Daneben und darunter zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, leer. g fol. 58v. h am Rande: hertich Albrecht heft ghefryet. i herem. k darunter zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, leer.

[1] Die Ribnitzer Lateinische Chronik hat den Namen: Wartislaf (S. 34,23).
[2] Nämlich die Ribnitzer Lateinische Chronik, Slaggerts Vorlage.

Anno domini MCCCLXXI.[1] hertich Albrecht, de erste sone here Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch, so em nu afghestorven was syne erste vorstynne froychen Euphemia, des konynges dochter[2] Magnus tho Sweden, in got den heren, heft he syck ghefryget[a] des eddelen greven dochter van Hônsten in syne brut unde vorstynne. De heft em getelet I sone, alze hertich Albrecht, de nicht lange levede. 1371

Anno MCCCLXXIII. hertich Johan tho Stargardt, hertich Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch sin sone[b] unde[c] eyn broder hertich Albrechtes unde der ebbedisken tho Ribbenitz froychen Beata, heft getelet van syner vorstynnen ene eddele dochter ghenomet froychen Constancia unde de sulveste dochter gade van hemmel unde siner moder Marien unde der hilgen juncfrow sunte Claren ghelavet in eren orden tho Ribbenitz. 1373

Anno MCCCLXXVI. froychen Constancia, do se was olt III jar, wurt se tho Ribbenitz gheoffert unde vorantwardet in dat closter[d], gade van hemmel dar tho denen de dage eres levendes. 1376

Anno MCCCLXXVI. froychen Ingeborch[e], hertich Hinrickes dochter unde syner vorstynnen Ingeborch des konynges dochter Woldemer tho Dennemerken, so se nu olt was VIII jar, ys se ghecledet tho Ribbenitz unde gade van hemmel vortruwet in jegenwardicheyt der heren unde vorsten, vorstynnen, eddele unde hochwerdygen personen beyderley kun unde stades myt groter erwerdicheyt.

In deme sulven jare hertich Albrecht, de olde unde eyn sone here Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch, heft confirmeret unde bestedyget, ock bevestyget al, dat sin here vader deme closter tho Ribbenitz hadde gegeven[3], beyde de watermole unde ock de wyntmolen[f] buten vor der stadt, so dat sulve klarlyken ock medebringet de breff daraver ghegeven myt deme groten ßegel des hertogen tho Mekelenborch etc.

Hertich Johan tho Stargart na deme salygen dode siner ersten vorstynnen[g], des greven dochter tho[h] Holsten, heft he gevryget[i] des greven dochter tho Lindow. De heft erem here getelet IIII sôns, also hertich Johan, Ulryck,

a am Rande: hertich Albrecht heft ander mål ghefryet. b am Rande: froychen Constancia bort. c fol. 59r. d am Rande: froychen Constancia vorantwerdet ys in dat closter Ribbenitz. e am Rande: froychen Ingeborch cledinge. f am Rande: bevestinge der watermole unde wyntmolen. g am Rande: hertich Johan sine ander frye. h fol. 59v. i am Rande: hertich Johan heft ghefryet.

[1] Die Lateinische Chronik hat keine Jahreszahl. Richtig ist 1378, Wigger, a. a. O., S. 171. Vgl. Jb. 61, Quartalber. S. 3. Herzogin Euphemia war schon 1370 tot.

[2] Richtig: Schwester, wie Slaggert auch selbst S. 93,23 richtig nacherzählt. Hier nennt seine Quelle nur den Namen.

[3] Dies ist eine falsche Zutat Slaggerts zu der Wiedergabe seiner Vorlage.

Radolph, Albrecht. Hertich Johan, de erste sone, heft syck vortruwen laten by beschede des konynges dochter tho Palen, so se wolde krysten werden unde syck dopen laten, dat he se wolde nemen tho der ee vor syne vorstynne. Se heft syck laten dopen unde ghetelet erem heren eyne schone dochter ghenomet Hedewygh. De sulveste ys in thokamen tyden gheworden eyn ebdyske tho Ribbenitz in sunte Claren closter.

Hertich Ulrick, de ander sone, heft nagelaten eynen[a] sone ghenomet hertich Hinrick, unde desse hertich Hinrick heft na syck gelaten hertich Ulrick, unde desse hertich Ulrick heft man allene dochtere nagelaten unde nene heren[b]. Hyrumme heft sin geslechte hir enen ende.

Hertich Radolph ys gheworden eyn biscop Scarensis in Greken lande unde darna dorch sin vordenst ys he geesket in dat stichte tho Zwerin vor enen byscop[c]. De heft ghebuwet dat slôt tho Butzow.

Hertich Albrecht ys gheesket unde ghekaren in enen byscop der kerken unde des stichtes Tarbatensis in Lyflant[d]. Darsulvest he des negesten jares na syner eskynge[1] starff unde dar sulvest [ys][e] begraven. Also hertich Johan, desser heren vader, heft nicht naghelaten erfheren tho synem lande unde tho deme lande tho Mekelenborch, men allene froychen dorch syck unde ok syne kindere, also hyr vor ghescreven ys.

Anno[f] MCCCLXXIX. hertich Albrecht[g], de olde unde
1379 eyn sone here Hinrickes des Lowen unde de erste hertich tho Mekelenborch, so he bekande van older halven, dat syck nalede de ende synes levendes, eskede tho syck here Hinrick unde here Magnus sine sons, wente hertich Albrecht was in Sweden vor enen konynck ghekaren, unde sprack tho en: »myne alderlevesten heren[h] sons, gy seen, dat sick nalen myne lâsten daghe unde dat ick jw hebbe wol besorget myt deme lande unde frede jw ghemaket myt allen vorsten ummelanck heer. Seet tho, dat ghy ock frede holden unde der rechverdicheyt navolghen, de jw stân schal vor ene mûre. De apenbare weghe, so vele jw mogelick ys, beschermet unde holdet reyne unde de stedere in jwen landen nicht wyllen vorsmân. Also werden jw alle jwe undersaten behorsam syn na jwen wyllen. Is dat sake, dat gy in jw averwinnen de homodicheyt, giricheyt unde ander laster, gans ringe gy averwynnen jwe vyende« etc. Darna[i] he starff altohant[i].

a eyne. b am Rande: hertich Ulrik de leste heft nene heren tho slechte hat. c am Rande: hertich Radolphus biscop tho Zwerin. d am Rande: hertich Albrecht biscop Tarbatensis. e fehlt. f fol. 60r. g am Rande: testament hertich Albrechtes unde gude vormaninge. h here. i—i nachgetragen.

[1] Die Lateinische Chronik, S. 36,27: anno vocacionis.

Anno MCCCLXXXVI. hertich Hinrick tho Mekelenborch, 1386
ghenomet de Henger[a], hertich Albrechtes sone, so he nu lange tyd her hadde bewyset sine rechtverdicheyt in den boßen stratenrover unde de sulvesten let richten unde ock sulvest se richtede — he schonede nemant, noch frunt noch fromet, noch eddele noch uneddele, ock nicht vorbeydede, dat se mochten bichten, men dat se scholden by gade penitencien dôn, sprekende: »id ys vele beter, dat gy nu hir starven, so gy konen jwe sunde beruwen, also hirna, wen gy enen wagen uphuwen ofte weme beroveden, dôt wurden in[b] bosem vorsate gheslagen«. Na deme dode sines heren vader heft he regeret VII jar lanck in groter leve unde rechverdicheyt unde darna in dessem vorbescreven jar gade van hemmel syne sele bevalen unde ys gestorven an deme dage Georgii tho der Wysmer in deme stekes- unde ridderspele etc.[1]

Anno MCCCLXXXVIII. konynck Albrecht tho Zweden 1388
unde eyn hertygh tho Mekelenborch[c], so he nu horde den dôt sines vaders unde siner broder[2], wolde he then in sin vederlyke lant unde erve[3]. Dat sulve bekande de konynginne tho Dennemerken unde sammelde eyn grot volk tho hope, dat se myt deme konynck tho Zweden koninck Albrecht umme etlyker orsake halven wolde stryden unde ene vencklyck nemen. Id ys gheschen, dat konynck Albrecht tho Zweden an deme dage des hilgen apostels Mathie[4] myt sinem sone hertich Erick unde greve Albrecht[5] tho Holsten unde greve Gunther tho Lindow myt eren ridderen sint ghekamen, dar de konynginne tho Dennemerken myt erem volke lach, thosamen unde dar tho hope strydet, also dat van beyden parten vele der eddelinghe unde riddermatesken lude dar dôt

a am Rande: hertich Hinrick de Henger ghenomet starff. b fol. 60v. c am Rande: koninck Albrecht tho Zweden ys myt synem sone vencklyck ghenamen.

---

[1] Doberaner Genealogie: hastiludiis intendens in curia sua Wismer, ubi subtus equum corruit, adeo lesus fuit, quod paulo post exspiravit. Mit der Randbemerkung: anno domini MCCCLXXXIIII in die sancti Georgii. MUB. XX, Nr. 11506. Nach den scharfsinnigen Ausführungen Grotefends (a. a. O.) war wahrscheinlich 1383, Apr. 4 der Todestag. — Der ganze Inhalt von S. 103,15—S. 104,22 ist in der Ausgabe Westphalens ausgefallen.

[2] Herzog Magnus starb nach Wiggers Annahme 1384, Sept. 1. Jahrb. 50, S. 178 f. 1388 starb des Königs Neffe Albrecht IV, der zuletzt am 4. Okt. bezeugt ist. Koppmann, Hans. Gesch.-Bl. 1898, S. 135.

[3] Der König urkundet 1388, Juli 27 in Stockholm. MUB. XXI, Nr. 11995. Er ist Sept. 2 in Rostock, Koppmann, a. a. O., S. 134. Ebd. S. 139 legt Koppmann dar, daß der König wahrscheinlich um Dezember 18 die Fahrt nach Schweden angetreten hat.

[4] Febr. 24. Derselbe Tag bei Detmar, Deutsche Städtechroniken 26, S. 25.

[5] Die Namen sind richtig.

bleven unde koninck Albrech myt sinem sone hertich Erick unde myt deme byscop Scharensis sint vencklyck ghenamen van der konynginne unde den Denen. Unde so ys fencklyck gebleven konynck Albrecht[a] myt sinem sone in Dennemerken VII jar[1] bet so lange, dat alle eddelen frowen und juncfrowen in deme lande tho Mekelenborch alle er smucke in parlen, golde, sulver unde al, dat se hedden, hebben uthgesettet unde so enen groten summen geldes thosamen brocht also XL dusent[b] marck sulvers unde so ene gheloset myt synem sone uth der vencknisse[2]. Hirvor koninck Albrecht heft alle den eddelen frowen in deme lant tho Mekelenborge tho ewygen tyden gegeven alsodane privilegium[c] unde frygheyt, dat se so wol mogen erven also de menre, de dar sint van der spille syde, so wol also de van der swert syde, unde dat sulve en ock so vorsegelt unde vorbrevet[3].

Anno MCCCXCV. konynck Albrech na der fencknysse,
1395 do he vryg was, myt sinem sone hertich Eryck quam tho hus in dat Mekelenborger lanth unde heft syck ghefryet[d] unde uthghekaren froychen Agnete, eyn suster der vorsten van Brunswyck unde Luneborg in syne vorstynne[4]. Dat sulve froychen heft em getelet I sone, also hertich Albrecht. De[5] sulve here nicht lange levede[e].

Anno MCCCXCVIII. suster unde froychen Beata, de
1398 ebdiske[f] eyn dochter here Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch, so se nu dat closter in aller gheystlyckheyt hadde vôrstan unde myt guden seden unde exempel vorgegân[g] den susteren voftych (L) jar unde nu dorch mannichvoldege kranckheyt beswaret, heft se ere ambach der ebdisken upgegheven

a am Rande: VII jar was he in venkenisse myt synem sone. b fol. 61r. c am Rande: privilegium in dem lande tho Mekelenborch. d am Rande: koninck Albrecht heft ander mal ghefryet. e danach zwei gegeneinander geneigte geschweifte Schilde, leer. f am Rande: froychen Beata abbatissa heft syck afghebeden. g fol. 61v.

---

[1] Genauer 6½ Jahr. 1395, Sept. 26 werden die Urkunden über die Verträge ausgewechselt, durch die der König seine Freiheit wieder erlangte.

[2] Sagenhaft. Schade, daß uns gerade hier die Lateinische Chronik abgeht. Der König kam gegen die Auslieferung Stockholms frei. Dies übernahmen die Hansestädte für 3 Jahre zu treuer Hand. Nach deren Ablauf sollte entweder Albrecht in die Gefangenschaft zurückkehren oder 60 000 Mr. Silber zahlen, oder Stockholm sollte an die Königin Margarete übergeben werden.

[3] Auch das ist eine Fabel, die wohl Marschalk unter Übertragung dessen, was von dem Dänischen König Swen Gabelbart erzählt wird (Saxo, lib. X, Krantz, Vandalia lib. II, Kap. 33), aufgebracht hat (Westph., mon. ined. I, Sp. 309, II, Sp. 1554). Das Erbjungfernrecht, das Marschalk genauer umschreibt, bestand schon vorher. Vgl. MUB. XII unter Weiberlehen und XVIII, Nr. 10373 vom Jahre 1372.

[4] Die Vermählung fand 1396 im Frühlinge statt. Wigger, Jahrb. 50, S. 176.

[5] Er mag 26 Jahre alt geworden sein. Wigger, a. a. O., S. 186.

in jegenwardicheyt des vaders ministers broder Johannes de Mynda[1], eyn doctor der hilgen scryft, vor allen susteren in deme capittel, unde so ys er vordragen worden dat ambacht.

De IIII. ebdiske desses closters.

Des IIII. sundages na Pasken[2] ys uthghekaren in ene ebdiske desses closters froychen Ingeborch[a], hertich Hinrickes dochter tho Mekelenborch ghenomet de Henger, unde confirmeret van deme vader ministro in deme hilgen horsam.

Froychen Constancia wurt do sulvest uthghekaren vor ene vicaria desses closters[b]. De abdiske froychen Ingenborch hedde(n) syck thosamen gans leff myt froychen Constancia unde weren ser vlytich by deme denste gades unde endrachtych unde fredesam. Al, dat de ene wolde, belevede ock de ander. Ubi[c] charitas et amor, deus ibi est[c].

Hertich Johan[d] tho Stargart, des olden hertygen Johans tho Stergardes sone, heft syck vortruwet des konynges dochter tho Palen froychen Katherina, de schön unde suverlyck was, men unkristen, so se wolde sick laten dopen unde cristen werden. An deme jar des heren MCCC unde LXXXVIII. 1388
heft he se entfangen vor syne brut unde vorstynne, do se cristen was gheworden. Dat eddele froychen Katherina heft erem heren getelet eyn schone dochter genomet Hedewyg[e] in deme jare des heren MCCCXC. 1390

De[f] dorchluchtede vorstynne froychen Katherina, des konynges dochter tho Palen unde ene vorstynne hertich Johans tho Stargardt, ys gekamen myt deme biscop tho Zwerin her Radolphus, eyn ghebaren hertich tho Stargardt, unde myt froychen Hedewyg, erer dochter, tho Ribbenitz[g] an dem jar des heren MCCCXCVI. up sunte Katherinen[3] fest 1396
unde dach unde heft dar froychen Hedewyg myt groter leve unde andacht gade deme heren unde Marien, syner moder, unde der hilligen juncfrowe sunte Claren tho lave der abdisken froychen Beata gheoffert unde vorantwerdet in dat closter, do se olt was VI jar, unde dar sulvest blef se in eren werlyken klede, bet dat se olt was VII jar[h]. Unde do up dat fest unde den dach visitacionis Marie[4] dorch den suffraganeum, den wygelbyscop des gnedighen heren unde biscop

a am Rande: froychen Ingeborch de IIII. abdiske. b am Rande: froychen Constancia vicaria. c—c nachgetragen. d am Rande: hertich Johans frye. e am Rande: froychen Hedewyges bort. f fol. 62r. g am Rande: froychen Hedewyg ys gade gheoffert tho Ribbenitz. h am Rande: froychen Hedewiges kledinge.

[1] In der Lateinischen Chronik fehlt der Name.
[2] 1398, Mai 5.
[3] Nov. 25.
[4] Juli 2.

Radolphus tho Zwerin bekappet unde ghecledet myt groter erwerdicheyt veler eddeler personen, frowen unde juncfrowen unde ander erbar menre unde adel. Men de olderen froychen Hedewiges dar nicht weren jegenwardich, so se in deme lande up de tydt nicht tho hus weren.

Anno MCCCXCIX. froychen Beata[a] na vele guder werke,
1399 de got dorch sine gnade an er arbeydede, so se nu olt was LXXV jar unde gade behagede sine brut tho syck [tho][b] entfangen, ys se ghestorven des Dinxtedages vor Tiburcii[1]. Got de here heft bewyset, wo leff he se hadde, dorch wunderwerke, de he by er dede, er noch de lycham bestedyget wurt tho der erden. Se was ghenomet Beata, dat ys hillich, unde in erem levende se syck in hilgen werken ovede. Unde in deme dode eyn mynske was blint by der boer, dar er licham uppe lach, unde heft den angeroret unde ys sende worden dorch ere vorbede tho gade.

Anno[c] domini MCCCCVIII. froychen Constancia, do se
1408 was gheweset vicaria X jar unde er ambacht myt gro[tem] vlyte in der leve gades unde eres negesten hadde vorstan, ys ghestorven[d] in got den heren in der pestilencie, do se olt was XXXV jar, an deme avende Mathei apostoli[2].

In deme sulvesten jar an deme avende Michaelis[3] dat eddele froychen suster Ingeborg, eyn abbatissa, na velen guden werken, de se heft bewyset by dessem closter unde gude exempel nagelaten, ys se ghestorven[e] unde [heft][f] gade bevalen eren gheyst in der pestilencien myt anderen velen susteren desses closters, thosamen in dem tål XIII[4].

De V. abdiske desses closters.

Do sulvest des negesten dages na Michaelis[5] hebben de sustere alle thosamen endrechtychlyken ghekaren in ene abdiske unde moder des closters suster Cecilien Mallin[g], de eddele was ghebaren. Unde se ys confirmeret worden van deme vadere minister dorch sine scryft unde segel, de he heft ghesant myt den broderen, de tho em darumme weren ghekamen. De minister was broder Hermannus Schillinck uth Doringhen[6].

a am Rande: froychen Beata ys ghestorven. b fehlt. c fol. 62v. d am Rande: froychen Constancien dôt. e am Rande: froychen Ingeborch starff. f fehlt. g am Rande: suster Cecilia Mallin de V. abbatissa.

[1] Aug. 5. Der Text der Lateinischen Chronik, wie er uns vorliegt, ist nicht in Ordnung.
[2] Sept. 20.
[3] Sept. 28.
[4] Diese nähere Angabe fehlt in der Lateinischen Chronik.
[5] Sept 30. In der Lateinischen Chronik fehlt das Datum.
[6] Name und Tätigkeit des Ministers fehlen in der Lateinischen Chronik.

Item suster Wobbe Butzow[a] ys ock ghekaren van den susteren des gantzen conventes in ene vicaria in de stede froychen Constancia.

In der tydt hertich Johan tho Stargardt de olde here heft nagelaten II heren, also hertich Johan, Ulryck. Hertich Johan, de erste sone, heft ghefryet[b] syck unde ghenamen in syne hûsfrowe froychen Wylheyda, eyn suster Jagail unde Stirgail, der vorsten tho Lyttow[c], broder. Se heft erem heren getelet I sone, also Johan na deme vader [ghenomet][d]. Desse heft nicht ghekregen slechte na vorlope der tydt, de dar mochten erven, men alleyne froychen. Darumme dat gheslechte so bleff in der linien bestande, unde dat lanth tho Stargardt quam wedder tho deme Mekelenborgelande[e].

Hertich Ulryck[f], de ander sone hertich Johans tho Stargart, heft naghelaten hertich Hinrick. Unde desse hertich Hinrick heft ghefryget unde eyn vorstynne namen, darvan he heft getelet hertich Ulryck. Unde desse hertich Ulrick in sinen dagen na vorlope der tydt heft ock nene erffheren hat tho synem lande, also hertich Johan hirvor ock nicht heft ghekregen, men allene froychen, also hir navolget etc.

Anno MCCCCXVI. hertich Johan unde hertich Ulrick 1416
brodere[g], hertich Johans sone des olden tho Stargart, hebben regeret ernstlyken dat lanth na deme dode eres heren vaders.

De VI. abdiske desses closters.

Anno domini MCCCCXXIII. froychen Hedewyg[h], do 1423
se olt was XXII jar unde Cecilia Mallins, abdiske, nicht lenger konde syn in erem ambachte, so heft se dat sulve resigneret des anderen dages na assumpcionis Marie[1] in jegenwardicheyt des vaders ministers broder Fredericus Macharim unde ys darvan absolveret in deme name gades. Unde an deme dage Ludowici des biscoppes[2] ys ghekaren froychen Hedewyg vor ene abdiske unde tho ener moder desses closters unde vort confirmeret van deme vader minister unde vorantwardet dat sygil unde slotel.

Hertich[i] Johan tho Mekelenborch[k], eyn sone hertich Magnus, heft ghenamen eyne husfrowe[l], des hertegen dochter tho Sassen froychen Katherina. De sulve heft erem heren

a am Rande: vicaria Wobbe Butzow. b am Rande: hertich Johan tho Stargart hefft ghefryet. c fol. 63r. d fehlt. e am Rande: Stargart quam wedder tho Mekelenborch. f am Rande: hertich Ulrick. g am Rande: hertich Johan, hertich Ulrick brodere. h am Rande: froychen Hedewig de VI. abbatissa. i fol. 63v. Darüber ein nach links geneigter geschweifter Schild, leer. k Melenborch. l am Rande: hertich Johan heft gefryet.

[1] Aug. 16. Name und Tätigkeit des Ministers fehlen in der Lateinischen Chronik.

[2] Aug. 19.

getelet II sons, also hertich Hinrick, Johan. Desse hertich Johan tho Mekelenborch tho Zwerin, dar he kranck lach, heft tho syck gheesket her Mathias Axcow, den ridder, unde den eddelen mån Otto Vereggen. Den sulvesten in jegenwardicheyt syner vorstynne froychen Katherina heft ernstlyken bevalen, dat se sampt myt deme rade der stadt Rostock unde Wysmer scholden flytigen acht[a] hebben up dat lant unde syner vorstynnen vorghenomet myt eren twen jungen heren, also here Hinrick unde here Johan, vôrstån [alse][b] vormunderen, hulpe unde rath geven, so id nôth unde behoeff dede, also se gade wolden rekenscop darvan geven in der låsten stunden eres dodes. In deme sulvesten jar anno
1423 MCCCCXXIII. ys hertich Johan up der borch tho Zwerin vorstorven[c] in got den heren[1].

Darna froychen Katherina[d] tho Mekelenborch, hertich Johans zelyger dechtnysse naghelaten vorstynne, heft dorch den radt der stede Rostock unde Wysmer unde —[e] begiftyget[f], dat men scholde buwen laten II kameren, de ene vor de broder up unseme have unde de ander vor de susteren desses closters aver de stadtmûr, unde se sin ghebuwet, men de rath desser stadt hebben see myt vrevel des nachtes thobraken unde in den statgrawen gheworpen. So moste dat closter do buwen laten desse kamere in unsen garden, de nu so vule stincket«. Do de vorstynne desse rede horde, sprack se tho der abdisken unde ock tho den anderen susteren: »latet my en weynich betemen, ich wyl jwer denken unde vorvorderen, dat gy scholen eyn ander ghemâck krigen aver de mûr der stadt in korten jaren«.

1438 Anno MCCCCXXXVIII. hertich Hinrick tho Mekelenborch[g] unde sin here broder hertich Johan dorch vorbede frowe Katherina, der heren moder, van des closters halven tho Ribbenitz sint se ghekamen tho Ribbenitz unde myt en de abbet van Dobberan, her Mathias Axcow, Otte Vereggen unde andere vele gude menre unde adel unde hebben vor syck in de kerke der suster esken laten den rath tho Ribbenitze myt velen borgheren der stadt unde dar thosamen holden er sprake unde degedinge van des closters halven. Unde tho dem lasten hebben de heren beslaten myt deme rade, dat de abdiske froychen Hedewyg scholde unde mochte quyd unde fryg ane thosprake des rades unde der borgher buwen laten

a ach. b fehlt. c am Rande: hertich Johans dôt. d am Rande: frowe Katherina heft dat lant Mekelenborch regeret. e es fehlt ein Blatt. f fol. 65r. g am Rande: van der priveten aver de mûr.

[1] Von seiner Vorlage abweichend, fabuliert Slaggert hier. Herzog Johann starb 1422, Okt. 16, aber erst nach dem Tode Herzog Albrechts V. (er starb in der zweiten Hälfte des Jahres 1423) konnte die Vormundschaft der Ritter und der Städte in Frage kommen.

ene private ofte eyn kamere aver de stadtmůr. Des froychen Hedewyg den heren unde der vorstynnen grot danckede davor etc.

In deme sulven jar hertich Hinrick tho Mekelenborch van siner brut unde vorstynne[a] froychen Dorothea, des marckgreven dochter tho Brandenburch, heft[b] entfangen sinen ersten ghebaren heren, also hertich Albrecht unde darna in siner tydt de anderen heren III. Johan natus est 1439, Magnus 1441, Balthasar 1451, Katherina 1444, Anna 1447, Elyzabeth 1449.

Hertich Albrecht, de erste sone, heft syck uthghekaren des eddelen greven dochter tho Reppin froychen ⟨Catharina⟩[c], men se hadden nene erven thosamen.

Hertich Johan, de ander sone, reysede tho deme hilgen grave na Jherusalem, men nicht he ys wedder tho hus ghekamen.

Hertich Magnus, de drudde sone, heft ghenamen vor syne vorstynne dat froychen tho Pameren froychen Sophia, hertich Bugslaffes dochter.

Hertich Balthasar heft syck laten vortruwen froychen Margareten, ock des hertigen tho Pameren sin dochter. Also desse beyden heren hebben ghenamen tho der ee twe susteren.

Froychen Katherina was in eynem juncfrowencloster werlick umme ghestlyker tůcht wyllen unde gude sede tho leren, unde do se VII jar olt was, vyl se van ener treppen, darvan se starff.

Froychen Anna was vortruwet hertich Buggeslaf, deme vorsten tho Stettin, men er de tydt des haves quam, dat de vorste scholde nemen syne brut, ys se ghestorven.

Froychen Elizabet wurt gegeven in dat closter tho Rybbenitze, do se olt was V jar, unde wurt dar abbatissa na vorlope der tydt, so yck dat sulve clarliken noch wyl scriven in vortgange desser croniken na der jarschar, also yd gheschen ys.

Hir[d] volget na eyn bref[1] der fruntlyken vordrach [unde] voreninge des rades tho Ribbenitz myt deme closter unde abdiske froyken Hedewig, des vorsten dochter tho Stargardt.

Vor allen loffwerdygen luden, de dessen breff seen edder horen leßen, bekenne wy Berent Scroder, Albrecht Wytte, Hermen Culeman, borgermeyster der stadt Ribbenitze, unde de gantze rådt darsulvest, wy bekennen unde betughen apenbar in dessem breve, dat wy myt wolbedachten mode hebben uns vordragen umme de scelinge, de wy hadden myt der erbaren juncvrowen Hedewigh van Mekelenborch, abbatissa

a am Rande: hertich Hinrickes telinge myt syner vorstynne. b fol. 65v. c Catharina ist später ergänzt. d fol. 66r.

[1] Diese Urkunde hat Slaggert eingeschoben. Vgl. seine Schlußworte dazu.

des ordens sunte Claren tho Ribbenitze, unde vorstenderen in desser wyse, dat de abbatissa unde dat convent schal beholden de wysch vredeliken tho ewegen[a] jaren na der uthwysinge der schedebrinke[b], de wy mit eren vorstenderen maket hebben by deme lande tho Wustrow unde by deme vlote der olden Praminen, unde de lude van Wustrow[c] unde Derhaghen scholen hebben vrye hodinge[d] up den statwysken, de darby lygchgen, wanner dat voder ynnevoret ys. Vortmer so hebbe wy eyne fruntlyke schede maket aver den dyeck[e] tho Ribbenitze. Wat dar licht baven der schede, de maket ys by deme vrygen[f] — — — — — — — — — — — dat schole wy ratmenne unde de gantze stat tho Ribbenitze vredelyken beholden tho ewygen jaren tho unser notrofft myt alleme rechte, myt aller thobehoringe, deme closter dar nicht an tho beholdende, men den watervlote unde de vyskerye myt waters invlote unde uthvlote, myt rete, myt alleme rechte, myt aller vrucht, nichtes uthgenamen, scalen se vredeliken beholden tho ewygen tyden. Vortmer de gathe[g], de gheyt uth deme closter dorch de ståtmure in den ståtgraven, de schal bliven by deme closter, unde mogen se beteren lathen na der ratmanne rade, men nicht wyder noch[h] groter, alze nu ys. Vortmer so hebbe wy vorgunt unde yegenwardighen vorgunnen twe huße tho buwende, eyn up deme walle buten deme Molendôr van vere vaken lanck, dat ander aver de ståtmuren, wor en dat bequeme ys, tho der prester notrofft[i], ane dat dar rede gebuwet ys. Vortmer heft de erbar juncfrow Hedewychg myt wyllen unde rade unde weten des gantzen conventes unde vorstender gelegen vertich yar lanck deme rade tho Ribbenitze de wyske[k], de se koft hebben van Bolte Zepelin, dede lychgen in deme gude tho Korkeviße, myt den busken unde holde nach lude erer breve unde unses stadtbokes[l], wo se dar benomet synt. Vortmer schal desse lenynge nerne ane schaden edder krenken eren breff na den vertich yaren. Unde hyrmede schal alle twedracht ende hebben tusken der stat unde deme closter, unde scholen uns underlank gunstych weßen. Alle desse dinck der eyndracht, also vorscreven ys, bekenne wy Vycke Molteke unde Kurt Molteke van deme Strytvelde riddere apenbar in desseme breve. Desse vorscreven stucke van uns unde unsen nakamelyngen stede unde vast tho holdende so hebbe wy borgermeyster unde råtman vorbenomet der stat apenbar ingesegel myt den yngesegelen der erbaren riddere vorbenomet laten hangen vor dessen breff myt weten

a ewen. b schedebringe. c Sustrow. d am Rande: frye hodinghe. e am Rande: van deme dyke. f nach vrygen hat Sl. eine Lücke gelassen. g am Rande: van der gathe des klosters. h fol. 66v. i am Rande: eyne private vor de brodere. k am Rande: eyne wysk vorlent XL jar lanck. l stadtboke.

unde wyllen unser forsten. Geven na gades bort XIIII[c] unde XLII jar yn deme sundage tho Palme[1] etc. 1442

Desse hovetbreff[a] ys ovel bewaret van den prelaten, wente de hunde hebben darmede spelet unde jamerlyken thotreden, vordorven unde hole darin ghereten, dat grot schade ys. Got vorgevet en etc. Int jar 1522[b].

closter[c] tho Ribbenitz, de dar bleff myt den susteren unde juncfrowen in eren[d] werlyken klederen II jar, bet dat se olt was V jar.

Anno MCCCCLIIII. de irluchtede hochghebaren gnedighe here unde vorste hertich Hinrick tho Mekelenborch, greve tho Zwerin etc. deme almechtigen gade tho lave unde tho eren unde siner benedyeden moder Marien unde sunte Claren des achten dages der bort Marien up den sundach[2] heft syne dochter froyken Elyzabeth, de noch nicht olt was V jar[3], laten kleden myt groter solempniteten unde werdicheyt. Welker anbacht der kledinghe[e] heft angehawen, vorbrocht unde geendyget de gnedighe here unde biscop tho Zwerin her Nicolaus Boddeker myt synem wygelbiscop her Hinrick, eyn broder sunte Augustinus orden, unde deme abbete van Dargun unde Dubberan myt aller ghestlyke thobehôr. Dar an unde aver sint geweßen unde in jegenwardicheyt hertich Hinrick tho Mekelenborch unde Dorothea, sine vorstynne, myt den jungen heren also hertich Albrecht, hertich Johan unde hertich Magnus, broder des froychen, de gecledet wart, myt velen anderen heren unde vorsten, alßo hertich Johan unde hertich Ulrick tho Stargart myt eren vorstynnen etc. Dar sulvest ock was de archedyaken van Trybbeses, de vader custos van Lubke myt velen erlyken vederen unde broderen unde ock vele eddele matronen, frowen unde juncfrowen myt erem gesmucke unde syringhe up dat alderbeste uthgepusset in aller ere unde werdicheyt. 1454

Anno MCCCCLV. des Dinxtedages na Palmsundage[4] ys gheschen bynnen Ribbenitz[f] dorch vorsumenysse[g] enes beckers eyn swar brant unde eyn grot vûr, also vârlyck unde schedelyck, welker so marklyken unde groten schaden heft ghedan, also by mynsken tyden nicht, lange tho voren ofte ock darna, ghehoret ys. Wente bynnen der gantzen stadt 1455

a am Rande: notate verba. b hierauf fehlt ein Blatt. c fol. 68[r]. d erem. e am Rande: froychen Elizabet kledinghe. f am Rande: Ribbenitze brande gantz uth. g fol. 68[v].

[1] 1442, März 25. Die Urkunde fehlt im Klosterarchive.

[2] 1454, Sept. 15.

[3] S. 109,30: do se olt was V jar. Nach der Nachricht über die Einführung in das Kloster (oben Z. 8), müßte ebenfalls die Herzogin das fünfte Jahr voll erreicht gehabt haben. In der Lateinischen Chronik nach dem Texte Westphalens (S. 44,1): nondum septennem, ob ursprünglich? Vgl. die Anm. dort.

[4] 1455, Apr. 1.

Ribbenitz blef nen ghebuwete, noch grot ofte klen, dat nicht vorbrande, uthgenamen eyn hus allene, darynne wanede eyn borger, de vaghet[a], ghenomet Mås Stropaghe, welker hadde des vordaghes ghebruwet ber. Dat sulve stunt noch in deme kuven. Myt deme sulven ber he sin hus, dat ock al anghesticket was, heft uthghelesket. Desse brant was seer gruwesam unde wunderlyck, wente he nicht schonde, noch deme gronen holte, noch deme dorren holte, noch den stenen muren, wente se alle vorsmolteden also blyg unde thosamende quemen in enen klump. Ock de parrekerke heft marklyken schaden leden, besundergen in deme dake des chores, in deme ghewelfte unde ock in allem, dat bynnen deme chore was, also[b] in der groten tafelen up deme hogen altar, schon vorguldet, in der monstrancien, dar dat hilge sacrament unde de lycham Jhesu Christi inne stunt, sint alle vorbrant. De torne der kerken ys anghesticket unde de klokken, endels nicht gantslyken vorsmoltet, ock etlyke, also de klenen klocken, ganslyken sint vorsmoltet, dat eyn grot wunder gheweßet ys. Des hilgen Gheystes kerke vor deme Rostker dôr bynnen der stadt Ribbenitz myt aller thobehor ys ganslyken vorbrant. Desse brant was snelle unde gruwesam[c], wente bynnen III stunden van des morgens an tho VI bet tho IX blef dar nen hus ofte ghebuwete stande, sunder eyn allene, so vorhen ghesecht ys, men alle weren se vorbrant, beyde grot unde klen. Umme der snellyckheyt wyllen des fures de borgere der stadt nicht konden ofte mochten dar redden. Kume se er lycham unde dat levent darvan brochten. Also nicht allene de husere, men ock al, dat darynne was, wantsmyde, hûsgerath, kysten, laden, korne, ber unde brot, ys alle vorbrant, ock vele mynsken dorch den rock sint ghesticket worden, unde de lamen, kranken unde de bedderedesken unde ock de kindelbeddesken frowen, de men nicht redden konde, sint vorbrant. Hirumme na dem brande sint ghevunden baven XL licham ofte mer. Etlyke weren ganß vorbrant, etlyke nicht, unde vele mer etlyke gans tho pulver vorbrant, so dat men kume de knaken vant. Van welkerem boßen unde helsken grymmygen vure bewaret ys dat juncfrowenkloster dar sulvest orden sunte Claren dorch de vorsychticheyt unde gnade des almechtigen gades[1] unde dorch vorbede siner benedygeden moder Marien unde der hilgen juncfrowen sunte Claren, so wy dat sulve myldechlyken lowen unde vast holden, anders were id unmogelyck ghewest. Etlyke seggen[d], dat (dat) de hilge juncfrow unde moder sunte Clare ys gheseen baven deme closter unde heft myt erem mantel afgeweret[e] dat vûr, so dat yd deme closter

a vaghet, korrigiert. b asso. c fol. 69r. d am Rande: eyn mirakel. e fol. 69v.

[1] Das Folgende fehlt in der Lateinischen Chronik.

heft nenen schaden ghedan. Dyt sulve heft also bekant de duvel[a] tho Rome dorch enen beseten mynsken, welker wurt ghefraget up ene tydt: »wor werestu an[b] dem Dinxtedage na Palme?« De boße gheyst antwerde uth deme beseten mynsken unde sprack: »ik was in Dudesken lande, besundergen in ener klenen stadt tusken Rostke unde deme Sunde belegen, ghenomet Ribbenitz. Dar sulvest hebbe ick de brende gans wol vort ghestaket, also dat de gantze stat ys upghesenget«. De prester vragede em: »ys dar nicht stande bleven?« He antwerde: »ja, myn hus unde der megede hus ys noch ghebleven«. De prester sede tho em: »wat was dat vor eyn megede hus?« He antwerde: »dat was eyn megede closter. Dar stunt up ene maget myt enem wyden mantel unde vegede dat vůr dar aff, dat yd nicht mochte ofte konde schaden dôn, unde de megede legen in deme kôr unde vysteden up de hacken unde wenden unde hedden syck gans bedroflyck«, etc. Desses vures gruwsam unde sunderlyke warkinge kume kan men de uthspreken, wo gresselyken unde anxlyken id ys ghewest.

In deme sulvesten jar na den achten daghen des hilghen lychams by dem manen Junii[1] ys dat wedder[c] so swar ghewest van windes halven unde regen, ock stormych, also nicht by minsken dencken ghewest was bynnen kort, unde warde beth na den achte dagen der hylgen dre konynge[2] de regen, so dat van deme manthe Junii an bet na den VIII dagen der hilgen dre konynge(n) nicht eyn dach hen gynck sunder[d] regen, unde undertyden beyde dach unde nacht regende sunder uphorent. Darna ys yd gheschen, dat in deme [o]uste umme velheyt des regens unde grotheyt des waters [up] deme acker vele kornes dar bleff unde vordurff[e], dat nenem mynsken tho nutte quam. Unde ock dar konden se nicht plogen den acker noch besegen, besundergen, wor de acker slycht was. In den sulven tyden unde dagen, so de bur sede unde de ackermån, weren in den dorpen, besundergen in den schunen so vele můße[f], also se tho nener tydt hadden ghehort ofte gheseen, de dat korne vorterden unde upethen unde vordurven. Van desseme groten regen unde upstowinge des waters, welker daghelyck schach vor Rostock in der Warnow unde in der Rekenysse by Dåmgarde, [schach yd][g], dat de ghemene wech tusken Rostock unde deme Sunde so dep wurt, dat men noch tho waghen noch tho perde dar

a am Rande: bekantnysse des bosen gheystes. b am. c am Rande: grot, swar regen unde unwedder. d fol. 70[r]. e am Rande: korne vorderff in deme velde. f am Rande: vele veltmuße unde ander muße weren in den schunen. g fehlt.

[1] Nach Juni 12.
[2] Jan. 13.

konde henaver kamen, wente de bruggen unde hogen stege unde wege al dorch dat water vordorven weren unde vele molen gantz tho nichte gheworden. Wo vele unde wo grot de schade ys ghewest, de van deme regen unde sus waterflůt ys her ghekamen in den daghen, in dat sunderlyck ys nicht wol tho scrivende alle, wente nicht ys dyt unwedder allene gheweset hyr by seestrande, men ock aver [dat][a] gantze Dudeske lanth etc.

Anno MCCCCLXI. des mandages in deme Pasken[1]
1461 froychen Hedewyg de abdyske heft froychen Elyzabeth[b] ghenamen tho deme hylgen horsam, des hertogen dochter tho Mekelenborch hertich Hinricks.

Anno[c] MCCCCLXV. hertich Hinrick, eyn vorste tho
1465 Stergart, van syner vorstynnen heft entfangen ene schone dochter, ghenomet froychen Anna[d]. Desse sulve Anna, do se olt was IIII jar, er here vader myt erer moder hebben ße vorantwardet in eyn juncfrowcloster ghenomet Winhußen[e], dar se bleff, bet dat se olt was VIII jar.

Desse hertich Hinrick tho Stargart, hertich Ulricks broder tho Stargart, heft noch ene dochter ghekregen van syner vorstynnen, also froychen Ingeborch[f], welker na vorlope der tydt wurt vortruwet vor ene brut deme eddelen greven tho[2] — —[g].

Hertich Ulrick, hertich Hinrickes broder tho Stargart[h], heft ock getelet myt syner vorstynnen froychen N. des — — — —[g] dochter — — — —[g] froychen Elyzabeth, wurt ghestlyck tho Rene, froychen Magdalena, na vorlope der tydt wurt vortruwet hertich Werslaff, deme vorsten tho Bart, men myt erem heren heft se nen gheslechte hât. Na synem dode froychen Magdalena tho deme anderen male wurt vortruwet deme greven van Beltem, myt welkerem se telede sones vnde dochteren.

Anno MCCCCLXVII. an deme achten daghe der borth
1467 Marien[3] quam tho Ribbenitz de erwerdyghe vader minister[i] van Sassen broder Nicolaus Lakeman, eyn docktor der hilgen scryft, uth Prusen ghebaren, unde myt em broder Evert Hilleman unde broder Werner Veerman, beyde ock der hilgen scryft doctores, myt eren medebroderen, up dat de afke[si]nge[k]

a fehlt. b am Rande: froychen Elyzabet horsamdach. c fol. 70v. d am Rande: froychen Anna van Stargart ys gebaren. e am Rande: closter Winhusen. f am Rande: froychen Ingeborch bort. g in der Handschrift nicht ausgefüllt. h am Rande: hertich Ulrick tho Stargart slechte. i am Rande: de vader minister quam hir myt II doctores. k fol. 71r.

[1] 1461, Apr. 6.
[2] Ingeburg ward die Gemahlin des Grafen Eberwin zu Bentheim, s. Wigger, Jahrb. 50, S. 219.
[3] Sept. 15.

unde thokesinge der abdisken werdychlyken mochte vullenbrocht werden na des ordens wyße.

Des negesten dages darna[1] des morgens de vader minister myt synen vederen vorbestemmet unde myt deme gardian broder Hinrick Stitent van der Wysmer unde myt den beyden bichtvederen ginck in dat closter[a] up dat kor unde let dar leßen I mysse van deme gardian des haves. Darna, so de mysse was gheendiget, froychen Hedewyg de abdiske nam tho syck froychen Elyzabeth van Mekelenborch unde gingen aff in dat reventer unde alle de anderen susteren de volgeden en na. Dar negest quam ock de werdyge vader minister myt sinen doctores unde vederen in dat reventer unde sprack: »deus et dominus det nobis suam pacem. Amen«.

De abdiske froychen Hedewyg[b] quam vor den vader minister unde settede syck othmodychlyken up ere kne unde bat ene andechtychlyken myt gantzem begher, dat he er wolde vordragen[c] dorch de leve gades dat ambacht umme eres olders unde mannichvoldyge kranckheyt wyllen, unde so heft se resigneret dat ambacht in jegenwardicheyt des gantzen conventes. Men de vader minister dat sulve noch nicht do heft anghenamen dorch den rat siner doctores unde vederen, wente yd was maltyd. Darumme de vader minister myt den anderen vederen gingen uth deme closter, unde sprack tho der abdisken unde tho froychen Elyzabeth: »na myddage wyl ik myt mynen vederen, gnedyghe froychen, wedder kamen tho jw«.

Des namiddages de vader minister myt alle sinen vederen ginck wedder in dat kloster, dar nu thosamen weren alle susteren in deme reventer, unde[d] hůf an tho sprekende: »myne alderlevesten dochteren [unde] susteren in Cristo Jhesu. So de abdiske desses closters froychen unde suster Hedewyg, myn aldergnedygeste[e] domina, hertly[ken] unde andechtegen heft my ghebeden, so gy alle wol hebben ghehoret, dat ick er gnaden mochte unde wolde vordregen dat ambacht der ebdisken umme eres olders wyllen, so se in deme ambachte hadde ghearbeydet by nä XLVII jar[2] unde nu dorch mannichvoldyge kranckheyt ys beswaret, darumme se unde er gnade dat sulve ambacht in alle jwer jegenwardicheyt myt fryen unde wolbedachten willen unghenodyget heft my unde jw thosamen upgegeven. Hirumme ick so eyn milde vader er gnaden wil entwiden, so ick nemant kan dwinghen wes tho dunde, dat he nicht dôn kan, unde wyl se gherne by bescede

a am Rande: der veder ingank in dat closter. b am Rande: froychen Hedewyg abbatissa bat syck aff. c voldragen. d fol. 71v. e aldergnedyge.

[1] Sept. 16.

[2] Dieser Zusatz gegenüber der Lateinischen Chronik ließ sich aus einer späteren Notiz leicht gewinnen. S. dort S. 49,33 ff.

afloßen, so yd jw behaget alle unde se vorlaten wyllen. Men, myne alderlevesten susteren, ick wyl ersten noch huten unde an desseme daghe scrutinium holden unde darna, so hir vorgesecht ys, gherne morgen an deme dage in die stigmatum Francisci[1], so ghy dat beleven unde bewyllen, myn gnedighe froychen, froychen Hedewygh vorlaten« etc.

Des negesten dages in die stigmatum Francisci de vader minister[a] myt synen vederen na myddage ginck in dat closter unde makede dar in jegenwardicheyt der susteren eyne klene collacie unde vormanynge. Unde darna heft he froychen Hedewyg na erem begher unde vulbort aller susteren absolveret van deme ambachte der abdysken, darvor se deme vader minister unde allen susteren danckede unde vorrekede deme vader minister dat[b] ßegel ofte sygil unde de slotele des klosters etc. De vader minister vorantwarde vortan dat sygil unde de slotele der vicarien des closters, also suster Helene van Stitent, in deme hilgen horsam bet tho der utwelynge unde kôre der nygen ebdysken tho vôrstande.

Des anderen dages darna[2] is ghesungen worden eyne schone mysse van deme hilgen ghe[e]ste[c] van den vederen unde broderen sampt myt den susteren up deme groten werke. Darna ginck de vader minister myt synen vederen in dat closter unde in dat reventer unde helt dar sin capittel na wanheyt des ordens. Tho dem lâsten sprack he tho den susteren: »myne alderlevesten susteren, na ethendes wil ik myt mynen vederen wedder tho jw kamen tho kesen eyne nyge abdyske in deme namen gades Cristi Jhesu. Amen«.

Dyt ys de forme unde wyse tho kesen eyne abdiske[d] desses closters.

Tho deme ersten de vader minister, de alle tyd schal jegenwardyghen weßen, so yd mach schen, wen men kesen schal eyne abdiske, unde stemmen den susteren alle uth enen dach, up welkerem dat de abdyske schal gekaren werden under guden gheloven unde truwe.

Tho deme anderen male in deme bestemmeden daghe schal men luden tho deme capittel des vaders ministers, dartho alle susteren, de becledet syn, scholen thosamen kamen in[e] dat kor[e].

Tho deme drudden. So alle susteren thosamende synt[f] in deme chore myt deme vader minister unde alle den anderen vederen, scholen se anropen de gnade des hilgen gheystes werdichlyken tho singhen den hymnum Veni creator spiritus, versk umme versk.

a am Rande: vormaninge des vaders ministers. b fol. 72r. c am Rande: eyn mysse van dem hilgen gheyste. d am Rande: kesynghe der abbatissa. e in dat kor nachgetragen. f fol. 72v.

[1] Sept. 17.
[2] Sept. 18.

Tho deme veerden schal de vader minister den susteren vorgeven unde vorclaren, wo de abdiske schal ghescikket sin, de me schal kesen. Wente de regele sunte Claren also heft in syck in deme capittel van der abdisken, dat de susteren alle, junc unde olt becappet, alsodane abdisken scholen utherwelen unde keßen, de dar schynet in dogeden, unde myt guden seden unde exemplen den anderen susteren mer moge vorwesen also dorch dat ambacht erer[a] personen; unde de dar myt den anderen susteren moge holden menscop, up dat dorch ere exempel de anderen susteren van leve halven mer also dorch fruchten er mogen behorsam sin; unde ock de de menheyt leff hebbe in allen dingen, unde dat se nene sunderge leve hebbe in enem dele, dat de anderen nicht gheargert werden; de dar mach trosten de bedroveden susteren; unde de dar kan leflyken unde othmudygen de sustere vormanen unde straffen; de dar bescheden ys unde [kan][b] de sustere vormanen tho gheystliken tuchten unde de twedrachtigen susteren vorsonen, up dat se sampt alle vredesam moghen leven etc. De susteren scholen kesen nicht van vruntscop edder van vientscop, sunder an entvoldicheyt unde an rechter leve de abdiske.

Tho deme voften schal schen de utherwelinge unde kôer der abdisken na der regel uthwysinge, de dar secht, dat de koer vrig horen tho deme convente. Hirumme van wanheyt des closters alle sustere, de dar syn[c] becappet unde cledet, olt unde junck, beyde chorsusteren ofte leysusteren unde ock de kinder, hebben alle tho kesen ene abdiske etc.

Tho deme sosten schal men vorkundegen den susteren, wol ghekaren ys, averal myt vullem stemme. Unde so se van dem vader minister ys bestedyget in erem ambachte de ghekaren abdiske, gade tho lave schal men singhen The deum laudamus, te dominum confitemur etc. Unde so de vader minister schal leyden de ghekaren abdisken bet an dat altar, unde dar schal se syck nedder setten up ere kne, bet so lange Te deum laudamus uthe ys unde bet dat de vader minister aver er heft gelesen dat versikel unde de collecte. So dat alle gheschen ys, schal de vader minister myt der abdisken gan van deme altar in sine stede unde der abdisken vorantwarden dat sygil unde de slotele des closters unde bevelen er, dat se up er ambacht wylle roke unde flyt dôn in deme hilgen horsam, unde den susteren, dat se alle er underdanich unde horsam wyllen sin in allen, de nicht sin wedder got unde ere selen salicheyt etc.

De VII. abdiske desses closters.

Anno MCCCCLXVII.[d] des negesten dages na der entfanginge Francisci siner hilgen vyf wunden[e] up den 1467

a ere. b fehlt. c fol. 73[r]. d am Rande: froychen Elizabet, de VII. abbatissa. e vyf vunden durchgestrichen.

namyddach[1] in deme chore der susteren, dat wol gheßyret was unde thogemaket myt syden toppen, myt vorgulden bylden unde breven ummelanck her in den stolen, ys ghekaren endrechtlyken van allen susteren, junck unde olt, in ene moder unde abdiske desses closters de irluchtede gnedyge unde hochgebaren juncfrow unde suster froychen Elyzabet van Mekelenborch, eyne suster hertich Magnus[a] tho Mekelenborch, eyndrechtygen unde leflyken, do se olt was XVIII jar, unde de vader minister heft er gnaden dat ambacht bevalen in deme hilgen horsam, welker erer gnaden swar was tho dragen. Darumme se demodygen bat den vader minister unde de gantze samelinge myt uthgetenen tranen unde weneden angesichte dorch got, dat me er dat ambacht der abdisken mochte vordragen. Dat de vader minister sampt myt den susteren nicht wolden anghan. Also tho dem lasten froychen Elyzabet myt svarer bedroffenisse heft angenamen dat ambacht myt deme sygil unde slotelen des closters etc.[b]

In deme sulvesten jare hertich Hinrick[c] tho Mekelenborch myt siner vorstynnen froychen Dorothea, olderen der nyghe ghekaren abdisken tho Ribbenitz, quemen dar sulvest an deme dage Elizabet[2] myt hertich Mag[n]us unde[d] Balthaßar umme leve wyllen tho groten unde proficiat tho beden erer dochter in deme nygen anbachte, welker se myt groter leve unde froude eres herten alle hebben gegrotet[e] unde alle den susteren dancket vor den kôer. Do sulvest gaf desse hertich den susteren unde ock den broderen aver IIII daghe lanck eten unde drinken dat alderbeste, sick myt em tho frowen unde frolyck tho sin umme der nigen abdisken willen.

Anno MCCCCLX.[3] froychen Elyzabeth[f] hertich Ulrykes dochter tho Stargart ys gebaren, welker in thokamende tydt
[1468] ys gheworden eyn geystlyke juncfrow in deme closter tho Rene unde na vorlope der tydt dar sulvest ys geworden eyn pryore[g]. Desse sulve noch levet dorch den wyllen gades, so lange em dat behaget na salycheyt der selen.

Anno MCCCCLXXIII. in deme dage sunte Ladewycus des biscoppes[4] de hochghebaren unde irluchtede vorstynne
1473 froychen Dorothea tho Mekelenborch quam tho Ribbenitz[h] myt deme junghen froychen hertich Hinrickes tho Stargardt

a fol. 73v. b danach zwei gegeneinander gelehnte geschweifte Schilde, leer. c am Rande: hertich Hinrickes thokumpst. d Magus unde nachgetragen. e fol. 74r. f am Rande: froychen Elizabeth bort. g am Rande: priorissa tho Rene. h am Rande: froychen Anna quam tho Ribbenitz.

[1] Sept. 18.
[2] Nov. 19.
[3] Flüchtigkeitsfehler statt des richtigen 1468 der Vorlage.
[4] Aug. 19.

syne dochter froychen Anna, welker nu in deme closter Winhußen, so hirvor ock ghesecht ys[1], hadde ghewest IIII jar lanck unde dar sulvest, do se olt was VIII jar, ys uth ghenamen van here unde hertich Hinrick unde siner vorstynnen frowe Dorothea dorch vulborth ock hertich Johans, Magnus unde Balthaßar, syner kinder, unde hebben se geoffert tho Ribbenitz in dat closter ordens der hilgen moder unde juncfrow sunte Claren, dar sulvest tho blyven gade tho lave unde salicheyt erer selen de dage eres levendes, unde also ys froychen Anna van Stargart dar bleven in eren warlyken klederen II jar lanck.

Anno MCCCCLXXIII. de erwerdighe vader minister broder Nicolaus Lakeman, eyn doctor der hilgen scryft, heft geholden dat capittel tho Lupke[a] up den Pinxten[b 2], dar thosamen weren baven IIII[c] broder, unde dar sulvest na dem capittel, do de vedere unde brodere al van ander weren, heft he entfangen des pawes breff unde signet Sixti des IIII. ghenomet breve apostolicum sub sigillo piscatoris van deme aflate tho Porciuncula. 1473

Anno MCCCCLXXIIII. hertich Magnus[c] tho Mekelenborch, eyn sone hertich Hinrickes, heft ene vorstynne syck laten vortruwen dat hoghebaren froychen froychen Zophia, des irluchteden hochgebaren unde gnedygen vorsten hertich Eryckes tho Pameren dochter unde hertich Bugslaff suster, welker koste tho Stetin unde hochtydt sin in groter erwerdicheyt vullengebracht bynnen Stettin up deme have myt haveren, steken unde breken. 1474

Anno MCCCCLXXV. in deme achten dage sunte Ladewyges des byscoppes[3] froychen Anna[d], hertich Hinrickes dochter tho Stargart, ys gecledet worden tho Ribbenis, do se was in erem X. jare, myt groter werdicheyt. 1475

Anno MCCCCLXXVII.[4] frowe Zophia, hertich Magnus[e] tho Mekelenborch vorstynne, heft getelet erem heren den ersten sone, also hertich Hinrick, de nu regeret, unde darna de anderen etc. Dorothea, Sophia, froychen, Erick, eyn here, Anna, Katherina, froychen, Albrecht, eyn here. 1477

Anno MCCCCLXXVII. hertich Hinrick tho Mekelenborch, eyn vader hertich Magnus, ys ghestorven[f] unde begraven tho Dubberan myt groter solempniteten. 1477

a am Rande: capittel tho Lubke. b fol. 74v. c am Rande: hertich Magnus heft ghefryet. d am Rande: froyken Anna kledinghe. e am Rande: hertich Magnus unde frowe Zophia gheslechte. f am Rande: hertich Hinrick starff.

---

[1] S. 114,15 ff.
[2] 1473, Juni 6.
[3] Aug. 26.
[4] Richtig: 1479, Mai 3. S. Wigger, Jahrb. 50, S. 278. Die Namen der Kinder sind richtig und vollständig, sie fehlen in der Ausgabe Westphalens.

Anno[a] MCCCCLXXX. an deme dage Ursule der hilgen
1480 juncfrow[1] froychen Zophia heft getelet erem heren hertich Magnus eyn dochter also froychen Dorothe[b], welker na vorlope der tydt ys gheworden eyn abdiske tho Ribbenitz dorch de eskinge unde vorsichticheyt gades des almechtygen.

Anno MCCCCLXXXVIII. froychen Dorothea[c], so se olt
1488 was IX jar[2], er here vader unde moder hebben se vorantwardet in dat closter tho Ribbenitz unde gade van hemmel geoffert, darynne tho bliven, so dat er behagede, de dage eres levendes; unde dar sulvest ys se gebleven in eren werlyken klederen by na eyn jar myt den anderen juncfrowen.

Anno MCCCCLXXXIX.[d] an deme dage Luce des hilgen
1489 ewangelisten[3] de gnedyge unde hochgebaren vorste Magnus, hertich tho Mekelenborch, vorste tho Stargart, greve tho Zwerin, Rostock [unde Stargart][e] der lande eyn here etc., tho lave unde werdicheyt gade van hemmel unde sunte Claren, der hilghen moder unde juncfrow, myt[f] syner vorstynnen frowe Zophia hebben ere dochter froychen Dorothea, so se nu was by na X jar olt[4], cleden laten tho Ribbenitz dorch den gnedygen heren biscop van Swerin her Conradus Lost in jegenwardicheyt der beyden vorsten also hertich Magnus unde syn vorstynne frowe Zophia, hertich Balthasar unde frowe Margareta sin husfrowe, myt den jungen heren hertich Magnus kindere unde froyken Ingeborch, hertich Hinrickes tho Stargart syn dochter, unde froyken Elizabet van Rene[5]. Ock was dar an unde aver de erwerdighen heren also de abbet van Dubberan unde de abbet van Dargun myt anderen velen guden menren unde frowen unde juncfrowen, ghesyret unde ghesmucket up dat alderbeste, unde ock vele vedere unde brodere dar jegenwardich weren etc.

Anno MCCCCXCIII.[g] dorch den wyllen unde beger der vorsten tho Mekelenborch hertich Magnus unde hertich Baltzar
1493 brodere heft de erwerdige vader minister broder Ladewyg van Szygen, eyn minister der provincien tho Sassen, in ener guden menynge reformeret in jegenwardicheyt der vorsten up den dach der hilgen drevaldicheyt[6] myt deme koster van

a fol. 75[r]; oben zwei gegeneinander gelehnte geschweifte Schilde, leer. b am Rande: froychen Dorothea bort. c am Rande: froychen Dorothea quam tho Ribbenitz. d am Rande: froychen Dorothea kledinghe. e fehlt. f fol. 75[v]. g am Rande: dyt closter wurt reformeret.

[1] Okt. 21.

[2] exiens annum octavum in der Lateinischen Chronik, was für das Jahr stimmt. Mit Slaggerts Angaben ist nicht auszukommen.

[3] Okt. 18.

[4] Diese selbstständige Angabe Slaggerts stimmt nicht zu den Daten.

[5] Elisabeth wird in der Latein. Chronik (durch Nachlässigkeit des Herausgebers?) nicht genannt.

[6] 1493, Juni 2. Abweichend die Notiz auf dem Vorsatzblatt des Kopiarius (nach fol. 106).

Lupke broder Hermannus van deme Hagen dat closter tho Ribbenis umme mannygerleyg sake wyllen. Dar ock mede was her Johan Tun, eyn deken tho Zwerin, de dar sere tho arbeyde, dat id mochte hebben enen vortganck unde also gheschen. Unde[a] de susteren hebben alle ere clenodie unde rente most avergeven deme closter[a].

De erste gardian in desser reformacie[b] was broder[c] Nicolaus van dem Buga, de thovoren was ghewest eyn visitator aver de reformerden klostere in unser nacien, becledet unde eyn klosterkynt tho Francfort up der Aderen, ghebaren uth deme lant tho Rugen van eddelen olderen, welker id gans wol anhůff myt sinen vederen unde broderen in gheystlicheyt tho holden beyde bynnen unde buten na der reformacien wyßen, ock in etende unde drinkende unde kledinge, de wyle he dar up deme have was. Men darna ys id myt der tydt alle tho rugge ghegan in velen dingeren etc. Parcat[d] illis deus, qui occasionem ad hoc dederunt[d].

Maximilianus de keyser dorch vordenst des heren hertich Magnus[e] tho Mekelenborch heft em gegeven de hant myt ener dwelen ofte den armen myt enem gulden vinger in der hant in syn wapent, welker nen vorste ofte hertoge vor em heft ghevoret[1]. Unde also is vorandert worden der vorsten tho Mekelenborch er wapent van tyden tho tyden etc.

Froychen[f] Elizabet, de VII. abdiske, heft in deme anbeginne eres ambachtes buwen laten dorch den gardian unde scaffer des closters broder Hinrick Stitent dat nige slaphus[g] vor deme kore myt holte, calk unde stenen, unde heft deme closter na tydt unde stunden maket vele schult unde vele van eren guderen vôrsettet unde vorpandet. Do nu de reformacie anghenamen was myt groter swarheyt unde dorch den wyllen der vorsten, alle juncfrowen mosten deme vadere minister noch eyn mal laven ere lofte[h] myt bogeden knen unde gevolden henden etc. Nicht lanck darna froychen Elizabet, hertich Magnus unde Balthazar suster, do se nu abdiske hadde ghewest in dat XXVI. jar[2], umme veler orsake wyllen, de tuchtiger sint tho vorswigen also tho scriven, ys

a—a nachgetragen. b am Rande: gardian der ersten reformacien. c fol. 76r. d—d nachgetragen; danach ein stehender beiderseits geschweifter Schild, leer. e am Rande: hertich Magnus heft eyn nyg wapent entfangen. f fol. 76v. g am Rande: dat nyge slaphůs ys ghebuwet. h am Rande: ghelofte der susteren.

[1] Die Annahme, daß Kaiser Maximilian das vermehrte Wappen verliehen habe, ist in nichts gegründet, und das von späterer Hand an den Rand geschriebene Jahr: anno 1494 ist falsch. Sicher ist der fünffeldige Schild schon 1483 gebraucht. S. Crull, Jahrb. 67, S. 75 f. Ich habe in den hans. Geschichtsbl. 1903, S. 109 f. darauf aufmerksam gemacht, daß in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts als Wappen der Herrschaft Stargard der Greif angesehen ist.

[2] S. 124,23 ungenauer: baven XXVI jar. Vgl. zu fol. 7v.

se vorlaten van den susteren unde hebben se nicht mer holden vor ene abdiske ofte er behorsam gheweset na der tydt etc.

In desser tydt ys dat closter besorget unde vorghestan van suster Wobbeke Bôckholtes by IIJ jar, unde na erem dode van suster Geße Merlowen[a], vicaria, bet so lange dat froychen Dorothea olt wurt XVIII jar, wente se wolden nemant keßen in ene abdiske bet tho er gnaden thokumpst. Also hebben desse beyden juncfrowen dat regimente holden in geystliken tuchten unde dat closter besorget also scaffersken by na VII jar[1] lanck. Des froychen Elyzabeth ser unthovreden was. Nochdenne moste er gnaden dat sulve dulden unde vele mer noch lyden etlyke tydt lanck etc.

De[b] VIII. abdiske.

Anno MCCCCXCVIII. froychen unde suster Dorothea
1498 van Mekelenborch[c], des hochgebaren irluchteden unde gnedighen vorsten hertich Magnus dochter, ys ghekaren in ene abdiske desses closters tho Ribbenitz van allen susteren eyndrechtichlyken in jegenwardicheyt des vaders ministers broder Johannes Heynstede, doctor der hilgen scryft, an deme daghe Mathie des hilgen apostels[2], up welkerem vyl dat loth in siner uthkesinge[3]. Also ys ock dat lucke gevallen up froychen Dorothea, unde ys abdiske worden in erem XIX. jare dorch noth unde behûff des closters myt groter bedroffenisse eres herten unde wenent der oghen. Er gnade darna heft ghevunden merklyke schult van des closters wegen unde heft betalet dusent gulden in schult, de berekent weren.

Anno MCCCCC. hertich Magnus tho Mekelenborch
1500 jegen den vastelavent[4] heft syne dochter froychen Sophia[d] hertich Johan van Sassen vorantwardet vor syne vorstynne, unde in der koste tho Torgow[e] hebben se haveret, steken unde bråchken up dat alderschonste. Froychen Zophia heft erem heren getelet I sone, also hertich Johan Frederyck[f]. Desse ys so ghenomet van hertich Frederyck deme kôrvorsten na sinem namen, dat he nicht allene scholde heten hertich Johan, so sin here vader, men ock na deme name synes vaders broder hertich Johan Frederick. Also heft he II namen.

a am Rande: suster Wobbe Bukholtes unde Geße Merlow scaffersken des closters. b fol. 77r. c am Rande: froychen Dorothea de VIII. abbatissa. d am Rande: froychen Zophia ys vortruwet. e tho Torgow nachgetragen. f am Rande: hertich Johan Frederick.

[1] Es ist für das Interregnum nur ein Raum von knapp 5 Jahren. Elisabeth ward nach 1493, Juni 2 ihres Amtes entsetzt (S. 121,35), Dorothea trat es 1498, Febr. 24 an.

[2] Febr. 24.

[3] Apostelgeschichte I, 26.

[4] Fastnacht fiel 1500 auf März 3. Die Hochzeit fand nach Wigger, Jahrb. 50, S. 280 März 1 statt.

Dar sulvest in der koste vorgeredet tho Torgow[a] was de eddele lantgreve Wilhelm van Hessen. Deme wurt dar thogesecht[b] unde vortruwet froychen Anna, hertich Magnus dochter tho Mekelenborch, in groter leve unde froude, men de koste unde hochtydt ys ersten geholden in deme sulven jar up sunte Lucas dach[1]. Also heft de irluctede vorste hertich Magnus in enem jar II dochtere unde froychen uthgegeven unde besorget, de erste also froychen Sophien up den vastelavent tho Torgow, dar de hôff was, de ander also froychen Anna up sunte Lucas fest in deme lande tho Hessen.

Desse låste also froychen Anna[c] heft getelet erem heren froychen unde heren, besundergen III: froychen Elyzabet, hertich Philip, froychen Magdalenen. Froychen Elyzabet ys vortruwet worden deme hertich van Mysßen hertich[d] Jurgen, hertich Johans ßone[d]. Hertich Phylip, na deme dode synes vaders eyn kint, heft beholden sin vederlike erve tho besitten unde[e] fryet froychen N., hertich Jurgens dochter van Misen anno 1523[e]. Froychen Anna, des lantgraven Wilhelm tho Hessen nagelatene vorstynne, heft tho dem anderen male gefryet unde genamen den greven Otto van Solmes[f].

Anno MV[c]III. de eddele vorste hertich Magnus[g] tho 1503
Mekelenborch, eyn vader der abdisken tho Ribbenitz froychen Dorothea, na velen guden werken an deme avende presentacionis Marie[2] heft gade van hemmel offert synen gheyst unde vorlaten desse vorgenclyke[h] werlt. De tho der erden ys bestedyget myt groter er unde werdicheyt, so enem vorsten temet unde thobehoret, in dat closter tho Dubberan by sine oltvedere unde heren.

Hertich Balthasar, eyn broder hertich Magnus selyger[i] dechtenysse, heft regeret dat lant tho Mekelenborch, so sin broder hertich Magnus vôrhen hadde gedan, men ene korte tydt lanck[3]. Desse here myt siner vorstynnen froychen Margareta, des hertogen dochter van Pameren, heft nen gheslechte hat de dage eres levendes etc.

Anno MDIIII. an deme dage Marci[4] froychen Sophia[k], 1504
hertich Magnus tho Mekelenborch naghelaten vorstynne unde des hochgebaren gnedigen heren hertich Erykes tho Pomeren

a tho Torgow nachgetragen; am Rande: froyken Anna vortruwinge. b fol. 77v. c am Rande: frowe Anna. d hertich bis ßone nachgetragen. e unde bis 1523 nachgetragen. f am Rande: greve Otte van Solmes. g am Rande: hertich Magnus dôt. h vorgenlyke. i fol. 78r. k am Rande: frowe Zophia starff.

[1] Okt. 18. In Wirklichkeit fiel die Hochzeit zwei Tage später. Lateinische Chronik: circa festum s. Luce. Ungenauer ist die Angabe über die Verlobung (s. Wigger, a. a. O., S. 281.), für die Slaggert allein verantwortlich ist.

[2] Nov. 20.

[3] Hg. Balthasar starb 1507, März 16. Wigger, a. a. O., S. 200.

[4] Apr. 25.

dochter unde hertich Bugslaffes suster unde froychen Dorothea der abdisken tho Ribbenitz er moder, ys in got den heren gestorven unde begraven tho der Wysmer by den broderen sunte Dominicus orden vor deme hogen altar in enem vorhaven grave. Darup licht eyn gaten missinges sten myt enem groten schonen bylde na er gebildet myt erem wapen. Desse vorstynne heft gegeven desseme closter tho Ribbenitz in erem testamente de alderbeste casule[a] myt golde dorchgheslagen unde enem schonen parlencruce up deme rugghen myt ener schonen amitten van parlen unde golde unde eddelen stenen.

1506 Anno MDVI. hertich Hinrick[b] tho Mekelenborch, eyn sone hertich Magnus selyger dechtenisse, heft ghenamen dorch vortruwinge eyn vorstynne froychen Ursula[c], eyn dochter des markgreven van Brandenborch Johans unde ene suster markgreven Joachim, de nu noch regeret. Myt er heft he entfangen III gheslechte also froychen Zophien, hertich Magnus, froychen Ursula. Desse eddele hochgebaren vorstynne was ene lefhebberynne der armen unde gheystlyken personen.

In[d] deme sulven jar froychen unde suster Elizabeth[e], hertich Magnus unde Balthasar suster tho Mekelenborch, eyn abdiske thovoren gheweset baven XXVI jar[1], in deme dage Silverii des pawes unde mertelers[2] heft se gade van hemmel eren gheyst bevalen in sine hende unde ys ghestorven unde begraven na wanheyt des ordens tho Ribbenitz.

In desseme jar heft ock dat closter tho Ribbenitz etc[3].

1507 Anno MDVII. an deme avende Gertrudis der hilgen juncfrow[4] de hochgebaren unde gnedige vorste hertich Balthasar[f] tho Mekelenborch, eyn broder hertich Magnus, ys gestorven tho der Wysmer up deme Mekelenborgehave in got den heren unde tho Dubberan myt groter erwerdicheyt begraven by syne oltvederen unde[g] heft gegeven syn andel van deme Froudenberghe[h] dessem closter[g].

1508 Anno MDVIII. hertich Eryck[i], eyn sone hertich Magnus unde eyn broder hertich Hinrickes unde Albrechtes unde froychen Dorothea der abdisken tho Ribbenisse, an deme dage Thome des hilgen apostels[5] heft betalet de plycht des

a am Rande: de beste casula desses closters. b am Rande: hertich Hinrick heft ghefryet. c am Rande: frowe Ursula. d fol. 78v. e am Rande: froychen Elizabet dôt. f am Rande: hertich Balthasar starff. g unde bis closter nachgetragen. h am Rande: Froudenberg. i am Rande: hertich Eryck starff.

[1] S. 121,35: in dat XXVI. jar, was richtiger sein wird. Vgl. zu fol. 7v.
[2] Juni 20.
[3] Vermutlich wollte Slaggert den Erwerb von Freudenberg so einleiten.
[4] März 16.
[5] Dez. 21.

vleskes up desser erden, deme got gnade. In synem testamente heft he gegeven desseme closter synen rock van swarten sammet, darvan ghemaket ys eyn schone casula[a], unde syn andel van dem Froudenberge[1].

Anno MV^{c}IX. de vader minister broder Ladewyg Henning, uth Prußen ghebaren, eyn doctor der hilgen scryft, heft tho Ribbenitze[b] de susteren unde juncfrowen vormanet vor deme capittel tho Rostock, dat se scholden darup denken, dat se allesampt resignereden alle clenodia, paternoster, golt, sulver, gelt, dat se hadden in erer gewalt, by deme hogesten, dat he aver se hadde tho be^{e}den^{e}. Darup scholden se vlytliken dencken. He wolde in kort na deme capittel wedder by en wesen[2]. Uth welkerem gheyste dat ghekamen ys ofte nicht, wol kan dat seggen, wente de gave gades werket wunderlyker wys etc. De erste in der resignacien[3] ys gheweset froychen Dorothea de abdiske unde so vortan myt der tydt alle de anderen susteren. Doch myt grotem unwillen unde vordrete vele hebben resigneret, unde nicht dorch rechte leve. In der sulven tydt ys den susteren vele ghelavet, men wat en geholden ys, dat ys nicht bekant. Nochdenne van der resignacien hebben se alle dinck vorbestemmet tho gelde ghebroch, beyde sulver unde golt, lepel, krallensnore unde alle, dat dar was van ghesmucke[d] der bilden, unde hebben ghekoft tho notroff des closters II dorpe also Janekendorp[e], darynne sint V erven unde eyn kathe, unde ock Poppendorp, welker heft VII erve allene, vor II dusent gulden van den van der Lů, vorsegelt unde vorbrevet, also syck dat temet unde thobehoret[4], men[f] nicht gans, dar feylen noch etlyke segel ane[f]. 1509

In deme sulvesten jar de vader minister broder Ladewyg vorbestemmet up den dach exaltacionis sancte crucis[5] heft[g] capittel holden tho Rostock[g], dar thosamen weren by CCCC broder unde vedere. In deme capittel sin uthgegeven de statuten Julii allen vederen unde conventen vor gelt, III vor V gulden. O o, welk eyne sneydicheyt unde besnydinge veler armen closter dardorch ys vullenbroch, Simon, Symon, pecunia tua sit tecum in perdicione. Ubi charitas et amor, deus ibi est.

a am Rande: de swarte samytcasula. b am Rande: van der resignacien der susteren. c fol. 79^{r}. d ghesmuckke. e am Rande: Janekendorp, Poppendorp synt ghekoft. f men bis ane nachgetragen. g heft bis Rostock am Rande.

[1] Vgl. fol. 21^{r}.
[2] Vgl. fol. 9^{v}.
[3] Vgl. fol. 22^{r}.
[4] 1509, Apr. 25 bestätigen die Herzoge Heinrich und Albrecht den Verkauf. Klosterarchiv.
[5] Sept. 14.

1510 Anno MV^{c}X. froychen Ursula[a], hertich Hinrickes tho Mekelenborch vorstynne unde husfrowe unde des vorsten unde heren Johans, marckgreven tho Brandenborch unde des hilgen Romesken rykes kôrvorste, leveste dochter, heft erem heren tho troste getelet eyn scone weydelyke[b] dochter unde frovken, also froychen Ursula ghenomet, na dem dage decollacionis Johannis baptiste[1] myt groten frouden des heren unde alles ghesindes. Men desse froude in kort wurt ghewandelt in ene grote bedroffenisse, wente na der bort de(r) vorstynne was gheneßen, so dat er nichtes nicht feyelde unde såt ock tho dyske myt erem heren, nochdenne se wurt krenklyck unde ock, so men fruchtet, vorsumet unde vorseen van den genen, de by er gnaden do weren, den got dat sulve mote vorgeven, wente de wyße frowe unde ander gude matronen al weren vorlaten van erer gnaden, so dat eyn yslick vant sick, dar se tho hûs horden. Unde nicht lanck darna[c] an[d] deme dage ofte nacht Lamberti des mydwekens in der quatertemper vor Michaelis, welker ys de dach der entfanginge der hilgen V wunden Francisci[2], tho Gustrow up deme slate heft se gade bevalen eren gheyst unde ys ghestorven in got den heren. Dar sulvest unde ock aver dat gantze lant tho Mekelenborch, tho Stargardt etc. ys grote bedroffenisse[e] gheweset unde beclagynghe der eddelen hochgebaren irluchteden unde demodighen [frowen][f] unde lefhebberynne der gheystlyken personen unde ock armer luden unde vorstynnen froychen Ursula aver er gnaden dôt. Nemant mach uthspreken, wo bedrovet ys gheweset de hochghebaren vorste hertich Hinryck, do he horde unde ock sach den dôt siner eddelen alderlevesten vorstynnen, de em kort tho troste was gheweset etc. Se ys begraven[g] myt groter môghe unde swarheyt in dat closter tho Dubberan, wente id was nene wyse ofte wanheyt, ock nicht ghehoret, dat men vorstynnen hadde begraven tho Dubberan, men allene de heren unde vorsten, myt groter solempniteten[h] unde werdicheyt tho der erden dar wurt bestedyget unde begraven, der got gnedich sy unde bermehertich myt allen[i] crystlowigen selen. Amen.

1512 Anno MV^{c}XII.[k] hertich Hinrick tho Mekelenborch myt synem heren broder hertich Albrecht hebben sampt myt deme kôrvorsten hochgebaren gnedighen heren marckgreven tho

a am Rande: froychen Ursula ys ghebaren. b fol. 79^{v}. c am Rande: frowe Ursula starff. d am. e am Rande: grote droffenisse. f fehlt. g am Rande: ere graft. h fol. 80^{r}. i alle. k am Rande: torney tho Reppin.

[1] Der Tag decollacionis Johannis ist Aug. 29. Geburtstag war Aug. 30. Vgl. fol. 101^{r} und Wigger, Jahrb. 50, S. 285.

[2] Lamberti und impressio stigmatum fiel auf Sept. 17, einen Dienstag. Slaggert will den Tod wohl auf die Nacht auf Mittwoch hin setzen. Eine andere Nachricht gibt: des anderen dages na Lamberti, also Sept. 18 (Mittwoch). Wigger, a. a. O. S. 279.

Brandenborch here Jochim unde myt anderen velen heren unde vorsten gheholden up den vastelavent[1] enen hoff unde torney bynnen Reppin myt allem frowentymmer unde hoffgesinde. Dar sulvest hebben ghesteken unde braken unde torneyget alle daghe myt groter froude unde frolyckheyt. Dar sulvest was ock froychen Katherina[a], hertich Hinrykes unde hertich Albrechtes suster noch unvortruwet, eyne schone froychen, de dar sulvest deme eddelen heren hertich Jurgen[b][2] tho Mißen wurt thoghesecht unde thosamen dar ock vortruwet van dem biscop Jheronimo des stiftes tho Brandenborch. Unde up den samer sint se thosamen kamen tho Dresden[3] unde de koste geholden dar sulvest myt groter eer unde werdicheyt unde frolyckheyt. Se heft erem vorsten unde heren getelet III froychen, also froychen Amaliam[c], Sybillam[d], Katherinam[e].

Anno MDXIII.[f] de irluchtede hochghebaren vorste hertich Hinrick tho Mekelenborch, hertich Magnus sone unde eyn broder hertich Albrechtes etc., heft genamen eyn vorstynne froychen Helena, des eddelen palsgreven dochter van deme Ryne, des sundages na den achten daghen des hilgen lychammes[4], unde de höff unde koste ys gheholden tho der Wysmer myt steken unde breken[g] unde haveren mannigerleyg wys. Dar ock jegenwardich was der brut broder, de junge palsgreve, vor war eyn schone hobbes here etc. Desse Helena[h] heft erem heren getelet na vorlope erer tydt desse nascreven kinder: froychen Margarete, hertich Philip, froychen Katherina. 1513

Anno MV[c]XV. hertich Hinrick tho Mekelenborch heft syne dochter froychen Ursula[i] vorantwardet der abdisken tho 1515

a am Rande: froychen Katherina vortruwinge. b am Rande von späterer Hand: Heinrichen. c daneben von späterer Hand: Moritz churfurst. d daneben von späterer Hand: Severin starb zu Inspruck. e daneben von späterer Hand: Sindoina, Augustus churfurst. f am Rande: hertich Hinrick heft syne ander vorstynne namen. g fol. 80v. h am Rande: frowe Helena. i am Rande: froychen Ursula vorantwardet ys der abbatissa.

[1] Febr. 24.

[2] Heinrich ist das Richtige. Wigger, a. a. O., S. 282.

[3] In Wirklichkeit war die Hochzeit zu Freiberg, s. Wigger, a. a. O., S. 282.

[4] Juni 5. Vgl. Wigger, a. a. O., S. 279. — Eine ausführliche Beschreibung der Hochzeitsfeierlichkeiten liefert Latomus (nach Reimar Kock) bei Westph. mon. ined. IV, Sp. 452 f. Das Datum allerdings ist verkehrt, auch passen die angegebenen Wochentage nicht in den August, sondern nur in den Juni. Vgl. Lisch, Maltzan IV. S. 429 ff. Wenn man den Marcellus-Tag (dort S. 431) als Juni 2 (Marcellus und Petrus) nimmt, was man nach dem Schweriner Kalender nicht nur unbedenklich kann, sondern sogar muß, so gehört aber auch das von Lisch veröffentlichte Turnierprogramm zu der Hochzeit. Offen wird die Frage gehalten werden können, ob Slaggerts Angabe auf dem Programme beruhe, und nicht die Hochzeit und Turnier um 8 Tage verschoben sei und Rudloff Recht habe. Das Rentereiregister läßt fast eine Verschiebung vermuten.

Ribbenitz, siner leven suster froychen Dorothea, unde deme gantzen convente, so se noch nicht IIII jar vul olt[1] was. Dar sulvest se bleff in eren warliken klederen, bet se olt wart XII jar.

Anno MDXVI. quam[a] aver eyn hertich Hinrick myt
1516 synem here broder hertich Albrecht unde heft vorsegelt unde vorbrevet[b] syner alderlevesten suster froychen Dorothea, abdiske tho Ribbenis, unde deme gantzen closter den hoff tho deme Vroudenberge, dar thovoren hertich Balthasar unde hertich Eryck hadden gegheven deme vorbestemmeden closter er andeel des haves, unde ock nu also gantslyken de hof ys vorlaten deme closter myt sulken bescheden, dat de susteren tho ewigen tyden scholen holden ene dechtnysse na deme gracias ofte na der nonen, darna syck dat vorlopt, tho holden eyn de profundis[c] myt eynem versikel unde collecte darup[2].

Anno MV^{C}XX. in den daghen quam de vient der
1520 minsken unde segede sin boße ßåt der twedrach[d] gans swerlyken tusken hertich Hinrick tho Mekelenborch unde sinem heren broder hertich Albrecht, so dat de ene den anderen vorvolgede unde de ene [den anderen noch horen][e] noch[f] seen mochte ofte wolden wesen thosamen. Wat orsake se dartho bewagen heft, ys my unbekant[3]. God de here kame dar tusken unde make se vredesam, deme alle dinck ys bekant unde apenbar.

Anno MDXXI. de provincie van Sassen[g] ys gedelet[h]
1521 in II provincien in deme provincialcapittel tho Nyen-Brandenborch. Dar sulvest ys gekaren in enen mynister desser provincien van Sassen sunte Johannes baptisten[4] de erwerdige vader unde broder Gerardus Funck van der Kyritz, eyn doctor der hilgen scryft etc.

Anno MV^{C}XXII.[i] up den dach der vorhoginge des
1522 hilgen cruces[5] heft de vader minister myt den vederen siner provincien van den VI custodien allene gheholden eyn capittel tho Hamborch, unde dyt ys dat erste capittel, dar de vedere der custodien van Doringhen, Liptz, Myssen, Goltberge, Prutzen unde Bresslow nicht mede sint ghewesen, wente se

a urspr.: quam de vyent der. b am Rande: Froudenberch ys vorbrevet unde vorsegelt. c am Rande: de profundis na deme gracias. d am Rande: twedracht der forsten. e fehlt. f fol. 81^{r}. g am Rande: entweydelynge der provincien van Sassen. h urspr.: gedelet delet. i am Rande: capittel tho Hamborch.

---

[1] Das stimmt nicht zu S. 126,1 ff. Danach ist Ursula 1510 Aug. 30 geboren. Die Lateinische Chronik hat richtig das Jahr 1514.

[2] Die Urkunde fehlt.

[3] Lat. Chronik: de divisione paterne hereditatis. Hg. Albrecht wollte das Land geteilt wissen, Hg. Heinrich nicht. Rudloff, neuere Geschichte von Mecklenburg I, S. 52 ff. Schnell, Mecklenburg im Zeitalter der Reformation, S. 6f.

[4] Juni 24.

[5] Sept. 14.

leten sick van den Sassen delen in deme capittel tho Nygen-Brandenborch, dar se eren minister vor ere VI custodien allene sunderghen uthkoren unde wolden nicht thosamen blyven, also se langhe jar her thosamen de XII custodien hedden under enem minister ghewest. In desseme capittel tho Hamborch de Martinianisten hebben deme orden enen groten hôn unde smaheyt ghedan unde den vederen myt eren boßen scryften unde posicien tho Dude an de kerkdoren tho slande unde apenbar laten lesen van allen mynsken in sulker wyse:

Questio.

Kerst Hans wyl syck in vragen beleren.
Darup scholen de Grawen monneke disputeren,
Utrum de monneke don syck hir thosamende schycken,
Wath fenyns se noch wyllen laten blycken,
War se uns uth Martinus Lutters saken[a]
Willen welke nyge Franciscus maken
etc.

Tho desser vraghe hebben se ock ghehat III conclusiones unde I corrolarium, dat ick umme schande willen nicht mochte scriven. In deme ende der posicien stundt also ghescreven:
Nym desse III conclusion thon eren,
Ick schal dy desse posicien scarper vormeren.

Hec ille.

Anno MV^{c}XXII. in deme daghe Marien bort up den mandach[1] tho der eer gades almechtighen unde der hilghen juncfrowen unde moder sunte Claren ys becappet unde ghecledet worden froychen Ursula[b], des irluchteden unde hochghebaren gnedygen vorsten hertich Hinryckes tho Mekelenborch sin alderleveste dochter, dorch den wygelbiscop tho Swerin broder Dideryck Huls, des ordens Francisci ock eyn broder, van Stade ghebaren, in jegenwerdicheyt hertich Hinryckes, froyken Ursula vader, unde syner vorstynne Helena, sin ander husfrowe, unde hertich Hinrickes kinder froychen Zophia unde Magnus, eyn ghekaren biscop tho Zwerin, suster unde broder froychen Ursula, de ghecledet wurt, unde hertich Philip, hertich Hinrickes unde Helena sone. Ock was dar an unde aver de eddele vorste hertich (hertich) Magnus van Lowenborch myt siner vorstynnen Katherina, des hertogen dochter van Brunswyck, unde froychen Elyzabet, de priorissa van Rene, hertich Ulrickes dochter van Stargart, myt II juncfrowen eres ordens myt anderen velen eddelen frowen, juncfrowen unde gude matronen, de alle dinck hebben angheseen, etlyke myt frolickheyt, etlyke myt weneden angesichte 1522

a fol. 81^{v}. b am Rande: froychen Ursula kledinghe.

[1] Sept. 8.

unde uthgetinge erer tranen, beyde eddel unde uneddel. Dat ambach der missen hadde enen ende erst tho XII stunden, unde de cledinghe eyn weynich vor (II) twen up den namiddacht.

An[a] deme dage Michaelis[1] quam hir up den hoff vor enen bychtvader broder Lambrecht Slaggert uth deme capittel Hamborch[a].

In[b] deme sulvesten jar[2] konynck Crystiernus tho Dennemerken heft bewyßet syne unmynslyke bôsheyt[c] unde grymmicheyt, unde under gudem geloven unde truwen na syner kronynge[3] in Sweden in der stadt Stockesholm heft afhowen lathen unde gecoppen etlyke biscoppe unde riddere unde gude mans, de syne kronynge hedden ghesyret myt erer jegenwardicheyt up den loven des konynges. De corper unde licham heft he liggen laten also apenbar vor alle mynsken, unde, dat ßeer gruwesam ys tho horen, yck swyge denne tho dunde, heft he ock upgraven laten etlyke dode licham[4], de in gades walt weren, unde de sulven laten vorbernen myt anderen velen, de gedodet weren dorch em, welker got de here an em in thokamenden tyden, so ick truwe unde hape, dat sulve sulk eyn missedat wert straffen ane[d] twifel. Dat sulve ys ock ßo gheschen[d].

1522

Do sulvest in deme jar hertich Albrecht tho Mekelenborch, hertich Hinrickes broder, heft ghefryet[e] unde syck thoseggen laten unde vortruwen froychen Anna, des marckgreven(en) Jochim dochter tho Brandenborch, ghebaren uth des konynges dochter konynck Hans tho Dennemerken, vor syne vorstynne[5].

Anno M[c]XXIII. de hoff Peterstorpe[f] ys nyg uth der grunt upghebuwet myt aller thobehoringe, de lange thovoren wůst hadde ghelegen, dorch beve[e]l unde heten der hochghebaren irluchteden gnedyghen moder abdiske tho Rybbenitze froychen Dorothe van erer eghenen geofferden fruntlyken gaven unde gyft, de er gnaden daran ghekeret heft, tho vormeren de gudere des gadeshůs unde tho troste den susteren unde der gantzen sammelinghen etc.

1523

a an bis Hamborch nachgetragen. b fol. 82r. c am Rande: konynck Crystiernus bôsheyt. d ane bis gheschen nachgetragen. e am Rande: hertich Albrecht hefft ghefryet. f am Rande: Peterstorp ys ghebuwet.

---

[1] Sept. 29.

[2] Richtig 1520, nicht 1522.

[3] Nov. 4. Das Blutbad begann Nov. 8. S. Dahlmann, Gesch. von Dännemark III, S. 344 ff.

[4] Sten Sture und Kind und Schreiber, a. a. O., S. 347. Allen, de tre Nordiske Rigers Historie III, 1, S. 329 f.

[5] Die Ehepakten sind von 1521, Nov. 13. Das Beilager sollte 1523 im Nov. statthaben, wurde aber bis Antonii 1524 verschoben. Wigger, Jahrb, 50, S, 284. Vgl. S. 131,33 ff.

In[a] desseme jar heft broder Lambrech Slaggert, bychtvader, ghemalet den officiatrixstol[b] dorch bede unde beredinghe suster Anna Buggenhagen[a].

Anno[c] MV[C]XXIII. ys ghebuwet van nyg up de ronne tho den twen glinden in der watermolen myt swarem arbeyde.

In deme sulvesten jar in deme samer konynck Cristiernus[d] tho Dennemerken heft etlyke scepe bereden unde thoflyen laten unde de sulven scepe laten laden myt deme alderbesten, dat he hadde, unde ock enen groten swaren schåt synes rykes darin bringhen, darmede he myt den synen ys vorfluchtich gheworden[1], so ene doch nemant jagede ofte vorvolgede. Dyt mochte nicht anders sin, men de vorhenginge gades umme syner tirannyen wyllen unde boße myssedåt unde des unschuldygen blodes unde dodes halven, den he vorhen an velen, beyde gheystlick unde werlick, personen bewyset hadde myt gewalt unde unrecht etc.

Do sulvest in deme jar des negesten daghes na Francisci up den mandach[2], so men beginck alle cristen selen[e], ys gestorven de eddele[f] hochgebaren gnedyge vorste hertich Buggeslaff tho Pameren unde also ys he ghebleven lyggen baven erden bet up den sundach darna. Do erst he wurt bestediget tho der erden unde begraven myt groter erwerdicheyt tho sunte Otten in dat kôr bynnen Stettin under eyn vorhaven graff.

Anno MV[C]XXIIII. up den dach der hilghen dre konynge[3] de eddele utherwelde koninck tho Dennemarken hertich Frederyck[g] tho Holsten mit synen here sone unde sampt myt den hovetluden van Lupke unde der ander stede myt deme greven van der Hoyge sint inghetagen tho Kopenhaghen, darna se ghearbeydet hebben den gantzen samer lanck, se uththohungeren unde vorsmachten beyde tho water unde tho lande. Unde nu in desser tydt ersten sint ingelaten van den gennen, de hovetlude der stadt weren etc. 1524

Anno[h] MDXXIIII. des negesten sundaghes na den achten daghen der hilghen dre konynge[4] de hochgebaren eddele vorste hertich Albrecht tho Mekelenborch[i] heft gheholden

a in bis Buggenhagen nachgetragen. b am Rande: der officiatrix stol ys ghemalet. c fol. 82[v]; der Satz von anno bis arbeyde ist nachgetragen. d am Rande: konynck Cristiernus ys vorfluchtich worden. e am Rande: hertich Bugeslaff starff tho Stetin. f edde. g am Rande: hertich Frederick myt den steden ys kamen tho Kopenhagen in. h fol. 83[r]. i am Rande: hertich Albrecht heft gheholden synen hoff tho dem Berlin.

[1] 1523, Apr. 13. Allen, de tre Nordiske Rigers Historie III, 2, S. 413.

[2] 1523, Okt. 5. Im Franziskaner Kalender: pro hospitibus fratrum missa (Grotefend, Zeitrechn. II, 2, 40). Kantzow, ed. Böhmer, S. 161: in der weken nha sunte Michaelis; nach der Pomerania, ed. Gäbel II, S. 120 allerdings vigilia sancti Ottonis oder St. Hieronymus-Tag (Sept. 30).

[3] Jan. 6. An diesem Tage zog Henrik Giø mit der Besatzung ab. König Friedrich aber betrat erst Ende Mai seine Hauptstadt. Allen, de tre Nordiske Rigers Historie IV, 2 S. 184, 352.

[4] Jan. 17. Vgl. S. 130 Anm. 5.

synen hoff unde koste tho deme Berlin, dar sulvest he heft entfanghen syne eddele brut froychen Anna, des marckgreven dochter tho Brandenburch, unde darna jegen den vastelavent[1] ys syne gnade gekamen tho der Wysmer myt der marckgrevynnen, der brut moder, unde deme junghen marckgreven, der brut broder. Dar sulvest hebben se haveret myt steken unde myt breken unde er schers gedreven myt groter froude unde frolyckheyt.

In deme sulvesten jar des Dinxtedages na deme Palme-
1524 sundage ofte vor deme dage annuncciacionis Marie des Dinxtedages[2] ys ghesettet de pumpe[a] in den sôt[b] der juncfrowen des closters tho Ribbenitze dorch mester Hermen Gelabeke van deme Sunde, water daruth tho putten tho notroffticheyt der suster unde des gantzen closters.

Do sulvest des Dunredages vor Paschen[3] ys upgherichtet ene nyge schone schune[c] van [IX][d] vaken lanck dorch het unde bevel mynes gnedighen froyken froychen Dorothe, abbatissa tho Ribbenitz, up erer gnaden have tho Peterstorpe.

In desseme jar an deme dage der hilghen drevaldicheyt[4] wurt dat eddele froychen van Mekelenborch froychen Ursula[e], hertich Hinrickes dochter, ghenamen uth der scholen van unseme erwerdigen vader deme minister van Sassen broder Gerardus Funck, doctor der hilgen scryft, unde tho deme convente der suster unde sammelinghe ghesettet unde ghedûket myt dubbelden dukeren na uthwisinge[f] der hilgen regulen sunte Claren unde also angenamen tho deme provejar den orden tho besoken unde proven. Do sulvest de erwerdige vader minister in jegenwardicheyt der gnedigen abbatissa froychen Dorothea tho Mekelenborch sampt myt allen susteren des closters unde ock in jegenwardicheyt des lectoris provincie broder Valentin Korte unde der bichtvedere broder Lambrecht Slaggert unde broder Jasperus Siveke unde des ministers kumpen broder Hinricus N.[5] heft ghedan eyn schone collacie unde vormanynge unde also dat froychen der vicarie Anna

a urspr.: pumpe ghesettet. b am Rande: van der pumpe in deme closter. c am Rande: Peterstorp de schune. d nach van Lücke für die fehlende Zahl. Es waren: 9, s. fol. 9r, 21r. e am Rande: froychen Ursula quam uth der scholen. f fol. 83v.

[1] Febr. 9. Nach der Lateinischen Chronik Febr. 1.
[2] März 22.
[3] März 24.
[4] Mai 22.
[5] Crain, Reformation in Wismar, S. 6 Anm. hat in ihm Heinrich Never erblicken wollen. Vielleicht mit Recht. Dieser war, wie ebenfalls Crain anführt, nach Chytraeus, Saxonica, S. 251 kurz vor Fastnacht oder Ostern custos seu inspector vicinorum in tota provincia ejusdem ordinis coenobiorum erwählt. Bedenklich ist, daß er wenigstens in Wismar schon sich als Anhänger der neuen Lehre gezeigt hatte. Das N. allerdings gibt der Vermutung nicht den geringsten Halt.

Beren bevalen unde vorantwerdet in eren horsam by sodane beschede, dat de gnedighe domina abbatissa unde moder des closters nicht gantslyken dar buten beslaten scholde sin, men ock darmede eyn upsent hebben etc.

In deme sulvesten jar an deme daghe Justini prester up 1524
den Dunredach, welker was de IIII. dach des måntes Augusti[1], de dorchluchtede gnedyge hochghebaren hertogynne frowe Helena[a], hertich Hinrickes tho Mekelenborch husfrowe unde vorstynne, des palsgreven van deme Ryne unde des Romesken rykes[b] kôrvorste sin alderleveste dochter, ys ghestorven tho Swerin in got den heren unde darsulvest in deme dome begraven myt groter er unde werdicheyt unde ock myt groter bedrofenisse in de capelle des hilghen blodes.

Up den dach Jheronimi[2] des morgens fro froychen Ursula[c], hertich Hinrickes dochter tho Mekelenborch van der ersten vorstynnen ghebaren, ys erst mål gheschicket worden tho gasthus tho gande na wanheyt der anderen juncfrowen des closters, darvan grote froude unde frolicheyt manck den susteren ys ghewest, et proficiat illi. Des sulvesten daghes ys se ghesettet up enen nygen roden pûst, darup eres heren vader wapent was gherystet van suster Cristina Boddins etc.

Anno[d] MV[C] unde XXIIII. des Vrygdaghes, des achten daghes sunte Katherinen[3] na middaghe wurt anghehaven van den buren uththothende dat water uth deme ßode[e] up des closters have, unde hebben also water ghetagen de gantze uthlanghe nacht bette des sonnavendes tho middaghe. Noch was de soet nicht leddich van water, wente I vadem dep bleff darin water. Do wurt dat cruce darin ghesettet enes vadems hôch. Darup quam tho stande de pumpe, de hefft XLII vote in de hoghe. Darvor gaff myn gnedighe froychen domina Dorothea abbatissa III gulden etc. Ad[f] nichilum valet ultra, nisi ut mittatur foras etc.[f]

Anno MV[C] unde XXV. am daghe der hilghen dre 1525
koninghe[4] frowe Amelya[g], des hochgebaren unde eddelen vorsten hertich Jurgent tho Pameren vorstynne unde husfrow, des palsgreven van deme Ryne syne dochter unde ene suster frowen Helena, hertich Hinrickes tho Mekelenborch[h] [vorstynne][i], so eyne gude cristene vorstynne ys in got den heren vorstorven unde myt groter werdicheyt gheerdet.

a am Rande: frowe Helena ys ghestorven 1524. b ryke. c am Rande: froychen Ursulen erste gasthûs. d fol. 84[r]. e am Rande: van der pumpen uppe deme have. f ad bis etc. nachgetragen. g am Rande: frowe Amelya starff. h Melekenborch. i fehlt.

[1] Auch der Grabstein (Schlie II zu S. 556) verzeichnet den 4. August als Todestag. Wigger, Jahrb. 50, S. 279. In der Randschrift ist 1524 von späterer Hand.
[2] Sept. 30.
[3] Dez. 2.
[4] Jan. 6.

In deme sulven jar des mandaghes na Palme, welker
1525 was de X. dach des mantes Aprilis[1], quemen de gades vorgeten, de boße vorgiftige Martiner, so se alle kerken bynnen deme Sunde[a] hadden ghebraken unde etlike bilde daruth ghenamen unde in stucken ghehowen unde vorbrant, an unse closter ordens Francisci sunte Johans kerke unde breken de karkdôr up myt groten bomen, unde alle, dat in der kerken was, se thobreken, tafelen up den altaren, alle bilde unde den preddicksôtll unde dat lectrum, den ganck baven hebben se in allen stucken gheslagen, so dat dar nicht aff bleff bestande. Under desser tydt twe vorlopen monneke[b] spelden uppe den orgelen, beyde grote unde clene, up dat men nicht scholde horen ere brekent. See hebben nichtes nichtes gheschonet, wol dat id grot gelt unde swar arbeyt hadde ghekostet unde mûge. Marien bilde tho der medelidinghe hebben se berowet unde wech ghenamen alle er ghesmucke unde deme bilde dat hovet afgheslagen unde entwey gheklovet. Den rump des bilden drogen se in den krôch unde vorbrenden ene sprekende: »Marie, do nu mirakel, lat thoseen, ufte du ock konst vorbarnen«. Alsulke honslaghe worde unde ander mer spotteske rede hebben se hat aver de bilde, de se vorbranden etc. Hyrna quemen se up dat slaphus unde breken up aller broder cellen unde nemen daruth alle, dat dar was, unde leten dar nicht inne. In des gardian celle sneden se etlyke boke entwey unde thoreten see unde treden se under de vote. Deme gheliken hebben se ock ghedân in deme reventer unde gasthuse unde hebben alle de doren tho den scappen entwey ghehowen unde daruth ghenamen alle kannen unde wech ghestalen. Darna quemen see by de spyse[2]. Wol dat id was in der stillen weke, denne achten se dat nicht, men eten worste unde flesk also Joden, hunde unde katten. Desser orsake halven de gardian broder Henningus Budde[c] unde [de][d] koster der custodien tho Lubeck unde syn principal broder Steffanus Plate van Lubeck unde de lesemester broder Joachim Pake hebben ghenamen de vorflucht; des en was tho raden, wente lange tydt he[e]r de Martiner hadden ghedrowet deme gardian, se wolden ene doden. Unde hadden se ene kregen, se wolden ene hebben ghebraden up deme markede ane vorbede. Men got unde vrame lude hulpen em darvan. De anderen vedere unde broder weren alle vorscrecket unde

a am Rande: de broder tho deme Sunde wurden vorweldyghet.
b fol. 84[v]. c am Rande: broder Henningus Budde gardian. d fehlt.

[1] Dasselbe Datum gibt die Rechtfertigungsschrift Christian Ketelhots und Genossen, Stralsunder Chroniken I, S. 259. In Berckmanns Chronik, ebenda S. 34 steht undeutlich das Jahr 1524 und an beiden Stellen setzen die Herausgeber mit Unrecht das Jahr 1523 ein, das Kantzow und die Pomerania bieten.

[2] Vgl. Stralsunder Chroniken I, S. 36.

wurden vorschuchtert[a], de ene hir, de ander dar. Etlyke also de olden unde kranken bleven myt groter bedroffenisse in deme closter. De sproke, den Cristus heft ghespraken dorch den propheten: parcuciam pastorem, et dispergentur oves gregis[1], de ys in dessen daghen in den armen broderen war gheworden. Unmogelick is, dat ick alle, dat ghescheen ys in der vormaledieden ketterstadt tho deme Stralsunde, mochte ofte konde scriven, welker de bet an desse tydt langhe jar her manck anderen steden grot was gheachtet, unde nu so jamerlyken unde schentlyken de inwaner, wor se kamen, werden gheheten karkenbrekers, ketter, meneder unde lofflosen, unde de unschuldighe(n) mot des entgelden myt deme schuldighen. Got de here beter dat etc. Alle clenodie[b] hadden se thovoren wech ghehalet, men de garwete, misseghewede, kelke unde cruce unde alle thobehôr tho deme denste gades hebben (hebben) se alle uth der garwekamer ghenamen, clen unde grot, unde hebben dar nichtes inne ghelaten so vele, dat I prester mochte hebben missen gheholden etc.

Do sulvest an Pinxte avende, welker was de III. dach 1525
des mantes Junii de ghestlyken unde erlyken juncfrowen[c] ordens sunte Brigitten[2] wurden uthgeleydet van erem closter in de stadt in sunte Katherinen kerken unde in dat closter, darynne thovoren weren broder der Preddeker ordens, de alle mosten dat closter vorlaten. Wat se mer myt den[d] armen juncfrowen willen anrichten, kan ick nicht scriven tho desser tydt. Gans bedroflick was desse invoringe der juncfrowen[e] in de stadt. Vele spotteske, honlyke unde schendighe worde mosten se horen van den bosen, gadesvorgetenen[f] Martiner, de noch got fruchteden unde vor de mynsken sick schemeden. In der processien vele van den juncfrowen, unde ghemenlyken alle, sick nicht konden entholden van wenende, und etlyke beswimeden, de men moste myt Rinsken sleden voren in dat closter, so dat dar nicht henne gan konden etc.

In[g] deme daghe der hilgen drevaldicheyt[3] de erwerdighe vader in got broder Everhardus Runge, minister van Sassen unde doctor der hilghen scryft, dorch belevinghe unde tholatinghe der hoychghebaren irluchteden vorstynne tho Mekelenborch froychen Dorothea, abbatissa desses closters tho Ribbenitz, sampt myt aller[h] susteren unde des[i] gantzen conventes[k] vulborth heft entfangen demodighen de irluchtede unde hochghebarne vorstynne tho Mekelenborch froychen Ursule, hertich

a fol. 85[r]; vorschuhtert. b am Rande: de clenodie unde misseghewede. c am Rande: invoringhe der juncfrowen. d dem. e fol. 85[v]. f gadesvorgeteren. g am Rande: froychen Ursule hôrsam. h allen. i deme. k convente.

[1] Matth. 26,31 und Markus 14,27 nach Zachar. 13,7.
[2] Vgl. Stralsunder Chroniken I, S. 35.
[3] Juni 11.

Hinrickes dochter tho Mekelenborch, na erem eghenen fryen willen unde willekor tho deme hilgen horsam myt uthgetynge erer tranen in jegenwardicheyt des gardians[a] broder Jochim Krumbeke unde der bichtvedere benomliken broder Lambrecht Slagghert unde broder Joachim Meyger unde ander broder des haves. Darna gingen alle sustere myt deme vader minister unde den anderen vederen unde broderen up dat kor, dar denne froychen Ursula wurt vor dat altar gheoffert unde in de venie[1] ghelecht myt groter ynnicheyt unde demodicheyt unde gade deme heren vortruwet unde vor syne brut em vorantwardet etc.

1525 In deme sulven jare let myn gnedighe froychen abbatissa froychen Dorothea buwen den schorsten[b] in deme bruwhuße. De kostede al thosamen by LXXX mr.

Do sulvest starff froychen Anna[c], hertich Magnus dochter tho Mekelenborch, eyne forstynne unde lantgrevinne tho[d] Hessen, hertich Wilhelms husfrowe unde ock greve Otte van Solmes husfrowe[2], der got gnedich sy unde barmehertich. Amen.

In desseme sulvesten jar froychen Dorothea abbatissa heft beteren laten de klenen orgelen[e] unde renoveren dorch den organisten broder Joachim Pake, leßemester der hilgen scryft van deme Sunde. In deme orgele heft nene pipe mer ghestan, men alle heft he se uthghenamen vor Jacobi[3] unde ys wedder bereyt worden stigmatum Francisci[4] aver al. He heft den bås affghetogen unde andere mer vorthoge darin ghemaket unde beredet gans jegen Katherine[5]. Ik[f] mende, yd hadde gans bereyt ghewest, so arbeyde he daraver baven dat jar[f].

Des Dinxtedages vor Bartholomei[6] heft froychen Dorothea abbatissa laten leggen ene ronne[g] van twen stucken tusken dat olde slaphus unde dat nyge. In deme sulven daghe quam eyn schone suverlike regen, de makede reyne der vicarien celle unde ander mer cellen unde ock dat slåphus en del.

a gardans. b am Rande: de nyge schorssten. c am Rande: froychen Anna starff. d fol. 86r; oben: Anno MVCXXV. e am Rande: de klenen orgelen. f ik bis jar nachgetragen. g am Rande: de nyge ronne.

---

[1] Kniebeuge in diesem Akte. Vgl. Ducange unter veniae.

[2] Vgl. S. 123,11 ff. Wigger, Jahrb. 50, S. 281.

[3] Jacobi ist Juli 25.

[4] Sept. 17.

[5] Nov. 25.

[6] Aug. 22.

In dessen daghen van unser dedicacien an des Dinxte- 1525
dages[1] bet tho XI milia virginum[2] was nen gardian[a] uppe desseme have, men beyde bychtvedere also broder Lambrecht Slaggert unde broder Jochim Meyger hedden bevel dorch horsammes breff des vaders minister dat sulve ambacht tho vorstande vlytigen, bet so langhe de hôff van deme vader minister wurde besorget myt enem gardian. Do sulvest heft dat gadeshûs van roggen in de schune up den hoff entfangen CXI voder roggen, ane dat tho Peterstorpe in de schune wurt ghevoret. Item[b] . . voder garsten, item[b] . . voder haver, so dat de schune gans vul wort bet baven an de hanenbalken. Got sy ghelavet unde benedyet tho allen tyden. Amen.

Do sulvest[c] in deme jare heft unse gnedighe froychen froychen[d] Dorothea laten maken eyn nyge molenrât tho der watermolen dorch den molre Gorges Nyeyar ghenomet. Dartho quemen by dren hundert pennignegele. De sulveste molre heft ock ghemaket ene nyge parse[e], dar man honnich unde was mede uthparset. Wente vôrhen hebben de susteren dat alle myt den henden ane parse uthghemaket unde ane seembudele, so dat vele wasses in den ballen ys ghebleven myt schaden des closters. Desse parsse heft ghevordert broder Lambert Slagghert, bichtvader. De kostede deme closter II grossen.

Eodem anno. In deme sulvesten jar an deme feste Bartholomei[3] unse gnedighe froychen unde moder abbatissa des closters froychen Dorothea sampt myt den bichtvederen ys aver eyn ghekamen myt Achim deme grever uththobringen XV rode ackers[f] lanck unde breyt unde elen deep vor III gulden, II syde speckes, II tunnen bers, I tunnen kaventes, X wymenstucke kofleskes, V scepel roggen, I scepel grutte, I verde vat soltes, dartho em tho schicken alle rescop, also schuffelen, molden, karen, unde wes he dartho behovet. Achim de grever heft anghehaven tho graven up den acker des Dynxtedages na Augustini[4] unde heft ene gheendet vor[g] Mathei des[h] hilghen apostel[5]. Desse[i] kost unde gelt ys vorlaren[i].

a am Rande: nen gardian. b hinter item Lücke für die fehlende Zahl. c am Rande: eyn nyge molenråth. d fol. 86v. e am Rande: de wasparse. f am Rande: van XV rode ackers uththobryngen. g vor vor ist des getilgt. h de. i desse bis vorlaren nachgetragen.

[1] Die Weihung des Klosters Ribnitz hatte am Sonntage Circumdederunt stattgefunden, das würde 1525 Febr. 12 gewesen sein. Gefeiert ward aber die Kirchweihe am Sonntage nach der Peter-Pauls-Oktave (Juli 6), s. S. 25,1, 90,6 f. Also Juli 11.

[2] Okt. 21.

[3] Aug. 24.

[4] Aug. 29.

[5] Sept. 21.

Des Dinxtedages vor Michaelis[1] quam hertich Albrecht
1525 tho Ribbenitz[a] myt siner junghen vorstynnen unde myt frowen Margareta, hertich Balthasars naghelatene husfrowe selyger dechtnysse, unde sampt myt eren juncfrowen unde hofghesinde. Des mydwekens darna let myn gnedighe here hertich Albrecht vor syck lesen ene misse, unde under der homyssen quam sin vorstynne myt hertich Balthasars fruwe in unse kerke under deme stilnisse. Dar gaff ße weynich umme got eren heren unde salichmaker anthoseende ofte misse tho horen, wente se was gut Martinsch[b]. Also gink se myt etlyken juncfrowen unde havemesterynne in dat closter. Des[c] sulvesten daghes wurden etlyke bilde unde scryfte thoreten in unser karken dorch de vormalledyeden eghenwylsken[d] lude unde Martiner.

An deme avende Michaelis[2] hertich Albrecht tho Mekelenborch, do he wolde reysen van Rybbenitz[e], quam he ridende myt siner vorstynne unde myt twen juncfrowen sulf verde allene tho syner gnedighen suster froychen Dorothea abbatissa unde froychen Ursula unde hebben en gegeven vele guder nacht also ghesmucket unde uthgesyret up den perden. Darna gaff uns broderen hertich Albrecht alle thosamen synen fruntlyken grut unde ßeghen.

Na Michaelis froychen Dorothea abbatissa, so se nene murman[f] konde averkamen ofte kryghen, heft er gnade begrutet er bichtvedere unde anghelecht, se mochten so wol dun, also se alderbeste konden, unde bedecken de nyge ronne up deme slaphus, up dat id den winter aver so nicht apen stunde. Dat sulveste hebben se gantz willichlyken ghedån. Darna in der octaven Francisci[3] hebben de bichtvedere, benomliken broder Joachim Meyger, anghehaven tho maken III baghen unde tho muren in deme pypaven, unde des negesten daghes darna broder Lambrecht Slagghert ock III baghen unde gans thogemuret den aven vôr beth an dat welfte baven.

Up dat fest der VII brodere unses ordens[4] froychen Ursula[g] heft anghehaven de vesper unde ys erstmals officiatrix gheweset tho der eer gades, unde dat ambacht der metten myt den anderen tyden dat fest aver vullenghebracht na wanheyt des ordens.

a am Rande: hertich Albrecht myt siner vorstynne quam tho Ribbenitz. b Martinchs. c fol. 87r; oben: Anno MVCXXV. d eghenwylsker. e am Rande: hertich Albrecht reysede van Ribbenitze. f am Rande: de bichtvedere synt murlude worden. g am Rande: froychen Ursula ys erstmal officiatrix worden.

[1] Sept. 26.
[2] Sept. 28.
[3] Okt. 5—11.
[4] Okt. 13.

In[a] deme sulven jar des sundaghes na Luce[1] heft unse erwerdyghe vader de minister broder Everhardus Runge[b], doctor der hylgen scryft, ghecledet ene wedewe Alheyt van Stenderen ghenomet in dat ghestlyke kleyt sunte Claren, so wonlyck ys, up deme kore der juncfrowen unde vort na der myssen se entfangen tho deme hilgen horßam[c] na lude der regel sunte Claren, der hilghen moder, in deme reventer vor den susteren unde broderen des haves. Dyt hebbe ick ghescreven also eyn nyge dinck, wente de wyle dat kloster heft ghestan, ys alsodane nicht gheschen in desseme closter, dat de moder myt erem kinde ys ghecledet in dessen orden etc., ofte dat ene wedewe darynne were ghewest. Ick befruchte[d], dat mer angheseen ys er ghelt, dat se lavede medethobringhen deme closter, alse ere selen salicheyt. Grote worde syn etlyken susteren vorgegheven unde en ghesecht, see mochten godt den heren bidden, dat se sulk ene personen in ere kloster mochten krygen, darvan se grot mochten betert werden unde krygen wyn unde wyt brot. Ja, ja konden se noch wolghebacken ghut roggenbrot unde guden kavent unde reddelyck ber krygen! Grotsprekent ys nene kunst, men claffent gyft ungunst. 1525

Desse sulve wedewe heft vele gude clenodye an sulver medeghebrocht, also sulver kanne, schalen, stope etc. so swar also LXX loth, welker alle synt vorkoft worden.

Des mandages darna[2] heft de vader minister froychen Ursula bestedyghet in de sammelinge manck den computisten unde oltsusteren tho syn mede in deme rade des closters.

Des sulvesten daghes na der maltydt dorch begher unde bede schyr des gantzen conventes let de vader minister syne mule, de he mede hadde ghebrocht, dar he under tyden uppe ret, so em des van noden was, bringen in den garden, dat de susteren de mule mochten beseen, wente se nicht alsodane be[e]st hadden gheseen etc.

In dessem sulvesten jar ys gegraven de nyge conventes kelre under[e] deme reventer, dar vorhen was eyn pyepaven, men in VIII ofte mer jaren nicht ghebruket. Dyt ys gheschen, up dat de susteren mochten krigen unde hebben den anderen conventes kelre tho troste, so se des samers selden ofte nummer mer hebben enen guden drunck, noch de sunden susteren noch de kranken.

Do sulvest synt ock ghehowen II nyge trôghe, de ene tho enem werttrôge, de ander tho enem deechtrôge, des do grote noth unde behûff was.

a am Rande: Alke van Stenderen ys ghecledet eyn wedewe. b fol. 87[v]. c am Rande: horsam heft se ghedân. d befructhe. e fol 88[r].

[1] Okt. 22.
[2] Okt. 23.

An deme avende concepcionis Marie[1] wurt ghesuvert unde gans reyne ghemaket bet up den boddem de sôt[a] up der broder have, unde darinne wurt ghefunden I grot grape, de etlyke jar darynne hadde ghelegen etc.

Anno MCCCCCXXV. frowe Anna, unses gnedighen
1525 heren heren Albrecht hertich tho Mekelenborch vorstynne[b], heft erem heren ghetelet eynen schonen sone unde jungen heren ghenomet Hans Albrecht[c] up den sonnavent vor der bort Cristi[2], unde ginck in kerken up den vastelavent[3]. Dartho weren vele heren unde vorsten ghebeden.

Anno MV[C]XXVI. an deme achten dage der unschuldygen
1526 kindere[4], ys ghesettet in dat brwhus eyn nyge werttroch[d], des grot van noden unde behuff was, unde de groten kuvene sint ock van der steden ghesettet up ene ander stede, de bequemer was umme der pannen willen etc.

In deme sulvesten jar weren II re bynnen closter[e] upghevodet, de an deme daghe Scholastice des sonnavendes vor Esto michi[5] myt hunden up der juncfrow kerkhave wurden ghejaget unde basset, bet dat se nedder vyllen, de des sundages darna wurden ghespyset den susteren unde broderen.

An deme daghe Thome van Aquino up den midweken vor mydtvasten[6] let de gardian broder Joachim Meyger leggen de salen tho synem nygem bychthuße[f] unde uprichten de stendere, men in guden Dunredaghe[7] let he dat sperthe darup setten.

Item an deme guden mydweken[8] ys dat nyge glynt[g] upgherychtet[h] unde yn styllen Vrygdaghe[9] unde des mydwekens in deme Pasken[10] gheclemet unde dycht maket.

An deme Dinxtedage na Palmarum[11] ys in got den heren vorscheden de hochghebaren vorstynne frowe Margareta[i], ene dochter des hertoghen N.[12] van Pomeren, ene vorstynne

a am Rande: de sôt ys ghereynet up dem have. b am Rande: hertich Albrechtes gheslechte. c Hans Albrecht am Rande nachgetragen. d am Rande: de troch in dem brwhuse. e am Rande: II re in deme closter. f am Rande: dat nyge bichthus. g am Rande: dat nyge glint. h fol. 88[v]. i am Rande: frowe Margareta starff.

---

[1] Dez. 7.
[2] Dez. 23. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 287 und unten fol. 106[v].
[3] Febr. 13.
[4] Jan. 4.
[5] Febr. 10.
[6] März 7.
[7] März 29.
[8] März 28.
[9] März 30.
[10] Apr. 4.
[11] März 27. Vgl. Wigger, Jahrb. 50, S. 200.
[12] Erich.

ßelygher dechtnysse heren hertich Balthasars tho Mekelenborch, ene suster frowe Szophia, hertich Magnus forstynne tho Mekelenborch, den alle got gnade. Begraven tho der Wysmer in dat Swarte closter Preddeker ordens.

In desseme sulven jar in der styllen weken suster Tale Spetes de olde heft vorantwardet der abbatissen froychen Dorothea tho Mekelenborch I bock, eyn schone nyge collectarium[a], wol ghebunden, tho der ere gades unde nuttycheyt der susteren umme salycheyt wyllen erer ßelen, darvor se gaff L marck van erem eghenen gelde. 1526

Des midwekens vor Georgy[1] unse gnedyghe froychen Dorothea unde abbatissa heft bevalen den borghermeystern[b] tho Rybbenitze, dat se mochten darup trachten, dat ere undersathen in der stadt unde hantwarkesknechte de prester in er gnaden kerke der parre mochten lathen unghestraffet unde unghehonet er preddekere, ofte er gnade myt eren heren brodere wolden dat anders vorseen, welker deme rade unde der stadt nicht wurde wol behaghen. Desser orsake halven de borghermeystere leten grypen enen smedeknecht[c], de konde wes leßen in Dudesken bôcken unde was ghut Martins, de hadde des sundaghes vorhen den preddeker legen heten up deme preddickstole, unde leten ene setten in ere venckenisse, darumme de borgher weren gans grymmich unde wolden weten, wol ene fencklyck hadde nemen laten. So se nu horden, dat unse gnedighe froychen unde abbatissa dat hadde ghedan, etlyke van den borghern[d] benomelick Jachim Krogher, eyn pelßer, unde Vicke Radeleff, eyn boddeker, welker den presteren hât weren, wente se hadden rente in eren husen etc., quemen vor de schyve tho der abbatissen unde begherden van der borgher halven, er gnade mochte den smedeknecht[e] Hinrick Taske ghenomet lôs lathen, ofte dar mochte eyn argher uth enstan, unde seden under anderen velen worden, id were nu de wyse in allen enden, dat sulke knechte preddeken unde seden de warheyt, welker de papen unde monneke langhe hadden vorsweghen. Unde sunderliken sprack Achim Kroger, dat eyn pelserknecht hadde wol VII jar lanck ghepreddeket tho Ryge; dat doch loghene was, wente id was noch nicht veer jar, dat Ryghe was ummekert van den Martiner unde boßen cristen. Tho deme lasten quemen de borghermeystere, also olde Peter Schade unde Clawes Rust, myt deme tollener Hermanno unde hebben so langhe ghebeden er gnade, dat se den fanghen los hebben ghekregen tho vormiden uplop, her omnes rat etc. De sulveste vormeten

a am Rande: dat nyge collectarium. b borghermeyster. c am Rande: van deme smedeknechte. d borgher. e fol. 89r.

[1] Apr. 18.

1526 smedeknecht[a] heft des drudden sundaghes na Pasken, also dominica Jubilate[1], des namyddaghes allen presteren thowedder myt stoltheyt synes herten anghehaven tho preddeken buten der stadt tho sunte Jost[2] uth sineme Dudesken boke dat ewangelium, unde darna sede he deme gantzen volke, welker em nalep, uf he van deme hemmel were ghekamen, in groten hupen, dat he unvorscrecklyck wolde en preddeken unde nicht fruchtede noch swert noch vur noch den doth noch nichtes nycht. See nicht scholden geven den papen rente ofte tyns etc. Hirinne frouden sick vele der simpel mynsken unde loveden an syne worde unde rede. He sprack: »morgen an deme daghe sunte Jurgens[3] wyl ick jw mer preddeken unde de warheyt seggen, unde ghy scolen ock volgen myner lere unde worden« etc.

Des sulvesten sundaghes Jubilate[4] myn gnedyghe froychen[b] abbatissa desser orsake halven, so vor ghesecht ys, wurt bewagen sulk eyn grot boße quat tho vorhinderen unde vôrthokamen ernstlyken. Soo heft se vorbaden laten de borghermeystere unde se myt gantzem ernste anghespraken, wo se sulk eyns tholeten, darvan vele quades mochte in kort van enstan, des se nicht dachte tho dulden, unde er gnade dat sulveste, so se nicht dat wolden beteren ofte tho rugge legghen, eren heren broderen dat gheven tho vorstande unde nicht tho vorswygen. Dar scholden se up dencken, wo se wolden. De borghermeystere[c] antwerden unde seden: »gnedighe froychen[d], wy seen nicht, wo wy dat beteren konen, wente wy sint man II personen, unde etlyke van deme rade unde van den[e] borgheren vallen uns aff unde stan deme smedeknechte by, darup he syck drucht unde vorlet. Konde jwe furstlike gnade[f], gnedighe froychen, uns armen lude underwyßen, wo wy lymplick[g] mochten hirmede varen, wolde wy (alle tydt) gherne jwer gnaden rade alle tydt navolgen« etc.

In deme daghe sunte Jurgen[5] des morgens frô myn gnedyghe froychen[h] heft vorbadet etlyke uth deme rade unde van den borgheren, welker hanthaveden unde rugestonyge deden deme vorghenomeden smedeknechte, so men sede; welker se underwyset heft unde ock ghestraffet myt harden worden, dat se mochten darup dencken unde bystant dôn

a am Rande: de smedeknecht preddekede. b am Rande: froychen Dorothea eskede den råth. c fol. 89v. d g. f. e der. f f. g. g lymlick. h am Rande: de abbatissa let vorbaden etlike uth deme rade unde borgher.

[1] Apr. 22.
[2] Vgl. Schlie, Kunst- und Gesch.-Denkm. I, S. 363 (²369). Tott, Ribnitz S. 89 f.
[3] Apr. 23.
[4] Apr. 22.
[5] Apr. 23.

den borghermeysteren, dat de boße Lutterske smedeknecht 1526
mochte uth der stadt werden ghewyßet an dessem sulvesten daghe. Unde ßo dat nycht gheschege, er gnade wolde dat dencken unde ock gans hertlyken eren gnedighen heren broderen scriven unde se dartho vormanen unde hirher thoesken ße aver jw, sulk ens quadt tho straffen, van welkerm vele quades in thokamende tyde mochte enstan. Er gnade an dessem morgen syck nicht laten heft vordreten swaren arbeyt tho dunde, de Luttersken gadesvorgeten tho vormanen unde ere lere tho vorhinderen hyr tho Ribbenitz, up dat sulk eyn grot quadt darvan nicht mochte entspringen, also leyder, syt gade van hemmel gheclaget, in velen ummeliggende stede ys gheschen, dar closter unde juncfrowen, ock monnike tho nychte sin ghekamen etc. Seet, nu was er gnade vor deme sprackvinster, nu vor der schyve. Also heft se myt swarer moge unde arbeyt vorvordert den geystlyken ståt tho holden by macht unde eren, des unmogelyck were ghewest allen thosamen bynnen Ribbenytz, beyde gheystlick unde werlyck, sulk ens tho vorhinderen. So vele anhengende weren deme smedeknechte, beyde bynnen rades unde ock van den borgheren, hemelyck unde apenbar etc. De ratlude unde de borgher hebben ghelavet er gnaden nathovolghen eres rades unde bystant [tho][a] don deme rade unde vorvorderen ere gnaden ghebot myt gantzem vlyte samptlycken alle tho hope. Unde se hebben den smedeknecht anghespraken unde vorvordert uth der stadt tho gande, so se anders nycht seghen dat tho makent, wente myn[b] gnedighe froychen ene nicht wolde weten ofte dulden bynnen der stadt Ribbenitz etc. Er gnade heft ock ghesant baden Merten[1], eyn ståtholder des erbaren Jurgen Platen, eyn undervaghet, unde em dat sulveste vorghemelte werff strengelyken unde gantz hart bevalen, dat he wolde dartho trachten, ßo he wolde eren heren broderen darvan rekenscop geven, so er forstlyken gnaden her quemen, dat de vorgenante smedeknecht mochte vormiden de stat Ribbenitz etc. Marten[c] heft dat in sulker andacht tho herten ghenamen, so myn gnedighe froychen em heft bevalen, unde gynck hen standes votes unde sprack an den smedeknecht unde sede tho em: »snelle dy uth der stat gans balde, unde so yck [dy][d] hir bynnen vynde, wen de klocke IX sleyt, myn speet schal dorch dynen lycham gan. Dar dencke up, so leff dy ys dyn levent«. De boße smedeknecht syck en weynich bedachte unde ginck uth der stadt gantz bedrofflyck, de vorhen grot ghespraken hadde up deme preddyckstole, he nycht

a fehlt. b fol. 90r. c am Rande: de vaget van Ribbenitz wysede den smedeknech uth Ribbenitz. d fehlt.

[1] Die Lateinische Chronik: prefectum civitatis nomine Martinum Wilmerstede.

vruchtede noch swert noch den dôt noch nene vorvolgynge. Unde doch, so ene de undervaget myt harden worden ansprack, heft he vruchten entfangen unde packede syck tho dem dôr uth uth fytynck. Alßo schal me smedeknechte uthluchten, de I wytten hebben vordrunken.

Anno MV^{c}XXVI. heft de gardian broder Joachim
1526 Meyger laten malen sin bichthuseken[a] na deme Pinxten[1]. Unde des mandaghes na des hilgen lychammes daghe[2] heft he uthghebraken de olde plate in synem bychthuße unde des sulvesten daghes wedder yn ghesettet de sulve plate myt deme nygen gheslenge unde klenen tafelen unde wedder thoghemuret. Do sulvest heft ock de domina abbatissa, myn gnedighe froychen Dorothea malen laten ofte patroneren dat bynnenste bychthus dar sulvest etc.

In[b] dessen sulven tyden hebben de brodere desses haves, benomelyken broder Lambrecht Slagghert, bychtvader, broder Joachim Packe, lesemester, I organista, broder Levin Wegener, homyssen prester, broder Joachim Duvel, scaffer, samentlyken anghehaven na deme Pynxten[1] dat reventer tho wytten unde vormalen, welker anders nicht was vorhen[c] men alßo eyn swart schorsten gans berôkert. Up de want malde de bychtvader eyne scyve, dar men up mach seen, wo yd ys in der stunden, so se recht wert ghestellet, unde heft dar etlyke sproke, beyde tho Latin unde tho Dude dar sulvest henne screven up de want.

In deme avente Johannis baptiste[3] quemen twe ghesellen[d] Martiner tho der vesper in de parrekerke unde stelleden syck alzo twe schelke unde boven. Se hadden vlesk in eren henden unde eten unde bespotteden de prestere, de de vesper sungen, unde den denst gades. Ock hônslageden se de bylde unde vûsteden ere messe myt grymmicheyt yegen de bylde der leven hilgen. Dyt wurt deme borghermester Peter Schaden vorwytlycket. De quam unde straffede se myt guden worden. Dat sulve vordrot den Martiner. Sze togen van scheden unde huwen tho dem borghermeyster in up deme karkhave unde vorwunden ene. Se hadden ene dot ghehowen, so he nene hulpe hadde kregen. Hyrumme de beyden Martiner wurden ghegrepen unde darna ock noch I man, de coster vam Tribum Didericus ghenomet unde ock II frowen, de moder myt der dochter, unde by den vunden se didericke, darmede konden se upsluten alle slote, dar se in gingen. In desser sammelinge was de moder myt der dochter unde erem

a am Rande: de gardian let malen sin bichthus. b am Rande: dat reventer ys ghewyttet. c fol. 90^{v}. d am Rande: twe knechte worden ghegrepen.

[1] Mai 20.
[2] Juni 4.
[3] Juni 23.

ßone etc. Des Dunredaghes vor Marien Magdalenen[1] wurden 1526
de twe ghesellen myt deme coster vam Tribum gherichtet unde afgheslagen ere hovet, unde de moder myt der dochter graven under de galghe na erer eghene bekantnysse unde vordenste. O wo vele quades kumpt uth der bosen lere Martini Lutter, unde wo vele vorgeten got den heren unde volgen na erem vryen wyllen also desse vorghescreven, de alle in dren jaren nicht hadden ghebichtet. Got vorgeve en alle ere sunde.

In kerkmissen avende[2] wurt gans bereyt de yngank unde dat ghewelfte tho deme kelre[a], dar dat mårsber in ghebruwen wart erstmals. Darynne leghen XXVI vate bers thosamen klen unde grot.

Des[b] Vrygdages na unser dedicacien[3] murde de bychtvader tho eyn vynster[c] in deme kelre, welker baven apen was, in deme megede hußе, dar sulvest hantrekynghe tho dede unde stene droch myn gnedighe froychen froychen Dorothea abbatissa des closters, up dat dat closter mochte seker wesen, dar nicht in tho stygende van buten tho ofte ander orsake nemande geven dardorch, wente de duvel ys van dusent kunsten etc.

Am daghe sunte Annen[4] na myddaghe quemen de bůr vam Klockenhaghen[d] myt erem volke, knechte, frowen unde megede, althosamen up des klosters hoff unde hadden ere seyßen, darmede se hadden ghemeyget gar weynich(t) up deme kampe, unde weren grymmich unde tornych. Se wolden den gardian myt deme scaffer, also broder Joachim Meyger unde broder Joachim Duvel in stucken hebben ghehowen; des weren se so ghesynnet, men got de here heft dyt wol vôrsen in sulker ghestalt. Myn gnedyge froychen froychen Dorothea abbatissa, welker de grote dore hadde gheapent umme des arbeydesvolkes wyllen, de dar uth unde yn gyngen, stunt ße vor der dore myt etlyken susteren unde segen unde horden an de grymmycheyt unde boßheyt der buren, bet up dat låste se nicht mer konde vordregen den homodt erer buren, unde up dat sulk eyn grot quadt nicht mochte up erer gnaden have schen unde in erer[e] gnaden denren unde cappellan, snellyken tradt er gnade myt etlyken susteren uth deme closter tho den buren an up den hoff unde dar negest vele susteren des closters beyde olt unde junck, de

a am Rande: dat gewelfte in den mårskelre. b fol. 91r. c am Rande: van enen vynster. d am Rande: merke van den Klokkenheger. e eren; am Rande: de abbatissa myt den susteren trat uth.

[1] Juli 19.
[2] Juli 7. Vgl. S. 137 Anm. 1.
[3] Juli 13. Vgl. S. 137 Anm. 1.
[4] Juli 26.

1526 nycht uth deme closter weren ghewest sodder der tydt, dat se ghekledet weren. Etlyke in LX jaren nicht hadden buten closters ghewest, de do uthquemen. Unse gnedyge froychen domina Dorothea abbatissa heft de buren beswichteget sampt myt eren susteren myt worden, also er gnade best konde unde mochte, unde se ghestyllet etc. Darna quam de gardian unde sach de moder[a] ere gnaden myt velen susteren stan up deme have, beyde yunck unde olt. He vorlet syn spe[e]t unde ginck tho der abbatisse unde tho den susteren. De nemen ene myt syck yn dat closter, wente de bychtvader was in deme closter unde bråck de nyge dôr tho deme staven, unde kort vorhen was van em gegan uth deme closter tho den buren, unde de bychtvader wûsste van dessem handel nicht, bet dat de juncfrowen wedder myt deme gardian tho kloster quemen.

Merke de orsake der bur unde er boße upsate. Des vordaghes vor sunte Annen daghe up enen mydweken[1] er gnaden knechte dorch bevel des gardians seden tho den buren van dem Klockenhaghen[b], dat se des anderen daghes alse up den Dunredach am daghe der hylghen frowe sunte Annen, so yd wedder were unde nycht en regende, scholden kamen myt samender hant eres volkes affthomeygen unde thohope bynden den roggen up deme campe. Nu in deme daghe sunte Annen des morgens regende yd unde was nat wedder. Darumme menden de knechte, dat nemant van den buren wurde kamen up den kamp. Ock quam eyn bur up unsen hoff, de sede Hans Schymmelmanne, deme rydeknechte, dat de bur nicht wurden kamen. Also was nemant, welker acht mer darup hadde etc. De buren wurden alle boreyt hen tho X up myddach unde quemen up den camp, do de regen uphort hadde. Se hoven an tho meygen, bet dat se den camp twye edder drye lank hadden meyget, unde nemant hadde acht[c] up se van den knechten des haves, so dat se noch ethen edder drinken kregen[2]. Do wurden de bûr bewaghen unde gingen myt eren seyßen unde harken alle thosamen myt grymmycheyt unde torne na der stadt unde hadden syck vorsettet, also achterna wurt ghesecht, dat se den gardian unde den schaffer wolden hebben ummeghebracht unde ghedodet. Etlyke susteren des klosters de segen de

a fol. 91[v]. b am Rande: de Klockenheger. c ach.

[1] Juli 25.

[2] Darauf hatten sie ein Recht. Ob ältere Zeugnisse vorliegen, weiß ich nicht. Die revidierte Kirchenordnung von 1602 (1650) schreibt vor, daß die Eingepfarrten entweder Meßkorn geben (von der Hufe 1 Scheffel, vom Katen 1/2 Scheffel) oder . . . dem Pastorn zu Begatung seines Ackers zu Hülfe kommen sollen. Dagegen die Pastores ihnen nothdürfftig Essen und Trincken nach verrichteter Arbeit reichen und darüber nicht beschweret werden. Perchimsche Sammlung Meckl. Landesgesetze 2. Aufl. II, S. 182 f.

buren also samentlyken kamen myt eren seyßen unde harken. 1526
Se quemen tho deme gardian by den staven, dar[a] he arbeydede myt deme bychtvader, unde vrageden deme vader gardian, ufte he hadde bestellet bure, de dar scholden meygen deme gadeshuse dat korne. He antwerde: »nen, ick weit van nenen buren. Wente id heft den gantzen morgen regent. Yck hape nicht, dat se nu kamen«. De juncfrowen seden: »yd ys ene gantze bůrscop volkes. Se horen nenem borger tho hyr in der stadt, dat synt wy seker« etc. Nycht lanck hyrna quemen de vorgyftygen buren[b] van dem Klockenhaghen myt eren seysen up den hoff, beyde man unde frowen, knechte unde megede, yn torneskheyt unde grymmycheyt unde boße vorsåt unde repen unde weren quadt, dat se nycht tho ethen hadden kregen unde tho drinken, so dat se nemant konde beswichten. Se spreken: »desse seysen scholen noch yn desseme daghe gan dorch den gardian unde scaffer«. Men dat wurt deme gardian nicht bekant. Tho deme lasten de gardian wurt gheesket uth deme closter tho beswychten unde tho sturen de buren. He quam tho en yn dat reventer, dar se alle thosamen weren, unde vragede en, wat en feyelde, worumme se up er gnaden have so pramperden unde repen. Se konden yd yo wol bequemer maken. Do antwarde Hynryck Hennynges[c], de al dyt spyl hadde gande maket myt deme jungen Bolte, myt homodyghen worden. [Se mosten tho have denen, se mosten swaren arbeyt dån, unde konden noch ethen ofte drinken krygen. He hadde en yn vortyden de koye namen, se hadden yd noch nycht vorgeten, se wolden yd em wol betalen etc., unde ander vele unnutte worde, de se handelen unde spreken. | De junge Bolte[d] hadde syne seyße in der hant yn deme reventer, unde de gardian sach syn spyet ståN by deme schorstene. Dat sulve nam he ock yn syne hant syck tho weren, so yd noth were. De bur thosamen gingen uth deme reventer up den hoff unde nemen alle ere seyßen in de hant unde slugen dar enen krete eyn by deme ander unde setteden ere seyßen vor syck, ufte se meygen wolden unde wolden den gardian hebben in stucken ghehowen. Szo he uth deme reventer were ghekamen, wolden[e] se ene yn stucken hebben ghehowen. Men got de here sach dat wol vůr. De gardian de stunt yn deme reventer unde sach, dat se enen boßen wyllen hadden. He leet se betemen. Nicht lanck darna unße gnedyge froychen unde moder froychen Dorothea abbatyssa, welker stundt vor der groten dore myt etlyken susteren, der wurt vorkundyget, dat de bur den gardian wolden doden. Er gnade myt der vicarie unde ander mer susteren ginck up den hoff[f] tho den buren

a fol. 92[r]. b am Rande: bose vorsathe der bůr. c am Rande: Hinrick Henninges. d am Rande: junge Bolte. e fol. 92[v]. f am Rande: de abbatissa unde vicaria gingen up den hoff.

1526 unde was unduldich up de buren. Do de buren er gnade unde de yuncfrowen ßegen, wurden se gans vorsaget. Welker myt eren worden de buren gans ernstlyken unde hartlyken anspreken, se scholden dat dencken, yd scholde en nycht tho gude, so anders heren unde vorsten yn deme lande weren. Do gingen de bur van deme have. Sunder eyn vortwyfeler, ghenomet de junge Peters, achtede nichtes nycht er gnaden. He[a] spranck myt syner seyßen vor der abbatissen umme unde sede: »woldestu my vorbeden, wat yck don wyl« etc. Also se nu van deme have gingen, wurden se wedder gheropen. Se scholden gan tho der maltydt unde don eren arbeyt vortan, also se anghehaven hadden. Dat deden ße do etc., unde de gardian ginck myt der moder unde myt den anderen susteren in dat closter etc. Sů, merke hyr, dat de bůren ovel handeleden. Szo se enen guden wyllen hadden ghehåt eren denst tho dunde myt vlyte unde kregen nycht tho ethen unde tho drynken, se konden jo enen van den knechten hebben ghesant up den hoff unde hebben en vorkundyget unde secht, dat[b] de buren weren up dem campe, dat me en mochte senden ethen unde drincken. Unde so se also hadden ghedan unde denne nycht hadden noch ethen unde drinken ghekregen, so hadden se syck mogen[c] vortornen, men nu nicht. De unwetenheyt de unschuldyghet den gardian myt sinen rydeknechten, wente de buren helden nen affschet, also vorhen de rydeknecht myt en hadde[d] bescheden. Blyft den buren dyt tho gude sunder straffe, so blyft en wol mer tho gude. Quod sequitur, exspecta.

In deme sulvesten dage sunte Annen[1] weren etlyke guder hande juncfrow[e] unde borgher kinder unde frowen, welker den vader gardian unde den bychtvader wol bekanden, unde beden se, dat se syck mochten beseen in eren hußen unde up eren bônen unde up des closters have. Dat sulve dorch vulbort unses gnedyghen froychen wurt en gegunt unde se beseghen syck gans wol, unde den sulvesten wurt gheschenket beyde yn des gardians huße unde ock in des bychtvaders huse. Dat sulve vorschulden se en dels gans wol unde danckeden den vederen sere vor ere ungemack, dat se myt en hůt hadden etc.

In deme daghe Abdon unde Sennen[2] heft vullenbrach unde gans berede maket den aven in deme staven[f] de vader gardian broder Joachim Meyger, unde dartho heft myn gnedyge froychen Dorothea abbatissa stene tho ghedragen

a se. b dar. c mochten. d fol. 93[r]. e am Rande: eddele juncfrowen unde ok borgher kinder vorsegen syck up unsem have. f am Rande: de aven in deme staven der juncfrowen.

[1] Juli 26.
[2] Juli 30.

sulvest personlyken unde de bychtvader dartho gheholpen, 1526
also vele he konde unde mochte.

Na ad vincula Petri[1] heft de vader gardian broder Joachim Meyger decket den arkener[a] baven deme vangenhuse(n) myt alle syner thobohôr. Dartho heft em gheholpen broder Joachim Duvel, de scaffer des haves.

In vigilia Laurencii[2] hebben de susteren ersten erstmals ghebaden in erem staven[b] darna, so de aven daryn ghemaket ys, unde dat bât behagede en althosamen gans wol, unde seden, dat ße nu enen guden staven hadden. Vorhen, er de aven ghemaket was, vele van den susteren weren unduldych, dat men alsodanen aven myt[c] veltstenen wolde buwen. Se spreken, men scholde en enen aven buwen van kachgelen, also men vorhen en ghesecht hadde. Dyt ys der closterjuncfrowen wyße, dat nen beter wyße also er ys up erden. De yn der helle bewanen ys, de wet nycht, dat eyn hemmelryke ys etc.

In deme sulven daghe brochte men den juncfrowen unde den susteren vlâs[d] van Peterstorpe, welker nycht wol was ghewedet. Dat sulve wolden de susteren ropen unde wûsten dar gar weynych van, wente vorhen was dat nycht gheschen yn deme closter unde vele van en hadden yd nen werle vorhen gheseen. Hiraver weren se dusent frouden vûl. Unde unse gnedyghe froychen unde moder froychen Dorothea abbatissa gaff allen susteren drynken uth enem klenen stôpken unde schenkede ummeher, up dat de susteren deste vlytyger mochten arbeyden. Ick vruchte, dat dar vele vlasses tho spylde quam. Doch, wat hindert enem ryken manne C gulden, de vele dusent in der tasken heft.

In deme daghe Felicis et Adaucti[3] ys ghelecht de nyge ronne[e] in den ganck vor der kokene, welker dat water uth deme holthave drecht na deme sode. Wente vorhen dar nene ronne heft ghelegen, men dat water lep under der kaelkysten wech na der stadtmûr unde vordarff dar des klosters mûr. Hirumme moste me desse nyge ronne hyr leggen[4].

Des mandaghes vor Mathei[5] heft myn gnedyghe froychen abbatissa froychen Dorothea tho hûs halen laten den hoppen van dem Froudenberge unde let ene plucken[f] van den susteren, dar se frolyck aver weren. Dyt ys dat erste jar, darynne de susteren des closters hebben hoppen plucket.

a am Rande: de arkener. b am Rande: erstmals ghebadet in deme staven. c fol. 93v. d am Rande: vlas ropen. e am Rande: de ronne ys ghelecht. f am Rande: hoppen plucken.

[1] Aug. 1.
[2] Aug. 9.
[3] Aug. 30.
[4] Über diese Rinne handelt Tott, Ribnitz, S. 162.
[5] Sept. 17 (impressio stigmatum).

Vor[a] Michaelis[1] ys bereyt ghemaket de staven der
1526 bruder[b] uppe deme have, welkeren de beyden bychtvedere also broder Lambrecht Slaggehert unde broder Joachim Meyger anhoven tho buwen anno MV[c] unde XXV. na deme ouste, wente se beyden hadden dat bevel unde regymente up deme have van deme minister, bet so langhe de minister quam unde confirmerde broder Joachim Meyger in enen gardian, also vorhen ghesecht ys. Tho dessem staven hebben vlytighen arbeydet de gardian, unde heft anghehaven tho muren den aven, unde de bychtvader broder Lambrecht heft dat welfte darbaven maket, unde de anderen vederen unde broderen des haves hebben ock vlytighen dartho gheholpen, eyn yslyck na synem vormoge. So ys baven dat jar up dessem staven arbeydet, er he konde rede werden. Nochdenne were he nicht rede worden, so de vedere unde brodere nicht sulvest hadden dartho holpen unde ghearbeydet. Al, dat bynnen deme staven ys an holte, an stenen, an breden, hebben se sulvest ghemaket, ock den pal unde de bencke etc.

Anno 1526. des mydwekens vor Simonis et Jude[2] hebben de vedere desses haves allererstmals ghebadet in erem nygen staven[c] up deme have. Wente vorhen deme dat noth unde behůff was, ginck in den werlyken staven unde moste vor syn eghene gelt baden. Dyt was gans unbequeme, wente dar quemen thosamen beyde menre unde frowen, knechte unde megede, junck unde olt, papen, monneke, schelke, horen unde boven, kranken, lamen unde sunden. Desser orsake halven dorch vorbede des gardyans unde des bychtvaders heft myn gnedyghe froychen domina Dorothea abbatissa vorgunt den vorghenanten staven tho buwen den vederen unde broderen na erem willen, doch ane uthlegginge veler pennynghe unde gheldes etc. Hilarem datorem diligit deus, inquit apostolus.

Am[d] daghe dedicacionis Petri unde Pauli[3] ys ghekledet Magdalena Oldenborges[e], eyn kynt van XIł jaren, van deme erwerdyghen vader unde broder Everhardo Runghe, eyn minister der provincien van Sassen unde doctor der hylgen scryft. Dyt hebbe yck ghescreven darumme, wente in dessen tyden unde daghen vele ghestlyke personen mannyger orden, beyde menre unde juncfrowen, wurden vorjaget unde lopen ock sulves wech, den dat klosterlevent ruwet, unde voranderen syck in der werlt tho vordomenysse[f] erer ßelen, unde doch

a fol. 94[r]. b am Rande: der broder staven ys beredet. c am Rande: de broder hebben erst ghebadet up dessem have. d fol. 94[v]. e am Rande: kledinghe Magdalenen Oldenborges. f vordonysse.

[1] Sept. 29.
[2] Okt. 24.
[3] Nov. 18.

got de here andere wedder vorwecket mynsken, dorch welker 1526
he vormeret den hupen unde de sammelynge syner gheystlyken dochtere, also huten in desseme daghe vorbestemmet ys gheschen. Id ys vorwar eyn sunderghe schyckynge gades, dat kån my nycht feylen. O, wo vele ghestlyke juncfrowen, gade ghehylget, hebben in dessen daghen vorgeten eres gheloftes unde salycheyt erer selen unde synt naghevolghet der boßen inblasynge des duvels unde der Luttersken ketterye Martinus van Wyttenberch, dorch welker leyder, syt gade gheclaget, de gantze Dudeske nacion unde ander mer lande unde stede synt vorkeret worden, dar ock mede anhengen vele heren, vorsten unde hertogen, ridder unde knapen unde vele des adels, welker beschermen vorlopene monneke, de en moten dat ewangelium preddeken in eren klosteren, in eren parren, up eren sloten, unde andere vorlopen boße prestere unde gades vorgeten, de ße hanthaven unde hemelyken holden in den kerken, de se hebben tho vorlenen, jeghen eynen ersamen råth der stadt unde de menheyt des volkes. Cristus Jhesus heft nicht ghesocht unvrede unde twedracht, also nu etlyke[a] grothe Hanße sôken, welker menen, se dar gade van hemmel eynen groten denst darane dôn, also de Joden, welker de junger des heren vorvolgheden unde doden. Vor war, segge yck dy, spreckt Jhesus, de nicht myt my tho hope sammelt, de vorstre[e]get, unde de nicht myt my ys, de ys wedder my. O wo vele sint wedder got unde vorstregen syne scape unde vorjagen van erer gude gheweyde in hungers noth etc.

In desseme sulvesten jar dusent DXXVI. ys ghebuwet in dat hus yegen der kerken aver ghenomet Kossen hus eyn olyestampe[b] myt der parßen. Dar sulvest ys erstmals uppe ghestampet hennepsåd ł schepel. Darvan kregen de sustere guden gronen olye jegen den advent. Darna stampeden se rûven sât. Darvan kregen se eynen groten pot half vul, schyr by ener halven plancken. Desse olyestamppe, wyl godt, mach groten profyt noch inbryngen desseme closter, so man heft volk unde knechte, de dar de stampen konen, wyllen unde mogen treden.

Ock an dessem jar heft myn gnedyghe froychen froychen Dorothea tho Mekelenborch, abbatissa tho Ribbenitz, graven laten tho Peterstorp ene wateringe[c] ofte enen klenen dyeck, daruth dat vee moghe drinken in deme samer, wen dat ertryke dorre ys, unde desse dyck ys grôt van noden ghewest unde ys ock[d] gèldes wert.

Anno MV[c]XXVII. des sundaghes vor[e] Mathie, am daghe, 1527
do Alleluia was ghelecht[1], was hyr ene kost ofte eyn brutlacht.

a fol. 95[r]. b am Rande: de olyestampe. c am Rande: de waterynge tho Peterstorp. d occk. e urspr.: vor vastevende.

[1] 1527, Febr. 17.

1527 Do quam in de parrekarke Hinrick Dechow unde nam deme kerkheren etlyck offer van deme altar[a] unde behelt dat. Dat behagede[b] velen wol, unde ock etlyke den mishagede dat sulve. De sulven geven deme karkheren jo so vele[c] wadder unde mer, also em ghenamen was, up dat dar nene klacht ofte unwille mochte aff kamen.

Des sundages darna am daghe Mathie des hilgen apostels[1] quam eyn borger desser stadt ghenomet Clawes Goltberch[d], eyn groffsmyt unde eyn boßer Martiner unde vorvolgher der gheystlyken personen, in de parrekarken unde nam deme kerkheren van deme altar etlyck offer, unde darvan gaf he deme scholemester I schilling unde gaf ock etlyken armen darvan unde behelt noch so vele, dat he syck let barberen darmede. Hyrumme quemen vele klachte an myn gnedighe froychen unde abbatissa, welker dat sulveste nicht konde unde mochte vordulden, men se vorclachte en[e] ernstlyken by deme rade unde by deme vaghede der stadt, welker leten ene gripen unde up de tôlbode bringen. Dar sulvest heft he borghen stellet, bynnen XIIII daghen wedder inthokamen levendich ofte dot. Dem sulven heft he nôch ghedan, unde quam myt sinen borgen tho deme gardian in deme namen mynes gnedighen froychen. Dar sulvest entlyken ys em afghespraken eyn sentencie na gnaden, unde nicht na rechte, dat he mynen gnedighen froychen schal beslan II rydeperde I jar lanck vor de ghewalt, unde vor mytfasten[2] tho syck nemen XXX borgher unde gan tho deme kerkheren in de kerke, wen he vor deme altar steyt, unde offeren em eyn islick I Sundeschen penninck unde vorbidden ene dar sulvest myt den anderen borgheren samentlyken. So he dyt dede, scholde de sake slycht wesen; men dede he dath nicht, so wolde myn gnedighe froychen dartho trachten.

Am daghe annuncciacionis Marie, welker was des mandaghes na Oculi[3], heft vullenbracht Clawes Goltberch sin ghelofte[f] unde vorbeden den karkheren unde em gheoffert up dat altar XXX penninge.

Dominica Reminiscere, des anderen sundaghes in der vasten[4], ys vordraghen de sake myt den Klockenhegheren[g], mynes gnedighen froychen buren[h], des unhorsames halven unde erer vormetenheyt, welker se am daghe Anne an deme vorgangen

a am Rande: Hinrick Dechow nam dat offer van deme altar. b hehage. c fol. 95ᵛ. d am Rande: Clawes Goltberch nam dat offer. e er. f am Rande: syne bothe. g am Rande: van den Klokkenheger. h fol. 96ʳ.

[1] Febr. 24.
[2] März 31.
[3] März 25.
[4] März 17.

jare in deme ouste bewiseden hir up unseme have etc.[1] 1527
Hirvor scholen se samentlyken alle mynem gnedighen froychen unde deme gadeshuse wedder upbuwen eyn arve bynnen deme Klockenhaghen, welker gans vorvallen was, eyn nyghe hus maken, klemen unde decken myt aller thobehoringe sunder hantrekinge des gadeshuses, en nichtes nicht wes tho hulpe dônde[a], sunder allene dat holt uth des gadeshuses heyde, so vele em des noth unde behoff ys. Darbaven hebben se alle myt gantzer othmodicheyt den gardian in der stede mynes gnedighen froychen vorbeden unde ghelavet em, dat se nicht mer willen sin unhorsam, men horsam in alleme denste, so syck dat temet. Conpelle intrare. Si vis vel non vis, du most wesen horsam, dat ys wys.

Des Dunredaghes na Reminiscere[2] myn gnedighe froychen froychen Dorothea, abbatissa, let vorsetten de nigen glaßevinstere an deme gevel[b] vor deme kôr up deme nygen slaphuse, welker lucht ofte vinstere heft tho hope beden Alke van Stenderen, eyn ratfrowe[3] tho Hamborch, van eren guden frunden bynnen Hamborch deme gadeshuse unde den susteren tho troste, wente de olden vinstere weren gans entwey ghevallen van des tornes halven unde myt breden ghelappet wedder, so dat de sne, wynt unde de regen darin sclug unde grote kulde gaff den susteren. Id was hoghe tydt, dat de olden vinstere wechquemen, welker dar ghesettet weren am jar unses heren MIIII[c] unde L[c] dorch myn gnedighe froychen froychen Elizabeth, hertich Magnus unde hertich Baltzar suster tho Mekelenborch unde abbatissa in den tyden tho Ribbenitz.

Dyt sint de namen der personen, de ghegeven hebben de nyge lucht: her Hermen Langhebeke[4], eyn borghermester, her Hinrick Salzborch[5], her Diderick Hohusen[6], borghermeyster, her Luder Garwen, her Detleff Gronewolt, dômheren, her Eler van Stenderen[3], eyn râtman, mester Jurgen van Swechten[7], consul, Lutke Burinck, mester Johann Seßeman, Henninck Seßeman, Jochim Meyger, Hermen Solttow, Hans Swyter, Hinrick Luchtemaker, Hans Rodenborch[8], Wolter Pawelsen, Tonniges Grabow, Alleke van Stenderen, Hilleke

a dôn. b am Rande: van der lucht uppe deme nygen slaphûs. c hinter L kleine Lücke für weitere Zahlen. Vgl. S. 121,23 ff.

[1] S. 145,22 ff.
[2] März 21.
[3] Eler v. Stenderen gehörte nach Schröder, fasti proconsulares et consulares Hamburgenses (1710) von 1507—1520 dem Rate an.
[4] Rm. 1479, Bgm. 1481, st. 1517.
[5] Rm. und Bgm. 1523, resigniert wohl 1531.
[6] Rm. 1505, Bgm. 1517, st. 1546.
[7] J. v. Sw. fehlt bei Schröder.
[8] Joh. R. saß von 1528 bis 1547 im Hamburgischen Rate.

1527 Langhenbeke, Zyllye Bastians, Bertke Kamermans, Elizabet van Stenderen, Barbara Pawelsen.

Anno[a] MV[C]XXVII. des Dunredaghes vor Letare[1] heft myn gnedighe froychen froychen Dorothea abbatissa entfangen IIII schone grote ossen[b], de er de konynck van Dennemarken konynck Frederyck[2] heft gheschenket tho eren umme er bede willen, de se tho em dede.

An deme sulvesten jar des sonnavendes vor Judica[3] wurt bereyt de vôt tho der nygen wyntmolen[c] by deme Rostker wege. Daraver arbeyden III tymmerlude van des mandages na Septuagesima[4] bette Judica unde deden eren gantzen vlyt unde vordenden mynem gnedighen froychen af XXVI mark, unde hiraver was Hans Lucke eyn hovetmån, unde he mach sines arbeydes wol bekant sin. Hadde de mole noch dessen samer so bestande bleven unghebetert, villichte dat gadeshus groten schaden darvan hadde kregen. Gans nutte ysset, dat men betert eyn dynck, er dat vorvolt. Wente dat men nu kan beteren myt I gulden ofte II, dar môt men wol achterna vor geven X ofte XX. Clostere unde molen môt men jarliken beteren unde buwen, anders hebben se enen swaren val tho dem lasten etc. Experto crede reperto. De des nicht wyl loven, de kumpt des tho vunde etc. Under de mole hadde de meyster X par scruven ghesettet, de se helden, bet dat he alle dinck rede hadde tho der molen.

In desseme jar am daghe der borth Marien[5] was hyr de nyge karen minister Andreas Schuneman[d], doctor der hylgen scryft, myt twen doctores[e], de vorhen ock weren ghewest minister, alzo doctor Gerardus Funck unde doctor Evert Runghe. In langhen jaren sint nicht hyr gheweset thosamen dre doctores, de minister synt vorhen gheweset alzo desse. Doctor Funke hadde [holden[f] v]arhen den sermon und de vader minister . . . . isste und doctor Everhardus Rhunge laß misse baven up [dem ch]ore. Des mandages volgendes darna hefft de vader [minister] mit den doctoren und mit dem guardian und bichtvader besocht de abbatissinna

a fol. 96[v]. Davon ist oben ein Raum für 3 Zeilen frei geblieben. b am Rande: van IIII schone ossen. c am Rande: van der nigen molen buwete. d Unten auf der Seite trägt Slaggert nach: de vader minister myt den doctores quam hyrher uth deme capittel tho Lubke, welker was des sundages in die Egidii abbatis (Sept. 1) ghewest vorhen. e am Rande: van den dren doctores thokumpst. f fol. 97[r]. Dies Blatt ist nur in später Abschrift (ca. 1570—80) erhalten. Vgl. Fabricius in Mekl. Jahrb. 3, S. 98 Anm. 3.

---

[1] März 28. Nach der Lateinischen Chronik acht Tage später.

[2] König Friedrich hatte eine Cousine der Äbtissin Sophia, geb. Herzogin von Pommern, zur Gemahlin.

[3] Apr. 6.

[4] Febr. 18.

[5] Sept. 8.

mit eren susteren und hefft sich en verantwerdet alse ein minister und ehne dar thosamenden gedaen ein korte christliche vermaninge in godt den heren, alse he dat geleret hadde, na ordens wise nach laud der regelen unde sich unde sine vedere und unse gnedige moder abbatissa bevalen en in ere andechtiges und stets inniges gebedt, godt den heren vor se thosamende bidden ume salicheit der seelen und bestendigheit im gloven der hilligen christlicken kerken etc. Des sulvigen dages nach der malltidt reiseden se all na Rostock. Godt spare uns alle gesund, de noch leben. 1527

An dem festdage exaltationis sancte crucis[1] froychen Ursula, hertzog Hinriches (seliger)[2] dochter tho Mechelnburgk, hefft erstmals so eine averste cantrix mit dem sticken antekent de homisse tho der ehre gades, dar se tho geordenet was dorch den hilligen horsam van wegen[a] erer obersten.

In dessem jhare up den hervest umme sanct Micheil[3] uth unse gnedige froychen Dorothea abbatissa hefft beteren laten de watermolen, dat hus mit etlichen salen und . . . im water und wes em nôth und behoeff was gewes[et], wente idt was gantz vorsuncken und vorrothet [gew]orden. Darumme moste man idt beteren.

Anno[b] domini MV[c]XXVIII. up den achten dach sunte Stephans[4] an dem avende tho VIII hefft [de erste] [sch]affer desses haves broder effte her Johan Sabell[c] van deme S[unde] hadert und kivet mit broder Jaspere Hoppener van Rostock und ehm [geho]wen mit sinem tashacken und verwundet an de side des hovedes ga[ntz] sehr, so dat he bi III stobeken blodes des avendes hefft uthgegaten. Unde hedde de balberer eine halve stunde lenger gebeidet, so hedde broder Jasper dar neen levent van gebracht. Man secht dartho, he hebbe einen man geschrammet. Ist dat eine schramme, dar man hechte inlecht? Wat sindt denne wunden? Wen man einen rein dodt schleit? Hedde dat ein ander dem schaffer gedaen, dat hedde[n] se woll grot geachtet. Men nu is dat wol gedan und wert nicht gestraffet. Man sihet nu fin dorch de vinger, den das brillenschnident is affgekomen. Christus sede tho Petro: »steck din swert in de scheiden. Alle de dat schwert ane befehel nehmen sich tho wrecken, de schollen dorchs schwert ummekomen«. Respice finem. Mester Joachim hefft ene verbunden bet nach purificationis Marie[5]. 1528

a wen. b fol. 97[v]. c Fabell.

[1] Sept. 14.
[2] Zusatz des Abschreibers, seiner Zeit entsprechend.
[3] Sept. 29.
[4] Jan. 2.
[5] Febr. 2.

Anno MV^{C}XXVIII. des Donerdages vor Reminiscere[1] is
1528 dat grote orgelwergk in desser kercken affgespelet van Hermannus dem tollener und van her Henrich Hanen einem prester, und is gantz ferdich gewese[t], dat em nicht feilde, men dat de bellige gantz ringe sin tho dem fullen wercke.

Observa. Mercke hirbi, dat vorhen in dem jar MV^{C} 27. vor ad vincula Petri[2] quam over ein unse gardian und mester Hans Ravennat, I orgelmaker, [dat] grote werg ummethostemmen und nie claver unde belge verdich tho maken. Dar[vor w]olde he em geven V f. van des froychen wegen Dorothea. Des was he tho freden . . . [vo]r nativitatis Marie[3] nam he uth alle pipen uth deme wercke, und was dusent, [grot un]d kleen. Es weren ock nene sunderlicke register im wercke effte vertoge, [darentjegen] breide claver effte claves, dryer vinger breit, grot und unbehende [tho spelende]. Der meister vragede dem gardian, efft he ock wes sunderliches van [registeren, vor]toge und stemmen wolde hebben, so moste man de lade uth deme [werke nemen]. Factum est cum consensu ducissa et totus conventus und dar-[to reisede] en de (vader gardian broder und frater Joachim Meyer etc.) [vade]r[a] gardian frater[b] Joachim Meyer. De sulve lade hadde dubbelde [claves], unde was nicht sunderghes in der laden van behendicheyt. [De nyge]n lade, de sint behende nůch myt den registeren unde vortô[gen, u]nde vele arbeydes ys darynne, also myn gnedighe froychen abbatissa [myt] eren susteren unde juncfrowen in deme closter wol ghesen hebben etc. [Unde] de groteste pipe in den orgelen ys V elen lanck unde I quarter [van][c] I ele wyet, unde dar sint in deme werke VII vortoghe, asse [de] vordeckeden, de octaven, supra octaven, quinten, mixtura, [cimb]elken, unde de prestanten ofte de principalen, dat sint de groten, de vor[st]ån. Dar sint ock III bunghen ynne unde dat vogelscrey. Thosamen synt darynne baven V^{C} pipen, grot unde klen[d]. Hyrvor heft mester Hans vorbenomet entfangen VII gulden tho lone unde ł gulden vor de folia, darmede he de pipen blanck makede, unde I nask krude myt enen faciletken ofte nesedock. Darbaven de susteren geven em, dat sulveste se vormochten in krude, in nesedocken etc.[4] Item de erste mysse up deme

a fol. 98r. b f. c R: ock statt van, wahrscheinlich ergänzt. d am Rande: van senckh cruce sint gemaket de or[gelen].

[1] März 5.
[2] Aug. 1.
[3] Sept. 8, ein Dienstag.
[4] Zum Vergleiche teile ich die Register einiger anderen Orgeln mit. 1555 im Dome zu Schwerin: »im ersten secret zehen register, alß im ersten 52 tzinnen verddun ader grosse baßpfeiffen 8 fueß lang im gestult zu stehen, im ander registern heollpfeiffen 52 von 4 fussen lang, im dritten register 208 pfeiffen vom tzimeln, im vierten register von mickstur 416 pfeiffen, im funfften register von octava 52 pfeiffen von 4 fueß lang, im sechsten

nygen werke wurt ghespelet des sundages vor purificacionis 1528
Marie[1] deme brudegham unde der brut tho den eren, welker myn gnedighe froychen abbatissa uthgaff van dem Froudenberghe. De brut ginck uth deme closter unde in dat closter na der brůtmisse myt groter werdicheyt. Szo wert gheeret, de truwelyken denen. Am daghe Mathie, des Dinxtedages in deme vastelavent[2], weren de orgele gans boreyt. Do spelde me de erste misse unde ock de homissen darup unsem gnedighen froychen Ursulen unde deme gardian tho den eren, wente yd[a] was ere apostel Mathias.

Mester Hans makede in de lutken orgelen[b] deme organisten tho wolgheval, broder Joachim Pake, de vordeckeden pipen unde stemmede se thosamen slycht wech.

a ys. b am Rande: van den lutken orgelen.

[1] Jan. 26.
[2] Febr. 25.

register von quinten fleotten 52 pfeiffen 1½ fueß lang, im siebenden 52 handfleotten 2 fueß langk, im achten 52 offen fleotten 4 fueß langk, im neunden von trummetten 52 pfeiffen 8 fueß langk, im tzehenden register 52 schalmeien pfeiffen 4 fueß lang. Im andern secret sollen sein 7 register nemlich im ersten 52 schalmeien pfeiffen von 4 fuß lang, im andern 312 nachthorn pfeiffen, im dritten 104 schiffleotten pfeiffen, im vierten 52 offen fleotten 2 fueß langk, im funfften ein teutsche trummel, im sechsten ein nachtigal, im siebenden ein bebende stimme«. Aus dem alten Werke soll »ein secret von 4 registern« hergestellt werden: »im ersten 52 barenpfeiffen, ider 4 fueß langk, im andern ein regal von 52 messingspfeiffen, ider 1 fueß lang, im dritten 52 schalmeyen pfeiffen, ider 4 fueß lang, im vierten register 52 krumphornpfeiffen, ider 4 fuß lang, daß man also in diesem obgeschrieben 21 registern soll 100 stimmen tziehen und spielen konnen«. Das Werk soll 3 clafier übereinander haben je von 52 schlussel von Provincienholtz gemacht, mit 8 starken blaßbelgen je 8 Fuß lang und 4 Fuß breit. — St. Marien zu Wismar sollte 1566 renoviert und auf die neue Art gestimmt, die Lade und Bälge gedichtet, de trummethe erneuert werden. Außerdem sollte Fabian Peters eine bebende stimme machen, das positiff erneuern und darin noch 4 neue Stimmen in einer neuen Lade machen, nämlich »ene schalmey up dre fueß ludende, ock eine scivelitpipe unde eine nasenpipe, ock eine nue trammete, alles durch gantze manual in dem sulvigen positive«, dazu das Regal verbessern und auf die neue Art stimmen »unde de sulve nien stemmen mith einen halven register durchuth levern, ock eine bevende stemme inth positiff durch alle vortage maken. Ock schal in dem positiff ein register syn, das uff sincken arth ludet«. 1603 verpflichtete sich Valentin Christian für diese Orgel ein neues »rugkpositiff« zu verfertigen und das oberste und alte Werk zu erneuern. Das positiffwerck sollte er »mit 11 stimmen als einen principal von 4 fueßen, einen quindten von 8 fueßen, ein octaff, ein gembshorn, eine blockfloiten, eine querfloiten, einen sifelitt, eine cimbel, eine trommet, ein krumbhorn und ein klein regal durch manual zu regieren sambt dem holtzwercke an lampetten, cronementen . . . verfertigen« . . . »Und dan die baßstimmen uff beiden seitten im pedal, nemblich einen principal baß von 16 fueßen, einen octaven baß von 8 fueßen, einen baßunen baß von 16 fueßen, einen cimbelbaß, einen krumbhornenbaß und einen carnittbaß«. Die Lade des alten Werks verpflichtete er sich nicht nur »uffs new abzurichten und zu beleddern, sondern auch mit einer gantzen newen stim von 8 fueßen, nemblich einer spilpipen zu verbessern und dartzu zwei

Item anno MIIII^{c}LXXII. ys dat lutke werck ofte orgelen[1]
1472 ummeghemaket van enem unwetenen meyster, de des nen vorstant hadde, also men noch vele vindet, de syck vele annemen unde doch nicht darvan weten. Hirumme darna an deme jar, do men screff MIIII^{c}LXXXII, do ys dat sulve klene
1482 werck ummemaket van enem bestendyghen weten meyster, ghenomet Mychel Schowerd, do broder Johan Tribum gardian was in synem drudden jar des ambachtes. Item, so dat grote werck windes nôch hadde unde dat klene were reyne ummeghestemmet unde sunderghen nen schade thoqueme, dorften se syck langhe jaren dar nicht mede bekummeren etc. Summa summarum koste dat grote werck tho beteren[a].

Anno[b] 1528, dusent V^{c}XXVIII. am avende invencionis[2]
1528 [crucis] heft myn gnedighe froychen froychen Ursula tho

a das Facit fehlt. b fol. 98^{v}.

[1] Diese Nachrichten nach Aufzeichnungen auf dem Pergament-Vorsatzblatte des Kopiarius (unten S. 173).

[2] Mai 2.

newe claviren daran zu machen‹. 1607 verpflichtete sich Jakob Rabe in derselben Kirche »das oberste kleine positiff, welches itzo gantz undüchtig . . . gantz . . . durchzustimmen und anderß anzuordnen‹, auch das große Werk »von newen zu intoniren und darin die mixtur und octavam gantz new zu machen‹, das »rügkpositiff‹ aber gänzlich aufzunehmen und die »regierung‹ neu zu verfertigen, »an statt des gembshornß ein gedack von 8 füeßen oder aber ein principal deßelben tohnß . . . imgleichen eine newe tremulant, die man zu allen stimmen gebrauchen kan‹ zu verfertigen. »Und weil dan auch der eine nebenthurn(!) widerumb von newen gantz zu repariren sein wil, so soll für das krumbhorn ein dulcianbaß gesetzet, auß dem gembshorn ein gedackt baß gemacht und denselben ein newe cornitt hinzugethan werden‹. Die Orgel in St. Jürgens verpflichtete sich Henning Kröger 1611 so herzurichten, »das im großen undt obersten werck 9 stimmen sein sollen, alß ein principal von 16 füeßen, ein gedackt von 16 füeßen, eine octava von 8 füeßen, ein supra octava von 4 füeßen, eine supra octaven von 2 füeßen, ein mixtur 8 uff ein clavem, ein cimbel 3 uff ein clavem, eine quintaden von 8 füeßen und ein offen floett von 4 füeßen. Daß brustpositiff soll haben 6 stimmen: alß ein gedack von 8 füeßen, 1 blockfloett von 4 füeßen, ein octava von 2 füeßen, ein decen von einem fuß, ein serdun (sertuhn) von 8 füeßen undt ein klein regal. Im rügkpositiff sollen sein 12 stimmen: alß ein principal von 8 füeßen, eine octaff von 4 füeßen, ein supra octaff von 2 füeßen, ein gedack von 8 füeßen, ein cimbel 3 uff eine clavem, ein querfloet von 4 füeßen, ein gembshorn von 3 füeßen, ein spizquint von 2 füeßen, ein civelitt von 1 fueß, ein krumbhorn von 8 füeßen, ein regal von 4 füeßen, ein trommet von 8 füeßen. Das pedal soll haben 11 stimmen: alß ein principal von 16 füeßen, ein grobgedack von 16 füeßen, ein gedack von 8 füeßen, ein supra octaff, ein decenbaß, ein basunenbaß von 16 füeßen, ein trummeten baß, ein krumbhorn, ein schalmey, ein cornetten (carneten) undt ein tremulant‹. Die Kirche soll unter anderm liefern »den meßing zu den schnarwercken . . . zinen undt wesemodt zum löden . . . den leim undt folium zu anlegung der fordersten principalpfeiffen undt dan so viel weißen parchet alß zu außfutterung der laden nöttig‹. Orgelbaukontrakte im Wismarschen Ratsarchive (Varianten aus einem Entwurfe). Die Disposition der Orgel zu S. Jakobi in Lübeck von 1670 ist in der Zeitschrift des Vereins für Lüb. Gesch. 7, S. 144 f. mitgeteilt.

Mekelenborch erst[mals] uth der aderen ghelaten in erer eghene celle. 1528

In desseme jar frowe Anna, hertich Albrechtes tho Mekelenborch eeghemal unde vorstynne, heft erem heren ghetelet eynen jungen heren, ghenomet hertich Ulrich[a], welker tho kerken g[ynk] des Dinxtedages in deme Pinxten[1].

Item des sulvesten daghes, des Dinxtedages in dem Pinxten heft de hochghebaren[b] unde gnedyge vorste hertich Hinrick tho Mekelenborch syne dochter froychen Sophia, de oldeste, vortruven[c] laten hertich Eryk[d] tho Luneborch deme jungesten heren unde regerer des landes, welker thosamen syn vortruwet na cristliker wanheyt dorch den wygelbyscop tho Zwerin broder Diderick Huls ordinis sunte Francisci, unde de koste schach unde de brutmisse des mydwekens in deme Pinxten[2]. Got geve en leve unde fredesamheyt unde dat ewyge levent na desseme levende na deme wyllen gades. Gůt[e] Martins was de here unde gůt Lutters[e].

Item des Dunredages unses lychammes des heren[3] quam tho Ribbenisse hertich Magnus, eyn utherghewelt byscop tho Zwerin eyn broder froychen Zophia[f] sampt myt deme gnedighen froychen unde brut, syner suster, tho besuken er gnedighen heren vader suster froychen Dorothea abbatissa unde froychen Ursula, ere naturlike suster, myt welkeren se gantz frolich sint ghewest den enen namiddach unde Frygdages morgen bet up mytdach. Do scheden se van ander myt groter leve, fruntscop unde frolycheyt van uthwendich. Villichte de harte syn bedrovet ghewest van natůr halven, wente schedent deyt deme herten we.

In desseme sulvesten jar ys ghebetert dat schur baven deme rechte[g] uppe deme closterhave myt nygen unde olden breden thosamen, unde ys wol so dycht also vorhen, also ene tunne, de spåck ys, dar dat water uth allen steven lopt etc.

Anno MV[c]XXVIII. des Dinxtedages na corporis Cristi, welker was de negeste dach na Viti[4], ys anghehaven dat reventer[h] [der][i] susteren van den susteren to wytten, dat ock de susteren [sampt den bro]deren unde etlyke denstbaden 1528

a urspr: Jurgen. b hochgheran. c so; am Rande: froychen Zophia ys vortruwet. d am Rande von späterer Hand: Ernst. e gut bis Lutters nachgetragen. f am Rande: froychen Zophia quam tho Ribbenitz. g am Rande: van deme schůr baven deme rechte. h am Rande: dat reventer ys ghemålt. i fol. 99r.

[1] Juni 2. Die ursprüngliche Angabe Slaggerts war richtig, seine Änderung ist verkehrt. Herzog Ulrich ist 1527, März 5, Herzog Georg 1528, Febr. 22 geboren und Mai 31 (Pfingsten) getauft. Wigger, Jahrb. 50, S. 288.

[2] Juni 3. Nach Wigger a. a. O., S. 285 bestätigt ein Einladungsschreiben an den Kurfürsten von der Pfalz die Nachricht. Eryk ist verkehrt, richtig Ernst.

[3] Juni 11.

[4] Juni 16.

1528 van deme have vorhen hebb[en afgeschu]ret unde gans afghescrapet den kalk van den muren bet up de [ro]d[en] stene, er se dat wytteden. Dyt reventer was gans swart vor[rok]ert unde was also ene wůste schune. Darumme synt se aver eyn ghekamen in deme kloster unde hebben dat malen laten unde ock sulvest dartho gheholpen myt gantzem vlyte. Besunderghen de bichvader broder Lambrecht Slagghert van deme Sunde unde suster Anna van der Lů unde Cristina Bodins hebben mede holpen de bylde uthwerpen, unde suster Anna Buggenhaghen heft den lym ghesaden unde de verwe helpen bereden. Unde ys anghehaven des Dunredages na Viti[1] myt den pannelyngen tho malen umme dat reventer erstmåls unde so vortan, unde de syde baven in deme reventer, dar de bům steyt myt deme crucifix unde ander bylde, ock de ander syde, dar de apostelen ghemalt syn myt sunte Brandanus, ys bereyt worden des sonnavendes vor unse dedicacien[2]. Item tho dessem reventer vor ene scafferske hebben de susteren uthghekaren dat gnedyge froyken froychen Ursula, welker dartho procuret heft myt anderen susteren van froychen Dorothea, eyn moder unde abbatissa des closters, de dartho heft gegeven van des closters wegen ł gulden unde van erer personen I mark Sundisch. Froychen Ursula heft dartho geven XII schilling Sundisch unde de gardian broder Joachim Meyger III mark unde de anderen susteren alle hebben geven dartho na erem vormoge etc. Froychen Ursula heft enen gantzen dach, beyde vor middaghe unde na middaghe ghewreven verwe lyke den anderen susteren.

An dem daghe divisionis apostolorum[3] in deme sulven jar suster Anna Beren, ene vicarie desses closters, heft resigneret[a] er officium in jegenwardicheyt des erwerdighen vaders minister broder Andreas Schuneman, doctor der hilghen scryft van Francforrdt, unde sick enschuldighet, dat se dat sulve ambacht XVI jar hadde vorstan unde nu nicht mer efte lenger dat sulve vorstån kůnde. De[b] vader minister heft ere milde bede enthort unde se gheloset van erem ambachte unde heft er ghegeven de stede negest olde suster Tale Spetes dorch eren vordenst, dat se so langhe vicaria ys gheweset, ane II daghe XVI jar vul.

Item in deme sulvesten daghe de vader minister[c] gaff vůr deme gantzen convente, so se nu nene vicarien hedden, dat se thosamen myt der muder, der abbatissa, mochten in guden ghewissen unde rechte consciencie (mochten) utherwellen

a am Rande: van der resignacien Anna Beren. b fol. 99v. c am Rande: eyne korte vormaninge des vader minister.

[1] Juni 18.
[2] Juli 4. Vgl. S. 137 Anm. 1.
[3] Juli 15. Vgl. fol. 8r.

unde kesen ene vicaria, welker in rechtem vruchten gades 1528
unde aller ghestlicheyt en mochte wol vorghan, fredesam thosamen leven unde der moder abbatissa tho troste syn. Hirup unse gnedighe moder abbatissa stunt up unde badt den vader minister demodichliken, he mochte se horen, unde heft froychen Ursula enschuldighet unde uthghenamen van der electie, wente se were noch junk van jaren unde nicht langhe in deme orden ghewest, worumme [se][a] sulk eyn ambacht noch nicht wol konde vorstan ofte draghen, dat se mochten dorch ere vorbede vorlaten se. Hirup antwerde de vader minister: »gnedighe domina, so de electie schal fryg sin, kan ick nemant dar uthsluten. De susteren moghen kesen, weme se willen, de en bevellich ys tho ener vicarien, dorch medewerkinghe des hilgen gheystes unde myt guder consciencie, so vorbestemmet ys, nicht na leve, na fruntscop noch van hates wegen, men so sick dat temet unde thobehort« etc.

Hirna gingen se tho der electien. Unse gnedyghe moder abbatissa[b] ginck uth der samelinghe wech, unde de vader minister nam tho sick myt deme bichtvadere de stemmen der suster. De vader custos van Lubke was dar jegenwardich. De scholde (hebben) myt deme vader minister hebben entfangen de stemmen. He enschuldegede sick, dat he hadde nene underschedinghe der namen. Also hebben de susteren utherwelt unde ghekaren ene vicaria gans eyndrechtlyken, welker nicht [tho[c] vor]ne ys ghehort, unde alle er stemmen gegheven froychen Ursula, [hertic]h Hinrickes dochter tho Mekelenborch, welker do olt was [XXVIII j]ar, so vele myn alse van divisionis apostolorum[1] an tho reken bet [to d]eme daghe decollacionis Johannis baptiste[2] ofte Felicis Adaucti, welker de negheste dach darna was[3]. So nu de kesinghe was vullenbracht, de moder abbatissa wurt wedder gheesket, unde [do] se vornam unde horde, dat de koer was kamen up froychen Ursula, se höff an lude tho wenen, welker er doch nicht halp, men so de hylghe gheyst hadde ghewerket unde de susteren karen, so moste dat blyven. Froychen Ursula wurt van deme vader minister gheesket. Tho deme erstmal se syck dar nicht an kerde. Tho deme anderen male eskede de vader minister froychen Ursula. Do quam se wenende tho em unde settede sick nedder up er kne. Dar sulvest gaff he er dat officium vicarie unde bevol er dat, so yd wonlyck ys, unde ock vorantwarde ere gnaden de slotele.

a fehlt. b am Rande: froychen Ursula ys gekaren tho eyner vicarie. c fol. 100r.

[1] Juli 15.
[2] Aug. 29.
[3] Aug. 30. Vgl. S. 126 Am. 1.

1528 Darna bôt he allen den susteren in deme hylgen horsam, dat se wolden sin er behorsam in allen, so se vorplichten sint na uthwisinge ere regulen.

An deme Frygdaghe ofte des negesten dages na Marien Magdalenen[1] hôf an mester Hinrick Koke tho arbeyden myt synem knechte tho deme sode[a] der juncfrowen eyn werk tho buwen, water lichlyken tho krygen uthe deme sode. Dyt ys dat drudde makelse des sodes, welker vele gheldes heft ghekostet. Dyt werk unde kunst des sodes ys des Frygdages vor Laurencii[2] ghesettet in den sôdt, unde des sulvesten daghes ys water daruth ghepumpet. Ofte yd nu lychter edder swarer ys water uth deme sode tho krygen efte nicht, dat sulve mogen bekennen de genen, de dar water plegen uth tho the[e]n, wen dat convent wyl wasken ofte baden etc. Dicant hii, qui senciunt, dicant sorores converse, quid horum verius sit.

In[b] desseme jar synt tho Rybbenitze uppe deme have ghewest [IIII lese]mesters thosamen in deme denste mynes gnedighen froychen abbatissen also broder Joachim Meyger, gardian unde lesemester, broder Lambrecht Slagghert, lesemester unde bichtvader, broder Peter [Brun] lesemester unde organista, van Hannover, unde broder Joachim Pa[ke], lesemester unde organista, ock mede homyssen prester, van deme S[unde]. Nicht ys dat ghehort, dat up desseme have, de wyle dat closter hyr ys ghewest, thosamen up ene tyd in deme denste der abbatis[sen] synt under ereme horsam ghewest IIII lesemester, also nu, welker ys ene grote ere desses closters, got geve jo langhe tho salicheyt.

In der nacht assumpcionis Marie[3] nam Kersten van der Schulenborch, beseten tho der Muggenborch, unsem gnedighen froychen froychen Dorothea, abbatissa tho Ribbenitz, enen mån unde buren myt synem sône[c], ghenomet Achim Brummer, by deme Froudenberge uth synem cathen ane reddelyke orsake vencklyck unde vôrde se, wor he se hebben wolde. Dar sât de vader Achim Brummer vencklick, bet dat unse gnedige froychen vor em screff tho den vorsten.

Item am avende concepcionis Marie[4] let unse gnedighe froychen froychen Dorothea abbatissa vor ere celle an den gevel II nyge baghen myt IIII tafelen glasevinsters setten[d]. Darin stan twe schilde unde de IIII hovetfeste also de bort Cristi, de upstandinge, de sendinge des hilghen ghestes unde de hemmelvart Marien. Islyke tafele steyt[e].

a am Rande: van deme nigen sode der susteren. b fol. 100v. c am Rande: eyn bûr wurt fenchlich namen. d am Rande: van den twen vinsteren vor der abbedisken cellen. e die Angabe des Preises fehlt.

[1] Juli 24; der Tag nach Mar. Magd. war Juli 23.
[2] August 7.
[3] August 14.
[4] Dezember 7.

Item anno MV^{c}XXVIII. des Dunredaghes na concepcionis Marie[1] unse gnedighe unde hochgebaren vorste hertich Albrecht tho Mekelenborch heft gegeven ene sunderghe vrygheyt[a] unde privilegium siner gnedighen suster froychen Dorothea abbatissa tho Ribbenitz dorch ere vorbede unde begher vorsegelt unde vorbrevet, dat uppe des closters karkmysse schal wesen tho Ribbenitz eyn fryg market, also dat market wert gheholden des sundages na Dionisii[2] unde geholden ys langhe tydt bet nu he^{e}r tho kopende unde vorkopende sunder schutte efte tovinge eddelen efte uneddel, so it wanheyt ys in anderen groten steden myt aller thobehoringhe unde frygheyt etc. 1528

[Venera]ndus[b] pater, frater Joachim Meyger gardian[1], quo tempore edificata[c] est [libraria, dedit] . . . partes Hugonis et summa[1] . . oselle[d] ad librariam — numero 5. [Venera]ndus pater, frater Lambertus, protunc confessor dominarum, dedit infrascriptos libros ad [librari]am: inpressam concordanciam biblie et canonum cum margareta decreti, ... [e] super bibliam, Simonem de Cassia super ewangelia, sermones sancti Bononensis . . . .c[f] et sanctis et commune sanctorum, sermones bige salutis de sanctis, sermones contra omnem mundi [perver]sum statum cum tractatu de 7 sacramentis, sermones Johannis Geyler vel navis stultifera[g] per [totum] annum, sermones Olmerii de tempore et sanctis, quadragesimale Johannis Gritz, qua[dr]agesimale Roperti de Licio de peccatis, quadragesimale de penitencia, preceptorium Gotschalci, celifodina cum supplemento, magisterium serviciorum, Petrum de Aquila circa(?) sentencias, conclusiones super quatuor l[ibros] sentenciarum, confessionale Anthonini, carmina Sebastiani Brant cum navi stultifera — numero 19. — Supersunt adhuc ad usum meum infrascripti libri, videlicet de licencia patris ministri, partes pomerii de tempore et sanctis cum stellario, sermones Roperti de Licia de laudibus sanctorum cum gestis Romanorum, liber de claris et scelestis mulieribus, aurea rosa, exposicio super ewangelia per anni circulum, stultifera navis, speculum Minorum, sermones Quintini de tempore et quadragesimale Nicolai de Lira, Lumbardica

a am Rande: van frygheyt der kerkmissen. b fol. 101^{r} nach der Abschrift von Fabricius mit Verbesserungen von einer andern Hand. Vgl. die Lateinische Chronik S. 59,27 ff. Meine Bücherkenntnis reicht nicht hin, um die Zuverlässigkeit der Lesung überall genügend zu kontrollieren. c edifica. d Das erste von F. nachgezogene Zeichen sieht am ersten einer Ligatur für et ähnlich, möglicherweise auch einem r. e . . . error? f bo̅nen . . . (Bononii?). g stulsifera.

[1] Dezember 10.

[2] Dionysii ist Okt. 9. Die im Klosterarchiv erhaltene Urkunde ist von 1528, März 25 (annunciacionis Mariae) und legt den neuen Jahrmarkt auf das Kirchweihfest zu Peter Paul (Juni 29).

historia, tres libri manu propria conscripti videlicet de tempore, de sanctis et quadragesimale, Wandalia doctoris Crans, postilla Gwillermi et vita de imitacione Cristi, vocabularius gemma gemmarum, mammetrectus super bibliam — numero 16. Welkere boke ock scholen sin des closters tho Ribbenitz, so se my nicht mer nutte syn tho bruken. Venerandus pater, frater Joachim Pake, lector protunc ebdomadarius curie Ribbenitzensis, dedit epistolare Jheronimi, primum opus Ambrosii, secundum opus Ambrosii super Lucam, sermones Augustini de tempore et sanctis, sermones dominicales super epistolas, sermones . . . , vade mecum, notabiles sermones Roperti de adventu domini, Mariale Bernhardi de Busti — numero 8. ⟨M. Joannes Henekinus dedit sermones Pauli Wan, opus aureum super ewangelia, de tempore et de sanctis, homiliarium doctorum, sermones magistrales Gabrielis Byll, sermones Jacobi Wylichii in parvo ac postillam Haymonis episcopi etc. Anno 1561.⟩

Anno[a] MV[C]XXIX. des Dunredaghes vor unser de-
1529 dicacien[1] unse gnedighe moder froychen Dorothea[b] abbatissa let ere nygen vinstere vorsetten in ere celle, de tafele costede[c] ł gulden[d].

Do sulvest des Dinxtedages vor Marie[e] Magdalenen[2] hebben de tymmerlude anghehowen, dat glynt tho maken umme dat hus negest deme garden der susteren, welker unse gnedige[f] froychen domina Dorothea abbatissa[g] heft ghekoft van den presteren unde se besorget myt enen anderen huse by Arent Jungelin in de stede. Dyt ys gheschen dorch vorbede der vorsten tho Mekelenborch unde myt vulborth des rades tho Ribbenitz. Darvor heft de domina abbatissa gegheven L mr., unde ys gherichtet des sonnavendes na nativitatis Marie[3] dat tymmer.

In deme sulven jar in deme avende[h] Jacobi des hilgen apostels[4] ys gheendighet dat malent in der sustere reventer, so gud also dat sulve ys, dorch vorvordernt unser[i] gnedigen moder[k] unde abbatissa, domina Dorothea[l], unde dorch bestellent froychen Ursula, vicaria, unde arbeyt des bichtvaders myt etlyken susteren unde juncfrowen, de alle eren vlyt daran[m] hebben ghelecht, so vele en mogelick was.

a fol. 101[v]. Diese Seite nach Fabricius, K, G, R. b Dorothea fehlt K, G, R. c koste K, G, R. d I fl. K, G, R. e Maria K, G, R. f unser gnedigen K, G, R. g froychen D. abbatißen K, G, R. h des avendes K, G, R. i vnses K, G, und urspr. R., wo daraus vnser hergestellt ist. k gnedigen froychen moder K, G, R. l domina abbatissa D. K, G, R. m hebben daran ghelecht K, G, R.

[1] Juli 8.
[2] Juli 20.
[3] Sept. 11.
[4] Juli 24.

In[1] desseme jar an deme samer ys vorkundighet unde 1529
apenbar worden ene vorborgene kranckheyt uth Engelant, de dar sulvest in deme lande baven XXIIII jar heft regeret unde nicht ys ghekamen in Dudeske nacion ofte landt bet nu her, welker ys ghenomet de swetende suke, darynne vele hundert mynsken syn ghestorven, de nicht wusten, wad yd vor eyne krankheyt was, bet so langhe se kregen scryfte unde breve, wo sick eyn islick holden scholde, de darmede bevillen. De sulve krankheyt unde suke ys ghekamen tho Ribbenitz unde heft besocht de susteren desses closters des mandages [na[a] a]ssumpcionis Marie[2]. Do wurt erstmals kranck suster A[nna Dech]ow, ene computiste unde altsuster, also dat bynnen XIIII daghen wurden XX susteren kranck in der suke, welker goth de here gnedighen averghesen heft, unde buten up deme have bevil de gardian, de bichtvader, de scaffer, de orgeniste unde III megede, [de]n goth de here gnedighen heft gheholpen unde ghefrystet, so dat nemant van en ys ghestorven. Des sy got van hemmel ghelavet unde benedyet tho allen tyden. Amen.

Item noch V susteren synt ock myt der swetende suke bevallen; de laste van en was Ipolita Buggenhagen, so dat thosamen er XXV in deme closter sint ghewest kranke susteren.

Do sulvest des negesten daghes na Egydii[3] quam tho Ribbenitz broder Valentin Korte[4], principal tho Rostke, unde helt dar sine vardelave, do he uth der cappe unde uth deme orden wolde then unde wolde werden hertich Hinrickes tho Mekelenborch syn denre unde cappellan, so men sede, des ick doch nicht love. Des hebben sick vele frouwet unde myt em slampampet achte dage lanck. He moste ock preddeken am dage nativitatis Marie[5] unde dagelikes ethen in deme bichthuse. Synen worden geven se grote macht unde loveden an em also de Joden an enen spissen hůth, men ick befruchte my ser, dat alle dinck so clar nicht ys, also he ghespraken heft. Dat sulve werden vele krigen in eyn wetent unde so bevinden, dat under enem guden schyne vele quades wert unde ys vullenbrocht. Des sonnavendes

a fol. 102r.

[1] Die Nachricht über die Schweißsucht hat Lisch, Jahrb. 3, S. 72 f. abdrucken lassen und mancherlei Nachricht über die Krankheit und ihre Behandlung gesammelt. Hinzuzufügen ist der Bericht der Oldekopschen Chronik (ed. Euling) S. 164 f. Die Verhaltungsmaßregeln, die vorgeschrieben werden, sind ungefähr dieselben, die Dr. Giltzheim angibt. Auf S. 165 Z. 14 ist hinter gut [fur] zu ergänzen.

[2] Aug. 16.

[3] Sept. 2.

[4] Vgl. S. 132,31. Koppmann, Beitr. z. Gesch. der St. Rostock I, 3, S. 70 f., S. 18 f. Pomm. Jahrb. 7,40. Crull, Jahrb. 58, S. 50 Anm.

[5] Sept. 8.

1529 na nativitatis Marie[1], do ene unse gardian hedde tho Rostke ghebrocht, toch broder Valentin Korte uth de kappe unde ys gheworden eyn apostata, eyn vorlopene broder vor gade. Alle, de sick myt em hebben ghefrowet in syner vorkeringe unde leff ys ghewest, dat he de cappe wolde vorlaten, unde dartho hebben gheholpen ofte hanthavet, befruchte ick, dat in en wert vorvullet, also de apostel sunte Jacob scryft in sinem IIII. capittel[2]: juwe lachent unde froude schal vorwandelt werden in wenent unde bedroffenisse etc., dat got affkere etc.

Anno[a] domini MV^{c}XXIX. des sonnavendes na der b[ort] Marien[3] ys gherichtet gat glynt umme dat hus negest d[er] clostermure unde vortan darna thogheclemet unde bew[ert] so vele, also men konde up de sulve tydt, wente de winter q[uam] daran etc.

Do sulvest ys ghebuwet up deme molendamme de fry[g]sluse gans nyghe, des grot van noden was.

In deme sulven jar des mandaghes vor Michaelis[4] reysede uth na der Prignisse de gardian broder Jochim Meyger myt enem knechte, ghenomet Hans Hůth, tho perde tho vorvorderen de werve unses gnedighen froychen froychen Dorothea abbatissa. Des Dunredages na Michaelis ofte am daghe Jheronimi[5] up den avent in eneme dorpe ghenomet Mokeren quam he tho der herbarge. Dar seten II ghesellen. Myt den sulven ys he ghekamen tho unwillen unde[b] ys daraver fluchtich gheworden, so dat de eyne van den ghesellen dar dŏt bleff etc. Vim vi expelle — — — — — — Hec ille[b].

Item des mandaghes vor Simonis et Jude[6] ys des closters můr in deme garden dorchghebraken unde vort ene porte darvor ghemaket, de men thosluten kan. Unde do sulves unse gnedighe domina froychen Dorothea myt etlyken susteren sint dardorch ghegan tho besynde dat olde nyge hus unde dat rům, unde wo dat bekledet was. Er gnade vant dar eynen rokeren lemkaten, dar men konde dŏr seen up allen enden, bet so langhe id ghebetert wurt unde thoghemaket etc.

Item in[c] der octaven Francisci[7] unse gnedyghe froychen froychen Ursula, vicaria, heft personlyken myt etlyken susteren, de myt er tho gasthuße gyngen, afghehowen de [V ek]bŏme[d] in erem groten gården sunder hulpe måns personen.

a fol. 102^{v}. b von unde an bis ille gestrichen, aber unter der Tinte dennoch lesbar. c Der ganze Passus ist von hier an gestrichen, aber noch lesbar. d V ek weniger sicher.

[1] Sept. 11.
[2] Jakobi 4, 9.
[3] Sept. 11.
[4] Sept. 27.
[5] Sept. 30.
[6] Okt. 25.
[7] Okt. 11.

MV^{c}XXIX.[a]

In deme avende Martini[1] ys bereydt gheworden de [dornße] in deme have by deme nygen olden huße, unde dar sulvest [ys gh]esettet eyn grot vat van IIII tunnen tho troste den kranken susteren, de dar begheren tho lygghen in der dornßen warm. Item [yn] deme daghe Martini ys ghebrocht in dat sulve hus ene kranke juncfrow ghenomet Agnete Pôssins, up dat se in der warmen dornßen mochte trost hebben, dat se sulvest so begherde. By er sint ghebleven III susteren des nachtes unde hebben se ghewart, nomelyken Elizabeth Sanders, ene computiste, Wobbeke Bussowen, ene scaffersche, unde Anneke Kedynghes, ene kokensuster. 1529

Item anno MV^{c}XXX. des mydwekens vor Mathye des hilghen apostels[2], do wurt suster Agnete Possyns wedder in dat seeckhus ghebeddet unde Anneke Sadelkow in dat nyge olde hûs by dem groten garden umme eres kranken halses wyllen se in der dornßen tho smeren. 1530

Up Mathie[3] unde des sundaghes am groten vastelavende[4] unse gnedighe froychen domina Ursula, vicaria, heft den susteren unde ock den vederen unde broderen ghedân eyne werscop an etende unde drinkende myt gantzer froude unde frolicheyt; darmede beschenket er vicarien ambacht.

Item des mandaghes na Invocavit[5] le^{et} de gardian broder Joachim Meyger nedderbreken de perdemole vor deme groten dore des closterhaves by den boden unde dat holt darvan tho Peterstorpe voren tho eneme stalle tho buwen unde enen kathen, welker stal unde kathe sin gherichtet na mytvasten[6]. Hyr up hebben se de gantze vaste ghearbeydet beth Judica[7] tho unde daraver uthghedrunken XII tunne bers etc. Buten buwet men alle dinck verdich, unde bynnen vorgeten se syck sulvest, wente dar sin up deme slaphuße gar weynich celle ane lecken etc.

Buwet[b], id ys van noden[b].

Anno[c] MV^{c}XXX. des Dunredaghes in deme Pasken[8] [sint] III susteren uth deme closter tho Ribbenitze varen tho Achim van der Lû, alse suster Anna Beren, suster Beke Kossen, computisten unde altsusteren, unde Alke van Stenderen, eyne wedewe van Hamborch. Id ys sere tho befruchten, so sulk ens nicht gheschen ys umme

a fol. 103^{r}. b buwet bis noden nachgetragen. c fol. 103^{v}.

[1] Nov. 10.
[2] Febr. 23.
[3] Febr. 24.
[4] Febr. 27.
[5] März 7.
[6] März 27.
[7] April 3.
[8] Apr. 21.

1529 sodane orsake allene, behalven de wyle dyt erlyke unde gheystlyke closter so beropen stån heft bet an dessen dach, dat hyrvan in thokamen tyden vele quades wert syck uth orsaken, so yd jeghen den hilghem horsam unde ere regele ys, dorch de vorhenginghe gades, de ghespraken heft Mathei in deme XVIII. capittel[1]: de dar argert enen van dessen ringesten, de in my loven etc. We deme mynsken, dorch welkeren argernisse[a] kumpt. O, wo lange, fruchte yk, de vyent der helle hyrna arbeydet heft, er he sulk ens tho wege ghebrocht heft unde thobraken dat ghelofte der beslutinghe unde de gude, lôflike langhe wânheyt desses closters, dar syck so langhe vele gheystlyke personen in ghespegelt hebben unde grot van der strengycheyt desser samelinghe ghespraken hebben, welker nummer mosten uthreysen de daghe eres levendes na uthwysinghe der hilgen regele sunte Claren, uthgenamen in vures noden, in avervallinghe der vyende unde in groten, swaren krankheyden der susteren, so men er suntheyt konde vorwarven. Anders scholen se nicht uthvaren. Seet nu an unde merket vlytigen, ufte hyr ys ene redelyke orsake den horsam tho breken unde uthvaren tho synen frunden em tho helpen an deme lycham, unde syck sulves tho vorsumen an der ßelen salycheyt. Eyn yslyck prove sick sulvest unde ga in syne consciencie, so vindet he, dat hir nicht gudes wert uth kamen. Got van hemmel kere dat aff. Yck wyl gerne unrecht ghesecht hebben unde ghescreven. Ex uno inconvenienti sequuntur plura etc. Item des Dunredaghes[b] na Quasimodogeniti[2] starff Jochim van der Lů. Wat profites hebben [nu de] susteren by deme kranken ghedan? Se konden ene nicht in deme levende [beh]olden dorch ere arstedye unde wysheyt, wente jegen den dot ys nene [arsted]ye. An deme varlekesten syn se darane, wente se den horsam aver[tred]en hebben unde ghedan jegen er ßelen salycheyt, wo wol dat klene gheachtet ys vor den mynsken. Men vor gade ys dat gans groth. Des Vrydages darna[3] quemen se tho hůs van der begraftnisse. Seet, wo unse susteren spasseren hebben ghevaren ane nothsake etc. Got[c] vorgevet en. Amen[c].

In dessem sulvesten jar des mydwekens am hemmelvart avende[4] heft de kerkhere myt synen presteren unde volke de stacien unde processien myt der myssen unde sermon gheholden hyr in unser closterkerken dorch vulborth unde belevinghe unser gnedyghen moder froychen Dorothea abbatissa

a argenisse. b fol. 104r. c Got bis amen nachgetragen.

[1] Matth. 18, 6, 7.
[2] Apr. 28.
[3] Apr. 29.
[4] Mai 25.

unde froychen Ursula vicaria etc. Welker stacie vorhen wurt gheholden[a] tho sunte Jôst buten der stadt, dar nicht vele mynsken mede henne gingen, unde de prester ock wurden bespottet unde hônslaget van den Martiner unde Luttersken bosen cristen, de got van hemmel bekere unde make se salych. Amen.

Do sulvest na Pasken[1] unse gnedyghe froychen unde abbatissa domina Dorothea heft de blåsbelgen tho den orgelen nyge maken laten unde betheen myt gantzem nygen ladder, welker kostede IX gulden, unde III gulden tho maken deme meyster ane negele unde lon, dat er gnade gaff deme snyddeker, unde ock dranckgelt deme orgelmaker etc.

Item des sundages na visitacionis Marie[2] unse gnedyghe moder froychen Dorothea unde froychen Ursula vicaria dorch ghenûchte myt allen eren susteren unde juncfrowen hebben beseen den pawelun der parrekarken, den men an deme daghe des hylgen lychammes baven deme sacramente ummedraget unde ock in anderen festdaghen na Paschen. Hyrtho hebben se wyllen unde leve hat, welker in ereme reventer ys thosamende settet unde upgherichtet.

Anno[b] MV[c]XXX. was eyn gans drôch samer, also lange tydt nicht hadde ghewest. Do let de gardian broder Joachim Meyger dorch belev[inge] unses gnedigen froychen unde abbatissa froychen Dorothea umme nut[tes] wyllen unde profites des closters unde waterlop up de molen in de[n dyck] tho vormeren upgraven dorch de buren des closters baven dem [wege] na deme Wylmeshagen myt groteme swaren arbeyde unde rumen, [so] dat de dyck van tyden tho tyden mer waters mochte bringen [up] de mole[c]. 1530

In desseme sulvesten jar in vigilia assumpcionis Marie[3] heft de bichvader sungen de vromisse van sunte Claren baven up deme kore, unde de homissenprester van der vigilien ock dar sulvest de hogemisse ghesungen, orsake halven, wente dat grote orgelwerck wurt noch ens ummeghestemmet. So konden de susteren nicht horen baven up deme chor, wat de prestere le[e]sen ofte sungen. In deme sulven daghe na der maltydt ys dat grote werck affghespelet dorch Hermannum unde unse beyden orgenisten, so dat deme werke nicht heft ghefeylt, men dat me de wyntlade groter makede. Unde dat sulvest ys ock also gheschen, unde de registracie ys ock noch eynmal nyg ghemaket umme der yseren docken wyllen, wente vorhen weren darynne holten docken ghemaket. Unse gnedighe moder abbatissa

a heholden. b fol. 104[v]. c Danach Raum für 7 Zeilen.

[1] Apr. 17.
[2] Juli 3.
[3] Aug. 14.

1530 unde froychen tho Mekelenborch heft em tho lone geven IIII gulden.

Item[a] in desser sulvesten tydt heft ock unße gnedighe moder [abbatissa de fryg]sluße van grunt up myt swaren balen unde nyge palen beteren laten unde maken, des grot van noden was unde behöff. Unde heft [tho] lone geven alle sament XLV mark.

Item in deme dage Bartholomei[1] na der måltydt ys de grote nyge tafele dragen in dat gasthůs der suster unde des negesten dages thosamen ghesettet unde up de scragen gelecht, welker mannich jar heft gelegen in deme reventer der broder uppe deme have, men dat ene stucke ys dar nyge thogesettet up desse tydt.

Item des negesten dages na exaltacionis sancte crucis[2] broder Joachim Pake, eyn leßemester unde scaffer eyn tyt lanck desses haves, ys van hyr ghereyßet, wente de vader minister myt sinen vederen in deme capittel tho der Kyrytz heft ene uthgheseen vor enen principal tho Stettin dorch vorbede des I. custodis unde vedere der sulvesten custodien tho Stettin. Unseme gnedighen froychen unde domina abbatissa ys dyt ene grote er unde glorie, dat van eren scafferen unde denre werden in der provincien grote principal[3].

In dessem jar MV^{c}XXX. des Dinxtedages vor Elyzabet[4] synt de klenen orgelen affghesungen, welker meyster Hans Ravenna de sulven anghehaven heft unde alle pipen uthghenamen des sonnavendes vor nativitatis Marie[5], dat sulve up dat nyge ummethostemmen, de claver nyg tho maken unde dat pedal[6], ock etlyke nyge pipen darin ghemaket unde vortoge, de vôrhen nicht weren. Item summa summarum vor beyde orgele groth unde klen unde vor de belgen unde lôn deme meystere van deme anbegynne beth tho dem ende hebben se kostet CXXVI mark unde VIII schilling.

Item in desser tydt unse gnedighe moder froychen Dorothea heft ghesyren laten dat Maryen bilde, dat uppe ereme kore steyt achter ofte by deme sacramente, myt twen flogelen. Dar[inn]e[b] stån II apostel also sunte Thomas, welker er gnaden apostel, unde sunte Mathias, de froychen Ursula apostel ys, unde an der anderen syden buten steyt sunte Ursulen bylde, welker beyde flogel unde lede der tafelen

a fol. 105^{r}. b fol. 105^{v}.

[1] Aug. 24.
[2] Sept. 15.
[3] Slaggert hätte hier auch den Beichtvater Jaspar Siveke anführen können, der 1524 Prinzipal zu Rostock ward. Vgl. fol. 9^{v}.
[4] Nov. 15.
[5] Sept. 3.
[6] Ein nicht unwichtiges Zeugnis für die Geschichte der Orgel. Vgl Otte-Wernicke, Handbuch der kirchlichen Kunstarchaeologie I, S. 327 (1883

hebben bereth unde vorguldet III susteren, alse suster Anna van der Lů, suster Anna Bugghenhagen unde suster Cristina Bodins. De bilde heft ghemalet broder Lambrecht Slagghert, bichvader, unde am avende Martini[1] gheendiget.

Anno MV^{c}XXXI. des Dinxtedages vor mytvasten[2] unse gnedighe moder froychen Dorothea abbatissa ys aver eyn ghekamen myt deme gardian broder Joachim Meyger unde heft anghenamen grevere, welker by Peterstorpe hebben gegraven enen wal tho enem dyke, darynne water tho entholden tho notrofticheyt des dykes, de up de molen lopt by deme kloster. Also, wen de sulve dyck nen water heft an deme samer, also me^{e}nlyken he vormalet ys van waters wegen, dat denne van deme nygen dyke by Peterstorpe dat water moge kamen unde lopen in den anderen dyeck der molen tho troste unde deme gadeshuße tho nutte unde tho profyte. Wente jo men mer malet, jo men mer mattekorne krycht. So ys dyt in ener guden menynge gheschen unde andacht. Der grever sint gheweset IIII. Vor VIII roden gaff men en I gulden, unde up X daghe I tunne bers unde eten dartho. Desse vorscreven dyck unde wal unde sluse heft vele kostet tho bearbeyden myt aller thobehorende unde ys gheendiget VIII daghe na unser dedicacien[3]. De summa des gheldes ys by XXX gulden tho samen tho lone[a]. 1531

An deme sulvesten jar umme sunte Philip unde Jacob[4] starff de gnedyge unde hochghebaren vorste hertich Jurgen van Pameren. So yd de wylle gades hadde gheweset unde em behaget hadde, weret gud gheweset vor dat gantze landt tho Pameren, ock dat de Martiner mochten van em ghestraffet werden[b]. Doch wol wet, weme godt syne gnade wyl noch geven alsodane ketterye tho straffen. Got de here sy gnedych syner armen selen. He heft ene junge wedeve naghelaten, des marckgraven dochter tho Brandenborch, welker he noch nen jar[5] hadde tho ener vorstynnen unde eemale ghehat.

Item[c] des Dinxtedages vor corporis Cristi[6] unse gnedyghe froychen froychen Ursula, vicaria desses closters, heft gheholden er erste capittel na wanheyt des closters etc.

a tho lone nachgetragen. b In seinem Eifer vergißt Slaggert den Satz zu vollenden. Es fehlt etwa: dat eme got noch sin levent hedde gefristet ene tit lank. c fol. 106^{r}.

---

[1] Nov. 10.

[2] März 14.

[3] Juli 16. Wohl ungefähre Zeitbestimmung.

[4] Um Mai 1. Er starb in der Nacht von Mai 9 auf 10. Kantzow, Chronik von Pommern, ed. Böhmer, S. 189. Ein grodt vient deß gotliken evangelii, Berckmann, Stralsunder Chroniken I, S. 42.

[5] Nicht ganz genau. Die Hochzeit war 1530, Jan. 6 gewesen. Kantzow, a. a. O, S. 181.

[6] Juni 6.

Item in deme vorscreven jar up des klosters karkwygynghe[1] unse hochghebaren froychen moder unde abbatissa froychen Dorothea, so se bekande, dat [se][a] noch van deme Sunde noch van Rostock nene brodere konde krygen, wente se weren vorschuchtert van den Martiner, nochdenne broder Peter Brůn, eyn lesemester, ys van Rostock ghekamen in warlyken klederen umme ere wyllen des ordens. Dartho er gnade heft ghebeden den terminarius sunte Dominicus ordens unde noch enen[b] synen medebroder, welker was organiste in der groten kerken. So sunt up deme have ock ghewest IIII prester, alse de gardian, de bichvader, de organiste unde de homissenprester. Desse VII brodere hebben holden de kerkmissen, so se beste konden, unde des mandages unse gnedighe moder heft vorlovet sampt myt froychen Ursule, vicaria, den sulven vorbenomeden karkmissenbroderen, dat se mochten ghan in dat closter tho besende dat kôr unde reventer etc. myt[c] den vederen desses haves[c].

1531

Item do sulvest in deme jar baven bestemmet let unse gnedige moder unde abbatissa malen de hylge drevaldicheyt unde dat aventeten up eyn bre[e]t up er chor.

Anno domini MV[c]XXXII. jegen dat fest Francisci[2] ys gesettet dat grote sunte Franciscus bylde up dat chor, dartho unse gnedige moder unde abbatissa froychen Dorothea gaff dat golt unde froychen Ursula, vicaria, lede dat golt althosamen unde de susteren, besundergen Anna van der Lů unde Christina Bodins makeden dat fundament unde broder Lambrecht Slagghert, bichtvader, gaff dartho alle verwe unde målde dat gantze bre[e]t.

1532

Item in sunte Michaelis avende[3] des morgens vrô brande aff dat bâckhus tho Peterstorpe.

Anno[d] domini 1323. dominus Hinricus Mangnopolen[sis][e] cognomento Leo, domini Hinrici Hierosolomitani filius, de sue conthoralis consensu domine Anne, ducis Saxonie filie, monasterium presens sancte ordinis Clare et fundavit et munusculis non paucis dotavit[4]. Obiit anno 1339[5].

1323

1339

Anno 1329. dominica in Palmis[6] quatuor sorores dive Clare ordinis de Wyssenwelth, monasterium hoc ut inhabitarent, introducte.

1329

Anno 1330. consecrata est presens ecclesia a domino Johanne Gans, episcopo Zwerinensi in honore sancte crucis,

1330

a fehlt. b een. c myt bis haves nachgetragen. d Pfeilerinschrift auf nicht gezähltem Blatte. e Mangnopolen.

[1] Juli 9.
[2] um Okt. 4.
[3] Sept. 28.
[4] Abdruck dieser Pfeilerinschrift nach Slaggert in MUB. VII, Nr. 4497. Vgl. S. 77,40 ff.
[5] Richtig 1329.
[6] Apr. 16. Vgl. S. 87,1 ff.

s. apostolorum Petri et Pauli, s. Michaelis et omnium angelorum, s. trium regum et sancte Katherine virginis, cujus consecracionis dies peragitur dominica mox post octavas Petri et Pauli[1].

Anno 1455. feria 3ª. post Palmarum[2] intersticio horarum trium a sexta hora usque nonam monasterio et una domo dempta tota civitas hec exusta est. 1455

Desse scrift hirvor steyt ghescreven in der broder chor an den pilren.

Nota[a], quod anno domini 1472. edificata fuerunt minora organa[3] per magistrum inscientem, sed postmodum anno scilicet domini 1482. renovatum exstitit idem opus per valentem et scientificum virum magistrum Michaelem Schowerd tempore gardianatus fratris Johanni Tribom, anno tercio[b] sui officii. Item anno sequenti, scilicet 1483. idem gardianus edificavit aque meatum, qui vulgariter dicitur de dyecksluse ex fundamentis. Item anno 1485. idem gardianus anno sui officii septimo inmediate post festum corporis Cristi edificavit, quod proprie et vulgariter dicitur dat grundwerck prope molendinum, quod quidem opus ex fundamentis[c] et de novo exstruxit, et eodem anno scilicet 85. refformata fuit tota ecclesia et majus dormitorium sororum in Ribbenitze per nova tecta. Hec autem notata sunt, non propter persone commendacionem, sed propter operum duracionem, ut unusquisque scire poterit, quamdiu predicta opera durare possint. 1472 bis 1485

Item anno domini 1493. in profesto Michaelis[4] facta est sororum reformacio per patrem ministrum Lodewicum de Seghen et gardianum fratrem Nicolaum de Bugha, qui gwardianus reformavit[d] tecta curie et edificavit aque meatum; deinde[5] anno sequenti[d] 1494. et inposuit lapides novas in molendinis. 1493 1494

Item anno 1497. tectum est proprie de vorkor der sustere cum asseribus. 1497

Item anno 1523. idem tectum de asseribus est depositum et novum tectum factum est arundine per patrem fratrem Jochim Meyer. 1523

Anno 1531. ist gesettet up dat chor de hillige drefoldigheit. 1531

1532. do brende dat buhus aff tho Peterstorpff up s. Michaelis avendt[6]. 1532

a Das Folgende von verschiedenen Händen auf dem Pergament-Vorsatzblatte des Kopiarius. b urspr.: sexto. c fund. d reformavit bis sequenti wegradiert. Nur deinde ist unsicher.

---

[1] Juli 6. Vgl. S. 89,40 ff.
[2] Apr. 1. Ausführlicher S. 111,33 ff.
[3] Verwertet von Slaggert S. 158,1 ff.
[4] Sept. 28. Anders S. 120,31 ff.
[5] Die folgenden Aufzeichnungen hat Slaggert nicht benutzt und auch keine entsprechenden Nachrichten.
[6] Sept. 28.

1533. wardt de darnße gebauwett und III schorsteine,
1533 item de twehrmure is gebraken.

[In[a] den] jaren na ghodes bort[b] vertheynhunderd darna
[um [in deme . . .[1] tho] haversates tid, do quam Krevet unde
1420] Reberch tho d[eme gardian broder] Pawel unde beleveden myt wyllen tho beyden sc(h)yden [dat de vorgesechte R]eberch scholden hebben vrygh unde scholen tho der Bokho[rst wanen] twe jar darup. So hebben se entfanghen de vorla[tinge van deme] voghede[c] broder Wylken Krevethe III hove, [de ligghen tho] deme have. Darmede synt em ghůnt IX[d] morghen, dede hoven unde horen tho Hŏveneres have. De neghen morghen de [gunnen] unde vorpachten alzolanghe, went Hŏveneres hof wedder [wert ge]bůwet, so scholen de IX[d] morghen wedder komen tho dem[e] h[off] vorbenomet. Desse vorbenomeden stůkke hebbe wy vorbenome[de broder Pawel] gardian, broder Wylken Krevet unde Reberch vůllen toghen unde broch[t up] deme kerkhŏve, dar dat kerspel tho horet. Hir hebben mede ove[r wesen] her Johan Krogher, voghet, Johan Prisvŏt, Diderick Vrede, Clawes [. . . .] borghermestere tho Rybbenytze. In der sůlven jartyd do quam [. . . . . unde] enfenck ene hove tho der Bokhorst in sunte Elysabet daghe[2], [de se em ent]vryght hebben uppe den neghesten sunte Mertens dach[3] vort[f] over . . . . jaren. Darmede heft over wesen broder Pawel, gardian, [broder Wilken], voghet, her Lavrencius Vrede, prester, Dideryk Vrede, borgherm[eister], Mychel Rebpyn, Perd Wllenwevere, unde ys gheschen in Vred[en huse], des borghermesters.

Na ghodes bort vertheyenhundert jar, darna in deme XX. jare in sunte Mycheles daghe[4], do gaf broder Pawel, de gardian, Mychel Wysen vrygh VI jar.

Arnd Torber schal geven XXX mrc., nů tho sunte Johannis daghe[5] X mr., tho sunte Mertens daghe[3] X mr., tho Paschen X mr., doch heft he myt sy[nen] sones lovet[g] myt ener sameden hant.

Anno[h] domini MV[c]LXVIII.[i] im Hardemahne[6] ist der
1568 durchleuchtiger hochgeborner [furst und her, her]tzog Johans Albrecht, unser gnediger furst und her, alhie zu Rib[benitz mit] sinen furstlichen reden gewesen, und sindt domalen ver-

a Ein Blatt für sich von Slaggerts Hand. b bort oben nachgetragen. c urspr.: voghede tho der Bo. d urspr.: IX mr. e de. f vor. g levet. h fol. 106v. i urspr.: LXXVIII.

[1] 1420?
[2] Nov. 19.
[3] Nov. 11.
[4] Sept. 29.
[5] Juni 24.
[6] Rudloff, neuere Geschichte von Mecklenburg I, S. 229 m. führt schiedsrichterliche Erkenntnisse vom 10., 16., 17. Febr. 1569 an.

o[rdent com]missarien zwischen der landtscheide Pommeren und Mekelenborch[a] be[iderseits] verordent gewesen und hebben tho beiden siden der furst[enthumer][b] eine schede gezogen mit den verordenten Pommerschen commissarien[c], u[nd hat der] hertzog zu Pommeren zu Damgarten gelegen, und sint de schei[den mit iren men]gelen genochsam besichtigt etc. Godt geve einen gnedigen auß[drach][d].

Anno domini MV^{C}XXXVII. im tage Egidii episcopi[1] 1537
is in godt dem heren van hir gescheiden und entschlapen frouch[en] Dorothea, und hefft das ampt der ebdischen ein gantz jar leddig gesta[n]. Den ob woll froulin Ursula gekaren was tho sollich einem sorchfoldig[en] ampte, wold e[hr] f[urstliche] g[nade] sollich eint nicht annemen. E. f. g. hat up ande[re] wege deliberert, sich des closters zu begeben vilicht. Aber up der junckfrowen villefeltiges bitten nehest anderen guden freunden hat se volgendes jhars das ampt im namen Christi angenamen. Was e. f. gnad darbi gehabt und mit was beschwerungen[e] se die zeit ihrer regierunge geleden, weis ein iglicher hochverstendiger wol (wissen) nachzudencken[f]. Godt verlene e. f. g. ein langes lebent.

Anno domini 1527. den 21. Decembris umb I schlag 1527
na middage[2] ist unser gewesener g. furst und her her Johanß Albrecht gebaren und hat gelebt 48 jhar.

Anno 1576. den 12. Februarii starff in godt dem herren 1576
und wart uth diesem muheseligen leben in ein bessers gefurdert unser gewesener landeshere Johans Albrecht — wardt den 18. Januarii kranck[3] — und wart den 29. Februarii tho Schwerin begraffen in de domkirchen, darsulvest ein nie gewelb gemachet wardt thom grabe, vor nicht gewesen.

[Anno][g] domini MV^{C}LXXVII. am tage . . . . . May 1577
wurden durch die Ribbenitzer bei der Reckeniss[e . . .] geschatten, — einer hefft Eggardt Deichowen zugestahn — [in der verba]denen fischerye. Noch hatt das nicht gehulpen. Se de [Dechow]en hebbent nicht geachtet. Unangesehen, das es ihne verbad[en, fisk]en glichwall. Ursach: es sein aber die obgemelten Pom[mer]en alhir ins land zue Mechelnburgk

a Mekelenborch am Rande nachgetragen. b furstenthümer R. c promptommissarien? d von d noch Reste erkennbar. e bescherungen. f wissen bis dencken gehört zu einer ganz andern Konstruktion, die dem Schreiber im Sinne lag. g fol. 107^{r}.

[1] Sept. 1. In der Lateinischen Chronik Sp. 61,20: 1538. Das Epitaph der Herzogin Ursula ist entweder unzuverlässig oder unvorsichtig gelesen. S. Lisch, Jahrb. 35, S. 34, Schlie, Kunst- und Geschichts-Denkmäler I, S. 353 (erste Auflage).

[2] Das Jahr ist sicher falsch. Slaggert setzt die Geburt auf den 23. Dez. (S. 140,8), sonst ist der 22. Dez. nachmittags 2 Uhr überliefert. Wigger, Jahrb. 50, S. 287.

[3] Nach Mylius Annalen, Gerdes nützl. Sammlung S. 296 ff., war der Herzog schon im Sommer 1574 bedenklich krank, und stellten sich zu Ende 1575 Anzeichen baldigen Abgangs ein.

gefallen und den bestelden und vorordenten wegen u. g. f. und herren huder die hutten affgebr[ant], glich als in viende landt gewesen, als man im krige pflecht.

Anno domini MV^{c}XXXVIII. ist froulin Ursula thom
1538 regimente gekamen, do das closter und regimente ein gantz jhar ane regiment, und volgende hefft i. f. g. delibererth und darnach zum regimente gekamehn unde dat sulvige mit velen beschwerungen in die XL jhar[1] wall furgestanden, so velen guden luden bewust.

1487 Anno[a] M 487. do ist de Rostker feide gewesen.

1575 Anno domini MV^{c}LXXV.[2] wart de Rostoker thorne up s. Peters kercken gebuwet und was 60 fadem lang ane den hanen, welcher was XVI scho lang. Dat weren dreihundert ellen unde XV scho lang mit dem knope. Und vell wedderumme dorch einen harden wintstorm im sulvigen jhare, do man den knop mit dem stangen wolde uprichten up Michaelis
1576 nacht darna den 1. Octobris. Item anno 1576. wart wedderumb der selbig thorm gebuwet durch den sulvigen meister und wart gerichtet. Up Michaelis do was de erste bone verfertiget. Godt geve gnade vordan. Item de Sundische thorne up Unßer leben Frouwen kercken ist druddehalff hundert elen[b] hoch mit dem muhrewercke. Hefft einer gebuwet, hefft Rose gehethen.

Froychen Ursula ihr gebauwete in ihrer regerung.

1565 Anno 15 LXV. im sommer wart dat hus gebuwet thom Fraudenberge in der tidt der pestilentz, dar sich unser g.
1569 froulin erholden hefft. Anno MV^{c} 69. ist im reventer der pipave dallgelecht und der junfferen dorntzen gebuwet mit dem schorstein, wie es zu besichtigen steit.

Es ist do selbest de schorstein im huse vorm dore, dar der pastor sin woninge erstmals gehat, gebuwet.

1553 Anno MV^{c}LIII. hefft de leste gardian Ludolphus Lindtwedell van Hannover dat leste stucke muren, so dar up dem ende na deme batstoven unde stadtsode geit, laten maken;

a S. 176,10—177,16 aus dem Diplomatar fol. 51. S. 177,17—183,19 in der Chronik, nicht paginiert. S. 176,10—183,19 gedruckt Mekl. Jahrb. 22, S. 198—205 (unter Auslassung von S. 117,5—16. b vadem.

---

[1] Ursula starb 1586. Wigger, Jahrb. 50, S. 286. Lisch, Jahrb. 35, S. 35.

[2] Nach fol. 24 auf nicht paginiertem Blatte: anno MV^{c} und LXXIIII. d . . . wart der thorne tho Rostock auffgebuwet und [do he fe]rtig, ward he van einem groten stormwinde wedderum dale geworpen. Was dreihundert elen oder 60 fadem hoch (ane) das murwergk, ane den hanen und knop. De Sundische thorne up Unser lieben Fruwen kercken ist 70 vadem hoch, dreddehalffhundert vadem (l. elen) mit dem murwercke. Anno MV^{c}LXXVIII. up mandach Reminiscere (Febr. 24) hefft mester Henrich Kalen tho Rostock, des rades timmerman, den itzigen thorne up s. Peterß kercken gebuwet, unde hefft hundert und XX elen. Vgl. Schlie Kunst- u. Geschichtsdenkmäler I, S. 104 f., wo noch andere auch abweichende Nachrichten angeführt werden.

den dar hebben de armen ein hus gehat, dat heff m. g. f. Ursula to Mechelnburg vorbutet unde vor dat kleine rum dat hus, so achter des pastors hoff geit, dar nu de armen inne sint, mit wetent des conventes etc.

Anno 1572.[a] ist de nie schapstall thom Froudenberge gebuwet. Hovetman: Joachim Schele. 1572

Anno 1572. war tho der schmede II facke mit einer dornsen und eine nie esen, I wach[b] gebauwet. 1572

Item doselbest is zum Derhagen hinden im huse de dornsecamerspundt thogebuwet mit einem stalle.

Anno MV[C]LXXII. up de Ribbenitzer kerckmisse[1] warp de windt over de 40 stucke koppers van der kercken und quemen dar woll ein stucke oder 8 ungefehr darvan weg. Ist widerumb auffgedeckt durch Hansen Goldnitz von Rostock, kupperdecker. 1572

Item anno 76. ist abermall vor Michaelis de kopper befestiget, welchen de wint hadde loes gemaket.

[Hir]na volget vertzeichnet[c] [bericht von in]wendigen gebauweten, so unse gnediges froulin froulin Ursula hefft laten verferdigen, wie volget.

Anno MCCCCCLXXI. den 4. Septembris wardt der dam vorm kloster gebauwet und [ge]lecht, dar man in de olde Klosterstraten voret, und wart dorch Gosloff Rotermund, hovetman tho Ribbenitz gewesen, dorch sinen befehell mit sinen consorten durch Blucherten, dermalen sin knecht, auffgereten und de stein laten in den poll werpffen und also thobrochen. Was ihm averst vor ein spott widervaren, geve ich em und allen, de solliches wissen, zu bedencken. 1571

Anno MV[C]LXXII. up Viti[2] is derselbige upgereten dam widerumb gelecht und verfertiget wurden mit bewilgung und ernstlickes befehell u. g. f. und heren loblicher und seliglicher gedechtniß Johans Albrecht, hertzog zu Mechelnburgk etc., und eines erbaren rades und gantzer gemein dusser stadt Ribbenitz, unde is der dam gar nutte vor idermenniglichen, wie augenschinlig is. 1572

Anno MV[C]LXXIII. den XVII. Julii houwede Jacob Bruwer an, das er des pastorn hus soll buwen, so vorm closter steit[3], welcker stede dem closter je und alle zeit gehoret hatt, und darsulvest up der stede in hundert und XX jaren kein hus gestahen. Do aber das holtz zum huse soll upgerichtet werden, ist darbi thor besichtigung gekomen das gerichte und ein gantzer raidt den 18. Augusti, darvan protestirt und bedinget, so etwas ungelucke in dem huse geschehe, wurde 1573

a urspr. 1571. b so! c vertzeinet.

[1] Juli 6 oder Juli 13?
[2] Juni 15.
[3] Vgl. S. 199.

ein erbar raidt den bruche furderen. Aber man isset ihn nicht stendig gewesen, besonder tho des closters friheit gerecken und referet. Man hat auch begert, das der itzige pastor und nachkumling solten der stadt unplicht dragen und dartho leggen. Ist ihne mit nichte van wegen des froulins bewilligt, allenthalben befriet. Ist also den 26. Augusti auffgerichtet und im gottes namen verfertiget, wie zu besehen steit. Ein ander mach es besser.

Anno MV^{c}LXXIIII. up Johannes baptiste[1] wart de stede
1574 bi dussem jegenwardigen huse van unserem gnedigen heren Johannes Albrecht loblicher und seliger gedechtnus nachgegeben, dar dat glint steit. Es wurden aber in dieser sachen tho commissarien verordent als nomlichen der erbarer und wolgelarter her doctor Lambertus[2] Kerckhoff und Andreas Milius, f. g. hoffraid zu Schwerin, und ist das glint dorch Baltzer Hanneken darhin gericht uf s. Johannes. Anno 75. wart der stall darhinden tho gebuwet. Hans Bruwer etc. Anno MV^{c}LXXIIII. im winter de waterkunst, so vorfallen war, widerumb upgerichtet und gebuwet etc. dorch mester Henrich Kalen.

[Anno dusent] viff hundert viff und so[ventich im mante
1575 F]ebruarii ist de newe hoff[3], dat hus unde [de bru]nne na einander gebuwet durch m. Hinrich Kalen van[a] Rostock.

Item volgendes sommers sindt de doren vor den hoff gemaket und de borninge gegraven und ufn volgende winter die hackellwercke verfertigen lassen m. Liborius Weideman, moller up Wustrowe.

Anno 1576. den 22. Martii [hefft buwet][b] den stall up
1576 dem nien have m. Baltzer Hanneke.

Item das backhus up dem nyen have verferdigen lassen.

Anno MV^{c}LXXVI. den XXIII. Julii ist up dem have
1576 tho Peterstorp tho dem huse twei gantze nie facke thogebuwet und verlenget mit dornsen, cameren, fensteren, aven, gevel, so alse idt dar augenschinlig ist.

Anno MV^{c}LXXV. up Martini episcopi[4] ungefehrlig wart der keller under der garvekameren [ofte sacristien][c] im
1575 closter gewelbet und nie gebuwet, der gantz verfallen war.

Item thor sulvigen tidt war de havestove renovirt und I breden deel darin gemaket und dat huseken vor dem kachelloven mit dem schorstein und I nier ave darin gesetzet.

Im selbigen winter wardt der soeth ufm closterhave beschuret.

a va. b fehlt. c ofte sacristien unlesbar.

[1] Juni 24.
[2] Er hieß Laurentius.
[3] Vgl S. 211,7.
[4] Nov. 11.

Anno MV^{c}LXXV. den XXIX. Martii ist de wintmule vor dem Rostker dare nie uth der grunt gebuwet mit aller thobehoringe. M. Dionisium to Ribbenitz, molenbuwer. 1575

Anno MV^{c}LXXVI. up den XX. Septembris wart dat nie gemack, dar der havetman und sonsten sin wesent inne hefft, thogerichtet mit einem nien schorstein, gepaneilt, mit fensteren, I nie crutzeboem. Item im sulvigen jare, tidt und dage als den XXVI. Septembris ist by der karken up dem have, dar de spisekamer plach to wesen, des kuchemeister dornsen gemaket, und dar dat wasckehus plach tho sihn, ist nu de spisekamer gemaket, darinne ein schorstein etc. 1576

Anno MV^{c}LXXVIII.[a] weren in dieser s[tadt Ribbenitz verhand]lungen zwischen der durchleuchtigen hochgebornen fur[stinnen undt f]reulin Ursula und andertheils wegen des rades undt [des] gerichtes gewesener verordenter commissarien zu beiden thei[len]. Es sint im jare aven gemelt den 8. Novembris m. Andreas Milius, d. N. Pancklow, Hubertus Siebe van we[gen] der stadt und raidt zu Ribbenitz, wegen unsers g. f. andertheils doct. Laurentius Kerckhoff van Rostock, d. Joachimus Kethel vam Sunde, der erentvester Jurgen van der Luhe. 1578

Und hebbent zue beiden deilen gehandelt, das Hans van Ribbenitz mit siner leeiffte und dem gantzen rade und gerichte hebbent affgebeden umme gades willen, e. f. g. wollen ehr recht fallen lassen, se hetten e. f. g. unrecht gedan. Sumptus haben sie mussen bezalen.

[Anno domini MV^{c}LX]XVI. 23. Octobris ist unse g. frauchin Ursula bi [de wassermul]en gefaren unde de selbige besichtiget, do se allenthalben [war verfer]diget, und in der wassermulen uf den einen rump 3 schp. moltes geten laten, de sulvigen molen probirt und ferdich gefunden etc. 1576

Anno domini MV^{c}LXXVI. den XXIX. Novembris hefft unse gnedig[e f.] Ursula laten de decken up den predigstul in der closterkercken maken, welches [am] avende Andreae[1] geschein und verfertiget, und volgendes tages Andreae dar [erst]mals under geprediget etc.

Anno domini MV^{c}LXXVI. den 16. Novembris hefft unse gneidige frauchen de nie dor in der closterkercken im crutzegange under dem predigstol unde vor dem sprackvenster[b] laten maken etc.

Anno domini MV^{c}LXXVI. up den avent Martini[2] is dat nie grote schap in der kacken up deme have verferdigt und ein klein kanenbort.

a MVLXXVIII. b sprackuester.

---

[1] Nov. 29.
[2] Nov. 10.

Anno domini MV^{c}LXXVI. den 17. Octobris[a] was ein
1576 knecht mit Chuten up Schwantz-Wustro thom Oldhagen, welcher domall schulte war. Dieser selbige knecht horde by Rostock tho hus unde hadde etlicke jhare up dem lande gedeinet. Der selbige vorbenomede knecht ist van synem heren abgezogen und sin gerede thom dele dar gelaten, und wie er up Dionisii episcopi[1] na oldem gebrauch van sinem heren sich nach Rostock gegeben, widerumb kumpt unde sich thom Oldha(ga)gen in des schulten hus mit guder geselschop truncken gedruncken. Darnach er twei thome genomen und de perde sinem heren halen willen, darmit ehr den geseigeden roggen eggede(n). De pferde nicht gebracht, is uthen gebleven, das nemand gewust hefft, wor he gebleven is, und was verlaren. Wente he was verdruncken in der Kartine in der Hundebeke. Dar lach he so lange bet up den dach Thome apostoli[2] IX weken und I dach[3], bet up den 22. tag Decembris, welcher war der sontag vorm hillige Christe, wart he wedder gefunden dorch Hans Micheils und sunst noch einer[4]. Hebben ene upt iß getagen unde do selbest hefft m. g. f. den kuchmeister Johan Hardeloff und Bethman, vogt, mit den anderen deineren darhen geschicket und besichtiget lassen, und hebben de geschickeden in kegenwertigheit der Pomerschen vagede darvan protestirt und bedingt, dewile es ein stridiger ort is, domalen zu beiden seiden liggen lassen up dem ise und an einen pall getzeilt, wente dat u. g. f. an sanct Stephans tage[5] hefft an unseren g. herren [her]ren Ulrichen, hertzog zu Mecheln[burg, desse sake gel]angen lassen. Deselbigen hebben verorden[t . . . . und] sonsten mer verordent, de scholden den stridtort [besichtigen und weg]en des verdruncken halben bericht thun. A[ver]st se sint [geeffet]. Ungefehr uff den 8. Januarii hebben de Pomerschen den vordrunck[enen van] dem stridigen orte ane wissentschap der Meckelburgischen hin[weck ge]holet und das gerichte daraver gehalten und in ein sarck gelegt, [nach] Prerow gefurt und aldar in de kercken begraffen lassen. Was daruth werden will, geve ick der zeit heim zun bedenck.

Anno domini 1577. am tage Ciriaci, welcker war der
1577 12. Januarii[6], hefft unser gnediges froulin Ursula den stohel in der kercken vor dem chor laten maken und dar hen setzen.

a 17. Octobris über gestrichenem 22. Novembris.

[1] Okt. 9.

[2] Dez. 21.

[3] Ungenau. Okt. 17 war im Jahre 1576 ein Mittwoch, Thomae ein Freitag. Der 22. Dez. fiel auf einen Sonnabend.

[4] Gemeint ist einen.

[5] Dez. 26.

[6] Nach den alten Kalendern fiel nur in Mailand der Tag des Bischofs Cyriacus auf den 12. Januar. Grotefend, Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters II, 2, S. 79.

Item anno 77. am dage Antonii, welcker war der 17. Januarii, hefft sich ein junge, so bi Paul Tessin deinede, tho Ribbenitz gehengt im stalle. 1577

Anno 1577. hefft froulin Ursula maken laten baven der treppen, wen man up dat slaphuß stigen will, die nie landung auff beiden siden der treppen, unde vorm vastelavende[1] is verferdiget wurden etc.

Anno MV^{c}77. dominica Estomihi[2] ist des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herren hern Johansen Frederichen geborne tho Stettin und Pommeren sein hoff gewesen mit des durchleuchtigen hochgebornen fursten und her churfurst zu Brandenburgk marggrave N. zum Berlin[3] etc. und sint de 4000 (tausent) reisiger, ane wagen, perde gewesen etc., und sint de vom adel alle in swarten sammitzsche mussen gekleidet, hosen mit sammit carteck durzogen, de knechte alle Engelsche schwarte mutzen mit sammit verbremet und grote sulveren pocke, unde alle de junckeren mit gulden keden bekledet und statliche pferde etc., und is der hoff tho Stettin gewesen.

[Anno domini dusent] viffhundert 77. am avende Esto-[mihi], welcker war der XVI. Februarii ist der erbar Baltzar Meckelnburg[4] tho R[ibbenitz] im closter angenommen thom hovetmanne, unde des sulvigen dages angekomen mit [seiner] lieben husfrowen und kinderen, gerede, kisten und was er noch sonsten ge[hat], den 20. tag nach Gustrou gezogen tho unserem g. froulin.

Anno domini 1577. 28. Februarii ist unse g. froulin Ursula van Rostock [nach] Schwantz-Wustro gezogen. Dar selbest 5 nacht[a] gelegen mit allem volcke. Anno domini 1577. 4. Martii ist so ein groß wasser alhir zu Ribbenitz geko[m]men und de vloth so hoch upgeghan, das se wente in das Rostker dor gekamen und groten schaden gedan, welches kein minsche gedacht hefft.

Anno 1577. 18. Martii wart vor dem closter auß dem huse vor der pforthen ein waschehus gemaket und zugerichtet und das glint gebessert, de dhor im gange auß dem huse zugemuhret etc., unde de thune im kohelhave gebessert und sonst mehr notrufftiges arbeides entrichtet.

Anno MV^{c}77. 10. Aprilis ist der erbarer Balthasar Meckelenburg in das closter und des selbigen underdanen gewiset durch den hochgelarthen erbaren Laurentius Kerckhoff, der rechten doctorn u. j., in der klosterkirchen in beisein der erwurdigen

a nach.

[1] Febr. 19.
[2] Febr. 17.
[3] dochter fehlt.
[4] B. M. war ein Sohn Herzog Heinrichs. Rudloff, neuere Geschichte von M. I, S. 132.

1577 in godt hochgebornen furstinnen und freulin freulein Ursula, und sinth alle bauren dar gewesen und eidtleistung gedan etc.

Hirna volget vertzeichent, wat bi des erbaren Baltzers van Meckelnborch tiden gebuwet und aufgerichtet iss.

Anno MV^{C}77. den 15. Aprilis wurden murlude van Gnogen gehalet. De sulvigen hebbet uth befehel u. g. f. und havetmans de kercke gantz und gar, dat steinen dack und den kleinen thorne, welliches alles bawfellig war, verferdiget und sint doselbest II ancker in den thorne gelecht, gan de kercke baven intlanck. Is den 6. Mai verferdiget.

Anno 77. den 2. Maii wurden auß deme Dasse 30 stucke holtes, balcken und sparen und 600 latten in einer floten heraver gebracht tho den gebauwete des kornhuses.

Anno MV^{C}LXXVII. 26. Aprilis . . . . . vor dem closterhave gebuweth und verferdig[et] wurd[en] auß befelhich u. g. f. und des hovetmans Baltzer Mechelnbur[gk].

Anno MV^{C}LXXVII. 7. Junii wardt de stein van der olden schunen affgenamen, darnach volgende warts widerumb erbauweth, doch blieb das althe spehr bestande, sonst hedde men woll 56 stucke holtes mer nodich gehatt.

LXXVII. den 9. Junii kam mester Hinrich Kale, des rades timmerman van Rostock, mit IX knechten; houwede volgende X. tag ahn und richtede volgende 18. und 19. Junii de abseite, welches zuvor ein drosckedehel gewesen is, nu volgend zum pferdestall verordent, darbaven einen bonen, sollen de knecht schlapffen, wie zursehen ist.

Item den 8. Junii dieses lauffende jares 77. weniger zall hefft de erwurdige hochgeborne furstinne freulin Ursula, unser gnediges frouchen, einen badtstuben van breden laten maken, den man in ein ander leggen kan und in eine kisten ader ßunsten up einen wagen leggen.

Am dage Johannis babtista[1] quemen de murlude van Gnogen und murden das kornhus, den stall, und volgendes lechten se dar ein nie dack auff.

Volgende winter sindt de banen up dat oder in das kornhus gemaket, und wurden de brede vam Sunde gehaleth, durch m. Claves Everdes, schniddeker.

Anno MV^{C}LXXVIII. den 20. Decembris wardt s. Jurgens
1578 acker außgedeileth, etwan den schlimsten acker den armen luden tho garden, das beste Henrich Kostern. Dar makede he einen dick uth umb Pfingesten henaus, einen dick baven den anderen.

[Anno M]V^{C}LXXVIII. den 3. Maii hefft der ho[vetman] Baltzer Mechelnburgk den keller (laten) vor dem dore [under dem] waschehuse wedder maken lathen.

[1] Juni 24.

Item den VI. Maii ist ein groß ungewedder entst[an]den und so ein grosser hagel gefallen, das es de fe[ns]ter ausschlog, den de steine weren[a] wie eiger, etliche kleener, das es lude nicht gedacht hebben sollich einen hagel, den de steine hebben angesichte gehatt etc.

Item den 30. Maii halede de hovetman uth der sehe 14 stucke koppers, hadden woll 140 jhar darin gelegen.

Item den 30. Maii kreg u. g. f. ein groß fatt full wins van der konniginnen van Dennenmarckt, ungefehr VI amehn.

Item den 20. Maii in den Pfingestfirdagen ist tho Bartelshagen dem schulten sin sone im gilde dodt gebleven schlunig und ilig.

Item den 12. Junius wurden de fenster wedder geflicket in der kercken, de de hagel thoschlagen hatte etc.

Item den 17. wardt dat kalckhus wedder gebuwet und wardt reine gemaket unde thogerichtet, gelattet und nie holtzwerg[b] etc.

Item es weren umb s. Johannis baptiste[1] ungefehr ein grosser huffen blocke zue bonendeelen geschneden.

Hyr[c] hevet syck an dat register der sermon aver dat gantze yar, geordineret dorch ghemene vulborth unde wyllen des erwerdigen vaders unde costers tho Lubke broder Diderick Gammerathe, eyn visitator desses closters, unde der irluchteden hochgebaren vorstynnen froychen Dorothea tho Mekelenborch, abbatissa tho Ribbenitz, in jegenwardicheyt des gardians unde des bichtvaders her Nicolaus Vangen[2] unde ock der computisten des closters ofte conventes.

In dat erste ys tho merken, dat alle sundage aver dat gantze jar schal men preddeken na middaghe, id sy denne sake dat des sonnavendes tho voren were ghepreddiket, ofte dat men des mandages darna scholde preddeken.

in Januario:

in nygjars dage na der måltyd,
an deme dage der hilgen dre konyngen[3],
der V broder daghe[4] vor middage,
conversionis Pauli[5] na myddaghe.

in Februario:

purificacionis Marie[6] na middaghe,
Dorothee juncfrow[7] vor middage,
Mathie apostel[8] na myddage.

a were. b holtzweg. c fol. 3[r].

[1] Juni 24.
[2] Nach S. 195; 125,5 ff. und S. 54,21 ff. um 1510.
[3] Jan. 6.
[4] Jan. 16.
[5] Jan. 25.
[6] Febr. 2.
[7] Febr. 6.
[8] Febr. 24, in Schaltjahren Febr. 25.

in Marcio:

aver de vasten des mydwekens unde des Frygdages, uthghenamen des midwekens na Palmarum,
annuncciacionis Marie[1] na middage,
in Paskedage unde des mandages.

in Aprili:

an deme Paskedage unde des mandaghes na middage,
an deme dage sunte Jurgen[2] nha middaghe.

in Mayo:

Philippi unde Jacobi[3] na middage,
an deme dage der vindinge des hilgen cruces[4] na middage,
am dage der hemmelvart,
in Pinxstedage na middage.

in Junio:

Trinitatis na middage,
corporis Cristi kumpt hyr de processie myt deme sacramente,
Anthonii van Padua[5] vôr eten,
X dusent ridder[6] vor middage,
Johannis baptiste[7] na middage,
Peter unde sunte Pawel[8].

in Julio:

in vigilia dedicacionis[9] na der vesper, des morgens unde ock na middage,
visitacionis Marie[10] na middaghe,
Marie[a] Magdalene[11] na middage,
Jacobi apostel[12] na middage.

in Augusto:

Laurencii marteler[13] na middage,
an deme avende Clare[14] na der vesper unde des morgens,
assumpcionis Marie[15] na middage,
Ludowici biscop[16] vor middage,
Bartholomei apostel[17] na middage.

in Septembri:

nativitatis Marie[18] na middage,
Mathei apostel[19] na middage[b],
exaltacionis crucis[20],
Michaelis archangeli[21] na middage.

a fol. 3v. b middage fehlt, exaltacionis crucis scheint nachgetragen zu sein.

---

[1] März 25.
[2] April 23.
[3] Mai 1.
[4] Mai 3.
[5] Juni 13.
[6] Juni 22, kein Fest im Franziskaner Kalender, wo der Tag Paulini heißt.
[7] Juni 24.
[8] Juni 29.
[9] Kirchweih ward gemäß S. 25,1. 90,7. 137,3 und S. 205 am Sonntage nach der Oktave von Peter und Paul gefeiert, also am Sonntage nach Juli 6. Der Tag ist also entschieden falsch eingeordnet.
[10] Juli 2.
[11] Juli 22.
[12] Juli 25.
[13] Aug. 10.
[14] Aug. 11.
[15] Aug. 15.
[16] Aug. 19.
[17] Aug. 24.
[18] Sept. 8.
[19] Sept. 21.
[20] Sept. 14.
[21] Sept. 29.

in Octobri:

an deme avende Francisci[1] na der vesper unde des dages vor middage,
in der elven dusent junckfrowen dage[2] des morgens, si placet[a],
Simonis et Jude[3] des namiddages.

in Novembri:

omnium sanctorum[4] na middaghe,
Martini biscop[5] na middaghe,
Elyzabeth wedewe[6] na middaghe,
presentacionis Marie[7] na middaghe,
Katherine juncfrow[8] na middaghe,
Andree apostel[9] na middaghe.

in Decembri:

concepcionis Marie[10] na middage,
des midwekens unde des Frigdages in der quatertemper[11] vor middage: Missus est unde Exurgens Maria[12], de II ewangelia,
Thome apostoli[13] na middage,
in wynachten daghe na middage,
Sthephani marteler[14] na middage,
Johannis apostel unde ewangelista[15] etc.

In dessen nascreven festdaghen synghen de brodere de vromyssen bet na deme offertorio:

in allen festdaghen der apostel,
Dorothee virginis[16]. Reliquien: er hovet.
Mathie apostoli[17],
Georgii martiris[18]. Reliquien: syn hovet.
Philip unde Jacob[19],
crucis invencionis[20],
X dusent riddere[21]. Reliquien.
Peter unde Pawel[22],
dedicacio der kerken[23]. Tho[b] deme hogen altar[b] des morgens tho veren: Terribilis[24], bet na deme silencio: van[c] deme sundage[c], darna: de beata virgine, Gaudeamus[d][25] myt der sequencien: Ave preclara.
in deme daghe Allexii[26]: Terribilis, tho sunte Katherinen altar.

a si placet nachgetragen. b tho bis altar nachgetragen. c van bis sundage nachgetragen. d Gaudeamus nachgetragen.

[1] Okt. 3.
[2] Okt. 21.
[3] Okt. 28.
[4] Nov. 1.
[5] Nov. 11.
[6] Nov. 19.
[7] Nov. 21.
[8] Nov. 25.
[9] Nov. 30.
[10] Dez. 8.
[11] Mittwoch nach Lucie, Dez. 13.
[12] Lukas I 26 ff., 39 ff. Die beiden Evangelien waren diesen Tagen in den Quatembern eigen.
[13] Dez. 21.
[14] Dez. 26
[15] Dez. 27.
[16] Febr. 6.
[17] Febr. 24 oder 25.
[18] Apr. 23.
[19] Mai 1.
[20] Mai 3.
[21] Juni 22.
[22] Juni 29.
[23] s. S. 184 Anm. 9.
[24] Introitus der Missa dedicationis an Kirchweihtagen s. Grotefend, Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters I S. 192.
[25] Vgl. Grotefend, a. a. O., S. 71.
[26] Juli 17.

Jacobi[1], Clare[2], Bartholomei[3],
crucis exaltacionis[4],
Mathei[5], des mandages na Remigii[6]: requiem.
Francisci[7], XI dusent juncfrovwen[8]. Reliquien.
Simonis et Jude[9], Katherine[10], Andree[11], Thome[12],
de ander misse des hilgen Cristes morgen.

Dyt[a] sint de namen der vorstorven juncfrowen unde sustere desses closters van anbegynne[13]:

suster A:

Anna, eyn froychen[b] van Stargardt,
Aveke[c] Roden,
Alheyt Berkowen,
Anna Axcowe[14],
Asle Belowen,
Alheyt Plessen,
Anne Moltken[15],
Aveke[c] Sachtelevendes,
Anne Herteghers,
Alheyt Krones,
Anna Kostyns,
Armegart[d] van der Lw.

suster B:

Beata, eyn froychen[b] tho Mekelenborch unde eyn dochter heren Hinrickes, de dyt closter heft geven,
Benedicte Bullen,
Barbara Krogers,
Beata Vereggen,
Beata Bibowen,
Berta van Werlen,
Birgitta Buckholtes,
Barbara Stevelins,
Beke Swerten,
Birgitta[d] van der Lw[e][16].

suster[e] C:

Clara van Budessem, eyn van den IIII ersten susteren desses closters,
Constancia, frôyken van Stargart,
Cecilia Mallin[17], abbatissa, nobilis[f],
Clara Vlintes,
Clara Verreggen,

a fol. 4r. b oy in ey geändert. c Aueke. d nachgetragen sind die Namen Armegart und Birgitta van der Lw. e fol. 4v. f nobilis nachgetragen.

[1] Juli 25.
[2] Aug. 12.
[3] Aug. 24.
[4] Sept. 14.
[5] Sept. 21.
[6] Remigii ist Okt. 1.
[7] Okt. 4.
[8] Okt. 21.
[9] Okt. 28.
[10] Nov. 25.
[11] Nov. 30.
[12] Dez. 21.

[13] Das Verzeichnis ist naturgemäß nicht vollständig. Aus Urkunden sind außer den Angeführten bekannt: Marg. und Jutta Sasse aus Lübeck (1350, MUB. XIII, Nr. 7547), Adelheid Make aus Rostock (1351, 1352, 1356, MUB. XIII, Nr. 7434 mit Anm.), Eyna Kulpe (1375, MUB. XVIII, Nr. 10696); außerdem aus Urkunden des Klosterarchivs: Greteke Vlint (1444, Okt. 18) und Ermgard Ribnitz (1488, Mai 4). Nicht alle späteren Vicarien sind ins Verzeichnis der Schwestern aufgenommen. Von den an andern Stellen genannten fehlen Taleke Strunkes, Rike Ruben, Geske Buk (S. 207,11), Anna Zepelin, Ida Dotenberg (S. 214,25 f.). Klara vom Kroge 1479 bei Schröder, Pap. Mecklenburg S. 2293.

[14] um 1430, s. [S. 41,3].
[15] Urkundlich bezeugt 1392, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.
[16] Urkundlich 1513, Aug. 11 (Klosterarchiv). Vgl. S. 214,27.
[17] Urkundlich bezeugt 1392, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.

Cristina Vreßen,
Clara Haten,
Clara Hamborges,
Clara Ronnegerwen,
Cristina Samers,
Clara Hilghemans,
Cristina Stargardes,
Cristina Wysen,
Clara Holloghers,
Cristina[1] [van Unna][a],
Cristina Lyppen,
Cristina Dannenberges,
Clara Quastes,
Cristina Kerckdorpes[2].

suster D:

Dorothea Krogers
⟨froychen Dorothea⟩

suster E:

Elizabeth van Stendel, eyn van [den][b] ersten IIII susteren desses closters,
Elyzabet, eyn froyken van Mekelenborch, abbatissa,
Elßebe van Kamen,
Elzebe Krivesen[c],
Elsebe Demmyns,
Elyzabeth Ravens,
Engele Grone[d],
Elzebe Loborges,
Engele Bybowen,
Elena[e] van Stitent.

frater[f] F:

Dideryck van Studiis, de erste broder unde scaffer desses closters, de dat buwede,
broder Lubbrecht, de ys bychtvader hyr ghewesen XX jar,
broder Hinryck Crassow, eyn visitator desses closters,
broder Johan Malchow, eyn van den ersten broderen, de dyth closter hebben stichtet,
broder Johan Strunck, gardian unde bichtvader ghewest XL jar.
broder Gotke, gardian hir ghewest,
broder Jacop Schapekaven,
broder Wernerus Hilteman,
broder Johan Gogelow, hic sepultus,
broder Gotke Weltzin,
broder Frederyck, visitator,
broder Emeke[3], visitator, de heft truwelken ghearbeydet in buwete desses closters,
broder Hinrick Knake, eyn gardian hir ghewest,
broder Jacop Witte, eyn visitator, gardian unde bichtvader ghewest ys XXXVII jar[4],
broder Johan Lancowen, eyn bichtvader, hic sepultus,
broder Johan Beyershave, heft ghedenet dessem closter XXVIII jar,
broder Johan Kůsvelde, de erste broder, hyr begrawen wurt,
broder Hermen Kersekorff, hyr bichtvader ghewest,

a Nunnan. b den fehlt. c Kriuesen. d das n in dem Namen ist besonders kenntlich gemacht. e Elena van Stitent nachgetragen. f fol. 5r.

Christina v. Unna urkundlich 1479, Schröder, Pap. Meckl. S. 2293
[2] Urkundlich 1424, Febr. 25, Klosterarchiv.
[3] Urkundlich 1367 und 1369 als Gardian, MUB. XVI, Nr. 9652, 9965
[4] Vgl. S. 193. 195.

broder Wilhelm Donyeman, gardian desses closters,
broder Peter Rutsen, gardyan,
broder Merten Bremer, bichtvader, ys hir ghewest XX jar,
broder Hinrick, eyn leyge, gaff dessem closter CC mark,
broder Lutke Kremer, eyn gardian hir ghewesen,
broder Balthasar Boddeker, eyn organiste, hir begraven,
broder Nicolaus Marckquart, gardian unde bichtvader hir ghewest ys; he[a] gaff deme closter de amitte myt Marien Magdalenen bilde,
broder Johannes Bernardi, doctor der hilghen scryft; heft gegheven ene amitte myt Marien bylde unde myt den spegelen desseme closter.

suster[b] G:

Gerderut van Rostke,
Grete van Alen,
Geße Lemechowen,
Geße Vlyntes[1],
Geße Boke, eyn denstsuster,
Grete Tuns,
Geße Bucowen,
Gretke Schaden,
Gretke Schutten,
Geße Loddewyghes,
Gysele Culpen,
Gerderut Wulleflammes, puer,
Gißele Bibowe, puer,
Grete vanme Have,
Grete Tymmen[2],
Geße Heghers,
Gretke Vlyntes,
Ghese Heydornes,
Ghese Bruckmans,
Ghysele Mallins,
Gheße Rekendorpes[3],
Geße Dummerstorpes,
Geße Samers,
Geße Sackes,
Gerderudt Mundes,
Grete Pôlemans,
Geße Kûsvelt,
Gretke Bâns, eyn denstsuster,
Geße Oldenborges,
Gheße Mollers,
Gheße Hildebrandes, puer,
Gheße Tyle,
Gretke Rodden,
Gretke Bullen[4],
Gheße Culpen,
Gretke Wreden, puer,
Gherburgis, eyn denstsuster,
Gheße Langen,
Gheße Marlowen,
Gherdrud Westvals[5],
Geske[c] Gronowen, eyn denstsuster.

suster I:

Ilßebe Lyppoldes,
Yde Dechowen,

a von he an nachgetragen. b fol. 5v. c G. G. nachgetragen

[1] Urkundlich 1444, Okt. 18, aus Rostock (Klosterarchiv). Ihre Schwester Greteke fehlt im Verzeichnis; dafür Klara.
[2] Vgl. S. 207,10.
[3] Gertrud Retekendorpes ist urkundlich bezeugt 1383; sie stammte aus Wismar, ihre Schwester war Adelheid R., gleichfalls Nonne in Ribnitz, MUB. XX, Nr. 11483.
[4] Urkundlich erwähnt 1479, Nov. 3 (Klosterarchiv).
[5] Urkundlich erwähnt 1381, aus Lübeck, MUB. XX, Nr. 11349.

Ingeborch, eyn froyken van Mekelenborch unde abbatissa[1].

suster H:

Hedewych, eyn froychen van Stargart, abbatissa,
Helena van Stitent,
Hylle Oldenborghes,
Hyllenborch,
Heygele Rust,
Hedewygh[a] Lyppen.

suster[b] K:

Katherina Borgherdes,
Katherina van dem Bůske,
Katherina Rutßen, eyn denstsuster,
Katherina Gorslaves[2], vicaria,
Kunne Oldenborges,
Katherina Santmans, eyn denstsuster,
Katherina Warschowen,
Kunne Slôre,
Katherina van deme Haghen,
Katherina Stendals, eyn van den IIII ersten susteren desses closters,
Katherina Kemenisse,
Katherina Saghers,
Katherina Lôrberen,
Katherina Plotzen,
Katherina Budessen, eyn van den ersten IIII juncfrowen, de hir warden herghesant[3],
Katherina Kamen,
Katherina Hamborges,
Katherina Moltken, vicaria,
Kunne Echtersummes[4],
Kunne Warendorpes, vicaria.

suster L:

Lucke Brandes.

suster M:

Meltildis van Stendel, de erste abbatissa desses salygen closters,
Margareta Culpen,
Margareta Meynen,
Mette Tůns,
Margareta Bråsken, puer,
Mette Haghedornes,
Mette Toden, puer,
Mette Bullen,
Margareta Bibowen,
Mette Wyttenborch,
Margareta Ribbenys,
Margareta Byggerdes[5],
Margarete Lemegowen,
Margareta Drogespottes,
Margareta Kůsvelt,
Margareta Barkowe,
Margareta van Szwerin,
Margareta Wyttenborges[6],
Mette Gronen,
Mette Krußen,
Mette Pentze,
Margareta Wydehovedes,
Mette Helpede[7].

suster[c] N:

a H. L. nachgetragen. b fol. 6r. c fol. 6v.

[1] 1392 cantrix, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.
[2] Urkundlich bezeugt 1375, 1395, 1418; sie war aus Greifswald, MUB. XVIII, Nr. 10702 mit n.
[3] Äbtissin 1334—1349.
[4] Urkundlich 1479, Schröder, Pap. Mecklenburg, S. 2293.
[5] Urkundlich 1479, Nov. 3 (Klosterarchiv). Vgl. S. 207,7.
[6] M. W. starb 1350 um Sept. 8, sie war aus Lübeck. Totenschein MUB. X, Nr. 7120.
[7] Urkundlich bezeugt 1392, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.

suster O:

suster P:

suster Q:

suster R:

Rykke Brandes[1].

suster S:

Sophia Stokkes,
Seffe Sarenstorpes,
⟨Sophia Salkow, I kachensuster.⟩

suster T:

Tale van Aken, vicaria,
Tale Vosses,
Tylse Buckstehuden,
Tale Byscoppes,
Tylse Votes,
Tylse Berckmans[2],
Tylse Vyghelen,
Tale Kulemans,
Trude Waken,
Tybbe Vighele,
⟨Tilse Hildebrandes,⟩
Tale[a] Slore,
Tale Rekendorpes[3],
Tale Kulemans,
Tale Velthus,
Tale Nortmans,
Tylße Szeghebandes,
Tale Holthusen[4],
Tale Sovenmarkes,
Tylße Presters,
Tybbe Kemenysse,
Tale Szamers,
Tylße Drogespottes,
Tylße Beren,
Tylike Mundes, puer,
Tylße Tůns[5],
Tylße van Aken,
Tylse Haghedornes,
Tylße Badyseren,
Tale Santmans,
Tylße Stendels,
Tylße Mukes,
Tylse Wreden[6],
Tylse[7] Sackes[b],
Tale Nulopes.

suster V:

Wybeke Stroperdes,
Wobbe Hosten, eyn denstsuster,
Wobbe Velescapes,
Wendele Rydders,
Wobbe Bussowen, vicaria,
Wendele Langhe,
Wobbe Scroders,
Vredeke Bulowen,
Wendele Prens,
Wypeke Szepelins,
Wendele Omekens,
⟨Ursula, ein frauchen van Mechelnborch, des hertzogen Henrics dochter des namens der VIII. und genomet pacificus, und ist bi vertig jharen ebdische gewesen.⟩

a fol. 7r. b Sacckes.

---

[1] Vgl. S. 207,6.
[2] Vgl. S. 207,10.
[3] Tale Retekendorpes urkundlich bezeugt 1383, aus Wismar, MUB. XX, Nr. 11483.
[4] Vgl. S. 207,9.
[5] Urkundlich 1508, Febr. 16 (Klosterarchiv).
[6] als Tylße Vrede S. 207,7.
[7] Urkundlich bezeugt 1392, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.

De[a] namen der abbatisken desses closters:

De erste abbatissa was suster Meltildis van Stendel[1],
de ander was suster Katherina van Budessen[2],
de drudde was suster Beata[3], eyn froychen van Mekelenborch,
de verde was suster Ingheborch[4], eyn froychen tho Mekelenborch,
de vofte was suster Cecilia Mallin[5], eddelghebaren,
de soste was suster Hedewych[6], eyn froyken tho Stargart,
de sovede was suster Elysabeth[7], eyn froychen tho Mekelenborch,
de achte abbatissa ys nu noch suster Dorothea[8], eyn froychen tho Mekelenborch, de got spare langhe gesunt na synem gotlyken wyllen tho[b] salycheyt der selen unde nutticheyt des closters unde der susteren[b].

⟨fraulin Ursula[9], geborne hertzogin zu Mechelnburg etc., ebdissin zu Ribbenitz, hefft gereigert ut[c] supra bei 40 jaren.⟩

de namen der vicarien:

suster Constancia[10], eyn froychen van Stargardt, was vicaria X jar,
suster Wobbe Butzow[11], regerde . . .[d]
suster Rycke Ronnegerwen, regerde er officium vicarie X jar,
suster Margareta Drugespot,
suster Walburgis Butzow, was vicaria,
suster Katherina Moltken,
suster Konegundis Warendorpes, was vicaria IX jar[12],

a fol. 7v. b tho bis susteren nachgetragen. c von ut supra an noch später. d Angabe der Zeit fehlt.

[1] 1329—1334, S. 25,11. 27,29. 88,25. 92,3.
[2] 1334—1349, S. 27,33. 32,10. 92,9. 96,33. Zu den Jahreszahlen stimmt die an letzter Stelle angegebene Regierungszeit nicht.
[3] 1349—1398, S. 32,15. 38,17. 97,1. 104,23.
[4] 1398—1408, S. 38,24. 39,21. 105,5. 106,22.
[5] 1408—1423, S. 39,24. 106,29. 107,26.
[6] 1423—1467, S. 40,7. 48,6. 107,25. 115,31. Auch hier stimmt die ihr zugeschriebene Regierungszeit nicht mit den Jahren überein. S. die Anm. 4 zu S. 40.
[7] 1467—[1493], S. 49,25. 52,5. 117,45. Nach S. 121,35 ist Elisabeth ins 26. Jahr Äbtissin gewesen. Ungenauer wird die Angabe von S. 124,23 sein, wonach sie über 26 Jahre ihr Amt bekleidet hat. Der Druck der Lat. Chronik (S. 53,25) bietet: per 28 annos. 1493 begegnet sie in einer nicht näher datierten Urkunde des Klosterarchivs als Abtissin. Sie soll nicht lange nach dem 2. Juni dieses Jahres ihres Amtes entsetzt sein. Vgl. S. 121,33. Nach S. 122,11 folgte ein Interregnum von fast 7 Jahren, während längstens ein Raum von gut 5 Jahren frei bleibt.
[8] 1498—1537, S. 52,10. 61,20. 122,15. 175,7.
[9] 1538, S. 61,20. 175,7. 177,4. Sie starb 1586, Wigger, Jahrb. 50, S. 286. Lisch, Jahrb. 35, S. 35.
[10] 1398, st. 1408, S. 38,30. 39,16. 105,9. 106,17.
[11] Seit 1408, S. 39,26. 107,1. Ob von der gleich nachher genannten Walburg B. wirklich verschieden?
[12] War 1392 Vicaria, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.

suster Helena van Stitent[1], was vicaria VII jar,
suster Wobbe Buckholtes[2], was vicaria VII jar,
suster Wypke Stroperdes[3],
suster Ghese Marlowen[4], was vicaria X jar. Van eren wegen heft dat closter upthonemen XXXIIII mr. rente, unde heft ock dat closter in der wyntmolen na Dammgarde, ghenomet de Santmole, dat VIII. del van eren weghen,
suster Tale van Aken, vicaria,
suster Heße van deme Temple[5], was vicaria VII jar,
suster Katherina Gorslaves[6],
suster Asle Belowen,
suster Rycke Brandes, was vicarya X jar,
suster Gertrud Westvals, was vicaria IIII jar, unde dat[a] closter heft upthoboren van erer wegen XXXIIII mr., unde se heft resigneret in golde unde in sulver so gudt also L marck Sundisch.
suster[b] Anna Beren heft buwen laten de nyge sponden ofte bedden in dat seeckhus unde pannelen averal unde de vinstere ock nyg laten maken in deme sulvesten huße der kranken int jar dusent V[c] unde X.
Anno domini dusent V[c] unde XII. Anna Beren wurt ghekaren vor ene vicarie des closters tho Ribbenisse na deme dode suster Gartrud Westvals des[c] Frigdages na divisionis apostolorum[7] unde was vicaria, bet do me scref MV[c]XXVIII. Am dage divisionis apostolorum[8] heft se afghekaren, unde
froychen Ursula, hertich Hinrickes dochter tho Mekelenborch, ys wedder ghekaren in ene vicarie des sulvesten daghes[9].

Dyt[d] sint de namen der gardian unde bichtveder[e]:

Broder Dideryck van Studenytz, koster der custodien tho Lubke, was de erste gardian unde scaffer desses

a fol. 8r. b von suster an später eingetragen. c von des an noch später. d fol. 8v. e unde bichtveder nachgetragen. Ein Verzeichnis der Beichtväter folgt S. 194 f.

[1] War 1467 Vicaria, S. 48,9. 116,17.
[2] Nach Entsetzung der Äbtissin Elisabeth stand sie um 1495 dem Kloster einige Zeit vor, S. 122,15.
[3] 1479 als Vicaria bezeugt, Schröder. Pap. Mecklenburg, S. 2293.
[4] Nach Entsetzung der Äbtissin Elisabeth und nach dem Tode Wobbe Bokholts stand sie dem Kloster vor, bis Herzogin Dorothea 1498 Äbtissin ward. S. 52,6. 122,6.
[5] Hedwig v. d. Tempel (de Templo) ist als Nonne urkundlich bezeugt 1392, MUB. XXII, Nr. 12377, S. 112.
[6] um 1418? Vgl. S. 189 Anm. 2.
[7] Juli 16.
[8] Juli 15. Vgl. S. 132,34. 160,29.
[9] Vgl. S. 160,39.

closters[1], de vele heft ghedån gudes darby, so eyn yslick mach horen, de averlest desse cronyke navolgende,

broder Gotfrydus Welzyn, gardian, gaff den susteren eyn klen sulverne kyste ofte lade myt velen guden reliquien tho der er gades,

broder Conradus de Werle, gardian, gaff deme clostere unde den susteren XL marck,

broder Hinrick Knake, gardian,

broder Peter Rußе, gardian,

broder Ludolphus Kremer,

broder Hinrick Plůt, gardian,

broder Hinricus Hoghehůs,

broder Johan Haveman, gardian, starff anno MCCCCLXIX[2],

broder Jacob Witte, visitator unde gardian[3],

broder Johan Strunck van der Wysmer, gardian unde bichtvader thosamen was he baven XL jar, de vele gudes heft bewyset by desseme closter unde den susteren. He starff MCCCCLXXXVI[4].

broder Johan Meyger van Lubke,

broder Nicolaus Hamer van der Wysmer, gardian,

broder Hinricus Stitent[5] van der Wysmer, gardian,

broder Johan Zůlstorp[6] van Lubke, gardian,

broder Johan Tribum[7] van Rostock, gardian. He starff tho Gryfenberge in groter vorvolghinghe.

broder Nicolaus Marquart van der Wysmer, gardian. Desse heft ghegeven dessem closter eyn sulverne amitte myt Marien Magdalenen bylde unde I myssal unde CC marck.

---

[1] Vgl. S. 16,16 ff. 79,23 ff. Unbekannt sind Slaggert die urkundlich bezeugten Gardiane: Mathias 1350 (MUB. XIII, Nr. 7120, XIV, Nr. 7547); Emeke 1367, 1369 (MUB. XVI, Nr. 9652, 9965), als Visitator genannt S. 187; sein Name wird in der Westphalenschen Ausgabe der Lat. Chronik S. 34,27 in Methro entstellt sein, der u. a. den Bau der neuen Kirche begann 136[1]; Dietrich 1381 (MUB. XX, Nr. 11349), Joh. Blidenagel 1402, Juli 11 (Ribn. Urk.), Joh. Gletzeman 1432, Sept. 1 (Ribn. Urk.). Auch die auf S. 174 und S. 188 erwähnten Gardiane Pawel (um 1420?) und Wilhelm Donyeman werden hier vermißt.

[2] Das Datum paßt nicht gut mit dem Zeugnisse über Heinr. Stiten zusammen.

[3] Nach S. 187 auch Beichtvater, im ganzen 37 Jahre. Vgl. S. 195.

[4] Es wird nicht nötig sein zu verstehn, daß er 40 Jahre hindurch gleichzeitig Gardian und Beichtvater gewesen sei, sondern es wird auch heißen können, daß er dem Kloster 40 Jahre teils als Gardian, teils als Beichtvater gedient habe. Auch so aufgefaßt, reiht die Angabe Slaggerts sich nicht leicht in die sonst bekannten Daten ein.

[5] Bezeugt 1467, S. 47,20. 115,5.

[6] Urkundlich 1478, Okt. 28 (Ribn. Urk.).

[7] Urkundlich 1479, Nov. 3 und 1481, Jan. 14 (Ribn. Urk.), 1482 Gardian im dritten Jahr S. 158,7. 173,14. Die Nachricht Schröders, daß 1479 D. Eberhard Hillemari Gardian gewesen und auch Joh. Tribom im Kloster gelebt habe, Pap. Mecklenburg S. 2293, dürfte nicht durchaus zuverlässig sein. Vgl. S. 47,13 f. 114,36 f.

broder Nicolaus de Buga[1] van Franckfort, was de erste gardian in der reformacie in deme jar unses heren na syner borth MCCCCXCII.

broder Nicolaus Wincke van der Wysmer. Desse heft vele bearbeydet by den guderen desses closters unde groten flyt ghedan darby.

broder Gotfrydus Becker van Lubke, gardian,

broder Johan Gyre van Rostock,

broder Nicolaus Wincke tho dem anderen male[2] gardian. By sinen tyden ys angehaven de kerke myt kopper tho[a] decken in jar MV[C].

broder Peter Berteldes van Lubke, heft de kerke vortan myt kopper ghedecket int jar MV[C]XVII[3].

broder Matheus Reße van Lubke,

broder Joachim Meyger[4] van Kiritz, gardian. Desse heft in deme jar MV[C]XXIII. ghebuwen laten den hoff tho Peterstorpe van nyg up, wente lange jar was de stede wůst ghelegen.

broder Joachim Krumbeke van Nigen-Brandenborch, gardian[5], heft in deme jar MV[C]XXIIII. buwen laten de schune tho Peterstorpe van IX vaken.

broder Joachim Meyger am jar MV[C]XXV. am daghe der XI dusent juncfruwen[6] ys ghesettet vor enen gardian und confirmeret van deme vader minister[7].

Dyt[b] synt de namen der bychtvedere[8].

broder Diderick van Studenitz, koster tho Lubke, gardian unde bichtvader tho Ribbenitz de erste.

broder Johan Zarnowe,

broder Eggert N.,

broder Johan Schakke,

broder Lubbert van Munster, bichtvader XX jar. He heft ghegeven de busse van sulver vorguldet, darynne sin de klene partes, vor de kranken. Obiit 1409.

a fol. 9[r]. b fol. 9[v].

[1] Seit 1493, S. 51, 33. 121, 8.

[2] Urkundlich 1504, Apr. 23 und 1513, Aug. 11 (Ribn. Urk.). Der S. 195 unter den Beichtvätern angeführte Nik. Vange, den Slaggert S. 183,26 als Gardian und Beichtvater bezeichnet, läßt sich in die Reihe schwer einfügen.

[3] Vgl. S. 215.

[4] Wohl nicht richtig. Vgl. gleich unten und S. 137,1 ff.

[5] 1525 als Gardian S. 136,3. Nach seinem Abgange war der Posten eine Zeit lang vakant, S. 137,1 ff.

[6] Okt. 21.

[7] Er amtiert noch 1531, s. S. 171,7. Der letzte Gardian war Ludolf Lintwedel, bezeugt 1553, s. S. 176,32. Kurz vorher hat Slaggert sich entweder im Namen verschrieben, oder Joachim Meyer zu früh als Gardian angesetzt. Nach S. 196 kam Joachim Meyer erst 1525 Anfang Februar als Beichtvater nach Ribnitz. Von Juli 11 bis Okt. 21 verwaltete er mit Slaggert zusammen das Amt des Gardianats (S. 137,1—7).

[8] Außerdem werden Herm. Kersekorff, Marten Bremer und Nikol. Markwart auf S. 187 f. genannt.

broder Conradus Vughe, bichtvader XLIII jar.
broder Jacob Witte, bichtvader XXXV jar[1].
broder Johan Lanckowe.
broder Johan Grons [van][a] Lubke.
broder Wilhelm Donyemån[2].
broder Hinrick Pluth.
broder Johans Strunck, bichtvader XL jar. Obiit 1486.
broder Hinrick Detmer van der Wysmer.
broder Johan Berscroder van deme Sunde. He vordranck.
broder Diderick Engelke van Lubke.
broder Andreas Elsterman van dem Berlin.
broder Clemens Wyggert van Stetin.
broder Didericus Schomaker van Rostock.
broder Hinricus Dorns van Bremen.
broder Didericus Dys van Hyldensheym.
broder Hinricus Plonies van Rostock 1 jar lanck.
broder Nicolaus Vanghen ys van deme minister Ladewig, deme Prußen, ghesant tho Ribbenitz vor enen bichvader der orsake, dat convent bringhen tho meer ghestlicheyt unde tho ener guden reformacien, uth deme capittel tho Rostock anno dusent V^{c} unde IX. Welker vader Nicolaus Vanghen gans swar dartho was. Tho deme lasten he quam tho Ribbenitz na uthwysinghe synes horsames breve van deme Gripeswolde. He vant vele manck den susteren, dat alle nicht horde tho ener guden reformacien[3]. Darumme heft he myt der abbatissen ghearbeydet, dat alle syrlicheyt, de de susteren hadden in eren volden dukeren, mantel unde cappen, alle mosten affleggen unde ock vormiden de swarten cappen unde nicht nichtes eghens hebben, men de abbatissa in allen, wes en notroff were, se scholde besorgen, so id in allen gheystlyken klosteren ene wanheyt ys. Dartho vele susteren gans ghutwillich weren umme salicheyt ere ßelen, de alle tyd baven alle tydtlick ghut schal anghesen werden. Desse anbegin was ghut, men yd heft nen bestant ghehat. Wol des ene orsake ys, wert got van hemmel wol vynden in syner tydt.
broder Peter Berteldes van Lubke.
broder Gert Langhehar van Bremen.
broder Lambrecht Slagghert van deme Sunde, quam uth deme capittel tho Hamborch 1522.
broder Jasperus Siveke van Lubeck, lesemester, quam

a van fehlt.

[1] Vgl. S. 187. Urkundlich als Beichtiger 1395, MUB. XXII, Nr. 12842.
[2] Nach S. 188 wäre er Gardian gewesen.
[3] Vgl. S. 125.

tho Ribbenitz int[a] jar 1524 sabbato in vigilia appari[ci]onis sancti Michaelis[1], unde des mandaghes na omnium sanctorum[2] reysede he van Ribbenitz na Rostock vor enen principal.

Anno domini dusent V[C] unde XXV. in deme daghe purificacionis Marie[3] quam wedder tho Ribbenitz vor enen bychtvader broder Joachim Meyger.

In deme sulvesten jare broder Lambrecht Slagghert van deme Sunde heft ghebuwet up synem bychthuse up deme bone III slapkameren vor den vader minister unde vor andere vedere. Wente de bone was gantz wust unde grwesam thovoren. Ock heft he de dornse groter maket unde darin settet enen nygen kachgelaven. Dyt heft he alle van synen almissen uthgherichtet unde sulvest bearbeydet, also dat vor oghen ys unde men dat seen mach, unde dartho ene nyge lucht, de stunt I gulden. Noch heft he II beddesteden up deme bone besorget, so dat he kan IIII vedere tho syck herbergen, so dat van noden ys, men nicht alle tydt, de ene in der dornßen unde de ander dar buthen vor der lucht. Desse leste beddestede ofte de bre[e]de, de dartho horen, mach men setten ock in dat bychthus, so id noth ys, dat de bichtvader kranck wert, dar krampen unde haken, unde wes dartho hort, alle bereyt ys. Desse beyde beddebrede, unde dat dartho horet, steyt vor ene banck uppe deme bone, unde wen dat noth ys, mach me se wech nemen. So dat ock nen noth ys, blyft se vor ene banck stande etc. Dyt hebbe ick ghescreven, ufte in thokamen tyden, also wy alle starflyck sint, wol mochte kamen unde bekummernisse hebben der banck unde der breden halven, worumme dar so vele krampen unde haken inne weren, so hebben de susteren hyr ene dechtnisse unde mogen se underwysen etc.

〈Anno MV[C]LX. was bichtvader her Johan Hennekini, welcker war(d) burtig van Warin. Was IX jar tho Dantzig gewesen in s. Johannes orden. Darna toch he in Walachien und predekede dar mit andacht mit der misse. Darnach quam he anno 1527. by Malchin tho dem Multzanen thom Rodenmohr. Dar lerede

a fol. 10[r].

[1] Mai 7.
[2] Nov. 7.
[3] Febr. 2.

he de kinder und predigede dar. Volgendes jars toch he nach Gilaw und predigde ock dar II jar[1]. Darna toch he na Rostoch und promovirde in magistrum theologie und wart tho s. Jacob 28 jhar pastor und wart darvan verdreven anno 1558. van wegen siner falschen lere van dem fursten van Mechelnburgk etc. und superintendenten. Quam tho Ribbenitz, 6 jhar[2] in de pfarkirchen, 3 im closter und starb dar anno 1569.〉

Dyt[a] sint de namen der yennen, de dyt closter hebben bedacht myt eren mylden almissen[3].

De heren:

here Hinrick tho Mekelenborch de Lowe heft gegheven dyt closter myt velen guderen unde bestedyget.

here Albrecht, hertich Hinrykes ßone.

here Johan, sin broder.

here Hinrick, hertich Albrechtes sone unde eyn vader froychen Ingeborges.

koninck Albrecht tho Zweden, sin broder.

hertich Magnus, ock eyn broder der II heren vorghesecht.

hertich Eryck, koninck Albrechtes sone.

hertich Johan, hertich Ulrick, hertich Radolf, hertich Albert, veer broder, hertich Johans kindere.

hertich Hinrick tho Mekelenborch.

hertich Magnus, sin ßone.

hertich Balthasar, sin broder.

hertich Eryck, Magnus sone, unde ander vele heren unde vorsten hebben vele ghedan by dessem closter.

De vorstynnen:

froychen Beata, here Hinrick des Lowen erste vorstynne,

froychen Anna, de ander,

a fol. 10v.

[1] Es bestätigt sich also die Vermutung Lischens, Jahrb. 22, S. 119. Koppmann wollte, weil die Promotion erst 1539 statt fand, an der (verlesenen) 11 festhalten und zog die 28 in Zweifel. Rost. Beitr. I, 3, S. 34.

[2] R hat, um eine glatte Rechnung zu erlangen, urspr. geschriebene 6 in 8 umgeändert. So im Rostocker Etwas 1740, S. 409.

[3] Es liegt in der Natur der Sache, daß dies offenbar aus dem Totenbuche des Klosters (s. S. 98,30) zusammengestellte Verzeichnis nicht vollständig ist. Es im einzelnen nachzuprüfen und zu ergänzen konnte nicht als Aufgabe des Herausgebers angesehen werden. Eine oder die andere Anmerkung, die sich mühelos darbot, brauchte darum aber nicht unterdrückt zu werden. Entgangen sind Slaggert die Vermächtnisse der Gertrud Stripederock, Wilhelms von Warendorp und der Elisabeth v. Hachede, Ww. Joh. Langes aus Lübeck und der Rentenkauf Leyfards v. Lemgow zu Stralsund für das Kloster, MUB. XIII, Nr. 7446; XIV, Nr. 8517; XX, Nr. 11499; XVI, Nr. 10134. Nach Urkunden des Klosterarchivs wären Peter Schade (1493) Margareta Tun (1508, Febr. 16) und Taleke Osten (1527, Sept. 29) hier anzuführen gewesen. Von Schenkungen des Ritters Matthias Axkow und der Wwe. Spreter berichtet Slaggert selbst S. [41,8]. 94,29.

froychen Agneta, de drudde.
froychen Eufemia, des konynges dochter tho Zweden, hereAlbrechtes vorstynne.
froychen Ingeborch unde froychen Anna, er dochtere.
froychen Ingeborg, des konynges dochter tho Dennemerken, hertich Hinrykes vorstynne unde eyn moder froychen Ingeborges, der abbatissa.
froychen Rixa, koninck Albrechtes erste vorstynne.
froychen Katherina[1], er dochter, eyn vorstynne Karoli des keysers.
froychen Elizabeth, hertich Magnus vorstynne, des vorsten dochter tho deme lant tho Rugen.
froychen Anna[2], hertich Johan vorstynne, des greven dochter tho Holtsten.
Anna unde Constancia, froyken, er dochter. Constancia ys[a] hir gheworden vicaria.
froychen Katherina, hertich Johans tho Stargardt vorstynne, des konynges tho Palen syn dochter.
froyken Hedewich, eyn abbatissa desses closters, er dochter.
froychen Dorothe, hertich Hinrykes tho Mekelenborch vorstynne, des margkgreven dochter tho Brandenborch.
froychen Katherina, er dochter.
froychen Anna, er dochter, eyn vorstynne des hertoghen van Stetin, vortruwet allene.
froychen Elyzabeth, er dochter unde eyn abbatissa desses closters.
froychen Anna, hertich Hinrykes van Stargardes dochter, hyr ghecledet.
froychen Sophya, eyn vorstynne hertich Johans tho Myßen unde eyn dochter hertich Magnus tho Mekelenborch.
froyken Sophya, hertich Magnus tho Mekelenborchs vorstynne unde des vorsten van Stettin hertich Bugslaf suster, heft gegheven dat guldene beste gerwete etc.
froyken Ursula, hertich Hinrykes tho Mekelenborch vorstynne, eyn dochter des marckgreven Hans tho Brandenborch, was ene ghestlyke moder aller ghestlyken personen. So[b] yd gade van hemmel hadde behaghet, dat se mochte noch ene tyd lanck hebben ghelevet, ane twifel se hadde des-

a fol. 11r. b von so an nachtragen.

[1] Diese Stelle hat Wigger bei Bearbeitung der Stammtafeln (Jahrb. 50, S. 185f.) übersehen. Chemnitz nennt die mit dem Görlitzer Markgrafen vermählte Tochter Kg. Albrechts Richardis, ohne seine Quelle anzugeben. Auf S. 100,29, ist Slaggert den Namen der Herzogin schuldig geblieben, da er ihn in seiner Vorlage nicht fand.

[2] Nur hier finden wir diesen Namen. Über die Schwierigkeiten s. Wigger, Jahrb. 50, S. 205. Der Boden ist sehr unsicher. Eine Verwechselung mit der Mecklenburgischen Herzogin Anna, die sich dem Grafen Adolf von Holstein vermählte, anzunehmen liegt nahe genug.

seme closter noch vele gudes ghedan.

〈Anno domini dusent viffhundert 69 up Michaelis archangeli ist thom prediger beropen worden durch frouchen Ursula, unses[a] g. f. er Jacob Iserman van Northeimb, welcker das reine evangelium gepredigt, de sacramente nach Christi befehel verreichet. Heff VI jhar vorm kloster in dem kleinen huse mit groter beschweringen gewonet. Darnach ist ihm das haus up dem Closterstraten orde gebuwet anno 73[1].〉

hertich[b] Otto tho Luneborch heft gegeven L mr. Lubsk.

her Tyle Buck, de erste ridder hyr begraven, heft gegeven LXX marck.

her Sifridus van Plone, eyn ridder, gaff I kelk unde dat myssal.

frouwe Kunne Beren gaff desseme closter LX marck.

frouwe Anna, Vicke van der Lů husfrowe, gaf C marck.

Clawes Munter myt sinem broder Wilhelm gaf C Lubske marck tho deme buwete unde X Lubske marck den susteren.

Bolte van deme Kyl gaf C Lubske marck.

her Nicolaus Mallin gaf XL marck Sundisch.

Meltildis, eyn juncfrow, gaf XX marck.

Marten Vlint heft hir gegheven in dyt closter III dochter unde tho rente VIII[c] marck[2].

Hinrick Ebelitze gaf I kelk unde XV marck tho ener memoria.

her Johan, archidiaken tho Rostock, gaff L marck tho deme buwete.

Lubeck:

her Curt van Alen[3], borghermeyster tho Lubke, heft gegeven, tho kopende den Wylmershagen desseme closter, CC gulden.

her Hermen Darsow[4], eyn ratman tho Lubke, heft vele myt sinen almissen bearbeydet by deme nigen huse unde ock in anderen steden des closters.

Ghert Scroder gaff C Lubske marck tho deme nygen slaphuße der susteren.

Hermen Brolande gaf C marck.

Detleff Brus C marck Lubsk.

Johan Nygeståt[5] gaf tho deme ghewelfte C marck Sundisch.

a so. b fol. 11v.

---

[1] Vgl. S. 177,36 ff.

[2] Die Urkunde im Klosterachive 1444, Okt. 18 nennt nur 2 Töchter. Vlint gehört danach in Rostock zu Hause.

Ratmann 1387—1410. Bürgermeister war er nicht.

Es kommen drei Ratmannen dieses Namens vor in den Jahren 1387—1404, 1451—1456, 1496—1517.

[5] Ein J. N. saß von 1501—1518 im Lübischen Rate.

Hermen Westfal[1] tho deme buwete der kerken gaf XL marck.

Vritze Grawert[2] heft gegeven jarlick II marck tho deme Volkershaghen upthoboren.

Hinrick Bruckmån gaf II kelke unde XL marck Lubsk tho den glaßevinsteren.

Johan Westfal C Lubske marck.

Ertmar Crispin CC marck Lubsk.

Hinrick van Dorthmunde gaf XL marck Lubsk.

Johan Clehorst gaf XL Lubske marck.

Johan[a] Kran, eyn borgher tho Lubeck, heft buwen laten der broder torne unde sunte Katherinen altar unde dartho bestedighet alle misseghewede unde notroff unde alle jar IIII gulden tho rente, unde den bichtvederen, de dar missen holden, ock IIII gulden, unde deme closter alle jar XIIII marck upboringhe. He heft ock buwen laten dat scranck vor deme kore unde vele gudes ghedan, also sin teken medebringet in desser wyse:

[3]

Wor men vindet sulk eyn teken up, dat heft he alle geven tho der er gades unde salicheyt syner selen. Requiescat in pace sancta. Amen.

Wismer:

her Jurgen Below, eyn raetman tho der Wismer[4] gaf hir in dyt closter sine dochter Asla unde CCC marck tho rente, unde na sinem dode gaf he den susteren CCC march, de se scholden delen under syck.

her Hinrick Wesebôm[b] unde sin frowe Gebbeke geven C Lubske marck[5].

her Hinrick Byter[6], ock eyn ratman, gaff CC marck desseme closter.

Rostock:

her Johan Meynesti[7], eyn archediacon tho Rostock,

a fol. 12r. b Resebôm.

[1] 1381 MUB. XX, Nr. 11349.

[2] 1429 in die Gesellschaft der Zirkelbrüder aufgenommen. Brehmer, Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 5, S. 413. Ein gleichnamiger Ratmann 1464—1476.

[3] Merk in einem Vierpasse mit eingesetzten Spitzen.

[4] 1435—1439 oder 1464.

[5] Der Rm. Heinr. Wesebom setzte in seinem Testamente von 1441, Aug. 22 dem Ribnitzer Konvente 50 M. Lüb. aus. Seine Hfr. Gebbeke, eine geb. Werkman war 1454 tot. Lisch, Mekl. Urkk. II, Nr. 135.

[6] Herman (nicht Heinrich) Biter saß von 1449 bis 1461 im Wismarschen Rate.

[7] J. M. begegnet in Wismarschen Urkunden 1413 und 1443 als Archidiakon.

gaf tho deme buwete des closters L marck.

Rybbenitz[a]:

Anno MCCCXXXIIII. in die Iheronimi[1] starf her Hinrick van Ulsen, eyn prester. De gaf tho deme buwete C und LX marck Sundisch.

her Kersten Vaget, eyn prester unde eyn provener hir, gaf deme closter L marck.

Dideryck Wrede, eyn borgermeyster tho Ribbenitz, gaff I kelk, schon vorguldet, unde I casele umme salicheyt siner selen unde etlyke rente den susteren jarlyken under syck tho delen. Hir in der broder kor under deme stene begrawen vor deme sacramente.

mester Hinrick van deme Werdere gaf den susteren teygen[b] (X) marck jarlyker rente upthoboren.

Hermen Kasow, eyn provener, heft ghesyret der suster kor myt bilden der XII apostel.

Lambert Scherer, ein borgemeyster, gaf L marck.

frowe Gebbeke[2] gaf C marck.

Hans Wustevelt gaf dessem closter XXVIII marck.

her Curd Nulop gaff XXIIII marck.

anno MCCCLXX. do starff her Arnt Zelow unde sin husfrow Hedewyg, de geven L marck.

her Marquart, eyn kerkhere tho Swantz-Uusterow, gaf ock L marck.

Geße Kaßen, eyn proveners, gaf dessem closter CC marck.

Kunne, Rixe unde Lucke, dre susteren ghenomet de Ronnegerwen, umme salicheyt der selen erer olderen unde erer hebben gegheven dessem closter CCCCC unde L marck tho jarliker rente tho wasse unde tho den lampen in dem kôr unde up deme slaphuße unde tho wyne.

broder Marten Bremer heft ghemaket VI marck tho rente tho der lampe vor deme sacramente in der broder kôr.

suster Gertrud Retkedorp heft ghegeven tho der sacristien den susteren tho troste XXX marck.

Sundt[c]:

Anno MCCCLXXXIII. starf Arnt Zelow am daghe Stephani[3]. De gaf tho deme ghebuwete der kerken unde der kameren privaten CC marck, unde tho kopen den hof tho der Buckhorst unde de molen hef gegeven V[C] marck unde I kelk.

Anno MCCCLXXXIX. starf Thideman van Unna[4],

a fol. 12[v]. b das y ist nachgetragen. c fol. 13[r].

[1] Sept. 30.
[2] Gebbeke Wesebom zu Wismar? Vgl. S. 200.
[3] 1382, Dez. 26.
[4] Rm. seit 1369.

eyn råtman tho deme Stralsunde. De gaf eyner ysliken susteren eyne sunderge gave unde almisse unde deme closter tho gebuwete C marck.

her Ghert Kindervader[1], eyn borgermeyster thom Sunde, gaf jarlyker rente tho Putgarde LXX marck upthoboren in deme lant tho Rugen.

her Ludolphus van Kulpen[2], eyn borgemeyster tho dem Sunde unde procurator desses closters, heft vele gudes dan dessem closter unde den susteren.

her Albrecht Hovener[3], borghermeyster tho deme Sunde, gaf CC marck.

her Alf Greverade[4], borghermeyster tho dem Sunde, unde sin hůsfrow Mette geven den susteren CCCC marck unde deme closter tho gebuwete CC marck Sundisch umme gades willen unde salicheyt erer selen.

Timme Rickquens, eyn bŏrgher tho deme Stralsunde, gaf XX marck.

a fol. 13v.

Grypeswolt[a]:

her Borchart Bartkow[5], eyn borgermeyster tho deme Gripeswolde, myt siner hůsfrow Gertrud gaf umme salicheyt erer ßelen V[C] marck.

her Wolter[6], ein borgermeyster, gaf desseme closter L marck, unde XX marck tho den finsteren der kerken.

Alveke Stevelins, Johan Stevelins[7], des borgemeysters husfrowe, heft ghegeven umme salicheyt erer selen L marck Sundisch desseme closter.

⟨Anno MCCCC unde XVIII. sonnabendes vor Letare[8] hefft de ersame her Hinrich Rubenaw[9], borgermaister tho Gripeswolde, I bock laten schriven — hefft 100 mr. gekostet — und dit closter darmede vereret, ist gewesen ein psalter, durch M. van der Luhe zuschneden.⟩

Hinrick Poppe unde Katherina, sin husfrowe, hebben geven desseme closter

---

[1] Er gewann 1360 die Bruderschaft des Klosters, MUB. XIV, Nr. 8727. Ratmann war er seit 1352, Bürgermeister ist er nicht geworden.

[2] Ratmann seit 1352, Bürgermeister 1376, starb 1377.

[3] Ratmann seit 1328, Bürgermeister 1341, starb 1357.

[4] Ratmann seit 1443, starb nach 1455, nicht Bürgermeister.

[5] Ratmann seit 1467, Bürgermeister 1477—1492; seine Hfr. war eine geb. Steding.

[6] Zur Wahl stehn Wolter v. Lübeck, Ratmann 1382, Bürgermeister 1383—1394, und W. Kannengeter, Ratmann 1451, Bürgermeister 1460—1475.

[7] Joh. St. war Ratmann seit 1500, Bürgermeister 1510—1518; Alveke ist nach Pyl, Genealogien der Greifswalder Ratsmitglieder, nur hier als seine Hfr. bezeugt.

[8] März 5.

[9] Ratmann 1383, Bürgermeister 1395—1419. Bekannter ist der jüngere H. R.

ene schone vorguldene breße unde de rode guldene kôrcappe vor ene mysse des Dunredages tho singen unde den hilgen licham up dat altar tho dregen, also ock up der sulven bressen men lesen mach unde seen.

anno MCCCLXXVI. an deme dage sunte Claren[1] der hilgen juncfrow starff in got den heren Jutte van deme Stritfelde. Begraven in deme kor der broder achter sunte Katherinen altår under deme stene, darup ys ghehowen ere bilde, unde heft in ener ysliken hant enen schylt myt erem wapende[a].

In[b] der sacristien sint desse stucke:

dat beste gulden stucke heft gegeven froychen Sophia, hertich Magnus vorstynne unde husfrowe.

dat grone sammyt, vorblomet.

dat witte unvorhaven fluel.

dat rode vorhaven fluel heft geven froychen Katherina, hertich Magnus grotemoder.

dat swarte unvorhaven sammyt gaff hertich Eryck tho Mekelenborch, hertich Magnus sone.

dat brune fluel, vorhaven, myt den rocken heft gegeven eyn borger tho Lupke, Constantinus ghenomet.

de brune fluels kappe gaff hertich Hinrick, hertich Magnus vader tho Mekelenborch.

dat blawe sammyt myt gulden blomen, froychen Dorothea, hertich Hinrickes vorstynne unde husfrowe.

dat rode gulden garwete, sunte Claren stucke.

dat rode gulden ornat myt ener lysten van parlen unde spangen, darynne steyt eyn gryp.

dat grune unvorhaven fluel.

dat grune guldene stucke myt ener schonen lysten myt bilden ghesticket.

dat blawe guldene garwete heft dat closter ghekregen van ener suster unde juncfrowe halven desses closters, de uthsedyß wurt, de se in deme closter mosten voden.

dat rode athlås heft gegeven froyche Ursula, hertich Hinrickes vorstynne tho Mekelenborch, froychen Dorothea, abbatissen desses closters.

item II par gulden rocke myt aller thobehôr.

item[c] kôrkappen. item eyn schone guldene vorspan.

Alle desse ornate hebben ere schonen ammitten, alle besundergen ofte van parlen ofte van bilden unde schonen spangen.

a dazu zwei gegeneinander gelehnte geschweifte Schilde, leer
b fol. 14r. c die Zahl fehlt.

[1] Aug. 12.

Anno[a] MV[c] unde XXIII. vant yk desse juncfrowen, der ere namen hirna stan ghescreven, alle lewendich.

Suster:

Dorothea, Ursula } ein froychen van Mekelenborch, abbatissa.
Anna Beren[1], vicaria.
Taleke Spetes[2], de olde. Requiescat in pace[b].
Anna Bussowen.
Alheyt Zepelin, Elizabet Szepelin } sorores[3].
Katherina Sluters.
Anna Dechow[4]. Requiescat in pace[b].
Katherina Stitent. Requiescat in pace[c].
Beke Kossen[5],
Katherina Ratken,
Elizabeth Sanders[6],
Wobbeke Bussow[7],
Margareta Kôpken,
Metke Grevinges,
Katherina Szanders. Requiescat in pace[b].
Lucia Lowen[8]. ⟨Requiescat in pace. 1561.⟩
Taleke Spetes, de junge,
Katherina Fruenlaves[9],
Anna van der Lů[10], Agneta van der Lů } susteren,
Elizabet Massow[c].
Anna[11], Ypolita[12] } Buggenhagen, susteren,
Clara Datenberges. Requiescat in pace[b].
Elyzabet Tuns[13],
Cristina Poddins[14],
Margareta Kasow, de olde,
Katherina Buggenhagen[15],
Heyle Krogers[16],
Margareta van der Lů[17],
Elizabeth Jorkes[17]. Requiescat in pace[c].
Anna Tribbeßes,
Agneta Possins[18]. Requiescat in pace[c].
Dorothea Buggenhagen,
Margareta Kasow[19],
Clara Lesten[20],
Dorothea van der Lů,
Katherina van der Lancken[19],
Katherina Lesten,
Ingeborch Lewesow,
Elizabeth van der Lancken,
An[neke][d] Ruthers,
Katherina Goldenbaghen,
Margareta Barenvletes.

Kinder:

Ipolita Restorp, Elizabeth Restorp } susteren,

a fol. 14[v]. b Requiescat in pace nachgetragen. c Elizabet Massow steht zwischen den Schwestern v. d. Lühe trotz der Klammer. d An.

---

[1] Vgl. S. 132,34. 147,44. 160,29. 167,36.
[2] Vgl. S. 141,5. 160,36.
[3] Vgl. S. 214,14.
[4] Vgl. S. 165,11. 214,15.
[5] Vgl. S. 167,37. 214,17.
[6] Vgl. S. 167,11. 214,18.
[7] Vgl. S. 167,11. 39,26. 107,1.
[8] Vgl. S. 214,19.
[9] Vgl. S. 214,39.
[10] Vgl. S. 160,8. 171,1.
[11] Vgl. S. 131,3. 160,10. 171,2. 214,22.
[12] Vgl. S. 165,21. S. 214,22.
[13] Vgl. S. 214,27.
[14] Sonst richtiger Boddins. Vgl. S. 61,1. 133,21. 160,8. 171,3.
[15] Vgl. S. 214,22.
[16] Vgl. S. 214,29.
[17] Vgl. S. 214,31.
[18] Vgl. S. 167,7. 215,3.
[19] Vgl. S. 214,24,30.
[20] Vgl. S. 215,2.

Ursula Lintstowe
Dorothea Lintstowen, } susteren,
Anna Lesten,
Cecilia van Stenderen[1] } thokledet.
Magdalena Oldenborch[2] }
⟨Requiescat in pace. Anno MV^{c}LXI.⟩
⟨Magdalena van der Lue,
Ursula Kerckdorpes,
Catherina Preen.⟩

Denstsusteren:
Anna Berndes,
Wobbeke Holsten. Requiescat in pace[a].
Armegart Ribbenitz,
Tylske Wyllen[3],
Geske Grônowen,
Tylske Hildebrandes,
Gysele van der Osten,
Gretke Kôpken,
Anneke Kedinges[4],
Gretke Krußen.
Anneke[b] Sadelkow[4] thokledet[b].
⟨Anneke Brudegammes,
Catharina Toden van Marlow,
Sophia Salkow van Kropelin.⟩

Hyr[c] volgen na de namen der vorstorven susteren van deme talle der levendighen hyrvor ghescreven.

Anno MV^{c} unde XXIII. des achten dages corporis Christi, am daghe Barnabe[5] starff Margareta Kasow, de junghe up den avent.

Anno MV^{c} unde XXIII. in vigilia omnium sanctorum[6] starff Margareta Barenvletes des morgens.

Anno MV^{c}XXIIII. des sundages Misericordia domini[7] up middach starff Geske Gronowen, conversa.

Anno MV^{c}XXVI. des mydwekens in der octaven Francisci, in deme dage Cerbonii biscop[8] starff suster Clara Datenberges unde des achten daghes Francisci[9] vor måltyd ys begraven. Requiescat in pace sancta. Amen.

Anno MV^{c}XXVII. des Dunredaghes na unser dedicacien, am daghe Pii pape et martiris[10] na deme nachtsanghe starff in got den heren suster Wobbeke Holsten, ene kokensuster, unde des Frygdaghes darna vor etens bestedyghet tho der erden.

Anno MV^{c}XXIX. am dage apparicionis sancti Michaelis[11] na middage tho twen starff suster Tale Spetes, de oldeste des conventes, in got den

a Requiescat in pace nachgetragen. b Anneke bis kledet nachgetragen. c fol. 15^{r}.

[1] Wohl die S. 139,11 erwähnte Tochter der Witwe Alheit v. Stenderen. Diese, die außerdem S. 58,5. 59,7. 61,1. 153,17. 167,37 genannt wird, fehlt in der Liste.
[2] Vgl. S. 150,33.
[3] Vgl. S. 214,14.
[4] Vgl. S. 167,12,15.
[5] Juni 11.
[6] Okt. 31.
[7] Apr. 10.
[8] Okt. 10.
[9] Okt. 11.
[10] Juli 11.
[11] Mai 8.

heren, der got gnedich sy unde barmehertich. Amen.

Anno domini MV^{c}XXX. des midwekens, am avende Gertrudis[1] des morgens na VI starff in got den heren suster Agneta Possins unde des sulvesten dages tho der erde bestedyget.

In deme sulvesten jare in vigilia nativitatis Marie[2] starff suster Katherina Stitent van der Wismer in got den heren, der got gnade.

Do sulvest am avende Luce ewangiliste[3] starff suster Anneke Berndes, ene kokensuster. Got vorbarme sick aver er ßele.

Anno domini MV^{c}XXXI. am avende circumcisionis domini[4] do starff in gotd den heren Cecilia van Stenderen unde bestedyget des sulvesten daghes tho der erden. Gotd sy der ßelen gnedich unde barmehertich myt allen cristen ßelen. Amen.

Anno domini MV^{c}XXXIII. des sundages Letare[5] na der vesper starff in got den heren suster Elzebe Jorkes unde des mandages in deme avende annunciacionis Marie[6] geerdet. Got vorbarme sick aver de ßele. Amen.

Anno^{a} domini MV^{c}XXXIII. des Dinxtedages vor corporis Cristi[7] na V uppe den avent vorschede in got den heren suster Katherina Szanders. Got gnade der selen.

Anno domini MV^{c}XXXIII. in deme dage Justini martiris, up den måndach vor festum nivis[8] vor der vesper starff in got den heren suster Anna Dechow, ene computiste des closters, der got gnedich sy^{b}.

Van^{c} deme dorpe Volkershagen.

Merke, dat de Volkershaghen ys ghekoft van twen slechten der havelude. Dat ene was ghenomet de Prene unde dat ander de Krowele. Darup sint ghescreven II besegelde breve, also dat dyt dorp ys quit unde vryg myt deme hogesten unde sydesten desses closters[9].

a fol. 15^{v}. b fol. 16 ist unbeschrieben. c fol. 17^{r}.

---

[1] März 16. Der Franziskanerkalender verzeichnet statt des Gertrudentages den Tag des h. Patricius.
[2] Sept. 7.
[3] Okt. 17.
[4] Dez. 31.
[5] März 23.
[6] März 24.
[7] Juni 10.
[8] Aug. 4.
[9] Es werden wohl die Urkunden von 1455, März und 1460, Juni 24 gemeint sein, laut denen die Preen dem Kloster alles verkaufen, was sie zu V. haben, Ewald Krouwel aber seinen Anteil daran verkauft. Andere Urkunden über Verkäufe oder Verpfändungen von Anteilen sind im Klosterarchive von 1410, Okt. 28, 1442, Nov. 30, 1448, Nov. 11, 1449, Dez. 21, 1452, Apr. 12, 1454, Nov. 19.

Tho desseme dorpe Volkershaghen tho kopende by dat closter heft ghegeven Marten Vlynt[1] V hundert marck, item her Hermen Darsow tho Lub[ke] van testamente Hans Kråns IIIc marck, item Hermen Kosow XXX marck van Vritze Grawerdes wegen, item Hans Schacht gaf dartho LXX marck, item suster Rycke Brandes van eren almissen IIIIc marck, item suster Tylße Vrede gaf dartho IIc marck, item Margarethe Byggert[2] IIII marck, item suster Rycke Ruben LXX marck, item suster Tale Holthůs unde Taleke Strunkes geven C marck, item Gretke Tymme unde Tilske Berckmån geven C marck, item Geske Buken XVIII marck, item her Engelbrecht C marck. Summa, de vor den Volkershaghen ys uthghegeven, ys XVIIIc marck unde XXXVIII marck.

⟨Summa 612 fl. 16 ß Lubsch.⟩[a]

Hertich[b] Wilhelm tho Gelre[3] myt frowe N., des palsgreven dochter van deme Ryne, syner vorstinne, wapent[c].

Koninck Albrecht tho Zweden, Rixa sin erste frowe,	N., des greven dochter tho Zwerin[d].

Hertich N. dochter tho Brunswick unde Luneborch, Agneta sin ander vorstynne 1395.

Van[e] den vinsteren[4].

Item dat vinster baven Marien altar, dar men de erste misse plecht leßen, hebben gegheven II slechte van Lubeck[5] ghenomet de[f]

a fol. 17v und fol. 18r leer. b fol. 18v. c Darunter zwei gegen einander geneigte geschweifte Schilde, der vordere leer, der hintere gespalten: vorn leer, hinten quadriert und im ersten und vierten Felde weiß und blau gerautet. Vgl. S. 208,10. Darunter ein nach links geneigter geschweifter leerer Schild. d Darunter zwei gegen einander geneigte geschweifte Schilde, von denen der hintere leer ist, während der vordere quadriert ist. Er zeigt im ersten Felde den Mecklenburgischen gekrönten Stierkopf mit Halsfell und ausgeschlagener Zunge, schwarz, im zweiten die 3 Kronen von Schweden. Das dritte Feld ist leer, das vierte ist weiß und rot geteilt. Vgl. S. 208,21 ff. e fol. 19r. f Raum für die Namen.

---

[1] 1448, Okt. 18 verkauft Berthold Preen rückkäuflich Rente aus V. an dessen Töchter, Nonnen zu Ribnitz.

[2] 1479, Nov. 3 verkauft das Kloster Rente aus V. an Margareta Biggerdes unde Margarete Bulle.

[3] Lisch vermutet mit Wahrscheinlichkeit, daß der Stifter der 1388 in Pommern gefangen genommene Herzog Wilhelm von Geldern gewesen ist. Jahrb. 28, S. 319. Vgl. Lübische Chroniken, herausgegeben von Koppmann II (Deutsche Städtechroniken XXVI), S. 23.

[4] Diesen Abschnitt hat Lisch in dem Jahrb. 28, S. 320—322 abdrucken lassen und auf S. 316—320 erläutert.

[5] Das wird ein Irrtum sein. Vgl. die Anmerkungen zu den Wappen.

Darynne stan IIII schilde. In den ersten twen schilden[a] stan VII balken wit unde VI rode[1] ofte VII gele balken unde VI rode. De anderen II schylde sin ock ghelick. Darin steyt eyn swart beerenkop in enem gelen velde unde in deme anderen des ghelyken in enem wytten velde[2]. Baven den schylden stan IIII bylde: sunte Johans ewangelista, sunte Peter, sunte Pawel unde sunte Jacob.

Item dat vinster baven deme stoelte negest Marien altar in deme kore an der norder syde heft gegeven de eddele here hertich Wilhelm van Gelre, also de scryft mede bringet, de dar steyt baven synem bylde neddene in deme vinster, unde ock dat bylde siner vorstynne myt den wapen unde schylde[3]. Hirynne stan IIII hilgen bylde: sunte Cristofer, sunte Margareta, sunte Barbara unde sunte Jurgen. Darbaven steyt eyn crucifixus, Maria, Johannes unde sunte Katherina.

Item dat vinster by den groten orgelen hebben IIII personen geven. Darin stan IIII bylde, also Maria myt erem kinde, sunte Barbara, sunte Cristoffer unde sunte Matheus, unde darunder stan de schylde myt den wapen der genen, de se hebben[b] geven.

Item dat vynster baven deme hoghen altare heft gegheven koninck Albrecht tho Sweden myt siner vorstynne, des hertoghen tho Luneborch dochter[4], also de wapene medebringen unde ere bylde. In deme vinster stan eyn crucifixus, Maria unde Johannes etc. unde Johannes ewangelista middene in deme vinster, unde up der vorderhant dat bylde des konynges unde tho der luchterhant dat bylde der konyngynne, unde darunder stan ere wapene[5] myt den helmenteken. Desse konynck Albrecht was eyn ghebaren vorste tho Mekelenborch, men he wurt ghekaren in enen konynck tho Sweden etc.

Dat[c] glaßevinster by deme ofte achter den klenen orgelen heft ghegeven hertich Hinrick de Lowe tho Mekelenborch, eyn styfter desses closters, myt siner vorstynne. Darynne steyt tho der luchterhant eyn bylde in deme clede sunte Claren myt ener corden, unde heft up der hant ene kerke ofte eyn closter, unde tho der vorderhant steyt eyn ghebylde des

a schilde. b hebbe. c fol 19v.

---

[1] Daneben am Rande ein gelehnter geschweifter Schild mit 6 senkrechten roten schmalen Pfählen. Vgl. Lisch, a. a. O., S. 319. Nach Crull, Wappen der Mannschaft, Jahrb. 52, S. 160 ist es der Schild der Mecklenburgischen vom Broke.

[2] Daneben am Rande ein gelehnter geschweifter Schild mit schwarzem Bärenkopf in Gold. In Lübeck findet sich dies Wappen so wenig wie das vorige. Nach Crull, a. a. O., S. 99, der Schild der vom Hagen.

[3] Vgl. S. 207.

[4] König Albrechts zweite Gemahlin war eine Tochter des Herzogs von Braunschweig.

[5] Vgl. S. 207.

hertogen, hertich Hinrick tho Mekelenborch vorbestemmet, myt sulk enem wapent[1].

Dat vinster baven der treppen, so men up de orgele upstycht, heft gegeven eyn konynck myt siner konynginnen, so er bylde nawysen, de darynne stan. In deme myddel des vinsters stan dat bylde Marien unde sunte Bartholomeus bylde. Darunder stan er helmeteken, men de schylde myt eren wapen sint wechghenamen unde thoghemuret etc.

Dat vinster baven deme kore, dar de broder pleghen stan unde synghen, hebben gegeven de heren van Lupke, alzo medebringet er wapent, dat in deme vinster steyt. In desseme vinster stån de patronen unses ordens, also sunte Franciscus[2] unde sunte Clara, in dem myddel des vinsters, unde up beyden syden sunte Ludowicus unde sunte Anthonius van Padua; under den patronen dat wapent der stadt van Lubeck, rot unde wyt, wyt baven, rot under, myt twen engelen, de dat wapent myt deme schylde holden. Unde tusken den engelen steyt ene figure also eyn vorste myt voderden klederen unde wyßet myt deme vingere in de hoghe unde heft enen titel in der hant. Darynne steyt also ghescreven: hec est filia mea. Vor em syt eyn bilde up enem stole, ghecledet also eyn ghestlyke juncfrow. Nedden in deme vinstere sitten IIII propheten. De erste ys eyn koninck unde heft enen titel, darynne steyt also ghescreven: dat mach temen wysen heren. De ander propheta spreckt: dat se mogen rechte důt. De drudde secht: de ende nicht kan werden gut. De verde secht: we syne rechte unde unrechte kan keren etc.

Dat[a] vinster baven deme preddickstole hebben gegeven etlyke slechte van Lubeck ghenomet[b]

Darynne stan baven in deme myddel II bilde also Marien bylde unde sunte Katherinen bilde unde darunder an beyden syden sunte Thomas unde sunte Bartholomeus, als neddene sunte Jurgen unde sunte Johans ewangelista. Dartusken stan II engele myt den wapen der gheslechte, also eyn half rot rat in enem wytten velde etc.[c]

a fol. 20[r]. b Raum für die Namen. c geneigter geschweifter Schild gespalten. Vorn ein halbes rotes Rad, hinten ein Querbalken[3].

---

[1] nicht abgezeichnet.

[2] Hinter fol. 24 sind S. Franciscus (mit Kreuz in der Linken und liber regularum in der Rechten) und S. Klara (mit Sakramenthäuschen in der Rechten, Äbtissinnenstab in der Linken) abgezeichnet mit Überschriften und Randschriften aus den letzten Dezennien des 16. Jahrhunderts.

[3] Schild der Mecklenburgischen v. Kramon, Crull, Wappen der Mannschaft, Jahrb. 52, S. 87. Das Wappen der Lübischen Kramon ist nach Mitteilung Crulls nicht bekannt.

Van den lyckstenen in deme kore.

Anno MCCCLXVII. in deme daghe Bryxii[1] ys vormordet
1367 Johan van Dortmunde unde begraven in unsem kôr by Marien altar under deme stene, darup stan ghehowen desse nascrevene verske myt deme schylde unde IIII ewangelisten.

an. ter centeno L et X ter bis jun. uno
in Brixii festo transiit de corpore mesto
Tremonie natus Johannes hic tumulatus,
lance[a][a] latronum perfossus causa bonorum.
Orate pro eo.

Tho Lubeck[2] heft he ghewanet[b].

Anno MCCCLXX. starff Arnt Zelow, begrawen in unsem
1370 kor under deme stene, de thobraken ys, vor der ersten dor, dar men alle daghe in gheyt in dat kôr. Unde in deme jar
1376 MCCCLXXVI. in Paschen avende[3] starff Heylewyg sin husfrowe, dar sulvest begraven.

Anno MCCCLXXVI. in deme daghe der hilghen moder
1376 unde juncfrow sunte Claren[4] starff de eddele Jutta van deme Strytvelde, begraven in unsem kor under deme stene achter sunte Katherinen altar, darup steyt eyn frowen bylde unde in ener ysliken hant enen schylt[c] myt wapen.

Anno[d] MCCCCXXXV. in deme daghe Marien Magdalene[5]
1435 starff Elizabet, ene husfrowe Dideryck Vrede, des borghemesters tho Ribbenitz, unde darna in deme daghe sunte Ursulen[6], do
1441 me screff MIIII[C] unde XLI, starff de borgemester Dideryck Vrede, beyde begraven in unseme kor under deme groten stene lyck deme sacramente aver. Darup steyt alsodane eyn marck[7]

Item dar lycht noch eyn sten vor der dor in deme kore by Maryen altar, dar ys nene scryft up ghehowen. Wol darunder lycht begraven, dat kan ick nicht scriven.

⟨Item tho der rechteren syden des altars im chore, dar man up de orgelen sticht, ist neuwlich ein graff ungeschicht-

a lancee. b darunter in einem geneigten geschweiften Schilde ein weißer (!) Sparren. Im roten Felde oberhalb des Sparrens 2 weiße Sterne. Unter dem Sparren ein roter Stern in Weiß. Die Farben wird Slaggert wohl frei erfunden haben. c shylt. d fol. 20v.

---

[1] Nov. 13.
[2] Der Name v. Dortmund war in Lübeck verbreitet genug. Ein Wappen ist nicht bekannt gemacht.
[3] Apr. 12.
[4] Aug. 12.
[5] Juli 22.
[6] Okt. 21 (im Franziskaner-Kalender: undecim milium virginum, deren eine sie war).
[7] Das Merk in einem aufrechten geschweiften Schilde.

ligh gefunden, dat stadtlig mit muhrsteinen gantz uthgemuret[a]. Weis nicht, wem es gewesen ist.〉

Desse[b] kerken heft tho vorlyen de abbatissa unde dat closter Ribbenitz: de kerke bynnen Ribbenitz[1], de kerke tho Swan[2], de kerke tho Darsow[3], de kerke tho Zvustrow[4], de kerke tho Marlow[5].

Desse meygerhôve heft dat closter: 〈den Nienhoff[6] anno 75, 20 Februarii〉 den Derhaghen[7], tho der Murytz[8], tho dem Froudenberge[9] unde tho Peterstorpe[10]. Desse lasten beyde hôve heft froychen Dorothea, eyne abbatissa tho Rybbenisse, vorvordert by dyt salyge closter. Den Froudenberch heft er gnade van hertich Balthasar, van hertich Eryck unde van hertick Hinrick tho Mekelenborch myt grotem arbeyde unde bede erlanghet. Hyrvor heft ere gnade sampt myt den susteren des closters[c] syck vorbunden tho ener ewygen dechtnysse tho holden ofte na der nonen ofte na deme gracias tho lesen alle daghe den salmen de profundis ad te clamavi myt eynem versikel unde collecten anno MV^{c}XVI. Men den hof tho Peterstorpe heft ere gnade laten buwen van grunt unde nyg up in allen dingen, so id ene wuste stede allene was unde nichtes nicht daran, anno MV^{c} unde XXIII in der vasten[11], unde dat hûs heft VIII vake unde de stal . . [d] vake.

Anno MV^{c} unde XXIIII. ys upgherichtet tho Peterstorpe de schune des Dunredages vor Pasken[12], unde se ys lanck IX vake ofte VII binde. Item ghebuwet ys ock tho Peterstorpe dat bâckhus unde de backaven in deme sulvesten jare.

Vorbuwet[e] heft unse gnedighe froychen van eren eghene gheschenke, froychen Dorothea abbatissa, 161 marck (CLXI) tho Peterstorp[e].

a uthgemuret in und gemuret geändert. b fol. 21^{r}. c closter. d die Zahl fehlt. e vorbuwet bis Peterstorp nachgetragen.

---

[1] MUB. VII, Nr. 4556, 4666, VIII, Nr. 5114, 5192, IX, Nr. 5948 n. XVI, Nr. 9652, 9864, XVIII, Nr. 10411, XXII, Nr. 12377, 12787, 12842. 1434, Dez. 15.

[2] MUB. VIII, Nr. 5017, XXII, Nr. 12377, 12787, 12842.

[3] MUB. IX, Nr. 5948 mit n. 1460. 1405, Dez.5, 1446, Sept. 23.

[4] Eine Urkunde darüber fehlt.

[5] MUB. IX, Nr. 5948 mit n. XXII, Nr. 12377, 12787, 12842. 1434, Dez. 15. 1432, Apr. 24.

[6] Vgl. S. 178,21.

[7] MUB. VII, Nr. 5001, 5007.

[8] MUB. VII, Nr. 5001, VIII, Nr. 5016, 5706—5708, XIII, Nr. 7680.

[9] Vgl. S. 54,3—8. 124,33. 125,4. 128,5—16.

[10] MUB. VIII, Nr. 5192, XVI, Nr. 9864, XVIII, Nr. 10411. Vgl. die Anm. zu S. 33, und S. 98,40 ff. S. 43,15—19.

[11] Vgl. S. 57,3. 130,29—36.

[12] März 24. Vgl. S. 132,15—18. 194.

De[a] dorpe des closters:

Klockenhagen[1] heft XVI erven ofte hôve unde VI katen.
Wilmershagen[2] heft XIX erven unde III katen.
Volkershagen[3] heft X erve unde nene katen.
Bertelshagen[4] heft XIIII erve unde II kathen.
Broberow[5] heft X erve unde nene kathen.
Kulrat[6] heft VIII erve unde IIII kathen.
Buckhorst[7] heft III erve unde I kathen.
Tressentyn[8] heft VI erve unde II kathen.
Janekendorp[9] heft V erve und I katen.
Poppendorp[10] heft VII erve unde nenen kathen.
Deerhaghen[11] heft XXV erve unde I hôff.
Putgarde[12] in deme lanth tho Rugen, dat halve dorp, heft VIII erve unde II kathen.
Zwant-Zuustrow[13] dat kerkdorp heft XXII erve unde . . [b] kathen.
Oldenhaghen[14] heft XVIII erve unde V kathen.
Nygenhagen[15] heft VI erven.
Begerstorp[16] I erve allene.
Korkewysse[17] de helfte.

a fol. 21v. b Zahl fehlt.

[1] MUB. IX, Nr. 5940, 5949. 1468, Apr. 19.
[2] MUB. XXI, Nr. 11814. 1402, März 22, Dez. 13, 1404, Sept. 4, 21, 1405, Dez. 13, 1408, Febr. 3, 1493.
[3] s. S. 206 f mit Anm.
[4] 1405, Nov. 1, 7, 1406, Juni 14, 1467, Nov. 19, 1475, Dez. 2, 1476, Nov. 5, 1483, Juli 22.
[5] 1430, Febr. 9, 1435, Aug. 11.
[6] MUB. XX, Nr. 11576, 11607, 11658, XXI, Nr. 11928, 12034, 12074, 12152, XXII, Nr. 12404.
[7] MUB. VII, Nr. 4960, VIII, Nr. 5312, XV, Nr. 9067, XVI, Nr. 9965, 9971, 10130. Vgl. S. 174.
[8] 1481, Jan. 14.
[9] 1471, Nov. 10, 11, 1509, Apr. 25, 1513, Aug. 11. Vgl. S. 54,30. 125,24. 213,21.
[10] 1460, Aug. 24, 1476, 1509, Apr. 25, 1513, Aug. 11, 1540, Aug. 24. Vgl. S. 54,30. 125,24. 213,22.
[11] S. S. 211,8 mit Anm.
[12] MUB. VIII, Nr. 5596, XVI, Nr. 10134. 1386, Nov. 1, 1402, Juli 11.
[13] MUB. VII, Nr. 4964, 5001, 5002. Vgl. S. 31,26 ff. 96,3 ff.
[14] Offenbar ursprünglich ein Bestandteil von Wustrow und so ans Kloster gekommen. Vgl. die vorige Anmerkung. Urkundlich bisher nicht bezeugt. Vgl. S. 180.
[15] Auch Niehagen wird aus Wustrow abgezweigt sein.
[16] Beiershagen?
[17] MUB. XX, Nr. 11650, XXII, Nr. 12404. — Nicht erwähnt ist der Besitz des Klosters zu Dalwitz, das vermutlich zu Slaggerts Zeit nicht mehr bestand und auf dessen Boden hernach Neuhof erbaut ward, MUB. IX, Nr. 5888 mit n. Die Mühlen zieht Slaggert nicht in Betracht. Andere Hebungen z. B. aus Schmachthagen (1405, Nov. 1), Schulenberg (1424, Febr. 25), Reppelin (1452, Apr. 12) werden veräußert sein, z. T. waren sie nur mit dem Vorbehalte des Wiederkaufs an das Kloster gekommen. Wegen der mit Janekendorf und Poppendorf erworbenen Slutershove S. 213,22.

Uphevinghe[a] der clenodie der suster[1].

Anno domini 1510 ick suster Dorothea, ghebaren froychen tho Mekelenborch etc., unwerdich abbatissa tho Ribbenitze, hebbe averghetrachtet unde tho synnen ghenamen, dat alle byldelke ghelofte, de de cristlyke kerke tholeth, eyn jeder ys vorwant unde plichtich tho holden. Up dat wy mytd eynander unsen ghelofte mochten ghenoch dôn, so hebbe wy samptlyken alle clenode an golde, sulver unde ghelde avergegeven nach rade unde vormaninge unde heten unser prelaten, besundergen unses ministers van der provincien van Sassen tho ener groter bevestinghe unser upghehaven unde anghenamen reformacien, de sulve vorghemelten clenodye antholeggen an ewighe lantgudere, in dem dyt gadeshus wat swach ys van uphevinge der pachten. So hebbe ick anghesen alle myne leven ghestlyken dochteren unde susteren des closters tho allen dingheren ghutwillich, dat ere regule mydtbringhet, unde hebbe en tho wolgheval ghekoft tho enem ewygen arffkope dorch der forsten desser lande, mynen fruntlyken leven broderen, bewillinge van den[b] erbaren menren[c] van der Lů twe dorpe, alze benomelyken Poppendorp[2] unde Janekendorp[2] unde eyn wuste veltmarket ghenomet de Sluters hôve[3] vor II dusent unde hundert ghulden unde XXVIł gulden unde VIII schilling, de en tho der noge betalet sint. So hebbe ick tho deme vorghemelten summen geldes ethlyke myner clenodye, de my myne frunde gheschenket hebben, de ick suslanghe her deme gadeshuse tho dem besten vorwart hebbe, dartho vorkoft, so vele alzo vor V hundert marck. Ock hebbe ick wyder vorkoft etlyke clenode, de wy wol entberen konden, van des gadeshuß weghen, dat gheschen ys myt rade unde vulborth der gantzen ßamelynge, also dyt naghescreven register wert mydtbringhen.

In dat erste hebbe ick vorkoft V vorgulden kelke myt IIII pathenen unde I witten kelk. Desse hadden thosamen XI lodeghe marck sulvers unde XIIII lot. Darvor krech ick III hundert marck unde XIIII marck. Item II sulveren laden, de hadden XXXV lot sulvers. Darvor hebbe ick entfangen LIIII marck. Item uth der sacristien deden se my so vele Lubsker unde Rinsker gulden[d] alze vor XLI marck. Item uth deme scappe, dar des gadeshus breve ynne liggen, hebbe ick ock entfangen van gulden L marck. Item eyn sulveren ghordel was dar ock ynne, dat hadde V lodighe marck, unde II sulveren bekerken, de hedden XVIII loth, thosamen vor LXXX marck. Dyt ys er ghegeven tho deme feste tho

a fol. 22r. b der. c menre. d fol. 22v.

[1] Vgl. S. 125,5 ff. 54,21 ff.
[2] Vgl. S. 212,10 f. mit Anm.
[3] Urk. des Klosters von 1509, Apr. 25 und 1513, Aug. 11.

wynnachten. Item LIII marck unde X loth brakens sulver vor XVII marck. Dat is er gegeven tho deme Pasken feste. Item van ghulden ringen, de my vorantwerdet weren, hebbe ick entfangen C marck unde XXXVII marck. Item vor de sulveren lepele, de my van den susteren vorantwerdet wurden, hebbe ick entfangen Ił hundert marck. Item van braken sulver unde karallen viftighen enfangen C marck unde XXVIII marck. Item van olde Clawes van der Lů C gulden van siner dochter Margareten wegen, unde XL marck van sinen anderen dochteren van lynnen wande. Item van der vicarien entfangen C marck unde XLVIł marck. Noch XXX marck heft Hermen Beer van erer[1] wegen ghegeven. Item XX marck heft my de olde vicaria[2] vorantwardet. Item entfangen van Alheyt unde Elizabeth Zepelins IIC marck. Item van Anna Dechowen C marck unde XII marck rente. De gaff Rotermunt uth van erer selyger moder wegen, unde XLII marck dede se my. Item van Beke Kossen entfangen C marck Sundisk. Item van Elizabeth Zanders C marck unde van erer suster halven. Item van Lucia Lowen XVIII marck. Item C marck van junge Clawes van der Lů. Item C gulden van Deghener Buggenhaghen van siner dochter Katherinen wegen. Item noch XXX marck van sinen anderen dochteren wegen. Item C gulden van Hinrick van der Lancken van synen dochteren halven. Item IIC gulden van Henneke Zepelin siner dochter Annen[3] weghen. Item van Ide Datenberges[4] entfangen C marck. Item C marck van Elizabeth Thuns. Item C marck van Birgitta van der Lů. Item C marck unde XCVIII marck entfangen van Hinrick Kroger syner dochter Heyleken wegen. Item C gulden van der junghen Margarete Kasowen. Item L gulden entfangen van der Jorkesken van erer dochter Elizabet wegen. Item L marck van der olden vicarien Gartrud Westvals[5] zeliger dechtnysse. Item etlyke gude manre hebben ere gudere ingheloset van dem gadeshuß[a] alße vor VIC marck unde XXX marck. Item noch C marck van Jorkesken. Item IIC marck Capissie[6] vor ene provene unde vor sine frowe. Item LV marck van her Karsten Vaghet tho testamente. Item X marck van den Gripeswoldesken tho testamente. Item L marck van Katherina Vruwenlaves wegen. Item L marck van Tilske Wyllen entfangen. Item XXXV marck van gulden

a fol. 23r.

[1] Nämlich der Vicarie Anna Behr, die freilich erst 1512 in das Amt kam. Vgl. S. 192.
[2] Gertrud Westfal, st. 1512.
[3] Diese fehlt in den Verzeichnissen der Nonnen.
[4] Ida Dotenberg fehlt in den Verzeichnissen der Nonnen.
[5] st. 1512. S. 192.
[6] Der Müller Michel Kappitzke begegnet 1493, Mai 26 (Urk. des Klosters).

stucken, de mynes vader suster unde ick hyr inbrochten. Item LXXV marck van Clara Lesten. Item XLV marck van Lewetzowen wegen. Item L marck van Agnete Possins halven.

Anno MV^{c}XVIII. froychen Dorothea, eyn abbatissa, dorch angevynge etlyker vedere unde belevynge der computisten heft se anheven laten de kerke tho decken myt copper an der norder syde[1]. Dat sulve kostede VII^{c} gulden.

Hyrtho hebben gegheven:[a]

De[b] heren unde hertegen tho Mekelenborch hebben in deme vorbenomeden lande II biscopdome unde VII juncfrowenclostere etc.:

biscoppe II:
Raceborg, Swerin, ⟨Bützow⟩.

juncfrowencloster VII:
Zarnentin, Rene, Eldena, Nigecloster, Rostock, Ribbenitze, Rune, desse hebben alle lanthgudere.

dômkerken IIII:
Swerin, Raceborg, Bussow, Rostock, ⟨Gustrow, Burevinus Hinricus fundator⟩.

compters III:
Krakow, Nemerytze ofte Nemerow, Myrow.

prior I:
tho Ekßen I hoff.

In deme lande tho Wenden:

abbetcloster III:
Reynevelde, Dubberan, Dargun.

meyster I:
tho deme Tennyes have.

ghestlyke domheren:
tho dem Brode unde tho der Hemmelporte.

juncfrowencloster V:
Dubbertin, Iwenacke, Malchow, Wanske, Stepenysse.

carthus I:
Maryenee vor Rostock.

borge, slote unde hôve der vorsten:
Wysmer I hoff, Dometze eyn slôt, Boysenborch, Wyttenborch, Gadebuß, slote unde borge, Mekelenborch I hoff, Swerin hovetborch, Nygenstadt, Gnevesmole, slote, Walsmole[c], Gustrow, Goltbergh, Lawe, Plaghe, Wredenhagen, Lubesse, Stavenhaghen, Gnogen, Kalant, Tetrow, Stargardt, Strelysse, Wesenberge, Veltberge, Vorstenberge, Gorloßen, Mernesse, Stintborch, Brandenborch de hoff, ⟨Bützow, Warin⟩.

borge, slote unde hove des adels:
Wenyge: de Bulow; Stawenow: Quitsow; Nygehus:

a die Namen fehlen. b fol. 24^{r}. c fol. 24^{v}.

[1] Vgl. S. 194.

de Rôr; Meyenborch: P[a]; Basedow: de Hanen; Grubenhagen: Moltßan; Schortßow: Moltßan; thome Werder; Ankershaghen: de Holsten; Gewezyn; Sthûr: de Vlotowen; Galenbeke: de Ryben; Peccatels wanynge; Nustrow: Beren; Wastkow: Hoben; Strytvelde: Moltken; Gransow: Pren; Arensdesberge: de Hanen; Wokerenthe: Veereggen; Subbetzyn; Rotzevisse; Erpeshagen: Plessen; ⟨Lüborch: Lutke Bassevitzen, unde hefft Vicke Bassevitze gebuwet[b]; thor Lipen: de Hanen; Kuchelmiß: de Hanen; Torgelaw: Kossebad; Giwitz: Otte Hane; Gubkow: Preen; Wenendorp: Preen; Koltzow: van der Luhe; Redevin: de Pentzen.⟩[c]

Bucephalus[d] dat pert Allexandri[e].

Bucephalus[1] was eyn pert des groten konynges Allexandri, dat hadde eyn hovet so eyn ossencop, unde de vôrvote also mynsken vote, unde at mynscken vlesck, de vorordelt weren tho deme dode, ofte sus ander doden mynsken corper[f] edder lycham. De[g] konynck van Capadocien heft dat grymmyge pert ghesant unde gheschenket deme konynge Philippo, Macedonum konynck, Allexanders vader. Do nu konynck Allexander olt was XV jar, ane wetent synes vaders Philippi unde yegen alle menent des volkes heft Allexander dat sulve pert noch ungetemmet unde so grymmich unde grwsam umme de stadt ghereden. Philippus[h] sin vader, do he dat såch, syck sere frouwede unde nam synen sonen Allexandrum umme den hals gar leflyck unde sprack tho em: »I, myn alderleveste sone, du werst werden eyn konynck na my«. Altohant de vader Allexandri Philippus let bereden up dat alderschonste enen konyncklyken waghen unde C perde wol ghesyret unde gherustet unde gaff den wagen unde de C perde synem sone Allexander tho ener gyft unde gave, dat he syck so menlyck hadde bewyset umme tho ryden alsodane ungetemmet unde grymmych pert, dat nemant doch mende em sodane tho dunde. Dyt sulve pert, so dat ghesyret was na konyncklyke werde, let nemande upsytten sunder allene konynck Allexander,

a P von späterer Hand. b gebuwe. c Hierauf folgt, was S. 176 Anm. 2 abgedruckt ist, danach auf einem Blatte für sich ein Bild des heil. Franz, darauf auf mehreren Blättern je drei Paare gegeneinander geneigter geschweifter leerer Schilde und endlich ein Bild der heil. Klara. d fol. 1[r]. e danach ein Holzschnitt. f fol. 1[v]. g am Rande: koninck van Capadocien. h am Rande: Philippus Allexanders vader.

[1] Quelle ist Nik. Marschalk, vitae Obetritarum (bei Westphal mon. ined. II, Sp. 1507 f.). Daß Alexander das Pferd ohne Wissen seines Vaters bestiegen habe, fehlt dort, findet sich aber in der Reimchronik (a. a. O. I, Sp. 567).

darumme he dat ser baven mate leff hadde. Up[a] ene tydt, do konynck Allexander in Indyen myt deme konynge Poro hadde enen swaren strydt allene, dar se thosamen quemen, Allexander sat up synem perde unde de konynck Porus tho Indien up enem starken elephant. Desse konynck heft swarlyken vorwundet dat pert Allexanders, unde Allexander heft sere vorwundet den konynck tho Indigen. Nochdenne dat pert Allexandri[b], wo swar dat vorwundet was, ys nicht ghevallen tho der erden, bet so lange dat yd den konynck Allexander uth aller varlicheyt hedde ghebrocht tho den synen.

Anlage.

Klosterordnung für Ribnitz 1568, Mai 20 nach der Bestätigung durch Kaiser Maximilian 1568, Nov. 3. Wiederum bestätigt und in einem Punkte abgeändert durch Kaiser Rudolf II 1578, Sept. 26.

Wir von gottes genaden Ursula, geboren frewlin und hertzogin zu Mekelnburg, fürstin der Wenden und grefin zu Schwerin etc., abbtissa zu Ribbenitz, thun khundt und bekhennen hiemit vor uns und unser nachkhommen offentlichen, nachdem wir vernommen, in was geferligkait zu dieser zeit leuffen der closter und gottesheüser güter stehn, wie wir dan mit grosser mühe, gefahre und ohnkosten biß daher unser closter bey den habenden freihaiten und herrlikaiten erhalten dem Mekhlenburgischen und Pommerischen adel zu gueten, damit noch ettwas übrigk, dadurch der vom adel kinder zu gottes eere und zucht erhalten und vor schandt und laster mechten benommen werden, das ohnmueglichen ohn vorordnunge diser gottsheuser und spital geschehen mag, dan etliche unvermögenhait, ander der vielhait der kinder, die dritten ungeschicklichait der leibe, damit der güetige gott das menschliche geschlechte zu beladen pflecht, halber thun mugen. Demnach wir mit rathe und willen und zeitlichem bedencken unsers convents und etlicher vornemmen vom adel in landen Meklenburg und Pommern uns ainer cristlichen nötiger und löblicher ordnung vergliechen, uffgericht und zu ehewigen zeiten zu halten bewilligt, nemblich damit das closter bey würden und in esse erhalten und den junckhfrawen ein gebürlicher underhalt irer leibs nahrung verschaffet und gegeben und sie gott dem almechtigen mit lesen, singen und allen khirchendiensten und ceremonien desto vleissiger und allerdinge unvorhindert und molestiert[1] möchten obliegen und trewlichen abwarten, so

a am Rande: koninck Allexander de grote. b Allexdri.

[1] Das negative Suffix aus dem vorangehenden unvorhindert ist auch zu molestiert zu verstehn.

haben wir anfencklichen dise vorsehung gethan, das zu yeden zeiten zwelff junckfrawen vom adel, die inkleidet werden sollen, mit singen und lesen dem gotteshauß vorstehn, und neben den noch zwelf junger vom adel junkhfrawen ertziegen, die wir oder unser nachkhommende abtissa einem yeder uff ir ansuechen und bitt bewilligen werden oder wir oder unser nachkhommende einer yeder zu yedertzeit zuordnen werden, die sye mit neyen, spinnen, webben, lesen, schreiben und singen in gottes forcht und ehren ertziehen und underweisen sollen bis zu iren volkhommenden jharen. Welche dan darin zu verbleiben lust, und von den zwelff ingeklaidten yemandts abgehn wurde, in der stett sollen die junge ander angenommen, ingeklaidt und ingesetzt werden. Und welche in unserm closter zu verbleiben mit rath irer freunde lust und lieb haben wirdt und sobaldt die ingenommen und ingeklaidet, dem convent und closter zu guetem ein yede zwayhundert mark zu erlegen und zu tzallen schuldig und phlichtig sein, das dem closter zu eewigen zeiten vorbleiben soll, auch ain bett mit vier pfar laken, vier küssen und küssenbueren, ein daumbett, ein guette betdeke, ein pfulin, sechs banckkhüssen, vier tisch- und taffelacken, vier handtzwellen, vier serveten, acht hembder, acht kragen, acht schurtztucher, acht haubben, vier pfar hosen, zween underröcke, zween überrocke gefüetert und zween ohngefuetert Englische wandtsröcke, zwo grapen, zwen potte, zwo pfannen, sechs zinnen teller, sechs zinnen fate, drey khannen (ain quartierskhanne, ein halbstubings und ain gantzstubingskhanndte), ain blasbalck, zween kessel und ander kuchennotturfft von iren eltern, freunden und vormundern versehen werden, welches sie, wem sie wöllen, mögen nach irem todt verordnen. Die jungen aber, so noch nicht zu iren jharen kommen oder eingeklaidet worden, den sol ain yeder biß zu iren jaren und biß sy ingeklaidet werden, alle jar dem closter fünftzehen marck zu tzallen schuldig sein und mit kleidung und bethe von iren eltern underhalten werden, wan aber in dem closter verbleiben zu lassen gedenckhen, die zwaihundert marck alles vor alles mit dem vormelten ingedome zu tzalen schuldig sein, darmit der jherlichen funfftzehen mark benommen sein. Dargegen soll ainer yeden ein wohnung mit ainem schornstein, khuchen und kheller ingethan neben ain klein ortt gertlin, dartzu alle jhar yeder sechs fueder holtz sol gegeben werden, das sent den zwelff jhars zwaiundsibentzig fueder, und denen allen ain grosse stuben erhalten und durch das closter erwarmbt werden, darin sy wintertzeit sich mugen erhalten, das ander holtz aber zu irer khuchen notturfft in gegeben werden, datzu yeder durch unsers closters haubtman und khuchenmaister alle zeit uff Michaelis entricht und zalet werden ain drompten rocken, oder wan sie

das begern und haben wöllen als alle mondt ain scheffel[a], item vor ain uxen[b] sechs guldin, zway schaffe, zway schweine, sechs huner, zwo[c] genß, ain halbe dhonne saltz, ain viertl herings, fünffundzwaintzig pfundt rotscher, ain dhonnen essig, ain viertl von ainer dhonnen puter, ain halb viertl ainer dhonnen kheeß, zween becher honnig, vor frische und grune fische vier guldin und vier gulden fleisch, zween guldin zu gewurtz und sechs guldin zu kleydung, hosen, pandtofflen und schuen, und alle monath ein yeder ain dhonnen pier und ain dhonne covent, ain dhonnen ruben, zway scheffl erbsen, ein scheffl gersten-, habern- und buchwetzgruetz, yedes ain scheffl, das macht uff alle zwelff jhars an gelt zwaihundert vierundsechtzig guldin und einer yeden zweenundzwaintzig guldin und an rocken zwelff drompten, anderhalb last und zween drompten erbbessen, ain drompten buchwetzgrutz, ain habbergrutz und ain drompten gerstengrutz, zwelff donn rubben, vierundzwaintzig schaffe, vierundzwaintzig schweyne, zwaiundsibentzig huner, vierundzwaintzig genß, drey dhonn hering, ain dhonn rotscher, sechs dhonnen saltz, zwelff dohnnen essig, drey dhonnen buter, anderhalb dhon kheß und allen ainhundertvierundviertzig dhonnen bier und so vil covent summa alles ohncossten, und zu vier zeiten und hohen festtägen ainer yeden ain quartier wein als den Ostertag, Pfingstag, Uffarts und Christag, sein allemal drey stubichen und zu viermal sechtzehen stubichen das gantze jhar. Was den fastelabent und Martinsabent wir oder unser nachkhommende abbtissen thun wöllen, das mag ain yede thun oder lassen, datzu wir oder sy nichts vorpflicht sein sollen. Auch sollen hinfuro kaine diser junckfrawen alt oder jung aus dem closter zu tziehen vergundt sein, so aber darüber thun werden, und wan über viertzehen tag bey iren freunden in nottfellen, khranckaiten oder andern sachen lenger ausbleiben werden, so sol der oder denselbigen altzeit der verordent deputat abkhurtzet werden, auch in unser und unser nachkhommende yeder abbtissa gefallen stehn dieselbigen wider uff- und intzunemmen oder nit oder gar außtzelassen, auch also welche sich ohngebürlichen und ohngehorsamb und des closters ordenung nit gemeß verhalten wurde, gar daraus zu vertreiben, intzutziehen und nach verdienter straffe zu tzüchtigen. Wir oder unser nachkhommende abbtissa sollen und wöllen auch nichts von unserem closter klain oder groß hinfuron versetzen, vereüssern, verpfanden, verbeuten, aliniern, verkheüffen, vergeben oder verschenkhen, wenig oder viel, ohn wissen, willen oder bewilligung unser und unsers gantzen convents, auch dreyer vom adel des landts zu Meklenburg und dreyer des landts zu Pomern, die wir und all unsere nachkhommende abbtissa mit sambt dem convent vor und

a scheffelel. b vxen statt oxen. c zwelff. Das Richtige in 1578.

zu unsers closters räthe und verordente erwehlen mögen und sollen, und eines yeden bischoffs zu Camin und dan der bäpstlichen heyligkait und Römischen kaiserlichen maiestat confirmation, wie wir dan zu eewiger gedechtnus unser furstlichs, unsers[a] closters und unsers convents insiegel neben der sechs erbeteten[b] und elegierten unsers closters räthen der vom adel hieran thuen hangen. Und wir erwehlet rethe bekhennen sölches also umb irer bit willen dem closter zu guetem gethan haben, doch uns und unsern erben ohnschedlichen, auch darneben underthenigist gelobt und zugesagt die Röm. kay. mt. etc. underthenigist zu ersuchen und zu erbitten, dises auch allergenedigist zu bekrefftigen. Datum Ribbenitz den zwaintzigisten tag May anno nach unsers seligmachers Jhesu Christi geburt im fünfftzehenhundert und achtundsechtzigisten.

Nach dem Transsumpte in der Bestätigung durch Kaiser Maximilian, Wien 1568, Nov. 3, eigenhändig vom Kaiser unterschrieben. Namens des Erzkanzlers von Zas unterfertigt und auf dem umgeschlagenen Rande unterschrieben von P. Obernburger. Unterschrift unterm Rande verwischt. Spärliche Reste des Siegels an einer Schnur von schwarzer und gelber Seide. (Taxe 15 und Kanzleigebühr 5 Goldgulden). Klosterarchiv Ribnitz.

Nochmals transsumirt und bestätigt von Kaiser Rudolf II, aber, da zur Zeit nicht die genügende Anzahl adlicher Jungfrauen zu bekommen ist, dahin »extendirt und erclert, das sy gedachte abbtissin zu Ribenitz und ire nachkhommen, als obsteet, neben den jungfrawen vom adel gleichsfals auch ehrlicher burger kinder in mehr berurt closter ires gefallens einnemmen[c] und gleich den andern underhalten möge«. Prag 1578, Sept. 26. Mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers. Namens des Mainzer Erzkanzlers unterfertigt von S. Vieheuser d; auf dem umgeschlagenen Rande unterschrieben von A. Erstenberger. Unter dem Rande: Andr. Gaill d. (Taxe 15 Goldgulden, Kanzleigebühr 5). Reste des Siegels an gelbseidener Schnur. — Klosterarchiv Ribnitz.

a unser. b so 1568, erpietenten 1578. c einemmen.

Ortsregister.

(O.-P. = Ordens-Provinz).

Alcarien, Kairo 74, 12.
Ahrensberg bei Wesenberg: Arensdesberge 216.
Alemannia, Allemannia, O.-P. der Minoriten 7, 13 (Dudeske lant 69, 27). 8, 1 superior A-e. 8, 28 nacio inferiorum Alemannorum. — A. bassa 46, 11 (gantze Dudeske lanth 114, 8).
Althagen auf Wustrow: Oldhagen, Oldenhaghen 180, 2, 9. 212, 17 mit Anm. 14.
Anchonitane marchie provincia 9, 12.
S. Angeli provincia (monte S. Angelo bei Neapel) 9, 17.
Anglia, England, O.-P. der Minoriten 8, 9.
Anhalt, Gfin. von, angeblich Hfr. Heinr. Burwis [II.] 72, 17 mit Anm.
Ankershagen 216.
S. Anthonii provincia (Padua) 9, 10.
Apulia, O.-P. der Minoriten 9, 16.
Aquilonaris, Aquilonis vicaria (Gazaria, Saraja) 8, 22 mit Anm.
Aquitania, O.-P. der Minoriten 8, 16.
Arensdesberge s. Ahrensberg.
Argentina, O.-P. der Minoriten (Straßburg) 8 Anm. 1.
Arpshagen bei Klütz: Erpeshagen 216.
Arragonia, O.-P. der Minoriten 8, 18.
Assisi: Assisium, Assys 4, 23. 68, 31. S. Maria de Angelis, de Portiuncula, van den Engelen efte P. 5, 17. 6, 25. 6, 18. 68, 23. aflat tho P. 119, 19. — S. Paul 5, 24. — S. Damian 5, 27.
Austria, O.-P. der Minoriten 8, 5.
Bartelshagen, Bertelshagen, bei Ribnitz 183, 11. 212, 5 mit Anm. 4.
Basedow 216.
Begerstorp 212, 19. Beiershagen?
Beiershagen vgl. Begerstorp.
Berlin 57, 12. 132, 1. 195.
Bertelshagen s. Bartelshagen.
Bohemia, O.-P. der Minoriten 8, 6.
Bokhorst, Buckhorst, bei Ribnitz 174, 7, 21. 201. 212, 8 mit Anm. 7.
Bononiensis provincia (Bologna) 9, 9.
Bosnensis vicaria 8, 25.
Brandenburg: Marchia, Merke 12, 20 ff. 75, 21 ff. 13, 5 ff. 76, 11 ff. 13, 11. 76, 19.
Neu-Brandenburg: Brandenborch, -burg. 215 de hoff. — 128, 26. 129, 1 Provinzialkapitel der Minoriten. — 194.

Braunschweig: Brunswyck 6,36. 69,8.
Bremen 195.
Breslau: Bresslow, Kustodie der Minoriten 128,36.
Bröbberow bei Schwaan: Broberow 212,6 mit Anm. 5.
Broda: tho dem Brode 215.
Brunswyck s. Braunschweig.
Buckhorst s. Bokhorst.
Bukow, Terminierhaus der Wismarschen Minoriten 17, 37. 81,5.
Burgundia, O.-P. der Minoriten 8,13.
Bützow, Bussow. Burg 36,25. 102,17. 215. Domkirche 215.
C vgl. unter K und S.
Cismontanorum Provinzen der Minoriten 7,33. 8,28.
Cypern: Siprien 73,17.
Dacia s. Dänemark.
Dalevisse, -vitz, -vis 29,19. 94,1. 31,41. 96,19. Vgl. Neuhof.
Dalmatia, O.-P. der Minoriten 9 Anm. 15.
Damgarten: Damgarde, Dåmgarde 46,4. 113,39. 175,5. 192.
S. Damian s. Assisi.
Dänemark: Dacia, Dennemarken 7,11. 69,25. — O.-P. der Minoriten 8,8. — Vgl. im P.-Reg. Christian, Friedrich, Sophie.
Danzig 196.
Dargun 215. — Abt 14,1. 77,2. 42 Anm. 2. 44,11. 111,20. 51,23. 120,27.
Darsow s. Dassow.
Darß: Dasse 182,12.
Dasse s. Darß.
Dassow: Darsow, Pfarrkirche 211,5 mit Anm. 3.
Derhagen s. Dierhagen.
Deutschland: Theutunia, Dudeske lant 6, 20, 24, 26. 68, 26, 28, 33. 69, 27 (Allemannia 7,13). 113,5. 114,7 f. (Alemannia bassa 46,11).
Dierhagen bei Ribnitz: Derhagen, Deerhagen 82,11. 28,27. 92,40. 31,41. 96,19. 110,7. 177,9. 211,8 mit Anm. 7. 212,12 mit Anm. 11.
Dobbertin 215.
Doberan, Dubberan 215. — Abt 77,2. 42,14. 108,34. 44,11. 111,21. 51,22. 126,27. — Fürstengräber 72,11, 20,31. 21,6. 84,26. 51,3. 119,39. 53,5. 123,27. 54,1. 124,32. 55,10ff. 126,30ff.
Dömitz: Domenitze, Dometze 13,3. 215.
Dresden 127,11.
Dudeske lant s. Deutschland.
Eichsen: Ekßen 215.
Eldena 215.
Feldberg: Veltberge 215.
Francia, O.-P. der Minoriten 8,10.
Francisci provincia (um Assisi) 9,1.
Frankfurt a. O.: Francfort up der Aderen 121,10. 194. 160,32.
Freudenberg bei Ribnitz: Froudenberch 54,3 ff. 124,33. 125,4. 128,5 ff. 149,38. 157,3. 162,32. 176,26. 177,5,7. 211,9,11ff. Anm. 9.
Fürstenberg: Vorstenberge 215.
Gadebusch: -bus, -buß 73,29. 215.
Galenbeck: -beke, bei Kotelow 216.
Geldern: Gelre, Hg. Wilhelm 207,15 mit Anm. 3.
Gewezin: -zyn, bei Möllni. M. 216.
Gielow: Gilaw 197.
Giewitz: Giwitz, bei Waren 216 Nachtr.
Gnevesmole s. Grevesmühlen.
Gnoien: Gnogen 182,6,33. 215.

Goldberg: Goltbergh 215.
Goldberg in Schlesien: Goltberge, Kustodie der Minoriten 128, 35.
Gorlosen: -loßen, bei Eldena 215.
Gotia s. Grecia.
Granzow: Gransow, bei Gnoien 216.
Grecia vel Romania, O.-P. der Minoriten 9, 23. G. (statt Gotia) 36, 24. Grekenlant 102, 15.
Greifenberg: Gryfenberge 193.
Greifswald: Gripeswold 28, 11. 92, 21. 195. Wohltäter des Kl. Ribnitz 202 f. 214, 38.
Grekenlant s. Grecia.
Grevesmühlen: Gnevesmole, -en, Grevesmolen 215. Terminierhaus der Wismarschen Minoriten 17, 37. 81, 5.
Grubenhagen bei Vollrathsruhe 216.
Gubkow bei Neu-Sanitz 216 Nachtr.
Güstrow 73, 6. 126, 19. 181, 24. Domkirche, Schloß 215.
Halberstadt: -stat 6, 36. 69, 8.
Hamburg 28, 10. 92, 20. Stifter von Fenstern für das Kl. Ribnitz 153, 29 ff. Provinzialkapitel der Minoriten 56, 1 ff. 128, 31 ff. 130, 6 f. 195.
Hannover 162, 21. 176, 32.
Henneberg: Hynnenberch, Gfin. 73, 21.
Hessen, Hassia 52, 31. 123, 10.
Hildesheim: Hildensem, Hildensheym 6, 30, 36. 68, 38. 69, 7. 195.
Himmelpfort: tho der Hemmelporte 215.
Honstein, Gfin., Hfr. Hz. Albrechts v. M. s. da.
Hundebeke bei Althagen auf der Grenze zw. Mecklenburg und Pommern 180, 15.
Hynnenberch s. Henneberg.
Ybernia, O.-P. der Minoriten 8, 12.
Indien: Indyen, Indigen 217, 2, 7.
Italia, Walske lant 6, 21. 68, 29.
Ivenack: Iwenacke 215.
S. Jacobi, O.-P. der Minoriten 8, 21.
Jahnkendorf: Janechendorp, Janekendorp 54, 30. 125, 24. 212, 10 mit Anm. 9. 213, 21.
Januensis provincia (Genua) 9, 5.
Jerusalem: Jherusalem 42, 1 (terra Sancta). 109, 15. 74, 9.
Calabria, O.-P. der Minoriten 9, 19.
Kalen: Kalant 215.
Camin, Bischof 220, 2.
Capadocien 216.
Kartine, vermutlich ein Wasserlauf bei Althagen auf der Grenze zwischen Mecklenburg und Pommern 180, 14.
Castella (Kastilien), O.-P. der Minoriten 8, 20.
Klockenhagen bei Ribnitz 30 Anm. 1. 212, 2 mit Anm. 1. 145, 22—148, 27. 152, 36 ff.
Colonia, O.-P. der Minoriten 8, 3.
Köln a. d. Spree: Coln 57 Anm. 7.
Kölzow bei Marlow: Koltzow 216 Nachtr.
Kopenhagen 131, 28.
Körkwitz bei Ribnitz: Korkeviße, -wysse 110, 29 ff. 212, 20 mit Anm. 17.
Corsica, Vikarei der Minoriten 8 Anm. 18.
Kraak: Krakow 215.
Krakow s. Kraak.
Kröpelin 205.
Kuchelmiß bei Serrahn 216 Nachtr.
Kuhlrade bei Ribnitz: Kulrat 212, 7 mit Anm. 6.
Kyritz, Kyrytz 128, 29. 170, 17. 194.
Laboris terra (Neapel), O.-P. der Minoriten 9, 13.

Lage: Lawe 215.
Leipzig: Liptz, Lybcensis custodia des Minoriten-Ordens 23,1. 87,6. 128,35.
Lybcensis custodia s. Leipzig.
Liepen bei Gielow: Lipen 216 Nachtr.
Lindow, Graf, 36,9. 101,36.
Liptz s. Leipzig.
Lübeck: Lubke, Lupke 28,10. 92,20. 131,27. Wappen 209,15—17. Wohltäter des Kl. Ribnitz 197 Anm. 3. 199 ff. 203. 207,24 mit Anm. 5. 209,10,30. — Minoriten-Kl. und Angehörige desselben 7,3. 69,17. — 15,22. 16,22. 79,23; 44,12; 47,13; 193. 194. 195. — Provinzialkapitel der Minoriten 50,19 ff. 154 Anm. 1. — Bischof 19,19 ff. 83,6 ff.
Lübz: Lubitze, Lubesse 13,20,24 mit Anm. 76,29,32. 215.
Lühburg bei Tessin: Luborch 216 Nachtr.
Macedonien 216.
Magdeburg 6,36. 69,8.
Malchin 196.
Malchow 215.
Marchia s. Brandenburg.
S. Maria de Portiuncula s. Assisi.
Marienehe: Maryenee 215.
Marlow 205. Pfarrkirche 211,6 mit Anm. 5.
Marnitz: Mernesse 215.
Marsylien (Marseille) 73,16.
Mecklenburg: Mekelenborch. Land 93,20. Bistümer, Klöster, Schlösser usw. 215 f. Grenze gegen Pommern 175,1 ff., 36. 180,23 ff. — Stadt u. Kloster 72,2. Hof 215.
Mediolanensis provincia (Mailand) 9,7.
Meienburg in der Prignitz: Meyenborch 216.
Meißen: Myssen, Kustodie der Minoriten 128,35. — de Myßenske here 75,35.
Merke s. Brandenburg.
Mernesse s. Marnitz.
Mirow: Myrow 215.
Myssen s. Meißen.
Möckern: Mokeren 166,22.
Mons Stellarum s. Sternberg.
Müggenburg (in der Rostocker Heide, 1805 aufgeforstet): Muggenborch 162,28.
Müritz: Murytz. Wald 82,11. Hof 211,8 mit Anm. 8.
Nemerytze s. Nemerow.
Nemerow oder Nemerytze 215.
Neu-Brandenburg s. unter Brandenburg.
Neuhaus: Nygehus 215 f.
Neuhof bei Ribnitz: de newe hoff, Nienhof 178,22 ff. 211,7. Auf dem Gebiete von Dalwitz 212 Anm. 17.
Neukloster: Nygecloster, Nygencl., Novum monasterium. 30,36. 95,19. — 72,1,5. 215.
Neustadt: Nygenstadt 215.
Nicopia s. Nikjöbing.
Niederdeutschland: Alemannia bassa 46,11. 114,7. partes stagnales 55,37.
Niehagen auf Wustrow: Nygenhagen 212,18 mit Anm. 15.
Nygehus, Nygecloster, Nygenhagen, Nygenstadt s. Neuhaus, Neukloster, Niehagen, Neustadt.
Nikjöbing: Nicopia 61,13.
Northeim: Northeimb 199.
Nürnberg: Nurenberch 93,32.
Nustrow bei Tessin 216.
Oldenhagen, Oldhagen s. Althagen.
Orientalis (Orientis) provincia der Minoriten 9,28 mit Anm.
Papendorp s. Poppendorf.
Parchim 73,7.
Paris: Parys 73,16.

S. Paul s. Assisi.
Peckatel bei Penzlin: Peccatels wanynge 216.
Penensis provincia der Minoriten (Penna, hodie s. Bernardi. Citta di Penna) 9, 15.
Petersdorf bei Ribnitz: Peters torpe 33, 22 ff. mit Anm. 98, 40 ff. 43, 15 ff. 211, 9, 19 ff. mit Anm. 10. 149, 19. Bauten 57, 3. 130, 29 ff. 194. 60, 8 f. 132, 15 ff. 137, 9. 194. 211, 24. 151, 39. 171, 9. 167, 26 ff. 211, 23 ff. 172, 29. 173, 37. 178, 31 ff.
Plau: Plaghe 215.
Pommern, Grenzstreitigkeiten 175, 1 ff. 180, 23 ff.
Poppendorf bei Marlow: Papendorp, Popendorp, Poppendorp 30, 32. 95, 14. 54, 30. 125, 24. 212, 11 mit Anm. 10. 213, 20.
Portugalia, O.-P. der Minoriten 9, 25, vgl. 8 Anm. 16.
Pramine de olde, Wasser bei Wustrow 110, 6.
Prerow 180, 35.
Preußen: Prutzen, Kustodie der Minoriten - Provinz Sachsen 128, 36.
Prignitz: -nisse 166, 18.
Provincia, O.-P. der Minoriten 8, 14.
Pütnitz bei Damgarten: Putenisse 58, 29.
Putgarten auf Rügen: Putgarde 202. 212, 13 mit Anm. 12.
Ratzeburg: Raceborg 215.
Recknitz: Rekenitza, Rekenysse 46, 3. 113, 39. 175, 31.
Redefin: -vin 216 Nachtr.
Rehna: Rene 215. 46, 28 f. 114, 26 f. 50, 3 ff. 118, 30 ff. 120, 25. 56, 15 f. 129, 39 f.
Reinfeld in Lauenburg: Reynevelde 215 (angeblich im Lande Werle). 14, 1. 77, 3.
vom Rhein, Pfalzgraf 207, 16.
Ribe in Jütland: Ripen 7, 12. 69, 26.
Ribnitz, Ribbenitze, -isse
Stadt. Brand 44, 15 ff. 111, 33 ff. 173, 5 ff. Unwetter 45, 24 ff. 113, 20 ff. 183, 1 ff. 29, 27. Pfarrkirche 17, 14 ff. 80, 22 ff. 19, 8 ff. 82, 28 ff. 25 Anm. 2. 33 Anm. 1. 33, 22 ff. 44 Anm. 2. 45, 2 ff. 112, 10 ff. 177, 11 ff. 197. 211, 4 mit Anm. 1. S. Georg 30, 7. 94, 34. 182, 38 (Acker). Heil. Geist 45, 7. 112, 19. S. Jodocus extra muros 58, 21. S. Jost 142, 4. 169, 2. Zollbude 152, 18. Badestube 150, 22 ff. 176, 34. Brunnen 176, 34. Armenhaus 177, 1, 3. Haus Volkmars v. d. Molen 16, 5. 79, 14. Stadtmauer 110, 19. Vgl. camere private des Klosters. Broderstrate 91, 14. olde Klosterstrate 177, 24. Klosterstrate 199. Damm vor dem Kloster 177, 26 ff. Rostocker Tor 87, 35. 37, 23. 43, 9. 112, 19. 179, 2. 181, 31. valva versus opidum Damgarde 37, 23 f. Molendôr 110, 24. Wall 110, 24. — Zoll 28, 16, 23. 92, 26, 31. Wache 31, 16 ff. Jahrmarkt 163, 1—12. Prozession und Statie 168, 38 ff. Fronleichnamsprozession 169, 17. Reformation und Ausschreitungen 58, 18 ff. 141, 11 — 144, 5. 58, 27 ff. 151, 43 ff. 138, 12 ff. 144, 26 ff.
Rat 16, 26 ff. 79, 34 ff. 17, 29. 21, 7 ff. 84, 28 ff. 21, 24. 85, 8. 21, 37. 85, 26. 22, 4. 85, 36. 22, 12 ff. 86, 1 ff. 23, 8 ff. 87, 16 ff., 33 ff. 23, 21, 41. 88, 37. 24, 7 ff. 89, 12 ff. 25, 4 ff. 25, 19. 90, 10. 26, 14. 90, 24. 26, 20 ff. (Namen). 90, 32 ff. 26, 43 ff. 91, 20 ff.

(Ribnitz, Stadt)
27, 7 ff. 91, 29 ff. 28, 8 ff. 92, 14 ff. 29, 32 ff. 94, 4 ff. 30, 6 ff. 94, 33 ff. 30, 39. 95, 22. 31, 8 ff. 95, 36 ff. 31, 29. 96, 8. 31, 38 ff. (Namen). 96, 17 (Name). 32, 12. 96, 35. 33, 6 ff. 98, 33 ff. 41, 30. 108, 22, 36 ff. 41, 35. 42, 17 ff. 108, 36 ff. 43, 7. 109, 35 ff. (Namen). 58, 24. 61, 3 ff. (Namen). 141, 40 (Namen). 152, 17. 164, 29. 174, 19 (Namen). 177, 34, 43. 179, 14, 23. 201 (Name).

Vögte: Herr Joh. Krogher, Jürgen Plate, Goslof Rotermund, D. 152, 17. Untervogt: Martin Wilmerstede. Zöllner: Herman. — Pfarrer: s. 33 Anm., Joh. Hennekini.

Kloster 215. 3, 11, 15. 65, 15, 23. Gründung 11, 17. 14, 24 ff. 77, 40 ff. 172, 30 ff. Schwierigkeiten der Weihe 19, 1 ff. mit Anm. 2. 82, 21 ff. Einzug der Nonnen 22, 3 ff. 85, 34 ff. 172, 35 ff. Weihe 23, 39 ff. 88, 35 ff. 163, 6. 172, 38 ff. 173, 3. Bau 25, 18 ff. 90, 13 ff. 26, 11 ff. 90, 19 ff. Bischöfliche Bestätigung 25, 26 ff. Verfolgung 21, 21 ff. 85, 4 ff. 26, 20 ff. 90, 32 ff. 26, 43 ff. 91, 20 ff. 27, 3 f. 91, 23 ff. 30, 4 ff. 94, 29. 31, 8 ff. 95, 36 ff. Revers gegenüber der Stadt 22, 12 ff. 86, 1 ff. 23, 9 ff. 87, 19 ff. 24, 7 ff. 89, 12 ff. 25, 4 ff. 27, 16 ff. 91, 39 ff. 28, 9 ff. 92, 16 ff. Kl. auf dem fürstlichen Hofe 15, 29. 78, 2. 16, 7. 79, 16. Umfriedigung 17, 31. 80, 41. 140, 27. 149, 34. 166, 11, 28. Klosterkirche 34, 28. 173, 21. 182, 5 ff. 215, 4 ff. Gewölbe 199. Dach 55, 29 ff. 194. Turm 61, 18. 153, 21. der

(Ribnitz, Kloster)
broder torne 200. Chor 172, 22. 180, 37. 200 (Schranke). 201 (Lampen). 210, 3, 14, 19 f., 26, 29, 32. Oberer Chor 169, 32. Äbtissinnen - Chor 170, 35. 172, 20. chorus sororum 47, 19. 115, 6. vorkor der sustere 173, 31, 33. der broder kor 201 (Sakrament). 209, 9. Kreuzgang 179, 38 f. Hochaltar 185. 208, 21. Altar im Chor 210, 32. Marien-Altar 207, 23. 208, 8. 210, 30 (im Chor). Katharinen-Altar 185. 200. 210, 20 (im Chor). Kanzel 179, 32 ff. Äbtissinnen-Stuhl vor dem Chor 180, 37 ff. Officiatrix - Stuhl 131, 2. Orgel 47, 12. 169, 7 ff. Große Orgel 59, 11 ff. 116, 21. 156, 1 ff. 158, 8 f., 12. 169, 34 ff. 170, 30. 208, 16. Kleine Orgel 136, 20 ff. 60, 1 ff. 157, 11 ff. 158, 1 ff., 9. 170, 23 ff. 173, 10 ff. 208, 3 f. Marienbild 170, 33 ff. Malerei 172, 18 ff. 173, 36. Pfeilerinschrift 172, 30 ff. Sakristei 178, 35 ff. (unterkellert). 201. 203. Gemalte Fenster 162, 38 ff. 164, 20. 207—209. Begräbnis 26, 20 ff. 90, 32 ff. Grabsteine 210 f. Das neue Haus 199. Dormitorium 17, 32. 80, 41. 35, 2. 41, 21. 167, 31. 181, 5 (Treppe). 201 (Lampen). dat nige slaphus 121, 26. 59, 4 ff. und 153, 14 ff. (Fenster). 199. majus dormitorium sororum 173, 21. Rinne zwischen beiden Schlafhäusern 136, 30 ff. up dem slaphuse 138, 26. pypaven 138, 31. Äbtissinnen celle 162, 27 (Fenster). 164, 20. der megede huß 145, 14 ff. Refektorium 17, 31. 80, 41. 47, 23. 115, 10, 12. 48, 14. 116, 23. 48, 24 (campana). 139, 34 und 176, 27 (pipaven).

(Ribnitz, Kloster)
61, 17 (fornax). 139, 34 ff. (Keller). 144, 15 ff. 159, 33 ff. 164, 32 ff. dorntze 174, 1. d. der Jungfrauen 176, 28. Sprechfenster 143, 15. 179, 39. Beichthaus 58, 9 ff. 140, 22 ff. 144, 6 ff. dat bynnenste bichthus 144, 14. gasthus 133, 17. 166, 38. 170, 9. Siechhaus 60, 23. 167, 15. Badestube 146, 11 f. 147, 2. 148, 39 ff. 149, 7 ff. estuarium in cimiterio 60, 24. camere private 15, 37. 79, 8. 16, 24 ff. 79, 31 ff. 16 Anm. 1. 17, 27. 80, 37. 21, 7 ff. 84, 32 ff. 22, 17. 86, 13. 41, 25 ff. 42, 12 ff. 108, 19 ff. 43, 11 ff. 110, 25. 201. Keller 145, 10 ff. (für das Märzbier), vgl. megede hus und Refektorium. Küche 60, 23. 149, 30 ff. 179, 41 ff. spisekamer 179, 9 ff. Brauhaus 136, 12 ff. 139, 41 ff. 140, 11 ff. Waschhaus 179, 10. 181, 34. 182, 45. Holzhof, Kohlenkiste 149, 32 f. kalckhus 183, 15. Brunnen 132, 11 ff. 133, 22 ff. 140, 1 ff. 149, 32. 162, 4 ff. 178, 18, 41. Garten 59, 34. 164, 22. 166, 28, 39. Haus nächst dem Garten oder nächst der Klostermauer 59, 34. 164, 24. 166, 11, 32. 167, 3 ff. Kossen Haus 151, 28. Haus des Martin Trossey 60, 10 ff. Hof der Brüder 165, 15. 173, 29. Haus des Gardians 148, 35. der Beichtväter 47, 42. 148, 35. 165, 32 (bichthus). 196. Refektorium 170, 11. Badestube 150, 1 ff. 178, 38 ff. Kornhaus 182, 13, 33, 36. Alte Scheune 182, 17 ff. Pferdestall 182, 25, 33. Gefangenhaus 149, 4 f. Schauer über dem Gerichte 159, 29 ff. ehemalige Pastorswohnung vor der Klosterpforte 176, 30. 177, 3.

(Ribnitz, Kloster)
199. Pastorshaus 177, 37 ff. 199. Hof des Hauptmanns 179, 4 ff., des Küchenmeisters 179, 7 ff.

Besitz des Klosters: 211—212. Acker 20, 27. 84, 12. Mühlen 18, 19. 81, 30 ff. 20, 26. 84, 11. 27, 10 ff. 37, 16 ff. Wald 20, 25. 84, 10. Fischerei 20, 26. 84, 11. 28, 30. 93, 1. 110, 15. 175, 30 ff. Zoll 20, 26. 84, 11. — Inhalt der Sakristei 203. Korporal 14, 22. 77, 38. Verkaufte Kleinodien 213, 32 ff. Schenkungen 33, 2 ff. 98, 15 ff. 197—203. — Bücherei (libraria) 59, 27 ff. 163, 13 ff. sanctuarium 33, 5. secretarium 34, 6. brevescap 99, 14. 213, 39. dodenböck 98, 30. collectarium 141, 7.

Reformation des Klosters im Jahre 1493: 51, 25 ff. mit Anm. 5. 120, 31 ff. 121, 7 ff. 173, 26 f. — Im Jahre 1510 54, 21 ff. 125, 5 ff. 195. 213.

Gottesdienst 169, 30 ff. Ordnung 183—186. Ungewöhnliche Feier der Kirchweihe 172, 1 ff.

Kapitel der Vikarin 171, 34 ff.

Schule 48, 22. 132, 21. 218, 4 ff.

Verödung des Klosters 150, 33 ff.

Schwestern ziehen auf Krankenpflege aus 167, 34 ff.

Klosterordnungen von 1568 und 1578: 217—220.

Einzelne Begebenheiten: die wahnwitzige Dienerin 30, 28 ff. 95, 10 ff. Ruhm des Klosters 32, 27 ff. 98, 9 ff. 2 Rehe 140, 16 ff. Maultiere des Provinzials 139, 28 ff. die Klockenhäger 145, 22 ff. Besuch 49, 37 ff. 118, 22 ff. 138, 1 ff. 148, 28 ff. 154, 25 ff.

(Ribnitz, Kloster)
Flachsraufen 149, 18 ff. Hopfenpflücken 149, 36 ff. der Englische Schweiß 165, 1 ff.

Personen des Klosters: Äbtissinnen 191. Form der Wahl 48, 20 ff. 116, 28 ff. — Vikarinnen 191 f. Wahl einer V. 160, 39 ff. 167, 22. Komputisten und Altschwestern im Rate 139, 26 f. 215, 5 f. K. u. A.: Anna Behr, Anna Dechow, Beke Kosse. K.: Elisabeth Sanders. Cantrices: Ingeborch 38 Anm. 5. 189 Anm. 1. Elisabeth 46, 15 f. Ursula 155, 12 f. (oberste C.). Schafferin: Wobbeke Bützow 167, 11. Wegen der zu durchlaufenden Stufenleiter s. im P.-Reg. unter Ursula. Nonnen 186 — 190. 186 Anm. 13. 204 f. 205 Anm. 1. — Kinder 49, 5. 204 f. Außerdem: Gisele Bibow, Marg. Bråsken, Gese Hildebrandes, Tylike Mundes, Mette Toden, Gretke Wreden, Gertrud Wulflam. — Konversen 205. Vgl. 49, 5. 117, 26. 162, 15. Außerdem: Gerburg, Gretke Båns, Gese Boke, Geske Gronow, Wobbe Hosten, Anna Keding, Katherina Rutßen, Sophie Salkow, Katherina Santmans. — Prövnerin: Gese Kaßen. — Gardiane: 192 — 194 und 193 Anm. 1. Außerdem: Lud. Lindtwedel. G. und Lesemeister in Einer Person 162, 19. — Beichtväter: 193 bis 196 und 194 Anm. 8. Beichtväter 47, 18 f. Beichtväter und Lesemeister in Einer Person 162, 16 ff. — Lesemeister: Joachim Pake 144, 17. Joachim Meier (Gard. u. Lm.), Lamb. Slaggert (Beichtvater u. Lm.), Peter [Brun?], (Organist u. Lm.),

(Ribnitz, Kloster)
Joachim Pake, (Lm. u. Organist) 162, 16 ff. Joach. Pake, lector ebdomadarius curie 164, 7. Derselbe Lm. und Schaffer 170, 15. — Hochmessen-Priester: Levin Wegener 144, 17 ff., n. 169, 32. 172, 12. Joachim Pake 162, 22. — Kantor: n. 49, 8. — Organisten: Balthasar Böddeker, Peter [Brun], Joachim Pake. — Schaffer: Dietr. Studitz, Joachim Duvel, Joh. Sabel (erster Sch.), Joachim Pake. — Klosterbrüder 187 f. — Priester: Lorenz Vrede, Hinr. v. Ulsen, Kersten Vaget. — Prövner: Herm. Kasow, Kersten Vaget. — Besetzung des Hofes 144, 16 — 18. 172, 11. — Vögte: Wilken Krevet, Bethman. — Reitknechte: Hans Schimmelman; n. n. 148, 24. — Klosterpfarrer: Joh. Hennekini, Jakob Iserman. — Hauptmann: n. 179, 5 ff., Balthasar Mekelborch. — Küchenmeister: Joh. Hardeloff, n. 179, 7 ff. — Wohltäter 197 — 203. Visitatoren s. im P.-Reg. unter Minoriten.

Nähere Umgebung: Weide 28, 29. 92, 28. Wiesen bei Wustrow 110, 3 ff. Teich bei R. 110, 9. Mühlen 18, 19. 81, 30 ff. 20, 26. 84, 11. 27, 10 ff. 91, 32 ff. Es sind Wassermühlen und Windmühlen nach 37, 16 ff. 101, 27 ff. Eine davon heißt die Walckmole 37, 20. Wassermühle 131, 4 f. 137, 13 ff. (Mühlrad). 155, 17. 179, 27 ff. Freischleuse 166, 16. 170, 4. dyksluse 173, 16. Grundwerk, Wasserlauf, Steine 173, 19, 29 f. Teich 169, 28. 171, 10. Windmühle vor dem Rostocker Tor 37, 22 f. 41, 35 ff. 43, 5 — 10. 154, 8 ff. (die neue

(Ribnitz, Umgebung) Wm.). 179, 1 ff. Wm. vor dem Damgarter Tor 37, 23 f. 192 (genomet de Santmole). Pferdemühle 167, 24 (abgebrochen).
Richenberg: -berge 73, 7.
Riga 141, 37 f.
Ripen s. Ribe.
Rodenmohr s. Rotenmoor.
Rom: Roma, Rome 7, 16. 69, 29. 16, 12. 19, 5, 18. 82, 30. 83, 4. 113, 2.
Romana provincia der Minoriten 9, 3.
Romania vel Grecia, O.-P. der Minoriten 9, 22.
Rossewitz bei Lage: Rotzevisse 216.
Rostock, Herrschaft 72, 15. 73, 5.
Rostock, Stadt 28, 10. 92, 21. 29, 10. 93, 25. 40, 26. 108, 6, 17. 46, 3. 113, 38, 41. 155, 10. 166, 1. 176, 10. 181, 27. 197. Domkirche, S. Jakobi 215. 197 (Pastor). Kloster [zum Heil. Kreuze] 215. S. Petri-Turm 176, 11—20 mit Anm. Provinzialkapitel der Minoriten 1509: 54, 12 ff. 125, 8, 30 ff. 195. Minoriten 172, 4 (verschüchtert). Prinzipal: Jasp. Siveke. Lesemeister: Peter Brun. Von R. stammen die Gardiane Joh. Gyre u. Joh. Tribom, die Beichtväter Heinr. Plonies u. Did. Schomaker.
Rotenmoor: Rodenmohr 196.
Rotzevisse s. Rossewitz.
Rügen 121, 11.
Rühn: Rune 215.
Ruppin, Gräfin 41, 44. 109, 12.
Ruppin 55, 14 mit Anm. 126, 37 ff.
Sachsen, O.-P. der Minoriten 6, 28. 68, 35. 7, 33. 56, 3 geteilt.
Sancta terra, O.-P. der Minoriten 9, 24. — 42, 1. 109, 15 (Jerusalem).
Sandmühle, Windmühle bei Ribnitz vor dem Damgarter Tor: Santmole 192.
Sardinia, O.-P. der Minoriten 8, 24.
Sassenlant s. Sachsen.
Saxonia s. Sachsen.
Slavonia (Dalmacia), O.-P. der Minoriten 9, 21 mit Anm.
Slüters hove 54, 31. 213, 22 mit Anm. 3.
Schmachthagen, untergegangen bei Klockenhagen: Smachthagen 30 Anm. 1. 31, 41. 96, 19.
Schoria, O.-P. der Minoriten 8, 26.
Schorssow bei H.-Demzin, Schortßow 216.
Schwan: Swan, Pfarrkirche 211, 5 mit Anm. 2.
Schwantz-Wustro s. Wustrow.
Schwerin, Grafschaft 93, 20. 33, 13 ff. 97, 39 ff. 35, 12 f. 100, 21 f.
Schwerin, Bistum 215. Bischöfe: Joh. Gans, Rudolf, Nikol. Böddeker, Konr. Loste, Magnus. Vikare: Heinrich (zwei), Dietr. Hulss. Domkirche 215.
Schwerin, Stadt 40, 20. 108, 13. Schloß 59, 17, 60, 16. 215 (hovetborch). Dom 133, 13 (Kap. des heil. Bluts). 175, 28 (Grabkap. des Hg. Joh. Albrecht). 156 Anm. 4 (Orgel).
Seestädte: civitates maritime 28, 10. 92, 21 (de stede). de seestede 95, 6 (30, 24 hospites).
Sicilien: Cicilia, O.-P. der Minoriten 9, 20.
Siprien (Cypern) 73, 17.
Slavonia (Dalmacia), O.-P. der Minoriten 9, 21 mit Anm.
Stade 129, 31.
stagnales partes (Nieder-Deutschland) 55, 37.

Stargard, Land 12,22. 75,21. 13,9 ff. 76,4 ff. 93,21. 33,19. 40,6. (107,22). Wappen 121 Anm. 1.
Stargard, Stadt 17,6. 80,21. 18 Anm. 2. — Schloß 215.
Stavenhagen 215.
Stavenow in der Prignitz 215.
Stellarum mons s. Sternberg.
Stepenitz, Kloster in der Prignitz: Stepenysse 215 (als in Mecklenburg belegen).
Sternberg: Sterneberch, Sternenberch, Mons stellarum 16,31. 79,43. 18,18. 81,28. 20,20. 84,4. Terminierhaus der Wismarschen Minoriten 17,37, 81,5.
Stettin, Stetin 50,28. 119,25. 57,21. 170,18. 195. S. Otten 57,8 f. 131,23.
Stintenburg am Schalsee: Stintborch 215.
Stockholm, Blutbad 56,22 f. 130,8 ff.
Stralsund, tho dem Sunde, Sundt, Sundium 28,11. 29,21. 46,4. 113,40. 197 Anm. 3. 201 f. Bildersturm 57,22 ff. 134,1 ff. S. Marien-Turm 176,20 ff mit Anm. S. Brigitten-Kl. 42,23. 57,23. 135,21. Dominikaner zu S. Katharinen 57,23. 135,22 f. Minoriten zu S. Johann 42,22 ff. mit Anm. 57,22. 134,6,32 ff. 172,4. Gen.-Kapitel der Minoriten 1439: 42,21 ff. Von dort kommen nach Ribnitz die Beichtväter Joh. Berscroder, Lamb. Slaggert; der Lesemeister Joachim Pake.
Strelitz: Strelysse 215.
Strietfeld bei Tessin: Strytvelde 110,38. 203. 216.
Stuer: Sthůr 216.
Subsin bei Lage: Subbetzyn 216.
Sundium s. Stralsund.
Zwantwustrow s. Wustrow.
Syria, O.-P. der Minoriten 9,26.
Tartaria, O.-Vikarei der Minoriten 9,29.
Teklenburg: Techelnborch, Tekelenborch, Grafen 33,16. 98,1,5.
Tempzin: Tennyes hof 215.
Tennyes hof s. Tempzin.
terra Laboris s. Laboris terra.
terra Sancta s. Sancta terra.
Teterow: Tetrow 215.
Theutunia s. Deutschland.
Thüringen, Minoriten-Kustodie 128,35. Landgraf: Friedrich.
Torgau: Torgow 52,29. 122,31. 123,1,9.
Torgelow bei Waren: Torgelaw 216 Nachtr.
Tressentin: -yn, bei Ribnitz 212,9 mit Anm. 8.
Tribohm sö. Damgarten: Tribum, Küster: Diderik.
Tribsees: Trybbeses, Archidiakon 44,11. 111,28.
Tribum s. Tribohm.
Turonia, O.-P. der Minoriten 8,17.
Tuscia, O.-P. der Minoriten 9,4.
Ultramontanorum Provinzen der Minoriten 9,1.
Ungaria, O.-P. der Minoriten 8,5.
Völkshagen, bei Ribnitz: Volkershaghen 200. 206 mit Anm. 9. 207. 212,4 mit Anm. 3.
Vorstenberge s. Fürstenberg.
Walachien 196.
Walske lant s. Italien.
Walsmühlen bei Holthusen: Walsmole 215.
Wanzka: Wanske 215.
Warin 196. 215.
Warnemünde 60,35.
Warnow 46,3. 113,39.
Wasdow bei Gnoien: Wastkow 216.
Wehnendorf bei Neu-Sanitz: Wenendorp 216 Nachtr.

Wehningen bei Dömitz: Wenyge 215.
Weißenfels: Wizenvelz, Wyssenwelth, Klarissen Kl. der Kustodie Leipzig 23,1ff. 87,6. 172,36.
Wenendorp s. Wehnendorf.
Wenyge s. Wehningen.
Werder bei Plau 216.
Wesenberg 215.
Wienhausen bei Celle: Winhusen, Kloster 46,20. 114,17. 50,11, 119,2.
Wilmshagen bei Ribnitz: Wylmeshagen, Wylmershagen 169,27. 199. 212,3 mit Anm. 2.
Winhusen s. Wienhausen.
Wizenvelz s. Weißenfels.
Wismar 28,10. 92,21. 103,15 mit Anm. 40,26. 108,7,17. 55,20. 127,22. 57,14. 132,4ff. 200. Fürstenhof 53,34. 124,31. 215. S. Marien, Orgeln 157 Anm. S. Jürgens, Orgel 158 Anm. Dominikaner-Kirche, hgl. Gräber 53, 15 f. 124,3 ff. 58,16 f. 141,3 f. Minoriten-Kirche, fürstl. Gräber 12,4 mit (Wismar) Anm. 75, 29 f. 18,11 mit Anm. 81,23 f. 18,13. 74,20. auswärtige Terminierhäuser 17,34. 81,4. Gardian: Hinr. Crone, Streit wegen seiner Wahl 54,15 ff. Von dort sind die Gardiane Nik. Hamer, Nik. Markwart, Hinr. Stiten, Joh. Strunk, Nik. Winke; der Beichtvater Hinr. Detmer.
Wyssenwelth s. Weißenfels.
Wittenberg 55,35 ff.
Wittenburg: Wyttenborch 215.
Wokrent bei Satow: Wokerenthe 216.
Wredenhagen 13,20,24 mit Anm. 76,29,32. 215.
Wustrow, Zwantwustrow, Zwantwostrow, Zwantzvustrow, Swantzvusterow, Schwantzwustro, Zvustrow 82,11. 31,26. 96,3. 31,42. 96,20. 110,5 f. 180,2. 181,27. 212,15 mit Anm. 13. Pfarrkirche 211,6 mit Anm. 4. Pfarrer: Markwart 201. Müller: Liborius Weideman 178,26.
Zarrentin: Zarnentin 215.

Personen-Register.

o. N., ohne Namen; o. V., ohne Vornamen; o. Z., ohne Zunamen.

Achim s. Joachim.

Adelheid: Alheyt, Alke, Alleke, Tale, Taleke: v. Aken, Berkowe, Byscoppes, Holthusen, Krones, Kulemans, Make, Nortmans, Nulopes, Osten, Plessen, Rekendorpes, Szamers, Santmans, Slore, Zepelin, Sovenmarkes, Spetes, v. Stenderen, Strunkes, Velthus, Vosses.

Adolf [VII], Gf. von Holstein, Schwiegervater Hg. Johanns von M.-Stargard 36, 4. 99, 26. Tochter: Anna 198.

— [IX], Gf. von Holstein. Hfr.: Anna, Tochter Hg. Albrechts v. M. 29, 16. 93, 33. 35, 27.

—: Alf: Greverade.

Agnes, Agneta, Tochter des Gf. Günther von Lindow, Ww. Wislafs von Rügen, 3. Hfr. Heinrichs d. L. von M. 18, 16. 81, 26. 198.

— Tochter Heinrichs d. L. von M. 13, 1. 75, 37.

— Hgin. von Lüneburg, Ww. [Hg. Bugislafs von Wolgast], 2. Hfr. Kg. Albrechts von Schweden 35, 19 f. 104, 19 f. 207, 21. 208, 22.

— von Böhmen, Klarisse 5, 42 67, 27.

— Schwester der h. Klara, Klarisse 5, 27 ff. 67, 26.

(Agnes): v. d. Lühe, Pössins.

v. Aken, Tale, Vikarin zu Ribnitz 190. 192.

— Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.

Albrecht, Albert, Albertus:

— [I], Sohn Johanns I von M. 73, 23, 27 f.

— [II] von M., Sohn Heinrichs d. L. 12, 26. 75, 37. 23, 36. unter Vormundschaft 20, 22. 84, 6. 21, 35. 85, 20. Regierungsantritt 28, 33 ff. 93, 3 ff. Art und Gestalt 28, 36. 29, 6. Landesteilung 29, 8. 93, 15. 33, 17. übt Gerechtigkeit 30, 8 ff. 94, 42. wird Herzog 32, 3 ff. 96, 24 ff. 33, 19 ff. 97, 32 ff. gefürchtet 33, 7. Rückkehr vom Kaiser und Gewinnung Schwerins 33, 11 ff. 97, 36 ff. bestätigt die Klostermühlen 37, 16 ff. 101, 27 ff. Hfr.: Euphemia 29, 10. 93, 23. 34, 14. 101, 3. 2. Hfr.: Gfin von Honstein 34, 16. 35, 30. 101, 1 ff. Kinder 29, 11 ff. 93, 25 ff. 34, 17 ff. 99, 30 ff. letzte Bestimmungen und Tod 37, 26 ff. 102, 25 ff. Wohltäter des Klosters 197.

— [III] Kg. von Schweden 29, 13. 93, 28. in Schweden 37, 30. 102, 30. 103, 17 ff. Verleiher des Erbjungfernrechts 104, 10 ff. mit Anm. Hfren: Rixa, Gfin.

(Albrecht III)
von Schwerin, Agneta, Hgin. von Lüneburg, Kinder 35,10ff. 100,16ff. 104,16ff. 207,17ff. (auch Wappen). Tochter: Katharina 198. Wohltäter des Klosters 197. 208, 22, 29 f.
— jüngster Sohn Hg. Albrechts II aus 2. Ehe 34,17. 35, 31. 101,7. Vgl. 104,21 f.
— [IV], Sohn Hg. Heinrichs III 34,22. 100, 2.
— [V], Sohn Kg. Albrechts 104,21f. Vgl. 35, 31f.
— [VI], Sohn Hg. Heinrichs IV. Hfr.: [Katharina] Gfin von Ruppin 41,42 ff. 109,7,11ff. — 44,8. 111, 24.
— [VII] 119, 36. 54, 28 o. N. 124,36. 126,38. 128,6. Erbteilungsstreit 55,32ff. 128,17ff. Versöhnung 60,29f. Hfr.: Anna, Mkgfin. v. Brandenburg 56,26ff. mit Anm. 130, 23 ff. 57,11 ff. 131, 33 ff. Kinder 57, 26 ff. 140,5ff. 159,3ff. Haus in Ribnitz 60,10ff. Einschiffung nach Nikjöbing 61,11ff. Besuch in Ribnitz 138,1ff. bewilligt den Jahrmarkt 163, 3 ff.
— Hg. von M.-Stargard, Sohn Johanns I, 36,11. 102,1. Bischof von Dorpat 36, 26ff. 102, 18 ff. Wohltäter des Klosters 197.
— von Österreich, Römischer Kg. 12,13. 75,7.
— Mkgf. von Brandenburg 12,21. 75,21. 76,1,4,11, 20, 24, 31. Tochter: Beatrix, Hfr. Heinrichs d. L. von M. 11, 25. 74, 27. 12,1. 75, 26.
— Gf. von Holstein, in Schweden 103, 26.
—: v. Brunswik, Hovener, Wytte.
Albus s. Witte.
v. Alen, Kurt, Rm. von Lübeck, 199 mit Anm. 3.
(v. Alen), Grete, Nonne in Ribnitz 188.
Alexander: Allexander, Kg. von Macedonien 71,16. 216 f.
Alheit s. Adelheid.
Alimer 71, 23.
Alke s. Adelheid.
Alf s. Adolf.
Alveke: Stevelins.
Amalia, Amelia
— von der Pfalz, Hfr. Hg. Georgs von P.-Stettin 55,21 o. N. 57,19 ff. 133, 33 ff.
— Tochter Hg. Heinrichs (nicht Georgs wie 55,15) von Meißen 55,15 f. 127,14 mit Lesart.
Anastasia, Tochter Hg. Barnims von Pommern, Hfr. Heinrichs d. P. von M. 11,21. 74,5,16.
— (?) Tochter Heinrichs d. L. von M. 13 Anm. 1. 18 Anm. 2.
Anavas 71,19.
Andreas: Elsterman, Mylius, Schuneman.
Anna, Schwester Hg. Rudolfs von Sachsen, Ww. des Lgf. [Friedrich] von Thüringen, 2. Hfr. Heinrichs d. L. von M. 12,25. 75,34. 13,2 mit Anm. 75,38. 15,5. 78,10. 15,20,29. 78,16, 23, 30. 79, 4. 16, 4. 79,13. 16,29. 79,42. 80,16. 17,30. 80,39. 18,1,5. 81,9. 18,9 mit Anm. 2. 81, 20. 172, 32. 197.
— Tochter Heinrichs d. L. von M. 13,1 mit Anm. 75, 37. 18 Anm. 2. 18,14.
— Tochter Hg. Albrechts II von M., Hfr. des Gf. Adolf von Holstein 29,16. 93,32. 35,27. 198.
— Tochter Hg. Heinrichs IV von M., verlobt mit Hg. Bugislaf von Stettin 42, 6 f. 43,24 ff. 109,9,26 ff. 198.
— Tochter des Hg. Magnus II von M. 119,36. Hfr. des Lgf.

(Anna)
Wilhelm von Hessen, später des Gf. Otto von Solms 52, 25 ff. 123, 1 ff. 136, 15.
— Tochter Kf. Joachims I von Brandenburg, Hfr. Hg. Albrechts VII von M. 56, 26 ff. mit Anm. 130, 23 ff. 57, 11 ff. 131, 33 ff. 138, 2, 7 ff. 140, 5 ff. 159, 3 ff.
— Tochter des Gf. [Adolf VII] von Holstein, Hfr. Hg. Johanns I von M.-Stargard 198. Vgl. 36, 4. 99, 26.
— Tochter Hg. Johanns I von M.-Stargard, Hfr. Hg. Wartislafs von Barth 36, 5. 99, 27 f. 198.
— Tochter Hg. Heinrichs d. ä. von M.-Stargard, in Wienhausen 46, 17 ff. 114, 13 ff. Nonne in Ribnitz 68, 16. 50, 7 ff. 118, 36 ff. 50, 30 ff. 119, 28 ff. 186. 198.
— Anneke: Axkow, Behr, Berndes, Brudegammes, Buggenhagen, Bussowen, Dechow, Herteghers, Kedynghes, Kostyns, Lehsten, v. d. Lühe, Moltke, Ruthers, Sadelkow, Tribbeßes.
Anthirius [I] 71, 14.
— [II] 71, 26.
Anton: Tonniges: Grabow.
v. Apenborch, Werner, Minoriten-Provinzial von Sachsen 96, 37 f. 97, 7.
Armegardt s. Irmgard.
Arnold, Arnd, Arent: v. Belgrova, Jungelin, Roche, Zelow, Torber.
Asle: Below.
August, Kf. von Sachsen 127 Anm. e.
Aveke: Roden, Sachtelevendes.
Axcow, Anna, Nonne in Ribnitz, Tochter des Rs. Matthias 41, 3. 186.
— Mathias, R. 40, 23 mit Anm. 108, 3. 41, 1 ff. (Hfr.: n. v. Dechow, Tochter: Anna). 42, 14 f. 108, 34.
(Axcow) Werner, Pfarrer zu Ribnitz 18, 29. 82, 22. 21, 27 ff. 85, 11 ff. 23, 17. 87, 27. 30, 14. 94, 36. 31, 7. 95, 35. 31, 30. 96, 8.
Badyseren, Tylße, Nonne in Ribnitz 190.
Balthasar, Baltasar, Hg. von M., Sohn Hg. Heinrichs IV 40, 14. 41, 14. 42, 4. 109, 9. Hfr.: Hgin Margareta von Pommern 42, 4. 109, 19 f. 51, 20. 120, 22. — 49, 37. 118, 22. 50, 14. 119, 6. 51, 20. 120, 22. 51, 30. 120, 32. 121, 34. 123, 29 ff. 53, 25. 124, 22. 53, 32 ff. 124, 28 ff. 128, 9. 197. 211, 12.
— Herr von Werle, Hfr.: Euphemia, Tochter des Hg. Magnus von M. 35, 24. 100, 37.
—, Baltzer: Boddeker, Hanneken, Mecklenburg.
Båns, Gretke, Konverse 188.
Barbara: Krogers, Pawelsen, Stevelins.
Barenvletes, Margar., Nonne zu Ribnitz 204. 205.
Barkowe s. Bertekow.
Barnekow: Berneckow, Joachim zu Ribnitz 61, 6.
Barnim, Hg. von Stettin, Vater Anastasias 11, 22. 74, 4 f.
Bartels s. Berteldes.
Bartkow s. Bertekow.
Bassewitz: Bassevitze.
— Lutke 216 Nachtr.
— Vicke, Erbauer der Lühburg 216 Nachtr.
Bastians, Zyllye, zu Hamburg 154, 1.
Beatrix, Beata, Tochter des Mgf. Albrecht von Brandenburg, Hfr. Heinrichs d. L. von M. 11, 25. 12, 20. 74, 26 f. 12, 1 ff. 75, 24 ff. 197.
— Tochter Heinrichs d. L. von M., Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 13, 1. 35, 37. 15, 7 ff. 78, 16 ff. 79, 6. 18, 1 ff. 81, 10 ff.

(Beatrix)
20,23. 84,7. 23,30. 88,10. 23,34. 88,15. 27,36 ff. 31,21. 68,7. 32,15 ff. 97,1 ff. 98,11. 38,16 ff. 104,23 ff. 105,33. 106,6 ff. 186. 191 mit Anm. 3.
— : Bibowen, Vereggen.
Becker, Gotfried aus Lübeck, Gardian zu Ribnitz 194. 187 o. Z.
— Johann, Kustos der Minoriten zu Lübeck 52,16.
Behr: Bere, Bêr
zu Nustrow 216.
— Anna, Vikarin zu Ribnitz 132,34 f. 147,44 o. N. 160,29 ff. 167,36. 192. 204. 214,11 f.
— Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
— Herman 214,12.
— Kunne 199.
Beyershave, Joh., Klosterbruder zu Ribnitz 187.
Beke s. Elisabeth.
Belgrona s. Belgrova.
Belgrova: Belgrona (Pellagrua), Arnold, Kardinal-Diakon, Protektor des Minoriten-Ordens 14,31. 15 Anm. 1. 78,5.
Below, Asle, Vikarin zu Ribnitz 186. 192. Tochter Jürgens 200.
— Jürgen, Rm. zu Wismar, Tochter: Asle 200.
Belthem (Velthem) statt Bentheim, Gf. [Eberwin] 46,27 mit Anm. 114,31.
— statt Mühlingen, Gf. 47,2. Vgl. 46 Anm. 9.
Benedicte: Bullen.
v. Benekenhagen
— n. 28,18. 92,28.
— Konrad, Rm. zu Ribnitz 26,36. 91,13.
v. Bentheim s. Belthem.
Bere s. Behr.
Berckmans, -mån, Tylse, Nonne zu Ribnitz 190. 207,10.
Berkowe s. Bertekow.
Bernardi s. Berndes.
Bernd s. Bernhard.
Berndes, Bernardi.
— Anna, Konverse zu Ribnitz 205. 206.
— Joh., Dr., Klosterbruder zu Ribnitz 188.
— Joh., zu Ribnitz 61,7.
Berneckow s. Barnekow.
Bernhard, Bernt
— von Werle, Sohn des Nikolaus I, irrtümlich als Sohn Heinrich Burwis II 72,23.
— Stadtdiener zu Ribnitz 26,40. 90,16.
—: Kopman, Schröder.
Berscroder, Joh. aus Stralsund, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Berta, Bertke: Kamermans, v. Werlen.
Bertekow: Bartkow, Barkowen, Berkowen
— Adelheid, Nonne zu Ribnitz 186.
— Borchard, Bgm. zu Greifswald, Hfr.: Gertrud 202.
— Gertrud, Hfr. Borchards 202.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Berteldes, Bertoldi, -dus
— Joh., Rm. zu Ribnitz 61,4.
— Joh., Bürger zu Ribnitz 61,6.
— Peter aus Lübeck, Gardian und Beichtvater zu Ribnitz 194. 195.
Berthold: Preen.
Bertke s. Berta.
Bertoldi, -dus s. Berteldes.
Bethman, Vogt des Klosters 180,20.
Bibow: Bibowe, -wen, Bybowes
— Beata, Nonne zu Ribnitz 186.
— Engele, Nonne zu Ribnitz 187.
— Gißele, st. als Kind im Kl. Ribnitz 188.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.

Byggerdes, Byggert, Margarete, Nonne zu Ribnitz 189 mit Anm. 5. 207, 7 mit Anm. 2.
Birgitta s. Brigitta.
Byscoppes, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
Byter, Herman (irrtüml. Hinrik), Rm. zu Wismar 200.
Blanca von Frankreich, Klarisse 6, 1. 67, 32.
Blidenagel, Joh., Gardian zu Ribnitz 193 Anm. 1.
Bluchert 177, 26.
Bockholtes s. Bokholtes.
Boddeker, Bodeker.
— Balthasar, Organist zu Ribnitz 188.
— Nikolaus, Bischof von Schwerin 44, 4. 111, 19.
Boddins, Bodins, Poddins, Christine, Nonne zu Ribnitz 61, 1. 133, 21. 160, 8f. 171, 3. 172, 25. 204.
Bogislaf s. Bugislaf.
Boke, Buken, Geske, Konverse zu Ribnitz 188. 207, 11.
Bokholtes: Bŏckholtes, Buckholtes
— Brigitte, Nonne zu Ribnitz 186.
— Wobbeke, Vikarin zu Ribnitz 122, 5. 192.
v. Bologna: Bononia, Katharina, Klarisse 6, 10. 67, 41.
Bolte, d. junge, zu Klockenhagen 147, 24, 28.
—: v. d. Kiel, Zepelin.
Bonaventura, Minoriten-General 7, 28.
Bonifaz [VIII], Papst 11, 14.
v. Bononia s. Bologna.
Borchart: Bertekow.
Borgherdes, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Brandes, Lucke, Nonne zu Ribnitz 189.
— Rycke, Vikarin zu Ribnitz 190. 192. 207, 6.
Bråsken, Margarete, st. als Kind im Kl. Ribnitz 189.
Bremer, Martin, Beichtvater zu Ribnitz 188. 201.
Brigitte: Birgitta: Bokholtes, v. d. Lühe.
v. d. Broke, Wappen 208, 1 ff. mit Anm.
Brolande, Herman, zu Lübeck 199.
Brudegammes, Anneke, Konverse zu Ribnitz 205 Nachtr.
Bruckmån, -mans
— Gese, Nonne zu Ribnitz 188.
— Heinrich, zu Lübeck 200.
Brummer, Achim, Bauer des Kl. Ribnitz 162, 31 ff.
Brůn, Peter 162, 20 aus Hannover, Organist und Lesemeister zu Ribnitz (Zuname hier ergänzt). 169, 38 o. N. Organist. 172, 6 Lesemeister zu Rostock.
v. Brunswick, Albert, Protonotar des Bischofs Joh. Gans zu Schwerin 25, 6.
Brus, Detleff, zu Lübeck 199.
Bruwer, Jakob, Zimmermann 177, 37.
— Hans 178, 17.
Bucephalus 216 f.
Buck, Tyle, R. 199.
Buckholtes s. Bokholtes.
Buckstehuden, Tylse, Nonne zu Ribnitz 190.
Budde, Henning, Gardian zu Stralsund 134, 32.
Budessen, -em, Katharina, Nonne zu Weißenfels, dann zu Ribnitz 23, 4. 87, 9. Äbtissin 27, 33 ff. 92, 9 ff. 28, 7 f. 32, 10 ff. 96, 33 ff. 189. 191 mit Anm. 2.
— Clara, Nonne zu Weißenfels, dann Ribnitz 23, 4. 87, 9. 186.
vom Buge: Buga, Nikolaus, aus Frankfurt, Gardian zu Ribnitz 51, 33. 121, 8 ff. 173, 28. 194.

Buggenhagen, -haghen
— Anna, Nonne zu Ribnitz 131,3. 160,10. 171,2. 204. Schwester: Ipolita.
— Degener, Töchter: Katharina und n. n. 214, 21 f.
— Dorothea, Nonne zu Ribnitz 204.
— Ipolita, Nonne zu Ribnitz 165,21. 204. Schwester: Anna.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 204. Tochter Degeners 214,22.
Bugislaf, Bugslaf, Buggeslaf, Bogislaf
— Hg. von P.-Wolgast [VI], Tochter: [Sophie], Hfr. Hg. Erichs von M. 35,15. 100,28.
— Hg. von P.-Stettin [X] 42,3 f. und 109,17 ff. Schwestern (unrichtig Töchter): Sophia, Hfr. des Hgs. Magnus II von M., und Margarete, Hfr. Hg. Balthasars von M. 50,28 und 119,24 und 124,1 Schwester: Sophia. 42,7 und 43,26 und 109,26 Verlobter der Hgin. Anna von M. 57,4 ff. 131,17 ff.
Buken s. Boke.
Bucowen, Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
Bullen
— Benedicte, Nonne zu Ribnitz 186.
— Gretke, Nonne zu Ribnitz, 188 mit Anm. 4. 207 Anm. 2.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
Bülow, Bulowen
— zu Wehningen 215.
— Vredeke, Nonne zu Ribnitz 190.
Burinck, Lutke, zu Hamburg 153, 34.
Burwi s. Heinrich.
v. d. Bůske, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Bützow, Bussowen
— Anna, Nonne zu Ribnitz 204.
— Wobbe, Walburg, Vikarin zu Ribnitz 39,26 f. 107,1 f. 167,11 (Schafferin). 190. 191 mit Anm. 11. 204.
Buxtehude s. Buckstehude.
Caecilie: Cecilia, Zyllye: Bastians, Mallin, v. Stenderen.
Cesarius, erster Minister der Minoriten für Deutschland 6, 23. 68, 32.
Christian: Kersten, Karsten, Christiern
— Kg. von Dänemark [II] 56,22 f. 130, 8 ff. 56, 34 ff. 131, 6 ff.
—: v. d. Schulenburg, Vaget.
Christian, Valentin, Orgelbauer 1603: 157 Anm.
Christina, Cristina: Boddins, Dannenberges, Kerkdorpes, Lyppen, Samers, Stargardes, v. Unna, Vreßen, Wysen.
Chute, Schulze zu Althagen 180, 3.
Dalenborch, Rm. zu Ribnitz 31, 39. 96, 17.
Dannenberges, Christine, Nonne zu Ribnitz 187.
Darsow, Herman, Rm. zu Lübeck 199. 207, 3.
Datenberch s. Dotenberch.
Dechow, -wen, Deichow
— n., Hfr. des Rs. Matthias Axkow 41, 6.
— Anna, Komputistin und Altschwester zu Ribnitz 165, 11 f. 204. 206. 214, 15.
— Eggert 175, 32.
— Heinrich zu Pütnitz 58, 27 ff. 152, 1 ff.
— Ida, Nonne zu Ribnitz 188.
Degener: Buggenhagen.
Deichow s. Dechow.
Demmyns, Elsebe, Nonne zu Ribnitz 187.
Detleff: Brus, Gronewolt.
Detmer, Heinr., aus Wismar, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Dietburg: Tybbe: Kemenysse, Vighele.
Dietlind: Tylike: Mundes.
Dietrich: Diderick, Theodoricus, Thideman, Tymme, Tyle

(Dietrich)
— Gardian zu Ribnitz 193 Anm. 1.
— Küster zu Tribohm 144, 39 ff.
—: Buck, Dys, Engelke, Hohusen, Huls, Rickquens, Schomaker, v. Studitz, v. Unna, Vrede.
Dionisius, m., Mühlenbauer 179, 3.
Dys, Dietr., aus Hildesheim, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Dominikaner zu Rostock: Terminierbruder und Organist der Großen Kirche 172, 8 f.
Donyeman, -mån, Wilh., Gardian und Beichtvater zu Ribnitz 188. 195.
Doringk, Mathias, mag. theol., Provinzial der Minoriten [von Sachsen] 42, 24 mit Anm.
Dorns, Heinr., aus Bremen, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Dorothea, Mkgfin. von Brandenburg, Hfr. Hg. Heinrichs IV von M. 41, 9 ff. 109, 5 ff. 43, 20. 44, 7 (fälschlich Elisabeth). 111, 23. 49, 37. 118, 20. 50, 8, 13. 118, 38. 119, 5. 198. 203.
— Tochter des Hgs. Magnus II von M., Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 119, 35. 51, 3 ff. 120, 1 ff. 51, 7 ff. 120, 6 ff. Einführung. 51, 11 ff. 120, 12 ff. Einkleidung. 52, 1 ff. Profess. 122, 7. — Äbtissin 65, 21. 68, 17. 52, 10 ff. 122, 15 ff. 54, 5 f. 128, 7. 54, 21 ff. 125, 15 ff. veräußert entbehrliche Habe. Vgl. 213, 1 ff. — 55, 25. 128, 1. 55, 29 ff. Kupferdach. 130, 33. 211, 19 ff. und 132, 17 Bauten zu Petersdorf. 132, 29. 133, 31. 135, 38. 136, 13, 20, 30. 137, 16, 27. 138, 18, 23. 58, 21. 141, 7, 12. 142, 15 ff. widersetzt sich der Reformation. 143, 28 ff. 144, 12. 145, 18, 31 ff. 147, 40. 148, 14, 39 ff. 149, 24, 37.
(Dorothea)
150, 28. 151, 38. 58, 38. 152, 15 ff. 153, 15. 59, 9. 154, 4, 12. 155, 12. 156, 19. 157, 3. 159, 22. 160, 20. 161, 4 ff., 34. 162, 30, 37. 163, 5. 59, 28. 164, 19. 59, 33. 164, 25, 35. 166, 20, 30. 168, 42. 60, 1. 169, 8, 14, 24. 170, 4, 34. 171, 6. 172, 3, 14, 18, 23. 60, 22 ff., 27, 33 ff. Reise nach Warnemünde. 61, 16 ff. 175, 8 ff. 183, 24. 187. 191 mit Anm. 8. 203. 204. 211, 11 ff. 215, 1, 4.
—: Buggenhagen, Krogers, Lintstowen, v. d. Lühe.
v. Dorthmunde, Tremonia
— Heinr., zu Lübeck 200.
— Joh., 210, 2 ff. Grabstein.
Dotenberch: Datenberges.
— Ida, Nonne zu Ribnitz 214, 26.
— Clara, Nonne zu Ribnitz 204. 205.
Drogespottes, Drugespot
— Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
— Margarete, Vikarin zu Ribnitz 189. 191.
Dummerstorpes, Gese, Nonne zu Ribnitz 188.
Duvel, Joachim, Schaffer des Klosters 144, 18. 145, 28. 147, 16. 149, 6.
Ebelitze, Heinr. 199.
Eberhard: Everhard: Hilleman, Runghe.
Echtersummes, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189 mit Anm. 4.
Eggert, Eggardt, Beichtvater zu Ribnitz 194.
— : Dechow.
Eyna: Kulpe.
Elena s. Helena.
Eleonora von Portugal, Klarisse 6, 2. 67, 33.
Eler: v. Stenderen.
Elisabeth, Elizabet, Elyzabeth, Elsebe, Elßebe, Elzebe, Ilßebe, Tylse, Tylske, Beke. Vgl. Isabella.

(Elisabeth)
— von Rügen, Hfr. des Hgs. Magnus von M. 35, 22. 100, 34. 198.
— Tochter Hg. Heinrichs IV von M., Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 68, 15. 42, 8 ff. 109, 10, 29 ff. 43, 28 ff. 43, 30. 111, 7 ff Eintritt. 43, 33 ff. 111, 10 ff. Einkleidung. 46, 12 ff. 114, 9 ff. Profess. 46, 15 f. Cantrix. 47, 6 ff. scheuert. 47, 11 ff. 114, 33 ff. Wahl zur Äbtissin. 49, 36 ff. 118, 19 ff. 121, 24 ff. und 153, 26 baut. 52, 5 ff. 121, 33 ff. Absetzung. 53, 23 ff. mit Anm. 124, 21 ff. 187. 191 mit Anm. 7. 198. 215, 1.
— Tochter Hg. Ulrichs II von M.-Stargard, Priorin zu Rehna 46, 28 f. 114, 26 f. 50, 3 ff. 118, 30 ff. 120, 25. 56, 15 f. 129, 39 f.
— Tochter des Ldgf. Wilhelm von Hessen, Hfr. Hg. Georgs von Meißen 52, 31 f. 123, 12 ff.
— Tochter Hg. [Ernsts] von Lüneburg 59, 19.
— statt Dorothea 44, 7.
—: v. Aken, Badyseren, Behr, Buckstehude, Demmin, Drogespot, Jorkes, v. Hachede, Haghedornes, Hildebrandes, v. Kamen, Kossen, Krivesen, Lange, Lanken, Lyppoldes, Loborges, Massow, Mukes, Presters, Ravens, Restorp, Sackes, Sanders, Swerten, Szegebandes, Szepelin, v. Stendal, v. Stenderen, Thun, Vyghelen, Votes, Vrede, Wyllen, Wreden.
Elsterman, Andreas, aus Berlin, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Emeke, -ko, Visitator 187. Gardian zu Ribnitz 34, 27 (verderbt zu Methro), 35 Anm. 187 Anm. 3. 193 Anm. 1.
Emrulus Samaronus 71, 14.
Engelbrecht, Herr 207, 11.
Engele: Bybowen, Grone.
Engelke, Dietr., aus Lübeck, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Erich: Eryck
— Sohn Kg. Albrechts von Schweden, Hfr.: [Sophia], Tochter Hg. Bugislafs von P.-Wolgast 35, 15. 100, 26 ff. 103, 26. 104, 1. 197.
— Hg. von M. [II] 119, 35. 54, 4, 9 ff. 124, 35 ff. 128, 10. 197. 203. 211, 12.
— Kg. von Dänemark, Enkel Hg. Heinrichs III von M. 34, 24. 100, 5.
— Hg. von Pommern, Tochter: Sophia, Hfr. des Hg. Magnus II von M. 50, 26. 119, 24. 53, 9. 123, 36.
— fälschlich für Ernst.
Ernst (fälschlich Erich), Hg. von Lüneburg, Hfr.: Sophia, Tochter Hg. Heinrichs V von M., Kinder 59, 14 ff. 159, 7 ff.
Ertmar: Crispin.
v. Esculo (Masci), Jheronymus, Minoriten-General 10, 3. 70, 2. 11, 10. Als Papst Nikolaus [IV] 11, 8 mit Anm. 71, 9.
Euphemia: Eufemia, Schwester des Kg. Magnus von Schweden, Hfr. Albrechts v. M. 29, 10. 93, 23. 34, 14 f. 35, 26. 101, 3 (irrig Tochter statt Schwester). 198.
— Tochter des Hgs. Magnus von M., Hfr. Herrn Balthasars von Werle 35, 23. 100, 36 f.
Everhard s. Eberhard.
Ewald: Krowel.
F. s. V.
Gayteni, Joh. (Joh. Cajetanus Ursinus, Kardinal-Diakon), Protektor der Minoriten, später Papst 10, 4 mit Anm. 70, 3.
Gans, Joh., Bischof von Schwerin 14, 29. 78, 2, 13. 17, 20 o. N. 80, 32 o. N. 18, 28 ff. 82, 21 ff.

(Gans)
21, 22. 85, 6. 23, 39 ff. 88, 35 ff. 25, 26 ff. 172, 39.
Garwen, Luder, Domherr zu Hamburg 153, 32.
Gebbeke, zu Ribnitz 201.
— : Wesebom.
Gelabeke, Herman, Pumpenmacher aus Stralsund 132, 12 f.
Georg, Jürgen
— Hg. von M. 57, 30. 159, 5 mit Anm.
— Sohn Hg. Johanns (richtig: Albrechts) von Meißen, Hfr.: Elisabeth Lgfin von Hessen, Tochter: [Christina], Hfr. Philipps von Hessen 52, 31 ff. 123, 14 ff.
— Hg. von P.-Stettin, 1. Hfr.: Amalia von der Pfalz 55, 21. 133, 33 ff. 57, 19 ff. — 171, 24 ff. Ww.: Mkgfin von Brandenburg 171, 32.
— Hg. von Meißen, richtig: Heinrich s. da.
—: Below, v. d. Lühe, Plate, v. Swechten.
Gherburgis, Konverse zu Ribnitz 188.
Gerhard: Gert: Kindervader, Langhehar, Schröder (Sartor), Funck.
Gertrud: Gerderut, Gartrud, Gese, Geße, Geske, Trude: Bertekow, Boke (Buken), Bruckmans, Bucowen, Dummerstorp, Gronowen, Heghers, Heydornes, Hildebrandes, Kaßen, Culpen, Kůsvelt, Langen, Lemechowen, Loddewyghes, Marlowen, Mollers, Mundes, Oldenborges, Rekendorp, v. Rostock, Sackes, Samers, Stripederock, Tyle, Vlyntes, Waken, Westvals, Wulflam.
Gese s. Gertrud.
Gyre, Joh., aus Rostock, Gardian zu Ribnitz 194.
Gysele: Bibowen, Culpen, Mallins, v. d. Osten.
Gletzeman, Joh., Gardian zu Ribnitz 193 mit Anm. 1.
Gödeke s. Gotfried.
Gogelow, Joh., Klosterbruder zu Ribnitz 187.
Goldberg: Goltberch, Clawes, Schmid zu Ribnitz 58, 32 ff. 152, 7 ff.
Goldenbaghen, Katharina, Nonne zu Ribnitz 204.
Goldenitz, Hans, Kupferdecker zu Rostock 177, 14.
Goltberch s. Goldberg.
Gorges s. Gregor.
Gorslaves, Katharina, Vikarin zu Ribnitz 189 mit Anm. 2. 192.
Gosloff: Rotermund.
Gotfried, Gotke
— Gardian zu Ribnitz s. Becker.
— Becker, Welzin.
Grabow, Tonniges, zu Hamburg 153, 37.
Grawe broder, closter s. Minoriten.
Grawert, Vritze, zu Lübeck 200 mit Anm. 2. 207, 4.
Gregor [IX], Papst 10, 37. 70, 32.
— X, Papst 7, 21. 69, 38.
— XI, Papst 34, 1. 99, 7.
Gregor, Gorges: Nyeyar, Wittenborch.
Grete, Greteke s. Margarete.
Greverade, Alf, Rm. zu Stralsund 202.
— Mette, Hfr. von Alf 202.
Grevinges, Metke, Nonne zu Ribnitz 204.
Grone, Gronen
— Engele, Nonne zu Ribnitz 187.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
Gronewolt, Detleff, Domherr zu Hamburg 153, 32.
Grǒnowen, Gronowen, Geske, Konverse zu Ribnitz 188. 205 (an 2 Stellen).

Grons, Joh., aus Lübeck, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Günther, Gf. von Lindow, Tochter: Agnete, Hfr. Heinrichs d. L. von M. 18,17.
— Gf. von Lindow 103,27.
v. Hachede, Elisabeth, Ww. Joh. Langes zu Lübeck 197 Anm. 3.
Haghedornes, Heydornes
— Tylse, Nonne zu Ribnitz 190.
— Ghese, Nonne zu Ribnitz 188.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
v. d. Hagen, Haghen, de Indagine
— Wappen 208,3 ff. mit Anm.
— Herman, Minoriten-Kustos zu Lübeck 51,31. 121,1.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Hahn: Hane
— zu Basedow, Ahrensberg, Liepen, Kuchelmiß 216.
— Heinr., Priester, 156,3.
— Otto, zu Giewitz 216 Nachtr.
Hamborges, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
— Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
Hamer, Nikol., aus Wismar, Gardian zu Ribnitz 193.
Hane s. Hahn.
Hanneke, Baltzer, Zimmermann 178,16,29.
Hans s. Johann.
Hardeloff, Joh., Küchenmeister zu Ribnitz, 180,20.
Haten, Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
vam Have, Grete, Nonne zu Ribnitz 188.
Haveman, Joh., Gardian zu Ribnitz 193.
Hedwig: Hedewyg, -wygh, -wigis, -viga, Heße, Heylewig, Heygele, Heyle, Heyleke:
— Tochter Hg. Johanns II von M.-Stargard, Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 68,13. 36,15 ff. 102,6 ff. 39,1 ff. Eintritt. 39,9 ff. 105,22 ff. Einkleidung. 40 Anm. 4. 49 Anm. 2. — Äbtissin 40,7 ff. 107,25 ff. 41,19 ff. 108,19 ff. 42,16. 43,2 ff., 11. 108,40 ff. 109,36,43. 110,27. 46,13. 114,10. 47,11 ff. 114,33 ff. 49,33 ff. 189. 191 mit Anm 6. 198.
—: Krogers (Heyle), Lyppen, Rust (Heygele), Zelow (Hedwig, Heylwig) v. Tempel.
Heghers, Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
Heydornes s. Hagedornes.
Heygele s. Hedwig.
Heyle, Heyleke, Heylewig s. Hedwig.
Heinrich: Hinrick, Hinricus:
— Burwi von M. 71,29 ff. Hfr.: Mechthild von Polen, Kinder 72,8 ff.
— [Burwi II] zu Rostock, Sohn Heinrich Burwis [I] 72,10 ff. (verwechselt mit Nikolaus I von Werle), Hfr.: Gfin. von Anhalt 72,17. Kinder 72,21 ff. mit Anm. Hfr.: Sophia von Schweden, Kinder 72,24 ff.
— angeblich Sohn Heinrich Burwis [II], in Wirklichkeit des Nikolaus [I] von Werle 72,22.
— Burwi [III] von Rostock 72,30. 73,6 (angeblich von Güstrow).
— Iherosolumitanus von M. 73,22. 74,1 ff. Hfr.: Anastasia von Stettin 11,21. 74,5.
— der Löwe von M. 11,19. 74,6 Geburt. 11,25. 74,27. 12,20 Hfr.: Beatrix von Brandenburg. 11,27. 75,1 Tochter: Mechthild. 12,10 ff. 75,4 ff. Anlaß für seinen Beinamen. 12,18 ff. 75,16 ff. 13,9 ff. 76,4 ff. 13,19. 76,27 Erwerb von Stargard. 12,24 ff. 75,31 ff.,

(Heinrich)
2. Hfr.: Anna von Sachsen und Kinder. 13,5 ff. 76,4 ff. Verhältnis zu den Brandenburgern. 13,25 ff. mit Anm. 76,35 ff. Einziehung von Kirchengütern. 68,7. 14,24 ff. 77,40 ff. Gründung des Kl. Ribnitz. 16,30. 79,43 Krankheit. 15,23. 16,16. 79,23 Beichtvater. 17,14. 80,29. 18,19 f. 81,30 ff. 27,10 ff. 91,32 ff. Schenkungen an das Kl. Ribnitz. 17,34. 81,1 an die Minoriten zu Wismar. 18,1 ff. 81,8 ff. gibt seine Tochter Beatrix ins Kloster. 18,15. 81,26 3. Hfr.: Agnes Gfin. von Lindow. 20,16 ff. 83,43 ff. letzter Wille und Tod. 172,30 ff. 197. 208,32 ff.
— Sohn Heinrichs d. L. 12,26 mit Anm. 75,36. 18,13 mit Anm.
— [III], Hg. von M., der Hänger 29,11. 93,27. 34,17 ff. 99,30 ff. Hfr.: Ingeborch von Dänemark 34,21. 99,36. Kinder 34,22 ff. 35,3 ff. 100,1 ff. 37,29. 102,28. Angeblich schon 1376 tot 37,10. Regierung und Charakter 38,1 ff. 103,1 ff. mit Anm. — 197.
— [IV], Hg. von M. 41,41 de bukede. 40,12 ff. 108,1,9 Vormundschaftszeit. 41,9 ff. 109,5 ff. 41,40 Hfr.: Dorothea von Brandenburg. 41,14 f., 42 ff. 109,7 ff. 43,20 ff. Kinder. 42,12 ff. 108,30 ff. 43,5,34. 44,5. 111,11,22 Stellung zum Kl. Ribnitz. 49,36 ff. 118,19 ff. besucht die Äbtissin, seine Tochter. 50,13. 119,4. 51,1 ff. 119,37 ff. — 197. 203.
— [V] Hg. von M. 50,33 ff. 119,34 ff. 53,17 ff. 124,12 ff. Hfr.: Ursula von Brandenburg, Kinder. 54,5 f. 128,5 ff. 211,13 wegen Freudenbergs. 54,28 o. N. 126,37 ff. 55,18 ff. 127,16 ff. 2. Hfr.: Helena von der Pfalz, Kinder. 55,32 ff. 128,17 ff. Erbteilungsstreit. 60,29 Versöhnung. 56,11. 129,32. 60,15 ff. 159,9. 165,27.
— [d. ä.] Hg. von M.-Stargard, Kinder: 36,19. 102,11. 40,2. 107,15. 46,17 ff. 114,13 ff. 51,22. 120,24. — Als Johann 44,9. 111,26.
— Hg. zu Meißen (fälschlich als Georg), Hfr.: Katharina, Tochter des Hgs. Magnus II von M., Kinder 55,13 ff. mit Anm. 127,6 ff.
— Sohn Hg. [Ernsts] von Lüneburg 59,19.
— Suffragan des Bischofs Rudolf von Schwerin 39,12. 105,37 o. N.
— Augustiner, Vikar des Bischofs Nikolaus Böddeker von Schwerin 44,5. 111,19 f.
— N. (Never?), Minister-Kumpan der Minoriten 132,33 mit Anm. 5.
— Konverse zu Ribnitz 188.
—: Bruckman, Dechow, Detmer, Dorns, v. Dortmund, Ebelitze, Hahn, Henninges, Hogehus, Kale, Knake, Koke, Koster, Crassow, Kroger, Crone, v. d. Lanken, Lowe, Luchtemaker, Plonies, Plůt, Poppe, Rademaker, Rubenow, Salzborch, Stitent, Taske, Thun, v. Ulsen, v. d. Werder, Wesebom.
Heynstede, Heystede, Joh., Minoriten-Provinzial von Sachsen, theol. Dr., 52,14. 122,20.
Helena, Elena
von der Pfalz, 2. Hfr. Hg. Heinrichs V von M. 55,18 ff. 127,19 ff. 56,12. 129,32. 57,15 ff. 133,5 ff.
—: v. Padua, v. Stitent.

Helpede, Mette, Nonne zu Ribnitz 189 mit Anm. 7.
Hennekini, Henekinus, Joh., aus Warin, Mag. theol., Beichtvater zu Ribnitz 1560 ff. 164,13 Bücherspende. 196 f. Lebenslauf. 197 Anm. 1.
Henning s. Johann.
Hennynges, Henning, Henings
— Heinr., zu Klockenhagen 147,23.
— Ludwig, Minoriten-Provinzial von Sachsen 54,12 ff. mit Anm. 125,5 ff. uth Prußen ghebaren, theol. Dr. — 195 Ladewig de Pruße.
Herman, Sohn Johanns I von M., Domherr zu Schwerin usw. 73,23 ff.
— Zöllner in Ribnitz 141,41. 156,2 f. 169,38.
—: Behr, Byter, Brolande, Darsow, Gelabeke, v. Hagen (de Indagine), Kasow, Kersekorf, Culeman, Langhebeke, Schillink, Soltow, Westfal, Witte.
Herteghers, Anna, Nonne zu Ribnitz 186.
Heße s. Hedwig.
Hieronymus: Iheronimus, Jeronymus, Bischof von Brandenburg 127,10.
—: de Esculo (Masci).
Hildebrandes, Tilse, Nonne zu Ribnitz 190.
— Tylske, Konverse zu Ribnitz 205.
— Gheße, st. als Kind im Kl. Ribnitz 188.
Hilghemans, Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
Hylle, Hilleke: Langenbeke, Oldenborghes.
Hilleman, Eberh., theol. Dr. 47,13 f. Kustos der Minoriten zu Lübeck. 114,36 f. Vgl. 193 Anm. 7. (Hillemari).
Hillemari s. Hilleman.
Hyllenborch, Nonne zu Ribnitz 189.
Hilteman, Werner, Klosterbruder zu Ribnitz 187.
Hippolyta: Ipolita: Buggenhagen, Restorp.
Hobe zu Wasdow 216.
Hoghehůs, Heinr., Gardian zu Ribnitz 193.
Hohusen, Dietr., Bgm. zu Hamburg 153,31.
v. d. Hoyge s. Hoya.
Holloghers, Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
v. Holstein: Holsten zu Ankershagen 216.
Holsten, Wobbeke, Konverse zu Ribnitz 205 (zweimal).
Holthusen, -hůs, Tale, Nonne zu Ribnitz 190. 207,9.
Honorius III, Papst 4,15. 67,4. 7,9.
v. Honstein, Grfin, Hfr. Hg. Albrechts v. M. 34,15. 35,30. 101,6.
Hoppener, Jaspar zu Rostock 155,25.
Hortulana, Mutter der heil. Klara, Klarisse 5,40 f. 67,25 f.
Hosten, Wobbe, Konverse zu Ribnitz 190.
Hovener, Hővener
— n. ehemaliger Bauer zu Bokhorst 174,11,13.
— Albrecht, Bgm. zu Stralsund 202.
v. Hoya: v. d. Hoyge, Graf 131,28.
Hulss, Dietrich, Minorit, Vikar (Weihbischof) des Bischofs von Schwerin 56,10. 129,30 (aus Stade). 159,13.
Hůth, Hans, Knecht des Kl. Ribnitz 166,19.
Ida von Rügen 71,25.
—: Datenberges, Dechow.
Ilow, Joh., Pfarrer zu Ribnitz 33,24. 99,2,8.

Ilsebe s. Elisabeth.
de Indagine s. vam Hagen.
Ingeburg: Ingeborch, Ingheborch, Ingelborgis
— Tochter Hg. Albrechts II von M., Hfr. des Mkgfen Ludwig von Brandenburg 29,14. 93,30 (irrtümlich als Hfr. Ottos). 35,26. 198.
— von Dänemark, Hfr. Hg. Heinrichs III von M. 34,21. 35,5. 99,36. 100,7. 198.
— Tochter Hg. Heinrichs III von M., Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 68,9. 29,12. 93,27. 34,25. 100,3. 35,3 ff. 100,7 ft. 37,9 ff. 101,20 ff. 38,24 ff. mit Anm. 105,5 ff. 39,21 ff. 106,22 ff. 189 mit Anm. 1.
— Tochter Hg. Ulrichs II von M.-Stargard, Hfr. des Gfen Eberwin von Bentheim 46,26 mit Anm. 114,19 ff. 51,21 mit Anm. 120,24.
—: Lewetzow.
Innocenz III, Papst 4,12. 67,2. 4,20.
— IV., Papst 10,31. 70,29.
Ipolita s. Hippolyta.
Irmgard: Armegart: v. d. Lühe, Ribnitz.
Isabella von Frankreich, Klarisse 6,6. 67,38.
Iserman, Jakob, Klosterpastor zu Ribnitz 199.
Jagail, Fürst von Littauen 39,31. 107,7.
Jacob, Jacop: Bruwer, Iserman, Rabe, Schapekaven, Witte.
Janeke, kneße, d. i. Johann von M. 73,14.
Jasper s. Kaspar.
Jheronimus s. Hieronymus.
Joachim, Jochim, Jachim, Achim
— Kf. von Brandenburg [I] 127,1. 56,28. 130,25 Tochter: Anna, Hfr. Hg. Albrechts VII. von M. Vgl. 56 Anm. 4. 130 (Joachim) Anm. 5. 130,26 f. Schwiegersohn des Kgs. Johann von Dänemark.
— Mgf. von Brandenburg [II] 56 Anm. 4.
— Klosterbruder zu Ribnitz 59,31.
— Gräber 137,28.
— Barbier 155,40.
—: Barnekow, Brummer, Duvel, Ketel, Krogher, Krumbeke, v. d. Lühe, Meyger, Pake, Schele, Ungelike, Wendelborne.
Johann, Johannes, Hans, Henning, Henneke, Janeke:
— Papst XXII 19,20. 83,4.
— angeblich Sohn Heinrich Burwis II, in Wirklichkeit des Herrn Nikolaus I von Werle 72,22.
— von M. [I], Theologus, kneße Janeke 73,13 f. 72,30. 73,3 ff. Hfr.: [Lutgart] Gfin von Henneberg, Kinder.
— von Gadebusch 73,23,28 ff. Hfr.: Gfin von Ravensberg.
— Sohn Heinrichs des Pilgers von M. 74,6,18 ft.
— Hg. von M. [IV], Sohn des Hgs. Magnus 35,23. 100,36. 40,11 ff. 107,37 ff. Hfr.: Katharina von Sachsen, Söhne und Nachkommen. 108. 2. 40,11 ff., 20 f. 108,13.
— Hg. von M. [V], Sohn Hg. Johanns IV, 40,12,19. 108,1,9. 42,13. 108,31. 43,5.
— Hg. von M. [VI], Sohn Hg. Heinrichs IV 42,1. 109,8,14 f. 44,8. 111,24. 50,14. 119,5.
— Hg. v. M., Sohn Hg. Albrechts VII 57,29.
— Hg. von M.-Stargard [I], Sohn Heinrichs d. L. von M. 13,1. 75,37. 23,36. Unter Vormundschaft 20,22. 84,7. 21,35. 85,20. Landesteilung 29,8.

(Johann)
93,19. 33,17. Herzog 32,3 ff. 96,24 ff. 33,7. 33,19 ff. 97,35 ff. Hfren: Anna (198). Tochter Gf. Adolfs von Holstein, [Agneta] Gräfin von Lindow, Kinder und Nachkommen 36,5 ff. 99,27 ff. 101,8 ff. 101,36 ff. 198. — 39,28 mit Anm. 107,4. 197. Ohne männliche Nachkommen 102,21 ff.
— Hg. von M.-Stargard [II], Sohn Hg. Johanns I 36,10. 101,37. 36,21 f. Hfr.: Katharina von Polen (Wilheyda von Littauen) 36,13. 102,2 o. N. 105,15 ff. 39,30 ff. 107,5 ff. Tochter: Hedwig 36,15. 102,6. 105,22 f. Sohn: Johann 39,32. 107,9. — 39,15. 106,4 f. 40,5. 107,21. 197.
— Hg. von M.-Stargard [III], Sohn Hg. Johanns II 39,32 ff. mit Anm. 107,9 ff., 19 f. 44,9. 111,26.
— von Werle 13,10 mit Anm. 76,16 (van der Werle).
— Kg. von Dänemark 130,27.
— Hg. v. Görlitz, Schwiegersohn Kg. Albrechts von Schweden 35,16. 100,30. Hfr.: Katharina 198.
— Hg. von Sachsen, Hfr.: Sophie, Tochter des Hgs. Magnus II von M., Sohn: Joh. Friedrich 52,19 ff. 122,28 ff.
— Hg. von Meißen (richtig: Albrecht), Sohn: Georg 52,32. 123,15.
— Mkgf. von Brandenburg, Tochter: Ursula, Hfr. Hg. Heinrichs V von M. 53,19. 124,15.
— Albrecht, Hg. von M. 57,30. 140,8. 174,36. 175,21 ff. 177,33. 178,11.
— Friedrich, Hg. von Sachsen, Sohn Johanns 52,21 ff. 122,33 ff.

(Johann)
— Friedrich, Hg. von Pommern 181,8 ff.
— Archidiakon von Rostock, s. Meynesti.
—: Becker, Beiershave, Berndes, Berscroder, Berteldes, Blidenagel, Bruwer, Budde, v. Dortmund, Gayteni, Gans, Gyre, Gletzeman, Gogelow, Goldenitz, Grons, Hardeloff, Haveman, Heynstede, Hennekini, Huth, Ilow, Clehorst, Kran, Krogher, Kůsvelde, Lange, Lancowen, Lowe (Leonis), Lucke, Malchow, Meyger, Meynesti, Micheils, v. Minden, Nygestat, de Plano, Prisvot, Ravenensis, v. Ribnitz, Rodenborch, Sabel, Zarnowe, Zarrentin, Schacht, Schacke, Schimmelman, Swyter, Zepelin, Seßeman, Stevelins, Strunk, Zůlstorp, Thun, Tribum, Westfal, Wustevelt.
Johanna von Navarra, Klarisse 6,3. 67,34.
Jorkes:
— n. (Jorkeske) 214,31 Tochter: Elisabeth. 214,35.
— Elisabeth, Nonne in Ribnitz 204. 206. 214,31.
Julius, Papst 125,34 Statuten.
Jungelin, Arnd, zu Ribnitz 164,27.
Jürgen s. Georg.
Jutta: Sasse, v. d. Stritfelde (d. i. Moltke).
Kale, Heinr., Ratszimmerm. zu Rostock 176 Anm. 2. 178,20,23. 182,21.
v. Kamen, Elßebe, Nonne zu Ribnitz 187.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Kamermans, Bertke, zu Hamburg 154,1.
Capissie s. Kappitzke.

Kappitzke, Capissie, Michael, Müller 214, 36 o. V. o. B. 214 Anm. 6.
Karl IV, Röm. Kaiser 32, 5. 96, 27. 33, 13. 97, 36. 35, 17. 100, 30. 198.
Kaßen, Geße, Prövnerin zu Ribnitz 201.
Kasow, Kosow
— Herman, Prövner zu Ribnitz 201. 207, 4.
— Margarete, d. ä., Nonne zu Ribnitz 204.
— Margarete [d. j.], Nonne zu Ribnitz 204. 205. 214, 30.
Kaspar: Jasper: Hoppener, Siveke.
Katharina, Katherina, Catharina, Catherina:
— Tochter Kg. Albrechts von Schweden, Hfr. [des Hgs. Johann von Görlitz, Sohnes] Kaiser Karls IV 198 mit Anm 1.
— Hgin. von Sachsen, Hfr. Hg. Johanns IV von M. 40, 17 ff. 107, 37. 108, 5 ff. 41, 11, 16 ff. 108, 19 ff., 32. 203.
— Tochter Hg. Heinrichs IV von M. 42, 5 f. 109, 9, 22 ff. 43, 20 ff. 198.
— Gfin. von Ruppin, Hfr. Hg. Albrechts VI von M. 109, 12, Name später ergänzt.
— Tochter des Hgs. Magnus II von M. 119, 36. Hfr. Hg. Georgs (richtig Heinrichs) von Meißen 55, 13 ff. mit Anm. 127, 6 ff. mit Lesart und Anm.
— Tochter Hg. Heinrichs V von M. 55, 23. 127, 27.
— von Polen (Wilheyda von Littauen), Hfr. Hg. Johanns II von M.-Stargard 36, 13. 102, 2 o. N. 105, 17 ff. 39, 2. 105, 24 ff. 39, 28 ff. 107, 7. 198.
— von Österreich, Klarisse 5, 45. 67, 31. 6, 15. 68, 5.
(Katharina)
— Tochter Hg. Heinrichs (falsch: Georg 55, 15) von Meißen 55, 17. 127, 15 mit Lesart.
— von Braunschweig, Hfr. des Hgs. Magnus von Lauenburg 129, 38.
—: v. Bologna, Borgherdes, v. Budessen, Buggenhagen, v. d. Bůske, Goldenbaghen, Gorslaves, v. d. Hagen, Hamborges, Kamen, Kemenisse, v. d. Lanken, Lehsten, Lőrberen, Moltken, Plotzen, Poppe, Preen, Ratken, Rutßen, Saghers, Szanders, Santmans, Sluters, v. Stendal, Stitent, Toden, Fruenlaves, Warschowen.
Kedinges, Kedynghes, Anneke, Konverse zu Ribnitz 167, 12. 205.
Kemenysse, -nisse
— Tybbe, Nonne zu Ribnitz 190.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Kerckdorpes, Christine, Nonne zu Ribnitz 187 mit Anm. 2.
— Ursula als Kind im Kl. 205 Nachtr.
Kerckhoff, Laurentius, jur. Dr., zu Rostock 178, 14 (irrtümlich als Lambert). 179, 19. 181, 40.
Kersekorff, Herman, Beichtvater zu Ribnitz 187.
Kethel, Joachim, Dr. jur., zu Stralsund 179, 20.
v. d. Kyl, Bolte 199.
Kindervader, Gert, Rm. (fälschlich als Bgm.) zu Stralsund 202 mit Anm. 1.
Clara
—, die heil., Begründerin des Klarissen-Ordens 4, 21 ff. 67, 12 ff. Abbildung 208, 34 f. 209 Anm. 2. 209, 13.
—: v. Budessen, Datenberges, Hamborges, Haten, Hilghe-

(Clara)
mans, Holloghers, v. d. Kroge, Lehsten, Quastes, Ronnegerwen, Vieregge, v. Viterbo, Vlintes.
Klarissen-Orden 4,17 ff. 67,6 ff. 7,31 ff. Taxe. 69,36 f. 10,7. 70,8. 10,36. 70,31. Regel für die Äbtissinnen-Wahl 48,29 ff. Chronik 54 Anm. 3.
Clawes s. Nikolaus.
Clehorst, Joh., zu Lübeck 200.
Clemens: Wyggert.
Knake, Heinr., Gardian zu Ribnitz 187. 193.
Koke, Heinr., Brunnenmeister 162,5.
Konegundis s. Kunigund.
Konrad, Kurt: v. Alen, v. Benekenhagen, Lost, Moltke, Nulop, Vuge, v. Werle.
Constancia, Tochter Hg. Johanns I von M.-Stargard, Nonne, später Vikarin zu Ribnitz 68,11. 36,6 ff. 99,28. 37,1 ff. 101,12 ff. 38,30 f. 105,9 ff. 39,16 ff. 106,17 ff. 186. 191 mit Anm. 10. 198.
Constantinus zu Lübeck 203.
Kôpken, Margarete, Nonne zu Ribnitz 204.
— Gretke, Konverse zu Ribnitz 205.
Kopman, Copman, Bernh. zu Rostock 27,13. 91,36.
Korte, Valentin, Lektor der Minoriten 132,31. Prinzipal der M. zu Rostock 165,24 ff.
Kosow s. Kasow.
Kosse, Kossen.
— n., Kossen hus 151,28.
— Beke, Komputistin und Altschwester 167,37. 204. 214,17.
Kossebade zu Torgelow 216 Nachtr.
Koster, Heinr. 182,40.
Kostyns, Anna, Nonne zu Ribnitz 186.
v. Kramon, Wappen 209,35 f. mit Anm. 3.
Kran, Krân, vgl. Krone.
— Joh. zu Lübeck 200. 207,3.
Crassow, Heinr., Visitator des Kl. Ribnitz 187.
Kremer, Ludolf, Gardian zu Ribnitz 188. 193.
Krevet, Wylken, Vogt des Kl. Ribnitz 174,9.
Crispin
— die, angeblich Ritter, zu Lübeck 69,19 mit Anm.
— Ertmar zu Lübeck 200.
Krivesen, Elzebe, Nonne zu Ribnitz 187.
vom Kroge, Klara, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
Kroger, Krogher, Krogers
— Barbara, Nonne zu Ribnitz 186.
— Dorothea, Nonne zu Ribnitz 187.
— Heyle, Heyleke, Nonne zu Ribnitz 204. 214,29 Tochter Heinrichs.
— Heinrich, Tochter: Heyleke 214,28.
— Jachim, Pelzer zu Ribnitz 141,26,36.
— Johann, Herr, Vogt zu Ribnitz 174,18.
— Henning, Orgelbauer 158 Anm. (1611).
Crone, Krones. Vgl. Kran.
— Adelheid, Nonne zu Ribnitz 186.
— Heinr., theol. Prof., Gardian der Minoriten zu Wismar 54,15 ff.
Krowel
— die, veräußern Völkshagen 206 mit Anm. 9.
— Ewald 206 Anm. 9.
Krumbeke, Joachim, aus N.-Brandenburg, Gardian zu Ribnitz 136,3 f. 194.
Krußen, Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
— Greteke, Konverse zu Ribnitz 205.

Culeman, Kulemans
— Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
— Herman, Bgm. zu Ribnitz 109, 39.
(v.) Kulpen, Kulpe, Culpen
— Eyna, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
— Gheße, Nonne zu Ribnitz 188.
— Gysele, Nonne zu Ribnitz 188.
— Ludolf, Bgm. zu Stralsund 202.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Kunigund: Konegundis, Kunne: Behr, Echtersummes, Ronnegerwen, Oldenborges, Slore, Warendorp.
Kunne s. Kunigund.
Kurt s. Konrad.
Kûsvelt, -velde, Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
— Johann, Klosterbruder zu Ribnitz 187.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Ladewyg s. Ludwig.
Lakeman, Lackeman, Nikol., Mag. od. Dr. theol., Minoriten-Provinzial in Sachsen 47,11 ff. 114,33 ff. 50,19 ff. 119,12 ff. uth Prusen gebaren 114,36.
Lambert: Scherer, Slaggert.
Lange, Langhe, Langen
— Elisabeth v. Hachede, Ww. Johanns 197 Anm. 3.
— Gheße, Nonne zu Ribnitz 188.
— Joh., zu Lübeck, Ww.: Elisabeth 197 Anm. 3.
— Wendele, Nonne zu Ribnitz 190.
Langhebeke, Langhenbeke
— Herman, Bgm. zu Hamburg 153,30.
— Hilleke, zu Hamburg 153,37 f.
Langhehar, Gert, aus Bremen, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Langhenbeke s. Langhebeke.
v. d. Lancken, Elisabeth, Nonne zu Ribnitz 204. Tochter Heinrichs 214,23.
(v. d. Lancken)
— Heinrich, Töchter: Elisabeth, Katharina 214,23.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 204. Tochter Heinrichs 214,23.
Lancowen, Lanckowe, Joh., Beichtvater zu Ribnitz 187. 195.
Laurenz s. Lorenz.
Lehsten: Lesten
— Anna, als Kind im Kl. Ribnitz 205.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 204.
— Clara, Nonne zu Ribnitz 204. 215,2.
Leyfard: v. Lemgow.
Lemechow s. Lemgow.
(v.) Lemgow, Lemegowen, Lemechowen
— Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
— Leyfard zu Stralsund 197 Anm. 3.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Leonis s. Lowe.
Lesten s. Lehsten.
Levin: Wegener.
Lewesow, Ingeborch, Nonne zu Ribnitz 204. 215,3 o. V.
Liborius: Weideman.
v. Lindow, Gf., Schwiegervater Hg. Johanns I von M.-Stargard 36,9. 101,36.
Lindtwedel, Ludolf, von Hannover, Gardian zu Ribnitz 176,32.
Lintstowen, Dorothea, als Kind im Kl. Ribnitz, Schwester: Ursula 205.
— Ursula, als Kind im Kl. Ribnitz, Schwester: Dorothea 205.
Lyppen, Christine, Nonne zu Ribnitz 187.
— Hedwig, Nonne zu Ribnitz 189.
Lyppoldes, Ilßebe, Nonne zu Ribnitz 188.
Loborges, Elzebe, Nonne zu Ribnitz 187.

Loddewyghes, Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
Lôrberen, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Lorenz: Laurenz: Kerckhoff, Vrede.
Lost, Konrad, Bischof von Schwerin 51, 17 f. 120, 20.
Lowen, Leonis
— Heinrich, Bgm. zu Ribnitz 61, 3.
— Joh., Rm. zu Ribnitz 61, 5.
— Lucia, Nonne zu Ribnitz 204. 214, 19.
Lu s. Lühe.
Lubbrecht, Lubbert: v. Münster.
Luchtemaker, Heinr., zu Hamburg 153, 36.
Lucia: Lowen.
Lucke: Brandes, Ronnegerwen.
Lucke, Hans, Zimmermann 154, 13.
Lüdeke s. Lutke.
Luder: Garwen.
Ludolf: Kremer (auch Lutke), v. Kulpen, Lindtwedel.
Ludwig, Ladewyg
— Kaiser (der Baier) 29, 16. 93, 32.
— Kg. von Frankreich, d. Heilige, 6, 7. 67, 39. 6, 8.
— Mkgf. von Brandenburg, Hfr.: Ingeborch, Tochter Hg. Albrechts II von M. 35, 26. Vgl. 29, 14.
— de Pruße s. Hennings.
—: Hennings, v. Sygen.
Ludovica von Savoyen, Klarisse 6, 8. 67, 39.
v. d. Lühe: Lu, Lů, Lw^{e}, Lue, Luhe.
— die zu Kölzow 216 Nachtrag. Veräußern Poppendorf und Jahnkendorf 54, 29. 125, 27. 213, 20.
— Agneta, Nonne zu Ribnitz 204. Schwester:
— Anna, Nonne zu Ribnitz 160, 8. 171, 1 f. 172, 25. 204 Schwester: Agneta.
(v. d. Lühe)
— Anna, Hfr. Vickes 199.
— Brigitta, Nonne zu Ribnitz 186 mit Anm. 16. 214, 27.
— Dorothea, Nonne zu Ribnitz 204.
— Jurgen 179, 21.
— Armegardt, Nonne zu Ribnitz 186.
— Joachim 167, 36. 168, 27.
— M. 202.
— Magdalena, als Kind im Kl. Ribnitz 205 Nachtr.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 204. Tochter des Klawes 214, 9.
— Clawes, d. ä. 214, 8 ff. Töchter: Margarete und nn.
— Clawes, d. j. 214, 20.
— Vicke, Hfr.: Anna 199.
Lukow, Nikol. 28, 21. 92, 30. Rm. zu Ribnitz 31, 39. 96, 17.
Lutgardt, Tochter Heinrichs d. P. von M. 74, 7.
Luther: Lutter, Martin, Augustiner 129, 16. 55, 35 ff. 145, 6. 151, 8 ff.
Lutheraner: Lutterani, Martinianiste sive L., Martiner unde Lutterske (gut Martins unde gůt Lutters 159, 17), Martinianiste, Martiniste, Martiner 56, 4. 129, 6 ff. 57, 24. 58, 20. 59, 16. 60, 21. 61, 27. 134, 3, 36. 137, 29. 169, 4. 171, 28. 172, 5.
Lutke: Bassewitz, Burinck, Kremer (auch als Ludolf).
Lutter s. Luther.
Lutterani s. Lutheraner.
M: v. d. Lühe.
Macharim, Friedrich, Minoriten-Provinzial 107, 29.
Magdalena, -ne, Tochter Hg. [Heinrichs d. ä.] von M.-Stargard, Hfr. Hg. Wartislafs X von Barth, später des Gfen. [Burkhard von Mühlingen] 46, 33 ff. mit Anm. 9. 114, 27 ff.

(Magdalena)
— Tochter des Ldgf. Wilhelm von Hessen 52,35.
—: v. d. Lühe, Oldenborges.
Magnus [I] Hg. von M., Sohn Hg. Albrechts 29,13. 93,29. 37,30. 102,29. Hfr.: Elisabeth von Rügen, Kinder und Nachkommen 35,21 ff. 100,32 ff. 40,10 ff. — 197.
— [II] Hg. von M., Sohn Hg. Heinrichs IV 40,14. 41,14. 42,2. 109,9,16. 44,8. 111,25. Hfr.: Sophia von Pommern 42,2. 109,16. 50,24 ff. 55,13 f. 119,20 ff. — 49,30,37. 118,7,22. 50,14. 119,6. Kinder 50,33 ff. 119,32 ff. 51,4 ff. 120,3. 121,34. 52,19 ff. 154,9 f. Einkleidung seiner Tochter Dorothea 51,12,18. 120,13,21. Reformierung des Kl. Ribnitz 51,29. 120,32. Neues Wappen 121,18 ff. — 122,28 (52,19). 52,28. 123,7. 53,25. 124,22. Tod und Begräbnis 53,1 ff. 123,21 ff. — 197.
— [III] Hg. von M., Sohn Hg. Heinrichs V 53,20. 124,18. 56,13. 129,34. Bischof von Schwerin 60,5 ff. mit Anm. 159,19.
— Hg. von M., Sohn Hg. Albrechts VII 57,28 mit Anm.
— Kg. von Schweden 29,10. 93,24. 101,4.
— Hg. von S.-Lauenburg 56,14 f. 129,37 Hfr.: Katharina von Braunschweig.
Make, Adelheid, aus Rostock, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
Malchow, Joh., Klosterbruder zu Ribnitz 187.
Mallin, Mallins
— Caecilia, Äbtissin zu Ribnitz 39,24 f. 106,29 ff. 107,26 f. 186 mit Anm. 17. 191 mit Anm. 5.
(Mallin)
— Ghysele, Nonne zu Ribnitz 188.
— Nikol. 199.
Maltzan: Moltßan, Multzan: zu Rotenmoor 196. Grubenhagen, Schorssow 216.
Margareta, -te, Margaretha, Grete, Gretke, Greteke
— Schwester (unrichtig Tochter 42,3. 109,20) Hg. Bugislafs von Pommern, Hfr. Hg. Balthasars von M. 42,4. 109,20. 51,21. 120,23. 123,33 f. 138,3,7. 58,13 ff. 140,30 ff.
— Tochter Hg. Heinrichs V von M. 55,22. 127,26.
—: v. Alen, Båns, Barenvletes, Bertekow (Barkow), Bibowen, Byggerdes, Bråsken, Bullen, Drogespottes, vam Have, Kasow, Kôpken, Krußen, Culpen, Kûsvelt, Lemgow, v. d. Lühe, Meynen, Pôlemans, Ribnitz, Rodden, Sasse, Schaden, Schutten, v. Schwerin, Thun, Tymmen, Vlint, Wydehovedes, Wyttenborges, Wreden.
Marina 71,27.
Markwart: Marquart
— Bischof von Ratzeburg 13,29. 77,2.
— Pfarrer zu Wustrow 201.
Markwart: Marckquart, Marquart
— Nikol., aus Wismar, Gardian und Beichtvater zu Ribnitz 188. 193.
Marlowen, Merlowen
— Gese, Nonne und Vikarin zu Ribnitz 52,6. 122,6. 188. 192.
Marquart s. Markwart.
Martin, Merten
— Untervogt s. Wilmerstede.
—: Bremer, Luther, Trossey, Vlint, Wilmerstede.
Martiner, Martinianiste, Martiniste s. Lutheraner.

Mås s. Mathias.
Masserow, Thomas, Minoriten-Kustos 42,25.
Massow, Elisabeth, Nonne zu Ribnitz 204.
Matthaeus: Matheus: Reße, Rubei.
Matthias, Mathias, Math., Mås — Gardian zu Ribnitz 193 Anm. 1. —: Axkow, Döring, Stropaghe.
Maximilian [I] Kaiser 121,18. — [II], Kaiser 217.
Mechthild: Methilda, Meltildis, Mette, Metke
— von Polen, Hfr. Heinrich Burwis I von M. 72,8 f.
— Tochter Heinrichs d. L. von M., Hfr. Hg. Ottos von Lüneburg 11,27. 75,1.
— 199.
—: Bullen, Greverade, Grevinges, Gronen, Haghedornes, Helpede, Krußen, Pentze, v. Stendal, Thun, Toden, Wyttenborch.
Meckelnburg, Baltzer, Hauptmann zu Ribnitz 181,19 ff. mit Anm. 181,38 ff. 182,3 ff.
Meyger
— Joachim, Beichtvater, später Gardian zu Ribnitz 136,5 Bv. 137,4,27 Gardianats-Verweser. 138,30. 58,9 ff. Gardian. 140,23. 144,6 f. 145,27. 146,6. 147,2 ff. 148,41. 149,3 f. 150,4 ff. 152,21 o. N. 156,7,16,21. 160,24. 59,28. 163,13 ff. Bücherspende. 166,17 ff. Reise nach der Prignitz. 167,24. 169,23. 171,7. 172,11 o. N. 173,35. 194 mit Anm, 4 aus Kyritz. 196.
— Jochim, zu Hamburg 153,35.
— Johann, aus Lübeck, Gardian zu Ribnitz 193.
Meynen, Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Meynesti, Joh., Archidiakon zu Rostock 199 o. Z. 200 mit Anm. 7.
Merlow s. Marlow.
Metke s. Mechthild.
Methro, Gardian zu Ribnitz 34,27. Wohl Emeke s. da.
Michael: Mychel: Kappitzke, Rebpyn, Schowerd, Wyse.
Micheils, Hans 180,18.
Mylius: Milius, Andreas, hgl. Hofrat 178,15. 179,17.
v. Minden: de Mynda, Joh., theol. Dr., Minoriten-Provinzial 105,1 f.
Minoriten: ordo s. Francisci, fratres Minores, Mynre brodere, Grawe br., Gr. closter 4,4 ff. 66,39 ff. 6,18—11,12. 68,22 bis 71,11. Taxe des Ordens 7,21 ff. 69,33 ff.—81,4,23. Reformierte Klöster 121,9. Teilung der Provinz Sachsen 56,3. 128,25,35 ff. Chroniken 3,33. General-Kapitel zu Stralsund 1439: 42,21 ff. Provinzial-Kapitel zu Lübeck 1473: 50,19 ff. zu Rostock 1509: 54,12 ff. 125,8 ff. 195. zu N.-Brandenburg 1521: 128,26. zu Hamburg 1522: 56,1 ff. 128,31 ff. 130,6 f. 195. zu Lübeck 1527: 154 Anm. d. zu Kyritz 1530: 170,17. — Provinziale [von Sachsen]: Werner von Apenborch, Matthias Döring, Joh. Heinstede, Ludw. Hennings, Nikol. Lakeman, Friedr. Macharim, Joh. v. Minden, Werner v. Ribnitz, Eberh. Runge, Herm. Schilling, Andr. Schuneman, Ludw. v. Sygen, Gerh. Funck. — Minister-Kumpan: Heinrich. — Lektor provinciae: Valentin Korte. — Visitatoren: Heinr. Krassow, Jakob Witte, Frederick. — Kustodie Lübeck: Kustoden n. 44,12. 111,29. 161,21. Joh. Becker, Dietr. Gammeratte, Herm. v. d. Hagen, Eberh.

(Minoriten)
Hilleman, Stephan Plate, Dietr. v. Studitz. — Kustodie Stettin 170,19f. Kustos: Thomas Masserow. — Klöster zu: Lübeck. Lesemeister: Heinr. Rademaker, Jaspar Siveke. — Rostock 172,4. Principale: Valentin Korte, Jaspar Siveke. — Stettin. Principal: Joachim Pake. — Stralsund 172,4. Gardiane: Henning Budde, Joh. Zarrentin. — Wismar. Gardian: Heinr. Krone.
de Myßenske here 75,35.
v. d. Molen, de Molendino, -nis
— Volkmar zu Ribnitz 16,5 und 79,14 Hof. Rm. 26,36. 91,13. 27,2. 91,23.
de Molendino s. v. d. Molen.
Mollers, Gheße, Nonne zu Ribnitz 188.
Moltke, Molteke, -ken
— zu Strietfeld 216.
— Anna, Nonne zu Ribnitz 186 mit Anm. 15.
— Jutta o. Z. van dem Stritfelde 203. Grabstein 210,17ff.
— Katharina, Vikarin zu Ribnitz 189. 191.
— Kurt, R., zu Strietfeld 110,38.
— Vicke, R., zu Strietfeld 110,38.
Moltßan s. Maltzan.
Moritz, Kf. zu Sachsen 127 Anm. c.
Mukes, Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
Multzan s. Maltzan.
Mundes
— Tylike, als Kind im Kl. Ribnitz 190.
— Gertrud, Nonne zu Ribnitz 188.
v. Münster, Lübbert, Beichtvater zu Ribnitz 187 o. Z. 194.
Munter, Clawes, 199 Bruder:
— Wilhelm, Bruder von Clawes 199.
Never?, Heinrich, als Heinr. N., Minister-Kumpan der Minoriten 132,33 mit Anm.
Nyeyar, Gorges, Müller zu Ribnitz 137,16.
Nygeståt, Joh., zu Lübeck 199.
Nikolaus: Nicolaus, Clawes
— III, Papst 10,13 mit Anm. 2. 70,19.
— IV, Papst 11,8 mit Anm. 71,8. Als Minoriten-General: Hieronymus de Esculo, s. da.
— von M., Sohn Heinr. Burwis I 72,10,13,18 ff.
— von M., Sohn Johanns I, Dompropst zu Schwerin 73,22 ff.
— [I] von Werle (z. T. mit Heinr. Burwi II verwechselt) 72,17,21 ff.,30 ff. Angeblich zu Rostock 73,5.
— Bgm. zu Ribnitz um 1420 174,19.
—: Böddeker, v. d. Buge, Goldberg, Hamer, Lakeman, v. d. Lühe, Lukow, Mallin, Markwart, Munter, Rust, Thun, Vange, Wincke.
Nortmans, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
Nulop, Nulopes
— Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
— Curd, Herr, zu Ribnitz 201.
Nunnan s. v. Unna.
Oldenborges, -borghes
— Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
— Hylle, Nonne zu Ribnitz 189.
— Kunne, Nonne zu Ribnitz 189.
— Magdalene, als Kind im Kl. Ribnitz, dann eingekleidet 205. 150,33 ff.
Omekens, Wendele, Nonne zu Ribnitz 190.
Orothia 71,22.
(v. d.) Osten, Taleke 197 Anm. 3.
— Gysele, Konverse zu Ribnitz 205.
Otto, Otte
— Mkgf. von Brandenburg 12,21. 75,21.
— Mkgf. von Brandenburg, Hfr.: Ingeburg, Tochter Hg. Al-

(Otto)
brechts von M. 29,14 mit Anm. 93,30 o. V.
— Hg. von Lüneburg, Hfr.: Mechthild, Tochter Heinrichs d. L. von M. 11,27. 75,2. — 199.
— Gf. von Schwerin, Tochter: Rixa, Hfr. Kg. Albrechts von Schweden 35,11. 100,19 o. V.
— Gf. von Solms, Hfr.: Anna, Tochter des Hg. Magnus II von M., Ww. Ldgf. Wilhelms von Hessen 52,36. 123,20. 136,18.
—: Hahn, Thun, Vieregge.
v. Padua, Helena, Klarisse 6,9. 67,40.
Pake, Packe, Joachim 134,35 Lesemeister der Minoriten zu Stralsund. 136,20 ff. als Orgelbauer zu Ribnitz. 144,17 Lesemeister, Organist. 157,12. 162,21 von Stralsund, Lesemeister, Organist, Hochmessenpriester zu Ribnitz. 164,7 lector ebdomadarius, seine Bücherspende. 169,32 o. N., Hochmessenpriester. 169,38 o. N., Organist. 170,14 ff. Lesemeister und Schaffer, wird Principal zu Stettin.
Pancklow, N., Dr. 179,17.
Paul, Pawel
— Gardian zu Ribnitz 174,5, 14,24,29.
—: Tessin.
Pawelsen, Barbara, zu Hamburg 154,2.
— Wolter, zu Hamburg 155,36 f.
Peckatel: Peccatels wanynge d. i. Peckatel [bei Penzlin] 216.
v. Pellegrue s. Belgrova.
Pentze
— zu Redefin 216 Nachtr.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
Perd: Wullenwever.
Peter: Berteldes, Brun, Rutsen, Schade.
Peters
— n., junge P. zu Klockenhagen 148,7.
— Fabian, Orgelbauer 1566: 157 Anm.
Philipp
— von M., Sohn Hg. Heinrichs V 55,23. 127,26. 56,14. 129,36.
— Kg. von Frankreich, der Schöne 6,1.
— Kg. von Dalmatien 6,3. 67,35.
— Ldgf. von Hessen, Sohn Wilhelms, Hfr.: [Christina], Tochter Hg. Georgs von Meißen 52,33 ff. 123,15 ff.
— Kg. von Macedonien 216.
de Plano, Joh., erster Minoriten-Kustos von Sachsen 6,28,34. 68,34. 69,5.
Plate, Jürgen, Vogt zu Ribnitz 143,30.
— Stephan, Minoriten-Kustos von Lübeck 134,34.
Plessen
— zu Arpshagen 216.
— Adelheid, Nonne zu Ribnitz 186.
v. Plone, Siegfried, R. 199.
Plonies, Heinr., aus Rostock, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Plotzen, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Plůt, Pluth, Heinr., Gardian od. Beichtvater zu Ribnitz 193. 195.
Poddin s. Boddin.
Pŏlemans, Grete, Nonne zu Ribnitz 188.
Poppe, Sohn Johanns I von M. 73,23,26, Kreuzherr in Preußen.
Poppe, Heinr., zu Greifswald 202 Hfr.:
— Katharina, Hfr. Heinrichs 202.
Porus, Kg. von Indien 217,2.
Pŏssins, Possyns, Agnete, Nonne zu Ribnitz 167,7,14. 204. 206. 215,3.

Preen, Pren, Prens
— zu Granzow, Gubkow, Wehnendorf 216.
— veräußern Völkshagen 206 mit Anm. 9.
— Berthold 207 Anm. 1.
— Katharina, als Kind im Kl. Ribnitz 205 Nachtr.
— Wendele, Nonne zu Ribnitz 190.
Presters, Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
Pribslaus, Herr von Parchim und Richenberg 72,30. 73,6 f.
Prisvôt, Joh., Bgm. zu Ribnitz um 1420 174,19.
Quastes, Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
Quitzow: Quitsow: zu Stavenow 215.
Rabe, Jakob, Orgelbauer 1607: 158 Anm.
Radeleff, Vicke, Böttcher 141,27.
Rademaker, Heinr., Lektor der Minoriten zu Lübeck 52,16.
Radulf s. Rudolf.
Ratken, Katharina, Nonne zu Ribnitz 204.
Ravenensis s. v. Ravenna.
Ravens, Elisabeth, Nonne zu Ribnitz 187.
[v.] Ravenna, Ravennat, Ravenensis
— Joh., Orgelbauer 59, 12 f. 156, 6 ff. 60, 2 ff. 157, 11. 170,24 f.
Reberch, Bauer zu Bokhorst 174,4 f.
Rebpyn s. Reppin.
Redinck: Slabrugge.
Rekendorpes s. Retekendorp.
Reppin: Rebpyn, Michael 174,26.
Reße, Matthäus, aus Lübeck, Gardian zu Ribnitz 194.
Restorp, Elisabeth, als Kind im Kl. Ribnitz 204 Schwester:
— Hippolyta, als Kind im Kl. Ribnitz, Schwester von Elisabeth 204.
Retekendorp, Rekendorpes, Retkedorp
— Tale, Nonne zu Ribnitz 190 mit Anm. 3. 188 Anm. 3.
— Geße, Nonne zu Ribnitz 188 mit Anm. 3.
— Gertrud 201.
vom Rhein: van deme Ryne, Pfalzgraf, Schwiegersohn Hg. Wilhelms von Geldern 207,16 Wappen.
(v.) Ribnitz, Ribbenitz, -nys
— Irmgard, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
— Irmgard, Konverse zu Ribnitz 205.
— Hans 179,22.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
— Werner, Minoriten-Provinzial 16,18. 79,22. 22,6 ff. 85,39 ff. 23,9 ff. 87,19 ff. 23,38. 88,20. 88,27 ff. o. N. 28,12. 92,18.
Ribe: Rybe zu Galenbeck 216.
Richardis s. Rixa, Rycke.
Rycke, Rykke: Brandes, Ronnegerwen, Ruben.
Rydders, Wendele, Nonne zu Ribnitz 190.
Rickquens, Timme, zu Stralsund 202.
Rykke s. Rycke.
Rixa, Rixe
— Tochter Gf. Ottos von Schwerin, Hfr. Kg. Albrechts von Schweden 35,12. 100,18. 198. 207,18.
—: Ronnegerwen.
Robert, Kg. von Sicilien 6,5. 67,37.
Roche, Arnold, Bgm. zu Ribnitz 61,3.
Rodden, Gretke, Nonne zu Ribnitz 188.
Roden, Aveke, Nonne zu Ribnitz 186.
Rodenborch, Hans, zu Hamburg 153,36.

Rodolphus s. Rudolf.
Rohr: Rôr: zu Neuhaus [und Meienburg] 215 f.
Ronnegerwen, Clara, Nonne zu Ribnitz 187.
— Kunne 201 Schwestern: Rixe und Lucke.
— Lucke 201 Schwestern: Kunne und Rixe.
— Rixe 201 Schwestern: Kunne und Lucke.
— Rycke, Vikarin zu Ribnitz 191.
Rose zu Stralsund 176,23.
v. Rostke, Gertrud, Nonne zu Ribnitz 188.
Rotermund, Gosloff, weil. Hauptmann zu Ribnitz 177,24. 214,16 o. V. o. B.
Rubei, Matthaeus, Protektor der Minoriten 10,19 mit Anm. 70,21.
Ruben, Rycke, Nonne zu Ribnitz 207,8.
Rubenaw, Heinr., d. ä., Bgm. zu Greifswald 202.
Rudolf: Radolf, Rodolphus
— Hg. von M.-Stargard, Sohn Hg. Johanns I, Bischof von Skara, später von Schwerin 36,10. 102,1. 36,23 ff. 102,14 ff. Erbauer des Bützower Schlosses. 104,2 in Schweden gefangen. 39,3,13. 105,27. 106,1. 197.
— Röm. König (als Kaiser bez.) 5,46. 67,31. 6,14. 68,4.
— II., Röm. Kaiser 217.
— Hg. von Sachsen, Schwester: Anna, Hfr. Heinrichs d. L. von M. 12,25. 75,35.
— Hg. von Sachsen 32,4. 96,26.
Runge, Rhunge, Eberh., theol. Dr., Minoriten-Provinzial 58,3,8. 135,35. 139,2,25,29. 154,29,33.
v. Ruppin, Gräfin [Katharina], Hfr. Hg. Albrechts VI von M. 41,44. 109,12.
Rust, Rutsen, Rutßen, Ruße (Rust)
— Heygele, Nonne zu Ribnitz 189.
— Katharina, Konverse zu Ribnitz 189.
— Clawes, Bgm. zu Ribnitz 141,40. 142,18ff.
— Peter, Gardian zu Ribnitz 188. 193.
Ruthers, An., Nonne zu Ribnitz 204.
Rutßen s. Rust.
Sabel, Joh., aus Stralsund, erster Schaffer des Kl. Ribnitz 155,22ff.
Sachtelevendes, Aveke, Nonne zu Ribnitz 186.
Sackes, Tylse, Nonne zu Ribnitz 190 mit Anm. 7.
— Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
Sadelkow, Anneke, erst Konverse, dann Nonne zu Ribnitz 205. 167,15.
Saghers, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Salkow, Sophia, aus Kröpelin, Konverse zu Ribnitz 205 Nachtr. 190 Nachtr.
Salome von Polen (Böhmen), Klarisse 5,44. 67,30. 6,6. 67,37.
Salzborch, Heinr., Bgm. zu Hamburg 153,31.
Samers, Szamers
— Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
— Christina, Nonne zu Ribnitz 187.
— Geße, Nonne zu Ribnitz 188.
Sanctia, Sanxia von Sicilien, Klarisse 6,4. 67,35.
Sanders, Szanders
— Elisabeth, Komputistin zu Ribnitz 167,11. 204. 214,18.
— Katharina, Nonne zu Ribnitz 204. 206.
Santmans, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
— Katharina, Konverse zu Ribnitz 189.

Sanxia s. Sanctia.
Sarenstorpes, Seffe, Nonne zu Ribnitz 190.
Zarnowe, Joh., Beichtvater zu Ribnitz 194.
Zarrentin: Zerrentin, Joh., Gardian der Minoriten zu Stralsund 42,25 f.
Sasse, Jutta, aus Lübeck, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
— Margar., aus Lübeck, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13.
Schacht, Hans 207,5.
Schacke: Schakke, Joh., Beichtvater zu Ribnitz 194.
Schade, -den
— Gretke, Nonne zu Ribnitz 188.
— Peter, d. ä., Bgm. zu Ribnitz 141,40. 142,18ff. 144,32 ff. 197 Anm. 3.
— Peter, d. j., Rm. zu Ribnitz 61,4 f.
Schakke s. Schacke.
Schapekaven, Jakob, Klosterbruder zu Ribnitz 187.
Schele, Joachim 177,6.
Scherer, Lambert, Bgm. zu Ribnitz 201.
Schillinck, Herman aus Thüringen, Minoriten-Provinzial 106,35.
Schimmelman, Schymmelman
— Hans, Reitknecht des Kl. Ribnitz 146,27.
— Joh., zu Ribnitz, 61,7.
Sclabrugge, Redinck, Rm. zu Ribnitz 30,31. 95,13. 39,39. 96,17.
Slaggert, Slagghert, Slaggehert (150,3), Lambert, Beichtvater zu Ribnitz, aus Stralsund 195. 196. 66,36 Widmung. 130,5 ff. von dem Hamburger Kapitel kommend. 131,2. 132,31 f. 136,4 f. 137,4 Gardianats-Verweser. 137,23,27. 138,32. 144,16 ff. 145,14. 146,10 ff. 147,3. 149,1. 150,4ff. 160,7. (Slaggert) 161,20 o. N. 162,19 Bv. und Lesemeister. 163,16 ff. seine Bücherspende u. eignen Bücher. 59,30. 164,36. 167,33. 169,31 o. N. 171,3 f. 172,11 o. N. 172,26.
Slore, Slôre, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
— Kunne, Nonne zu Ribnitz 189.
Sluters, Katharina, Nonne zu Ribnitz 204.
Schomaker, Dietr., aus Rostock, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Schowerd, Michael, Orgelbauer 158,7. 173,13.
Scroder, Scroders, Sartoris
— Bernd, Bgm. zu Ribnitz 109,38.
— Gert, zu Ribnitz 26,26. 90,41.
— Gert, zu Lübeck 199.
— Wobbe, Nonne zu Ribnitz 26,27 o. V. 90,41 o. V. 190.
v. d. Schulenburg: -borch, Kersten zur Müggenburg 162,28.
Schuneman, Andreas, theol. Dr., Minoriten-Provinzial 154,25 ff. 59,23. 160,31 ff. aus Frankfurt.
Schutten, Gretke, Nonne zu Ribnitz 188.
v. Swechten, Jürgen, angeblich Bgm. (consul) zu Hamburg 153,33 f.
v. Schwerin: Szwerin, Margarete, Nonne zu Ribnitz 189.
Swerten, Beke, Nonne zu Ribnitz 186.
Swyter, Hans, zu Hamburg 153,35 f.
Zegheband: Thun.
Szegebandes, Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
v. Seghen s. Sygen.
Zelow, Arnd, zu Stralsund 201.
— Arnd, Herr, zu Ribnitz, Hfr.: Hedwig 201. 210,12ff. Grabstein.
— Hedwig (Heilwig), Hfr. von Arnd 201, 210,12 ff.

Zepelin, Szepelin, Szepelins
— Adelheid, Nonne zu Ribnitz, Schwester von Elisabeth 204. 214,14.
— Anna, Nonne zu Ribnitz, Tochter Hennekes 214,25.
— Bolte 110,30.
— Elisabeth, Nonne zu Ribnitz, Schwester von Adelheid 204. 214,14.
— Henneke, Tochter: Anna 214,25.
— Wypeke, Nonne zu Ribnitz 190.
Zerrentin s. Zarrentin.
Seßeman, Joh., mester, zu Hamburg 153,34.
— Henning, zu Hamburg 153,35.
Severin 127 Anm. d.
Seffe s. Sophia.
Sibilla, Tochter Hg. Heinrichs (55,15 fälschlich: Georgs) von Meißen 55,16. 127,14 mit Lesart.
Siebe, Hubert 179,17.
Siegfried: Sifridus: v. Plön.
v. Sygen, Szygen, Seghen, Ludwig, Minoriten-Provinzial 51,27. 120,34. 173,27. 52,3.
Zyllye s. Caecilia.
Simbola 71,17.
Sindoina 127 Anm. d.
Siveke, Jaspar, Beichtvater zu Ribnitz 132,32. 195 f. früher Lesemeister zu Lübeck, hernach Principal zu Rostock.
Sixtus IV, Papst 50,22.
Solttow, Herman, zu Hamburg 153,35.
Sophia, Zophia, Seffe
— von Schweden, angebl. Hfr. Heinr. Burwis II von M. 72,28.
— Schwester (42,3 und 109,17 unrichtig: Tochter) Hg. Bugislafs von Pommern, Hfr. des Hgs. Magnus II von M. 42,2 f. 109,17. 50,26. 119,22. 50,33. 119,32. 51,3. 120,2. Tochter (Sophia)
Hg. Erichs von P. 50,24 ff. 119,20 ff. 51,19. 120,18. — 53,7 ff. 123,35 ff. 198. 203.
— Tochter des Hgs. Magnus II von M. 119,35. Hfr. Hg. Johanns von Sachsen 52,19 ff. 122,28 ff. 52,29. 123,8. 53,27 ff. 198.
— Tochter Hg. Heinrichs V von M. 53,20. 124,17. 56,13. 129,34. Hfr. Hg. [Ernsts] von Lüneburg 59,14 ff. 159,7 ff. 159,20 ff.
— Tochter Hg. Albrechts VII von M. 57,31.
— Königin von Dänemark 183,9 o. N.
—: Salkow, Sarenstorpes, Stokkes.
Sovenmarkes, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
Spetes, Tale, d. ä., Nonne zu Ribnitz 141,5 ff. 160,36 f. 204. 205.
— Taleke, d. j., Nonne zu Ribnitz 204.
Spreterske, zu Ribnitz 30,4. 94,29.
Stargardes, Christina, Nonne zu Ribnitz 187.
(v.) Stendal, Stendels
— Elisabeth, Nonne zu Weißenfels, dann zu Ribnitz 23,3. 87,9. 27,37. 187. als Katharina 189.
— Tylße, Nonne zu Ribnitz 190.
— Katharina s. Elisabeth.
— Mechthild, Nonne zu Weißenfels, danach zu Ribnitz 23,3. 87,8. 189. Erste Äbtissin zu R. 25,11 ff. 88,25 ff. 27,29 ff. 92,3 ff. 191 mit Anm. 1.
v. Stenderen, Alke, Ww. eines Hamburgischen Rms., Nonne? in Ribnitz 58,5 ff. 139,1 ff. 59,7. 153,17 f. 61,1. 167,37. Tochter: Caecilie.
— Alleke, zu Hamburg 153,27.

(v. Stenderen)
— Caecilie, als Kind im Kl. Ribnitz, später Nonne, Tochter von Alke 139,11 o. N. 205. 206.
— Eler, Rm. zu Hamburg 153,33.
— Elisabeth, zu Hamburg 154,1 f.
Stephan: Steffan: Plate.
Stevelin, -ins
— Alveke, Hfr. von Johann 202.
— Barbara, Nonne zu Ribnitz 186.
— Johann, Bgm. zu Greifswald, Hfr.: Alveke 202.
Stirgail, Hg. zu Littauen 39,31. 107,8.
(v.) Stitent, Heinrich, aus Wismar, Gardian zu Ribnitz 47,18,20. 115,5,7. 121,26. 193. 1483 urkundlich als Vicegardian der Minoriten zu Wismar bezeugt.
— Helena, Vikarin zu Ribnitz 48,9. 116,17. 187. 189. 192.
— Katharina, aus Wismar, Nonne zu Ribnitz 204. 206.
Stokkes, Sophia, Nonne zu Ribnitz 190.
Stripederock, Gertrud zu Lübeck 197 Anm. 3.
Stropaghe, Math. (Mås), Vogt zu Ribnitz 44,21. 112,3.
Stroperdes, Wybeke, Nonne und Vikarin zu Ribnitz 190. 192 mit Anm. 3.
Strunck, Strunkes
— Taleke, Nonne zu Ribnitz 207,9.
— Joh., aus Wismar, Gardian und Beichtvater zu Ribnitz 187. 193. 195.
v. Studitz, Studenitz (15,22. 192. 194), Studiis (187), Dietrich, Minoriten-Kustos von Lübeck, Beichtvater Heinrichs d. L. von M., Schaffer des Kl. Ribnitz 15,22. 16,16 ff. mit Anm. 79,23 ff. 17,27. 80,36. 18,7. 81,14. 19,2 ff. 82,26 ff. 20,31. 84,15. 21,29. 85,13,17. 21,37. 85,21,24. 85,34. 22,6 ff.
(v. Studitz)
86,1 ff. 23,9 ff. 87,19 ff. 88,28. 24,6. 89,10. 24,21 ff. 89,27 ff. 25,23. 90,16. 26,12. 90,19. 27,14. 91,39. 28,13. 92,18. 29,17. 93,34. 94,5. 30,7. 94,35. 187. 192. 194.
Zůlstorp, Joh., aus Lübeck, Gardian zu Ribnitz 193 mit Anm. 6.
Tale, Taleke s. Adelheid.
Taske, Heinrich, Schmiedeknecht, predigt 58,18 ff. 141,19—144,5.
Teklenburg: Tekelenborch, Techelnborch, Grafen 33,16. 98,1,5.
v. Tempel: de Templo, Hedwig (Heße), Vikarin zu Ribnitz 192 mit Anm. 5.
Theodoricus s. Dietrich.
Tessin, Paul, zu Ribnitz 181,2.
Thomas: Masserow.
Thun: Thuns, Tůns, Tun
— Tylße, Nonne zu Ribnitz 190 mit Anm. 5.
— Elisabeth, Nonne zu Ribnitz 204. 214,27.
— Heinrich 29,18 ff. 93,34 ff.
— Johann, Dekan zu Schwerin 51,31 f. 121,3.
— Margarete 197 Anm. 3.
— Grete, Nonne zu Ribnitz 188.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189.
— Nikolaus 29,18 ff. 93,34 ff.
— Otto 29,18 ff. 93,34 ff.
— Segeband 29,18 ff. 93,34 ff.
Tybbe s. Dietburg.
Thideman s. Dietrich.
Tyle s. Dietrich.
Tyle, Gese, Nonne zu Ribnitz 188.
Tylike (Dietlind): Mundes.
Tylse s. Elisabeth.
Timme s. Dietrich.
Tymme, Tymmen, Grete, Nonne zu Ribnitz 188. 207,10.
Toden, Katharina, aus Marlow, Konverse zu Ribnitz 205 Nachtr.
— Mette, als Kind im Kl. Ribnitz 189.

Tönniges s. Anton.
Torber, Arnd 174,31.
Tribbeßes, Anna, Nonne zu Ribnitz 204.
Tribom, Tribum, Joh., aus Rostock, Gardian zu Ribnitz 158,7. 173,14ff. 193 mit Anm. 7.
Trossey, Martin, zu Ribnitz 60,13.
Trude s. Gertrud.
Tun s. Thun.
Ulrich, Hg. von M. 57,31. 159,5.
— [I], Hg. von M.-Stargard, Sohn Hg. Johanns I 36,10. 101,37. 36,18. 102,9 Sohn: Heinrich. 40,1ff. 107,5,14,21. 197.
— [II] Hg. von M.-Stargard 36,19 ff. 102,11 ff. 40,3 f. 107,17 ff. 44,10. 111,27. Falsche Angaben über Bruder und Kinder 46,22ff. 114,19ff. 51,22. 120,24. 180,27. 47,3ff. Tochter: Elisabeth 46,28f. 50,4.
v. Ulsen, Heinr., Priester zu Ribnitz 201.
Ungelicke, Joachim, Rm. zu Ribnitz 61,5.
v. Unna, Nunnan, Christine, Nonne zu Ribnitz 187 mit Anm. 1.
— Thideman, Rm. zu Stralsund 201 f.
Ursula, Tochter des Mkgf. Johann von Brandenburg, Hfr. Hg. Heinrichs V von M. 53,17 ff. 124,12 ff. 55,3 ff. 126,1 ff. 198. 203.
— Tochter Hg. Heinrichs V von M., Nonne, später Äbtissin zu Ribnitz 53,20ff. 124,18. 55,7. 126,5 ff. 55,24 ff. Einführung. 127,28ff. 56,6ff. Einkleidung. 129,25ff. 132,20ff. Antritt des Probejahres. 133,14ff. geht zu Gasthause. 58,1 ff. Profess. 135,34ff. 138,19. 138,35ff. Officiatrix. 139,26 Komputistin. 155,12f. oberste Cantrix. 157,9.
(Ursula)
158,14 Aderlaß. 159,23. 160, 19,22,25. 59,6,21,26 wird Vikarin. 160,39—162,3. 60,33ff. Reise nach Warnemünde. — Äbtissin 68,19. 61,22ff. 175,11ff. 176,4 ff. 165,36. 166,37. 167,19. 169,1,14. 171,34 ff. 172,14,24. 176,24—179,11 Bauten. 177,2. 179,13,28,33. 180,38. 181,4,25,27. 182,1, 6,28. 183,8. 190. 191 mit Anm. 9. 192. 199. 204. Gibt eine Klosterordnung 217—220.
—: Kerkdorpes, Lintstowen.
Fabian: Peters.
Vaget, Kersten, Priester, Pfründner des Kl. Ribnitz 201. 214,37.
Valentin: Christian, Körte.
Vanghe, -ghen, Nikolaus, aus Greifswald, Beichtvater zu Ribnitz 183,26. 195.
Veeregge s. Vieregge.
Velescapes, Wobbe, Nonne zu Ribnitz 190.
Velthus, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
Verman, Werner, Mag., Dr., Prof. theol. 47,14. 114,37.
Vicke s. Friedrich.
Vieregge: Veeregge, Vereggen, Veregghe
— zu Wokrent 216.
— Beata, Nonne zu Ribnitz 186.
— Clara, Nonne zu Ribnitz 186.
— Otto 40,24 mit Anm. 108,4. 42,15. 108,34.
Vighele, Vyghelen
— Tybbe, Nonne zu Ribnitz 190.
— Tylse, Nonne zu Ribnitz 190.
v. Viterbo, Clara, Klarisse 6,10. 67,41.
Vlint, Vlintes, Vlyntes
— Gese, Nonne zu Ribnitz 188 mit Anm. 1. 207 Anm. 1.
— Clara, Nonne zu Ribnitz 186. 207 Anm. 1.

(Vlint)
— Greteke, Nonne zu Ribnitz 186 Anm. 13. 188 mit Anm. 1. 207 Anm. 1.
— Martin, Vater der drei Nonnen 199. 207,2 mit Anm.
v. Flotow: de Vlotowen zu Stuer 216.
Volcmar: v. d. Mölen.
Vosses, Tale, Nonne zu Ribnitz 190.
Votes, Tylse, Nonne zu Ribnitz 190.
Franciscus, d. Heil. 4,6—5,31. 66,39ff. 6,18. 68,22ff. 7,3ff. 69,20ff. Bild von ihm 209 Anm. 2. 209,12.
— Otto, Sohn Hg. [Ernsts] von Lüneburg 59,18.
fratricelli de opinione 11,13.
Vrede s. Wrede.
Vredeke: Bulowen.
Vreßen, Christina, Nonne zu Ribnitz 187.
Friedrich: Fridericus, Frederick, Vycke, Vritze
— [II] Röm. Kaiser 5,42. 67,28.
— Kg. von Dänemark 131,26ff. 59,8ff. 154,6.
— Ldgf. von Thüringen, Mkgf. von Meißen, Ww.: Anna, Hfr. Heinrichs d. L. von M. 13,2 mit Anm. 75,38.
— Kf. von Sachsen, 52,22. 122,34.
— Sohn Hg. [Ernsts] von Lüneburg 59,19.
— Visitator des Minoriten-Ordens 187.
—: Bassewitz, Grawert, v. d. Lühe, Macharim, Moltke, Radeleff.
Vritze s. Friedrich.
Fruenlaves, Katharina, Nonne zu Ribnitz 204. 214,39.
Vuge, Konr., Beichtvater zu Ribnitz 195.
Funck, Funke, Gert aus Kyritz, theol. Dr., Minoriten-Provinzial 56,2. 128,29. 132,23. 154,28,31.
Waken, Trude, Nonne zu Ribnitz 190.
Walburg, Wobbe, Wobbeke: Bokholtes, Bützow, Holsten, Hosten, Scroders, Velescapes.
Waldemar: Woldemar, Kg von Dänemark 34,21. 35,4. 99,36. 100,7.
Walter s. Wolter.
(v.) Warendorp, -dorpes
— Kunne (Konegundis), Vikarin zu Ribnitz 189. 191 mit Anm. 12.
— Wilhelm zu Lübeck 197 Anm. 3.
Warschowen, Katharina, Nonne zu Ribnitz 189.
Wartislaf: Wratislaus, Wertislaf, Werslaf
— [VI] Hg. von Barth, Hfr.: Anna, Tochter Hg. Johanns von M.-Stargard 36,5. 99,28.
— [VII] Hg. von Pommern, Schwiegersohn Hg. Heinrichs III von M. 34,23. 100,4.
— [X] Hg. von Barth, Hfr.: Magdalene von M.-Stargard 46,30. 114,28.
Wegener, Levin, Priester zu Ribnitz 144,17.
Weideman, Liborius, Müller zu Wustrow 178,26.
Weltzin, Welzyn, Götke, Gardian zu Ribnitz 187. 193.
Wendelborne, Joachim, Rm. zu Ribnitz 61,4.
Wendele: Lange, Omekens, Preen, Rydders.
Wenzel, Kg. von Böhmen 12,10ff. 75,5ff. 12,19. 75,18.
v. d. Werdere, Heinr., zu Ribnitz 201.
v. Werle, -len
— Berta, Nonne zu Ribnitz 186.
— Konrad, Gardian zu Ribnitz 193.
Werner: v. Apenborch, Axkow, Hilteman, v. Ribnitz, Verman.

Werslaf s. Wartislaf.
Wesebôm (fälschlich Resebom)
— Gebbeke, Hfr. von Heinrich 200.
— Heinr., Rm. zu Wismar, Hfr.: Gebbeke 200.
Westfal, Westvals
— Gertrud, Nonne und Vikarin zu Ribnitz 188 mit Anm. 5. 192. 214,13 o. N. 214,32.
— Herman, aus Lübeck 200 mit Anm. 1.
— Johann, aus Lübeck 200.
Wybeke, Wypke, Wypeke: Szepelins, Stroperdes.
Wydehovedes, Marg., Nonne zu Ribnitz 189.
Wyggert, Clemens, aus Stettin, Beichtvater zu Ribnitz 195.
Wilheida s. Katharina.
Wilhelm, Wylken
— Ldgf. von Hessen, Hfr.: Anna, Tochter des Hgs. Magnus II von M., Kinder 52,25 ff. 123,1 ff. 136,17.
— Hg. von Geldern, Hfr. eine Pfalzgräfin bei Rhein, Wappen 207,15 f. mit Anm. 3. 208,10,12.
—: Donyeman, Krevet, Munter, v. Warendorp.
Wilken s. Wilhelm.
Wyllen, Tylske, Konverse zu Ribnitz 205. 214,40.
Wilmerstede, Martin, Untervogt zu Ribnitz 58,25. 143,29 ff. o. Z.
Wincke, Nik., aus Wismar, Gardian zu Ribnitz 194 mit Anm. 2.
Wypke s. Wibeke.
Wyse, Wysen
— Christine, Nonne zu Ribnitz 187.
— Michael, Bauer 174,30.
Wisslaff, Wislaus, Fürst von Rügen, Ww.: Agneta, 3. Hfr. Heinrichs d. L. von M. 18,16. 81,27.
Witte, Wytte, Albus
— Albrecht, Bgm. zu Ribnitz 109,38.
— Herman 28,18,21. 92,27,29.
— Jakob, Visitator, Gardian, Beichtvater zu Ribnitz 187. 193. 195 mit Anm. 1.
Wittenborch, Wyttenborch, -borges
— Gregor, Stadtdiener von Ribnitz 61,8.
— Margarete, Nonne zu Ribnitz 189 mit Anm. 6. Aus Lübeck, 1344 testamentarisch bedacht, Mollwo, Handlungsbuch der Wittenborch S. 87 Nr. 2.
— Mette, Nonne zu Ribnitz 189. Aus Lübeck, 1344 testamentarisch bedacht, Mollwo, Handlungsbuch der Wittenborch S. 87 Nr. 2.
Wobbe, Wobbeke s. Walburg.
Woldemar s. Waldemar.
Wolter, Bgm. zu Greifswald 202.
—: Pawelsen.
[Wolfgang], de junge palsgreve 127,23 f.
Wratislaf s. Wartislaf.
Wrede, Vrede
— Dietr., Bgm. zu Ribnitz 174, 19, 25, 27. 201. 210, 22 ff. Grabstein, Hfr.:
— Elisabeth, Hfr. Dietrichs 210,23.
— Tylse, Nonne zu Ribnitz 190. 207,7.
— Lorenz, Priester 174,25.
— Gretke, stirbt als Kind im Kl. Ribnitz 188.
Wullenwever, Perd 174,26.
Wulflam, Wulleflammes, Gertrud, stirbt als Kind im Kl. Ribnitz 188.
Wüstevelt, Hans 201.
Z s. S.

Glossar.

Auf das Dehnungs e ist in der Einordnung keine Rücksicht genommen, sc unter sch zu suchen.

---

abbedyske, Äbtissin.
acht, Art, Stand.
achte, achten = achtede, achteden.
achterkoserye, Nachrede 98,19.
achterna, hinterher 146,37.
ader, Ader: ut der aderen laten 159,1.
alderbest, -levest, allerbest, allergeliebtest.
alghereckt, alles Recht 92,31.
almysse, almytze, Almosen.
alrede, allbereits, schon.
also, so wie 84,18. Nach Komparativ als 83,24.
ambacht, ambach, anbacht, Amt. a. der kledinghe, Dienst der Einkleidung 111,17.
amitte, ammitte, Amikt, Schultertuch 124,10. 188. 193 (sulverne a.) 203 (a. myt den spegelen).
anbacht s. ambacht.
andacht, Bedacht 70,21. 171,17.
andechtych, -tychlyken, innig, inständig 66,32. 115,16. mit Bedacht, aufmerksam 80,31.
ane, ohne.
anghehaven von anheven, angehoben.
anghehowen von anhouwen, angehauen 164,23.
anghelecht von anleggen: ik bun a., man ist mir angelegen 66,1.
anhevent, Anheben, Beginnen.
anhouwen, anhauen, von Zimmerleuten als die Arbeit beginnen 164,23. 177,37. 182,22.
anhůff von anheven, hob an.
anleggen, anliegen 138,25.
annemen 87,7 statt annemende oder statt antonemen.
ansticken, anstecken: angesticket sin 122,5 f., Feuer gefangen haben. — anspornen 69,13.
antekenen, einzeichnen, aber 96,5 im Sinne von proscribere (vgl. 31,27).
antŏch von anten, zog an.
antwarde, antwerde von antwarden, antwortete.
apen, offen.
apenbar ingesegel, das große Siegel in Gegensatz zum Sekret, dem kleineren Geheimsiegel.
arbeyden, sich bemühen 82,30.
arbeyt, Mühe 131,5. 211,14.
archedyaken, Archidiakon 111,28.
argern, ein Ärgernis bereiten 117,14.
arkener, Erker, Ausbau 149,4.
arstedye, Heilkunst 168,30.
arve, Erbe 153,3.
athlås, Atlas 203.
aven, Ofen.
avend in der Datierung, der vorangehende Tag.

aventeten, Abendmahl, coena domini 172,20.
aver, über.
averbringen, erweisen 85,15.
averdychten, überdichten: em a., über ihn erdichten 85,14.
averghesen von aversen, übersehen, geschont 165,14.
averkamen, erlangen.
averwunnen von averwinnen, überwunden 66,9.
affghetogen von aften, abgezogen.
affgoderye, Abgötterei.
afhowen, abhauen, enthaupten 130,11.
afkesen, des Amtes entlassen 192.
afkesinge, Abdankung 114,38.
aflat, Ablaß: a. tho Porciuncula, A. der Minoriten vom J. 1223, 119,19.
affschet, Abrede 148,25.
afscrapen, abschaben 160,2.
afsinghen de orgelen, die Orgel abspielen 170,24.
afspelen dat werk, die Orgel abspielen 169,37.
bade, Bote.
baden, baden, Partizip: ghebaden 149,8.
baghe, Bogen, als Fensterbogen 162,38.
bale, Bohle 170,5.
bane, Boden 182,35.
baren, geboren.
barenpfeiffe 156 Anm. 4.
barwede, baar 69,25.
bås, Baß.
bassen für bersen, pirschen 140,19. b. ende jaghen, Willem, van den vos Reinaerde ed. Martin 1591.
baßpfeife 156 Anm. 4.
baßunenbaß, Posaunenbaß 156 Anm. 4.
båt, Bad 149,9.
baven, oben, über; darbaven, darüber.
bebende stimme 156 Anm. 4. Vgl. bevende st., Tremulant.
bedderedesk, bettlägerig.
beddestede, Bettstelle 196.
bede, Bitte.
bedroffenisse, Betrübnis.
bedrofflyck, betrübt.
bedrowen, betrüben, Trübsal bereiten.
beduden, bedeuten.
begeven von begeven, begeben.
begyftygen, begaben.
begraft, Begräbnis.
behendicheyt, Feinheit 156,23.
behorsam, gehorsam 162,2.
behôff, Bedarf.
behoven, bedürfen, brauchen.
beiden, warten.
bekennen, erfahren, kennen, erkennen 74,14. 172,3. bekannt sein mit 148,30.
bekummernisse, Skrupel 196.
beleddern, beledern 156 Anm. 4.
beleyden von beleyden, begleiteten.
beleven, belieben.
belgen, bellige von balch, Bälge 170,30. 156,5.
benedyet, benedeit.
benomelyken, nämlich.
bequeme, geeignet 97,19. schicklich 147,22.
ber, Bier.
beredde von bereden, machte bereit.
berede, fertig.
bereden, bereit machen.
beredinge, Bewerkstelligung 131,2.
bermehertich, barmherzig.
berôkert, verräuchert 144,21.
beropen, berufen: so b., in solchem Rufe stehend 168,2.
beruchten, in Verruf bringen.
beruchtigen, in Verruf bringen, verdächtigen.
beruwet, reuig.
beschattinge, Beschatzung.

bescheden, verabreden 148,26.
bescheden, klug 117,16.
beschedenheyt, Einsicht.
beschenken er ambacht, einen Antrittsschmaus wegen des Amtes veranstalten 167,22.
beschermen, beschirmen.
beschet, Bedingung.
besegen, besäen.
beseen sik, sich umsehen 148,31.
beseten, besessen; angesessen 162,29.
besyn, besehen 166,31.
beslaten von besluten, geschlossen.
beslutinghe, Beschließung 168,10.
besnydinghe, Beschneidung, Verkürzung 125,35.
besocht von besoken, heimgesucht 165,10.
besoken, besuchen. den orden b., versuchen 132,27.
besorgen, versorgen, versehen 164,26.
bespotten, verspotten 169,4.
besprake, Besprechung.
beest, Tier 139,33.
besteden, bestätigen 78,7.
bestedyghen, bestätigen; bestatten; gründen 68,9.
bestellent, Anordnung 164,36.
bestendych, einer der bestehn kann, tüchtig 158,6. Vgl. 173,12.
beswarden von besweren, beschwerten.
beswichten, beschwichtigen 147,15.
beswimen, ohnmächtig werden 135,32.
betemen, gewähren: latet my en weynich b. 108,27. he leet se b. 147,41.
betheen, beziehen 169,9.
bevalen von bevelen, anbefohlen, empfohlen, aufgetragen.
bevellich, gefällig 161,13.
bevende stimme 156 Anm. 4. Vgl. bebende st.
bevesten, sichern.
bevil, bevyl, bevillen von bevallen, gefiel; ward, wurden befallen 165,15,8.
bevol von bevelen, befahl an.
befruchte von befruchten, befürchtete.
bewagen von bewegen, bewogen; erregt 146,35.
bewanen, gewohnt 149,16.
bew[eren], befestigen 166,12.
bewillen, bewilligen.
bewyßen, zeigen.
by na, beinahe.
bygraft, Begräbnis.
byldelk, billig 213,5.
bynnenst, innerst 144,14.
bint, Gebinde 211,26.
bywesent, Anwesenheit.
blåsbelge von blasbalch, Blasebälge 169,8. 156 Anm. 4.
blockfloite 156 Anm. 4.
bock, Buch.
boddeker, Böttcher.
bôde von beden, geböte.
bogen, beugen.
bôm, Baum 160,14.
bone, bône, Boden.
bonendeele, Bodendiele 183,19.
boer, Bahre 106,14.
borde, Bürde, Last 66,8.
boreyt, bereit, fertig.
borninge, Tränke, Tränkteich 178,25.
bort, Geburt.
bot, Gebot.
bôt von beden, gebot.
bove, Bube 144,28.
bråchken von brechen, gebrochen, nämlich Lanzen 122,32.
bråck von breken, brach.
breck, Gebrechen 82,32.
brede von bret, Bretter.
breken, Lanzenbrechen im Turnier 119,27.
breße, Spange 203.

breet, Brett 172,20,27.
bref, bemaltes Pergament oder Papier 118,3.
breve, Urkunden.
brevescap, Urkundenschrank (secretarium 34,6): in deme kôr 99,14.
brillenschnident, Brillenschneiden: dat b. is affgekomen, man benutzt keine Brille, sieht nicht so genau hin 155,36.
brudegham, Bräutigam.
brustpositiff 156 Anm. 4.
brut, Frau 105,20. 109,5.
brutlach, -lacht, Hochzeit.
brûtmisse, Brautmesse 157,5.
brutschât, Brautschatz 75,18.
brwhus, bruwhus, Brauhaus.
bun, ich bin.
bunghe, Trommel 156,31.
bur, Bauer.
bûrscop, Bauernschaft 147,8.
buten, außen.
buwen, bauen; dyt closter b., bewohnen 87,7.
buwete, Bau.
dachtaftych, gedächtig, eingedenk 65,3.
dachtenisse, Gedenken.
dân von don, getan.
daumbett, Daunenbett 218,20.
decen, decenbaß 156 Anm. 4.
dechtnisse, Erinnerung, Memorie.
deechtroch, Teigtrog 139,42.
dede von don, lieh 214,17.
degedinghe, Verhandlung.
delen, teilen.
demodichliken, demütig 161,5.
denne, dennoch 134,30.
denstsuster, Dienstschwester, Konverse 188f. 205.
dep, tief.
dyck, Teich.
diderick, Dietrich 144,40.
dyecksluse Schleuse 173,16.
docke aus Holz oder Eisen in der Orgel 169,42f.
doden = dodeden, töteten 151,22.
dodenbôck, Nekrolog 98,30 (33,5: Urkunden in sanctuarium).
dogentryk, tugendsam.
doghet, Tugend.
dogetsam, tugendhaft.
dômenysse, Verdammnis.
dôn, tun: fruchten d., Nutzen stiften. leihen 214,17.
dôr, durch.
dorchgheslagen von dorchslan, durchgeschlagen, durchzogen: casule myt golde d. 124,8f.
dornße, heizbares Gemach 167,3.
dornse camerspundt, Bettstelle in der heizbaren Kammer? 177,10.
dorre, dürr.
dorste von ik dar, wagte.
drade, bald.
dranckgelt, Trinkgeld 169,12.
drecht von dregen, abträgt.
drye, dreimal.
droch von dragen, trug.
droffenisse, Betrübnis 126 Anm. e.
drowen, drohen.
drowwort, Drohworte.
drucht von dragen, trägt; sik d., sich steifen 142,28.
drughen von dragen, trugen.
dubbelt, doppelt.
duk, Tuch 132,25.
dûken, mit Tüchern (Kopftüchern) bekleiden 132,24.
dulcianbaß 156 Anm. 4.
duvel, Teufel.
dwele, Handtuch (im Stargardischen Wappen).
ebbediske, ebdyske, Äbtissin.
eddelingh, Edler 103,30.
eelyk, ehelich.
eemal, Ehegemahl 171,33.
eghenwylsk, eigenwillig 138,13.
ele, Elle.
electie, Wahl 161,7,11.

ende, Ende: enen e. maken, eine Abmachung treffen. in allen enden, überall.
enygh, einzig 75,1.
ensecht von entseggen, abgesagt.
enstan, entstehn.
entholden, halten 171,9f.
enthoren, erhören 160,35.
entjegen, entgegen.
entfangen von entfan, empfangen: hebbe e. ene grunt, habe Kenntnis vom Ursprunge erhalten.
entfynghen von entfan, empfingen.
entvoldicheyt, Einfalt 117,20.
entwiden, gewähren.
erden, beerdigen 133,39. 206.
erlyk, ehrenwert.
erwerdich, ehrwürdig.
erwerdicheyt, Ehre.
esken, heischen, fordern.
efte, oder.
gade, gades Dat. od. Gen. von got, Gott.
gadeshus, Kloster.
gande maken, in Gang setzen.
garde, Garten 164,24.
garwekamer, Sakristei.
garwete, priesterliche Ausstattung, Meßgewand 135,14. 203. Vgl. gerwete.
gat 166,11 Druckfehler für dat.
gathe, Gosse 110,18.
gaten von geten, gegossen.
ghebeede, Gebiet.
ghebraken von breken, gebrochen.
ghebuwete, Gebäu, Bau.
gedack 156 Anm. 4.
gedackt baß 156 Anm. 4.
ghedragen von dragen, getragen.
ghedulden, dulden.
ghekaren von kesen, gewählt.
gecoppen, köpfen 130,12.
gelegen von lien, geliehen.
ghemåck, Gemach 108,28.
gembshorn 156 Anm. 4.
gene, jener.
genne, jene.
ghenomet von nomen, genannt.
ghenůchte, Gelüste 169,15.
gerwete, Meßgewand 198. Vgl. garwete.
gesaden von seden, gesotten.
gheschefte, Geschäft, Tun, Unternehmen, Geschichte, Vorfall.
ghescikket, beschaffen 117,2.
ghescreven von scriven, geschrieben.
ghesyren, zieren 170,34.
gheslechte, Nachkommenschaft, aber auch Kind 72,22. 124,17.
gheslenge, Gitterwerk? 144,11.
geste von gast, Fremde.
ghestlicheyt, geistliches Leben 161,2. 195.
ghetagen von ten, gezogen.
ghetruwe, Getreue, Lehnsleute.
gevel, Giebel.
geferligkait, Gefahr 217,20.
geflegen von vlien, gefügt, geordnet.
gevolden von valden, gefalten 121,23.
ghewalt: myt gh., gezwungen; dorch gh., gewalttätig.
ghewart von warden, gewartet 167,10.
gheweyde, Weide 151,26.
ghewelfte, Gewölbe.
ghewerket von werken, gewirkt 161,35.
ghewyßet von wisen, gezeigt.
gewreven von wriven, gerieben 160,27.
ghy, ihr.
glint, glynt, Einfriedigungswand 140,27. 164,23. 166,11. g. einer Mühle, Radkasten 131,5.
graft, Grab.
greve, grewe, Graf.
grever, Gräber.
grobgedack 156 Anm. 4.
grosse, Groschen 137,24.
groten, grüßen.

gruesam, gruwesam, grwsam, grwesam, schrecklich 77,7,32. 216. unwirtlich 196.
grunt, Grundlage, Ursprung.
grut, Gruß.
gruwesam s. gruesam.
grwsam s. gruesam.
gudicheyt, Güte.
gut: gude menre, Edle, Lehnsleute.
halbstubings, halbstübchen- 218,27. Vgl. stubichen.
handelinge, Verkehr.
hanenbalke, oberster Querbalken unter dem Dachfirste 137,12.
hant: guder hande, guter Art, guten Standes 148,28.
hanthaven, stützen, schützen 142,35. 151,16.
hantrekynghe, Handreichung.
handtzwelle, Handtuch 218,22.
handfleotte 156 Anm. 4.
hape von hapen, hoffe.
hartlyken, hart.
hat, hât (85,13), Haß.
hât, gehässig 141,28.
haten, hassen, aber auch verhaßt sein: 92,16.
have, Dativ von hof.
haveman, Rittergutsbesitzer 206.
haveren, höfische Belustigungen treiben 119,27.
haversates tid, Zeit, den Hafer zu säen 174,4.
havestove, Badestube des Hofes 178,38.
hebben, haben.
hecht, Heft.
heyde, Wald 153,8.
heel, heil, unversehrt.
helle, Hölle.
helsk, höllisch.
helt von holden, hielt.
hennep, Hanf.
heollpfeiffe 156 Anm. 4.
herde, Hirt.
heerscoppen, herrschen 72,27.
herte, Herz.
hertich, -tigh, Herzog.
hertlyken, herzlich 66,1.
hertlyken, kräftig 143,4.
heet, Geheiß.
hetesheyt, heteskheyt, Haß, Gehässigkeit 84,33. 85,9.
heft von hebben, hat.
hylghen von hillich, Heiligen.
hobbes = hobbesk, hovesch, fein 127,24.
hodinge, Hütung.
hoych, hoch.
hol, Loch.
holde statt holte, Holz 110,31.
holden, halten.
holthof, Holzhof.
homysse, Hochmesse. homyssenprester 162,22.
homodt, Hochmut, Übermut.
honslaghe, höhnend 134,20.
hônslagen, höhnen 144,30. 169,4.
hope: tho hope, zusammen.
hoppe, Hopfen.
hore, Hure.
horsam, Gehorsam.
hof, hôff, Festversammlung 123,9. de tydt des haves, des Hochzeitfestes 109,27.
hôff an von anheven, hob an.
hove, Hufe.
hoven unde horen an, anhangen wie an einem Haupte, zugehören 174,11.
hovet, Haupt.
hovetbreve, Haupturkunden 66,21. 111,3.
hovetfest, Hauptfest 162,39.
huren, heuern, pachten.
hûsgerath, Hausrat 112,28.
huten, heute.
hûf von heven, hob.
huwen von houwen, hieben.
inblasinghe, Einblasung, Eingebung.
ingesegel, Siegel.

inghetagen von inten, eingezogen.
inghevinghe, Eingebung.
inhalen, einholen.
inhelden von inholden, enthielten.
inkamer, Besucher 95,5.
inlaven, hineingeloben.
ynnicheyt, männlich 69,15. 70,22. 100,11; weibl. 81,2. Zuneigung, Ergebenheit 69,15. 70,22, 81,2. 100,21. Frömmigkeit 68,5.
inteken, einzeichnen.
invoringe, Einführung.
irluchtych, erlaucht.
yslick, jeder.
yamerlyk, jämmerlich, elend.
jarschar, Jahr 66,6. 109,32.
yeghen, Gegend.
jegenwardighen, gegenwärtig.
yenich, irgend ein.
jenigerley, irgend einer Art 82,19.
juw, jw, euch, aber auch statt juwe, eure.
kachensuster, Küchenschwester, Konverse 190.
kaelkyste, Kohlenkiste 149,33.
kamer, Privet 108,19. 109,1.
khanndte, Kanne 218,28.
karallen, aus Korallen 214,7.
karen von kesen, gewählt.
karke, Kirche.
karkmysse, Kirchweihfest 163,6.
karkmissenbrodere, Mönche, die die Kirchweihe feiern helfen 172,15.
karkwygynghe, Kirchweihe 172,1f.
carneten 156 Anm. 4. Vgl. cornitt.
carnittbaß 156 Anm. 4.
carteck, Kleiderstoff: sammit c. 181,15.
casele, Meßgewand 201.
casule, casula, Kasel, Meßgewand 124,8. 125,3.
kavent, Dünnbier 137,30.
kede, Kette.
keren, wenden.
kerke, Kirche.
kerkener, Kerker.
kerkhere, Pfarrer.
kesen, wählen.
ketterstadt, Ketzerstadt 135,7.
kindelbeddeske frowe, Kindbetterin.
kiven, streiten.
klacht, Klage.
claver 156,9,22. 170,27. cl. efte claves 156,14f.
clafier 156 Anm. 4.
claffent, Hinterherreden 139,21.
clemen, mit Lehm bewerfen.
kloven, spalten 134,17.
kneße, Herr 73,14. 72,2.
koye von ko, Kühe 147,27.
kokene, Küche.
kokensuster, Konverse für Küchenarbeit 167,12.
collacie, eigentlich Vorlesung, dem Sinne nach aber Ansprache 116,10. 132,33. Die Lat. Vorlage bietet für die erste Stelle missa (48,5).
collectarium, Gebetbuch 141,7f.
collecte, Schlußgebet 117,36. 128,15.
computiste, Nonne, die bei der Rechnungführung mitwirkt 139,26. 215,5f.
confirmeren, bestätigen.
koer, Wahl.
corde, Strick 208,35.
kǫre, Wahl.
kǫrcappe, Chorhut 203.
cornitt 156 Anm. 4. Vgl. carneten.
corporalvoder, Futteral oder Tasche für das Korporal (das Hostientuch) 77,38.
corrolarium, Zugabe, Anhang 129,20.
kort: in k., vor kurzem 82,5.

koste, Kost, Schmaus zum Hochzeitsfeste 119,25. 151,44.
coster, Custos.
covent, Dünnbier 219,10.
koflesk, Rindfleisch.
krallensnor, Korallenschnur 125,22.
krampe, Krampe 196.
krete, Kreis 147,34.
cronement, Bekrönung 156 Anm. 4.
krude, Gewürz.
krumphornpfeiffe 156 Anm. 4.
cruce, Kreuzholz 133,28.
crutzeboem, Bedeutung? 179,7.
crucegank, Kreuzgang 90,1.
crucehere, Kreuzritter.
kumpen, Kumpan, Adlatus 132,33.
kun, Geschlecht 101,26.
kunst des sodes, artificium putei, Wasserkunst, Hebewerk 162,9. Vgl. waterkunst.
curren, murren.
kuven, Kufe.
ladder, Leder 169,9.
lade der Orgel 156,18,22f. 156 Anm. 4.
lampette 156 Anm. 4.
landung baven der treppen auf beiden siden der treppen, Geländer? 181,5.
lappen, flicken 153,21.
last, låst, letzt. an sinem lasten, in seiner letzten Stunde.
lave, Dat. von lof, Lob.
laven, geloben, versprechen.
leddich, leer 133,27.
lede von lit, Glied, Platte 170,39.
lede von leggen, legte 172,24.
leden von liden, litten.
legen, lügen.
legher, Lager.
leggen: vlyt daran l., Fleiß darauf verwenden 164,38.
leyden, geleiten.
leysuster, Konverse 117,26.
lectrum, Lettner 134,9.
lemkate, Lehmkaten 166,33.
lenynge, Verleihung 110,33.
lepel, Löffel.
let von laten, ließ.
leeflyken, mit Liebe.
lycham, Leib, Leichnam.
lychgen, lygchgen, liegen.
lyck aver, gerade über 210,27.
lycksten, Grabstein 210.
lymplick, glimpflich.
lyste, Leiste, Saum 203.
lyffghedinck, Leibgedinge.
loghene, Lüge.
loth, Loos.
lofflos, treulos 135,11.
lofte, Gelübde.
loffwerdych, glaubwürdig.
lowe, love; Glauben: under gudeme lowen, in gutem Vertrauen.
lucht, Fenster 153,17,30. 196.
luchter, link.
luden, läuten.
mach, vermag 126,27.
macht, Kraft, Gültigkeit 86,16.
makelse, Herrichtung: des sodes 162,8.
mån, Mann 65,34.
mån, nur 74,28.
manth, Monat.
manual 156 Anm. 4.
mårsber, Märzbier 145,11.
mårskelre, Keller für das Märzbier 145 Anm. a.
mathe, Maß.
mattekorn, Korngebühr für das Mahlen 171,16.
mede, mit.
medelidinghe, Mitleid 134,15.
medestudent, Mitstudent.
medewerkinghe, Mitwirkung.
megede von maget, Mägde, auch Nonnen.
meygen, mähen.
men, aber, sondern. nicht, men dat, nichts, außer daß 169,39.
menre von man, Männer.
menscop, Gemeinschaft.

merken, aufmerken.
merkgreve, Markgraf 76,33.
merklyk, beträchtlich 122,26.
mees, Mist 94,24.
messingspfeiffe 156 Anm. 4.
misseghewede, Meßornat 135,14. 200.
mixtura, mickstur 156,30. 156 Anm. 4.
middelmate, aus dem Mittelstande 98,25.
mylde, freundlich 66,9. 160,35.
myldechlyk, freundlich 66,2. fromm: myldechlyken lowen 112,40.
mynske, Mensch.
mirakel, Wunder 134,19.
mŏghe, Mühsal 126,30.
mŏgen, mühen, plagen.
molde, Mulde 137,33.
mole, Mühle.
mŏst von moten, gemußt.
mosten von moten, nach Negation durften.
mŭge, Mühe.
mul, Maultier 139,30.
muntliken, vernünftig 76,8. 94,16.
murman, Maurer.
musse, mutze, Kappe 181,14,16.
mut, Sinn: myt bitterheyt sines mudes 83,39.
mutze s. musse.
nacht: gude n., Abschiedsworte.
nachthornpfeiffe 156 Anm. 4.
nachtigal 156 Anm. 4. Vgl. vogelscrey.
nachtsangh, Komplet 205.
nakame, Plur.: nakamer, Nachfolger 97,37.
nalen, nähern.
nasenpipe 156 Anm. 4.
nacie, Ordensland.
nask, Schachtel 156,36.
nedderbraken von nedderbreken, heruntergebrochen.
neghest, nächst.
nen, kein.
nenerley, -leyg, keinerlei.
nerne, nirgend.
nesedock, Taschentuch, Schnupftuch 156,36,38.
new, neu.
nich öfter für nicht.
nichtes nycht, durchaus nichts.
nyt, Feindschaft.
nŏch, genug. n. don, Genüge tun.
noch — noch oder noch — ofte, weder — noch. noch — unde desgl. 135,29 (ohne vorangehende Negation). 148,21 f.
nochdenne, dennoch.
nogesamheyt, Genüge.
nomelyken, bei Namen 167,10.
notroff, Notdurft, Bedarf.
notroftych, notdürftig, nötig.
notrofticheyt, Notdurft, was notwendig ist 82,7.
nŭch, genug.
nuge, Genüge.
nuwelyck, neulich.
octave 156,29. 156 Anm. 4.
older, Alter.
olderen, Eltern.
olyestampe, Ölstampfe 151,29.
olinghes: van o., von Alters 82,17.
oltsuster, Altschwester 78,20. 139,27 im Rate des Klosters.
oltvedere, Vorfahren 123,28. 124,33.
omnes, alle, Pöbel: her o. rat 141,43.
orsake, Ursache.
ortt, Ecke 218,41.
ortsprunk, Ursprung 73,8,11.
osse, Ochse.
othmodych, demütig.
othmodicheyt, Demut.
oust, Ernte.
oven, üben.
ofte, oder.
offer, Opfer 152,2,11.
offeren, darbringen.
officiatrixstol, Stuhl der Officiatrix 131,2.

pal, Pfahl; in der Badestube 150,18.
palmwyginge, Palmenweihe 88,2.
panne, Pfanne.
pannele, Täfelung 192.
pannelyng, Täfelung 160,12.
parchet, Barchent 156 Anm. 4.
parlencruce, Kreuz von Perlen.
parre, Pfarre.
parse, Presse 137,18.
part, Teil, Seite.
paternoster, Rosenkranz.
patroneren, mit Hülfe von patronen, ausgeschnittenen Mustern, malen 144,13.
pawelun, Baldachin 169,16.
pawes, pawest, Papst.
pedal, Pedal, an Orgel 170,28. 156 Anm. 4.
pelßer, Pelzer, Kürschner.
pennignagel, Nagel im Werte eines Pfennings, großer Nagel 137,17.
perdemole, Roßmühle 167,24.
pestilencie, Pestilenz 106,20,26.
peweslyk, päpstlich.
pier, Bier 219,9.
pyne, Strafe.
pypaven, pyepaven, unterirdischer Heißluftofen 138,31. 139,35.
pipe, Pfeife.
plancke, Maß einer viertel Kanne, etwa 0,45 l. 151,33.
plate, Platte 144,9.
plucken, pflücken.
pock, Dolch 181,17.
poll, Pfuhl 177,27.
posicie, Satz 129,8.
positiff 156 Anm. 4.
pot, Topf.
pramperen, lärmen 147,21.
prawest, Propst.
preddeken, preddiken, predigen.
preddickstol, Kanzel.
prestanten ofte principalen 156,30 f.
principal, Vorgesetzter 134,33. principalen in der Orgel 156,4. pr. oder prestanten 156,31.
private, privete, Privet 109,1. 108 Anm. g. Oft kamere private.
procuren, beschaffen 160,19.
proven, probieren 132,27.
provene, Pfründe.
proveners, d. i. provenersche, Pfründnerin 201.
Provincienholtz 156 Anm. 4.
proficiat, daß es glücke 118,23.
pumpen, pumpen 162,11.
půst, Kissen 133,20.
puter, Butter 219,5.
putten, schöpfen 132,13.
pfar, Paar 218,19.
quam von komen, kam.
quarter, ein Viertel.
quat, übel, böse, schlimm.
quat, Übel.
queme von komen, käme.
quemen von komen, kamen.
querfloite 156 Anm. 4.
quiet, quit, frei.
quintaden 156 Anm. 4.
quinte 156,30. 156 Anm. 4.
ratslan, beratschlagen.
ratfrowe, Ratmannsfrau 153,18.
recht, Ort der Gerichtshaltung 159,30.
rechticheyt, Gerechtsame.
rechtverdich, rechverdych, rechtfertig, gerecht 99,31.
rechverdicheyt, Gerechtigkeit 102,35.
reddelyk, ordentlich.
reddelyken, rechtmäßig.
rede: myt korten reden unde worden, in kurzer Darstellung 98,31.
rede, Adj., fertig. Adv. bereits.
redelyk, vernünftig.
redere von rat, Räte.
regal 156 Anm. 4.
register 156,14,17,24. 156 Anm. 4.
registracie der Orgel 169,41.

reyment, Regiment, Regierung.
reisen, antreiben 156,20.
reken, rechnen, auch zurechnen 83,17. 161,29.
rekenscop, Rechenschaft.
repen von ropen, riefen.
rescop, Gerät.
ret, Rohr.
ret von riden, ritt.
reventer, Refektorium, Speisesaal.
richten, aufrichten, aufstellen: dat tymmer, glynt, einen stal 164,30. 166,11. 167,27.
riddermatesk, rittermäßig 103,30.
rydeknecht, berittener Knecht 146,27.
ring, gering.
ryp, reif.
rysten, ritzen 133,21.
rock, Rauch.
roke, Acht, Sorge: r. dôn, Acht haben 117,40.
rokeren, rauchig: enen r. lemkaten 166,33.
ronne, Rinne.
ropen, raufen: vlas r. 149,20.
rotscher, Stockfisch 219,4,19.
rowen, rauben.
rugestonyge, Rückstärkung 142,35.
rugge: to rugge bliven, dahinter bleiben, unterbleiben 83,26.
rugkpositiff 156 Anm. 4.
rûm, Raum 166,32.
rumen, aufräumen 169,28.
rûve, Rübe 151,32.
ruwen, gereuen.
sâch von sen, sah; he sach syck vele gudes, er versah sich viel Gutes 83,7.
sadegen, sättigen.
sake, Ursache.
saken up, Anspruch machen auf.
sacrystie, Sakristei 77,39.
sale, Sohle 140,24.
salych, fromm, glücklich.
salycheyt, Seligkeit.
salme, Psalm 211,17.
samelinghe, Versammlung 161,19.
sament, gesamt.
samer, Sommer.
sammelinge, Konvent, Gemeinschaft, Vereinigung (144,42).
scagh von schen, geschah.
schalckaftych, elend 65,26.
schalmeienpfeiffe 156 Anm. 4.
schât, Schatz 131,9.
schedebrink, Scheidebrink 110,4.
scelinge, Streit 109,42.
schelke von schalk, Nichtswürdige.
schen, geschehen.
schenken, einschenken 148,34. ummeher sch. 149,26.
schers, Scherz, Belustigung 132,7.
schefthe, Geschäft, Tun, Vorfall.
schicken, schaffen. syck thosamende sch., fügen 129,14.
schynen, leuchten 117,6.
schyve, scyve, Drehscheibe im Sprechzimmer 141,29; von sprackvinster unterschieden 143,15. Uhrscheibe, dar men up mach seen, wo yd ys in der stunden 144,22.
scivelitpipe, schiffleottenpfeiffe, sivelitpf. 156 Anm. 4.
scholen: yd scholde en nycht tho gude, wobei gedeihen hinzuzudenken ist 148,4.
scrage, Gestell mit gekreuzten Beinen 170,10.
scranck, Schranke 200.
scrutinium, Untersuchung des Konvents, Rundfrage 116,3. Vgl. 48,1.
scruve, Schraube 154,23.
schur, Schauer 159,29.
schutte: sunder sch. eîte tovinge, ohne Arrestierung 163,10.
seeckhus, Krankenhaus 167,15
sede, Sitte 109,23.

seden von seggen, sagten.
seggen, sagen.
ßeghen, Segensworte im Abschiede 138,22.
seghen von sen, sahen.
ßeygen, säen.
seyße, Sense.
seker, sicher.
secret 156 Anm. 4.
selden, selten.
ßelscop, Begleitung.
seembudel, Seimbeutel 137,21.
sen, sehen.
senckhcruce, Bedeutung? 156 Anm. d.
serdun 156 Anm. 4. Vgl. sertuhn, verddun.
sertuhn 156 Anm. 4. Vgl. serdun.
syde, Seite.
cimbel 156 Anm. 4.
cimbelken 156,30.
tzimel, Zimbel 156 Anm. 4.
sincke, Zinke 156 Anm. 4.
zinen, Zinn 156 Anm. 4.
syren, ßyren, zieren, schmücken 118,1.
syringhe, Zierat 111,31.
syrlicheyt, Schmuck 195.
sifelitt, civelit 156 Anm. 4. Vgl. scivelitpipe.
slampampen, schlemmen 165,30.
slaphus, Schlafhaus 80,41. 121,26.
slate, Dativ von slot, Schloß.
slechte, Nachkommenschaft 102 Anm. 6. Nachkomme, Kind 107,10.
slede, Schlitten: Rinsk sl. war vor etwa 50 Jahren noch als ein Schlitten mit Sitz für Eine Person und Hocker für den Fahrer bekannt 135,32.
slycht, eben, ausgeglichen 113,33.
slotel, Schlüssel. schlussel 156 Anm. 4.
sluse, Schleuse 171,20.
smaheyt, Schmach 129,7.
smedeknecht, Schmiedeknecht.
smeren, salben 167,17.
schnarwerck 156 Anm. 4.
sneydicheyt, List, Gewandtheit 125,35.
snellen sick uth, sich beeilen fortzukommen 143,38.
snyddeker, Tischler.
so oft relativisch; auch: wenn. — so dat, weil 135,33.
sodder, seit 146,1.
ßone, Sühne.
sot, sôt, Brunnen 132,11. 162,6.
spåck, trocken 159,32.
spehr, Sparrenwerk 182,19.
sperthe, Sparrenwerk, Dachstuhl 140,25.
speet, Spieß.
spylde: tho sp. komen, verspildet werden 149,28.
spillesyde, Spindelseite, Frauenseite 104,13.
spilpipe 156 Anm. 4.
spis, spitz 165,33.
spizquint 156 Anm. 4.
spyet, Spieß 147,31.
sponde, Bettstelle 192.
spôt, Spott 86,42.
sprake holden, Unterredung pflegen 108,38.
sprackvinster, -venster, Sprachfenster 143,15. 179,39.
sproke, Spruch.
staken, stochern, schüren 113,8.
stampen, stampfen.
standes votes, stehendes Fußes.
ståt, Stand.
stacie, Leidens-Station. stacien holden, die Stationen des Leidensweges Christi begehn 168,40. 169,1.
staven, Badstube.
steken, stechen im Ritterspiel 119,27.
stekespil, Stechspiel, Turnier 103,15.
stemme, Stimme.
stemmen ut, bestimmen 116,32.
sterff statt starf von sterven, starb.

steve von staf, Stäbe 159,32.
sticht, Stift.
stilnisse n., der Teil der Messe, der die Konsekration und die Gebete dazu enthält und zu flüstern ist 138,8.
stobeken (richtig nd.: stoveken), Stübchen, von etwa 3½ l. Inhalt 155,28. Vgl. stubichen.
stoltheyt, Stolz.
stop, Becher ohne Fuß 139,23.
stôpken, Becherchen 149,25.
storten, stürzen, fallen.
stoveken s. stobeken.
straffen, strafen, zurechtsetzen.
straffer, Strafer, Korrektor.
straffinge, Strafe, Zurechtweisung.
strenge, tapfer.
stryden, streiten.
stubichen 219,24. Vgl. stobeken.
stucke, Decke 203.
sturen, steuern, wehren.
sů, sieh 148,14.
suke, Krankheit: de swetende s., Schweißsucht 165,5,20.
sulk, solch. sulk ens, dergleichen.
sulf, selbst. s. verde, selbviert.
sunder, sonder, ohne. sunder se scholden, es sei denn, daß sie sollten.
sunderlyk, besonder.
sunt, gesund.
sunt, sind.
supraoctave 156,29 f. 156 Anm. 4.
sus, so.
suster, Schwester.
suveren, säubern.
suverlik, sauber 136,33. wohlgestaltet 105,17.
svar statt swar, schwer 118,16.
swar, schwer.
swarheyt, Schwierigkeit.
swertsyde, Schwertseite, Mannesseite 104,14.
swetende suke, Schweißsucht 165,5,20.
tagen von ten, gezogen.
tashacke, breites Schwert mit einer Öffnung in der Klinge statt des Heftes 155,26.
taske, Tasche 77,35.
tafele, Täfelwerk? 144,11.
telen, erzielen, erzeugen. heft getelet van syner vorstynnen . . 101,11. 107,17.
then, theen, ziehen.
termyn, Grenze 72,16. termyneshus, am Rande: terminariushus, Terminierhaus 81,4.
testament, Vermächtnis 86,15.
tymmer, Zimmerwerk, Einfriedigung 164,31.
tyns, Zins.
tyt, Zeit. tyde, Horen.
titel, Spruchband 209,24.
thobehoren, gehören.
thobehorynghe, Zubehör.
tôch von ten, zog.
todat, Zutat, Mitwirkung.
thoesken, herfordern 143,6.
thogan, hinzugehn.
togen von ten, zogen.
thogheslaten von thosluten, zugeschlossen.
thokamen, hinzukommen. st. thokamende, zukünftig.
thokesinge, Wahl 115,1.
thokledet, hinzu eingekleidet 205.
thoclemen, mit Lehm bewerfen 166,12.
thokumpst, Ankunft, Zukunft. bet to er gnaden th., bis sie herankäme 122,8.
tholaten, zulassen, gestatten.
tholatinghe, Zulassung, Zugeständnis.
tôlbode, Zollbude 152,18.
thomaken, zubereiten, rüsten 118,2.
top, Troddel. 118,2 muß aber Teppich gemeint sein (tapeciis sericis 49,27).
thopedden, zertreten 96,19.
thoreten von thoriten, zerrissen.

torn, Zorn.
torneskheyt, Zorn 147,12.
thoschundinghe, Anstiften 82,23.
tovinge, Anhalten: sunder schatte eftet., ohne Arrestierung 163,10.
thoflyen, zurichten.
thowedder, zuwider, entgegen.
trammete = trummete 156 Anm. 4.
trane, Träne.
treden, treten.
tremulant 156 Anm. 4. Vgl. bebende Stimme.
trommet 156 Anm. 4.
trost: tho troste syn, zu Frommen, zu Hülfe sein.
trummel Teutsche 156 Anm. 4.
trummette 156 Anm. 4.
tůcht, Zucht 109,23.
tusken, zwischen.
twye, zweimal.
twifel, Zweifel.
ummekeren, umbestimmen 83,21.
ummelanck her, ummelanges her, umher.
ummemaken, umändern.
underlank, unter einander.
undersathe, Untersasse.
underschedinge, Unterscheidung 161,24.
undertyden, zuweilen.
undervaghet, Untervogt.
unduldich, ungeduldig, unwillig 83,32. 148,1.
ungheesket, ungefordert, unaufgefordert 75,9. 89,29.
ungemack, Unbequemlichkeit, Umstände.
unghenodyget, ungenötigt.
ungeschichtligh, zufällig 210,33.
unvorhaven, glatt 203.
unvorscrecklyck, ungeschreckt 142,7.
unweten, unwissend.
upboren, erheben.
upborynghe, Ertrag.
upghetagen von upten, aufgezogen.
upgeven, aufgeben, verzichten auf 115,40.
upgraven, aufgraben, den Graben aufmachen 169,26.
uphuwen von uphouwen, aufhiebet.
upsaken, Ansprüche machen.
upsåt, upsate, Aufsatz, Vornehmen, Absicht.
upsengen, aufsengen, aufbrennen.
upsent, Aufsicht.
upstandinge, Auferstehung.
upstowinge, Aufstauung.
upvoden, auffüttern.
upwurp von upwerpen, aufwarf.
uthbreden, ausbreiten.
uthbringen, ausgraben 137,28.
uterwellen, auswählen.
uthgaff von utgeven, aussteuerte.
uthghekaren von utkesen, ausgewählt.
uthghenamen von utnemen, ausgenommen 161,6.
uthgherecket von utrecken, ausgestreckt.
uthgeten, intr. sich ergießen: myt uthgetenen tranen, mit fließenden Tränen 118,12.
uthgetinge, Vergießung 130,1.
utgeven, aussteuern.
utkeßen, auswählen.
uthkoren von utkesen, auswählten.
uthlangh, urlang 133,26.
uthlegginge, Ausgabe 150,30.
uthlesken, auslöschen.
uthluchten, ausleuchten, heimleuchten 144,5.
uthparsen, auspressen 137,19.
uthpussen, ausputzen 111,31.
uthsedyß, aussätzig 203.
uthsetten, versetzen, aufs Spiel setzen 85,33.
uthstemmen, bestimmen 83,40.
uthvlote, Ausfluß.
uthwerpen, entwerfen 160,9.

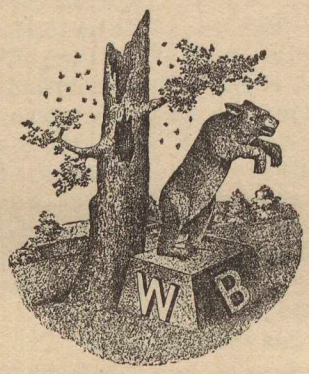
uthwysinghe, Ausweis.
uf, als ob.
uft, ufte, ob, als ob.
f., Abkürzung für Gulden.
vaghet, Vogt.
vak, Fach.
vakene, oft.
falsheyt, Falschheit.
vardelave st. verdelage, Abschiedsschmaus 165,26.
varen, verfahren.
vårlyck, gefährlich.
varlyckheyt, Gefahr.
faciletke ofte nesedock 156,36.
vaste, Fastenzeit 167,28.
vastelavent, Fastnacht.
vat, Faß.
vedder, Feder.
fedderke, Geschwisterkinder 87,9.
feyelen, feylen, fehlen 126,10. 147,20. 169,39.
veltsten, Granitfindling 149,12.
vencklyck, gefänglich; v. nemen, gefangen nehmen 74,11.
venie, Kniebeuge 136,9.
fenyn, Gift, teuflische Bosheit 129,15.
ver- s. vor-.
verddun 156 Anm. 4. Vgl. serdun.
verde vat, Viertelfaß 137,32.
verdich, fertig 167,30.
verndel, Viertel.
versikel, Antiphonie, Wechselgesang 117,36. 128,15. Vgl. 49,12 ff.
versk, Vers 116,43.
vertoge s. vortoch.
verwe, Farbe 172,27.
vyent, Feind. v. der helle, Teufel 85,4.
vikerye, Vikarei.
vilicht, vielleicht.
vingher, Fingerring.
vinster, Fenster 207.
vyskdich, Fischteich 84,11.
vysten, furzen 113,15.
fytynck, wohl ein fitikan (Pfui dich an) 144,14.
viftigh, Paternoster 214,7.
vlås, Flachs 149,19.
vlesk, Fleisch.
fleotte, Flöte 156 Anm. 4.
vleten, fließen.
vlytyghen, fleißig, eifrig.
vlote, Wasserlauf 110,6.
fluel, fluwel, eine Art Samt oder Atlas 203.
fluels, Adj. von fluel 203.
voden, ernähren 203.
voder, Fuder.
vodert, gefüttert 209,18.
vogelscrey, Vogelschrei 156,32. Vgl. nachtigal.
volden, gefaltet 195.
folium, de pipen blank to makende 156,35. 156 Anm. 4. Vgl. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 7, S. 147.
voranderen sik, sich verehelichen 150,40.
vorantwarde von vorantwerden, überantwortete.
vorantwarden, -werden, überantworten. sik v., sich vorstellen 155,1.
vorbaden, besenden.
vorbannen, in den Bann tun.
vorbede, Fürbitte. ane v., ohne Fürbitte zuzulassen 134,39.
vorbeyden, abwarten.
vorbenomet, vorgenannt.
vorbernen, verbrennen.
vorberoret, vorherberührt, genannt.
verbeuten, vertauschen 219,42.
vorbidden, Abbitte tun 152, 28,34.
vorblomet, mit eingewebten Blumen 203.
vorborgen, verborgen, austun 93,6.
vorbreven, verbriefen.
vorbrocht von vorbringen, gefördert 111,17.
vorbuten, vertauschen 177,2.

vordecket, verdeckt: de vordeckeden nämlich Pfeifen 156,29. de vordeckeden pipen 157,13.
vorder hant, rechte Hand.
vordern, fördern.
vordomenytze, -nysse, Verdammnis.
vordragen, vordregen, erlassen 105,3. 115,17,34. ertragen 145,35.
vordret, Verdruß 125,18.
vordrunken von vordrinken, ertrunken.
vordulden, erdulden.
foren, führen.
vorenygen, vereinigen.
vorgeredet, vorerwähnt 123,1.
vorgeten, vergessen.
vorgeven, vorbringen, vortragen 79,44. 117,2.
vorgyftych, vorgiftich, boshaft, verderblich 134,3.
vorhandelinghe, Treiben.
vorhaven, erhaben. v. fluel, Samt mit erhaben hervortretendem Muster 203.
vorhenginghe, Zulassung 168,5
vorhevinge, Erhebung, Beförderung.
vorhoginge, Erhöhung.
vorkeren, verleiten 151,11.
vorkeringe, Abkehr 166,4.
vorclachten, verklagen.
vorclaren, erklären.
vorkor, Vorchor 173,31.
vorlaten, verlassen, auflassen, erlassen 116,1. 161,10. aufgeben, ausgeben (eyn stucke geldes) 83,23. zulassen 80,38.
vorlatynge, Verlassung, Zuwendung 80,30.
vorlenghen, verlängern.
vorleten von vorlaten, verließen.
vorlyen, verleihen.
vorlyken, vergleichen.
vorlopen, verlaufen.
vorloven, erlauben 172,14.
vormaledyen, verfluchen.
vormalen den dyk, das Wasser des Teichs abmahlen 171,12.
vormalen, ausmalen 144,20.
vornemen von vornemen, vernahmen.
vornughen, befriedigen.
vorolderen, Voreltern.
vorpanden, verpfänden.
vorplichten, verpflichtet 162,2.
vorquemen von vorkomen, verkamen.
vorreken, überreichen.
vorreket von vorreken, gereicht.
vorrothen, verrotten.
vorsagen, verzagen 148,2.
vorsåt, vorsate, Vorsatz.
vorscrecken, erschrecken.
vorschulden, verdienen 148,36.
vorsegelen, versiegeln.
vorsen, -seen, vôrsen, Vorsehung, Vorsorge treffen; verhüten 145,30. sick v., sich umsehen 148 Anm. e.
vorsichticheyt, Vorsorglichkeit, Vorsehung 70,38. 120,5.
vorsmån, verschmähen, verachten.
vorsmåt, vorsmat von vorsman, verschmäht.
vorsmolten, schmelzen.
vorsocken, versuchen.
vorspan, Spange 203.
vorsprake, Fürsprech, Anwalt.
vorstynne, Fürstin.
vorstoren, zerstören; stören 80,8.
vorstregen, zerstreuen 151,24 f.
vorsumen, versäumen.
vortan, ferner, weiter, hinfort.
vorteren, verzehren, ausgeben 85,33.
vortgank, Verlauf.
vortmer, weiter.
vortoch, -thoch, vertoch, stets im Plural, Vorzüge an der Orgel 136,26. 156,14,17,24. 170,29. vortoge 156,29. ene bevende stimme durch alle vortage 156 Anm. 4.

vortruwen, antrauen, verloben. vortruwet allene, nur verlobt (nicht angetraut) 198.
vortsetten, fördern.
vortsettinghe, Förderung.
vortwyfeler, Verzweifelter 148,6.
vorvanck, Beeinträchtigung.
vorvart, Vorfahr 65,4.
vorflucht, Flucht.
vorvolt von vorvallen, verfällt.
vorvordern, fördern (z. B. 166,20), verschaffen 211,11. fordern (und erlangen) 92,19.
vorvordernt, Aufforderung 164,34.
vorvorsken, erforschen.
vôrvot, Vorderfuß 216.
vorvullen, vervollständigen.
vorwant, verbunden, gehalten 213,6.
vorwarven, erwerben.
vorwelden, Gewalt antun.
vorweßen, vorstehn.
vorweßer, Verweser.
vorwytlyken, anzeigen.
vorworven von vorwerven, erworben.
vot, Fuß.
vrame, brav.
frevel, vermessen.
frye, Freie, Heirat 105 Anm. d.
fryen, freien, heiraten.
vrygheyt, Freiheit, Berechtigung.
frygsluse, Freischleuse 166,16.
fro, früh 133,14.
froychen, froyken, Frau (d. i. Herrin) 78,23. 81,9. 80,3. Oft von Unvermählten wie jetzt Fräulein. Kind in der Wiege 78,25.
vromisse, Frühmesse.
froude, Freude.
frouden von frouwen, freuten.
frovken statt des üblichen froyken 126,6.
frowe, Frau.
frucht, vruchte, Furcht.
vruchten, fürchten.
frunt, Blutsverwandter.
vûl, voll 149,33.
vulbort, Einwilligung.
vulherdicheyt, Beständigkeit 65,25.
vullenkamen jare, Jahre der Mündigkeit.
vullenthobringende, zu vollbringen.
fundament, Grund des Gemäldes 172,26.
vunde von vinden, fände.
vunt, Fund: to vunde komen, erfahren 154,22.
vûsten, in der Faust zücken 144,31.
wach, Fach 177,8.
wadder statt wedder, wieder 152,5.
walt, Gewalt. Gewalttat 84 Anm. h. Vollmacht 82,37.
wanheyt, Gewohnheit.
wantsmyde, an der Wand aufgehängtes oder aufgebautes Gerät, vor allem Zinnzeug 112,27.
warkinge, warkynghe, Wirkung.
warlyk, weltlich 119,11.
was, Wachs.
wasken, waschen 162,14.
wasckehus, Waschhaus 179,10.
wateringe, Wässerung, Teich 151,39.
waterkunst, Wasserkunst 178,18. Vgl. kunst.
watervlote, Wasserlauf.
wedder, Wetter; gutes Wetter 146,21.
wedderstal, Widerstand, Widerwärtigkeit.
weden, von Unkraut reinigen 149,20.
wedewe, Witwe.
wege, Wiege.
weydelyk, weidlich, stattlich 126,5.
weynich, wenig.
weke, Woche.

welker, Relativpronomen, flektiert und unflektiert für alle Geschlechter (65,32 = was). welker de, welche 135,8.
welfte, Gewölbe.
wente, weil, denn.
wenen, weinen: mit weneden angesichte 118,13. 129,43.
werdicheyt, Ehre 120,16.
werdighen, würdig.
werk, Orgel 116,21.
werkinghe, Wirkung.
werle, Welt: nen w., nie auf der Welt.
werlyk, weltlich.
werlt, Welt.
wernen, warnen.
werpen, werfen.
werscop, Gastgebot 167,21.
werttroch, Würztrog 139,42. 140,12.
werf, Geschäft.
wesemodt, Wismut 156 Anm. 4.
wygelbyscop, Weihbischof 105,37. 129,29.
wygen, weihen.
wicaria, Vikarin 68,13.
wymenstucke, Rauchstück 137,31.
wyntlade, Windlade der Orgel 169,39.
wys, gewiß, sicher.
wys, wyse, Weise, Art.
wys, weise: wyße frowe, Hebamme 126,14.
wyske, Wiese.
wytte, Weißpfenning, eine Silbermünze im Werte von 4 Pfenningen.
wytten, weißen.
wllenbringhen=vullenbringhen, vollenden.
wol, wer.
wol dat, obgleich.
wolgheval, Wohlgefallen.
wolmacht, Rüstigkeit.
wolfart, Wohlfahrt, Glück.
wôlt, Wald 82,12.
wor, wohin.
worumme, warum, darum.
wrecken, rächen 155,38.
wrevel, Vermessenheit: myt ghewalt unde w., wegen ihrer Gewalttätigkeit und V. 87,20.
wunderteken, Wunderzeichen.
z s. s.

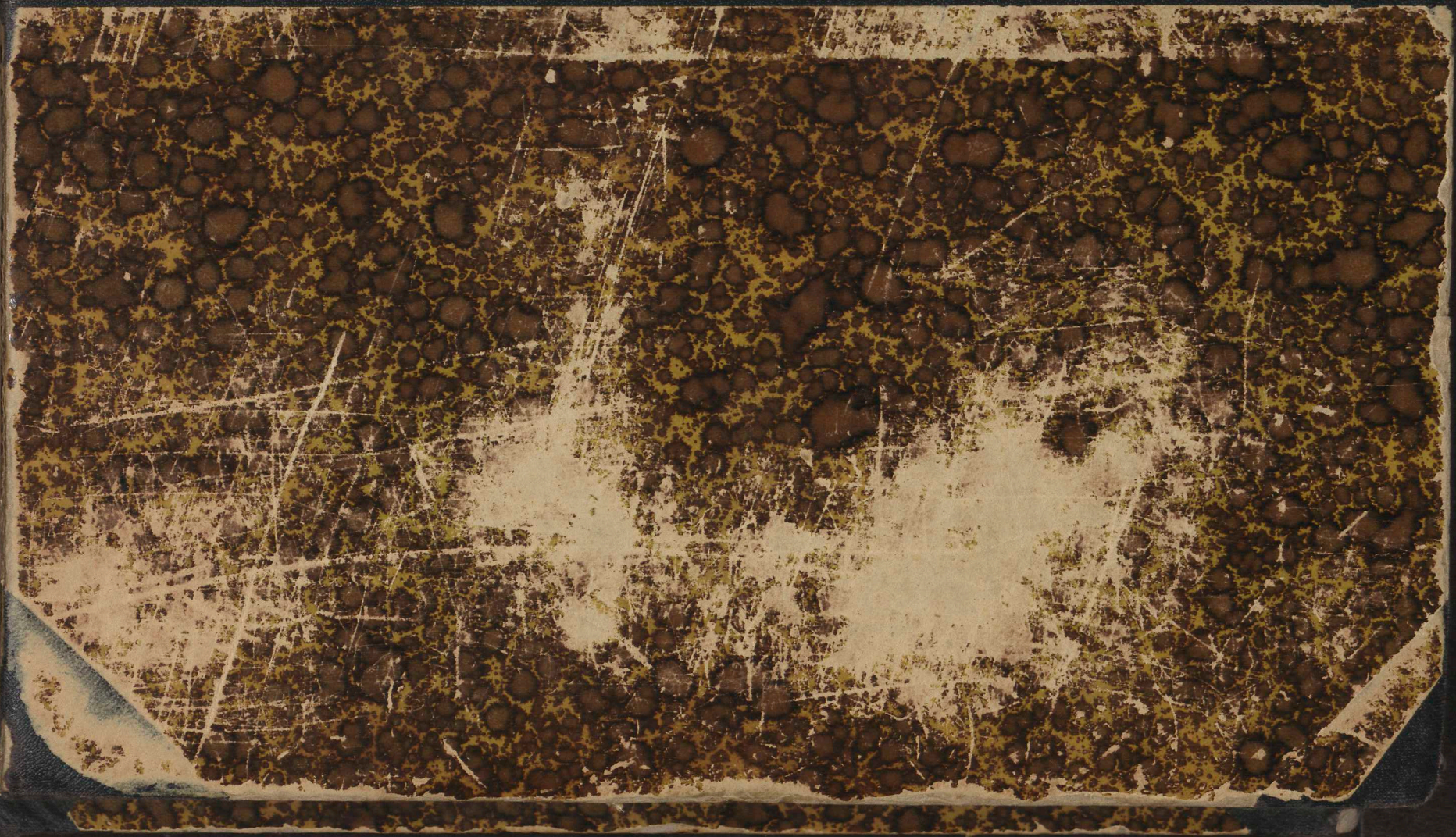
I bedeutet 1/2, V 4 1/2, IX 8 1/2.


W B

18. Juni 1955

7. Dez. 1961

25. März 1963



welker, Rel … flek-
tiert und … alle
Geschlecht… was).
welker de, …
welfte, Gew…
wente, weil, …
wenen, wei… neden
angesichte … 43.
werdicheyt, …
werdighen, …
werk, Orgel …
werkinghe, …
werle, Welt… auf
der Welt.
werlyk, welt…
werlt, Welt.
wernen, war…
werpen, wer…
werscop, Ga… 1.
werttroch, …), 42.
140,12.
werf, Geschä…
wesemodt, V… m. 4.
wygelbysco… schof
105,37. 12…
wygen, weihe…
wicaria, Vik…
wymenstuck… stück
137,31.

wyntlade, Windlade der Orgel 169,39.
wys, gewiß, sicher.
wys, wyse, Weise, Art.
wys, weise: wyße frowe, Hebamme 126,14.
wyske, Wiese.
wytte, Weißpfenning, eine Silbermünze im Werte von 4 Pfenningen.
wytten, weißen.
wllenbringhen=vullenbringhen, vollenden.
wol, wer.
wol dat, obgleich.
wolgheval, Wohlgefallen.
wolmacht, Rüstigkeit.
wolfart, Wohlfahrt, Glück.
wôlt, Wald 82,12.
wor, wohin.
worumme, warum, darum.
wrecken, rächen 155,38.
wrevel, Vermessenheit: myt ghewalt unde w., wegen ihrer Gewalttätigkeit und V. 87,20.
wunderteken, Wunderzeichen.
z s. s.

ł bedeutet 1/2, V 4 1/2, IX 8 1/2.